Teil E

Vorbemerkung der Redaktion des AWR zur Berichterstattung der Zeitschrift „Unser Mitteleuropa“:

Weder „Fakten-Darstellung“ noch Sprache von Putin (über die Regierung der Ukraine: „Drogenbande“, „Nazis“) und von Lawrow gefallen uns in der Zeitschrift „Unser Mitteleuropa“. Der Angriffskrieg gegen die Ukraine ist darüber hinaus durch nichts zu rechtfertigen.

Dieser Überfall ist ein Verbrechen!!!

Überdies ist die Berichterstattung von „Unser Mitteleuropa“ zu diesem Komplex in seiner Putin-Hörigkeit sehr zu bedauern! Auch in der Tonart der Sprache und in der Wortwahl hat sich die Zeitschrift leider anstecken lassen! Einfach widerlich!!!

Und ist der Versuch der Politik Putins schon vergessen, Europa durch „Flüchtlingsströme“ über Weißrussland zu destabilisieren? Der polnischen Regierung sei dankgesagt, dass sie die Grenzen zu Weißrussland geschlossen hat!

Wer kann uns etwas über die Zusammensetzung der Redaktion von „Unser Mitteleuropa“ sagen, wer lüftet uns das Geheimnis zum Eigentümer, für den lediglich ein Postfach in London genannt wird.

Schade! Schade! „Unser Mitteleuropa“ vertut Chancen, eine kritische, auch selbstkritische Publikation zu sein.

Wir sehen eine Gratwanderung zwischen „historischem Dokument“ und „Propaganda“ – letztere ist zuweilen auch ein „historisches Dokument“.

Unsere Meinung ist klar, möge der Leser für sich entscheiden und viele unterschiedliche Quellen benutzen!

Die Redaktion

Teil E
Inhaltsverzeichnis (Seiten E II – E VIII)

E. a) Pfarrer Steffen Reiche, Kirchengemeinde Berlin-Nikolassee Seiten E 1 – E 18

01) Predigtkreis - Predigt zum Jahr der Taufe vom vergangenen Sonntag & Der Kult des Männlichen in Putins Russland / Von Alexey Tikhomirov & Völkermord in Ukraine – Appell

E. b) Themen global, die uns auch bewegen Seiten E 19– E 50

01) „Soros finanziert Des-Informations-Netzwerk“
02) Klimawandel? Bis zu einem Meter Schnee auf Mallorca
03) Klima-Erwärmung: Zensurierter Wintereinbruch in der Sahara. Von Elmar Forster
04) Pangea-News: Klimaerbsünde der Ersten Welt widerlegt
05) Jesus-Erfolgsserie: Rotes Tuch für linke Kleriker
06) Europa zunehmend „isoliert“ – gemeinsame Manöver von S-Afrika, Russland und China
07) 30 Jahre Christen-Weltverfolgungsindex: Nordkorea erneut an der Spitze der Rangliste – Subsahara-Afrika dahinter
08) Schauprozesse in den USA: „Inszenierungen, um Trump zu verhindern“
09) Facebook soll Biden-Karikatur zensiert haben
10) Der Tod des Christentums in Bethlehem
11) Klimareligion und Christentum
12) Vorbereitungen laufen: Bis zu 5000 (!) Soldaten sichern umstrittenes Jahrestreffen des World Economic Forum in Davos
13) 6. Januar: Fest der Epiphanie, „der drei Weisen aus dem Morgenland“
14) Geschenke aus dem Abendland. Die Schwächen der amerikanischen Demokratie - Wahlprobleme – Buschkowsky ist wieder da. Von Ed Koch

E. c) Wanderungen und Einwanderungen Seiten E 51 – E 52

01) Seit 2015 wurden in der EU 6,5 Millionen Asylanträge gestellt

E. d) Länder weltweit – im Überblick Seiten E 53 – E 97

01) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 28.01.2023
02) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 24.01.2023
03) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 22.01.2023
04) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 11.01.2023
05) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 09.01.2023
06) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 07.01.2023

E. e) Verteidigungsbündnisse: NATO u.a. Seiten E 98– E 100

01) Verhindert Koran-Verbrennung und aufgehängte Erdogan-Puppe NATO-Beitritt von Schweden? Eiszeit zwischen Stockholm und Ankara
02) USA <zündelt weiter> – Gespräche über Nuklearübungen mit Südkorea

E. f) Europa, Europa und die Welt Seiten E 101 – E 104

01) Der kommende Zusammenbruch Europas: Migranteninvasion und Geburtenrückgang

E u r o p ä i s c h e U n i o n (EU) (Seiten E 105 - E 111)

02) Baerbock federführend – EU fordert Sondergericht gegen Russland und Weißrussland
03) EU-Abgeordneter spricht Klartext: Europaparlament ist auf dem linken Auge blind
04) Zehntes EU-Sanktionspaket gegen Russland in Arbeit
05) Joachim Kuhs: Was uns bei einer Bargeldabschaffung droht

E. g) Mitteleuropa Seite E 112

Keine Berichte!

E. h) Deutschland und nahe Staaten Seiten E 113– E 195

B R D e u t s c h l a n d (ohne Berlin und Land Brandenburg)
(Seiten E 113– E 170)

01) Neuer Rekord: 2022 sprengten kriminelle Migrantenbanden 500 Geldautomaten in Deutschland und den Nachbarländern in die Luft
02) Energiepolitik neu denken. Von Ed Koch
03) ACHTUNG REICHELT!
04) ACHTUNG REICHELT!
05) C.H.Beck-Verlag trennt sich von Autor – Kniefall vor der woken Meute?
06) Lasst Sie noch am Leben. Von Ed Koch
07) „Indianer“ wegzensiert: Diether Dehm zeigt Florian Silbereisen an
08) ACHTUNG REICHELT!
09) Des Kanzlers Sprachrohr. Von Ed Koch
10) Lambrechts „fürstliche Rücktrittsgage“
11) Sahra Wagenknechts Wochenschau. Von Sahra Wagenknecht
12) Lambrecht, Roth, Lang und Co.: Linke Alt-68er-Zivilversager im „Schweinesystem“. Von Elmar Forster

13) Pistorius (SPD): Vom Kampf gegen rechts zum Krieg gegen Russland
14) Nicht „woke“: Abt suspendiert Pater, weil er Gender-Ideologie kritisierte
15) Kompetenz statt Frauenquote. Von Ed Koch
16) Verzweiflungsakt der Ampel – Scholz „bettelt“ um irakisches Gas
17) Nato-Waffenproduzenten im Aktien-Höhenflug Dt. als Nummer 1
18) ACHTUNG REICHELT!
19) Heute schon demonstriert? Von Ed Koch
20) „Financial Times“: Scholz fürchtet Putins Zorn durch Panzerlieferungen
21) Asyl, Krieg, Armut: Schicksalsjahr 2023 – ZurZeit Nr. 1–2/2023
22) Spritpreis-Explosion – wichtigste deutsche Raffinerie nur noch mit 50 Prozent Auslastung
23) ACHTUNG REICHELT! – Rot/Grün gegenüber Andersdenkende immer aggressiver
24) Wer Wie Was Wieso. Von Ed Koch
25) „Neues Normal“: Lindner schwört geplagte Deutsche 2023 auf horrende Energiekosten und Inflation ein

B e r l i n u n d L a n d B r a n d e n b u r g (Seiten E 171 – E 184)

27) Richtlinienkompetenz**.** Von Ed Koch
28) Das bringt Ärger. Von Ed Koch
29) Schwarz bring Glück. Von Ed Koch
30) Neuer Vorstand für den Träger des gemeinnützigen und anerkannten Trägers der freien Jugendhilfe, CPYE e. V.
31) Countdown zur Wende. Von Ed Koch
32) Freitag, der Dreizehnte. Von Ed Koch
33) Was Tim, Andre und Claus mit sich rumschleppen. Von Ed Koch
34) Das ist der Gipfel. Von Ed Koch
35) Das ist die Quittung. Von Ed Koch

Ö s t e r r e i c h (Seiten E 185 – E 195)

36) Österreich: eine Fassadendemokratie? – Neokonservativer Bundeskanzler gibt für 104 PR-Mitarbeiter 450.000 EUR aus
37) Österreichs konservativ-grüne Regierung: Konferenz in „Adults only“-Höchst-Energie-Thermal-Hotel
38) Innsbrucks grün-totalitärer Bürgermeister zensiert Erfolgsautor und Friedensforscher Ganser. Von ELMAR FORSTER
39) Österreichs Medienkartell zensiert nun auch Heimatsender Servus TV

E. i) Ostmitteleuropa **Seiten E 196– E 220**

T s c h e c h i e n (Seiten E 196 – E 206)

01) Tschechische Präsidentschaftswahlen: Babiš allein gegen alle
02) Geschmacklose Politik – CZ Ministerpräsident – Panzer-Spende mit persönlicher Widmung an Ukraine
03) Zeman kommentiert Wahlergebnis und stimmt in Stichwahl für Babiš
04) Vor der Wahl liegen die Nerven blank
05) Wichtiges Urteil vor Präsidentenwahl in CZ: Freispruch für Ex-Premier Babis von Korruption

U n g a r n (Seiten E 207 – E 218)

06) Orban: „Europa vor dem Zusammenbruch – Zeit spricht für Russland – Transgender-Ideologie muss besiegt werden“.
Von unserem Ungarn-Korrespondenten Elmar Forster
07) Framing, Häme und Hetze: Anmerkungen zum ZEIT-Artikel „Die Orbanologie“
08) US-Magazin: US-Waffen-Bestand stark geschrumpft – Orban wird recht bekommen
09) Kroatischer Präsident wünscht Deutschland nach Baerbock-Kriegserklärung „mehr Glück als vor 70 Jahren“

K o s o v o (Seiten E 219– E 220)

10) Neun Länder, darunter sechs afrikanische, ziehen ihre Anerkennung des Kosovo zurück

E. j) Osteuropa **Seiten E 221– E 277**

U k r a i n e (Seiten E 221 – E 255)

01) Leopard-Panzer für die Ukraine: Wendepunkt oder Randnotiz des Krieges? Eine Analyse von Marie Illner
02) Ukraine-News vom 27. Januar: Putin nicht anklagen? Widerstand in der EU gegen Baerbock-Vorschlag. Von Ludwig Horn
03) Biden-USA denkt nicht an „Bremsung“ der Waffenlieferung an Ukraine
04) Sichtung erster Leopard-Panzer in Süd-Ukraine
05) Erneut rassistische Provokationen gegen die ungarische Minderheit in der Ukraine
06) Dramatische Ent-Völkerung der Ukraine um bis zu 50% seit 1991
07) Estnischer Geheimdienst warnt: Verliert Ukraine den Krieg innerhalb weniger Wochen?
Von unserem Osteuropa-Korrespondenten ELMAR FORSTER

08) Deutsche und österreichische Experten debattierten über Waffenhilfe an Ukraine
09) Panzer: Bekommt Kiew jetzt auch deutsche Leos?

R u s s l a n d (Seiten E 256 - E 277)

10) Planten Weltkrieg: Russland fordert Prozess gegen Angela Merkel und François Hollande
11) Teil II: Lawrow antwortet Medienvertretern – Pressekonferenz zum Jahresrückblick 2022
12) Sanktionsbumerang – extrem hohe Nachfrage nach russischem Erdöl
13) Sergej Lawrow: "Europa hat seine Unabhängigkeit verloren, um US-Interessen zu dienen!"
14) Russland erhöht Streitkräfte auf 1,5 Millionen Soldaten
15) Russlands Handel mit China steigt trotz (wegen) der Sanktionen um satte 30 Prozent

D. k) Kaukasusgebiet Seiten E 278 - E 280

01) Auf „transatlantischen Befehl" – EU mit „Beobachter-Mission" im Südkaukasus?

E. l) Südosteuropa Seite E 281

Keine Berichte!

E. m) Süd- und Westeuropa Seiten E 282 - E 284

I t a l i e n (Seiten E 282 – E 284)

01) Meloni schickt Außenminister nach Afrika, um um mehr Migranten zu bitten: „Lasst uns über Stipendien nachdenken"
02) Auf Zuruf der USA: Italien will unter Premierministerin Meloni Flugabwehr-System an Ukraine liefern

E. n) Nordwest- und Nordeuropa Seite E 285

Keine Berichte!

Karte Großgliederung Europas/Begriff „Ostmitteleuropa“ *Seite E 286*
2 Karten zur Geschichte Westpreußens *Seite E 287*
Westpreußen in Physisch-geographischen Karten *Seite E 288*
„Freie Stadt Danzig“, Wappen und Karte Seite E 289
Karte des Königreichs Preußen und Karte der Provinz Westpreußen von 1871/78 – 1920 *Seite E 290*
Impressum / Mit Bildern unserer Geschäftsstelle in Berlin-Steglitz *Seite E 291*

Teil E

E. a) Pfarrer Steffen Reiche, Kirchengemeinde Berlin-Nikolassee
Seiten E 1 – E 18

01) Predigtkreis - Predigt zum Jahr der Taufe vom vergangenen Sonntag & Der Kult des Männlichen in Putins Russland / Von Alexey Tikhomirov & Völkermord in Ukraine - Appell

Steffen Reiche 24.01.2023

Liebe Predigtkreisgemeinde,

herzlich lade ich Sie ein zu einem Konzert des Gofenberg-Chores am Shoah-Gedenktag, am kommenden Freitag um 19.00 Uhr, im Gemeindehaus Nikolassee, Kirchweg 6.

Ihr Steffen Reiche

Jiddische Lieder zum Shoah-Gedenktag

Unter dem Motto ***„...zeyn a mentsh vi ir....“*** gastiert nach mehrjähriger, auch Corona-bedingter Pause wieder einmal der Gofenberg-Chor in der

Ev. Kirchengemeinde Nikolassee. Zum Shoah-Gedenktag am **Freitag, dem 27. Januar 2023 um 19.00 Uhr** ist der Chor mit seinen jiddischen Liedern aus dem Kulturkreis der osteuropäischen Juden im Jochen Klepper-Saal zu hören. Auch einige Titel in hebräischer Sprache gehören

zum Programm, das mit Liedern und Texten an Janusz Korczak erinnern möchte.

Korczak hatte als Leiter eines Waisenhauses in Warschau die ihm anvertrauten jüdischen Kinder bis in die Gaskammern von Treblinka begleitet, obwohl die Nazis ihm persönlich die Freiheit versprochen hatten. Er und seine Mitarbeiterin Stefania Wilczynska gaben ihr Leben dafür, um in der finstersten Epoche der deutschen Geschichte mit Mut und Kraft den Schwächsten und Hilflosesten – den Kindern - zur Seite zu stehen.

Fast 20 Jahre lang wurde der Gofenberg-Chor von seinem Gründer Josif Gofenberg auf dem Akkordeon begleitet. Im März 2022 ist Josif Gofenberg plötzlich und viel zu früh gestorben und hinterließ eine Lücke, die kaum zu schließen war. Seit einigen Monaten gibt es aber nun doch einen Nachfolger, der seine Arbeit fortführt: Konstantin Nazarov leitet jetzt den Chor.

Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei, Spenden sind erbeten und werden entsprechend dem Thema des Konzerts für Kinder in Not verwendet.

Auf der Homepage www.gofenbergchor.de finden sich Informationen zur Geschichte des Chors, alle Konzerttermine und kurze inhaltliche Angaben zu vielen der Lieder.

*

Liebe Schwestern und Brüder,

am Sonnabend begann in China das Jahr des Hasen. Und wir begehen als EKD, als Evangelische Kirche in Deutschland, das Jahr 2023 als Jahr der Taufe.

Menschen stellen also gern Ihre Jahre unter ein Zeichen, ein Vorzeichen. Sie erinnern und gedenken, um sich zu orientieren. Denn Zeit vergeht auch ohne unser Zutun. Und da ist es gut, wenn man sie zählen kann und sich so orientiert – wir leben im Jahr 2023 nach Christi Geburt, in einem anno domini, in einem Jahr des Herrn und erinnern uns an unsere Taufe.

Wir wollen das in diesem Jahr nicht nur in unserer Kita tun, sondern auch in der Gemeinde – die Tauftage begehen und nicht nur die Geburtstage. Denn Geburtstag haben auch Schweine, also unsere Haustiere. So hat es die Mutter eines Freundes Ihrem Sohn erklärt.

Aber Tauf-Tage haben nur wir Menschen.

Mit der Taufe werden wir in den Bund mit Gott hineingetauft und somit Glieder der Kirche, denn die Kirche ist der Ort, wo der Bund mit Gott gelebt wird.

Am Anfang unserer Zeitrechnung, am Anfang der Kirche, haben sich auch die Christen nur als jüdische Sekte verstanden und sind daher von den anderen im Römischen Reich als jüdische Gruppe, als Abspaltung von der Synagoge, von den Juden verstanden worden.

Bis dann Paulus mit der Taufe auch von Nichtjuden die christliche Gemeinschaft, die Kirche öffnete für Nichtjuden. Er hat in seiner Berufung durch Gott vor Damaskus erkannt, dass die Verheißung, die Zusage Gottes in Jesus Christus, allen Menschen in gleicher Weise gilt. Nicht nur denen, die sich beschneiden lassen haben und darin und damit und dadurch Teil des Volkes Israel geworden sind.

Und so schreibt Paulus an die, die in Galatien wohnen: „*Denn ihr alle seid durch den Glauben Gottes Kinder in dem Messias, in dem Gesalbten, in dem Christus Jesus.*

Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen.

Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus. Gehört ihr aber Christus an, so seid ihr ja Abrahams Nachkommen und nach der Verheißung Erben.“

Das heißt in der Taufe hat sich die alte Verheißung, die **ur**-alte Zusage an Abraham (an den Vater von vielen bedeutet sein Name), an den Stammvater der aus Ur in Chaldäa kam, erfüllt:

„*Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein. Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.“*

Und wenn wir heute vergleichen, wie Menschen früher lebten und wie viel besser und länger wir heute leben, dann wird man doch wohl sagen können, ja müssen, dass Gott Wort gehalten hat – wir sind gesegnet. Gottes reicher Segen ist für uns spürbar. Zumindest für die, die Ihre Augen offen haben, die zum Vergleich mit anderen Zeiten in der Lage und bereit sind.

Wir sind mitten in der Gebetswoche für die Einheit der Christen. Der Bischof von Rom, der Papst der katholischen Weltkirche, hat als Motto seit jeher: „Et unum sint.“ Dass sie alle eins seien.

Der Satz kommt aus dem von mir für heute gewählten Evangelium:

„*Heilige sie in der Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit. Wie du mich gesandt hast in die Welt, so habe auch ich sie in die Welt gesandt. Ich heilige mich selbst für sie, auf dass auch sie geheiligt seien in der Wahrheit. Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, die durch ihr Wort an mich glauben werden,* ***dass sie alle eins seien.“***

Alle eines sind wir 2, 4 Milliarden Christen in und durch die Taufe.

Wir sind alle in gleicher Weise getauft worden.

Na klar werden verschiedene Worte in verschiedenen Sprachen bei der Taufe gesprochen,

na klar waren die Taufschalen anders und

manche sind wie Jesus im Wasser des Jordan oder in einem Fluss oder See getauft worden. Natürlich waren die, die getauft haben, ganz unterschiedlich.

Aber wir alle sind durch die Taufe in den Bund Gottes mit den Menschen aufgenommen worden. Durch Wasser und den Heiligen Geist. Darüber gibt es meist auch eine Urkunde.

Aber das Eigentliche der Taufe ist nur dem Glauben zugänglich.

Die Taufe hat die Welt wirklich tiefgreifend verändert. Denn die modernen Menschenrechte und unsere Gesellschaft von heute verdanken sich letztlich der Taufe.

Sie sind Folge und Frucht der Taufe.

Oder anders gesagt: Der Quellcode für unsere heutiges Leben ist die Taufe.

Eigentlich müsste man mal ein großes Geschichtsbuch schreiben und die heutige Welt als Folge der Taufe, aus ihrem „Quellcode Taufe“ heraus erklären.

Ich will wenigstens kurz versuchen Ihnen zu zeigen, was damit gemeint ist.

Lange hat man die Taufe vor allem als Reinigungsritus verstanden. Durch das Wasser der Taufe werden die Sünden des Menschen abgewaschen und aus der Taufe heraus kommt dann ein neuer Mensch, der in seinem weißen Taufkleid ganz neu aus der Taufe gezogen wird.

Uns ist das heute eher fremd, weil wir nur noch wenig in diesen Kategorien, dem Denkmuster von Sünde denken. Gott ist uns nicht mehr nah genug, nicht mehr vertraut genug, dass wir unser Leben von seinen Geboten her verstehen und daher wissen, wo wir das Gebot Gottes verletzt haben.

Aber die Taufe ist eben der Ritus, die erste relevante oder heilige Handlung, wo Menschen egal ob Mann oder Frau, schwarz oder weiß, arm oder reich, gleich behandelt worden sind.

Sie wissen wie ich, wo überall in den vergangenen zwei Tausend Jahren die Kirche, die Theologie, versagt hat. Aber Gott sei Dank ist nie jemand auf die Idee gekommen, zu sagen, zu fordern und zu verlangen, dass man Mädchen gar nicht tauft oder dann doch nur mit Luft.

Obwohl doch die religiöse und gesellschaftliche Praxis bei Anderen immer anderes nahelegte.

Bei den Juden und den Moslems gab und gibt es die Beschneidung. Frauen aber werden nicht beschnitten. Das ist nur ein barbarischer Brauch aus Afrika, der mit Religion, vor allem aber mit Judentum oder Islam nichts zu tun hat.

Und wie soll man mit Andersfarbigen umgehen? Diese Frage stellte sich mit aller Macht als die Spanier zu Beginn der Neuzeit erst Nordamerika und dann auch Südamerika besiedelten, sich dort Land nahmen und vor der Frage standen: Wie sollen wir die Ureinwohner, die vor uns da waren, die Indios, die Inka oder die Apachen, behandeln?

Und: Wie sollen wir die Schwarzen, die wir als Sklaven aus Afrika geholt haben, behandeln?

Kurz: wie sollen wir mit anderen Menschen umgehen, die uns begegnen, weil wir das Gebot Jesu befolgen: Gehet hin in alle Welt. Sollen wir sie da auch wirklich taufen?

Und sie letztlich damit zu Menschen machen?

Diese Frage hat sich auch ein Dominikanermönch in Cartagena, in Kolumbien gestellt, der ursprünglich wie alle um ihn herum, auch Sklaven hatte.

Heute wird Bartolomé de las Casas als Vater der Menschenrechte verehrt.

Denn er hat begonnen, die Indios und die Sklaven zu taufen und als Getaufte waren sie dann Glied der Kirche und damit hatten sie im Grunde auch dieselben Rechte, wie die Spanier, die Eroberer.

Andere in Cartagena sahen das anders. Auch andere Dominikaner. Und alle spürten, wie viel von der Klärung dieser Frage abhängt. Dieser Streit konnte nicht dort in Südamerika entschieden werden, sondern musste an höchster Stelle geklärt werden. Vor dem höchsten weltlichen Herrscher, dem Kaiser in Europa, von Karl V. Denn dem gehörten letztlich diese Kolonien.

Und anders als in der Frage der Reformation, im Streit zwischen Katholiken und Protestanten in Worms oder Augsburg, hat er hier, wie wir dankbar sagen können, richtig entschieden.

Karl V. hat sich auf die Seite von Bartolomé des Las Casas gestellt und entschieden, im Sinne Jesu: „Gehet hin und taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes."

Und seitdem ist im Grunde klar, dass alle Menschen das Recht haben, getauft zu werden und dass sie, unabhängig davon, ob sie dieses Recht wahrgenommen haben oder nicht, dieselben unveräußerlichen Rechte haben.

Und heute wird diese theologische Entscheidung mit starken juristischen Folgen nun auch gedeckt durch die Genetik, die sagt, dass wir alle weit über 98 % identische Gene haben, egal ob Mann oder Frau, egal ob Schwarz, weiß, gelb oder rot.

Aus dem Auftrag Jesu zu taufen, ergab sich die Entdeckung der Menschenrechte. Mit gigantischer Verspätung von 1500 Jahren.

Und es hat, Gott sei es geklagt, noch mal ein halbes Jahrtausend gebraucht, bis nach dem Desaster des Doppelten Weltkrieges mit 50 Millionen Toten, der zweite Anlauf der Bildung einer Internationalen Staatenorganisation – (denn der Völkerbund war ja gescheitert) – die UNO, die Vereinten Organisationen fast aller Nationen, nach der Gründung 1945 dann 1948 die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte verabschiedete.

Wer der UNO beitritt, erkennt diese Rechte an! Muss Sie anerkennen. Das ist die Voraussetzung des Beitritts.

Und wenn aber alle Menschen die gleichen Rechte haben, dann müssen sie auch an den Entscheidungen der Polis, der Politik, natürlich in gleicher Weise beteiligt werden.

Woraus sich konsequent ergibt, dass die einzige Form von Politik, die mit den Menschenrechten vereinbar ist, die Demokratie ist. Aber das haben all die Staaten, die der UNO beitraten und die heute Mitglied sind, beim Eintritt gewusst und anerkannt.

Aber heute gibt es immer mehr Staaten und Nationen und immer mehr Politiker, die wollen das so nicht mehr anerkennen. Die denken und sagen und behaupten, dass wäre nur westliche Kultur, westliche Dekadenz, von der man sich, um der eigenen Kultur wegen, emanzipieren müsse.

So sagen es Russen und Chinesen und immer mehr Menschen weltweit, immer mehr Hindus in Indien und Menschen in der Arabischen Welt, in Indonesien und Malaysia.

Und damit sind wir mitten im Krieg. Am 334 Tag des Krieges.

Denn Russland, der Diktator Putin, nutzt zwar alle Möglichkeiten der modernen, im Westen entwickelten Digitalen Welt mit seinen Trollfabriken und alle Möglichkeiten der modernen Industrie, um möglichst viel Wohlstand zu generieren und verteilen zu können.

Aber all das ist nur auf Grund der Freiheiten, die Menschen in den Demokratien hatten, entwickelt worden und von denen dann dort in die moderne Gesellschaft implementiert worden.

Es geht den Russen in diesem von ihnen begonnenen Krieg zum einen darum, russische Erde einzusammeln, bis Kiew und Lwiw, wie sie das ja schon seit dem 17. Jahrhundert und davor gemacht haben – z.B. mit Petersburg, das bis dahin schwedisch war und dann bis in den Fernen Osten, auf Russisch heißt das Wladi Wostok. Ferner Osten.

Zum anderen aber geht es ihnen darum, im Gebiet der ehemaligen Kiewer Rus keine Demokratie zuzulassen, keinen Staat, der wie die baltischen Staaten die Demokratie und die Menschenrechte zur Grundlage seines staatlichen Seins macht.

In dem Krieg heute, der in unserem Jahr der Taufe geführt wird, geht es letztlich auch und direkt um diese Frucht, den Quellcode der Taufe – um die Universalität der Menschenrechte!

Bei einem Krieg um ein Territorium könnte man als europäischer Staat noch weggucken.

Es ist ja nicht unser Territorium.

Bei der Störung der Europäischen Friedensordnung könnte man, wie man das in Minsk mit dem Abkommen, das unser heutiger Bundespräsident als Außenminister ausgehandelt hat, wegen der Atommacht Russland auch noch stillhalten.

Aber heute geht es um die Universalität der Menschenrechte, die Russland, die China und andere leugnen. Es geht um die Grundlage unserer heutigen Welt.

Es geht um den Quellcode, um die Frucht der Taufe.

Und daher kann und will ich nicht mehr zugucken, wenn den massenhaften politischen Fehlern der letzten Jahre nun noch weiter täglich neue hinzugefügt werden.

Es liegt nicht an der Regierung, dass das heute unter Bundeskanzler Scholz geschieht.

Denn Grüne und Gelbe, Bürgerrechtler und Liberale, wollen ja Waffen liefern und wollen damit die Ukrainer einer Frühjahrsoffensive der Russen standhalten können, auch Panzer und auch den Panzer Leo liefern.

Neulich empörte sich eine Freundin von mir, dass heute die lautesten Schreihälse nach Leopard-Panzern die sind, die bei Friedensdemos und Ostermärschen teilnehmen.

Ich habe zu Ihr gesagt: Das sollte Dir zu denken geben.

Ich bin dagegen, dass wir schon wieder eine Sonderrolle für uns Deutsche beanspruchen, da wo die Völker in Europa von uns als größtem Staat Kooperation in einer der wichtigsten Fragen unserer Tage erwarten und fordern.

Gerade auch weil wir als Deutsche für über 8 Millionen tote Ukrainer im 2. Weltkrieg die Verantwortung tragen und deshalb heute nicht zuschauen dürfen, wenn täglich eine große dreistellige Zahl von ukrainischen Soldaten stirbt.

1984 habe ich in Potsdam den Wehrdienst verweigert. Und als mich der Offizier damals mitleidig und empört anschaute, erklärte ich ihm: Würden Sie mich zu den UNO-Blauhelmsoldaten ziehen, wäre ich noch heute Abend UN-Soldat.

Natürlich muss Frieden zur Not auch mit Waffen verteidigt werden. Leider.

Unser Leben lang leben wir mit der 1945 geprägten Haltung: „Nie wieder Krieg."

Und so auch alle Menschen mit uns in Europa.

Die Kriege auf dem Balkan in den 90er-Jahren waren ein erster Bruch.

Spannungen explodierten in kurzen Kriegen.

2014, als Russland den Donbass eroberte, haben wir um des Friedens wegen, das Unrecht geduldet. Fatal. Auch damals schon nicht richtig.

Aber Angela Merkel hatte die Größe, dass heute als Fehler zu sehen.

Aber nun braucht es eine neue Haltung und andere Entscheidungen.

Denn das Völkerrecht wird heute durch ein UN-Sicherheitsratsmitglied täglich neu gebrochen.

Seit 334 Tagen. Das mit gigantischem Abstand größte Land der Erde, dass auch zugleich größte Land in Europa, dass heute von dem ehemals deutschen und baltischen Königsberg, heute Kaliningrad, bis in den Fernen Osten, bis Wladiwostok reicht, hat den 2. größten Staat Europas, die Ukraine überfallen.

Russland ist schon jetzt 28 mal größer als die Ukraine.

Schon im 2. Weltkrieg waren weit mehr als ein Drittel aller getöteten sowjetischen Bürger Ukrainer. Und es kommt etwas anderes, sehr Bedeutendes hinzu: Die Ukraine ist mit Weißrussland und Kasachstan das erste Land der Menschheitsgeschichte, das auf seine Atomwaffen verzichtet hat!!!1991 gab es in der Ukraine rund 5 000 Atomwaffen, mehr als doppelt so viele wie in Belarus und Kasachstan zusammen (rund 2200). Und die Ukraine hat auf der Grundlage einer trilateralen Vereinbarung Russland und den USA am 14.1.1994 alle Atomwaffen an Russland abgegeben.

Im Budapester Memorandum vom 5.12.1994 ist der Ukraine von Russland und den USA die Souveränität und die Achtung der bestehenden Grenzen vertraglich zugesichert worden.

Russland hat wie viele andere Verträge auch diesen mit dem Nachbarstaat Ukraine geschlossenen Vertrag schon 2014 gebrochen.

Um die Frage gültig zu beantworten, in welchem Umfang wir die Ukraine unterstützen müssen, muss man sich die Frage beantworten, was in der Ukraine eigentlich verteidigt wird?

Die Ukraine verteidigt sich selbst und ihre Souveränität.

Aber zugleich eben weit mehr: Die Ukraine verteidigt die Universalität der Menschenrechte gegen einen Aggressor, der diese Menschenrechte nur noch als Teil einer fremden, der westlichen Kultur versteht.

Und es gibt leider mehrere Staaten, die den Kampf Russlands auch so verstehen: z. B. China und das von Hindus regierte Indien.

Aber die UNO hat die Menschenrechte als universal, als für jeden Menschen in gleicher Weise gültig erklärt. Und unter dieser Voraussetzung der Anerkennung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, sind alle diese Staaten UN-Mitglied geworden.

Und die Ukraine verteidigt, dass „Pacta sunt servanda“ – den existentiellen Grundsatz „Verträge sind einzuhalten“.

Warum müssen wir als Christen, egal ob evangelikal oder liberal, diesen Kampf für die Universalität der Menschenrechte unterstützen?

Weil der Glauben an die Universalität der Menschenrechte eine Folge der Taufe Jesu ist!

Eine Erkenntnis aus der Taufpraxis, die über 1 900 Jahre nachdem Jesus die Taufe eingesetzt hat, mit der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte dekretiert worden ist.

In der Taufe waren von Anfang an immer alle gleich, egal ob Männer oder Frauen, egal welcher Nation oder welchem Land ein Mensch auch immer angehörte, egal welche Hautfarbe er hatte, egal ob arm oder reich.

Das hatte der Vater der Menschenrechte, der Priester und Mönch Bartolomé de las Casas in Kolumbien im 16. Jahrhundert entdeckt und der Papst und Kaiser Karl V. haben ihm zugestimmt.

Und wenn die USA, Großbritannien oder Frankreich schon leider nicht eingreifen können wegen der Gefahr der Eskalation zu einem Atomkrieg, müssen wir die Ukrainer mit allem unterstützen, was sie brauchen. Auch Leopard-Panzern!

Denn sie verteidigen eben nicht nur ihre Souveränität, sondern auch für uns die Universalität der Menschenrechte und die Gültigkeit von Verträgen in der Welt. Wer das heute nicht tut, schadet nicht nur Deutschland, schadet nicht nur Europa, sondern auch den Grundlagen des Zusammenlebens von 8 Milliarden Menschen auf diesem Globus!!!

Für mich verletzt der Kanzler damit daher täglich seinen Amtseid.

Und es sollte ihm zu denken geben, dass er dafür von der AfD und den Linken den größten und offenen Beifall erhält.

Ich gebe verwundert zu, dass mir die beiden Organisationen, denen ich mich seit Jahrzehnten verbunden weiß, Kirche und SPD, SPD und Kirche, im Moment immer wieder die meisten Sorgen und Probleme bereiten, weil sie für mein Denken und Empfinden nicht nur immer zu langsam und immer zu ängstlich agieren, sondern auch nicht mutig genug Ihren eigenen Auftrag leben.

Und für die Kirche ist das der Taufauftrag, der Auftrag, den die Kirche von Jesus Christus bekommen hat, in seinem Auftrag zu taufen.

Und dieser Auftrag ist ein Globalisierungsauftrag, ist ein Auftrag zur Universalisierung, zur universalen Anwendung der gleichen Rechte für alle Menschen. Amen.

Und der Frieden Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Jesus Christus.

Muskelspiel im Ostchinesischen Meer Russland und China halten Flottenmanöver vor Japan und Taiwan ab

China macht kein Geheimnis daraus, dass es Taiwan mit der Volksrepublik »vereinen« will – zur Not durch eine Eroberung. Ein jährliches Militärmanöver in der Region wird deshalb mit besonderem Argwohn beobachtet.19.12.2022

Raketenkreuzer »Warjag« (Archivbild): Manöver im Ostchinesischen Meer.-
Foto: Vitaliy Ankov/ dpa

Russland führt Krieg gegen die Ukraine und bekommt dafür Rückendeckung von China. Andersrum demonstriert Moskau nun seine Unterstützung für Peking vor der Küste von Japan und Taiwan. Denn Russland und China planen nach Militärangaben ab Mittwoch ein mehrtägiges Flottenmanöver im Ostchinesischen Meer.

»Ein Verband von Kriegsschiffen der Pazifikflotte ist zur Teilnahme am gemeinsamen russisch-chinesischen Marinemanöver Meereskooperation-2022 ausgelaufen«, teilt das russische Verteidigungsministerium in seinem Telegram-Kanal mit. Geplant sind demnach gemeinsame Schießübungen mit Raketen- und Schiffsartillerie. Von russischer Seite nehmen das Flaggschiff der Pazifikflotte, der Raketenkreuzer »Warjag«, eine Fregatte und zwei Korvetten teil. Zudem sollen Flugzeuge und Hubschrauber zum Einsatz kommen bei dem Manöver, das vom 21. bis 27. Dezember dauert. 2005 haben beide Seiten das erste Mal zusammen im Meer den Kriegsfall geprobt. Seit 2012 finden die Übungen alljährlich statt. Angesichts des russischen Angriffskriegs in der Ukraine und der jüngsten Spannungen, die um die von Peking beanspruchte Insel Taiwan entstanden sind, wird das Militärmanöver mit Argwohn beobachtet.

Zuletzt hatte vor allem das chinesische Militär immer wieder in der Region provoziert. Unter anderem verletzten Kampfflieger mehrfach den Luftraum von Taiwan. Im vergangenen August erreichten die Spannungen einen neuen Höhepunkt, als Peking aus Protest gegen einen Besuch der US-Spitzenpolitikerin Nancy Pelosi in Taipeh groß angelegte Militärübungen rund um die demokratisch regierte Insel abhielt. Peking sieht Taiwan als Teil der Volksrepublik, während sich Taiwan als unabhängig betrachtet. Auf dem jüngsten Parteitag hatte Xi Jinping gerade wieder mit einer Eroberung gedroht, wenn sich die 23 Millionen Taiwaner einer »Vereinigung« verweigern sollten. China bemüht sich verstärkt, Taiwan international zu isolieren. Xi Jinping hatte die USA kürzlich vor einem »neuen Kalten Krieg« im Pazifik gewarnt.

Krieg gegen die Ukraine

Der Kult des Männlichen in Putins Russland

Von Alexey Tikhomirov

http://wwwhomes.uni-bielefeld.de/atikhomirov2/

Den russischen Männern wird die Rolle des soldatischen Selbstmörders aufgezwungen, ihre Familien will man mit Geschenken zum Schweigen bringen. Es gilt allein das Mafia-Recht des Stärkeren.

Am 7. Oktober feierte der Präsident der Russischen Föderation seinen siebzigsten Geburtstag. In einer Gesellschaft, in der die durchschnittliche Lebenserwartung eines Mannes weniger als 65 Jahre beträgt, gehört Wladimir Putin zu den Senioren – und so wie Putin altert die gesamte politische Elite im Kreml. Auf der Suche nach der ewigen Jugend kämpft sie gegen die vermeintlich schwindende Männlichkeit und hat einen Krieg entfesselt: Die Machthaber, die keine unmittelbare Kriegserfahrung und selbst nicht einmal in der Armee gedient haben, tragen eifrig Militäruniformen, die ihre alternden Körper verschlanken, und bedecken ihr schütteres Haar mit überdimensionalen Schirmmützen. Die Unsichtbarkeit der Frauen in dieser Kriegsgruppe ist eklatant. Seit 2013 hat Russland keine First Lady mehr. Das Problem des Ungleichgewichts zwischen den Geschlechtern in Russland hat der ehemalige britische Premierminister Boris Johnson treffend in der Behauptung zusammengefasst: „Wenn Putin eine Frau wäre, hätte er den Krieg nicht begonnen.“

Putins Befehl zur „Teilmobilmachung“ hat seine Bereitschaft gezeigt, Hunderttausende junge Männer ins Kriegsgetümmel zu schicken. Das drängende Problem der demographischen Krise Russlands ist für die Staatsführung offensichtlich von geringer Bedeutung. Putin will als furchtloser und mutiger Generalissimus, als Sammler der russischen Länder in die Geschichtsbücher eingehen.

Die Gangstergesetze werden auf der internationalen Bühne angewendet

Doch hinter dem dünnen Schleier von Propagandamythen wird die bittere Wahrheit sichtbar: Im Kreml hat sich die Sankt Petersburger Mafia festgesetzt. Die männliche Ehre, durch Gewalt artikuliert und bekräftigt, ist die zentrale Kategorie ihrer inneren Konsolidierung. Bereits in den Neunzigerjahren waren kriminelle Praktiken wie Erpressung, Betrug und Ausschaltung von Opponenten alltägliche Methoden der Machtausübung. Doch als Putin Präsident wurde, lernte das ganze Land die radikalen Regeln eines „echten Mannes“ kennen: Um sich überlegen zu fühlen, muss man seine Feinde „in der Latrine kaltmachen“, wie Putin während des Zweiten Tschetschenienkriegs sagte. Man muss zuerst zuschlagen, bevor der Gegner angreift.

Nicht die Herrschaft der Menschenrechte und des Völkerrechts, sondern die Gangstergesetze der Leningrader Straße und das Recht des Stärkeren werden nun auch auf internationaler Bühne angewendet. Seit dem Kriegsausbruch erpresst Putin die Welt mit dem Nuklearknopf und fühlt sich mit der Vorstellung überlegen, dass „ein russischer Mann“ Milliarden von Menschen auf der Welt in Schrecken versetzt. Dabei missachtet die selbst militarisierte Kreml-Elite ein zentrales Tabu, das die Legitimität der Herrschaft im (post-)sowjetischen Raum begrenzte: Nach dem Zweiten Weltkrieg gefiel sich die Sowjetunion zumindest nach außen hin als „Garant des Weltfriedens“ und trat ausschließlich für die friedliche Nutzung des Atoms ein.

Putin hat weder ein wohlhabendes Land noch eine geeinte Nation geschaffen

Die Petersburger Mafia im Kreml hingegen folgt nicht den gängigen Konventionen. Ihre Taktik ist die Verachtung aller Regeln – denn so verhalten sich ihrer Meinung nach „echte Männer“. Da Wladimir Putin nicht in der Lage ist, ein attraktiveres Männlichkeitsmodell anzubieten, verkörpert er den Typus des zu groß gewordenen Rowdys aus der Gosse. Er ähnelt einem beleidigten Raufbold mit fehlenden moralischen Werten. Er hat es nie geschafft, zu dem reifen Patriarchen zu werden, der er gerne wäre.

Selbst im Alter von siebzig Jahren ist Putin nicht bereit, Verantwortung zu übernehmen und Fehler einzugestehen. Für die breite Öffentlichkeit vertritt er die Rolle des Trägers traditioneller Familienwerte und wird von der Propaganda als Vaterfigur inszeniert, die sich angeblich um das Wohl des Volkes sorgt. Aber das ist alles Bluff. Putin ist ein Verlierer. In seinem Leben hat er ein komplettes Fiasko erlitten. Offiziell hat er keine Frau, zu seinen Töchtern hat er sich nie öffentlich bekannt, über Enkelkinder gibt es gar keine Angaben. Als Präsident hat er weder ein wohlhabendes Land noch eine geeinte Nation geschaffen.

Putins Krieg spiegelt einen Generationenkonflikt innerhalb der russischen Gesellschaft wider. Die Mobilisierung ist in Wirklichkeit ein rücksichtsloser Kampf gegen die junge Generation, die als „Kanonenfutter“ benutzt wird. Doch während Putin sich auf die sowjetische und imperiale Vergangenheit beruft, sehnt sich die junge Generation nach der Zukunft. Die Stabilität von Putins Macht liegt in der Blockade anderer denkbarer Szenarien der Maskulinität.

Als öffentlich inszenierter fürsorglicher Familienvater und liebevoller Ehemann ist Alexej Nawalny das Gegenteil von Putin; als Erzfeind sitzt er nun hinter Gittern und wird dort gezwungen, den Beruf der Näherin auszuüben – einer der häufigsten Frauenberufe seinerzeit in der UdSSR. Menschenrechtsaktivisten berichten zudem von Fällen, in denen junge männliche Kriegsgegner von Mitgliedern der Sicherheitskräfte vergewaltigt wurden.

Westliche Staatsoberhäupter sind in Putins Augen schwache, verweichlichte Männer, die nicht so uneingeschränkt handeln können wie die „echten Kerle" im Kreml. In Putins Augen sind sie Nichtmänner, weil ihr Handlungsspielraum durch das Regelwerk parlamentarischer Demokratien, durch unabhängige Medien und zivilgesellschaftliche Akteure begrenzt ist, weil sie liberale Werte und Menschenrechte verteidigen. Sie sind Nichtmänner, weil sie die Grundlagen einer patriarchalischen Gesellschaftsordnung mit einer binären Aufteilung der Gesellschaft in ausschließlich Männer und Frauen ablehnen. Anstelle der heterosexuellen Norm bietet der Westen „geschlechtliche Freiheiten", die von Putin zu einer „Bedrohung der nationalen Sicherheit Russlands" erklärt wurden.

Der Ernährer der Familie wird zu Tod, körperlichen oder seelischen Leiden verurteilt

Die „Teilmobilmachung" hat letztlich die Männlichkeit aller russischen Bürger annulliert: Es ist nicht wichtig, wer man vor dem 21. September (als die Teilmobilmachung bekannt gemacht wurde) war, sondern wer man danach sein wird. Der Staat verlangt von seinen Männern, sich entweder als ruhmreiche „Patrioten" oder stigmatisierte „Verräter" zu definieren. In der Hierarchie der Männlichkeit ist das Bild des opferbereiten Soldaten auf den Sockel gehoben worden. Die Propaganda erklärt den Kampfestod an der Frontlinie zur soldatischen Heldentat und appelliert an das kollektive Gedächtnis einer Nation, die im Zweiten Weltkrieg von Nazitum und Faschismus befreit wurde. Die Propaganda ignoriert dabei dreist die Tatsache, dass Russland einen Angriffskrieg auf ukrainischem Boden führt und Gebiete seiner Nachbarn annektiert, was gegen alle Normen des Völkerrechts verstößt.

Das individuelle Familientrauma der vom Krieg verletzten Männerkörper war und bleibt ein Tabu. Das Schweigen der Familien wird durch finanzielle Entschädigungen für die Teilnahme an der „Spezialoperation" erkauft: ein neues Auto, die frühere Pensionierung der Eltern, das kostenlose Mittagessen in der Schule für die Waisenkinder. Mehrere Beispiele für diese Praxis finden sich auf der Website des unabhängigen Informationsportals „Waschnyje istorii".

Auf diese Weise zeigt der Staat seine Bereitschaft, die männliche Aufgabe der Versorgung der verbleibenden Familienmitglieder zu übernehmen, deren eigentliche Ernährer von ebendiesem Staat zum Tod oder bestenfalls zu körperlichen und seelischen Leiden verurteilt werden. Die Erfahrungen des Afghanistankrieges sind ein anschauliches Beispiel dafür: Das Opfer einer Generation von Soldaten, die durch einen anderen absurden Krieg verstümmelt wurde, erwies sich als für alle nutzlos – für ihre Familien und für den Staat. Sie gossen Alkohol über ihre Erinnerungen und ließen ihre Aggressionen an ihren Frauen und Kindern aus.

Die Armee produziert keine „Männer", sondern gedemütigte, missbrauchte Bürger

Die (post-)sowjetische Armee war in den letzten Jahrzehnten von Korruption und Unterwürfigkeit geprägt. Die in der Armee weitverbreiteten Praktiken des Schikanierens, der Zwangsarbeit und der Schläge haben Putins Modell der Männlichkeit genährt, denn sie zielen auf die Demütigung und das Verächtlichmachen der Schwachen. Junge Männer –

Regimegegner oder Leute, die durch ihre Offenheit für eine internationale Karriere gegen die Ideologie verstoßen – werden mit der Einberufung in die Armee bestraft. Man denke etwa an den Fall des Oppositionspolitikers Ruslan Schaweddinow, der aus seiner Wohnung geholt und zwangsrekrutiert wurde, oder an den Eishockeyspieler Iwan Fedotow, der, nachdem er einen Vertrag mit einer US-Mannschaft unterzeichnet hatte, verhaftet und einberufen wurde.

Diejenigen, die gegen die Teilmobilmachung protestierten und verhaftet wurden, erhielten gleichzeitig mit der Freilassung einen Einberufungsbescheid für sich oder ihre volljährigen Kinder. Die Rechtlosigkeit der Soldaten ist dabei zugleich ein Indikator für das allgemeinere Problem der Missachtung von Menschenrechten durch den Staat. Im Grunde weiß jeder, dass die russische Armee keine „echten Männer" hervorbringt, sondern gedemütigte, misshandelte und missbrauchte Bürger, die dieses Trauma anschließend in vielen Fällen ihr ganzes Leben lang beschönigen.

In der russländischen Öffentlichkeit fehlt die Einsicht, dass Putins Version von Maskulinität normale Männer zu Kriegsverbrechern macht. Für neue Rekruten ist die Teilmobilmachung ein Freibrief für unbegrenzte Gewalt, die nicht nur erlaubt, sondern geboten ist. Plündern, Brandschatzen, Foltern, Schlagen, Morden sowie sexuelle Gewalt gegen Frauen, Kinder und Männer bilden ein Arsenal an Praktiken, das als Eintrittskarte in den Klub der Anhänger von Putins Männlichkeit dient. Während die Welt die Kriegsverbrechen der russischen Armee in Butscha und Isjum verurteilte, belohnte Putin die Beteiligten dieser Ausrottungsaktionen mit staatlichen Auszeichnungen. Sadisten und Vergewaltiger wurden zu Helden, zu potentiellen Vorbildern für künftige Generationen erklärt. So gibt es Berichte des unabhängigen russischen Medienprojekts „Mediazona" über Besuche von Söldnern aus der Prigoschin-Gruppe „Wagner" in den Schulen.

Putins Modell der Männlichkeit stößt dabei auf genug Resonanz. Es spricht vor allem Dorfbewohner oder „einfache Männer" an (in Russland wird der Begriff „Tiefenvolk" verwendet), die gehorsam zu den Rekrutierungsstellen gehen. Besonders erfolgreich spricht der Wehrdienst Männer aus wirtschaftlich schwachen Regionen wie Burjatien und Dagestan an. Der Ausweg aus der Armut gehört zu den Hauptmotiven der Teilnahme am Krieg. Auf zynische Weise ähnelt der Krieg so einem Einkaufsbummel, der Gelegenheit bietet, Beutegut in strukturschwache Regionen zu bringen und Männlichkeit als Ernährer der Familie zu demonstrieren.

In den ersten drei Monaten des Krieges in der Ukraine hat das russische Militär laut Berichten von „Mediazona" und „Medusa" 58 Tonnen an Gütern nach Russland geschickt. Diese Männer opfern sich nicht nur für die propagierte Vorstellung von der „russischen Welt" auf, sie versuchen auch, Hypotheken abzuzahlen, ein Auto zu kaufen und andere finanzielle Probleme zu lösen. Ab 3000 Euro monatlich zahlt der Staat den Neurekruten, die einen Militärdienstvertrag für mehr als ein Jahr abgeschlossen haben.

Die Söhne der Mächtigen halten sich vom Krieg fern

Tatsächlich sind auch viele Frauen auf Putins Seite. Im öffentlichen und privaten Raum rechtfertigen sie lautstark den Krieg, geben emotional Propagandaparolen wieder und fordern als Hauptpriesterinnen der patriarchalischen Ordnung von ihren Söhnen und Ehemännern, sich dem Oberbefehlshaber zu unterwerfen. In kleineren Ortschaften übernehmen Frauen die Rolle des patriotischen Gewissens, sie bekreuzigen ihre Söhne, wenn sie in den Krieg geschickt werden, sie denunzieren Kriegsdienstverweigerer und

sammeln dringend benötigte Ausrüstung für die Soldaten an der Front – Socken, Unterhosen, Schlafsäcke und Medikamente. All das fehlt in der katastrophalen Logistik des Mobilisierungsprozesses.

Der Topos vom heldenhaften Soldaten, dem das heutige Russland huldigt, gilt indes nicht für die gesamte Gesellschaft. Die Kinder der Kreml-Elite haben es nicht eilig, in den Krieg zu ziehen. Sie bekennen sich offen zu ihrer gesellschaftlichen Ausnahmestellung: „Selbstverständlich komme ich morgen nicht. Ich bin Herr Peskow", antwortete der Sohn von Putins Pressesprecher auf die Frage eines Prankers nach seiner Bereitschaft zum Frontdienst. „Ich werde mich mit der Angelegenheit auf einer anderen Ebene befassen."

Die Kinder des Kremls heben sich von der Mehrheit der Normalsterblichen ab, die für Putins illusorische Ideen in den Tod gehen. Statt sich freiwillig zu melden, schreiben sie sich eine produktive Rolle im Hinterland zu: Ihre Männlichkeit beweisen sie nicht im Krieg, sondern durch die Nähe zum Körper des Führers und durch den Aufbau einer paternalistischen Beziehung zu ihm. Dies steht im Gegensatz zu den Nachkommen der sowjetischen Elite, denn bekanntlich waren die Söhne der höchsten Parteifunktionäre Anastas Mikojan, Kliment Woroschilow, Nikita Chruschtschow und selbst Stalins im Großen Vaterländischen Krieg an der Front, wo sie fielen.

Die Mobilisierung ist eine Demütigungskampagne für die männliche Bevölkerung

Tatsächlich gibt es heute nur wenige Menschen, die bereit sind, in den Krieg zu ziehen. Wer freiwillig kämpfen wollte, konnte dies in den vergangenen Monaten tun. Die Teilmobilmachung hat die Wahrheit ans Licht gebracht: Der Staat betrachtet die eigenen Männer als Kanonenfutter. Als Reaktion darauf wurden sie zu Schatten, die sich zur Arbeit und nach Hause schleichen. Sie sind schockiert, verwirrt und verängstigt, weil sie sich in wenigen Tagen nicht nur in einer militärischen Übung, sondern auf einem Schlachtfeld wiederfinden können. Männer in Russland sind so unsichtbar und passiv, weil sie keine Stimme, keinen Raum und kein Medium haben, um andere Rollen als die des Selbstmordsoldaten einzunehmen. Als Reaktion darauf fliehen sie ins Ausland, verlassen ihren gemeldeten Wohnort oder flüchten sogar in die Taiga.

Der Staat ist sich der Ressource „Kanonenfutter" durchaus bewusst: Nach russischen Angaben könnten bis zu 25 Millionen Männer für den Krieg gegen die Ukraine mobilisiert werden. Wenn auch momentan nicht alle Männer einberufen wurden, strebt der Staat doch an, die ganze Gesellschaft in militärischer Wachsamkeit zu halten. Wer sich dem Kriegsdienst entzieht, wird als schwacher Feigling, als unmännliche Heulsuse, als potentieller Verräter verspottet. Noch perfider ist, dass „Verweigerern" ein Versagen bei der Erfüllung ihrer männlichen Pflicht, die eigenen Frauen zu schützen, zugeschrieben wird. Die Teilmobilmachung stellt damit eine kollektive Demaskulinisierungsaktion dar – eine staatlich verordnete Demütigungskampagne für die gesamte männliche Bevölkerung.

Die Angst als letzte Ressource der sozialen Integration

Was die russische Gesellschaft noch zusammenhält, ist das Gefühl der Angst. Angst ist die letzte Ressource der sozialen Integration geworden, die die 140 Millionen Bürger der Russischen Föderation zu einer Nation und

einem Staat zusammenbackt. Am 21. September brach der Krieg unerwartet in das Haus jedes einzelnen Russen ein. Die Zeiten sind vorbei, in denen man den Krieg im Fernsehen beobachten konnte. Sich vom Staat zu entfernen, sich abzuwenden, unterzutauchen oder

sich gar zu verstecken wird zu einer immer schwierigeren Herausforderung für jene, die bei der Katastrophe nicht mittun wollen. Panisch erkennt die Bevölkerung, dass der Staat nach Jahrzehnten der Stabilität und des putinschen Zynismus unter dem Motto „die Behörden rühren uns nicht an, und wir halten uns aus der Politik heraus“ plötzlich jeder einzelnen Familie eine Rechnung ausstellt.

Der Preis für diese politische Indifferenz ist unbezahlbar, nahezu sakral: Das eigene Leben, das Leben von Söhnen, Partnern und Vätern steht auf dem Spiel. Heute trifft jeder Russe eine persönliche Entscheidung. Es ist die moralische Wahl, ob man als Subjekt laut „Nein zum Krieg“ sagt oder als Objekt der Staatswillkür passiv zustimmt, sich zum Komplizen von Putins verbrecherischer Aggression gegen die Ukraine zu machen. Russlands Männer sollten sich nicht zu rituellen Opfergaben eines alternden Despoten machen. In der Suche nach einer alternativen postputinschen Maskulinität liegt die Chance, die Machtverhältnisse im Russland der Nachkriegszeit neu zu konzipieren.

Alexey Tikhomirov *lehrt osteuropäische Geschichte an der Universität Bielefeld. Kürzlich erschien von ihm das Buch „The Stalin Cult in East Germany and the Making of the Postwar Soviet Empire, 1945–1961“ im Lexington-Verlag.*

Quelle: https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/kult-des-maennlichen-in-putins-russland-es-gilt-das-mafia-recht-18534140.html

A u f r u f

Jetzt ist der Moment:
Der Ukraine helfen, **diesen Kriegswinter zu überstehen**!

Die Niedertracht kennt immer noch Steigerungen. Nachdem Putins Plan, die Ukraine militärisch zu zerschlagen und als eigenständige Nation auszulöschen, am entschlossenen, von der ganzen ukrainischen Gesellschaft getragenen Widerstand gescheitert ist, soll nun das Land durch die Zerstörung seiner lebenswichtigen Versorgungsstrukturen – insbesondere des Energiesystems – in die Knie gezwungen werden.

Die in Tschetschenien und Syrien erprobten Methoden eines Vernichtungskriegs gegen die Zivilbevölkerung, exemplarisch an Grosny und Aleppo exekutiert, werden jetzt auf die freie Ukraine im Ganzen angewandt. Die Bombardierung der Wohnquartiere, die gezielte Zerstörung der Lebensbedingungen von Millionen Menschen, die Ermordung von Zivilisten, die Vergewaltigungen und Deportationen verstoßen bereits heute gegen die Völkermordkonvention der Vereinten Nationen.

Nun steht der Winter bevor. Schon jetzt kann man sehen, was es bedeutet, wenn Heizung, Licht und Elektrogeräte ausfallen, es kein Trinkwasser mehr gibt, Fenster nicht ersetzt werden können, wenn Städte im Dunkel versinken, Schulen und Kindergärten schließen müssen, Krankenhäuser ihre Patienten nicht mehr behandeln können und Betriebe ihre Arbeit einstellen müssen.

Seit Beginn des neuerlichen russischen Angriffs mussten bereits mehr als 14 Millionen Menschen ihr Zuhause verlassen, weitere Millionen sollen zur Flucht gezwungen werden.

Gelänge es Putin, die Ukraine in den Zusammenbruch zu treiben, gerieten auch die europäische Sicherheitsordnung, die Europäische Union und das transatlantische Bündnis ins Wanken.

Dann ist kein Land im ehemaligen Machtbereich der Sowjetunion mehr sicher, die antidemokratischen Kräfte bekommen Auftrieb und das Völkerrecht liegt in Trümmern.

Aus diesem Grunde ist die Unterstützung der zivilen und militärischen Widerstandskraft der Ukraine nicht nur eine moralische Pflicht. Sie liegt vielmehr in unserem ureigenen Interesse.

Wie können wir dazu beitragen, damit die Ukraine diesen Winter durchstehen kann?

- Jede/r einzelne kann für die Ukraine spenden.
- Humanitäre Hilfsorganisationen können ihr Engagement für die Ukraine verstärken.
- Städte können bilaterale Unterstützung für ukrainische Partnerstädte leisten.
- Betriebe können lebenswichtig benötigtes technisches Gerät, Generatoren, Fahrzeuge, Baumaterial und Kraftstoffe bereitstellen.
- Bundesregierung und EU müssen ihre finanzielle und militärische Hilfe aufstocken:
- Die Ukraine braucht dringend Nothilfe, und sie braucht nicht minder dringend moderne Waffen, um ihre Städte zu schützen und die Invasionstruppen zurückzudrängen.

Am 10. Dezember ist der Internationale Tag der Menschenrechte, begründet von den Vereinten Nationen im Jahre 1948. In diesen Tagen denken wir ganz besonders an die um ihre Würde und ihre Freiheit kämpfenden Menschen in der Ukraine und ebenso im Iran. Wir wollen an diesem Tag an die Welle der Solidarität anknüpfen, die nach Beginn der russischen Invasion durch unser Land ging.

Kommunen, Medien, Stiftungen, karitative Organisationen, Unternehmen, Kulturinstitute und Hunderttausende Bürger haben reagiert auf das, was seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs undenkbar erschien.

Diesen Geist der Solidarität gilt es, ungeachtet aller Härten bei uns, jetzt wiederzubeleben.

Nichts wäre für die Ukraine gefährlicher als eine schleichende Ermüdung der westlichen Öffentlichkeit und Politik. Putins Katastrophenstrategie darf nicht aufgehen!

Die von der ukrainischen Friedensnobelpreisträgerin Olexandra Matwijtschuk zitierte Parole „Für unsere und für eure Freiheit!“ gilt auch umgekehrt: „FÜR EURE UND FÜR UNSERE FREIHEIT!“

Spenden gehen am besten an eine der schon existierenden Initiativen oder auf den von Präsident Wolodymyr Selensky eingerichteten nationalen Spendenfonds UNITED24: <https://u24.gov.ua/>

Erstunterzeichner/innen:
• Swetlana Alexijewitsch
• Aleida Assmann
• Jan Assmann
• Martin Aust
• Rüdiger Bachmann
• Gerhart Baum
• Marieluise Beck
• Christoph Becker
• Jan C. Behrends
• Pamela Biermann
• Wolf Biermann
• Marianne Birthler
• Helene v. Bismarck
• Werner Bohleber
• Christoph Buch
• Detlev Claussen
• Dany Cohn-Bendit
• Dan Diner
• Sabine Döring
• Tom Enders
• Benno Ennker
• Bianka Pietrow-Ennker
• Sabine Fischer
• Rüdiger v. Fritsch
• Ralf Fücks
• Durs Grünbein
• Irene Hahn-Fuhr
• Rebecca Harms
• Andreas Heinemann-Grüder
• Ulrike Herrmann
• Richard Herzinger
• Christoph Heusgen
• Wolfgang Ischinger
• Andreas Kappeler
• Daniel Kehlmann
• Gerald Knaus
• Gerd Koenen
• John Kornblum
• Remko Leemhuis
• Claus Leggewie
• Anna Leszczynska
• Sabine Leutheusser-Schnarrenberger
• Marianne Leuzinger-Bohleber
• Renate Liesmann-Baum
• Wolf Lotter, Carlo Masala
• Markus Meckel
• Eva Menasse
• Herta Müller
• Jan Plamper
• Ruprecht Polenz
• Katharina Raabe
• Jens Reich
• Eva Reich
• Hedwig Richter
• Thomas Roth
• Manfred Sapper

• Gwendolyn Sasse
• Stefanie Schiffer
• Karl Schlögel
• Peter Schneider
• Bruno Schoch
• Ulrich Schreiber
• Richard Schröder
• Martin Schulze Wessel
• Linn Selle
• Constanze Stelzenmüller
• Sebastian Turner
• Andreas Umland
• Gert Weisskirchen
• Michael Zürn

Quelle:
https://mailchi.mp/693b4ea0eeff/jetzt-ist-der-moment-der-ukraine-helfen-diesen-kriegswinter-zu-berstehen?e=ea6e997555

E. b) Themen global, die uns auch bewegen **Seiten E 19 – E 50**

01) „Soros finanziert Des-Informations-Netzwerk“

27. 01. 2023

Das US-Medium Breitbart

https://www.breitbart.com/tech/2023/01/26/report-george-soros-funds-global-fact-checking-empire/

berichtet: Wie mit Unterstützung von George Soros ein globales Netzwerk für sogenannte „Faktenprüfung“, in Wirklichkeit aber ein Netzwerk zur Desinformation entstanden ist. Und zwar mit einen totalitaristischen Ziel:

Nämlich gegensätzliche Meinungen so um Schweigen zu bringen. Im Sinne einer Orwellschen Sprach- und Wirklichkeitspervertierung richtete, eine im Jahr 2022 von Soros

finanzierte, „Leadership-Conference on Civil and Human Rights“ einen offenen Brief an große Technologieunternehmen, in dem sie diese aufforderte,

„die Bemühungen zu stoppen, die Wähler in die Irre zu führen und die Demokratie zu untergraben.“

Gemeint war natürlich das genaue Gegenteil: Nämlich das Zensieren freier Meinung.

Über 30 Milliarden zur Untergrabung freier Meinung

Die 11 Organisationen, die den Brief unterzeichneten, erhielten 30,3 Millionen Dollar von dem Milliardär. Breitbart zufolge ist diese „Faktenüberprüfung“ ein beliebtes Instrument linker Zensur, mit dem Ziel, um konservative Meinungen unter dem Deckmantel der politischen Neutralität zum Schweigen zu bringen.

Deutsches Soros-„Correctiv“-Journalisten verleumdeten „UM“-Medienkooperation

Auch die Soros-„Presstituierten“ (Gerhard Berger von „Philosophia Perennis“) der „Correctiv“-Fakten-Checker-Desinformation bedienten sich dieser Verleumdungstaktik gegen die Medienkooperation von „Unser Mitteleuropa“. Die Lügen-Kampagne verpuffte allerdings wirkungslos und erreichte das Gegenteil: Vermehrte Zugriffszahlen und Zusatzabonnenten, sowie eine exzellente Daten-Analyse:

„Correctiv“-Datennalyse

Eine besonders unrühmliche Rolle spielte diesbezüglich das Soros-Desinformations-Organisation „Correctiv“.

https://correctiv.org/faktencheck/hintergrund/2022/09/21/der-kampf-ist-derselbe-wie-unser-mitteleuropa-ein-netzwerk-rechter-medien-in-europa-aufbaut/

Hier der UM-Artikel: „Linke ‚Correctiv‘-Verleumdung gegen ‚UM‘-MEDIENKOOPERATION – Ostrassistische Diffamierung gegen Ungarn-Medien“

https://unser-mitteleuropa.com/linke-verleumdungskampagne-von-correctiv-gegen-um-und-unsere-medienkooperation-angelaufen/

Dabei bediente sich die CORRECTIV-Desinformations-Journalistin Alice Echtermann aktiv ostrassistischer und demokratie-feindlicher Ungarnhetze, mit dem Ziel, nicht-linke ungarische Qualitätsmedien als rechts-faschistisch zu diffamieren.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

02) Klimawandel? Bis zu einem Meter Schnee auf Mallorca

27. 01. 2023

Mallorca wird zum Winter-Wunderland, unfassbare Rekordkälte in China sowie Schneestürme und Kältetote in Japan. Das Wetter spielt verrückt – aber nicht so, wie die Grünen das behaupten. In der brandneuen Februar-Ausgabe von COMPACT erfahren Sie in dem Artikel „Kalt ist das neue Heiß“ mehr über die neuen Narrative der Klima-Apokalyptiker :

https://www.compact-shop.de/shop/compact-magazin/compact-2-2023-berlin-ist-ueberall/

Die Volksrepublik China meldet einen neuen Temperatur-Negativrekord. Aus Mohe, der an der Grenze zu Russland gelegenen nördlichsten Stadt des Landes, wurde ein Temperaturrekord von minus 53 Grad gemeldet. Der bisherige Temperatur-Negativrekord des Landes aus dem Jahr 1969, der bei minus 52,3 Grad lag, wurde gebrochen.

Unfassbare Kälte in China

Im Internet kursieren Bilder, die zeigen, wie ein rohes Ei in Sekundenschnelle auf einer Schaufel gefriert oder in die Luft gekipptes Wasser sofort zu Eis erstarrt. Schon seit dem Herbst 2022 ist es in Sibirien deutlich kälter als im langjährigen Durchschnitt. Auch in Mohe herrscht ein subpolares Klima mit einer Jahresdurchschnittstemperatur von minus drei Grad, allerdings wurden dort so extreme Temperaturen wie derzeit noch nie gemessen.

Auch Mallorca bietet in höheren Lagen das Bild eines Winter-Märchenlandes. Auf dem Puig Major, dem mit 1.445 Metern höchsten Berg des Landes, liegen stellenweise bis zu einem Meter Schnee. Noch heftiger hat es andere südeuropäische Ferienorte getroffen. In der Provinz Rimini an der Adria fielen bis zu zwei Meter Schnee. Selbst von der süditalienischen Insel Sizilien wurde Schneefall gemeldet. In der algerischen Küstenstadt Annaba wiederum schneite es erstmals wieder seit 15 Jahren.

Kältetote in Japan und Afghanistan

Klirrende Kälte und Schneestürme forderten in Japan derweil fünf Tote. Hunderte Flüge mussten gestrichen werden, zahlreiche Straßen sind derzeit nicht befahrbar. Besonders schlimm ist die Situation derzeit in Afghanistan. Die extreme Kälte von bis zu minus 34 Grad hat hier mindesten 120 Menschenleben gefordert. Außerdem sollen 70.000 Nutztiere durch die Kälte verendet sein.

Dieser Beitrag erschien zuerst bei COMPACT NEWS, unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

03) Klima-Erwärmung: Zensurierter Wintereinbruch in der Sahara

Von Elmar Forster

26. 01. 2023

Erstaunliche Fotografien vom nordafrikanischen Winter kursieren zwar schon seit einer Woche, dem 19. Januar, unterhalb des Medien-Mainstreams. Der meteorologische Grund klingt nüchtern:
Auf dem Rücken eines Mittelmeer-Wirbelsturms gelangten kalte arktische Luftmassen bis nach Nordafrika. Dort begann es Anfang dieser Woche bis in die Wüstengebiete zu schneien. Die Sahara war danach in Weiß gekleidet.

Ein durchaus seltenes Wetterphänomen: Nämlich erst das fünfte Mal in den letzten 42 Jahren war. Auch Meteorologen sprechen von einem „beispiellosen Ereignis (sciencetimes)

Auch in den kommenden Tagen sei eine stetige Versorgung mit kalter Luft aus dem Norden und Nordosten geben, so dass Schneefall und sogar Schneeschauer im Norden Algeriens weiterhin auftreten können.

Sahara desert covered in snow

WION

7,25 Mio. Abonnenten

84.599 Aufrufe 09.01.2018

Snow covers parts of the Sahara desert for the third time in 40 years. Freak storm sees 16 inches of snow fall in one day in Algeria. World is One News, WION examines global issues with in-depth analysis. We provide much more than the news of the day. Our aim is to empower people to explore their world. Subscribe to our channel at https://goo.gl/JfY3NI Check out our website: http://www.wionews.com Connect with us at our social media handles: Facebook: https://www.facebook.com/WIONews Twitter: https://twitter.com/WIONews Google Plus: https://plus.google.com/+WIONews

https://www.youtube.com/watch?v=kwxWDUDzM0A&embeds_euri=https%3A%2F%2Funser-mitteleuropa.com%2F&feature=emb_imp_woyt

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

04) Pangea-News: Klimaerbsünde der Ersten Welt widerlegt

24. 01. 2023

China hat in acht Jahren mehr CO2 ausgestoßen als UK seit industrieller Revolution

Von Nigel Farage hat man länger nichts mehr gehört. Nun hat er sich wortgewaltig und unbequem wie immer zurückgemeldet. Der Begründer der United Kingdom Independent Party, UKIP, sowie späterer Taufpate der Brexit-Party sowie Zugpferd des Brexits hat nun die grüne Ideologie der Tories ins Visier genommen. Diese habe das Christentum als einstige Säule durch den Klimakult ersetzt. Der neue Premierminister Sunak hat als eine der ersten Maßnahmen die Fracking-Pläne des Wirtschaftsministers Rees-Mogg ad acta gelegt. Obwohl das Vereinigte Königreich mit doppelt so hohen Energiepreisen wie Australien kämpfen muss. Daher wandern immer mehr Unternehmen aus dem energieintensiven Bereich ab.

Hinzu kommt die Ideologie der Klimaerbsünde der Ersten Welt, welche dem Krieg gegen den Westen entsprungen ist. Der Westen soll nicht nur Schuld an der Ausbeutung seiner ehemaligen Kolonien tragen, sondern auch der Dritten Welt vermehrte CO2-Ausstöße nachsehen. Und entsprechenden monetären Ablass leisten. Hat er doch seit der industriellen Revolution Überschüsse an CO2 gegenüber der Dritten Welt produziert.

Eine Oxford-Studie, welche Farage im „Daily Telegraph“ zitierte, hat dies jüngst sogar gemäß klimawissenschaftlicher Methoden widerlegt. Das Vereinigte Königreich hat seit Beginn der industriellen Revolution um 1750 etwa 78 Milliarden Tonnen CO2 ausgestoßen. China lediglich in den letzten acht Jahren 80 Milliarden Tonnen. Seit 1990 hat das Vereinigte Königreich 55 Prozent seines CO2-Ausstoßes reduziert, während China im selben Zeitraum eine Zunahme von 329 Prozent verzeichnete. Selbst wenn man den Argumenten der Klimaforscher folgt, ergibt sich keine wie auch immer geartete Erbsünde der Ersten Welt.

Denn weitere Forscher, wie Gerd Ganteför, haben berechnet, dass von den durch den Menschen verursachten jährlichen 35 Milliarden Tonnen CO2 immerhin zehn Milliarden Tonnen durch die Ozeane und acht Milliarden Tonnen durch die weltweite Flora gebunden bzw. aufgenommen werden.

Diese Fakten hindern kirchliche Würdenträger dennoch nicht daran, dem Klimakult eine sakrale Absolution zu erteilen. Ein österreichischer Jesuitenpater wie die Katholische Aktion haben die Aktionen der Klimakleber von der Letzten Generation gutgeheißen. Ersterer beteiligt sich sogar aktiv daran und ist stolz auf seine Karriere als Straftäter. Eine Aufforderung zu Revozieren oder eine Exkommunikation sind nicht erfolgt. Im Gegenteil: Die Kurie hat Dispens erteilt.

Dieser Beitrag erschien zuerst bei ZUR ZEIT, unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

05) Jesus-Erfolgsserie: Rotes Tuch für linke Kleriker

23. 01. 2023

Der erstaunliche Erfolg der Jesus-Serie „The Chosen“, die weltweit fast eine halbe Milliarde Zuschauer hat, irritiert die dekadente deutsche Landeskirche. Doch viele junge Leute sind begeistert. Weiterführend empfehlen wir COMPACT-Spezial „Das Große Erwachen – Der spirituelle Kampf gegen den Great Reset“. Ein Standardwerk zu verborgenen Hintergründen der Weltpolitik und der notwendigen Erneuerung des Christentums. Hier mehr erfahren.

„Wofür lassen Sie alles stehen und liegen?“ Für die Macher der Serie „The Chosen“ ist die Antwort klar: für Jesus. „The Chosen“ ist der großangelegte Versuch, die Geschichte des berühmtesten Predigers aller Zeiten auf die Bedürfnisse und Sehgewohnheiten der Generation Netflix zuzuschneiden. Viele Produktionen des Streamingdienstes und seiner inzwischen zahlreichen Wettbewerber zeichnen sich aus durch den großen Bogen, der ab Folge 1 gespannt wird und irgendwo am weit entfernten Horizont seinen Endpunkt findet, wenn die letzte Staffel abgedreht ist. Typisch ist auch das Nebeneinander verschiedener Handlungsstränge, von denen jeder in aller Ruhe – man hat ja Zeit – auserzählt wird.

Auftakt mit einem Pharisäer

Das ist bei „The Chosen“ nicht anders. Ansonsten aber so ziemlich alles. Schon die erste Folge der Serie verblüfft: Nicht Jesus steht im Blickpunkt, sondern ein angesehener Pharisäer, der im Evangelium eher eine Nebenrolle spielt: Nikodemus (Erick Avari). Minutiös folgt die Kamera ihm bei seinen Alltagsverrichtungen, zu denen auch der Versuch gehört, eine völlig verwahrloste, dämonisch besessene junge Frau (Elizabeth Tabish) zu therapieren: Maria von Magdala.

Erst am Ende hat Jesus seinen ersten großen Auftritt: Ihm gelingt, ohne viel Aufhebens davon zu machen, woran Nikodemus scheiterte, scheitern musste. In einem zweiten Erzählstrang lernt der Zuschauer den Zöllner Matthäus (Paras Patel) sowie die Fischer Simon (Shahar Isaac) und Andreas (Noah James) kennen, die in finanziellen Nöten stecken und Überlegungen anstellen, wie sie ihre prekäre Wirtschaftslage verbessern können – durch Kollaboration mit den Römern? Zum berühmten Fischzug des Petrus und der anschließenden Rekrutierung der ersten Jünger kommt es erst in Folge 4 der ersten Staffel, was einiges aussagt über das Erzähltempo der Reihe.

Die Inszenierung der biblischen Geschichte in „The Chosen“ ist so ungewöhnlich wie die Entstehung der Serie, die sich neben dem enormen persönlichen Engagement ihres Erfinders Dallas Jenkins und seiner Produzenten Chad Gundersen und Justin Tolley ausnahmslos Spendengeldern (die Generation Netflix spricht in Hipsterjargon lieber von „crowdfunding“) verdankt. Mit anderen Worten, das 2019 gestartete Projekt ist vor allem möglich geworden durch die starke Unterstützung seitens der bibeltreuen Evangelikalen in den USA.

„Erfrischend anders“

Es ist daher wenig überraschend, dass „The Chosen“ auch hierzulande eher bei Freikirchen und den wenigen Versprengten aus der Landeskirche populär geworden ist, die sich weigern, den rotgrünen Geßlerhut zu grüßen. „Ich habe viele Filme über Jesus gesehen, wo er sehr passiv dargestellt wird. Aber ich muss ganz ehrlich sagen, das war nie mein Bild von Jesus.“, schildert die Musik-Studentin Laura, die die Serie gemeinsam mit einem Freund angeschaut hat, ihre Eindrücke. „Jesus war provokant, er war diskutierfreudig, er war emotional, er war … erfrischend anders.“

Der Freund, mit dem sie „The Chosen“ sah, habe es so formuliert: „Ich finde es schön, dass sie zeigen, wie Jesus den Leuten mal so richtig Bescheid sagt!“ Die beiden beziehen sich auf die Folge über den Sabbat. Die religiöse Elite habe aus dem Sabbatgebot ein steifes Dogma gemacht, durch das sie sozialen Druck und damit letztendlich Macht ausüben konnte. Dabei gehe es doch nicht darum, „stumpf“ irgendwelchen Gesetzen zu folgen, sondern Jesus habe den Menschen seiner Zeit sagen wollen: „Leute, Gott hat euch einen Tag zum Ausruhen gegeben. Er hat im Blick, dass ihr hart arbeitet, und möchte nicht, dass ihr euch am Sabbat zusätzlich auslaugt, indem ihr euch konstant stresst.“ Die freikirchlich

sozialisierte Studentin sieht Jesus als „revolutionäre Persönlichkeit“, bei der man sich auf Überraschungen einstellen müsse, allerdings nicht auf mehrheitstaugliche.

„Jesus fordert uns regelrecht dazu auf, anders zu sein und uns nicht an die Masse anzupassen“, ist Laura überzeugt. „Aber anders sein ist nicht immer leicht. Es fordert viel Mut und Kraft, gegen den Strom zu schwimmen.“ Mit „Gewöhn dich an anders“ als tragender Säule einer gewitzten PR-Strategie ist den Machern der Serie dazu der kongeniale Slogan eingefallen.

Zu „glaubensbasiert“?

Auch Geistliche zeigen sich begeistert. „Was ich genial finde, ist, dass die Vor- und Nachgeschichte der einzelnen Personen dargestellt wird“, schließt sich ein Bielefelder Pastor dem Lob an. Aber auch er gehört nicht zur Landeskirche. Dort dominieren linke Kleriker, die mit Glauben und Tradition bekanntlich schon länger fremdeln. Charakteristisch ist das Urteil Martin Ostermanns von der Webseite Katholisch.de, dem das alles zu sehr „glaubensbasiert“ war.

Wie anders ist nun dieser Christus wirklich? Der von Jonathan Roumie, einem New Yorker mit ägyptischen Wurzeln, verkörperte Gottessohn hat mit dem aus Pier Paolo Pasolinis Verfilmung des Matthäus-Evangeliums (1964) eines gemeinsam: Er sprengt konventionelle Jesus-Bilder. Er wirkt nahbarer, humorvoller und zugleich geheimnisvoller, weil er immer dann ins Spiel kommt, wenn der Zuschauer sich bereits ganz auf die Figuren eingelassen hat, die in der biblischen Vorlage gerade nicht im Zentrum stehen.

Im Vergleich zu Franco Zeffirellis monumentaler Miniserie von 1977, die für viele immer noch die beste Verfilmung des Lebens Jesu ist, genehmigen sich die Autoren von „The Chosen“ reichlich künstlerische Freiheit. Was wissen wir schon über das Privatleben von Nikodemus, dem das Johannesevangelium nur wenige Sätze widmet? Ein Römer namens Quintus kommt in der Bibel gar nicht vor. Bibel-Puristen wird hier manches zu spekulativ sein. Anders ließen sich mit dem Stoff jedoch keine sieben Staffeln füllen, insgesamt 56 Folgen, von denen 20 abgedreht sind.

Start bei Bibel.TV

Die Karriere des Projekts ist zwar nicht ganz so sensationell wie die des charismatischen Wanderpredigers aus Galiläa, aber inzwischen mehr als 400 Millionen Zuschauer weltweit, vor allem unter den 20- bis 30jährigen, beweisen, dass das Phänomen der durch digitale Medien produzierten und verbreiteten Filmkunst auch vor frommen Inhalten nicht haltmachen muss. Und in Anbetracht der kostenfreien Nutzung einer eigenen mobilen Applikation („App“) und des unentgeltlichen Streaming-Angebots auf der Webseite www.the-chosen.net muss der Mannschaft um Dallas Jenkins deutlich mehr Antikapitalismus attestiert werden als den Pseudo-Idealisten von Netflix, Disney+ und Amazon, die unter dem Regenbogenbanner fleißig Geld scheffeln.

So unorthodox wie das gesamte Projekt ist auch die Auswahl des Senders, in dem „The Chosen“ am heutigen Sonnabend seine Deutschland-Premiere im frei empfangbaren Fernsehen erlebt: Nicht bei Großkalibern wie RTL, Pro-Sieben oder Arte hat die 11-Millionen-Dollar-Nummer ihren ersten großen Auftritt bei den konventionellen TV-Guckern, sondern ausgerechnet beim finanzschwachen Sender Bibel.TV, der ohne großzügige Spender längst hätte eingestellt werden müssen und in kaum einer Programmzeitschrift

auftaucht. Irgendwie passend. Heißt es doch schon in der Bibel (1. Kor. 1,28): „Das Geringe vor der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt, das, was nichts ist, damit er zunichte mache, was etwas ist."

Start der Serie auf Bibel.TV: 21. Januar, 20.15 Uhr

Im Netz: www.the-chosen.net

Dieser Beitrag erschien zuerst bei COMPACT MAGAZIN, unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

06) Europa zunehmend „isoliert" – gemeinsame Manöver von S-Afrika, Russland und China

22. 01. 2023

Die Versuche des Westens, Russland und auch zunehmend China international zu isolieren, werden von einem Großteil der „nichtwestlichen" Staaten ignoriert.

So will etwa Südafrika umfangreiche Militärmanöver mit genau diesen Staaten abhalten.

Florierende Beziehungen zwischen den drei Staaten

Die südafrikanischen Streitkräfte haben mitgeteilt, dass das Land im Februar 2023, zehn Tage lang gemeinsame Marineübungen mit Russland und China abhalten wird. Es handelt sich um die zweite Militärübung dieser Art seit den ersten gemeinsamen Marineübungen Ende November 2019.

Dazu schrieb die südafrikanische Armee in einer Erklärung, „als Mittel zur Stärkung der bereits florierenden Beziehungen zwischen Südafrika, Russland und China wird eine multinationale See-Übung zwischen diesen drei Ländern stattfinden."

Die zweite gemeinsame Marineübung mit dem Namen „Mosi", was in der lokalen Tswana-Sprache „Rauch" bedeutet, wird voraussichtlich zehn Tage lang zwischen dem 17. und 27. Februar 2023 an zwei Orten stattfinden.

Einmal vor der Küste der Stadt Durban in der Provinz KwaZulu-Natal und vor der Stadt Richards Bay, die 180 Kilometer von Durban entfernt liegt.

Russische und chinesische Marine eingebunden

Es wird erwartet, dass russische und chinesische Marine- und Kriegsschiffe während der Übungen an den Seemanövern des Gastgeberlandes vor der Ostküste des Landes teilnehmen werden.

Die Namen und Typen der russischen und chinesischen Schiffe, die an den „Mosi-Übungen" teilnehmen werden, wurden noch nicht bekannt gegeben.

„An der diesjährigen „Mosi-Übung" werden über 350 Angehörige der südafrikanischen Streitkräfte aus verschiedenen Waffengattungen und Divisionen zusammen mit ihren russischen und chinesischen Kollegen teilnehmen, um operative Fähigkeiten und Kenntnisse auszutauschen", so die Angaben der S-afrikanischen Armee.

Die multinationale Übung fällt mit den Feierlichkeiten zum Tag der Streitkräfte Südafrikas zusammen, die in der Gemeinde Mhlathuze in Richards Bay stattfinden sollen.

Die erste Übung dieser Art mit Beteiligung der südafrikanischen, russischen und chinesischen Seestreitkräfte fand im November 2019 vor Kapstadt statt.

Es mag beinahe den Anschein erwecken, dass einige Staaten darunter eben auch Süd-Afrika die Zeichen der Zeit zu deuten wissen und dem, auf dem „absteigenden Ast" befindlichen Europa nicht nur den Rücken kehren, sondern vielmehr beinahe provokant „die Marschrichtung" vorgeben.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

07) 30 Jahre Christen-Weltverfolgungsindex: Nordkorea erneut an der Spitze der Rangliste – Subsahara-Afrika dahinter

21. 01. 2023

Einer von sieben Christen leidet aufgrund seines Glaubens unter »hoher« bis »extremer« Verfolgung. Das sind mehr als 360 Millionen Christen weltweit. Nordkorea kehrt an die Spitze des Index zurück, in Afrika südlich der Sahara breitet sich Gewalt aus und weltweit wurden im vergangenen Jahr mindestens 5.621 Christen wegen ihres Glaubens getötet.

Das sind die zehn Länder, in denen es für Christen am schwierigsten ist, ihren Glauben zu leben: Nordkorea steht an der Spitze der Rangliste, vor Somalia, dem Jemen, Eritrea und Libyen. Darauf folgt Nigeria auf Rang 6, vor Pakistan, Iran, Afghanistan und dem Sudan.

Subsahara-Afrika: Eine drohende Katastrophe

Die gesamte Region steuert auf eine humanitäre Katastrophe zu, weil eine Welle religiös motivierter Gewalt die Länder südlich der Sahara förmlich überschwemmt und die christliche Bevölkerung ins Visier nimmt. Militante islamische Kämpfer destabilisieren große Teile des Kontinents mit extremer Gewalt. Am extremsten ist sie weiterhin in Nigeria, massiv betroffen sind aber auch Burkina Faso, Kamerun, Mali und Niger. Diese Gewalt ist mittlerweile in ganz Subsahara-Afrika alltäglich geworden, sie zeigt sich häufig in gezielten Überfällen auf christliche Dörfer und Kirchen, bei denen Christen oft wahllos getötet, verstümmelt, vergewaltigt oder entführt werden. Desaströse wirtschaftliche Zustände, Menschenhandel und Klimaveränderungen fachen die unheilvollen Entwicklungen an.

Nordkorea wieder auf Platz 1

Nachdem die Taliban ab August 2021 zahlreiche Christen wegen ihres Glaubens ermordet und tausende in die Flucht getrieben hatten, nahm Afghanistan auf dem WVI 2022 erstmals Rang 1 ein. Nordkorea kehrt nun wieder zurück an die Spitze, wo es – mit Ausnahme des letzten Berichtszeitraums – seit dem WVI 2002 gestanden war.

Das Land erreicht mit 98 Punkten den höchsten Wert seit Beginn der Dokumentation; seit Einführung des neuen »Gesetzes gegen reaktionäres Gedankengut« wurden mehr Hauskirchen entdeckt und Christen verhaftet. Verhaftung bedeutet Hinrichtung oder ein Leben in einem der grausamen Lager für politische Gefangene. »Christen standen schon immer in der ersten Reihe der Angriffe des Regimes. Das Ziel ist es, alle Christen im Land auszurotten. In Nordkorea kann es nur einen Gott geben, und das ist die Familie Kim«, beschreibt Timothy Cho, ein nordkoreanischer Flüchtling, die verzweifelte Situation der Christen.

Eine Verbesserung der Lage in Afghanistan?

Afghanistan fällt in der Rangliste der Länder, in denen Christen am stärksten verfolgt werden, deutlich zurück. Aber unter der Herrschaft der Taliban hat sich für sie nichts wirklich geändert: Sie sind heute nicht sicherer als früher. Die neue Platzierung zeigt lediglich, dass es weniger konkrete Beweise für Angriffe auf Christen gibt als im Vorjahr, was zum Teil auf die Massenflucht der Christen nach der Eroberung des Landes durch die Taliban im August 2021 zurückzuführen ist und zum Teil darauf, dass es äußerst schwierig geworden ist, die Gewalttaten der Taliban dem christlichen Glauben zuzuschreiben, da die wenigen Christen, die noch im Land leben, in die völlige Anonymität abgetaucht sind.

30 Jahre Weltverfolgungsindex

Der Weltverfolgungsindex von Open Doors wird seit 1993 jedes Jahr erstellt. In diesen 30 Jahren hat die Verfolgung von Christen weltweit in alarmierender Weise zugenommen. Im Jahr 1993 beispielsweise konzentrierten sich die Christen, die einem «hohen» bis «extremen» Verfolgungsgrad ausgesetzt waren, auf 40 Länder. Diese Zahl hat sich mit 76 Ländern im Jahr 2023 fast verdoppelt.

Die größte Bedrohung, die der Weltverfolgungsindex aufzeigt, besteht darin, dass Verfolgung zu Isolation führt und, wenn sie über einen längeren Zeitraum andauert, dazu führen kann, dass die Menschen die Hoffnung verlieren. Dasselbe gilt für Gewalt, die zu einem so schweren persönlichen Trauma führen kann, dass es zu einem Verlust von allem kommt, was ein Mensch zum Überleben braucht.

Die Vision von Open Doors ist es, dass kein Christ allein mit Verfolgung konfrontiert sein sollte. Vielen Dank für Ihre treue Unterstützung bei diesem Auftrag… seit 30 Jahren – und darüber hinaus!

Quelle: Open Doors – Im Dienst der verfolgten Christen weltweit.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

08) Schauprozesse in den USA: „Inszenierungen, um Trump zu verhindern“

11. 01. 2023

Foto: Michael Vadon / Wikimedia CC 4.0, https://en.wikipedia.org/wiki/File:Donald_Trump_Signs_The_Pledge_25.jpg

Von REDAKTION | In einem exklusiven Gespräch mit UNSER MITTELEUROPA beschuldigte der britische Oppositionspolitiker und Anführer der patriotischen Bewegung Britain First, Paul Golding, den US-Präsident Joe Biden und seine Demokratische Partei, „immer wieder mit zweierlei Maß zu messen“. Dies betreffe nicht nur den Umgang des US-Präsidenten mit der Opposition in den USA, sondern auch außenpolitische Themen, wie den Konflikt in der Ukraine.

„Alle Untersuchungen und Anhörungen rund um den Vorfall vom 6. Januar im US-Kapitol sind nichts anderes als politisches Theater, um den ehemaligen US-Präsidenten Donald Trump zu diskreditieren“, kritisiert Golding*. „Black Lives Matter hat Tausende von Unternehmen zerstört und Dutzende von Stadtzentren in ganz Amerika verwüstet, und es gab keine Verurteilungen, keine Ermittlungen“.*

Laut Golding besteht das Ziel dieser Inszenierung darin, Donald Trump erneute Präsidentschaft zu verhindern.

„Als Twitter das Konto von Donald Trump wieder einführte, konnte man die Tweets sehen, die er aus dieser Zeit verschickte und die Menschen aufforderte, die Gesetze zu befolgen und die Strafverfolgungsbeamten zu respektieren“, betont der Chef von Britain First.

In den USA wird gerade das Thema „Sturm auf den Capitol“ von den globalistischen, den Demokraten nahestehenden Teilen der Mainstream-Medien hochgekocht. Zwei Jahre

nachdem aufgebrachte Bürger in einem Demonstrationszug das Gebäude des Capitols erklommen, wurden 450 Bürger verurteilt, über 190 davon sogar zu Haftstrafen.

Der verlogene Umgang der Medien mit dem sogenannten „Sturm aufs Kapitol“ kritisierten auch weitere prominente Oppositionelle aus Großbritannien und den USA während einer internationalen Online-Konferenz Anfang dieser Woche. Der Organisator der Konferenz, der unabhängige englische Journalist und Freiheitskämpfer Tommy Robinson, hat auf die Parallelen der medialen Manipulation zwischen dem sogenannten „Sturm aufs Kapitol“ und der anhaltenden Ukrainekrise hingewiesen. „Russland steht nach wie vor stark zu seinen religiösen Prinzipien“, betonte Tommy Robinson und wies auf Ursprünge des Konflikts zwischen Russland und dem Westen in der Ukraine hin.

Ebenso beschrieb ein anderer Gast des Streams, der alternative US-Journalist Tayler Hansen, den ukrainischen Fall als „Waschmaschine“ einer korrupten Schicht unter dem Vorwand des Krieges. Diese Sicht bestätigte ein anderer Teilnehmer der Konferenz, der amerikanische Aktivist Luke Reid: „In vielerlei Hinsicht sind die USA eines der korruptesten Länder der Welt“. Er bezog sich dabei auf verdächtige Geschäfte von Hunter Biden mit ukrainischen Firmen und den anschließenden Geld-zurück-Überweisungen an die Familienfirma der Bidens sowie die Demokratische Partei. „Sie haben im Grunde kriminelle US-Bundesbehörden, CIA, FBI, NSA, sie können illegal arbeiten, das ist nichts Neues“, sagte Luke Reid.

Der aktuelle Umgang der Politik wie auch der Mainstreammedien mit dem Konflikt in der Ukraine stieß ebenfalls auf Kritik. Der serbische Menschenrechtsaktivist Damnjan Knezevic kritisierte, das Weiße Haus hätte in Bezug auf die jüngsten Konflikte in der Ukraine und im Kosovo enorm mit zweierlei Maß gemessen:

„Die ganze EU hat jetzt Probleme wegen dem von den USA provozierten Krieg in der Ukraine, hält aber trotzdem an der Unterstützung der Ukraine fest, ebenso wie am Narrativ des alleinschuldigen, bösen Russen. – dieselbe EU, die in den 90ern die US-Bombardements Serbiens beklatscht hat. Da hat niemand gesagt: ‚Das sind Verbrechen!´. Und jetzt beschuldigen dieselben Akteure Russland als Aggressor in der Ukraine – das ist offensichtlich zweierlei Maß“, so der Serbe*. „Als Donald Trump US-Präsident war, hat Amerika keine neuen Kriege in der Welt begonnen. Und ich bin sicher, wenn er immer noch Präsident wäre, hätte es keinen Krieg in der Ukraine gegeben“,* sagt Knezevic hinzu*.*

Tommy Robinson beschuldigte die den Demokraten nahe stehenden Mainstreammedien, mit zweierlei Maß zu messen:

„Als die ukrainischen bewaffneten Radikalen im Jahr 2014 praktisch dasselbe getan hatten – also die Regierungsgebäude besetzten, um einen Staatsstreich zu machen – lobten Obama, Biden, Soros und alle anderen dies als Demokratie.“

In den USA wurden insgesamt 950 im Zusammenhang mit dem sogenannten „Sturm auf das Capitol“ festgenommen, 450 davon wurden nach Angaben des US Justizministeriums bereits auf Bundesebene verurteilt, über 190 von ihnen sogar zu einer Haftstrafe. Tayler Hansen, ein amerikanischer Journalist der alternativen Medien, bezeichnete die derzeitige US-Innenpolitik gegen die sogenannten Randalierer vom 6. Januar als einen „totalitärer Albtraum“.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

09) Facebook soll Biden-Karikatur zensiert haben

10. 01. 2023

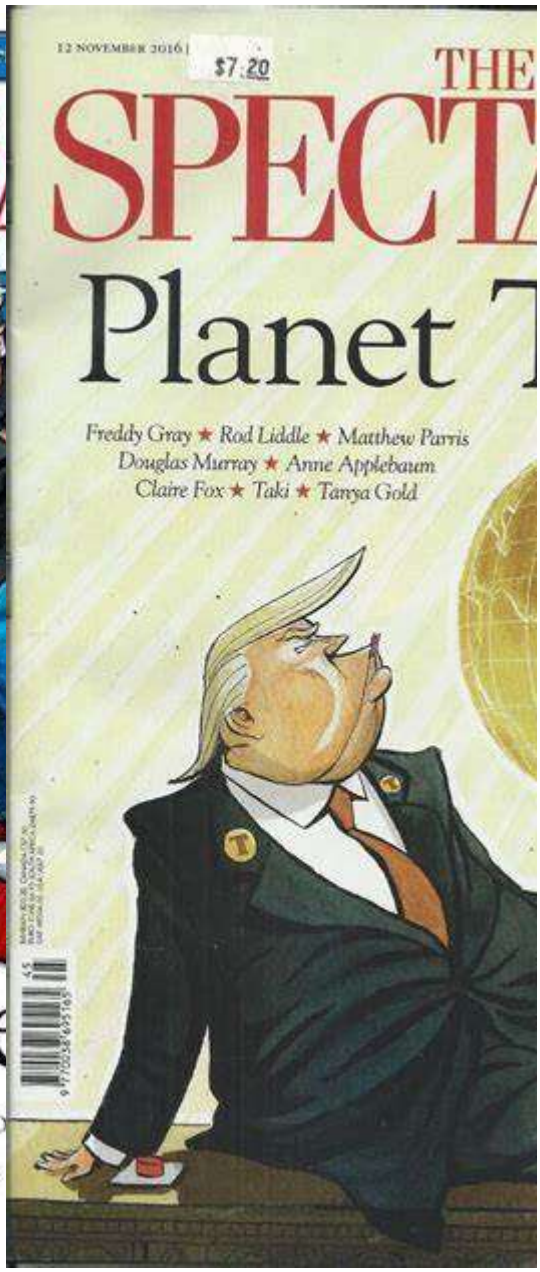
Facebook wird vorgeworfen, Werbung blockiert zu haben, die Joe Biden in einem Streit um die Meinungsfreiheit persifliert. Facebook habe dabei dem Herausgeber des Magazins „The

Spectator“ mitgeteilt, dass ein Bild des US-Präsidenten aus der Ausgabe dieser Woche verboten wurde – wie „The sun“ mitteilte.

„The Spectator“ hatte eine Karikatur „Sechs weitere Jahre“ auf der Titelseite veröffentlicht: Dabei hält Biden aber der nur fünf Finger hoch.

Redakteur Fraser Nelson gab bekannt, dass er Facebook gebeten habe, es sich noch einmal zu überlegen, lehnte die Bitte aber ab.

Einseitige Zensur: Nur bei Biden, bei Trump nicht



Nelson diesbezüglich:

„Es scheint, dass Satire auf Biden von Facebook (oder seinen Bots) abgelehnt wird. Aber als wir Trump, Boris Truss verspotteten, war das alles in Ordnung.“

Auch der Tory-Abgeordnete David Jones kritisierte:

„Facebook sollte wirklich verstehen, dass Redefreiheit manchmal beinhaltet, sich über Politiker lustig zu machen. Niemand steht darüber hinaus und keiner sollten so wertvoll sein."

Ein Sprecher von Facebook verteidigte sich:

„Jeder, der eine Anzeige schalten will, die politisch ist, muss autorisiert werden. Sollte ‚The Spectator' diese Anzeige von einer autorisierten Person erneut einreicht, wird die Anzeige genehmigt."

Was freilich nichts anderes als die Rechtfertigung von Zensur ist.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

10) Der Tod des Christentums in Bethlehem

10. 01. 2023

In einem Bericht vom 21. November wird festgestellt, dass „die religiös motivierten Angriffe palästinensischer Muslime auf Christen in Bethlehem deutlich zugenommen haben", und es werden folgende Beispiele angeführt:

„Vor etwas mehr als zwei Wochen wurde ein muslimischer Mann beschuldigt, junge christliche Frauen in der orthodoxen Kirche der Vorväter in Beit Sahour nahe Bethlehem

belästigt zu haben. Kurz darauf wurde die Kirche von einem großen Mob palästinensischer Männer angegriffen, die das Gebäude mit Steinen bewarfen, während die Gläubigen im Inneren kauerten. Mehrere Gemeindemitglieder wurden bei dem Angriff verletzt.

Die Palästinensische Autonomiebehörde, die für die Sicherheit in dem Gebiet zuständig ist, unternahm nichts.

Im Oktober schossen Unbekannte auf das in christlichem Besitz befindliche Bethlehem Hotel, nachdem ein Video in den sozialen Medien das Hotel mit einer Ausstellung in Verbindung brachte, die Pappausschnitte eines Davidsterns und einer Menora enthielt. …

Es gab keine Verhaftungen im Zusammenhang mit der Schießerei.

Der vielleicht größte Schock für die Gemeinde kam im April, als der palästinensische evangelische Pastor Johnny Shahwan von den Sicherheitskräften der Palästinensischen Autonomiebehörde unter dem Vorwurf der ‚Förderung der Normalisierung' mit Israel verhaftet wurde. …

Im Januar griff eine große Gruppe maskierter Männer mit Stöcken und Eisenstangen die christlichen Brüder Daoud und Daher Nassar auf ihrem Bauernhof in der Nähe von Bethlehem an. Die palästinensischen Gerichte bemühen sich um die Beschlagnahmung des Hofes, der sich seit dem Osmanischen Reich im Besitz der Familie befindet."

Die Verfolgung der palästinensischen Christen ist in der Tat ein seit langem bestehendes Problem, so Rabbi Pesach Wolicki, Direktor des Zentrums für jüdisch-christliche Verständigung und Zusammenarbeit:

„Diese jüngsten Angriffe auf Kirchen sind leider nichts neues. Christen werden in Bethlehem schon seit vielen, vielen Jahren angegriffen. Es hat Bombenanschläge gegeben. Es gibt fast ständig physische Angriffe auf Christen. Sie finden regelmäßig statt, seit die Palästinensische Autonomiebehörde die Macht übernommen hat."

Kamal Tarazi, ein Christ, der 2007 aus dem von der Hamas kontrollierten Gazastreifen geflohen ist, sagt: „In dem Moment, in dem sie [die Hamas] die Kontrolle [über den Gazastreifen] übernahmen, begannen sie, uns zu verfolgen, unsere Kirchen zu zerstören und die Christen zu zwingen, zum Islam zu konvertieren". Vor seiner Flucht versuchte Tarazi, sich der islamistischen Machtübernahme zu widersetzen, und rief Muslime und Christen auf, sich gegen die Hamas zu vereinen. Daraufhin „wurde ich mehrmals ins Gefängnis geworfen", sagte er. „Wissen Sie, was ein Hamas-Gefängnis ist? Es ist die reine Folter."

Zahlen bestätigen, dass Christen, die unter der Palästinensischen Autonomiebehörde (PA) leben, ständigen Misshandlungen ausgesetzt sind, die Muslime nicht erleiden. Im Jahr 1947 machten die Christen 85 % der Bevölkerung von Bethlehem aus, einer alten christlichen Hochburg. Im Jahr 2016 war ihr Anteil auf nur noch 16 % gesunken.

„In einer Gesellschaft, in der arabische Christen keine Stimme und keinen Schutz haben, ist es keine Überraschung, dass sie das Land verlassen", so Justus Reid Weiner, ein mit der Region vertrauter Anwalt.

„Die systematische Verfolgung christlicher Araber in den palästinensischen Gebieten wird von der internationalen Gemeinschaft, Menschenrechtsaktivisten, den Medien und NROs mit fast völligem Schweigen quittiert."

Die internationalen Medien berichten nie über Verfolgungsvorfälle. Ein christlicher Araber, der in Bethlehem wohnt, betonte unter der Bedingung der Anonymität, dass über alle oben genannten jüngsten Fälle nicht einmal innerhalb Israels selbst berichtet wurde. Dann ergänzte er:

„Dies muss gehört werden, um die jüdische und die christliche Welt über den Zustand von Bethlehem aufzuklären. Ständig kommt es zu Zwischenfällen, sei es zwischen Nachbarn oder zwischen Menschen auf der Straße oder sogar zwischen Organisationen und Kirchen. Meistens ist es so, dass die muslimische Gemeinschaft die Minderheit, also die christliche Gemeinschaft, überfährt."

Warum wird über die Verfolgung von Christen in Bethlehem und anderen von der Palästinensischen Autonomiebehörde kontrollierten Gebieten so wenig oder gar nicht berichtet? Sicherlich nicht, weil sie weniger verfolgt werden als ihre Glaubensbrüder in der muslimischen Welt, wo der Großteil der weltweiten Christenverfolgung stattfindet.

„Die Angriffe von Muslimen auf Christen werden von der internationalen Gemeinschaft und den Medien oft ignoriert, die sich nur zu Wort melden, wenn sie einen Weg finden, Israel dafür die Schuld zu geben", schrieb der muslimische Journalist Khaled Abu Toameh.

„Eine weitere beunruhigende Situation ist, dass die Führer der christlichen Gemeinschaft im Westjordanland zögern, die Palästinensische Behörde und ihre muslimischen Nachbarn für die Angriffe verantwortlich zu machen. Sie haben Angst vor Vergeltung und ziehen es vor, der offiziellen Linie zu folgen und Israel allein für das Elend der christlichen Minderheit verantwortlich zu machen."

Open Doors, eine Menschenrechtsorganisation, die die Christenverfolgung beobachtet, berichtet, dass die palästinensischen Christen unter einem „hohen" Grad an Verfolgung leiden:

„Diejenigen, die vom Islam zum Christentum konvertieren, sind jedoch der schlimmsten Christenverfolgung ausgesetzt, und es ist schwierig für sie, gefahrlos bei den bestehenden Kirchen mitzumachen. Im Westjordanland werden sie bedroht und unter großen Druck gesetzt, im Gazastreifen ist ihre Situation so gefährlich, dass sie ihren christlichen Glauben in äußerster Geheimhaltung leben… Der Einfluss der radikalen islamischen Ideologie nimmt zu, und die historischen Kirchen müssen in ihrem Umgang mit den Muslimen diplomatisch sein."

Die einzigartige Situation der palästinensischen Christen – die in einem politisch umkämpften Gebiet leben, in dem das „öffentliche Image" und damit die öffentliche Meinung alles ist – erklärt auch den Mangel an Öffentlichkeit. Ein Bericht von Dr. Edy Cohen dokumentiert weitere Fälle der Verfolgung von Christen. Sie alle ereigneten sich kurz vor der Veröffentlichung des Berichts und keiner von ihnen wurde von den so genannten „Mainstream-Medien" gemeldet:

- 25. April: „[D]ie verängstigten Bewohner des christlichen Dorfes Jifna in der Nähe von Ramallah … wurden von muslimischen Bewaffneten angegriffen, … nachdem eine Frau aus dem Dorf bei der Polizei Anzeige erstattet hatte, dass der Sohn eines prominenten, der Fatah nahestehenden Führers, ihre Familie angegriffen habe. Daraufhin kamen Dutzende von bewaffneten Fatah-Anhängern in das Dorf, feuerten Hunderte von Kugeln in die Luft, warfen unter Flüchen Benzinbomben und verursachten schwere Schäden an öffentlichem Eigentum. Es war ein Wunder, dass es keine Toten oder Verletzten gab.

- 13. Mai: „Vandalen brachen in eine Kirche der maronitischen Gemeinde im Zentrum von Bethlehem ein, entweihten sie und stahlen teure Ausrüstungsgegenstände der Kirche, darunter auch die Sicherheitskameras… Das ist bereits das sechste Mal, dass die maronitische Kirche in Bethlehem Opfer von Vandalismus und Diebstahl wurde, einschließlich eines Brandanschlags im Jahr 2015, der beträchtlichen Schaden anrichtete und die Kirche für längere Zeit zur Schließung zwang.
- 16. Mai: „Die anglikanische Kirche im Dorf Aboud, westlich von Ramallah, war an der Reihe. Vandalen durchtrennten den Zaun, schlugen die Fenster der Kirche ein und brachen ein. Sie entweihten sie, suchten nach wertvollen Gegenständen und stahlen eine große Menge an Ausrüstung.“

Diese Angriffe, die sich im Laufe von drei Wochen ereigneten, entsprechen dem gleichen Muster von Übergriffen, wie sie Christen in anderen muslimischen Mehrheitsregionen üblicherweise erleben. Während die Entweihung und Plünderung von Kirchen weit verbreitet ist, sind es auch die Aufstände des muslimischen Mobs gegen christliche Minderheiten – die in der Regel als *Dhimmis* oder „Bürger zweiter Klasse“ unter islamischer Herrschaft behandelt werden, die angeblich dankbar sein sollten, überhaupt toleriert zu werden. Wenn sie es wagen, für ihre Rechte einzutreten, wie es am 25. April geschah, „forderten die Randalierer in [dem Dorf] Jifna die [christlichen] Bewohner auf, die *Dschizya* zu zahlen – eine Kopfsteuer, die im Laufe der Geschichte von nicht-muslimischen Minderheiten unter islamischer Herrschaft erhoben wurde. Die jüngsten Opfer der Dschizya waren die christlichen Gemeinden im Irak und in Syrien unter der Herrschaft von ISIS“.

Schlimmer noch, wie so oft, wenn christliche Minderheiten in Ländern mit muslimischer Mehrheit angegriffen werden: „Trotz der Hilferufe der [christlichen] Einwohner [in Jifna] griff die Polizei der PA während der Stunden des Chaos nicht ein. Sie hat keine Verdächtigen verhaftet.“ Auch bei den beiden Anschlägen auf Kirchen wurden „keine Verdächtigen festgenommen“.

Obwohl die palästinensischen Christen unter denselben Verfolgungsmustern leiden wie ihre Glaubensbrüder in anderen muslimischen Ländern, einschließlich Anschlägen auf Kirchen, Entführungen und Zwangskonvertierungen, wurde über die Verfolgung palästinensischer Christen „in den palästinensischen Medien nicht berichtet. Tatsächlich“, so Cohen weiter, „wurde in vielen Fällen eine vollständige Nachrichtensperre verhängt“:

„Das Einzige, was die Palästinensische Autonomiebehörde interessiert, ist, dass solche Vorfälle nicht an die Medien durchsickern. Die Fatah übt regelmäßig starken Druck auf die Christen aus, nicht über die Gewalttaten und den Vandalismus zu berichten, unter denen sie häufig zu leiden haben, da eine solche Publizität dem Image der Palästinensischen Autonomiebehörde als einem Akteur, der in der Lage ist, das Leben und das Eigentum der christlichen Minderheit unter ihrer Herrschaft zu schützen, schaden könnte. Noch weniger möchte die Palästinensische Autonomiebehörde als radikale Organisation dargestellt werden, die religiöse Minderheiten verfolgt. Ein solches Bild könnte sich negativ auf die massive internationale und insbesondere europäische Hilfe auswirken, die die Palästinensische Autonomiebehörde erhält.“

Das Brot und Butter der Palästinensischen Autonomiebehörde und ihrer Unterstützer, insbesondere in den Medien, besteht darin, die Palästinenser im Allgemeinen als Opfer ungerechter Aggression und Diskriminierung durch Israel darzustellen. Diese Darstellung würde in Frage gestellt, wenn die internationale Gemeinschaft erfährt, dass es palästinensische Muslime sind, die ihre palästinensischen Mitchristen verfolgen – allein

aufgrund ihrer Religion. Es könnte schwer sein, Mitgefühl für ein angeblich unterdrücktes Volk aufzubringen, wenn man feststellt, dass es selbst die Minderheiten in seiner Mitte unterdrückt – und das aus keinem anderen Grund als religiöser Bigotterie.

Weil sie so empfindlich auf diese potenzielle Schwierigkeit reagieren, üben Beamte der Palästinensischen Autonomiebehörde Druck auf die Christen vor Ort aus, damit sie solche Vorfälle nicht melden, die die Palästinensische Autonomiebehörde als ein weiteres Regime im Nahen Osten entlarven könnten, das einer radikalen islamischen Ideologie anhängt", so Cohen zum Schluss.

Einige palästinensische Christen sind ebenfalls mitschuldig. Mitri Rehab, ein palästinensischer Akademiker und lutherischer Geistlicher, der in Bethlehem lebt, besteht in seinem kürzlich erschienenen Buch *The Politics of Persecution* („Die Politik der Verfolgung") darauf, dass die Verfolgung von Christen im Nahen Osten nichts mit dem Islam und alles mit westlichen oder israelischen Aktionen zu tun hat. In seinem Versuch, die Schuld auf alles andere zu schieben, bietet er in seinem Buch sogar einen Abschnitt über „den Klimawandel, der seinen Tribut an der christlichen Gemeinschaft fordern wird".

Schließlich unterdrückt die Palästinensische Autonomiebehörde nicht nur Nachrichten über die Verfolgung von Christen, sondern sie verbreitet aktiv ein falsches Bild. Obwohl die Zahl der Christen in Bethlehem rapide abnimmt, „ist die Tatsache, dass die Palästinensische Autonomiebehörde weiterhin dafür sorgt, dass es in Bethlehem einen christlichen Bürgermeister gibt, nur Augenwischerei", so Rabbi Wolicki.

„Es ist eine Show, die die Welt davon überzeugen soll, dass Bethlehem, der Geburtsort des Christentums, immer noch eine christliche Stadt ist. Sie ist nicht christlich. Sie ist in jeder Hinsicht muslimisch."

In dieser Weihnachtszeit ist es wichtig, sich daran zu erinnern, dass das Christentum aufgrund der andauernden, aber schweigenden Verfolgung am Ort seiner Geburt – Bethlehem, dem Schauplatz der Geburt Christi – zu verschwinden droht. Dieses Schweigen verleiht dem Weihnachtslied „Stille Nacht" eine unheilvolle Bedeutung. „Die Verfolgung", so der jüngste Bericht, „bedroht die Existenz der ältesten christlichen Gemeinschaft der Welt".

Raymond Ibrahim, Autor des neuen Buches Defenders of the West: The Christian Heroes Who Stood Against Islam („Verteidiger des Abendlandes: Die christlichen Helden, die dem Islam die Stirn boten"), ist Distinguished Senior Fellow am Gatestone Institute, Shillman Fellow am David Horowitz Freedom Center und Judith Rosen Friedman Fellow am Middle East Forum.

GATESTONE INSTITUTE
INTERNATIONAL POLICY COUNCIL

Dieser Beitrag erschien zuerst bei GATESTONE INSTITUTE, unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

11) Klimareligion und Christentum

09. 01. 2023

Bild: shutterstock

Die vom politischen Mainstream propagierte Klimareligion leitet sich in den westlich orientierten Staaten vom Christentum ab. Offenbar soll die Klimareligion die christliche Religion ersetzen, ohne dass dem Publikum klar wird, dass es sich um eine neue Religion handelt. Dementsprechend gibt es zwischen den beiden Religionen eine Menge von Gemeinsamkeiten. Der Unterschied besteht nur im Gegenstand des Glaubens.

Wie in einem vorangegangenen Artikel dargelegt, diente das Christentum dem Erhalt und der Festigung der Macht der jeweils totalitär Herrschenden. Besonders augenscheinlich ist es, wenn man die politischen Systeme im Altertum mit der jeweils herrschenden Religion vergleicht. Solange der Polytheismus dominierte, waren im alten Griechenland und in Rom das politische System zumindest quasi-demokratisch. Griechenland gilt ja deshalb als die Wiege „Demokratie“. Je mehr im römischen Reich die Kaiser die Macht usurpierten, desto unbrauchbarer wurde die alte polytheistische Religion als Basis für die Rechtfertigung der totalitären Macht des Kaisers.

Kaiser Konstantin, der ja alles andere als ein Menschenfreund war, erkannte dies und machte die Religion einer Sekte mit dem Eingottglauben zur Staatsreligion. Die germanischen Herrscher übernahmen das Christentum aus dem gleichen Grund. Allerdings hat das Christentum im Laufe von siebzehn Jahrhunderten seine Strahlkraft verloren. Die Dogmen des Christentums sind heutzutage einfach unglaubwürdig. Das Christentum reduziert sich deshalb mit seinen vielen Feiern auf eine nette Tradition, die nur mehr die Funktion der Identitätsstiftung in den westlichen Ländern hat. Genau dieser Aspekt ist dem politischen Mainstream allerdings auch ein Dorn im Auge. Man will insbesondere die Identität der europäischen Völker durch zwangsweise Vermischung mit andersgläubigen Ethnien aus allen Herren Ländern eliminieren. Der Sinn dieser Vermischung ist eine leichter lenkbare und manipulierbare Bevölkerungsmasse zu produzieren.

Also benötigt man eine neue Staatsreligion, die nicht unbedingt im Gegensatz zum Christentum, oder dem Islam steht und sogar Elemente dieser Religionen in sich aufnimmt. Diese neue Staatsreligion wird umso dringlicher, je mehr die Eliten ihr demokratisches Mäntelchen abwerfen und ein totalitäres Regime implementieren.

Was sind nun die Dogmen der neuen Religion?

Während Christen, Juden und Muslime an einen allwissenden Gott glauben, der durch Propheten den Menschen seinen Willen mitgeteilt hat, so steht im Zentrum der Klimareligion die Natur unseres Planeten, deren angebliche Bedürfnisse wieder durch moderne Propheten den Menschen eingeredet wird. Dies beginnt mit dem leidigen CO2-Schwindel, der unstrittigen Gesetzen der Physik widerspricht (siehe www.klimaschwindel.net) und geht bis zur Wiederansiedlung längst ausgestorbener Raubtiere in unseren Wäldern. Letzteres ist ein subtiler Terror gegen unsere Landwirte. Der klimabewußte Mensch soll sich gefälligst von industriell erzeugten, veganen Müll ernähren und nicht von den Produkten der Landwirtschaft!

Bei diesen Strömungen wurde die an sich berechtigte Forderung nach Naturschutz pervertiert, bzw. instrumentalisiert. Wesentlich an der Klimareligion ist, dass nicht mehr der Mensch im Zentrum der Religion steht, sondern die Natur mit ihren, von den Klimapropheten behaupteten Bedürfnissen, Zwängen und Beschränkungen. Dabei soll ja nicht geleugnet werden, dass unser Planet durch seine Endlichkeit uns Menschen Zwänge auferlegt. Darum geht es aber den Klimapropheten gar nicht. Hat jemals irgendwer gehört, dass sich irgend-ein Klimaapostel gegen die schrankenlose Vermehrung der Spezies Mensch gewandt hat? Natürlich nicht, ganz im Gegenteil!

Schonung der Ressourcen ist Nebensache

Die Bevölkerungsüberschüsse von anderswo will man ja nach Europa hereinschaufeln. Damit sind die Klimapropheten d´accord mit den Päpsten. Letztere waren auch immer für die unbeschränkte Vermehrung der Spezies Mensch. Allerdings ist im Himmelreich im Gegensatz zum Planeten Erde unendlich viel Platz für die Seelen. Den Klimaapologeten geht es auch nicht um die Schonung der Ressourcen dieses Planeten, denn die sogenannte „Energiewende“ beruht auf der rücksichtslosen Ausbeute besonders knapper Ressourcen wie z.B. Lithium, Kobalt und vieles mehr.

Der Sinn und Zweck der Klimareligion ist genauso wie in der christlichen Religion, dem Islam und auch dem Judentum den Menschen durch eine Vielzahl von vielfach unsinnigen Vorschriften zu kujonieren. Auf diese Art wird der Mensch eingeschüchtert und so für die Mächtigen leicht lenkbar und manipulierbar. Nachdem insbesondere die Menschen des Westens durch die Aufklärung dem geistigen Gefängnis des Christentums entflohen sind,

muss die Herde in eine neue geistige Pferch getrieben werden. Die Mittel zur Durchsetzung der neuen Klimareligion sind, wie im Alten Testament, das ja für Christen, Juden und Muslime im gleichen Maße gilt, die Gewalt. Besonders augenscheinlich wird dies derzeit durch die Klimaterroristen, die sich auf Straßen festkleben, Kunstwerke ruinieren, Reifen aufstechen und ständig neue Ideen entwickeln, um die Mehrheit zu terrorisieren. Diese Aktionen stoßen in den Mainstream-Medien auf „Verständnis“ und werden viel zu Milde bestraft.

Der Mainstream versucht diese Verrückten dazu zu instrumentalisieren, um die Mehrheit in die richtige Richtung zu drängen und für seine Agenda gefügig zu machen. Mit derartigem Terror hat sich auch dereinst das Christentum durchgesetzt, bis der alte Glaube völlig verschwunden war. Ein trauriger Höhepunkt dieses Terrors war die Zerstörung des Serapeum von Alexandria im Jahre 391.

durch einen christlichen Mob unter Leitung des Bischof Theophilos, bei dem hunderttausende Schriftrollen verbrannten. Dies war der Beginn von eineinhalb Jahrtausenden geistiger Finsternis. Der moderne Mensch soll ebenfalls durch den Klimawahn in ein neues Zeitalter der geistigen Umnachtung gestoßen werden.

Klimareligion als Heilslehre

Die Klimareligion ist wie die christliche Religion eine Heilslehre. Allerdings geht es nicht um das Seelenheil im Jenseits und schon gar nicht um ein Heil für die Menschen im Diesseits, sondern um den Verzicht im Diesseits zu Gunsten des „Naturheils“. Tatsächlich ist dieser

Verzicht aber nicht wirklich ernst gemeint. Die Wirtschaft des Westens lebt ja vom ständigen „Wirtschaftswachstum“. Der Mensch soll ständig mehr konsumieren, um das Wirtschafts- und Finanzsystem am Laufen zu halten. Auch bei der „Energiewende“ geht es letztendlich um ein gigantisches Wirtschaftswachstum, indem alle Produktionsprozesse auf CO2-freie Produktion umgestellt werden sollen. Dieser Irrsinn wäre die größte Ressourcenvernichtung in der Geschichte der Menschheit. Selbst die beiden Weltkriege zusammengenommen haben nicht so viele Ressourcen vernichtet, wie es die „Energiewende“ schaffen würde, wenn sie denn so auf Schiene gebracht werden würde, wie es sich ihre Apologeten wünschen.

Damit wird auch klar, wieso heute fast alle Aktienfonds dieser Welt stramm hinter der „Energiewende“ stehen. Lediglich die Vanguard Group ist neuerdings auf Distanz zum Klimairrsinn gegangen eine Ausnahme, die die Regel bestätigt. Wie man sieht, strotzt die Klimareligion genauso wie die christliche Heilslehre voller Widersprüchen. Dem Menschen soll bloß ständig ein schlechtes Gewissen eingeredet werden, was ihn fügsam machen soll.

Nächstenliebe und „Menschenrechte“

Das christliche Gebot der Nächstenliebe wird in der Klimareligion in ein Gebot der Fernstenliebe umgedeutet. Selbiges gilt für den Begriff der „Menschenrechte“. Diese bezogen sich ursprünglich auf Bürgerrechte innerhalb eines Staates. Jetzt gelten die „Menschenrechte“ für die Bürger der ganzen Welt. In der Praxis werden dadurch die traditionellen Bürgerrechte ausgehebelt. Sogenannte „Schutzsuchende“, die keinerlei Anrecht auf Asyl haben, werden mehr Rechte eingeräumt, wie unseren Obdachlosen!

Aus der Universalität der „Menschenrechte“ leitet sich auch ein universaler Machtanspruch ab. Die Verfechter der „Menschenrechte“ maßen sich an, allen Staaten dieser Welt

Vorschriften zu machen. Die Kriege des Westens im Irak, Afghanistan, gegen Libyen und Syrien sind nichts anderes, als moderne Kreuzzüge.

Hysterie, Angst und Schrecken

Die biblische Apokalypse findet sich in dem von den Klimahysterikern prophezeiten Weltuntergang durch die behauptete Überhitzung des Planten Erde wieder. Die Klimahysteriker bezeichnen sich selbst als „die letzte Generation“. Diese von diesen Leuten verbreitete Hysterie hat wieder nur den Grund, die Menschen in Angst und Schrecken zu versetzen und so fügsam zu machen. Rettung kann es nur geben, wenn man die Regeln der Klimapropheten beachtet und regelmäßig seinen ökologischen Fußabdruck beichtet!

Die Rolle des Papstes übernimmt in der Klimareligion der *Intergovernmental Panel on Climate Change* (IPCC). Dieser veröffentlicht regelmäßig auf der Basis irgendwelcher unphysikalischer Computermodelle die neuesten Horrorberichte über den bevorstehenden Weltuntergang. Wie man sieht, sind diese modernen Klima-Enzykliken durchaus dazu angetan, einfache Geister zu fanatisieren, die dann zu Klimaterroristen werden. Je einfacher die Geister desto gläubiger sind sie. Schon im Matthäus-Evangelium heißt es: „Selig die Armen im Geist, denn ihr ist das Reich der Himmel“! Auch so folgt die Klimareligion der christlichen Religion.

Klimaschwindel als Existenzgrundlage

Die Ausnahme davon bilden nur die modernen Priester der Klimareligion, die „Wissenschaftler“. Die modernen Naturwissenschaftler leben zu 95% direkt, oder indirekt vom Klimaschwindel. Der CO2-Schwindel wirft nämlich eine Unzahl sogenannter „Forschungsfragen“ auf. Noch dazu sind diese Wissenschaftler in der Regel in der übrigen Wirtschaft völlig unbrauchbar und klammern sich deshalb umso heftiger an ihr Pöstchen auf irgendeinem Institut. Die Dienstverträge dieser „Wissenschaftler“ sind in der Regel erbärmlich. Reich wird dabei niemand, aber das ist auch ein Teil der Strategie. Nur wer letztlich in Armut lebt, ist auch glaubwürdig. Den Mönchen in den Klöstern hätte auch niemand geglaubt, wenn sie dort in Saus und Braus gelebt hätten!

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

12) Vorbereitungen laufen: Bis zu 5000 (!) Soldaten sichern umstrittenes Jahrestreffen des World Economic Forum in Davos

09. 01. 2023

Auch in diesem Jahr findet wieder das jährliche Stelldichein der Weltelite im schweizerischen Davos statt, organisiert und geladen von Klaus Schwabs World Economic Forum (WEF). Und damit die reichen und mächtigen Strippenzieher vor dem Volk tunlichst gesichert und geschützt werden, wird auch heuer ein enormes sowie kostspieliges Sicherheitssystem aufgefahren.

5.000 Soldaten schützen Globalisten-Elite

So wird die Armee die zivilen Behörden des Kantons Graubünden bei der „Sicherung des Gipfeltreffens und seiner Teilnehmer“ unterstützen. Und das mit bis zu 5.000 Soldaten! Der Assistenzdienst von maximal 5000 Armeeangehörigen wurde vom schweizerischen Parlament für die Jahrestreffen des WEF 2022 bis 2024 bewilligt.

Das Treffen selbst wird von 16. bis 20. Januar stattfinden. 3.000 internationale Teilnehmer aus „Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Gesellschaft“ werden erwartet. Der Leitsatz für 2023 lautet «Cooperation in a Fragmented World» («Zusammenarbeit in einer fragmentierten Welt»). Eine Teilnehmerliste ist noch nicht bekannt.

Selenksyi wird teilnehmen

Wir bereits berichtet, ist jedoch bekannt, dass der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj persönlich teilnehmen wird. Derzeit bereite sich das Präsidentenamt in Kiew auf den Besuch Selenskyjs in der Schweiz vor. Geplant sind Treffen mit schwergewichtigen Entscheidungsträgern in der Hochfinanz, Politik und den Medien. Es geht unter anderem um Milliarden an Wiederaufbaugeldern für die Ukraine, die einige Oligarchen noch reicher machen und für westliche Großkonzerne ein lukratives Geschäft werden dürfte.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

13) 6. Januar: Fest der Epiphanie, „der drei Weisen aus dem Morgenland“

06. 01. 2023

Während wir uns langsam von den Feierlichkeiten zum Jahresende erholen, beginnen wir eine neue Zeit der Feierlichkeiten, die in unseren Kirchen beginnen und am Tisch enden. So werden die Katholiken in Frankreich am 6. Januar das Fest der Epiphanie begehen, das an den Besuch der Heiligen Drei Könige bei Jesus Christus erinnert. Zu diesem Anlass werden viele Franzosen eine köstliche „galette des rois“ (Dreikönigskuchen) genießen. Aber wie wurden diese Reisenden, die vom Heiligen Matthäus als einfache „Magier aus dem Osten“ (Matthäus 2,1–15) beschrieben werden, zu den Heiligen Drei Königen des Abendlandes?

Kehren wir zur allerersten Erwähnung in der Bibel zurück. Überraschenderweise erwähnt von den vier Evangelien, die das Neue Testament bilden, nur das Matthäusevangelium die Anwesenheit der „Weisen aus dem Morgenland“, die Herodes fragen, wo sie „den neugeborenen König der Juden“ sehen können, bevor sie dem göttlichen Kind „Gold, Weihrauch und Myrrhe“ geben und „auf einem anderen Weg in ihr Land zurückkehren“, damit Herodes der Große den Aufenthaltsort des Messias nicht erfahren und ihn töten kann. Eine Situation, die den grausamen Herrscher dazu veranlasste, das schreckliche Massaker an den Unschuldigen Kindern zu begehen. Damit endet die Liste der Informationen, die die Evangelien über die Identität dieser mysteriösen Reisenden liefern. Doch wie wurden diese zu unseren berühmten Heiligen Drei Königen, deren Anzahl, Hautfarbe und Vornamen uns heute bekannt sind?

Der königliche Status der Magier sowie ihre Dreizahl sind in den Schriften der ersten Theologen der Kirche zu finden. In einigen Texten werden diese Weisen aufgrund von Worten aus dem Buch der Psalmen, die als Prophezeiungen über die Geburt Christi verstanden werden, als „fast Könige“ beschrieben: „Die Könige von Tarsis und den Inseln werden Gaben bringen, die Könige von Saba und Saba werden ihren Tribut bringen“ (Ps 72(71) -10), sowie im Buch Jesaja „Die Völker werden deinem Licht entgegengehen und die Könige dem Glanz deiner Morgenröte“ (Jesaja 12).

Die Zahl der Weisen wurde einfach anhand der drei Geschenke bestimmt, die Christus gemacht wurden, Opfergaben, die die Natur dieses Kindes, das in einem einfachen Stall geboren wurde, aufzeigten. Gold ist eine königliche Gabe für den, dessen „Königtum nicht von dieser Welt ist“ (Johannes 18–30), während Weihrauch auf die göttliche Natur des Säuglings verweist und Myrrhe, eine Substanz, die bei der Einbalsamierung verwendet wird, die Passion vorwegnimmt und prophezeit.

Die Namen Gaspard, Melchior und Balthasar tauchen in Texten aus dem 8. Jahrhundert auf, in denen behauptet wird, dass die Magier Herrscher der Königreiche Persien, Arabien und Indien gewesen seien. Diese Argumentation kollidiert manchmal mit den Schriften des englischen Mönchs Bede the Venerable (672–735), der behauptet, dass die Heiligen Drei Könige Vertreter der drei zur Zeit Christi bekannten Kontinente und der verschiedenen Lebensabschnitte der Menschen seien, um den Menschen in der Welt den Universalismus des Christentums zu beweisen. So wurde Gaspard, ein junger, bartloser König mit halber Hautfarbe, zum Vertreter Asiens, Balthasar, schwarzhäutig und mit üppigem Bart, zum Vertreter Afrikas und Melchior, mit weißem Haar und Behaarung als Zeichen seines hohen Alters, zum Vertreter Europas.

Diese in den ersten Jahrhunderten des Christentums konstruierte, symbolträchtige Ikonografie wurde sehr schnell übernommen und reproduziert, wie einige frühchristliche Fresken in den Katakomben der Heiligen Priscilla in Rom belegen. Eine künstlerische Darstellung, die sich im Laufe der Geschichte des Christentums schließlich standardisierte und bis heute das heutige Bild unserer berühmten „Heiligen Drei Könige“ festlegte. Ein Symbol, das auch in der musikalischen Adaption mit Sheilas 1971 veröffentlichten Les Rois Mages oder in der Parodie mit dem berühmten gleichnamigen Film der Inconnus aus dem Jahr 2001 nicht unberührt bleibt, der hinter dem Lachen und der Freude die Verbundenheit und Neugier unserer Zivilisation und unseres Landes auf diese Tradition zeigt. Eine Tradition, die fast so alt ist wie Christus selbst und die fest in unserer jüdisch-christlichen Kultur sowie in unseren Häusern verankert ist, indem in der Krippe in unseren Haushalten drei Santons, drei Könige aus dem Orient, zu sehen sind.

BOULEVARD VOLTAIRE
LA LIBERTÉ GUIDE NOS PAS

Dieser Beitrag erschien zuerst bei BOULEVARD VOLTAIRE, unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

14) Geschenke aus dem Abendland. Die Schwächen der amerikanischen Demokratie - Wahlprobleme – Buschkowsky ist wieder da. Von Ed Koch

paperpress
seit 1976
Nr. 609-05 6. Januar 2023 48. Jahrgang

Geschenke aus dem Abendland

Es ist äußerst umstritten, ob es die *„Heiligen drei Könige"* jemals gegeben hat. Das hindert Bayern und Baden-Württemberg nicht daran, heute die Arbeit ruhen zu lassen. Und nicht nur dort, ausgerechnet in Sachsen-Anhalt, dem *„Ursprungsland der Reformation"*, in dem die Lutherstadt Wittenberg liegt, wird heute auch gefeiert. Nicht aus religiösen Gründen, sondern einfach nur, weil man noch einen Feiertag mehr haben wollte. Die Begründung zur Einführung des Feiertages 1993 ist verblüffend: *„Erstens arbeiten die Menschen hier länger und zweitens haben sie im Westen mehr Urlaub."*, sagte **Manfred Püchel**, ehemaliger Innenminister von Sachsen-Anhalt. Dazu fällt einem nichts mehr ein.

Im Gegensatz zu den *„Heiligen drei Königen aus dem Morgenland"* sind die weltlichen drei Könige aus dem Abendland echt. Sie heißen **Joe**, **Emmanuel** und **Olaf**. Überbrachten der Legende nach **Caspar**, **Melchior** und **Balthasar** dem kleinen **Jesus** Gold, Weihrauch und Myrrhe, heißen die Gaben von Joe, Emmanuel und Olaf *„Bradley"*, *„AMX-10 RC"* und *„Marder"*. Das sind, Sie wissen es, Kampfpanzer, die in der Ukraine gegen den Aggressor **Putin**, der heute gern ungestört Weihnachten feiern möchte, eingesetzt werden sollen. Keine Alleingänge, hat König Olaf stets beteuert, entnervt haben nun die Franzosen und Amerikaner vorgelegt und die Deutschen schließen sich nun widerwillig an.

Abgesehen von den Prinzessinnen **Annalena** und **Marie-Agnes**, die beim Verpacken der Geschenke mitgeholfen haben, werden wieder die Stimmen derer lauter, die lieber auf Verhandlungen setzen wie der frühere Kurfürst von Berlin **Michael**. Worüber soll verhandelt werden, wenn die Vorgaben nicht kompatibel sind? Die Ukraine verzichtet zu Recht nicht auf ihre von Putin besetzten Gebiete und Putin macht genau das zur Bedingung.

Dem ARD-Deutschlandtrend zufolge gehen 25 Prozent der Befragten die Waffenlieferungen nicht weit genug, 41 Prozent finden sie angemessen und 26 Prozent gehen sie zu weit. Nur 32 Prozent glauben, dass der Krieg in diesem Jahr beendet werden kann, 58 Prozent gehen davon aus, dass er noch über 2023 hinaus andauern wird. Aber irgendwann wird es ein Ende geben müssen, der Krieg kann ja wohl nicht auf zehn Jahre wie gegen Afghanistan angelegt sein. Es muss eine Verhandlungslösung geben. Irgendwer muss einmal kräftig auf Putins Größenwahntisch hauen und sagen „Genug ist genug", „Хватит значит хватит", „Enough is enough", „Досить значить досить" oder vielleicht 适可而止. Am Ende eines Krieges bestimmt der Gewinner. Wenn es aber keinen Gewinner gibt? Wie immer das Ergebnis am Ende aussehen wird, es wird weder Russland noch der Ukraine gefallen.

Die Schwächen der amerikanischen Demokratie

In den USA kann jemand Präsident werden, ohne die Mehrheit der Stimmen bekommen zu haben. Abgeordnete können erst dann ihre Arbeit aufnehmen, wenn ein Parlamentspräsident gewählt worden ist. In Deutschland hingegen hat der eine Wahl gewonnen, der die meisten Stimmen auf sich versammeln konnte und können die Abgeordneten unmittelbar nach der Wahl ihre Arbeit aufnehmen. Es ist Konsens, dass der Parlamentspräsident, aktuell die Parlamentspräsidentin, parteiübergreifend gewählt wird. Anders in den USA. Der Speaker des Repräsentantenhauses wird allein von seinen Parteifreunden gewählt. Dumm nur, wenn es darunter 20 Parteifeinde gibt.

Was für ein unwürdiges Schauspiel, dass rund 20 Republikaner ihrem Kandidaten die Stimme verweigern, weil er angeblich zu liberal ist. Wahlleugner, Verschwörungstheoretiker, Rechtsradikale, das sind die gewählten Vertreter, die die Funktionsfähigkeit des Parlament verhindern, auch nach dem elften Wahlgang. **Heide Simonis** hat in Schleswig-Holstein 2005 nach dem vierten Wahlgang aufgegeben. **Kevin McCarthy** kandidiert unerschütterlich weiter. Wenn McCarthy so liberal sein soll, wie die ebenso verblendeten wie verblödeten Trump-Anhänger behaupten, warum wählen dann die Demokraten ihn nicht einfach mit? McCarthy verhandelt mit gestörten Menschen und kommt ihnen auf geradezu unerträgliche Weise entgegen. Warum verhandelt er nicht mit den Demokraten?

Wahlprobleme

Wahlen in den USA sind problematisch. Deutschland hat das gerechteste Wahlsystem der Welt, eine Mischung aus direkter und repräsentativer Wahl. Wählen muss man aber auch können. Und damit haben wir ausgerechnet in Berlin Probleme.

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12062 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.pereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Textarchiv: www.paperpress.org
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

paperpress
seit 1976
Nr. 609-05 6. Januar 2023 48. Jahrgang

„Im englischsprachigen Teil der Informationsblätter zu den BVV-Wiederholungswahlen wurde an einer Stelle das Datum für die Wahl nicht korrekt angegeben. Im Fließtext wurde an einer Stelle der falsche Monat genannt.", teilt der Landeswahlleiter mit. *„Nicht korrekt"* ist ein Synonym für falsch. Landeswahlleiter **Dr. Stephan Bröchler**: *„Es war ein redaktioneller Fehler der Geschäftsstelle der Landeswahlleitung."* Mensch Leute! In dieser aufgeheizten Stimmung kann man sich keine *„redaktionellen Fehler"* leisten. Da müssen dann eben zehn Leute Korrektur lesen, bevor so etwas verschickt wird. Leider ist es so, vor allem in München, dass Leute nur darauf warten, dass wir auch die Wiederholungswahl vergeigen. *„Das Versehen wurde am Mittwoch bemerkt und unmittelbar korrigiert."* Zu spät.

Buschkowsky ist wieder da

Lange hat man von **Heinz Buschkowsky** nichts gehört und sieht ihn auch nicht mehr auf den üblichen Empfängen der Stadt. Gesundheitlich soll es dem heute 74-jährigen nicht so gut gehen, was ihn aber nicht daran hindert, sich mal wieder zu Wort zu melden. In der **B.Z.** findet er seine Plattform.

„Berlin, lass dich nicht tyrannisieren!", lautet die Überschrift seines Gastbeitrages. *„Ich liebe meine Geburtsstadt. 74 Jahre bildet sie die Kulisse meines Lebens. Aber immer öfter ist sie auch Ort des Fremdschämens. Und dann mag ich Berlin überhaupt nicht mehr."*, schreibt er einleitend. Anarchie und Pöbel hätten Silvester die Regentschaft übernommen. *„Menschen, die ihr Leben der Hilfe und Empathie für den Nachbarn, Kollegen und Sportkameraden gewidmet haben, mussten sich ein Dankeschön in Form von Geschossen, Schlägen, Tritten abholen. Ich schäme mich und entschuldige mich dafür. Tiefer geht die Schublade nicht mehr."*

Buschkowsky benennt auch gleich die Schuldigen. Was tut unser *„Obrigkeit"*, fragt er. *„Unsere Regiermeisterin ist empört. So geht das nicht, sagt sie. Darüber müssen wir reden. Wir haben jetzt ein Jahr Zeit zu reagieren, damit uns nächstes Silvester nicht wieder das Gleiche passiert. Doch, gnädige Frau, genauso wird's kommen, wenn das System der organisierten Tatenlosigkeit weiter Platz greift."* Die *„gnädige Frau"*, also **Franziska Giffey**, war ein Buschkowskys Protegé, seine Nachfolgerin im Bürgermeisteramt Neuköllns. Doch längst ist sie in Ungnade gefallen, spätestens nach der Affäre um ihre Doktorarbeit mit Kennzeichnungsfehlern bei den Zitaten. Als *„Schummeljule"* und *„aufstiegsgeil"* bezeichnete Buschkowsky Giffey. Seitdem gratulieren sie sich nicht mehr gegenseitig zum Geburtstag.

Zu den Tätern der Silvesternacht sagt Buschkowsky: *„Diese Jugendlichen kriegen JEDEN TAG vorgeführt, wer die Macht hat in der Stadt: NICHT der Straßenpolizist, der sich bespucken lassen muss, wenn er einem 100.000-Euro-Sportwagen, der in zweiter Reihe parkt, ein Knöllchen verpasst, das nie gezahlt wird. Diese Halbstarken aus dem Irak, aus Eritrea, Afghanistan oder dem Libanon folgen ihren Brüdern, deren Maserati mitten auf der Straße parkt – ohne dass es Folgen hat."*

Buschkowsky fragt, was *„diese Leutchen"* hier wollen, *„wenn sie unsere Gesellschaft, unser Land und unser Miteinander verachten?"* Als Gesellschaft müssten wir uns entscheiden, *„wo wir hinwollen."* *„Wie lange wollen wir uns von einer kleinen Minderheit und ihrem verbrecherischen Tun tyrannisieren lassen? Wann schreiten wir sichtbar und spürbar ein? Auf ewig werden es die friedliebenden Menschen nicht hinnehmen, dass alle die, die bei der Arbeit eine Uniform tragen, hochgradig gefährdet sind."*

„Wer Anarchie und Verbrechen schönredet und verharmlost, den möchte ich nicht sonntags zum Kaffee in meinem Wohnzimmer haben. In Berlin leiden wir jetzt schon zu lange unter einem Senat mit dem Programmzettel vom Ohnsorg-Theater. Wir alle haben die Chance, in wenigen Wochen wieder für geordnete Verhältnisse zu sorgen. Bürger und Nachbarn, fasst euch an! Berlin ist mehr und kann mehr als Sprechblase."

Das klingt nach einem Wahlaufruf. Frage ist bloß, für wen. Für die Koalitionsparteien kann es ja wohl nicht sein. **Heinz Buschkowsky** war ein beliebter Bürgermeister von Neukölln. Das war aber auch **Franziska Giffey**. Was in der Silvesternacht 2022/2023 geschah, haben beide nicht verhindern können. Während Buschkowsky Giffey wegen Zitierfehler beschimpfte, musste er sich selbst der Kritik stellen, dass Mitarbeiter seiner Verwaltung während ihrer Dienstzeit an seinem Buch *„Neukölln ist überall"*, mitgearbeitet haben. Alle hatten einen Vertrag und bekamen ein Honorar, so Buschkowsky. Nun gut.

Zum Schluss noch ein Blick auf den Programmzettel des **Ohnsorg-Theaters**: Im Januar: *„Altes Land"*, *„All ünner een Dannenboom"* (Alle unterm Weihnachtsbaum) und *„De leven Öllern"* (Die lieben Alten).

Ed Koch

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 01 – 12062 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.pereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Textarchiv: www.paperpress.org
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

E. c) Wanderungen und Einwanderungen Seiten E 51 – E 52

01) Seit 2015 wurden in der EU 6,5 Millionen Asylanträge gestellt

25. 01. 2023

huGO-BildID: 50441396 About 1000 migrants are escorted by Slovenian police officers from the border crossing with Croatia, on October 22, 2015, near the village Rigonce to Dobova in Slovenia. More than 12,600 migrants arrived in Slovenia over a 24-hour period, police said on October 22, 2015, a record that surpasses even that in Hungary at the height of the crisis in September. *AFP PHOTO / STRINGER*

FPÖ fordert Zurückweisungen an den Außengrenzen

Der Schutz der EU-Außengrenzen funktioniert nicht, die EU-Außengrenzen sind offen wie Scheunentore. Das zieht natürlich illegale Einwanderer an, die sich mit dem Zauberwort „Asyl“ ein Bleiberecht in den wohlhabenden Mitgliedstaaten der Europäischen Union erschleichen wollen.

Laut einem aktuellen Bericht der EU über die Asyldaten von 2022, der noch nicht offiziell publiziert wurde, wurden im Vorjahr in der EU rund 924.000 Asylanträge registriert, was einen Anstieg von 47 Prozent gegenüber 2021 und den höchsten Wert seit 2016 entspricht. Besonders betroffen ist Österreich. Im Vorjahr wurden rund 108.000 Asylanträge registriert, deutlich mehr als im bisherigen Rekordjahr 2015, als 88.000 Asylanträge gestellt worden waren.

Für den freiheitlichen Delegationsleiter im Europaparlament, Harald Vilimsky, besteht dringender Handlungsbedarf: „Die jüngsten Rekordzahlen bei Asylanträgen zeigen ganz klar: Wir brauchen endlich wirksame Maßnahmen, um die EU-Außengrenzen gegen illegale Migration zu schützen. Dazu muss endlich auch die Möglichkeit von Zurückweisungen gehören.“

Vilimsky rechnet auch vor, welche Ausmaße die Asyl-Einwanderung nach Europa bereits angenommen hat, wenn man einen mehrjährigen Zeitraum betrachtet: „Seit 2015 wurden in Europa rund 6,5 Millionen Asylanträge gestellt. Das entspricht fast der Einwohnerzahl von Bulgarien."

Zudem kritisiert der freiheitliche EU-Angeordnete, dass immer noch jeder, der es bis an die Außengrenze schafft, einen Asylantrag stellen kann – ganz gleich, wie viele sichere Drittländer er bis dahin bereits durchquert hat. Und die Mehrheit der Asylanträge sei ohne Chance auf Anerkennung. „Dabei wissen wir genau, dass fast zwei Drittel der Anträge abgewiesen werden, weil diese Personen keinen Schutzanspruch haben. Damit muss endlich Schluss sein", fordert Vilimsky.

Dieser Beitrag erschien zuerst bei ZUR ZEIT, unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

E. d) Länder weltweit – im Überblick **Seiten E 53 – E 97**

Telldenkmal mit Bronzestatue von Richard Kissling und Hintergrundbild von Hans Sandreuter in Altdorf (Kanton Uri, Schweiz) · *Foto: Хрюша / Wikimedia CC 3.0*

Im Internet mitgehört und mitgeschrieben von Wilhelm Tell

01) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 28.01.2023

Australien – Australische Ranger haben eine gigantische Aga-Kröte in einem Nationalpark entdeckt. Das mächtige Exemplar einer «Cane Toad», wie die Tiere auf Englisch heißen, wiege 2.7 Kilo – und damit mehr als so manches neugeborene Baby, teilte die Umweltorganisation Queensland Environment mit. Die Riesen-Kröte stelle damit vermutlich einen neuen Weltrekord auf. Das Weibchen ist den Angaben zufolge 25 Zentimeter lang. «Eine Aga-Kröte dieser Größe frisst alles, was in ihr Maul passt, einschließlich Insekten, Reptilien und kleinen Säugetieren»

● Seit Monaten sind weite Teile Australiens von starken Regenfällen betroffen. Von der Fülle an Wasser profitiert das Känguru. Denn Wasser bedeutet Gras und somit Futter für die ikonischen Tiere. Vielerorts vermehren sie sich so stark, dass Bauern und Jäger «zu wenig Kugeln haben», wie sie klagen. Ein Schuss in der Nacht im Outback. Im Licht eines Scheinwerfers fällt ein Känguru tot um. Mehrere Millionen werden pro Jahr geschossen, obwohl Kängurus eigentlich geschützt sind. Doch Bauern kommen relativ einfach Abschussbewilligungen, wenn auf ihrem Land die Population explodiert. Der Babyboom ist das Resultat eines erstaunlichen biologischen Prozesses: In Dürrejahren können Kängurus das Wachstum ihres Fötus im Beutel stoppen. Wenn es wieder genügend Gras hat, vermehren sich die Tiere umso schneller. Es gibt einen «Joey» – so heißen die Känguru-Babies – nach dem andern. SRF.ch

Belarus – Seit 24.2.2022 sind 77'897 ukrainische Staatsangehörige eingereist: 15'890 ukrainische Staatsangehörige über die ukrainisch-belarussische Grenze, 48'871 über Polen, 10'787 über Litauen und 2'349 über Lettland. BELTA.by

Brasilien – Brasilien und Argentinien streben eine gemeinsame Währung an. Doch es bleiben noch viele Hürden. SRF.ch

Bulgarien – Der renommierte Politologe Iwan Krastew war 25, als sein Heimatland Anfang 1990 den Systemwechsel vollzog. «Der Kommunismus der 1980er Jahre war extrem stabil. Man mochte ihn nicht, aber man konnte sich darin einrichten.» Innerhalb von wenigen Monaten habe sich dann alles geändert. «Diese Erfahrung ist fundamental. Wir können die Zukunft nicht vorhersagen, alles ist möglich.» Diese beiden Erfahrungen – 40 Jahre Diktatur und ein schneller Umsturz – hätten die Menschen Osteuropas geprägt. Jene, die von der Situation profitierten, aber auch jene, die darunter litten, ihre Jobs für immer verloren oder Jahre im Gefängnis verbracht hätten. Ohne diese Erfahrungen selbst gemacht zu haben, sei es für den Westen nicht möglich, den Osten zu verstehen, so Krastev. SRF.ch

China – Im vergangenen Jahr kaufte China insgesamt 6,6 Tonnen russisches Gold im Wert von 387 Millionen US-Dollar, einschließlich Lieferungen in unverarbeiteter (3,7 Tonnen) und halbverarbeiteter Form (2,9 Tonnen). Insgesamt stiegen die russischen Goldexporte in die asiatische Nation ab 2021 physisch um 67,3 % und monetär um 63,3 %. Allerdings bleibt Russlands Anteil an den chinesischen Goldkäufen bisher gering. Der Hauptlieferant von Gold nach China ist die Schweiz mit einem Umsatz von über 34 Milliarden US-Dollar 2021, gefolgt von Kanada, Südafrika, Australien und Hongkong.
● Mit minus 53 Grad Celsius ist in der nördlichsten Stadt Mohe (漠河市) die niedrigste jemals in China gemessene Temperatur erreicht worden. CGTN.cn
● Im Jahr 2022 wurde zwischen Russland und China ein Rekordhandelsumsatz von fast 200 Milliarden US-Dollar erzielt. Die EU wird als wichtigster Handelspartner Russlands der Vergangenheit angehören. Zum ersten Mal in der Geschichte wird China diese Rolle übernehmen. VESTI.ru

Deutschland – Der Dresdner Prozess um den Juwelendiebstahl aus dem Grünen Gewölbe verzögert sich auf unbestimmte Zeit. Grund dafür ist, dass die Verteidiger vor dem Landgericht Dresden angekündigt haben, Rückfragen an die Angeklagten nur noch schriftlich entgegenzunehmen. Ein solches Verfahren ist bei Prozessen unüblich. Die Staatsanwaltschaft äußerte Kritik. Der Wert einer schriftlich vorbereiteten Erklärung sei fragwürdig, hieß es. Der Kunstdiebstahl in Sachsens Schatzkammermuseum am 25. November 2019 gilt als einer der spektakulärsten in Deutschland. Laut Anklage haben die Täter Schmuckstücke im Wert von mehr als 113 Millionen Euro erbeutet.
● In Brunsbüttel in Schleswig-Holstein ist das dritte schwimmende Terminal für Flüssig-Erdgas in Deutschland angekommen. Das LNG-Spezialschiff wurde symbolisch im Elbehafen festgemacht. Es soll Flüssiggas von Tankern aufnehmen und wieder in den gasförmigen Zustand umwandeln. Nach einer kurzen Testphase werde es den regulären Betrieb aufnehmen, teilte die Landesregierung mit. LNG-Terminals gibt es bereits in Wilhelmshaven und in Lubmin an der Ostsee. Die Bundesregierung will mit ihnen russische Gaslieferungen über Pipelines ersetzen. RBB.de
● Auf dem deutschen US-Luftwaffenstützpunkt Ramstein in Rheinland-Pfalz wurden vor allem Gespräche mit den fünfzig Verbündeten über die deutsche Lieferung von Leopard-Kampfpanzern geführt. „Es gibt eine echte Spaltung unter den Deutschen. Die Hälfte ist dafür, die andere Hälfte dagegen." Vor allem die Ostdeutschen (ehemalige DDR) sind

dagegen, aber auch Jugendliche. „Sie befürchten eine Eskalation“, Zur Unterstützung im Abwehrkampf will Deutschland der Ukraine weitere Waffen und Ausrüstung im Wert von einer Milliarde Euro liefern, auch Leopard-Panzer.
● Verdi kündigt bundesweite Streiks bei der Post an. ● Vor 60 Jahren ist der Bodensee zum letzten Mal zugefroren. Wochenlang tummelten sich Zehntausende auf der 540.000 qm Eisfläche. Genannt wird dieses Naturphänomen, das es nicht mehr so schnell geben wird, „Seegfrörne“. SRF.ch

Dänemark – Dänemark will Artilleriegeschütze in die Ukraine liefern. Es handelt sich um auf Lastwagen montierte Geschütze vom Typ Caesar 8X8 mit einem Kaliber von 155 Millimeter.

Finnland – Der Nato-Aspirant spendet der Ukraine weitere Militärgüter im Wert von schätzungsweise gut 400 Millionen Euro.

Frankreich – Frankreich will der Ukraine leichte Kampfpanzer liefern.
● Der Verteidigungshaushalt werde im Zeitraum von 2024 bis 2030 um ein Drittel auf 400 Milliarden Euro erhöht, sagte Frankreichs Präsident Emmanuel Macron (45) am 20. 1. RFI.fr
● Der Juice-Satellit (Jupiter Icy Moons Explorer) durchläuft abschließende Tests in Toulouse, und wird anschließend zum Startplatz in Südamerika verschifft. Er soll die Erde im April verlassen. Das sechs Tonnen schwere Raumschiff wird eine Reihe von Vorbeiflügen an den Jupitermonden Callisto, Ganymed und Europa durchführen und untersuchen, ob eine dieser Welten bewohnbar ist. Das mag phantasievoll klingen. Das Jupiter-System befindet sich in den kalten äußeren Bereichen des Sonnensystems, weit von der Sonne entfernt und empfängt nur ein Fünfundzwanzigstel des auf die Erde fallenden Lichts. Aber die Schwerkraft, die den Riesenplaneten zusammendrückt gibt seinen Monden Energie und Wärme, um riesige Mengen flüssigen Wassers in der Tiefe zu halten. Und wir auf der Erde wissen, dass überall dort, wo Wasser ist, eine Hoffnung auf Leben besteht. „Im Falle von Europa wird angenommen, dass sich unter seiner Eiskruste ein 100 km tiefer Ozean befindet“ „Diese Tiefe des Ozeans ist zehnmal so groß wie der tiefste Ozean der Erde“. Es ist eine 6,6 Milliarden km lange Reise, die 8,5 Jahre dauert. Im Juli 2031 kommt Juice am Jupiter an. BBC.uk
● 60 Jahre Friede. Am Grab der französischen Frauenrechtlerin Simone Veil im Pantheon in Paris haben die Feierlichkeiten zum 60. Jahrestag der deutsch-französischen Freundschaft begonnen. Der von De Gaulle initiierte Élysée-Vertrag sollte in Frankreich und Deutschland Konsultationen in allen wichtigen Fragen der Außen-, Sicherheits-, Jugend- und Kulturpolitik sicherstellen. Er wurde am 22. Januar 1963 von Bundeskanzler Konrad Adenauer und vom Staatspräsidenten Charles de Gaulle im Pariser Élysée-Palast unterzeichnet und trat am 2. Juli 1963 in Kraft. Dem eigentlichen Vertragstext ist eine Gemeinsame Erklärung vorangestellt. Der Deutsche Bundestag ratifizierte den Vertrag und stellte ihm gegen den Willen der Regierung eine Präambel voran. Die Präambel bekräftigte zur Enttäuschung De Gaulles die engen Bindungen Deutschlands an die USA, das Bemühen Deutschlands um eine Aufnahme Großbritanniens in die EWG und das Streben nach übernationalen Regeln. De Gaulles Intention, der amerikafreundlichen Politik Großbritanniens eine deutsch-französische Allianz unter französischer Führung entgegenzusetzen, war damit gescheitert. Der Vertrag wurde für seine Kritiker zum „Triumph des Atlantizismus“ SRF.ch

Großbritannien – GB will 600 weitere Raketen vom Typ Brimstone schicken und 14 Kampfpanzer vom Typ Challenger 2.
● Details zur Krönung von König Charles III., vom 6. bis 8. Mai, wurden bekanntgegeben. Drei Tage lang soll gefeiert werden, unter anderem mit einem großen Konzert mit Stars aus aller Welt und mit Straßenfesten. SRF.ch

Litauen - Litauen will dutzende Flugabwehrgeschütze vom Typ L70, Munition und zwei Mi-8-Hubschrauber um 125 Millionen Euro in die Ukraine liefern.

Niederlande – Auch die Holländer wollen das Luftabwehrsystem Patriot der Ukraine zur Verfügung stellen.

Polen – Polen würde auch ohne deutsche Zustimmung Leopard Panzer liefern. Schweden will der Ukraine das Artilleriesystem Archer und Dutzende Schützenpanzer zur Verfügung stellen.

Griechenland – Vor hundert Jahren besiegelte ein Vertrag das Ende des Griechentums in Kleinasien. Etwa 1,5 Millionen Griechen mussten ihre Heimat. verlassen. Die Flüchtlinge waren in Griechenland wenig willkommen. Ihre Nachkommen pflegen bis heute alte Traditionen. «Bevölkerungsaustausch zwischen der Türkei und Griechenland» wird die gewaltsame Umsiedlung im in Lausanne geschlossenen Vertrag von 1923 genannt. Dieser besiegelte nicht nur die Vertreibung der Griechen aus Kleinasien, sondern auch diejenige von 400'000 Muslimen aus Griechenland. Das bedeutete Entwurzelung, Verlust und Schmerz. Nicht alle fanden in ihrer neuen Heimat Griechenland Anschluss. Viele waren im Osmanischen Reich privilegiert gewesen und mussten ganz neu anfangen, am Rande der Gesellschaft. Sie brachten ihre Traditionen, Speisen und Musik mit, die die Nachfahren der Flüchtlinge noch heute pflegen. So unterrichtet etwa der 57-jährige Giorgos Sarafidis in einem Athener Vorort, in dem sich damals viele der Vertriebenen niedergelassen hatten, pontische Tänze. Die Straßen des Viertels tragen bis heute Namen der Schwarzmeer-Region. Oder da ist Marilena Manika, der die Vertreibungsgeschichte ihrer Großeltern so präsent ist, dass ihr scheint, als hätte sie die damalige Flucht durchgemacht. Sie alle wünschen sich, dass der Anteil der damaligen Neuankömmlinge an der griechischen Kultur anerkannt wird und ihre Geschichte nicht in Vergessenheit gerät. «International» SRF.ch

Italien – Selbst Süditalien wurde von einer ungewöhnlichen Kältewelle erfasst. In den Regionen Basilikata, Molise, Apulien und Kampanien fiel Schnee. Der fast 1300 Meter hohe Vesuv in Neapel präsentierte sich ganz in Weiß. ORF.at

Libanon – Dem Land wurde sein Stimmrecht bei der UN-Generalversammlung entzogen, weil er seine Jahresbeiträge nicht bezahlt hat. Generalsekretär Antonio Guterres sagte, die Regierung in Beirut müsse Nachzahlungen in Höhe von etwa 1,8 Millionen Dollar leisten, um ihren Status wiederzuerlangen. Andere Länder, die das Wahlrecht verloren haben, waren Dominica, Äquatorialguinea, Gabun, Südsudan und Venezuela. Nach UN-Regeln kann ein Land seine Stimme verlieren, wenn es mit mindestens zwei Jahren Beitragszahlungen im Rückstand ist. SRF.ch

Neuseeland – Polizeiminister Hipkins (44)) soll neuer Premier werden. SRF.ch

Österreich – Die Nationalbank (OeNB) hat rund 45 historische Streichinstrumente im Besitz – vor allem Violinen. Damit die millionenteuren Schätze nicht in einem Tresor verstauben, verleiht sie die Bank an Profimusiker – darunter eine echte Stradivari. Die rund 330 Jahre alte Geige wurde jetzt an den ersten Konzertmeister der Wiener Symphoniker überreicht. Weil es hier um viele Millionen Euro geht natürlich mit Versicherung und Vertrag. „Diese Stradivari ist ein Meisterstück, einer der besterhaltenen Stradivari und fast von unschätzbarem Wert".
● Niederösterreich wählt am 29.1. ORF.at

Osteuropa – Starke Schneefälle haben in Tschechien, Polen und der Slowakei großflächige Stromausfälle verursacht und zu Verkehrsunfällen geführt. ORF.at

Pakistan – Russland wird Rohöl nach Pakistan exportieren, das Islamabad in Währungen „befreundeter Länder“ bezahlen wird, sagte Russlands Energieminister am 20. Januar, ein Schritt, der dem energiearmen südasiatischen Land Erleichterung bringen könnte. Pakistan hat mit einer Zahlungsbilanzkrise zu kämpfen, wobei die Devisenreserven auf 4,6 Milliarden Dollar gefallen sind, kaum genug, um drei Wochen lang Importe zu decken. RL.cz Massive Stromausfälle. SRF.ch

Peru – ehr als 60 Tote bei Protesten. Die Inka-Stadt Machu Picchu wurde für Touristen geschlossen. SRF.ch

Russland – Der Chef der russischen Söldner-Gruppe Wagner, Jewgeni Prigoschin, will von den USA wissen, warum sein Unternehmen als kriminelle Organisation eingestuft werden soll. „Sehr geehrter Herr Kirby, können Sie bitte erläutern, welche Verbrechen die Wagner-Gruppe begangen haben soll?“

● Vor dem Hintergrund des Ukraine-Konflikts hat Russland nach eigenen Angaben Luftabwehrübungen in der Region Moskau ausgeführt. Diese hätten das Ziel gehabt, „Luftangriffe auf wichtige militärische, industrielle und administrative Infrastruktureinrichtungen abzuwehren“, erklärte das Verteidigungsministerium in Moskau heute. Mehr als 150 Soldaten sowie mehr als 30 Waffensysteme waren den Angaben zufolge beteiligt. Die teilnehmenden Soldaten seien im Gebrauch von Luftabwehrraketen vom Typ S-300 geschult worden. ORF.at

Schweden – Bandenkriminalität gerät außer Kontrolle. Die Situation ist die Quittung für jahrzehntelange politische Misswirtschaft in der Siedlungs- und Drogenpolitik. SRF.ch *(Anm. d. Red.: Sicher auch der Migrationspolitik)*

● Erdoğan: Keine Unterstützung für NATO-Beitritt Schwedens nach Koran-Verbrennung. TRT.tr

Schweiz – Eigentlich sehen Vögel sehr gut. Pro Sekunde nehmen sie viel mehr Bilder wahr, als wir Menschen. Je nach Art haben sie sogar einen Rundumblick, um gewappnet zu sein gegen blitzschnelle Jäger. Aber auf Glas haben sich die Vögel über Hunderttausende Jahre der Evolution nicht eingestellt. Sie erkennen es nicht als Hindernis, sondern prallen dagegen und kommen – je nach Geschwindigkeit – an den Scheiben zu Tode. Manchmal fliegen sie auch wieder weg und sterben später an den Verletzungen. Alleine in der Schweiz geht die Vogelwarte Sempach von mehreren Millionen Vogelopfern pro Jahr aus. Auf dem kurzen Weg durch die Stadt Winterthur sehen wir immer wieder verglaste Wintergärten, verglaste Balkongeländer, verglaste Fahrradunterstände und viele Gebäude mit neuen großflächigen Fenstern. Besonders tückisch sind Eckverglasungen, bei denen die Vögel hinter den Gläsern den Himmel sehen, und das Gefühl haben, sie könnten einfach geradeaus fliegen. Auch durch spiegelnde Fenster lassen sich die Vögel täuschen. Sie sehen den Busch, der sich spiegelt und fliegen direkt ins Glas. Das Problem lässt sich aber lösen. «Mit der richtigen Markierung auf der Außenseite der Gläser, lässt sich die Zahl der getöteten Vögel stark reduzieren», sagt Christa Glauser, die sich seit Jahren mit dem Thema beschäftigt. Die herkömmlichen Greifvogel-Silhouetten nützen allerdings nichts. Es müssen dichtere Markierungen sein, Streifen oder Punkte, die im Abstand von etwa einer Handbreite angebracht werden. «Unterdessen gibt es viele bewährte Produkte», sagt Glauser. Aber sie würden noch zu wenig angewendet. Am besten wäre es, wieder weniger mit Glas zu bauen, so die Ornithologin. Glauser hat deshalb regelmäßig mit Architekten zu tun. «Die Jüngeren nehmen das langsam ernst, aber viele arrivierte Architekten sprechen noch kaum auf die Thematik an.» Wer trotzdem mit Glas bauen will, findet in dieser Broschüre der Vogelwarte Sempach (vogelwarte.ch) Tipps und Informationen. Besonders problematisch sind auch beleuchtete Hochhäuser zur Zugzeit. Eine Untersuchung an einem beleuchteten Hochhaus in Bonn zum Beispiel hat während eines Jahres über 1000 desorientierte Vögel dokumentiert. 200 Vögel wurden beim Aufprall sofort getötet, andere starben später. Die

Zahl der so getöteten Vögel lässt sich nur annäherungsweise abschätzen. «Katzen, Füchse und Marder kennen die einschlägigen Stellen», sagt Glauser, «und sie räumen meist schnell auf, ohne dass wir was merken.»

● Es waren gegen eine halbe Million Wasservögel aus dem Norden, die den Winter in der Schweiz verbrachten. Doch diese Zahl nimmt seit Mitte der 1990er-Jahre ab, und im letzten Winter waren es nur noch 400'000 Vögel. Gleichzeitig werden in Nordeuropa immer mehr überwinternde Wasservögel gezählt. Grund dafür ist der Klimawandel. Wenn die Gewässer nicht zufrieren, finden die Vögel genug zu fressen und bleiben im Norden. Es gibt einige Arten, die nach wie vor ziehen und andere, die mittlerweile auch den Winter immer mehr in der Schweiz verbringen. Zwei besonders auffällige Beispiele sind der Weißstorch und der Rotmilan. Beide Arten haben früher hauptsächlich auf der iberischen Halbinsel überwintert. Mittlerweile bleiben schätzungsweise über 500 Weißstörche und rund 4000 Rotmilane auch im Winter in der Schweiz. Sie finden wegen ausbleibendem Schnee und Frost im Mittelland auch im Winter Nahrung.

● Die Dimensionen des privaten Solarparks von Unternehmer Rudolf Buri sind immens. Auf einer Fläche von zwei Fußballfeldern sind unzählige Solarpanels auf den Dächern und Fassaden von Gewerbehallen installiert. Die Photovoltaik-Anlage in Hasle bei Burgdorf (BE) im Emmenal erzeugt jährlich Strom für rund 550 Haushalte. Mit 1.9 Millionen Kilowattstunden ist das mehr Leistung als etwa das Solarkraftwerk, welches auf dem Dach des Wankdorf-Stadions in Bern steht. Es ist sogar ein mehrfaches mehr an Energie als die Photovoltaik-Anlage der BKW (Bernische Kraftwerke) auf dem Mont-Soleil. Der Clou der Anlage, welche seit Ende 2022 in vollem Umfang am Netz ist: Die Panels liefern gleich Energie für das nur 200 Meter entfernte Kies- und Belagswerk. Dessen Geschäftsführer Hannes Buchs überlegt sich nun sogar, wegen des Solarstroms die Betriebszeiten anzupassen. Und am Mittag zu produzieren, wenn die Solaranlage am meisten Leistung liefert.

● Wer ist ein Flüchtling? Diese Frage regelt die Genfer Flüchtlingskonvention, welche 1955 in Kraft getreten ist. Demnach muss sich ein Flüchtling im Ausland befinden, einen Bruch der Beziehungen zum Heimatstaat vollzogen haben und eine begründete Furcht vor einer Verfolgung haben. Wer ist ein Sans-Papier? Als Sans-Papiers werden Menschen bezeichnet, die sich ohne Aufenthaltsberechtigung in einem Land aufhalten. In der Schweiz leben gemäß Gewerkschaft Unia ungefähr 150'000 Sans-Papiers.

● Etwa 38 Millionen Menschen sind weltweit HIV-positiv. Und jährlich infizieren sich weitere rund 1,7 Millionen Menschen mit HIV. Gegen das neue Coronavirus wurden in Rekordzeit gleich mehrere Impfstoffe entwickelt. Warum gibt es gegen HIV auch nach mehr als 40 Jahren noch keinen? Die Oberfläche des HI-Virus ist anders aufgebaut. Es gibt weniger "Andockstellen" für Antikörper. Dazu kommt beim HI-Virus noch eine sehr hohe Mutationsrate, was dazu führt, dass diese sich ständig verändern. Antikörper, die gegen Oberflächenproteine des HI-Virus gebildet werden, sind also bereits nach wenigen Virus-Generationen wirkungslos.

● Die Leute heizen diesen Winter weniger. Die Kehrseite: Es gibt mehr Schimmel in den Wohnungen.

● «Im Moment rennen wir den Heliumlieferungen hinterher», sagt Sebastian Huber. Der Physikprofessor ist an der ETH Zürich für die Heliumversorgung zuständig. Viele Forschungsgruppen, etwa in der Quantenphysik, müssten sich derzeit einschränken. Denn das Edelgas ist unverzichtbar, um extrem tiefe Temperaturen zu erreichen. In flüssiger Form ist Helium -269 °C kalt und als Kühlmittel ideal. SRF.ch

Serbien – Präsident Aleksandar Vucic (52) sagte am 19.1. in Davos, er sei sicher, dass Serbien der EU nicht bald beitreten werde, und merkte an, dass er hinsichtlich des EU-Beitritts leicht pessimistisch sei und dass die Popularität der EU in der Region abgenommen habe. Er sagte, Serbien sei in den letzten drei Jahren eine der vier am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften gewesen. Auf die Frage, ob Serbien jemals der EU beitreten würde, antwortete Vucic: Serbien respektiert alle UN-Resolutionen und die UN-Charta, aber

einige Großmächte respektieren weder die Charta noch die UN-SR-Resolution 1244, wenn es um die territoriale Integrität Serbiens geht, und fügte hinzu, dass seiner Meinung nach Sanktionen zu keinen Lösungen führten, wo Serbien schon ein Jahrzehnt unter Sanktionen steht. RTS.rs.
● Am Standort Čoka Rakita in der Gemeinde Žagubica in Ostserbien, drei Kilometer südöstlich des Goldprojekts Timok, wurde ein reichhaltiges Goldvorkommen in einer Tiefe von 517 Metern gefunden, in einer Erklärung des Ministeriums für Bergbau und Energie vom 20. Januar bestätigt. Wie in der Ankündigung angegeben, zeigen die Tests, dass es möglich ist, 93-%iges Goldkonzentrat zu produzieren. Die Ministerin für Bergbau und Energie, Dubravka Đedović, sagte, dass die potenziellen Reserven in Bezug auf die Menge an Erz und Gold erheblich sind, was für die Wirtschaft des Landes, insbesondere für die Region Ostserbien, von großer Bedeutung sein kann. Nach den jüngsten Daten des World Gold Council ist Serbien mit >38 Tonnen Goldreserven das führende Land auf dem Balkan und steht weltweit auf Platz 54. RFE.cz

Slowakei – Eine slowakische Volksabstimmung zu vorgezogenen Wahlen hat die notwendige Beteiligung von mindestens 50 % der Wahlberechtigten verfehlt. Es nahmen nur 27.25 % der Wahlberechtigten teil. Von denen, die zur Abstimmung kamen, sprachen sich 97.5 % für die Verfassungsänderung aus. SRF.ch

Spanien – In der Hauptstadt Madrid sind heute Tausende Menschen gegen die Regierung des sozialistischen Ministerpräsidenten Pedro Sanchez (50) auf die Straße gegangen. Nach Angaben der spanischen Regierung folgten rund 30’000 Menschen einem Aufruf mehrerer rechter Gruppen sowie der konservativen Volkspartei (PP) und der rechtsextremen Partei Vox und versammelten sich auf dem zentralen Cibeles-Platz in Madrid. Die Organisatoren sprachen von 700’000 Teilnehmenden. Anlass für den Protest war eine umstrittene Strafrechtsreform. ORF.at

Südafrika – SA trat 2011 dem Bündnis Brics bei – eine Allianz aus den Staaten Brasilien, Russland, Indien, China und eben Südafrika, die dem Westen etwas entgegensetzen will. Man pocht stark darauf, eine eigene Politik zu verfolgen und nicht einfach dem Westen aufzusitzen. SRF.ch

Tibet – 28 Tote bei Lawine, Rettungsaktion eingestellt. 53 Menschen wurden aus dem Schnee gezogen. Der Unfall bei der Stadt Nyingchi ereignete sich am 17.1. NOS.nl

Tigré (Äthiopien) – Die Hauptstadt Mek’ele (2250 m ü.d.M.) macht einen traurigen Eindruck – es gibt kaum etwas zu kaufen, auf den Straßen sind bloß Eselskarren, Tuktuks und vollgestopfte Minibusse unterwegs. Ein Liter Benzin kostet vier Dollar. Hungersnot, da Lebensmittel nicht ankommen und verderben. Waffenstillstand hält. Eritreer sind dabei, sich zurückzuziehen – ein Schritt hin zu einem Frieden. SRF.ch

Türkei – Die Türkei hat einen für den 27. Januar geplanten Besuch des schwedischen Verteidigungsministers Pal Jonson abgesagt. Zur Begründung wurde darauf verwiesen, dass die schwedischen Behörden eine für heute geplante Protestveranstaltung in der Nähe der türkischen Botschaft in Stockholm genehmigten, auf der ein Koran verbrannt werden soll. .Jonsons Türkei-Besuch sei damit bedeutungslos geworden.
● Drei Jahre nach der Eröffnung des Flughafens Istanbul gibt es nun auch eine U-Bahn-Linie zum Megaairport. Sie habe eine Kapazität von täglich 800’000 Reisenden auf der rund 34 Kilometer langen Strecke vom zentralen Taksim-Platz und braucht dafür 40 Minuten. 2021 platzierte das US-amerikanische Reisemagazin Travel+Leisure den Flughafen Istanbul auf Platz 2 der besten Flughäfen der Welt nach dem Singapore Changi Airport. ORF.at

Ukraine – Die Ukraine lagert nach Angaben des russischen Auslandsgeheimdienstes SVR im ganzen Land auf dem Gelände ihrer Atomkraftwerke Waffen, die der Westen geliefert hat. ORF.at Der Bundesnachrichtendienst ist wegen der hohen Verluste der ukrainischen Armee im Osten des Landes alarmiert. Konkret geht es um die strategisch wichtige Stadt Bachmut. Der Auslandsnachrichtendienst habe Sicherheitspolitiker des Bundestags in einer geheimen Sitzung über die Lage informiert, berichtet „Der Spiegel“. Demnach werden bei den Gefechten derzeit sehr viele ukrainische Soldaten getötet – die Rede ist von einer dreistelligen Zahl täglich. Die Einnahme von Bachmut durch die russischen Truppen hätte laut BND erhebliche Folgen für den Kriegsverlauf, weil sie dann weiter ins Landesinnere vorstoßen könnten. RBB.de

● Vor dem Hintergrund des andauernden Konflikts in der Ukraine haben die Vereinigten Staaten am Donnerstag erklärt, dass sie im Rahmen eines neuen Militärhilfepakets in Höhe von 2,5 Milliarden Dollar Hunderte von gepanzerten Fahrzeugen sowie Raketen und Artilleriegeschosse an die Ukraine liefern wollen. Das Paket umfasst 59 Schützenpanzer vom Typ Bradley mit 590 TOW-Panzerabwehrraketen und 295’000 Schuss 25-Millimeter-Munition, 90 gepanzerte Mannschaftstransporter vom Typ Stryker mit 20 Minenwalzen, 53 minenwiderstehende und hinterhaltgeschützte Fahrzeuge (MRAPs) und 350 geländegängige Fahrzeuge vom Typ HMMWV, so das US-Verteidigungsministerium in einer Erklärung. Außerdem hat die US-Regierung der Ukraine acht Luftabwehrsysteme vom Typ Avenger sowie weitere Munition für Flugabwehrsysteme vom Typ NASAMS zugesagt. Des Weiteren sollen zusätzliche Munition für Mehrfachraketenwerfer vom Typ HIMARS, HARM-Raketen, Zehntausende Schuss Artilleriemunition und etwa 2’000 Panzerabwehrraketen zur Verfügung gestellt werden. Insgesamt planen die USA, 20’000 Schuss 155-Millimeter-Artilleriemunition, etwa 600 Schuss 155-Millimeter-Lenkmunition, 95’000 Schuss 105-Millimeter-Artilleriemunition und rund 11’800 120-Millimeter-Mörsergranaten an die Ukraine zu liefern. Unter anderem sollen auch zwölf Munitionspanzer, sechs Gefechtsstandfahrzeuge, 22 taktische Fahrzeuge zum Schleppen von Waffen, über 3 Mio Schuss Kleinwaffenmunition sowie Antipersonenminen vom Typ Claymore abgegeben werden. Insgesamt haben die Vereinigten Staaten der Ukraine seit dem Beginn der Spezialoperation mehr als 27,4 Milliarden US-Dollar an Militärhilfe zugestellt. Am Donnerstag hat das russische Verteidigungsministerium über zerstörte ukrainische Waffen berichtet. So haben russische Soldaten seit dem Beginn der Spezialoperation insgesamt 374 Kampfflugzeuge, 200 Kampfhubschrauber, 2’903 Drohnen, 401 Flugabwehrraketensysteme, 7’569 Panzer und andere gepanzerte Kampffahrzeuge, 985 Mehrfachraketenwerfer, 3’865 Stück Feldgeschütze und Mörser sowie 8’113 militärische Spezialfahrzeuge zerstört. Russland hat wiederholt westliche Waffenlieferungen an die Ukraine verurteilt und davor gewarnt, dass diese den Konflikt nur eskalieren und verlängern würden. Nach der Ankündigung Londons vom Montag, Panzer an die Ukraine zu schicken, erklärte der Kreml, die britischen Panzer „werden brennen, genau wie die anderen“, und betonte, sie würden die Situation auf dem Schlachtfeld nicht verändern. RT.ru

● Ungarns Regierung erwartet, dass die ukrainischen Behörden die Belästigung ethnischer Ungarn in der Karpatenregion einstellen, sagte der Staatssekretär des ungarischen Außenministeriums, Tamas Menczer, am Freitag gegenüber dem Radiosender Kossuth. In den letzten Tagen wurden ungarische Flaggen und Inschriften in ungarischer Sprache von öffentlichen Gebäuden in der Stadt Mukachevo in der ukrainischen Region Transkarpatien entfernt, wo eine große Anzahl ethnischer Ungarn lebt. Außerdem wurde der Arbeitsvertrag des Schulleiters der ungarischen Schule Mukachevo gekündigt. „Wir haben die Stadtverwaltung von Mukachevo aufgefordert, diese Entscheidungen rückgängig zu machen und den Status quo unverzüglich wiederherzustellen, und wir erwarten, dass die nationalen Führer der Ukraine alles tun werden, um sicherzustellen, dass die lokalen Behörden fair handeln und die Belästigung und Verfolgung der Ungarn aufhören“, betonte Menczer . Er wies darauf hin, dass die ungarische Regierung angesichts der Pläne, ihnen die Möglichkeit zu nehmen, in ihrer Muttersprache zu sprechen und zu lernen, seit langem

von der Ukraine verlangt habe, die Rechte der ethnischen Ungarn in der Karpatenregion nicht mehr zu verletzen. „Aktionen gegen Ungarn sind inakzeptabel“, erklärte Menczer. Er betonte, dass Kiew, wenn es der Europäischen Union beitreten wolle, die Rechte der ethnischen Minderheiten in der Ukraine sowie alle damit verbundenen internationalen Gesetze und Regeln respektieren müsse. KR.hu

● Der ukrainische Soldat Ivan Kovolets mit dem Spitznamen Krasava blickt selbstbewusst in die Linse seines Handys im Schützengraben von Bachmut. Hier tobt seit Monaten das schwerste Gefecht an der ukrainischen Front, doch das Gebiet ist für Journalisten kaum zugänglich. Das bedeutet nicht, dass die Schlacht von Bachmöt keine Aufmerksamkeit erregt. Soldaten berichten auf TikTok von ihrem Leben an der Front. So spielt die Videoplattform eine wichtige Rolle in der Online-Darstellung des Krieges. (tiktok.com/@stont123456789 is_from_webapp= 1&sender_device=pc). NOS.nl

USA – In den Vereinigten Staaten hat die Regierung am Donnerstag die Schuldenobergrenze von 31,4 Billionen Dollar (29 Billionen Euro) erreicht. Wirtschaftsprofessor an der Erasmus-Universität Rotterdam Arjo Klamer über die Folgen. Die Demokraten wollen die Schuldenobergrenze anheben“, sagt er, „dann kann Joe Biden sein Programm durchziehen. Das wollen die Republikaner nicht. Die Mehrheit der Republikaner unterstützt eine kleine Regierung. Wenn sie die Chance bekommen, die Regierung zu stürzen, werden sie es tun. Und diese Chance sehen sie jetzt.“ „Wenn es im Juni keine Einigung gibt, könnte das die Finanzwelt wirklich auf den Kopf stellen“, „Das bedeutet, dass die gesamte Kreditwürdigkeit Amerikas herabgestuft wird. Parteien in Europa bekommen dann Probleme.“ Denn viele Parteien der globalen Schule hätten amerikanische Schulden, „Und wenn Amerika seinen Verpflichtungen nicht nachkommt, bekommt es keine Zinsen auf diese Schulden. Wertpapiere sind weniger wert.“ Die Finanzbranche sei schon sehr fragil, „Dann kann man das eben nicht mitnehmen. Das ist besorgniserregend.“ Klamer hofft deshalb, dass sich noch einige Republikaner für eine Anhebung der Obergrenze entscheiden werden. „Ob das geht, ist schwer abzulesen“, sagt er. „Die Republikaner sind radikal. Der jetzige Vorsitzende hat dem harten Kern viel nachgeben müssen, was seine Position schwächelt. NPO.nl

● Wetter behindert Schlechtwetter die Suche nach vermisstem Schauspieler Julian Sands (64) in Kalifornien.

● Sieben Monate nach der Aufhebung des landesweiten Grundrechts auf Schwangerschaftsabbrüche in den USA sind Tausende Abtreibungsgegner zu ihrem jährlichen „Marsch für das Leben“ in Washington DC zusammengekommen. SRF.ch

● Der ehemalige US-Astronaut Buzz Aldrin hat an seinem 93. Geburtstag zum vierten Mal geheiratet. Aldrin steuerte 1969 den legendären Raumflug Apollo 11 und war damit einer der ersten Menschen, die nach dem Kommandanten der Mission, Neil Armstrong, den Mond betraten. Der ehemalige Pilot sagte, er und seine neue Frau Anca Faur seien „aufgeregt wie Teenager“. Er ist einer von nur drei lebenden Menschen, die den Mond betreten haben. BBC.uk

● Kurz vor dem Treffen in Ramstein kündigte die US-Regierung das bislang zweitgrößte Einzelpaket für die Ukraine an. Es enthält unter anderem 59 Schützenpanzer vom Typ Bradley und erstmals 90 Radschützenpanzer des Typs Stryker – aber keine Abrams-Kampfpanzer

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

02) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 24.01.2023

Afghanistan – Extrem niedrige Temperaturen haben in Afghanistan diesen Winter bereits 70 Menschen das Leben gekostet. ORF.at

China – Xi wünschte den Chinesen aller ethnischen Gruppen ein gesundes und glückliches Leben im **Jahr des Hasen** und drückte seine Hoffnung aus, dass das Land Wohlstand genießen und die Menschen in einer sicheren und friedlichen Nation leben werden. Das diesjährige Frühlingsfest 春节, das chinesische Neujahr, fiel auf den 22. Januar. Gong xi fa cai! 恭喜发财! CGTN.cn

Deutschland – Klimaaktivisten haben an mehreren Orten in Nordrhein-Westfalen ihren Protest gegen den Abbau von Braunkohle und den Abriss von Lützerath fortgesetzt. Sie blockierten unter anderem Straßen und Schienen und besetzten einen Schaufelradbagger. Es kam erneut zu Zusammenstößen mit der Polizei. Mehrere Personen wurden vorübergehend von der Polizei festgehalten, darunter die schwedische Klimaaktivistin Greta Thunberg [ˈgreːˌta ˈtʉːnˌbærj]. Sie feierte am 3. Januar ihren 20. Geburtstag. SRF.ch
● In der Fuggerei, der ältesten Sozialsiedlung der Welt, können Menschen für **88 Cent Kaltmiete pro Jahr** wohnen – vorausgesetzt sie sind Bedürftige aus Augsburg, katholisch und beten dreimal täglich für den Stifter Jakob Fugger und seine Familie. Das geht so seit 500 Jahren. In der Fuggerei, der ältesten Sozialsiedlung der Welt ORF.at
● Rauchende Köpfe bei der NATO! **Pro Tag feuert die Ukraine bis zu 10'000 Schuss Artilleriemunition ab** – der Vorrat schrumpft, aber der Westen kann selbst kaum noch Nachschub bekommen. Am 20.1. sollen auf dem US-Stützpunkt Ramstein Lösungen für das Problem gefunden werden. RBB.de
● Am Mittwoch berichtete die Süddeutsche Zeitung, Bundeskanzler Olaf Scholz sei bereit, die Lieferung von Leopard-2-Panzern nach Kiew zuzulassen, wenn die USA die Abrams-Panzer liefern. Die US-Regierung glaubt, dass die Zeit noch nicht reif ist. „Der Abrams-Panzer ist ein sehr kompliziertes Gerät. Er ist teuer. Es ist schwer, darauf zu trainieren. Er hat ein Strahltriebwerk." DW.de

Finnland und **Schweden** – Beide Länder sind **praktisch bereits in der NATO**, auch ohne türkische und ungarische Zustimmung", sagte Stoltenberg in der Konferenz am 10.1. im NATO Hauptquartier in Brüssel (nato.int), „dies war **bisher der schnellste Beitrittsprozess in der modernen Geschichte der NATO**. Wir müssen bedenken, dass Beitrittsprozesse zur NATO normalerweise Jahre dauern. Finnland und Schweden haben sich im Mai letzten Jahres beworben. Bereits im Juli beschlossen alle 30 Bündnispartner, einschließlich Türkei und Ungarn, Finnland und Schweden einzuladen, Vollmitglieder der NATO zu werden. und alle 30 Bündnispartner haben auch die Beitrittsprotokolle unterzeichnet, und bisher haben 28 von 30 Bündnispartnern ratifiziert. Dies ist schneller als je zuvor in der modernen Geschichte der NATO. Die NATO hat ihre Präsenz in der Region verstärkt, und als Gäste nehmen Finnland und Schweden nun bereits an allen NATO-Treffen teil, und Finnland und Schweden werden mehr und mehr in die militärischen Strukturen der NATO integriert. Die Ratifizierung sowohl im ungarischen als auch im türkischen Parlament sind Formsache. DW.de

Frankreich – Großstreik gegen Rentenreform bringt schon im Vorfeld TGV-Ausfälle zwischen Paris und der Schweiz. **Alle Franzosen wollen Pension mit 60** statt 62 oder gar 64.
● Älteste Frau der Welt, Schwester André starb in der Nacht von Montag auf Dienstag im Kloster, berichtete AFP mit Verweis auf den Sprecher der als Lucile Randon geborenen

Seite E 63 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 832 vom 02.02.2023

Frau. Die **Ordensschwester wurde 118 Jahre alt**, wie der Bürgermeister ihres südfranzösischen Wohnorts Toulon, Hubert Falco bestätigt. Mit ihrem Tod rückt die in Spanien lebende Maria Branyas Morera, geboren in San Francisco – wird am 4.3. 116 – auf den Platz des ältesten Menschen der Welt. SRF.ch

Großbritannien – Außenminister Ignazio Cassis: «Unsere Werte dürfen uns etwas kosten». Die **Lugano-Konferenz für den Wiederaufbau der Ukraine wird in London fortgesetzt**. Die Schweiz wird sich finanziell beteiligen. SRF.ch

● Kim Kardashian kaufte Prinzessin Dianas Amethystkreuz auf einer Auktion. Sie zahlte insgesamt 163'800 £ (187'000€) für das Kreuz, weit mehr als die Schätzung von Sotheby's vor dem Verkauf von 80.000 bis 120.000 £. Das Attallah-Kreuz wurde am Mittwoch bei Sotheby's in London im Rahmen seines Royal and Noble Sale zum Verkauf angeboten. Vier Personen konkurrierten in einem Bieterkrieg, BBC.uk

Iran – Fast alle Bereiche der Freihandelszone sind von der Eurasischen Wirtschaftsunion und dem Iran vereinbart. Ende 2021 stieg der Handelsumsatz zwischen der EAWU und dem Iran um 74 % und in den ersten zehn Monaten des Jahres 2022 um weitere 25 % verglichen zum gleichen Zeitraum des Vorjahres. BELTA.by

Italien – Flüchtlinge werden angeblich nach Griechenland eingesperrt und angekettet in Schächten und defekten Toiletten abgeschoben Investigativ. SRF.ch

Seite E 48 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 832 vom 02.02.2023

Japan – Freispruch für ehemalige Fukushima-Manager. Die drei ehemaligen Manager der Betreibers Tepco sind von einem Berufungsgericht von Atomkatastrophe freigesprochen worden. SRF.ch

Kanada – Winnipeg, Kälte-Metropole in Kanada: Die Hauptstadt der kanadischen Provinz Manitoba ist im Winter eine der kältesten Städte der Welt. Von November bis März liegen die Durchschnittstemperaturen in der kanadischen Großstadt unter dem Gefrierpunkt, am kältesten ist es im Januar mit Temperaturen von bis zu -23 Grad. Berühmt ist die 700'000-Einwohner-Stadt denn auch für das weltgrößte Schneelabyrinth auf über 240'000 Quadratmetern. SRF.ch

Kasachstan – Nach Ulaanbaatar in der Mongolei gilt Astana als zweitkälteste Hauptstadt der Welt. Die niedrigste je gemessene Temperatur liegt bei minus 51.6 Grad Celsius. Im Sommer kann es dagegen über 35 Grad heiß werden. Die nordsibirische Winde treffen im Winter wegen fehlender Barrieren fast ungebremst auf Nord- und Zentralkasachstan. Die winterliche Durchschnittstemperatur beträgt in der kasachischen Hauptstadt −15 Grad. SRF.ch

Katar – FIFA lobte WM als die beste aller Zeiten. SRF.ch

Mexiko – Nach Bhutan und Neuseeland will Mexic ein landesweites Rauchverbot einführen. SRF.ch

Mongolei – **Ulaanbaatar ist die kälteste Hauptstadt der Welt:** Mit einer Jahresdurchschnittstemperatur von -2 Grad gilt Ulaanbaatar als kälteste Hauptstadt der Welt. Im Januar, dem kältesten Monat des Jahres, wird es in der Metropole der Mongolei bis zu -25 Grad kalt. Erst im Mai klettern die Temperaturen in den Plusbereich. Im Winter ist die Stadt wesentlich bevölkerungsreicher als im Sommer, weil dann die Nomaden vom Land hierherziehen. SRF.ch

Neuseeland – Jacinda Ardern (42) tritt zurück. Am 19. Januar 2023 kündigte sie beim Sommer-Caucus der Labour Party an, dass sie bis zum 7. Februar als Labour-Vorsitzende und Premierministerin zurücktreten und das Parlament bis zu den neuseeländischen Parlamentswahlen 2023 verlassen werde. Sie zitierte den Wunsch, mehr Zeit mit ihrem Partner und ihrer Tochter zu verbringen, und die Unfähigkeit, sich auf weitere vier Jahre festzulegen. „Ich weiß, was dieser Job erfordert, und ich weiß, dass ich nicht mehr genug im Tank habe, um ihm gerecht zu werden. SRF.ch

Niederlande – Regio-Bahnpersonal streikt für höhere Löhne. NPO.nl

Norwegen – Andrej Medwedew ist das erste Wagner-Mitglied, das seit Beginn des Angriffs auf die Ukraine in den Westen geflohen ist. Es wird erwartet, dass er westlichen Geheimdiensten wertvolle Informationen über die Wagner-Gruppe liefern kann. Sie wurde 2014 gegründet und ist in Syrien, Libyen, Mali und auch in der Ukraine aktiv. Schätzungen zufolge machen Wagner-Söldner in der Ukraine bis zu 10 % der Gesamtzahl des russischen Militärpersonals aus. Medwedew floh im hohen Norden über einen zugefrorenen Fluss nach Norwegen und suchte Asyl in der Hauptstadt Oslo. NOS.nl

Österreich – Der Wiener Schauspieler Florian Teichtmeister (43) wird wegen des Besitzes von Kinderpornografie angeklagt. Der Prozess gegen ihn beginnt am 8. Februar. Laut einer anwaltlichen Erklärung sei Teichtmeister geständig, kooperiere seit 2021 mit den Behörden und werde sich «schuldig bekennen». Der bekannte Theater-, Film- und TV-Schauspieler hat zwischen 2008 und 2021 «zumindest 58‘000» Foto- und Filmdateien von digitalem Kindesmissbrauch aus dem Darknet heruntergeladen und gespeichert. Eine polizeiliche Anzeige von Teichtmeisters Ex-Lebensgefährtin brachte die Ermittlungen ins Rollen. Das Bekanntwerden des Skandals schlug in Österreich wie eine Bombe ein. Das Burgtheater, dessen Ensemblemitglied und Star Teichtmeister war, entließ ihn noch am Freitag «mit sofortiger Wirkung» und setzte das Kehlmann-Stück «Nebenan» mit Teichtmeister in der Hauptrolle ab. Der ORF gab bekannt, keine Produktionen mit Teichtmeister mehr auszustrahlen. Er spielte in Erfolgsserien wie «Die Toten von Salzburg», «SOKO Kitzbühel» oder «Tatort». Für einen Aufschrei sorgte die Formulierung von Teichtmeisters Anwalt Michael Rami (54), dem Schauspieler sei nur «ein rein digitales Delikt vorzuwerfen. Wie es mit Marie Kreutzers hochgelobtem Biopic über Kaiserin Sissi mit Teichtmeister als Kaiser Franz Josef weitergeht, ist unklar. SRF.ch

Philippinen. Maria Ressa gilt als prominente Kritikerin des ehemaligen philippinischen Präsidenten Rodrigo Duterte, der bis letzten Sommer im Amt war. Vor rund eineinhalb Jahren erhielt sie den Friedensnobelpreis für ihren Kampf für Medienfreiheit und Demokratie. 2018 hatte sie das US-Magazin Time zur Person des Jahres gekürt. Die philippinische Journalistin Maria Ressa ist in einem Prozess freigesprochen worden. Der 59-Jährigen wurde Steuerhinterziehung vorgeworfen. Trotz des Erfolgs steht Maria Ressa weiterhin unter Druck: Derzeit laufen nämlich noch drei weitere Strafverfahren gegen sie. SRF.ch

Russland-Sanktionen stoßen in G7 Staaten auf keine Gegenliebe. Nur jede 12. Firma hält sie ein, meist nur dann, wenn es nicht gut läuft. Investitionen dieser Länder in China seien achtmal so hoch. SWR.de

● Oimjakon, der Kältepol Asiens: **Das Dorf Oimjakon (Өймөкөөн) in Jakutien gilt als der kälteste Ort der Welt, in dem dauerhaft Menschen leben.** Mit einer Tiefsttemperatur von **minus 67.8 Grad** gilt die Ortschaft mit weniger als 500 Einwohnern zusammen mit dem Ort Werchojansk als Kältepol Asiens. Im Sommer dagegen klettern die Temperaturen gerne auch mal auf über 30 Grad. **Jakutsk, die kälteste Großstadt der Welt:** Rund 680 Kilometer südwestlich von Oimjakon liegt die sibirische Großstadt Jakutsk, die auf Permafrost erbaut

wurde. Sie gilt als kälteste Großstadt der Welt – die Temperaturen fallen im Winter nicht selten auf **minus 45 Grad**. Derzeit ist es in der Hauptstadt der russischen Republik Jakutien oder Sakha (Саха Сирэ) mit Temperaturen unter -50 Grad besonders eisig. In der 350'000-Einwohner-Stadt dauert der Winter von Oktober bis April. In dieser Zeit werden Automotoren nicht abgeschaltet, da sie sonst nicht wieder anspringen. SRF.ch

● Der Chef der russischen Privatarmee Wagner, Jewgeni Prigoschin, hat Mitarbeitern aus dem Umfeld von Kreml-Chef Wladimir Putin in der Präsidialverwaltung Verrat vorgeworfen. Sie täten so, als seien sie auf Putins Kurs, störten aber in Wahrheit den Kriegsverlauf und warteten auf ein rasches Ende, um sich bei einer Niederlage Russlands den USA anzudienen, behauptete Prigoschin einer heute veröffentlichten Mitteilung zufolge. ORF.at

● Am 18. Januar 1944 begannen die Nazis nach über zwei Jahren ihre Belagerung Leningrads, heute St. Petersburg, aufzuheben. Das wird in Russland gefeiert. Auch Wladimir Putin nimmt teil. **Putin fände es wichtig, die Ukraine vom Ungeist von Stepan Bandera (1909–1959) zu befreien**, der mit ethnischen Säuberungen in Galizien während des Zweiten Weltkriegs in Verbindung gebracht wird und der am 1.1. bis heute als **Held der Ukraine** groß gefeiert wird. Von den Gegnern des ukrainischen Nationalismus wird er allerdings als Nazi-Kollaborateur eingestuft. (Wer war Stepan Bandera (Степан Бандера)? Er wurde am 1. Januar 1909 in Stary Ugryniv (Старий Угринів; Uhrynów Stary) bei Kalusz im Königreich Galizien und Lodomerien geboren und wurde ein Führer der ukrainischen Nationalisten während des Zweiten Weltkriegs. Bandera wurde in der ukrainischen Pfadfinderbewegung Plast (Пласт Національна Скаутська Організація України) aktiv, die aufgrund nationalistischer Umtriebe verboten wurde. Er landete bei der verbotenen Organisation Ukrainischer Nationalisten (Організація українських націоналістів (ОУН)). 1934 wurde Bandera wegen eines Plans zur Ermordung des polnischen Innenministers Bronisław Pieracki (1895–1934) zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde jedoch revidiert und in lebenslange Haft umgewandelt. Nach dem Einmarsch Nazideutschlands in Polen 1939 wurde Bandera aus dem Lemberger Gefängnis entlassen. Nach dem Überfall der Nazis auf die Sowjetunion im Juni 1941 wurde der unabhängige ukrainische Staat ausgerufen. Bandera wurde ins Kabinett gewählt. Diese Proklamation wurde jedoch von den Nazis nicht unterstützt und nach nur wenigen Tagen wurde die Bewegung demontiert. Bandera wurde in das KZ Sachsenhausen gebracht. Dort war er zusammen mit dem ehemaligen französischen Ministerpräsidenten Léon Blum (1872–1950) und dem österreichischen Ex-Kanzler Kurt Schuschnigg (1897–1977). Nach seiner Freilassung im Oktober 1944 wurde er Anführer der Ukrainischen Aufständischen Armee (Українська повстанська армія УПА). Diese kämpfte gegen die Nazis, die Rote Armee, russische Partisanen und die polnische Untergrundarmee. Für kurze Zeit bildete sie ein Bündnis mit den Nazis gegen die Russen. Bis in die frühen 1950er Jahre kämpfte Bandera weiter gegen die polnischen Kommunisten und die Sowjetunion. Am 15. Oktober 1959 wurde Bandera in München in der Kreittmayrstraße mehr tot als lebend aufgefunden. Er starb noch am selben Tag, und die Untersuchung der Überreste ergab, dass er mit Zyanidgas getötet worden war. Zwei Jahre später gaben die deutschen Behörden bekannt, dass der Mörder Bohdan Staschinski war. Staschinski lief 1961 in den Westen über. Er verbüßte eine Gefängnisstrafe bis 1966, danach setzte er sein Leben in Südafrika unter einer neuen Identität fort. **In der Westukraine gilt Bandera als Freiheitskämpfer.** 2006 kündigte der Stadtrat von Lemberg die Verlegung der Gräber von Bandera, Andri Melnyk und anderen wichtigen OUN und UPA-Führern in den Lychakivsky-Friedhof («Личáківський цви́нтар») an. Im Oktober 2007 errichtete Lemberg eine Statue, die Bandera als Anführer von OUN und UPA gewidmet ist. Zwei vorherige Statuen waren von Unbekannten gesprengt worden. Die aktuelle Statue wird ständig von einer eigenen Miliz bewacht. Am 18. Oktober 2007 führte Lemberg einen Stepan Bandera Preis ein. Am 1. Januar 2009 wurde Banderas 100. Geburtstag gefeiert und ihm zu Ehren eine Briefmarke herausgegeben. Kurz vor Ende seiner Amtszeit verlieh Präsident Viktor Juschtschenko (68) Bandera den Titel „Held der Ukraine“. Dies wurde wenige

Wochen später 2011 unter seinem Nachfolger Viktor Janukowitsch (72) rückgängig gemacht. Im November 2013 beschloss Viktor Janukowitsch den Dialog mit Moskau wieder aufzunehmen. Dies führte zu Demonstrationen in Kiew. Am 22. Februar 2014 erklärt der Präsident in einer letzten Fernsehansprache, dass er sich weigere, zurückzutreten, indem er eine Parallele zwischen Bandera und Hitler zog. Wenige Stunden später stimmte das Parlament mit 328 von 450 Stimmen für seine Absetzung. Das Parlament legte den 25. Mai 2014 für die nächsten Präsidentschaftswahlen fest. Oleksandr Turchynov (58) übernahm das Amt des Interimspräsidenten. Nach seinem Verschwinden am 22. Februar tauchte Janukowitsch am 28. Februar in Rostow am Don in Russland wieder auf, wo er eine Rede hielt, in der er Mitglieder der ukrainischen Regierung als „Faschisten" bezeichnete und seine Entlassung als illegal bezeichnete. Er sei der legitime Präsident der Ukraine im Exil.) VESTI.ru

Schweiz. Künstliche Intelligenz – kurz KI – ist am World Economic Forum (WEF) in Davos eines der großen Themen neben den geopolitischen Spannungen und der globalen Wirtschaftslage. An einer Reihe von Veranstaltungen diskutieren Top-Führungskräfte und Mitglieder der Politik das Potenzial der Technologie. Experten sind sich einig, dass KI-Systeme die Zukunft grundlegend verändern werden. Wann und wie genau das passiert, ist jedoch nicht klar. «Die Technologie befindet sich immer noch in den Kinderschuhen», sagt der japanische Informatiker Hiroaki Kitano. Er leitet die KI-Forschung des Technologiekonzerns Sony und sprach am WEF über die neusten Entwicklungen.

● Die Schweiz hat bereits 1.5 Mrd. Franken für Flüchtlinge aus der Ukraine ausgegeben.

● Die Eidgenössische Volksinitiative «Leben in Würde – Für ein finanzierbares bedingungsloses Grundeinkommen» ist gescheitert. Die Initianten bestätigen gegenüber SRF, dass sie es als «unmöglich» erachten, die erforderlichen 100'000 Unterschriften bis Ende Februar zu erreichen. Bereits 2016 war eine Eidgenössische Volksinitiative für ein bedingungsloses Grundeinkommen an der Urne deutlich verworfen worden.

● Schweizer Grenzwache gefordert. Die Anzahl rechtswidriger Aufenthalte in der Schweiz hat sich im vergangenen Jahr fast verdreifacht. Über 52'000 Fälle registrierte das Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG) zwischen Januar und Dezember 2022 – rund 33'000 Fälle mehr als im Jahr davor. Hauptsächlicher Grund für die gestiegene Zahl sind afghanische und marokkanische Migranten, heißt es vom BAZG. Viele von ihnen reisten von Österreich oder von Italien her irregulär in die Schweiz ein.

● Bunt, fruchtig, diskret, voller Nikotin, elektronische Einwegzigaretten liegen voll im Trend der Jugend. Eine Geißel, die in die Schweiz übergegriffen hat. Einweg-E-Zigaretten oder Puffriegel sind vor allem in Zürich sehr beliebt. Die „Puffs", elektronische Wegwerfzigaretten, sind mit Reizstoffen vollgestopft. Problematisch ist auch die Menge an Flüssigkeit in diesen Produkten. Während ein „Puff" nicht mehr als zwei Milliliter Flüssigkeit enthalten sollte, enthalten einige mehr als das Doppelte. „Wer mehr Flüssigkeit in einer Zigarette hat, hat auch mehr Nikotin. Und Nikotin allein ist eine giftige Substanz. Wenn Sie sich vorstellen, dass ein Kind die Flüssigkeit in den Mund nimmt und herunterschluckt, können die Folgen katastrophal sein".

● **Milliarden aus der Wüste**: Saudi-Arabien und andere Golfstaaten sind an Schweizer Firmen beteiligt. Genaueres Hinsehen ist nötig. Das jüngste Beispiel heißt Crédit Suisse. Die Saudi National Bank stieg Ende letzten Jahres mit 1.5 Milliarden Franken bei der Schweizer Großbank ein. Zusammen mit dem Konglomerat Olayan (ebenfalls saudischen Ursprungs) und dem katarischen Staatsfonds sind mehr als 20 % der Bank in den Händen von Golfstaaten. Beispiele für Schweizer Unternehmen mit Investoren aus Golf-Staaten: (Unternehmen-Branche-Investor-Anteil in %): Acino-Pharma-ADQ (Vereinigte Arabische Emirate)-100,0%; Clariant-Pharma-Sabic (Saudi-Arabien)-31,5%; Crédit Suisse-Finanz-Saudi National Bank (Saudi-Arabien)-9,9%; Crédit Suisse-Finanz-Qatar Holding (Katar)-5,0%; Crédit Suisse-Finanz-Olayan (Saudi-Arabien)-4,9%; Glencore-Rohstoffe-Qatar Holding (Katar)-8,1%.

● US-Finanzministerin Janet Yellen und der chinesische Vizepremierminister Liu He haben sich in Zürich zu Gesprächen getroffen. Sie suchen den Dialog in Wirtschaftsfragen.
● Gelangten Polizeidaten ins Darknet? Eine abenteuerliche Geschichte sorgt im Wallis für Schlagzeilen. Ein Informatiker drohte offenbar, sensible Daten von Polizeistellen im Darknet zu verbreiten. Etwa Einzelheiten von Polizeieinsätzen mit Namen von Opfern und Tätern, Tathergang sowie Details zu Ermittlungen. Im Dezember 2022 klickten die Handschellen: Wie die Walliser Staatsanwaltschaft am Dienstagabend mitteilte, sitzt der Informatiker in Untersuchungshaft. Dies, weil die Behörden glaubten, dass er seine Drohungen unmittelbar wahrmachen könnte. Gegen ihn laufen Verfahren wegen Gewalt und Drohung gegen Behörden, Erpressung und Nötigung.
● Wachsende Ungleichheit, Klimakrise, Krieg, Energiekrise, Inflation: Vor all diesen Problemen stehe die Welt zurzeit. Das hat UNO-Generalsekretär António Guterres bei seiner Ansprache am Weltwirtschaftsforum (WEF) in Davos gesagt. Die Welt schaut nach Einschätzung von António Guterres «einem Hurrikan der Kategorie 5 ins Auge». «Unsere Welt wird an einer Reihe von Fronten von einem perfekten Sturm heimgesucht», sagte der UNO-Generalsekretär. Die Welt befinde sich in einem «traurigen Zustand» aufgrund unzähliger miteinander verbundener Herausforderungen, darunter der Klimawandel und der Krieg in der Ukraine.
● Eine Frau will nach dem Tod ihres Mannes mit einer Handynummer zu anderem Betreiber wechseln. Die Swisscom will dafür 1500 Franken.
● Saudi-Arabien wird den Handel mit anderen Währungen als dem US-Dollar in Betracht ziehen, sagte der Finanzminister des Landes am Dienstag beim WEF in Davos.
● Der Möbelriese XXXLutz breitet sich in der Schweiz aus. Die Österreicher waren erst im September 2018 mit einem eigenen Möbelhaus in den Schweizer Markt eingetreten. Erster Standort war ein 15'000 Quadratmeter großes Geschäft im aargauischen Rothrist. Nach der Übernahme von Möbel Pfister im Jahr 2019 kaufte XXXLutz 2020 sechs Interio-Filialen von der Migros und baute sie zu Mömax-Filialen um. Vor einem Jahr weitete das Unternehmen seine Schweizer Präsenz mit der Übernahme von Lipo weiter aus. Dan Mamane hatte Conforama am 31. Juli 2020 von der südafrikanischen Steinhoff-Gruppe erworben. Im Dezember 2021 hatte er – wie nun bekannt wurde – einen Teil des Aktienkapitals an eine zur XXXLutz-Gruppe gehörende Gesellschaft abgetreten. Conforama betreibt aktuell 20 Filialen in der Deutschschweiz, der Romandie und dem Tessin und beschäftigt 1200 Mitarbeitende. Über den Verkauf hatte zuerst das Wirtschaftsmagazin «Bilanz» berichtet.
● Das Unterschriften sammeln ist schwieriger geworden. Der Politikwissenschaftler Marc Bühlmann von der Universität Bern beobachtet das Zustandekommen und Scheitern von Initiativen. Über die Jahre gesehen schafft es etwa ein Drittel der Initiativen nicht, wie er ausgerechnet hat. Im Moment werden für 26 Initiativen Unterschriften gesammelt, fast ein Rekordwert. Das heißt, dass acht bis zehn Initiativen in der Sammelphase scheitern könnten.
● **WEF 2023 Davos. Ist die Globalisierung am Ende?** Experten sind sich uneins, ob in einer gespaltenen Welt die Globalisierung weitergehen kann.
● Nach der Bitte um eine Schweigeminute spricht Präsident **Selenski am WEF per Video: Schickt mehr Waffen und 300+ Panzer, aber schnell!** Die meisten der 96 teilnehmenden Länder werden von einem oder mehreren Ministern vertreten, es gibt einige Präsidenten und Gouverneure, einige wenige Bankiers und gekrönte Häupter, wie den König und die Königin von Belgien, die Königin der Niederlande, die Prinzen von Liechtenstein und Monako. 42 Teilnehmer vertreten internationale Organisationen wie UNO, NATO und IWF. Die meisten EU Länder sind vertreten, die EU selbst schickte 15 Vertreter. Die meisten Balkanstaaten sind vertreten. Auch Moldau. Belarus wird vertreten von Frau Sviatlana Tsikhanouskaya, die Türkei von Ali Babacan, der 2020 die DEVA Partei gründete. Aus Asien kamen 26 Länder, die Philippinen und Indien mit je 11 Ministern, aus Afrika 17 Länder. 20

Politiker aus USA. Und weitere 11 Länder aus Amerika. Neuseeland vertritt den pazifischen Raum. Aus der Ukraine der Bürgermeister von Kiew, als Gast Frau Selenska, ihr Mann auf Video. SRF.ch

Südafrika. Zyanid im Kaffee: der mörderische Kampf um Südafrikas Strom. Drei Jahre lang versuchte André de Ruyter, dem maroden Energiekonzern Eskom die Korruption auszutreiben – jetzt überlebte er knapp einen Mordanschlag. Immer mehr Stromausfälle und nur stundenweiser Strom führen zu Wirtschaftskrise. Präsident Cyril Ramaphosa (70) fährt deshalb nicht zum WEF in Davos. Südafrika setzt weiter auf Kohle. SRF.ch

Tschechien/Slowakei Am 1. Januar 1993, drei Jahre nach der Samtenen Revolution, die 1989 beinahe 42 Jahre kommunistische Herrschaft in der Tschechoslowakei beendete, trennten sich die beiden Völker dieses Staates, der im Oktober 1918 gegründet und im April 1945 wiedererrichtet wurde, einvernehmlich auf Initiative der Slowakei, deren Parlament unter dem Impuls von Vladimír Mečiar (80) am 17. Juli 1992 eine Unabhängigkeitserklärung verabschiedet hatte. 30 Jahre später muss man feststellen, dass es eine erfolgreiche Scheidung war, und sei es nur, weil diese beiden kulturell sehr ähnlichen Länder, die sich nicht immer gut verstanden, als sie in der Tschechoslowakei zusammenlebten, schließlich zu **Nachbarn mit den bestmöglichen Beziehungen** geworden sind. RŽ.cz

Ukraine. Schweizer Scharfschütze kämpft im Ukraine-Krieg. Ein Schaffhauser kämpft für die ukrainische Armee. Deshalb drohen ihm in der Schweiz drei Jahre Gefängnis. SRF.ch
● Beim Absturz eines Hubschraubers in der Nähe eines Kindergartens im Osten Kiews sind mehrere Menschen ums Leben gekommen. Unter den Toten sind drei Kinder, der stellvertretende Innenminister und ein Staatssekretär. Das Flugzeug war ein in Frankreich hergestellter Super Puma. Dieses Modell wird unter anderem von der ukrainischen Polizei verwendet. NOS.nl
● **Wer ist Selenski?** – Selenski wurde am 25.1.1978 in einer russischsprachigen jüdischen Familie in Kryvy Rih, im Oblast Dnepropetrovsk, jetzt Dnipro, in der Südostukraine geboren. Sein Vater war Professor an der Fakultät für Kybernetik und Computerstudien an der Wirtschaftsuni dortselbst, seine Mutter Ingenieurin. Als Kind lebte er vier Jahre mit seinen Eltern in der Mongolei. Nach seiner Rückkehr absolvierte er das Abitur und ein Jurastudium. Während seiner gesamten Schulzeit interessierte er sich fürs Theater. 1997 startete er die Kabarettgruppe Kvartal (Wohnblock) 95. Mit seinen Kabarettkollegen gründete er eine Produktionsfirma, die seine Filme, Kabarettaufführungen und Fernsehserien in 21 Länder verkaufte. D**ies machte ihn zum mehrfachen Millionär.** Selenski spielte dann 2015 die Rolle eines schlauen Präsidenten in der Fernsehserie **„Diener des Volkes (Слуга народу)“**, Nach dem Erfolg der Serie wurde im März 2018 vom Rechtsanwalt von Kvartal 95, dem Produzenten der Serie, eine gleichnamige politische Partei gegründet. Sechs Monate vor den Präsidentschaftswahlen 2019 kündigte Selenski seine Kandidatur für diese Partei an. Seine Wahl wurde vom Oligarchen Ihor Kolomojski (И́горь Вале́рьевич Коломо́йский, 60) dem ehemaligen Gouverneur des Gebiets Dnipropetrowsk, Unternehmer, Medienmogul, Milliardär, Philanthrop, Oligarch, Staatsbürger Israels und Zyperns und damit EU-Bürger, Hauptgesellschafter der ukrainischen Privat-Bank und der Privat-Gruppe, unterstützt. Ab dem 31. Dezember 2018 führte Selenski eine virtuelle Präsidentschaftskampagne gegen den amtierenden Präsidenten der Ukraine, Petro Poroschenko (57). Selenski hat sowohl den ersten Wahlgang am 31. März als auch die Stichwahl am 21. April 2019 klar gewonnen. Er schlug Poroschenko mit 73,22 % der Stimmen. Am 20. Mai 2019 wurde er als Präsident vereidigt. Seine erste Amtshandlung war die Ausrufung von Neuwahlen am 21. Juli 2019. **Seine Partei „Diener des Volkes“ errang die absolute Mehrheit.** Zwei Jahre später, Ende 2021, wurde er nur noch von 25 % der Bevölkerung unterstützt. Die Bevölkerung war unzufrieden mit der Wirtschaft und der versprochenen Korruptionsbekämpfung. Was nicht half, war, dass sein Name in den

Pandora-Papieren auftauchte. Diese ergaben, dass er und seine rechte Hand und Leiter der Staatssicherheit der Ukraine Ivan Bakanov (47) ein Netzwerk von Offshore-Unternehmen auf den Jungferninseln, Zypern und Belize betrieben. VESTI.ru
In den **USA** hat die Regierung am Donnerstag die staatliche Schuldengrenze von 31,4 Billionen Dollar (29 Billionen Euro) erreicht. Finanzministerin Yellen leitete umgehend Notfall-Maßnahmen ein, um eine Zahlungsunfähigkeit zu vermeiden und den Spielraum der Regierung Joe Biden zu erhalten. Würde eine **Billion-Dollar-Münze** Zeit verschaffen, um die Schuldenobergrenze aufzulösen WJCT.us
● Minneapolis, kalte Großstadt im Mittleren Westen: Die jährliche Durchschnittstemperatur der Region Minneapolis-St. Paul von 7 Grad ist die niedrigste aller Metropolregionen innerhalb der USA. Von November bis März herrschen in der Großstadt meist Minusgrade. Die Bewohner machen das Beste daraus: Berühmt ist die Stadt etwa für ihren **Winterkarneval und das größte Winter-Bier-Festival i**m Mittleren Westen.
● Die Google-Mutter Alphabet hat in einem Mitarbeiter-Brief den Abbau von weltweit 12’000 Stellen angekündigt. Ende September 2022 beschäftigte Alphabet eigenen Angaben zufolge knapp 187’000 Personen. Zum Konzern gehören neben der Internet-Suchmaschine Google auch die Videoplattform Youtube. Außerdem bietet Alphabet das Smartphone-Betriebssystem Android an.
● David van Cortlandt Crosby, geboren am 14. August 1941 in Los Angeles, ist gestorben am 18. Januar 2023. Er war ein US-Gitarrist und Singer-Songwriter. Er war von 1965 bis 1968 Teil der Folk-Rock-Gruppe The Byrds und gründete dann mit Stephen Stills (von Buffalo Springfield) und Graham Nash (von The Hollies) die Supergruppe Crosby, Stills & Nash. Neil Young (ebenfalls aus Buffalo Springfield) schloss sich ihnen an, als sie beim Woodstock-Festival auftraten. SRF.ch
● Microsoft streicht 10’000 Jobs.
● Der Tech-Konzern Amazon wird in den USA, Kanada und Costa Rica mehr als 18’000 Stellen streichen. Laut CEO Andy Jassy ist die Entlassungsrunde wegen „der unsicheren Wirtschaft“ notwendig. Amazon hatte Ende 2022 weltweit 1,54 Millionen Mitarbeiter. ORF.at

Vietnams Präsident Nguyen Xuan Phuc ist zurückgetreten, weil er während seiner Amtszeit als Premierminister zu wenig gegen das Fehlverhalten von Ministern unternommen haben soll. Phuc ist seit 2021 Präsident des kommunistischen Landes, davor war er fünf Jahre Premierminister. NOS.nl

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

03) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 22.01.2023

Ägypten – Archäologen haben im ägyptischen Luxor ein Grab entdeckt, in dem vor fast 3'500 Jahren vermutlich eine Pharaonengattin bestattet worden ist. ORF.at

Belarus – Gemeinsam mit haben militärische Flugübungen begonnen. Das teilte das belarussische Verteidigungsministerium mit. Die Übungen dauern bis zum 1. Februar. NOS.nl

Belgien – Auf dem Containerschiff MSC Lorena haben die belgischen Behörden 2,4 Tonnen Kokain gefunden. Das teilt die Staatsanwaltschaft Antwerpen mit. NOS.nl

Bulgarien – Die Europäische Kommission sollte Bulgarien und Griechenland beim Schutz der EU-Außengrenze viel mehr unterstützen. Das haben der bulgarische Innenminister Iwan Demerdschiew und der griechische Migrationsminister Notis Mitarachi heute nach ihren Gesprächen in Sofia gefordert. Ein internationales Schleppernetzwerk sei bei einer Razzia zerschlagen worden, gab Demerdschiew bekannt. ORF.at

Dänemark – Der Hans-Christian-Andersen-Preis, manchmal auch als kleiner Literaturnobelpreis bezeichnet, ist ein internationaler Preis, der alle zwei Jahre von der International Union for Children's Books (IBBY) in Anerkennung eines „dauerhaften Beitrags zur Literatur für Kinder" verliehen wird. Es gibt zwei Kategorien: Autoren und Illustratoren. Der Preis hat seinen Namen von dem dänischen Schriftsteller Hans Christian Andersen, und die Gewinner erhalten eine Goldmedaille aus den Händen der Königin. Die Illustratorin Anastassija Archipowa ist nicht mehr Jury-Präsidentin. Sie wolle den Ruf von IBBY nicht gefährden, sagte Archipowa, die als Illustratorin von Werken der Brüder Grimm und Märchen von Hans Christian Andersen international bekannt wurde. Dem Rücktritt vorangegangen sei in den letzten Wochen eine destruktive Kampagne gegen die Russin, beklagt Sylvia Vardell, Präsidentin des IBBY. SRF.ch

Deutschland – In Deutschland ist ein neues Lieferketten-Sorgfaltspflichten-Gesetz in Kraft. Es betrifft auch Schweizer Betriebe. Ein neues Gesetz in Deutschland soll einen Beitrag leisten, weltweit Zwangsarbeit, Kinderarbeit oder Umweltverschmutzung zu verhindern. Deutschland leiste damit Pionierarbeit, sagen die Befürworter. Das neue Gesetz bereite den Weg hin zu einer gerechteren Globalisierung. Die Kritiker entgegnen: Das Gesetz sei ein Bürokratiemonster. Es schade dem Wirtschaftsstandort.

● Klima-Demonstration bei Lützerath eskalierte. Tausende Menschen demonstrierten gegen den geplanten Braunkohleabbau. Einige durchbrachen die Absperrungen.
● Der deutsche Rüstungskonzern Rheinmetall kann nach eigenen Angaben Kampfpanzer vom Typ Leopard 2 für die Ukraine frühestens 2024 instandsetzen. SRF.ch
● Mit einer Demonstration und einer Gedenkveranstaltung am 15.1. haben in Berlin Tausende Menschen der Ermordung der Kommunistenführer Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg gedacht mit einem Marsch vom Frankfurter Tor zum Zentralfriedhof.
● Christine Lambrecht (57) tritt nach Brand in ihrer Wohnung als Verteidigungsministerin zurück. Niedersachsens Innenminister Boris Pistorius (62) erbt den härtesten Job Deutschlands. RBB.de
● Der deutsche Elektronikhändler Gravis nimmt keine Bargeldzahlungen mehr an. Die Maßnahme gilt ab sofort, unabhängig vom Einkaufswert und für alle 40 Filialen in Deutschland, ORF.at
● Mehrere US-Soldaten haben am Nürnberger Hauptbahnhof Polizeibeamte angegriffen. Wie die Bundespolizei erklärte, erlitt ein 23-jähriger Beamter „so starke Quetschungen am Arm", dass er in einem Klinikum behandelt werden musste und nicht dienstfähig ist. Die US-Soldaten wurden der US-Militärpolizei in Vilseck übergeben. BR.de

Großbritannien – GB hat der Ukraine am Samstag die Lieferung von Kampfpanzern angekündigt. Bereits am Mittwoch hat sich Polen bereit erklärt, ein Dutzend Kampfpanzer Leopard 2 zu liefern. Zuvor haben die USA, Frankreich und Deutschland die Lieferung von Schützenpanzern an die ukrainische Armee angekündigt. Selenski braucht mindestens 100 Panzer. SRF.ch

Honduras – Seit einem Jahr wird Honduras erstmals von einer Frau regiert. Was Xiomara Castro (63) bisher vorzuweisen habe, sei allerdings bescheiden, sagt die Journalistin Thelma Mejía. Zu den bescheidenen Erfolgen gehöre die Verbilligung von Gas, Benzin und Strom. Auch Honduras leidet unter der Teuerung und diese habe die Präsidentin dämpfen können. Auch bei den Menschenrechten habe Castro etwas erreicht. Sie setzte sich etwa ein für den Schutz von Transpersonen – kein leichtes Unterfangen im sehr konservativen Honduras. Doch bei Korruption und Gewalt habe die erste linke Präsidentin von Honduras bisher versagt. SRF.ch

Indien – Indien wird im April China überholen und zum bevölkerungsreichsten Land werden. NPO.nl

Iran – Ein britisch-iranischen Ex-Politiker hingerichtet. Der Iran hatte Aliresa Akbari in einem Spionageprozess wegen Geheimnisverrats zum Tode verurteilt. SRF.ch
● Die iranische Justiz hat im Zusammenhang mit einem religiösen Feiertag laut eigenen Angaben rund 1.000 inhaftierte Frauen begnadigt. Wie das Justizportal Misan heute mitteilte, erhielten zudem 6.000 weitere Frauen Hafturlaub. ORF.at

Israel – Ein israelisches Unternehmen verkaufte Spionagesoftware an Myanmar. Der Deal soll kurz vor dem Putsch im Februar 2021 abgeschlossen worden sein, seit 2017 ist der Verkauf von Militärtechnologie an Myanmar in Israel verboten. NOS.nl Proteste in Tel Aviv. Zehntausende demonstrieren gegen geplante Justizreform. SRF.ch

Italien – Das Haus der Vettii ist ein Domus in der römischen Stadt Pompeji, das durch den Ausbruch des Vesuvs im Jahr 79 n. Chr. erhalten blieb. Das Haus ist nach seinen Besitzern benannt, zwei erfolgreichen Freigelassenen: Aulus Vettius Conviva, ein Augustalis, und Aulus Vettius Restitutus. Die sorgfältige Ausgrabung hat fast alle Wandfresken erhalten, in der Art und Weise, wie Kunsthistoriker den pompejianischen vierten Stil nennen. Das Haus von Vetti befindet sich in der Nähe des Vesuv-Tors, begrenzt durch das Vicolo di Mercurio und das Vicolo dei Vettii. Das Haus ist eines der größten in Pompeji. Nach zwei Jahrzehnten Restaurierung wurde das Haus im Januar 2023 wieder für Touristen geöffnet. (pompeiisites.org/en/info/?l=de), 9–15.30, außer Dienstag, 18.- Eintritt, Jahreskarte 35.- BBC.uk
● Die Film-Ikone Gina Lollobrigida ist im Alter von 95 Jahren am 16.1. in Rom gestorben. Sie war vor allem für ihre Rollen in den Filmen «Brot, Liebe und Fantasie» (1953) und «Fanfan, der Husar» (1952) bekannt. Die große Protagonistin des italienischen Films wurde am 4. Juli 1927 in Subiaco, 70 km von Rom, geboren. Die Schauspielerin hat im Laufe ihrer Karriere unter anderem sieben «David di Donatello»-Preise gewonnen, und ihr Ruhm ist mit dem neuen italienischen Kino des Neorealismus verbunden.
● Der Chef der Cosa Nostra, Matteo Messina Denaro (60), der meistgesuchte Verbrecher Italiens, ist in Palermo festgenommen worden. Sein Spitzname ist U siccu (der Dürre), er wird auch Diabolik und Rolex genannt. Nach der Verhaftung von Salvatore Lo Piccolo 2007 galt er als möglicher alleiniger Nachfolger von Bernardo Provenzano und Salvatore Riina und damit als Nummer 1 der sizilianischen Mafia. Denaro tauchte 1993 unter. Mehrere Versuche, ihn durch Razzien zu fassen, blieben zunächst erfolglos. Denaro wurde am 16. Januar 2023 in der Privatklinik „La Maddalena“ in Palermo festgenommen. SRF.ch

Japan – Biden unterstützt Japans Plan, die drittstärkste Armee der Welt zu schaffen. Es ist das erste Mal, dass der japanische Premier Washington besucht. Der Besuch soll eine Stärkung der militärischen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern symbolisieren. NOS.nl

Litauen – Eine Gas-Pipeline im Norden ist am Freitag durch eine Explosion beschädigt worden. Nach Angaben des Gasnetzbetreibers ist die Explosion höchstwahrscheinlich auf technische Gründe zurückzuführen. Die Explosion ereignete sich am Freitag gegen 17 Uhr nahe der Stadt Pasvalys, etwa 120 Kilometer von der lettischen Hauptstadt Riga entfernt. Anwohnende wurden zwar vorübergehend evakuiert, aber niemand wurde verletzt. Nach Angaben von Gasnetzbetreiber Amber Grid wurde die Pipeline vor mehr als 40 Jahren gebaut. SRF.ch

Nepal – In der nepalesischen Stadt Pokhara ist ein Passagierflugzeug der Yeti Airlines am neuen Flughafen abgestürzt. Medienberichten zufolge sollen alle 72 Menschen tot sein. Der Flieger verunglückte am Sonntagmorgen auf der Strecke zwischen der Hauptstadt Kathmandu nach Pokhara kurz vor der Landung. Viele Flugzeuge sind veraltet. Der Flughafen wurde von Chinesen in Rekordzeit errichtet. An Bord waren auch fünf Inder, vier Russen, ein Ire, ein Franzose, ein Argentinier, ein Australier und zwei Südkoreaner. Pokhara liegt etwa 200 Kilometer nordwestlich von Kathmandu und ist Ausgangspunkt für Trekkingtouren im Himalaya, darunter die Annapurna-Runde. Das Annapurna-Massiv ist eine beliebte Wanderregion. SRF.ch

Niederlande – Milchkühe können zwanzig Jahre alt werden, aber die meisten Milchkühe werden im Alter von sechs Jahren geschlachtet. Dann sind sie erledigt, erschöpft, kaputt. Das verrät «Wakker Dier» (waches Tier) in einer neuen Radiokampagne. Anne Hilhorst: „Dass Milchkühe in so jungen Jahren gekeult werden, ist ein Zeichen dafür, dass in der Milchviehhaltung etwas nicht stimmt.“ Ein Grund ist die hohe Milchleistung, die die Tiere erschöpft. Die Milchindustrie konzentriert sich seit Jahren darauf, mehr Milch pro Kuh zu produzieren. Vor hundert Jahren gab eine Kuh durchschnittlich acht Liter Milch pro Tag. Das sind jetzt durchschnittlich mehr als 31 Liter. Ein würdiges Leben für alle Tiere in der Nutztierhaltung, das ist unser Traum. Ein Tier ist kein lebloses Produkt. Aber die Lebensmittelindustrie denkt anders. Fleisch, Eier und Milchprodukte so billig und massenhaft wie möglich zu produzieren, verursacht viel Tierleid. Weniger und besseres Fleisch sehen wir als Lösung für eine tiergerechte Tierhaltung. (wakkerdier.nl)
● Ein Mann und eine Frau wurden zu 90 Stunden Zivildienst verurteilt, weil sie Prospekte mit einer Zielscheibe mit den Köpfen von Ministern darauf ausgeteilt hatten.
● Sechzehn tote Schafe wurden auf der Weide eines Landwirts in Friesland gefunden. Nach Angaben des Landwirts wurden sie von einem geschützten Wolfsrudel zu Tode gebissen.
● ASML Holding N.V. (asml.com/) ist ein niederländisches Hightech-Unternehmen. Das Unternehmen ist ein Anbieter von Maschinen zur Herstellung von Chips. Der Hauptsitz und der Geschäftskomplex von ASML befinden sich in Veldhoven, wo Forschung und Entwicklung sowie Montage stattfinden. ASML ist aus einem Joint Venture mit Königliche Philips hervorgegangen. Wie schon seit Jahren spielt der niederländische Chipmaschinenhersteller ASML eine führende Rolle in einem großen geopolitischen Kampf zwischen den USA und China. Heute werden Premierminister Rutte und Außenminister Hoekstra das Weiße Haus besuchen, und das Thema wird dort auf der Tagesordnung stehen. Amerika will den Handel von ASML mit China drastisch einschränken. Der Verkauf der beliebten Chipmaschinen nach China – 2,7 Milliarden Euro und damit mehr als 15 Prozent des Jahresumsatzes – ist gefährdet. Dies ist Teil eines größeren Plans, mit dem Amerika nicht nur China ausstechen, sondern auch verhindern will, dass das Land technologisch vorankommt, nicht zuletzt im militärischen Bereich. ASML ist ein Kronjuwel

der niederländischen und europäischen Wirtschaft. VVD-Abgeordneter Bart Groothuis verhandelt über das europäische Chipsgesetz. Groothuis ist der Meinung, dass die Europäische Kommission stärker in die Verhandlungen eingebunden werden sollte. „Um möglichen Gegenmaßnahmen aus China Rechnung zu tragen und weiterhin Seltenerdmaterialien zu erhalten, auf die China ein Monopol hat." Eine Abkupplung von China hat enorme Nachteile, was die Weiterentwicklung der Maschinen betrifft. Auch könnten China und USA die Niederländer überholen. NPO.nl

Östereich – Nachdem bekanntwurde, dass in Molln bei Steyr (OÖ), in der Nähe des Nationalparks Kalkalpen, große Gasvorkommen unter der Erde schlummern, tritt das zuständige Ministerium am Montag auf die Bremse. Aus Molln heißt es, dass es bereits Probebohrungen gegeben habe. Es könnte eines der größten Erdgasvorkommen sein – 22 Milliarden Kubikmeter werden vermutet. Alle Aktivitäten würden im Einklang mit den österreichischen Umwelt- und Montangesetzen erfolgen, die zu den strengsten auf der Welt zählten, beteuerte das Unternehmen, das eine 100-prozentige Tochter der in Australien börsennotierten ADX Energy Ltd mit Hauptsitz in Perth ist.

● Corsage ist ein Spielfilm von Marie Kreutzer aus dem Jahr 2022. Das Historiendrama stellt die gealterte Kaiserin Elisabeth von Österreich-Ungarn (gespielt von Vicky Krieps) in den Mittelpunkt, die ihre Vorbildfunktion als Schönheitssymbol und Modeikone zu verlieren droht. Daraufhin stürzt sie in eine tiefe Sinnkrise. Die europäische Koproduktion zwischen Österreich, Luxemburg, Deutschland und Frankreich wurde im Mai 2022 beim 75. Filmfestival von Cannes uraufgeführt. Die deutsche Premiere fand im Juni beim Filmfest München 2022 statt, die Kinoveröffentlichung folgte im Juli 2022. Am 13. September 2022 wurde der Film als österreichischer Kandidat für die Oscarverleihung 2023 ausgewählt. Am 13. Januar 2023 wurde bekannt, dass der mitwirkende Florian Teichtmeister (43) wegen des Besitzes von Kinderpornografie angeklagt wurde und gegenüber der Polizei ein Geständnis abgelegt hat. Von der Kinokette Cineplexx wurde der Film daraufhin aus dem Programm genommen. ORF.at

Peru – Die Präsidentin Dina Boluarte über verschiedene Landesteile den Ausnahmezustand verhängt. Betroffen sind unter anderen die Hauptstadt Lima und die touristische Stadt Cusco in den Anden. Bei Protesten gegen Präsidentin Boluarte sind in Peru in den vergangenen Wochen über 40 Menschen ums Leben gekommen. Die Regierungszeitung «El Peruano» hat das Dekret zum Ausnahmezustand veröffentlicht. Dieses gilt für 30 Tage und gibt der Armee das Recht, die öffentliche Ordnung aufrechtzuerhalten. Betroffen sind unter anderem die Regionen um Lima, Callao, Cusco und Puno. In Puno gilt zudem eine Ausgangssperre von 20 bis 4 Uhr. Verfassungsmäßige Rechte wie die Versammlungs- und Bewegungsfreiheit werden durch das Dekret eingeschränkt. Peru wird seit der Amtsenthebung und Verhaftung des Präsidenten Pedro Castillo am 7. Dezember von Unruhen erschüttert. Castillos Anhänger fordern die Freilassung des Politikers, den Rücktritt seiner Nachfolgerin Dina Boluarte und eine Auflösung des Parlaments, um unverzüglich Neuwahlen abzuhalten. SRF.ch

Russland – Das Militär hat nach eigenen Angaben ein deutsches Aufklärungsflugzeug über der Ostsee aus dem russischen Luftraum eskortiert. Ein Kampfjet sei aufgestiegen, um einen deutschen Aufklärer vom Typ Lockheed P-3C Orion zu begleiten. Moskau hat in der Region mit der Exklave Kaliningrad einen militärisch stark ausgebauten Vorposten. Dort hat auch die russische Ostsee-Flotte ihre Heimat. ORF.at

● Noam Chomsky (94) zitiert Hillary Clinton (75), die das sogenannte „afghanische Modell" der US-Außenpolitik vorschlägt, das über Jahrzehnte auch von ihrem prominenten Autor Zbigniew Brzeziński (1928 – 2017) als erfolgversprechend propagiert und praktiziert wurde. Dieses Modell sah vor, Russland – in den 1980er Jahren die Sowjetunion – an seinen

geografischen Peripherien in militärische Konflikte mit US-gestützten, islamistisch radikalisierten Gruppen zu verwickeln. So würde Russland, geschwächt und am Ende sogar „ausbluten“, seine natürliche geopolitische Position im eurasischen Raum einbüßen müssen. Der jetzige Prozess in der Ukraine, als „afghanische Falle“ bekannt, so Chomsky – ist eine modifizierte Schablone dieser älteren Strategie. VESTI.ru

Schweiz – Oraltabak Snus wird bei Walliser Kindern und Jugendlichen immer populärer. Der zuständige Kinder- und Schularzt ist besorgt und warnt vor den Folgen. Kleine, weiße Beutelchen gefüllt mit Tabak, die man sich unter die Oberlippe schiebt. Sie sind nicht nur in der Eishockeyszene beliebt, sondern zunehmend auch bei Kindern im Primarschulalter. «Wir hatten in diesem Schuljahr bereits mehrere Fälle von Kindern, die ‹gesnust› haben», sagt Miranda Zimmermann. Sie ist Schulleiterin der Visper Schulen. Auch wenn in allen Fällen der Snus in der Freizeit konsumiert wurde, sah sich die Schulleiterin gezwungen, einzugreifen. «Wir haben das Gespräch mit den Primarschülern und ihren Eltern gesucht. Außerdem haben wir Informationsflyer verteilt.» Der Pädiater Simon Fluri leitet den schulärztlichen Dienst im Kanton. Er sagt: «Im ganzen Kanton nimmt der Snus-Konsum bei Kindern zu.» Er ist besorgt: «Je kleiner das Kind, umso mehr Schäden richtet der Oraltabak an.» So könne beispielsweise das Wachstum beeinträchtigt werden und lebenslange Schäden im Gehirn entstehen: «Nikotin verhindert, dass sich bestimmte Teile des Gehirns so entwickeln, wie sie eigentlich sollten. Zum Beispiel Bereiche, die wichtig für das Gedächtnis, die Emotionen und die Persönlichkeit sind», so der Kinderarzt. Er macht sich Sorgen, zumal die Konsumierenden immer jünger werden: « Seit Mai 2019 darf Snus in der Schweiz verkauft werden.

● Aus Furcht vor der Behörde erfand sie einen Vater. In der Schweiz dürfen Alleinstehende offiziell keine Kinder mittels Samenspende bekommen. Die Filmemacherin Marina Belobrovaja hat es dennoch getan. Als die Künstlerin ihren Kinderwunsch in die Tat umsetzen möchte, ist sie Mitte 30. Die in der Sowjetunion geborene Filmemacherin lebt in Zürich. Eine längerfristige Beziehung hat sie keine. So kommt sie auf die Idee, das Kind mithilfe einer Samenspende zu zeugen. Als sie ihrer Familie davon erzählt, reagiert diese positiv: «Sie haben mich von Anfang an unterstützt. Ich zweifle, ob ich mich sonst für diesen Weg entschieden hätte», sagt die Wahlzürcherin. Bei einer Internetrecherche stößt sie auf Noë, einen privaten Samenspender. Die beiden treffen sich, um sich kennenzulernen. «Er gefiel mir», erinnert sich die heute 46-Jährige, «das war mir schon wichtig». Später verabreden sich die beiden in einem Hotel. «Ich war wahnsinnig aufgeregt. Gleichzeitig gab er mir ein sicheres Gefühl, weil er so routiniert war.» Schließlich hatte der Samenspender damals bereits zahlreiche Kinder mitgezeugt. Inzwischen sind es um die 60. Belobrovaja wird gleich beim ersten Versuch schwanger: «Erst im Nachhinein wurde mir bewusst, was für ein Glück ich hatte», erinnert sie sich. Die Künstlerin spricht von Anfang an offen über Nellys Entstehungsgeschichte. «Anders hätte ich das gar nicht machen können», sagt sie. 2021 veröffentlicht sie darüber den Dokumentarfilm «Menschenskind!». Diese Transparenz gilt jedoch nicht allen gegenüber. Als nach der Geburt kein Partner da ist, der die Vaterschaft anerkennt, melden sich die Behörden bei Marina Belobrovaja. Sie muss sich erklären. Weil sie Angst vor rechtlichen Konsequenzen aufgrund der ungewöhnlichen Zeugungsgeschichte hat, erfindet sie eine Geschichte. Sie habe bei einem One-Night-Stand in Berlin einen Mann kennengelernt. Dessen Namen kenne sie zwar, behauptet sie, könne ihn aber nicht mehr finden. Der Vater sei also unbekannt. «Es fiel mir schwer, zu lügen», sagt sie heute.

● Krise im Biomarkt. «Es braucht einen Weg zwischen Bio- und konventionellem Anbau» Bioprodukte könnten kaum noch teurer werden, so Bio-Experte Urs Niggli. Es brauche günstigere ökologische Lebensmittel.

● Der Traum, von unten nach ganz oben zu gelangen, bleibe in der Schweiz überwiegend ein Traum, sagt Benita Combet, Soziologin an der Universität Zürich. «Die Wahrscheinlichkeit ist sehr gering, dass man vom Tellerwäscher zum Millionär wird.» Wie

groß die soziale Mobilität in einer Gesellschaft ist, hänge vor allem davon ab, wie sehr der Staat gewillt sei, diese auch zu unterstützen.

● Windenergie: Schweizer bleiben trotz Energiekrise skeptisch. Die Akzeptanz von Windkraftanlagen hat für bestimmte Gebiete sogar abgenommen. Sonnenenergie ist beliebter geworden.

● Die Dreharbeiten für «Davos» sind in vollem Gange. Die Serie hat es in sich – mit einem Budget von 15 Millionen Franken ist es die bisher teuerste Schweizer Produktion. Die historische Dramaserie spielt während des Ersten Weltkriegs und beruht auf wahren Begebenheiten. Der Bündner Kurort Davos rückt in der gleichnamigen Serie ins Epizentrum eines Spionagedramas. Die Hauptrolle spielt die 27-jährige Luzernerin Dominique Devenport. Als einheimische Krankenschwester Johanna Gabathuler wird sie in Spionageakte verwickelt, die in Davos ihren Anfang nehmen. Nebst in verschiedenen kleineren Rollen war Devenport zuvor als «Sissi» in der gleichnamigen deutsch-österreichischen TV-Serie zu sehen. Dominique Devenport wurde als Tochter eines aus Wisconsin (USA) stammenden Vaters und einer Schweizer Mutter geboren. Sie wuchs in Luzern auf. Erste Schauspielerfahrungen sammelte sie im Schülertheater. Sie lebt in Rostock.

● Am 16. Januar beginnt für viele junge Männer und Frauen die Rekrutenschule. Symbolisch für den Dienst in der Armee steht seit Generationen: das Dienstbüchlein. Darin wird etwa festgehalten, wann und wie lange jemand in der Armee gedient hat oder welches Material bezogen wurde, Waffen oder Schuhwerk zum Beispiel. Bits und Bytes statt Papier und Pappe. Mit diesem physischen Dokument soll nun Schluss sein. Der Bundesrat hat im letzten November mit einer Verordnung grünes Licht gegeben für ein elektronisches Dienstbüchlein. Armee und Verwaltung wollten mit diesem Digitalisierungsschritt effizienter werden, sagt Christian Zogg, Programmleiter des Projekts «Digitalisierung Miliz der Schweizer Armee».

● Ist diese Affäre rund um Bundespräsident Alain Berset eine zu viel? Am 19. November 2020 publiziert die «Weltwoche» einen Artikel, wonach Berset ein Jahr zuvor von einer Ex-Geliebten erpresst worden sei. Die Frau hatte vom ihm 100’000 Franken verlangt, damit sie über eine außereheliche Beziehung im Jahr 2012 schwieg. Am 5. Juli 2022 dringt der Bundesrat bei einem Ausflug mit einer gemieteten Cessna in Frankreich in ein Sperrgebiet ein und löst einen Luftpolizei-Einsatz aus. Der Hobbypilot war in Ecuvillens (FR) gestartet – in privater Mission und alleine, wie sein Departement später betont. Französische Kampfjets eskortieren den Bundesrat an Boden, wo die Gendarmerie seine Personalien kontrolliert und ihn dann weiterfliegen lässt. Ende August 2022 wird bekannt, dass sich Berset mit Familienmitgliedern und Anwohnern erfolgreich gegen eine Mobilfunkantenne unweit seines Wohnhauses in Belfaux (FR) gewehrt hat. Die Swisscom stoppt den Bau der Antenne. Es wird bekannt, dass Berset in einem Brief an die Gemeinde seine Ablehnung mit «schädlichen Auswirkungen» von elektromagnetischen Wellen auf Mensch und Tier begründet hatte. Am vergangenen Samstag macht die «Schweiz am Wochenende» bekannt, dass Bersets früherer Kommunikationschef Peter Lauener dem Blick-Verlag wiederholt vertrauliche Informationen zu geplanten Covid-Maßnahmen zugespielt hatte.

● Meteorologin Daniela Schmuki: Bereits am Sonntag haben wir einen markanten Temperaturrückgang erlebt. Diese Woche wird es von Tag zu Tag noch kälter. Von Freitag bis Montag ist mit sogenannten Eistagen zu rechnen. Die Temperatur bleibt den ganzen Tag unter dem Gefrierpunkt. In den Nächten sinkt die Temperatur im Flachland auf rund -5 Grad. Ein umfangreicher Tiefdruckkomplex hat sich über weite Teile von Europa ausgebreitet. Darin wird kalte Luft von Norden Richtung Süden gebracht. Die kälteste Luft erreicht uns ab Donnerstag, wenn auch der Höhenwind auf Nord dreht. Der Temperaturrückgang betrifft auch die Berge: Auf dem Säntis werden kaum mehr als -14 Grad erreicht, auf dem Titlis liegen die Höchstwerte um -18 Grad. Am Sonntag könnte dann eine Front wieder nennenswerte Neuschneemengen bringen. Es warnen die Lawinenforscher in den Alpen verbreitet vor erheblicher Lawinengefahr, SRF.ch

● „WEF-Davos“ will die Klimakrise bekämpfen, aber die Teilnehmer kommen mit dem Privatjet. NOS.nl

Tschechien – Bei der Wahl um das Präsidentenamt in Tschechien müssen der frühere Regierungschef Andrej Babiš (68) und der ehemalige Nato-General Petr Pavel (61) in 2 Wochen in die Stichwahl. Nach Auszählung aller Stimmen kommt Babiš auf 35.0 Prozent der Stimmen, Pavel erzielte 35.4 Prozent. Auf Platz drei landete mit 13,9 Prozent die Wirtschaftsprofessorin Danuše Nerudová (43). Da keiner der Kandidaten die Hürde von 50 Prozent erreicht hat, ist eine Stichwahl in zwei Wochen nötig. Die Wahlbeteiligung lag bei 68.2 Prozent unter den 8.3 Millionen Wahlberechtigten. Bei der Stichwahl dürfte Pavel die Nerudová Stimmen dazubekommen und gewinnen. Er ist pro-NATO und pro-EU. Babiš soll politisch Orbán nahestehen. SRF.ch

Türkei – Der 142 Meter lange Frachter MKK-1 war am Morgen in der Meerenge zwischen dem Schwarzen Meer und Mittelmeer auf Grund gelaufen. Der Bosporus wurde daraufhin für die Schifffahrt gesperrt. Der Frachter mit einer Ladung von 13’000 Tonnen Erbsen fährt unter der Flagge des Inselstaates Palau und ist im Rahmen eines Abkommens zum Export von ukrainischem Getreide unterwegs. SRF.ch

Ukraine – Russland bestreitet, ein Wohnhaus in Dnipro (früher Dnepropetrowsk) absichtlich bombardiert zu haben. Am Samstag schlug eine Rakete in einem Wohnturm dort ein, tötete 40 Menschen und verletzte Dutzende. Kreml-Sprecher Peskow spricht von Fehlleitung durch die ukrainische Flugabwehr.
● Von den 100 Millionen Euro, die der ukrainische Fußballverein Shakhtar Donetsk für den Spieler Mychajlo Mudryk vom FC Chelsea erhält, gehen rund 23 Millionen Euro an ukrainische Soldaten und ihre Familien. Das gab der Klub bekannt, nachdem er den Transfer des 22-jährigen Starspielers bestätigt hatte. Die Millionen sind für die Soldaten bestimmt, die in Mariupol gekämpft und insbesondere im Stahlwerk Asowstal erbitterten Widerstand geleistet haben. NOS.nl
● Der ukrainische Oppositionspolitiker Wiktor Medwedtschuk (68) kam durch einen Gefangenenaustausch im September 2022 frei und lebt jetzt im russischen Exil. Zum ersten Mal seit Beginn der russischen Militäroperation meldet er sich in der Iswestija zu Wort mit einer umfassenden Analyse zu den Ursachen und Vorschlägen zur Lösung des Ukraine-Konflikts. Die Ukrainer und die Russen interessierten sich aktiv für das politische Leben des jeweiligen Nachbars. **Innerhalb der Ukraine existierten seit 1991 zwei Länder: Anti-Russland und die Ukraine wie ein zweites Russland.** Das eine kann sich ohne Russland nicht denken, das andere kann sich mit Russland nicht denken. Dabei ist diese Teilung recht artifiziell. Den Großteil ihrer Geschichte erlebte die Ukraine mit Russland, sie ist mit Russland kulturell und spirituell verbunden. VESTI.ru

Ungarn – Viktor Orbán zog bei seinem Freitag-Interview für Kossuth-Radio die Schlussfolgerung, alle Konflikte mit Brüssel hätten ihren Ursprung in den andauernden Wahlsiegen des Fidesz. „Brüssel will uns unabhängig vom Wahlausgang dazu nötigen, einzig das zu tun, was man dort für richtig hält.“ **Mit den größten Devisenreserven aller Zeiten lasse sich Ungarn aber nicht in die Ecke zwingen.** Natürlich würde man besser vorankommen, wenn alle an einem Strang ziehen, „aber, dass man in Brüssel glaubt, ohne sie geht die Sonne nicht auf, ist ein Irrtum“. KR.hu

USA – Anweisung an das Kunstdepot, eine Büste des Präsidenten der Ukraine, Selenski, zur Ausstellung im Flügel des Repräsentantenhauses des Kapitols der Vereinigten Staaten zu beschaffen. (congress.gov/bill/117th-congress/house-resolution/970). Die Konservativen des Repräsentantenhauses zerreißen die Resolution, die eine Büste fordert, um Selenski im Kapitol zu ehren. Die Konservativen des Repräsentantenhauses schlugen am

Donnerstag eine Resolution nieder, die die Aufstellung einer Büste des ukrainischen Präsidenten Selenski im US-Kapitol forderte, um den Führer von Kiew zu ehren. „Absolut nicht! Wir dienen AMERIKA, NICHT DER UKRAINE!“ Marjorie Taylor Greene (R-Georgia) auf Twitter. Wilsons (R-S. Carolina) Vorschlag würde das Kunstdepot anweisen, eine Büste des ukrainischen Präsidenten zu beschaffen und dann einen dauerhaften Standort für die Statue auf der Haus-Seite des U.S. Capitols zu finden. „Es gibt jetzt eine Resolution des Repräsentantenhauses, die darauf abzielt, **Selenskis Kopf im US-Kapitol zur Schau** zu stellen. Waren die über 100 Milliarden Dollar für die Ukraine nicht genug?“ schrieb Andy Biggs (R-Arizona) auf Twitter. Der Aufruf zu einer Hommage an Selenski kommt nur wenige Wochen, nachdem er eine beispiellose Reise in die USA unternommen hat, seine erste Reise außerhalb der Ukraine seit dem Einmarsch Russlands im Februar, wo er sich mit Präsident Biden im Oval Office traf und eine historische Ansprache vor dem Kongress. hielt.. Am 25. Januar feiert er seinen 45. Geburtstag. KFAR.us

● Schmidt stützt sich in seiner am Dienstag als Taschenbuch erschienenen Veröffentlichung vor allem auf Äußerungen von Trumps ehemaligem Stabschef John Kelly, der sich im Rahmen seines Jobs mit den Streitigkeiten zwischen Trump und Nordkoreas Machthaber Kim Jong-un auseinandersetzen musste. „Er diskutierte unverfroren die Idee, eine Atomwaffe gegen Nordkorea einzusetzen, und sagte, dass die Regierung jemand anderen beschuldigen könnte, um sich von der Verantwortung freizusprechen, wenn er solche Maßnahmen ergreifen würde.“ „Donald Trump v. The United States. Inside the Struggle“, von Michael S. Schmidt, Taschenbuch, €18.50, Random House Trade Paperbacks, 17. Januar 2023, 496 Seiten, ISBN 9781984854681, Michael S. Schmidt ist zweimaliger Pulitzer-Preis gekrönter Washington-Korrespondent der New York Times. In seinen fünfzehn Jahren bei der Times hat er über die Ermittlungen der Trump-Präsidentschaft, des Pentagons, des FBI, des Heimatschutzministeriums geschrieben. RT.ru

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

04) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 11.01.2023

Ägypten – Im Suezkanal gestrandetes Frachtschiff ist wieder flott. Der Vorfall weckt Erinnerungen an die Strandung des Containerschiffs Ever Given, das 2021 auf Grund lief. NOS.nl

Armenien – Entgegen einer entsprechenden Ankündigung aus Moskau will die Ex-Sowjetrepublik ihr Staatsgebiet nicht für Übungen des von Russland geführten Militärbündnisses OVKS zur Verfügung stellen. Die Organisation des Vertrags über kollektive Sicherheit ist ein Militärbündnis, das von Russland angeführt wird. Die OVKS wurde am 7. Oktober 2002 in der moldauischen Hauptstadt Chișinău gegründet. Mitglieder der OVKS sind: Armenien, Belarus, Kasachstan, Kirgisistan, Russland, Tadschikistan, Beobachter: Serbien, Ausgetreten: Aserbaidschan, Georgien, Usbekistan. (odkb-csto.org). ORF.at

Australien – Evakuierungen aufgrund von Rekord-Überschwemmungen im Nordwesten Australiens. Kimberley, ein dünn besiedeltes Gebiet im Bundesstaat Westaustralien, wurde vom Hurrikan Ellie verwüstet, der schwere Regenfälle mit sich brachte. NOS.nl

Bhutan – Das kleine Land ist bekannt für sein in der Verfassung verankertes «Brutto-National-Glück». Doch: Vielen Menschen reicht das nicht, sie suchen ihr Glück im Ausland. Zweieinhalb Jahre hatte Bhutan wegen der Corona-Pandemie seine Grenzen geschlossen. Obwohl das mittelasiatische Land auch vom Tourismus abhängig ist, lag die Branche komplett brach. Schon zuvor hatte die Regierung mit hohen Preisen dem Massentourismus Einhalt geboten; es waren vor allem reiche Ausländer, die am östlichsten Rand des Himalayas Ruhe und Glück suchten. Sei es gegen Covid-19 oder gegen Umweltzerstörung: das Königreich versucht sich zu schützen. Dennoch verlassen immer mehr gut ausgebildete junge Leute ihre Heimat und suchen eine bessere Zukunft – vor allem in Australien. SRF.ch

Brasilien – Anhänger von Ex-Präsident Bolsonaro dringen in Kongress in Brasilia ein. Sie schlugen die Scheiben der Fassade ein. Bolsonaro distanziert sich aus Spital in Florida und verurteilt den Anschlag. Derzeit laufen die Nachforschungen der Justiz. Beispielsweise ist Gegenstand der Ermittlungen, wer die mehr als 40 Busse bezahlt hat, mit denen am Sonntag die Demonstranten in die Hauptstadt gebracht wurden. Zudem ist unklar, weshalb die angeforderte Verstärkung der Senatspolizei ausgeblieben ist. Tausende Brasilianer fordern Konsequenzen. SRF.ch

China – Seit dem 8. Januar müssen Menschen, die nach China reisen, nur noch einen einzigen negativen Covid-Test vorweisen. Der Ausreisetourismus gewinnt wieder an Schwung, die große Reisewelle aus China bleibt aber noch aus. «Das Reisegeschäft nimmt im zweiten Quartal an Fahrt auf», sagt Jacky Zhang, Geschäftsführer des Reisebüros D-Lux Travel. «Der eigentliche Boom, denke ich, kommt im dritten Quartal.» Das hat verschiedene Gründe. Millionen von Chinesen haben abgelaufene Reisepässe. Es ist nicht einfach, einen Termin zu bekommen. Reisewillige müssen online einen Termin beantragen. Trotz der Öffnung ist die Covid-Krise in China nicht überstanden. Das Land kämpft mit einer riesigen Infektionswelle. Zahlreiche Staaten haben deswegen eine Testpflicht für Reisende aus China eingeführt. Marokko hat die Einreise ganz verboten. Das sorgt bei vielen Reisenden aus China für Unsicherheit. Am Sonntag fällt nicht nur die Einreise-Quarantäne. Auch die Grenze zwischen Festlandchina und Hongkong öffnet wieder. Für die Sonderverwaltungszone brauchen chinesische Staatsangehörige nur eine Identitätskarte. Die Stadt gehört deshalb zu den gefragtesten Reisezielen. Am 22. Januar feiert China das Neujahrsfest. Die einwöchigen, nationalen Ferien verbringen die meisten Chinesen traditionell zu Hause bei ihren Familien. Viele haben seit Pandemiebeginn auf Familienfeiern verzichtet. Die nächste Möglichkeit für längere Auslandsreisen bietet sich erst wieder Anfang Oktober. Dann beginnen in China die einwöchigen Ferien rund um den Nationalfeiertag, die sogenannte Goldene Woche 黄金周. Ein weiterer Grund, warum sich der Reiseboom verzögert, sind die fehlenden Flugkapazitäten. Die Abflugtafel am internationalen Flughafen Pudong in Schanghai zeigte für Sonntagmorgen bis -nachmittag nur rund ein Dutzend internationale Flüge an. Fehlende Pässe, Reiseeinschränkungen, Heimatbesuche und fehlende Flüge: Das alles führt dazu, dass der Reiseboom aus China noch auf sich warten lässt.

● Der chinesische Milliardär Jack Ma (58) 馬雲 gibt die Kontrolle über den Finanzriesen Ant Group ab. Der Gründer der größten chinesischen Handelsplattform Alibaba zieht sich damit weiter aus seinem Online-Imperium zurück. Dieser Schritt erfolgt vor dem Hintergrund des harten Durchgreifens Chinas im Technologiesektor. Das geht aus einer Mitteilung von Ant Group hervor. Die chinesischen Aufsichtsbehörden hatten vor zwei Jahren den geplanten Börsengang des Fintech-Riesen verhindert und dem boomenden Technologiesektor seither Zügel angelegt. Die Ant Group, früher bekannt als Ant Financial, ist ein Tochterunternehmen des chinesischen Fintech-Riesen Alibaba Group. Andere Tochterfirmen sind Alibaba.com oder AliExpress. Der Rückzug des offenbar in Ungnade gefallen Gründers könnte die Pläne für einen Börsengang der Ant Group wiederbeleben. Doch erfordern chinesische Aktienmärkte nach solchen Veränderungen in der Unternehmensführung eine Wartezeit von

zwei bis drei Jahren. Für Hongkong gilt hingegen nur ein Jahr. Ant Group steht hinter dem mobilen chinesischen Bezahlsystem Alipay mit mehr als einer Milliarde Nutzern. Der 2020 geplante Börsengang sollte mit 35 Milliarden US-Dollar der größte der Welt werden und scheiterte in letzter Minute an den regulatorischen Behörden. Seither hat sich der Multimilliardär weitgehend aus der Öffentlichkeit zurückgezogen, lebte im vergangenen Jahr nach Presseberichten länger in Japan und wurde in Thailand gesehen. SRF.ch

Deutschland – Die Polizei hat in der deutschen Stadt Castrop-Rauxel (RNW) einen Terrorverdächtigen festgenommen. Der 32-jährige Iraner soll sich hochgiftige Stoffe beschafft und einen islamistischen Anschlag geplant haben. Bei der Durchsuchung haben die Ermittler in der Wohnung des Verdächtigen keine Giftstoffe gefunden.

● Die Europäische Zentralbank arbeitet an einer elektronischen Version der Gemeinschaftswährung. Gleichzeitig versichert sie: Das Bargeld ist nicht gefährdet. Im Herbst 2023 soll die Entscheidung fallen. Bis Bürger den Euro aber elektronisch ausgeben können, wird es voraussichtlich noch bis 2026 dauern. SRF.ch

● Union und AfD wollen erreichen, dass die Bundestagswahl in deutlich mehr Bezirken wiederholt wird als wie bisher geplant in nur 330 Wahlbezirken. Die Union will, dass in etwa 1'200 Bezirken neu gewählt wird. Die AfD fordert sogar eine Wahlwiederholung in ganz Berlin. Sie verwies auf die Entscheidung des Berliner Landesverfassungsgerichts, die Wahl zum Abgeordnetenhaus wegen zahlreicher Pannen komplett zu wiederholen. Die Wahl am 26. September 2021 war in vielen Berliner Wahllokalen chaotisch verlaufen.

● Berlin und Brandenburg heben die Maskenpflicht im öffentlichen Nahverkehr am 2. Februar auf. Die Maskenpflicht in Fernzügen bleibt weiter.

● Insgesamt gibt es in Berlin ungefähr 430 öffentliche Toiletten. Die Senatsverwaltung strebt an, sie alle kostenlos verfügbar zu machen. RBB.de

Dschibuti – Während Korallenriffe wie das Great Barrier Reef in Australien stark unter dem Klimawandel leiden, sind die Korallen etwa in Dschibuti in einem besonders guten Zustand. «Die meisten Korallen der Welt ertragen etwa 1.5° mehr als die aktuellen Höchsttemperaturen», erklärt Anders Meibom, Professor an der ETH Lausanne. «Die Korallen des Roten Meeres sind einzigartig, denn sie halten bis zu 5° höhere Temperaturen aus.» Werde das Wasser zu warm, würden die Korallen ausbleichen und könnten absterben, so Meibom. Wegen der globalen Erwärmung dürften bereits Mitte des Jahrhunderts nur noch 10% der Korallen weltweit überleben. Das Rote Meer sei darum das letzte mögliche Schutzgebiet. Die außergewöhnliche Hitzeresistenz der Korallen liegt an ihrer Geschichte: «Sie waren in ihrer Evolution in verschiedenen Bereichen des Roten Meeres unterschiedlichen Temperaturen ausgesetzt, darum sind sie an wärmeres Wasser gewöhnt», erklärt Meibom. Es sei wichtig, alles zu tun, um die Korallen zu erhalten. Nebst dem Kleinstaat Dschibuti hat das Rote Meer noch sieben weitere Anrainer: Eritrea, Sudan, Ägypten, Israel, Jordanien, Saudi-Arabien und Jemen. Es ist eine Region mit gemeinsamen Interessen: «Jegliche Verschmutzung der Gewässer breitet sich aus, ohne Rücksicht auf Grenzen», sagt Anders Meibom. Darum müssen die Länder zusammenarbeiten und gemeinsame Umweltschutzstrategien verfolgen. SRF.ch

Frankreich – Der französische Historiker Emmanuel Todd (71) sagte den Zusammenbruch der Sowjetunion voraus. Heute sieht er die USA im Niedergang. Frankreich werde ausgelacht, die Briten handelten kopflos. Am schlimmsten stehe es um die Deutschen, die zur Zielscheibe der Amerikaner geworden sind. Russland geht es besser, als viele westliche Beobachter meinen. Todd betont zu Beginn des Gesprächs, dass er sich in seinem Heimatland aktuell nicht an der Ukraine-Russland-Debatte beteilige. Ein internationaler Bestseller von ihm sei weiterhin nicht als französische Originalausgabe erhältlich. Thematisch behandelt das Buch auch den Krieg in der Ukraine. Bezüglich einer sehr verkürzten geopolitischen Gesamteinschätzung der Gegenwart und der Interviewfrage, ob „der Westen die Russen" aufgrund eines „intellektuellen Defizits" unterschätzt habe, lautet

die Analyse von Todd: „Es hat sich bestätigt. Die USA zogen sich aus Afghanistan und dem Irak zurück. Den Aufstieg Irans konnten sie nicht stoppen. Genauso wenig wie jenen Chinas. Die Saudis nehmen die USA nicht mehr ernst. In Amerika steigt die Sterblichkeit, die Lebenserwartung sinkt. Alle Zeitungen schreiben: Der Westen ist normal und Putin geisteskrank. Die Russen sind blutrünstige Monster. Die Demografie sagt etwas anderes: Russland ist stabiler und seine Gesellschaft zivilisierter geworden.“ Emmanuel Todd: Weltmacht USA : Ein Nachruf. 8. Aufl., Piper, München 2023, ISBN 3–492-04535–9.(scribd.com/document/233544402) VESTI.ru

Griechenland – Elefsina sollte im Jahr 2021 zusammen mit Timișoara (Rumänien) und Novi Sad (Serbien) Europäische Kulturhauptstadt sein. Wegen der Covid-Pandemie und deren Einschränkungen im Tourismus wurde der Zeitpunkt verschoben. Elefsina wird 2023 Europäische Kulturhauptstadt. Es liegt am Nordufer des Saronischen Golfes nordwestlich von Athen. Am westlichen Stadtrand befindet sich die größte Ölraffinerie Griechenlands, im Osten ein Militärflugplatz. Der Hafen wird als Schiffsfriedhof genutzt. ORF.at

Großbritannien – Der Transhumanismus will den menschlichen Körper mit Technologie besser machen – oder ihn am besten ganz abschaffen. Der Mensch hat viele Konstruktionsfehler: Er ist vergesslich, krankheitsanfällig und vor allem sterblich. Das gehöre korrigiert, finden die Anhänger. Sie wollen die Fehler beheben und den Menschen unsterblich machen. Das Suchen und Sehnen nach Gesundheit, Vollkommenheit und Ewigkeit pulsiert in einigen Herzen besonders stark: etwa in jenem von Aubrey de Grey. Der Bio-Informatiker mit Rauschebart ist überzeugt, dass viele der heute lebenden Menschen 1000-jährig oder älter werden können. Dank Technik und Medizin – etwa durch eine regelmäßige Erneuerung von Organen – sei es möglich, die gesunde Lebensspanne des Menschen Schritt für Schritt zu verlängern. Transhumanisten wie De Grey sehen das Altern als Krankheit und Sterben als Obszönität. Der Tod müsse bekämpft werden. Transhumanisten arbeiten an seiner Beseitigung.
● Erster Weltraumstart des Vereinigten Königreichs misslingt. SRF.ch

Indonesien – In Indonesien hat sich ein schweres Erdbeben ereignet. Indonesische Behörde schätzt die Stärke auf 7,9. Tsunami-Warnung. Der Erdbebenherd lag etwa 350 km nordöstlich von Osttimor. ORF.at

Irak – Die Kunden des Cafés Shabandar (مقهى شابندر) sitzen an Tischen mit Teegläsern im Herzen des Buchladenviertels von Bagdad und haben 100 Jahre turbulente Geschichte des Irak an sich vorbeiziehen sehen. „Hier zu sitzen ist wie in einem Geschichtsbuch zu sitzen“, sagt der Besitzer gegenüber TRT von seinem gewohnten Platz neben der Haustür aus Glas und Holz. Als es 1917 zum ersten Mal ein Café wurde, war das Backstein- und Gipsgebäude bereits eine lokale Institution, da es die Druckerei des Kaufmanns Abdel Majid Ash-Shabandar beherbergte – dessen Name aus dem Türkischen stammt und „der größte Kaufmann“ bedeutet. Khashali übernahm 1963 und traf seine Entscheidung, die sich als richtig erweisen sollte: Er verbot alle Spiele, einschließlich Karten und Domino im Café. Hier sollen sich Kulturschaffende treffen. Das Café ist keiner Religion oder Gesellschaft vorbehalten – alle sind hier willkommen. „Dieser Ort ist so etwas wie ein Mekka für Intellektuelle. TRT.tr

Italien – Der frühere Privatsekretär von Benedikt XVI., Erzbischof Georg Gänswein (66), sorgt kurz nach dem Begräbnis des emeritierten Papstes für Aufsehen: Sein Buch „Nient’altro che la verità“ (Nichts als die Wahrheit) erscheint am 12.1. Gänswein erzählt in dem Buch unter anderem von bisher unbekannten Details und dem nicht immer konfliktfreien Miteinander von Papst Franziskus und dessen Vorgänger Benedikt XVI. in den

Jahren von 2013 bis zu Benedikts Tod am 31. Dezember 2022. Gänswein-Gaeta, „Nient'altro che la Verità. La mia vita al fianco di Benedetto XVI", Mailand, Piemme-Mondadori Verlag, 2023, ISBN 978–88-566-9039-2, 330 Seiten. €19.95. VR.va

Japan – Es wird ersucht, Teilen der Bevölkerung von Tokio und den anderen Städten das Landleben schmackhaft zu machen und man will ihnen helfen, sich auf dem Land anzusiedeln. Deshalb gibt es eine Umzugsprämie, die aktuell um das Dreifache erhöht wird. Wer aus Tokio wegzieht, erhält pro Kind umgerechnet 7000 Franken Prämie. Zwar ist die Bevölkerungszahl in Tokio erstmals seit Jahren gesunken, doch die Bevölkerungsdichte in Japan ist sehr ungleich verteilt. Es leben rund 37 Millionen Menschen im Großraum Tokio, während es im Norden und im Süden Japans Gebiete gibt, in denen weniger als 100 Menschen auf 1 qkm leben. Die Landschaft droht zu verwahrlosen. Bereits stünden 10 Millionen Häuser auf dem Land leer, und teilweise sei die Landschaft voller Müll. SRF.ch

Malawi – Bisher mehr als 700 Tote bei Cholera-Ausbruch. ORF.at

Mexiko – Es ist der erste Besuch des US-Präsidenten im Nachbarland seit Amtsantritt. Zentrales Thema am Gipfel ist die Migration. SRF.ch

Österreich – Die Alpenrepublik zählt im europäischen Vergleich weiterhin zu jenen Ländern, in denen Benzin und Diesel billiger sind als im EU-27-Schnitt. Ein Liter Diesel kostet in Österreich um fast acht Cent weniger als im EU-Schnitt und ist günstiger als in elf EU-Staaten, Eurosuper ist günstiger als in 17 anderen EU-Staaten, zeigt eine aktuelle Analyse des Verkehrsclubs Österreich (VCÖ) auf Basis von Daten der EU-Kommission. Zu Jahresanfang kostete ein Liter Diesel in Österreich durchschnittlich 1,685 Euro, im Schnitt der EU-Staaten 1,76 Euro. Am höchsten war der Dieselpreis in Schweden mit 2,152 Euro und Finnland mit 2,081 Euro. Dahinter folgten Italien mit 1,891 Euro und Deutschland mit 1,85 Euro. Auch in Ungarn kostet Diesel mittlerweile um rund zehn Cent mehr als in Österreich.
● 2023 jährt sich der Todestag von Architekt Johann Bernhard Fischer von Erlach zum 300. Mal. Er entwarf die Kollegien- und Dreifaltigkeitskirche in Salzburg, die Karlskirche, das Schloss Schönbrunn und die ehemaligen Hofstallungen in Wien. Mit Ausstellungen halten die Österreichische Nationalbibliothek (ÖNB) sowie das Wien Museum und das Salzburg Museum die Erinnerung an ihn wach, zwei Publikationen feiern sein Schaffen. Der am 20. Juli 1656 in Graz geborene und am 5. April 1723 in Wien verstorbene Fischer von Erlach gilt als einer der bedeutendsten Barockarchitekten Mitteleuropas. ORF.at

Pakistan – werden 9 Milliarden für den Hochwasserschutz versprochen. Als Ursache der Wetterextreme wurde der Klimawandel identifiziert. Pakistan ist der Ansicht, dass die größten Umweltverschmutzer zur Behebung des Schadens beitragen sollten. NOS.nl

Russland – Der Sekretär des russischen Sicherheitsrates, Nikolay Patrušev (71), sagte in einem Interview mit „Argumenti i Fakti" (aif.ru), dass sich Moskau nicht im Krieg mit Kiew befinde, sondern die Konfrontation ein Versuch des Westens sei, die Ukrainer in seiner Pattsituation mit Russland einzusetzen. „Die Ereignisse in der Ukraine sind kein Zusammenstoß zwischen Moskau und Kiew. Es ist eine militärische Konfrontation der NATO, vor allem der USA und Großbritanniens, mit Russland. Aus Angst vor einer direkten Auseinandersetzung treiben NATO-Ausbilder ukrainische Männer in den sicheren Tod", sagte er. Patrušev sagte weiter, Russland nutze die Militäroperation, um „seine Gebiete von der Besatzung zu befreien, und müsse dem blutigen Experiment des Westens zur Vernichtung des brüderlichen Volkes der Ukraine ein Ende setzen". „Wir befinden uns nicht

im Krieg mit der Ukraine, weil wir Ukrainer nicht hassen können“, sagte er. Er sagte weiter, die ukrainischen Traditionen seien den Russen vertraut, genauso wie das russische Erbe untrennbar mit der ukrainischen Kultur verbunden sei. VESTI.ru

Saudi-Arabien – Der Wüstenstaat hat während des sechsten Abdul-Asis-Kamelfestivals das erste Kamelhotel der Welt eröffnet, das sich der Pflege von Kamelen widmet. „Das Hotel heißt ‚Tetaman‘ [تطمن «Seien Sie versichert!»] und umfasst 120 Hotelzimmer, die alle Dienstleistungen für Kamele bieten. Mehr als 50 Mitarbeiter sind in diesem Hotel auch in den Bereichen Zimmerservice, Pflege und Schutzdienste beschäftigt“, sagte Mohammed Al Harbi, Sprecher des Saudi Camel Clubs. Herr Al Harbi sagte, das Hotel biete seinen Gastkamelen einen Fünf-Sterne-Service, einschließlich Mahlzeiten, heißer Milch und der Gewährleistung, dass die Ställe sauber und warm sind. Er fügte hinzu, dass das Hotel derzeit rund 400 Saudi-Riyal (100 Euro) pro Nacht verlangt. Das Kamelfest, das 40 Tage dauert, begann am 1. Dezember bei Riad und brachte Kamelbesitzer aus der Golfregion, den USA, Australien, Frankreich und Russland zusammen. Das Festival zieht täglich mehr als 100’000 Besucher aus der ganzen Welt an und versucht, die Rolle des Kamels in Saudi-Arabiens Beduinentradition zu bewahren, auch wenn das ölreiche Land seine Modernisierung vorantreibt. Die Kamelzucht ist eine Multimillionen-Dollar-Industrie, und ähnliche Veranstaltungen finden in der gesamten Region statt. NOS.nl Nach drei Pilgerfahrten mit strengen Auflagen wegen der Pandemie hebt Saudi-Arabien in diesem Jahr alle Beschränkungen für die Anzahl der Hadsch-Pilger auf. ORF.at

Schweiz – Inflation bleibt auch 2023 ein großes Problem. Für die EZB – auch für die Schweizerische Nationalbank – wird die kommende Zeit eine schwierige Gratwanderung.
● Strafbefehle sind rechtsstaatlich problematisch. Immer mehr Menschen in der Schweiz werden verurteilt, ohne dass sie ein Richter angehört hat. Aus Spar- und Zeitgründen.
● Am Alpennordhang bis zu einem halben Meter Neuschnee. Endlich ist der Winter in den Alpen zurück: Bis Dienstagvormittag fallen am Alpennordhang weitere 20 bis lokal 50 cm.
● Historischer SNB-Verlust. Der Geldsegen der Nationalbank ist kein sicherer Wert mehr. Die SNB vermeldet **132 Milliarden Franken Verlust**. Ein harter Schlag für viele Kantone – und ein Zeichen der Zeit.
● **Arbeitslosenquote 2022 auf tiefstem Stand** seit über 20 Jahren. Die Arbeitslosigkeit hat im Dezember zwar leicht zugenommen. Sie liegt aber immer noch sehr tief: 2.2 %.
● Verhältnis zur EU. Gewerkschaften wollen beim Lohnschutz hart bleiben. Kompromisse sind nicht in Sicht.
● Egal ob offline oder online, Text, Video oder Audio: Private Medienförderung soll künftig allen zugutekommen können.
● Zürcher Projekt verzögert. Junge müssen auf Gratistests für Sexkrankheiten warten.
● Lebensgefahr im Kinderzimmer. Verschlucken Kinder Knopfbatterien, droht Lebensgefahr. Viele Spielsachen müssten aus dem Verkehr gezogen werden.
● Künftig sind schweizweit alle Anbieter von Online- und Videoplattformen verpflichtet, das Alter aller Nutzer zu überprüfen. Das betrifft konkret Abrufplattformen wie Netflix und Videoplattformen wie Tiktok, Youtube, Instagram oder Twitch. Das Parlament hat das Gesetz im September 2022 verabschiedet. Die Piratenpartei hat das Referendum ergriffen, weil sie eine **Altersüberprüfung durch das Hochladen eines amtlichen Ausweises** ablehnt.
● Über 2700 Vertreter aus 130 Ländern werden kommende Woche vom 16. bis 20. Januar am Weltwirtschaftsforum (WEF 2023) in Davos teilnehmen, worunter ein Rekord von 52 Staats- und Regierungschefs: u.a. Bundespräsident Alain Berset, der deutsche Kanzler Olaf Scholz und EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen, die finnische Regierungschefin Sanna Marin, Polens Präsident Andrzej Duda, der serbische Präsident Aleksandar Vucic, Spaniens Ministerpräsident Pedro Sánchez, Südafrikas Präsident Cyril

Ramaphosa und Nato-Generalsekretär Jens Stoltenberg. Aber es fehlen viele ganz große Namen, wie Biden, Putin und Xi. SRF.ch

Spanien – Spanien galt vor gut 10 Jahren als Sorgenkind in Europa. Hoch verschuldet, hohe Jugendarbeitslosigkeit, im Zuge der Euroschuldenkrise drohte gar der Staatsbankrott. Nun aber gibt es positive Nachrichten: Die Wirtschaft wächst wieder und die Inflation hat sich in Spanien überraschend stark abgeschwächt. Und dazu kommt, dass Spanien momentan so hohe Steuereinnahmen hat wie noch nie. Während der Coronakrise, welche Spanien härter getroffen hat als andere Länder, hat die Regierung schnell ein Programm aufgelegt. Dieses hat Arbeitsplätze gerettet und damit als Nebeneffekt ein historisches Problem Spaniens gelöst: das Problem der Schattenwirtschaft. Schattenwirtschaft war in Spanien lange Zeit gang und gäbe; vor allem im Bau, im Tourismus oder der Landwirtschaft hat man seinen Lohn nachmittags auf die Hand bekommen. Das Ganze lief am Fiskus und an den Sozialsystemen vorbei. Und da Spanien während der Pandemie dieses Kurzarbeit-Programm aufgelegt hat, um die Arbeitsplätze zu retten, hat es einen pädagogischen Effekt mit sich gebracht, dass viele Arbeitgeber und -nehmer umgedacht haben. SRF.ch

Südafrika – Stromkrise. Strommangel ist der Ruin für Südafrikas Kleingewerbe. Für die Südafrikaner ist das Überprüfen des Stromabschaltplans zu einem täglichen Ritual geworden. SRF.ch

● Professor Dr. André Thomashausen, Professor für Recht in Südafrika, über russisches Vermögen: Man kann Feindvermögen nur beschlagnahmen, wenn man mit ihm im Krieg ist. VESTI.ru

Sudan – Im Sudan wurde letzte Woche der eritreische Menschenhändler Kidane Zekarias Habtemariam festgenommen. Laut Interpol ist es «der meistgesuchte Menschenhändler» weltweit. «Habtemariam ist einer der bekanntesten und brutalsten Menschenhändler. Es gibt daneben auch andere Menschenhändler und Netzwerke», sagt Naveena Kottoor, freie Journalistin in Nairobi, die die Entwicklung beobachtet. «Man muss abwarten, ob der Festgenommene wirklich der richtige ist. Schon einmal haben die sudanesischen Behörden den Kopf eines großen Menschenhändlernetzwerks festgenommen. Er wurde nach Italien ausgeliefert und dort wurde ihm der Prozess gemacht, bis sich herausstellte, dass man ihn verwechselt hatte», sagt sie. Konkret habe er den Menschen vorgegaukelt, sie schnell und sicher nach Europa zu bringen. Dafür mussten sie viel bezahlen. Dann soll er die Menschen auf dem Weg nach Europa, vor allem aber in Libyen eingesperrt haben. Frauen soll er vergewaltigt und Männer brutal misshandelt haben, um weiteres Geld von Familienmitgliedern in den Heimatländern zu erpressen, berichtet Kottoor. «Die Menschen mussten ihre Familien anrufen, während sie gefoltert wurden. Die Familienmitglieder mussten sehr schnell Geld auftreiben, das Handlangern vor Ort übergeben wurde», sagt die Journalistin. SRF.ch

Syrien – Resolution. Die Schweiz macht sich im UNO-Sicherheitsrat bereits nützlich. Die Grenze bei Bab al-Hawa kann zumindest weitere sechs Monate für Nothilfelieferungen benutzt werden, dank der Schweiz. SRF.ch

Thailand – Die Touristen kommen wieder in Strömen, sagt Journalist Daniel Kestenholz. Einschränkungen gibt es nur für Chinesen. SRF.ch

Tschechien – Ex-Regierungschef Andrej Babiš (68) wurde überraschend freigesprochen. Dem Politiker wurde vorgeworfen, EU-Subventionen veruntreut zu haben. Am Freitag wird in Tschechien gewählt. SRF.ch

Ukraine – Die Kämpfe um die Städte Artjomowsk/Bachmut und Soledar dauern bereits einige Monate. Der Grund liegt unter der Erde. In Soledar, von 1965 bis zum Ende der Sowjetunion nach Karl Liebknecht benannt, befand sich eines der größten Salzbergwerke Europas. Bis zum April des vergangenen Jahres belieferte das staatliche Unternehmen Artjomsol (dessen Name bereits verrät, dass sich die Stollen bis zur Nachbarstadt Artjomowsk – ukrainisch Bachmut – hinziehen) das gesamte in der Ukraine benötigte Salz. Die Schächte, die in Tiefen zwischen 190 und 300 m verlaufen, besitzen eine Gesamtlänge von etwa 200 km und durchziehen das ganze Gebiet unter Soledar und Artjomowsk. Dabei wird längst nicht mehr überall Salz abgebaut: eine große Halle mit 40 m Höhe und Breite und über 100 m Länge wurde bereits als Konzertsaal genutzt, andere dienten als Salzgrotten zur Kur für Asthmatiker und ein Teil war ein Schaubergwerk als Touristenattraktion. VESTI.ru

UNO – Generalsekretär Antonio Guterres hat das internationale Finanzsystem von Weltbank und Internationalem Währungsfonds (IWF) kritisiert. „Das heutige System ist von einer Gruppe reicher Länder ins Leben gerufen worden. Und natürlich profitieren vor allem diese davon“, sagte er am Rande der UNO-Konferenz zur Unterstützung Pakistans nach den Überschwemmungen des vergangenen Jahres in Genf. „Entwicklungsländer werden von Schulden erwürgt“, sagte er. Sie hätten aber keinen Zugang zu Finanzmitteln, um ihre dramatischen Herausforderungen zu meistern. ORF.at

USA – Eine halbe Million Menschen und Unternehmen in Kalifornien sind aufgrund von Unwettern ohne Strom. Kalifornien wird nächste Woche große Mengen an Regen und Schnee erleben, warnt der Nationale Wetterdienst. NOS.nl
● Heftige Winterstürme fordern in Kalifornien 14 Todesopfer.
● Wie brisant sind die gefundenen Geheimdokumente für Joe Biden? SRF.ch

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

05) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 09.01.2023

Afghanistan – Die Taliban und chinesische Firma wollen sich bei der Ölförderung im Norden Afghanistans zusammentun. Es ist der erste Vertrag, den die Islamisten seit Sommer 2021 mit einem ausländischen Unternehmen schließen. ORF.at :

Belarus – In Weißrussland hat der Prozess gegen den Friedensnobelpreisträger Alexander Bjaljazki (60) begonnen. Dem Menschenrechtsanwalt wird vorgeworfen, die Proteste gegen die Regierung von Präsident Alexander Lukaschenko (68) im Sommer 2020 finanziert und Bargeld geschmuggelt zu haben.

Belgien – Antwerpen konnte nach Hackerangriff einen Monat lang keine Parkstrafen kassieren. Dies kostete die Stadt bereits rund 1,2 Millionen Euro. NOS.nl

Deutschland – Die einstige Ausnahme-Skifahrerin Rosi Mittermaier ist tot. Das bestätigte die Familie der zweifachen Olympiasiegerin am Donnerstag. Mittermaier sei am Mittwoch nach schwerer Krankheit «im Kreise der Familie friedlich eingeschlafen», sie wurde 72 Jahre alt. Mittermaier debütierte in der Saison 1966/1967 international, ihr erfolgreichster Winter sollte zehn Jahre später folgen. Bei den Olympischen Winterspielen 1976 in Innsbruck gewann sie Gold in der Abfahrt und im Slalom, zudem Silber im Riesenslalom. Mittermaier hinterlässt unter anderem Sohn Felix Neureuther. Der 38-jährige Slalom-Spezialist fuhr mehrere WM-Medaillen ein.

● Tabubruch. Deutschland liefert erstmals Schützenpanzer direkt in die Ukraine. Ein großer Schritt für die Regierung Scholz.
● Nach Attacken auf Einsatzkräfte in der Silvesternacht in Berlin und anderen Städten versucht Deutschland, Schlüsse zu ziehen. «Viele Menschen, vor allem Jugendliche, haben das Gefühl, keine Konsequenzen zu spüren. Sie können alles machen, sogar Polizisten angreifen. Das ist kein deutsches Phänomen, sondern eines, das wir europaweit beobachten», sagt Psychologe Ahmad Mansour. Die vorwiegend jungen Täter eint der Konsum von Alkohol und Drogen – aber vor allem eine Wut auf den Staat und Sozialisationsprobleme. Ein Mitarbeiter der Polizeigewerkschaft sagte nach den Ausschreitungen, man müsse die Integrationsleistung verbessern. «Die Integration in der Schweiz läuft über den Arbeitsmarkt». Die Schweiz sei auf die ausländischen Arbeitskräfte angewiesen, damit die Wirtschaft funktioniere. «Es gibt kaum Arbeitslosigkeit.» Das sei in vielen anderen Ländern nicht der Fall. Wie wichtig der Arbeitsmarkt ist, zeigt auch ein Blick in die 1990er-Jahre: «Da kam es durch die Jugoslawienkriege zu einer schlechten Konjunktur in der Schweiz und zu struktureller Arbeitslosigkeit. Das führte zu Spannungen.» SRF.ch
● Immer mehr Rentner arbeiten. RBB.de

Frankreich – Frankreich will „leichte“ Kampfpanzer in die Ukraine liefern, teilte Präsident Macron mit. Frankreich sei damit das erste Land, das westliche Kampffahrzeuge schickt. Es geht um AMX-10 RC-Panzer, die Paris durch neue Jaguar-Kampfpanzer ersetzt hat. Mehrere Länder haben bereits Material aus der Sowjetzeit in die Ukraine geschickt. Nun seien die Deutschen gefordert.
● Nach der Veröffentlichung von Karikaturen des obersten Führers des Iran, Ajatollah Ali Chamenei (83), in der französischen Satirezeitung „Charlie Hebdo“ hat der Iran eine französische Forschungseinrichtung in Teheran geschlossen. ORF.at

Irland – Irische Aufsichtsbehörde büßt Meta mit 390 Millionen Euro. Wegen Datenschutzverstößen soll Facebook 210 Millionen Euro und Instagram 180 Millionen Euro bezahlen. SRF.ch

Mexiko – Schlag gegen Sinaloa-Kartell. Blutbad bei Festnahme von «El Chapo»-Sohn. 29 Tote. SRF.ch

Österreich – 2023 hat im Tiergarten Schönbrunn mit zwei Nachzüchtungen begonnen. Die Leuchtqualle „Pelagia panopyra“ sowie die Rippenquallen „Bolinopsis mikado“ wurden zum ersten Mal in einem Zoo in Europa nachgezüchtet. ORF.at

Russland – Parlamentschef Wjatscheslaw Wolodin (58) hat Deutschland mit Enteignungsmaßnahmen gedroht, sollte Berlin russisches Vermögen zum Wiederaufbau der Ukraine heranziehen. „Sobald diese Entscheidung getroffen ist, haben wir das Recht auf gleiche Handlungen in Bezug auf das Eigentum von Deutschland und anderen Staaten“, schrieb er auf Telegram. ORF.at

Saudiarabien – Weltmeister ist er zwar nicht geworden, doch der portugiesische Fußballspieler Cristiano Ronaldo (37) spielt künftig beim Fußballclub An-Nassr. Die Saudis bezahlen eine halbe Milliarde für den Star. Wirtschaftlich rechnen sich derlei Transfers von Superstars aufgrund derer großen Popularität und großen Aufmerksamkeit. Es werden verstärkt Trikotverkäufe getätigt, und gleichzeitig tragen die Superstars mit ihrer Social-Media-Popularität dazu bei, dass für die Sponsoren der Klubs neue Aufmerksamkeit generiert wird. Auch das Medieninteresse an den Klubs steigt deutlich, sodass selbst höhere Medienerlöse für Spielübertragungen möglich sind. Es geht nicht um eine wirtschaftliche Erfolgsrechnung; im Hintergrund stehen sportliche Ziele für den Klub, insbesondere aber

gesellschaftliche, kommunikative Ziele für das Land, sagte der Experte Christoph Breuer. SRF.ch

Schweden – Schweden übernimmt für ein halbes Jahr die Präsidentschaft, nach Tschechien und vor Spanien. Bei den Parlamentswahlen vor drei Monaten holte weder die bisherige sozialdemokratische Regierung noch die bürgerliche Opposition eine Mehrheit im schwedischen Parlament. Stattdessen gingen drei bürgerliche Wahlverlierer mit den Schwedendemokraten einen politischen Deal ein: Regierungsmacht gegen Regierungsprogramm. Die Schwedendemokraten unterstützen eine Minderheitenregierung unter der Führung von Ulf Kristersson (59) gegen das Versprechen, das politische Programm der Schwedendemokraten in weiten Teilen umzusetzen.

Schweiz – Letztes Jahr ist zum ersten Mal die Schwelle von 10'000 Pleiten überschritten worden.
● Seit Ende November sind in der Schweiz 10'000 Drohnen neu registriert und ebenso viele Prüfungen für das Pilotieren von Drohnen abgelegt worden. Das teilte das Bundesamt für Zivilluftfahrt (Bazl) mit. Grund dafür sind die seit Anfang Jahr geltenden schärferen Drohnen-Regeln in der Schweiz und der EU.
● Zu den größten Verkäufern von Bio-Produkten gehören die Migros und Coop, wie Zahlen von Bio Suisse zeigen. Vorwärts gemacht haben auch Discounter und Online-Shops: Ihre Umsätze im Bio-Markt sind 2021 im Vergleich zum Vorjahr deutlich gewachsen. Kleine Bioläden konnten ihre Umsätze im gleichen Zeitraum kaum steigern.
● Entschädigung für Bergbahnen. Kurzarbeit wegen Schneemangel.
● In Rheinfelden (AG) und Leuggern (AG) gebären vermehrt deutsche Frauen. Ein Spital fördert dies sogar finanziell. Die Zahl der Geburten in der Schweiz hat im letzten Jahr im Vergleich zum Rekordjahr 2021 abgenommen. Es gibt aber Ausnahmen. So vermelden die Regionalspitäler Leuggern (AG) und Rheinfelden (AG) auch für 2022 einen Geburtenrekord. Ein Grund: Es kommen vermehrt Deutsche, um im Aargau zu gebären. Beide Spitäler liegen nahe an der Grenze zu Deutschland und sind auf deutsche Frauen angewiesen. «Wenn man sich unser Spital geografisch anschaut, dann liegt ein großer Teil unseres Einzugsgebiets nicht in der Schweiz. Deshalb sind Deutsche für uns wichtig», sagt Ursula Keller, Pflegedienstleiterin im Spital Leuggern. Etwa ein Drittel aller 800 Geburten im Spital Leuggern entfällt auf deutsche Frauen. Von den 500 Geburten in Rheinfelden sind es «weit über 20 %», wie Maik Hauschild, Chefarzt Gynäkologie und Geburtshilfe, sagt. In Rheinfelden und Leuggern wurde die Geburtsstation in den letzten Jahren ausgebaut, auch mit Blick auf werdende Mütter aus Deutschland. In Rheinfelden profitiert das Spital auch davon, dass zwei Geburtskliniken in der deutschen Nachbarschaft geschlossen haben, in Badisch-Rheinfelden und Bad Säckingen. Dass die Zahl der Patientinnen aus Deutschland zunimmt, führt Maik Hauschild in Rheinfelden auch auf die berufliche Situation vieler Frauen zurück. Denn für Grenzgängerinnen mache es finanziell gesehen keinen Unterschied, ob sie in der Schweiz oder in Deutschland entbinden. «Wenn die Patientinnen in der Schweiz arbeiten, sind sie automatisch in der Schweiz versichert», erklärt Hauschild. «Der andere Teil der deutschen Patientinnen hat eine Zusatzversicherung für die Schweiz.» Fehlt beides, müssen die Frauen in Rheinfelden die Differenz zwischen den Kosten einer Geburt in Deutschland und einer in der Schweiz selber bezahlen. Deshalb komme dies in Rheinfelden kaum vor. Das Spital Leuggern übernimmt dagegen sogar diese Differenz. «Für uns ist Deutschland interessant», sagt Ursula Keller. Denn das Regionalspital hat seine Kapazitäten erst gerade ausgebaut, sodass Hebammen und Pflegerinnen auf der Wochenbettstation noch Zeit hätten für weitere Geburten – von Schweizerinnen und Deutschen. Zunahme auch in Münsterlingen (TG).
● Wenn einer weiß, wie Saunieren richtig geht, dann ist es der Sportwissenschaftler Rolf Piper vom Deutschen Saunabund (sauna-bund.de). In seiner Karriere hat er gegen 7'500 Saunameister in Deutschland, der Schweiz und Österreich ausgebildet. Er selbst schwört

auf das Saunieren als Erkältungsprophylaxe. Dass das Schwitzen in der Sauna Atemwegsinfekten vorbeugt, haben Studien gezeigt und auch eine repräsentative Befragung des Deutschen Saunabundes unter Saunabesuchern: 20'000 Menschen wurden befragt, mehr als 78 % gaben an, völlig oder fast frei von Infekten zu sein, so der Deutsche Saunabund auf seiner Webseite. «Durch das Einatmen der heißen Luft werden in den Schleimhäuten der Atemwege vermehrt Abwehrstoffe gebildet», sagt Rolf Piper. Diese können dann Erkältungsviren und Bakterien erfolgreicher bekämpfen. Resultat: Das Immunsystem wird gestärkt und man wird seltener krank. Doch es gibt noch weitere positive Auswirkungen. «Der Wechsel von kalt und warm trainiert auch unsere Blutgefäße», sagt der Saunameister. Sie können den Blutdruck dadurch besser ausgleichen. Für Anfänger ein eher unangenehmes Gefühl: Gerade wer selten in die Sauna geht, hat bei der Hitze um die 95 °C in der finnischen Sauna das Gefühl, das Herz halte diese hohe Temperatur nicht aus. «Natürlich steigt der Puls, wenn man die Sauna betritt, aber gleichzeitig weiten sich eben auch die Blutgefäße», sagt Piper. Wer jedoch regelmäßig in die Sauna geht, verträgt die Hitze immer besser. «Ein einziger Saunagang ist für den Körper etwa so anstrengend wie ein Spaziergang.» Eine Studie bei finnischen Männern hat gezeigt, dass Saunieren mehrmals pro Woche das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen senkt. Und noch etwas: Sauna soll auch gut gegen Depressionen oder Wechseljahrsbeschwerden sein. Und schwitzen macht eine schöne, zarte Haut und hilft bei Entzündungen. Gefährlich wird's nur dann, wenn man sich in der Sauna zu schnell aus dem Liegen von der Holzbank erhebt. «Weil die Blutgefäße in der Hitze der Sauna geweitet sind, kann das Blut dann in die unteren Extremitäten versacken. So kann einem beim Verlassen der Sauna schon mal schwarz vor den Augen werden», sagt Piper. Im schlimmsten Fall versage der Kreislauf. Der Experte empfiehlt deshalb, sich vor dem Verlassen der Sauna zuerst aufzusetzen und so ein paar Minuten zu warten, bevor man aufsteht. Eine weitere Gefahr lauert, wenn man nach der Sauna zum Abkühlen raus in der Kälte geht und einfach stehen bleibt. Auch da kann der Kreislauf versagen, weil das Blut in die unteren Extremitäten fließt. Was dagegen hilft: Bewegung während dem Abkühlen draußen.

● Zu seinem 100. Geburtstag hat das Kochbuch von Elisabeth Fülscher (1895–1970) immer noch seinen festen Platz in Schweizer Küchen – dank der modernisierten Ausgabe «Fülscher heute. Kochbuch». Nach seinem ersten Erscheinen 1923 entwickelte sich das Kochbuch von Elisabeth Fülscher zum Standardwerk. Bis 1966 erschienen zahlreiche Neuauflagen. Fülscher starb 1970, dass ihr Buch trotzdem auch heute noch in Schweizer Küchen präsent ist, ist Susanne Vögeli zu verdanken. Das Kochbuch von Elisabeth Fülscher begleitet die Kochexpertin Vögeli schon das ganze Leben. In der Küche ihrer Mutter war es präsent. «Das Fülscher war für mich als Kind auch ein Bilderbuch», erzählt Vögeli. Sie staunte auch allenthalben, welch feine Sachen die Mutter mithilfe des Kochbuchs zauberte. So hat Susanne Vögeli Kochen gelernt und später wie Elisabeth Fülscher eine Kochschule gegründet. Vor einigen Jahren hat Vögeli dazu beigetragen, die letzte Auflage des Fülscher-Kochbuches von 1966 wieder aufzulegen. Zum 100. Geburtstag der Erstausgabe folgt nun unter dem Titel «Fülscher heute» eine Mischung aus Essayband und modernisierter Rezeptsammlung. Das «Fülscher» hat mit seinen 1765 Rezepten in den vergangenen 100 Jahren Generationen von Hausfrauen und Kochfreudigen geprägt. Heute funktioniert das Standardkochbuch auch als Flaschenpost aus einer anderen Zeit: Anhand des «Fülschers» lässt sich der Wandel der Koch- und Esskultur anschaulich erzählen. Elisabeth Fülscher kochte ohne aufgeladene Ideologie: Es war normal, dass alles von Hand gemacht war, dass vom Tier alle Teile zum Einsatz kamen, dass Reste wieder verwendet wurden. Die Vielfalt, das Gesunde und Echte waren selbstverständlich. Mit einem Hauch Amerika, einer Prise Frankreich und einem duftenden Tupfer aus Asien erweiterte Fülscher das Angebot. In den letzten 100 Jahren hat sich rund ums Essen und Kochen aber einiges radikal geändert: Große Bevölkerungsteile haben die Möglichkeit, viel mehr Kalorien zu sich zu nehmen als nötig. Heute kann die Bratwurst aus Lupinen, der Lachs aus fermentierten Karotten, das

Gulasch aus Dinkel hergestellt sein. Das Gemüse kann im Zentrum eines Gerichtes stehen. So wie sich die Haltung gegenüber dem kulinarischen Genuss verändert hat, hat sich auch die Bildgestaltung gewandelt. Legte Elisabeth Fülscher Wert auf eine theatrale Inszenierung der Speisen, muss das Essen in heutigen Kochbüchern essbar aussehen. Diesen Wandel der Koch- und Esskultur haben in «Fülscher heute» unter anderem der Volkskundler Walter Leimgruber oder die Kultur- und Literaturwissenschaftlerin Elisabeth Bronfen unter die Lupe genommen und ihre Recherchen in kluge Essays gepackt. Susanne Vögeli hat 70 Rezepte ausgewählt, kommentiert und modernisiert. Das Resultat ist eine anregende und sympathische Mischung aus Lese- und Kochbuch. Susanne Vögeli (Hg.): «Fülscher heute. Kochbuch». Hier + Jetzt, 2022. Fr. 55.-, ISBN-9783039195596.

● Die Blauflügelige Ödlandschrecke ist das **Tier des Jahres 2023**. Die Heuschreckenart ist im Sitzen gut getarnt, ihre blauen Flügel sind nur im Flug sichtbar. Sie kann ihre Farbe ändern. Für die Naturschutzorganisation Pro Natura (pronatura.ch) gilt dieses Insekt als Botschafterin für die Biodiversitätskrise. Wo sie lebt, ist die Biodiversität hoch und es gibt noch viele andere Arten», lässt sich Heuschreckenspezialist Florin Rutschmann in einer Mitteilung von Pro Natura zitieren. Die Zerstörung der Flusslandschaften sowie die Intensivierung der Landwirtschaft und Landnutzung in den letzten 100 Jahren bedrohe Insekten stark, so Pro Natura. Schweizweit sind heute 60 % der Insekten und 40 % der Heuschrecken bedroht.

● Obstbäume oder Insekten sind gefährdet, wenn im Winter die Temperaturen zu warm sind; hingegen profitiert die Zecke von milderen Temperaturen zur eigentlich kalten Jahreszeit. Bruno Baur, er war bis Ende 2021 Professor für Naturschutzbiologie an der Universität Basel, erklärt die Zusammenhänge. «Die Obstbäume haben einen Schutzmechanismus, der verhindert, dass sie schon im Januar blühen. Oder bei den Insekten, dass sie schon im Januar aus dem Boden kommen.» Eine gewisse Anzahl an kalten Tagen werden benötigt, ehe die Bäume blühen oder die Insekten schlüpfen, ergänzt Baur. Fällt diese Kältephase nun weg, würden die Bäume später oder nicht mehr gleichzeitig blühen. Bei einer Häufung von milden Wintern hätte dies direkte Auswirkungen auf das Ökosystem.

● Gamer-Brille erkennt Tumore oder Schlaganfälle. Ein Spin-off des Berner Inselspitals (insel.ch) nutzt eine Virtual-Reality-Brille zur medizinischen Diagnose.

● Wegen grüner Pisten ließ Gstaad Schnee einfliegen. Um Pisten offenzuhalten, haben die Bergbahnen Gstaad zu umstrittenen Mitteln gegriffen. Genützt hat es nichts.

● Detailhandel. Coop 2022 mit kräftigem Umsatzplus. Der Konzern erzielt im vergangenen Jahr einen Gesamtumsatz von 34.2 Milliarden Franken. Eine Zunahme von 7.3 %.

● Weniger Schnee, mehr Auflagen. Ausstellung im Alpinen Museum in Bern. Wie der Skilift aus dem Dorf verschwand. Das Verschwinden dieser Begegnungsorte wird in der Ausstellung anhand der verschiedenen Beispiele aus vielen Schweizer Regionen deutlich. Von 500 Skigebieten in der Schweiz sind bereits 40 Prozent verschwunden. Die Ausstellung «Après-Lift. Skiberge im Wandel» ist bis zum 28.5.2023 im Alpinen Museum der Schweiz in Bern am Helvetiaplatz zu sehen (alpinesmuseum.ch), Di-So 10–17 Uhr, ab Fr. 6.- Flüchtlinge mit Ausweis gratis.

● Der Rheinfall stürzt in die Tiefe. Wassermassen tosen, suchen sich ihren Weg entlang der Felsen. Über dem Naturschauspiel thront das Schloss Laufen (ZH), seit über 1100 Jahren. Vor der malerischen Kulisse lockt es am linken Rheinufer zahlreiche Besucher an. Gewisse Teile des Schlosses sind nicht fürs Publikum geöffnet, da sie nicht auf dem neusten Stand sind. Bei der Sanierung werden beispielsweise Toiletten ersetzt oder Terrassen vergrößert. Die alte Ölheizung muss weichen, neu wird mit erneuerbarer Energie geheizt. Weiter plant der Kanton Zürich ein Hotel: «So kann man Events und Seminare durchführen und gleichzeitig im Schloss übernachten». SRF.ch

Südkorea – Einer der nordkoreanischen Drohnen, die in den südkoreanischen Luftraum eindrangen, gelang es am 26.12. in die Zone rund um den Präsidentenpalast in Seoul einzudringen. Die südkoreanische Armeeführung hat dies zugegeben. NOS.nl

Ukraine – Die Ukraine feuerte an einem Tag fast 360 Raketen auf Städte im Donbass. VESTI.ru

● «Die Menschen kommen mit Taschenlampen ins Museum» Oksana Pidsukha ist Museumsdirektorin in Kiew. Trotz Bomben aus Russland ziehen die ukrainischen Museen Menschen an.

● Kiew hat den Aufruf Kirills, des Patriarchen der russisch-orthodoxen Kirche, für eine Waffenruhe zwischen Russen und Ukrainern zum orthodoxen Weihnachtsfest abgelehnt.

● Putin stellt Hyperschall-Seerakete Zirkon in Dienst. Putin erklärt Erdoğan Bedingungen für Friedensgespräche. Die Ukraine muss dem russischen Präsidenten zufolge Gebietsverluste hinnehmen, bevor es zu Gesprächen zwischen den beiden Ländern kommen kann. Mit Waffenlieferungen, Informationen und Ratschlägen käme dem Westen eine zerstörerische Rolle zu.

●Wirtschaft der Ukraine ist 2022 um 30 % geschrumpft. Das Bruttoinlandsprodukt sei nach einer vorläufigen Schätzung um 30.4 % gesunken. Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdoğan fordert für Ukraine Waffenruhe. Dadurch könnten Friedensverhandlungen unterstützt werden.

● UNHCR: Fast 8 Mio. Geflüchtete aus Ukraine in Europa.

● Kunstwerke aus Museen werden zum Schutz in die Schweiz gebracht. SRF.ch

USA – 100 Jahre ist es her, seit ein Speaker im US-Repräsentantenhaus nicht im ersten Wahlgang gewählt worden ist. Kevin McCarthy fehlen weiterhin Stimmen aus den eigenen Reihen. Viele sprechen von einer Spaltung in der republikanischen Partei. Doch es ist ein wenig irreführend. Es suggeriert, dass die abtrünnigen Abgeordneten einen anderen, völlig neuen Weg einschlagen möchten. Es ist vielmehr ein Richtungsstreit, ein Grabenkampf – zwischen der Partei an sich und dem «Freedom Caucus». Diesem gehören 95 % der Abtrünnigen an. Der «Freedom Caucus» bezeichnet gemeinhin den rechten Flügel der Republikaner im Abgeordnetenhaus. Ihm gehören etwa ein Fünftel aller republikanischen Abgeordneten an. Ein Grabenkampf ist eigentlich immer im Gange in den amerikanischen Parteien. Jene Kämpfe, die wir in anderen politischen Systemen zwischen den Parteien sehen, werden in den USA innerhalb der Parteien ausgetragen. So etwa Konflikte zwischen Stadt und Land oder zwischen progressiven und moderaten Kräften, wie es sie bei den Demokraten gibt. Das ist etwas ganz Normales. Weniger normal ist, dass es so weit führen könnte, dass es eine Partei lähmt. Das ist eine Entwicklung, die wir bei den Republikanern seit ungefähr 2010 mit dem Aufkommen der Tea-Party-Bewegung beobachten. Seit dem Zweiten Weltkrieg können sich Speaker im historischen Schnitt knapp sechs Jahre an der Macht halten.

● Amazon will mehr als 18’000 Stellen streichen. Das hat Vorstandschef Andy Jassy bekannt gegeben. Allerdings hat Amazon im vorigen Jahr eine halbe Million Mitarbeiter eingestellt, vor allem im Vertrieb.

● Mit diesem Trick machen sich tropische Frösche unsichtbar. Ein Zaubertrick, auf den Harry Potter neidisch wäre! Wie Glasfrösche ihre raffinierte Tarntechnik anwenden, um sich praktisch komplett unsichtbar zu machen, hat ein multidisziplinäres Team aus den USA im Fachmagazin «Science» (sciencemag.org) beschrieben. Die tropischen Frösche sind nachtaktiv, tagsüber schlafen sie auf lichtdurchlässigen Blättern. Während des Schlafs sammeln sich fast alle roten Blutkörperchen in der Leber und werden dort vor Licht geschützt. Dadurch werden Glasfrösche um das Zwei- bis Dreifache durchsichtiger, als sie es im Wachzustand schon sind. Sobald es Nacht wird und die Glasfrösche aktiv werden, strömen die sauerstoffreichen Blutkörperchen wieder durch die Adern. Blut und Kreislaufsystem werden sichtbar. Der Trick könnte eines Tages auch erkrankten Menschen helfen. Es bleibt aber ein Rätsel, wie die Glasfrösche so viele Blutkörperchen innert

Sekunden in die Leber und wieder zurück in den Kreislauf bringen, ohne dass sich Blutgerinnsel bilden oder Gewebe beschädigt wird. Wenn Fragen rund um diesen Mechanismus geklärt werden können, könnte das auch Menschen helfen, die von Gefäßerkrankungen betroffen sind. SRF.ch

● Als erstes Land der Welt haben die USA einen Impfstoff für Honigbienen zugelassen. Das US-Landwirtschaftsministerium gab grünes Licht für ein Vakzin gegen die durch Bakterien ausgelöste Amerikanische Faulbrut. Herstellerin ist die Biotechnologiefirma Dalan Animal Health (dalan.com) in Athens (GA). Die Amerikanische Faulbrut rafft alljährlich Bienenvölker dahin. Die von Bakterien ausgelöste Infektionskrankheit befällt die Larven und lässt sie in den Bienenwaben verfaulen. Das Präparat ist eine Schluckimpfung. Abgetötete Fragmente des Bakteriums Paenibacillus larvae werden ins Gelee Royal gemischt, mit dem die Bienenkönigin aufgezogen wird. Die Immunität wird von der Königin an die Larven weitergegeben. ORF.at

● Kalifornien ruft aufgrund von schlechtem Wetter einen Notstand aus. Mehr als 76’000 Haushalte in der San Francisco Bay Area und fast 19’000 entlang der Zentralküste sind ohne Strom.

● Apotheken dürfen die Abtreibungspille verabreichen in den Staaten, in denen Abtreibungen zulässig sind. Abtreibungen sind in 13 Staaten verboten. NOS.nl

● Aska, das auf der Consumer Electronics Show sein Flugauto A5 vorstellte, hat Vorbestellungen für das 789’000-Dollar-Fahrzeug eröffnet. Auf der CES 2023 sagte Aska-Mitbegründer Guy Kaplinsky, die Zulassung der Federal Aviation Administration für den A5 könne „innerhalb eines Monats“ erfolgen. Aska hofft, die A5 nutzen zu können, um 2026 einen Mitfahrdienst zu starten. Dieses fliegende Auto könnte schneller vom Boden abheben, als Sie denken.

● Laut Bridget Carey von CNET ist das Tragflächenboot C8 EV von Candela ein Schiff, das wie ein fliegender Teppich über das Wasser gleitet. Abgesehen davon, dass er Elektrofahrzeuge anziehend macht, orientiert sich der C8 von Candela noch in einer anderen wichtigen Weise an Tesla: Seine autonome Bootsfahrt, bei der der C8 einen festgelegten Kurs einhalten kann. Das gesamte Boot besteht aus Kohlefaser, einschließlich der Sitze, was den Preis von 390’000 US-Dollar erklärt.

● Große Fernseher sind cool, aber große Projektoren noch cooler. Auf der CES 2023 stellte Samsung seinen Premiere-Projektor vor, einen Ultrakurzdistanzprojektor, der ein Bild mit einer Diagonale von 150 Zoll an Ihrer Wohnzimmerwand erzeugen kann. Ultrakurzer Wurf bezieht sich auf den Abstand von der Wand. Anstatt es hinten im Raum zu platzieren, stellen Sie Premiere direkt an die Wand. Preise und Verfügbarkeit hat Samsung noch nicht bekannt gegeben. Im Allgemeinen kommen Produkte, die auf der CES angekündigt werden, im Frühjahr oder Sommer heraus. Preislich wird dies mit ziemlicher Sicherheit nicht billig sein. Die vorherige Premiere kostete 3’500 US-Dollar für die „120-Zoll“-Version und 6’500 US-Dollar für die „130-Zoll“-Version. Die CES findet noch bis 8. Januar 2023 in Las Vegas statt. Große Unternehmen sowie Start-ups stellen ihre neusten technischen Entwicklungen vor, wie Multifunktionsroboter, Lebensmittel-Haltbarkeits-Scanner bis hin zu intelligenten Toiletten. SRF.ch

Vatikan -Am Trauergottesdienst für den verstorbenen Papst Benedikt XVI. haben nach Schätzungen der vatikanischen Gendarmerie rund 50’000 Gläubige auf dem Petersplatz teilgenommen. Erstmals seit Menschengedenken hält ein Papst die Totenmesse für einen Papst. SRF.ch

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

06) Was in der Schweiz und anderswo berichtet wurde – 07.01.2023

Brasilien – Luiz Inácio Lula da Silva (77) legte am 1.1.2023 im Kongress in Brasilia seinen Amtseid ab. Es ist seine dritte Amtszeit: Bereits von 2003 bis 2010 war er Präsident. SRF.ch

China – Der Ausfall russischer Gas- und Öllieferungen in die europäischen Länder wird immer stärker vom asiatischen Markt kompensiert. China hat Rekordmengen an russischen Energieträgern importiert. Bereits am 9. Dezember etwa hatte Gazprom auf Wunsch Pekings seine täglichen Gaslieferungen um 17 % erhöht. Doch nun – drei Wochen später – wurde das Volumen erneut angehoben. RT.ru

● Russland und China wollen in Zukunft noch stärker militärisch zusammenarbeiten. Das haben Russlands Präsident Putin und Chinas Staatschef Xi bekräftigt. Putin betonte, die gemeinsamen Beziehungen als stabilisierender Faktor würden immer wichtiger werden. Außerdem lobte der Kremlchef die Bemühungen, sich dem Druck aus dem Westen entgegenzustellen. Xi erklärte, sein Land sei bereit, die strategische Zusammenarbeit mit Russland vor dem Hintergrund einer schwierigen Situation in der Welt zu verstärken. RBB.de

Deutschland – Deutschland hat mit durchschnittlich rund 2025 Sonnenstunden ein Wetter-Rekordjahr erlebt. Das geht aus der Bilanz des Deutschen Wetterdienstes hervor, die am Mittag vorgestellt wurde. Auch der Rekord von 2018 bei der Jahresmitteltemperatur von 10,5 Grad sei nach den vorläufigen Daten zumindest eingestellt worden. Alle Monate seien im Jahr 2022 zu warm gewesen, sagte der Vorstand des Deutschen Wetterdienstes, Fuchs. Außerdem sei rund 15 % weniger Niederschlag gefallen als im Schnitt üblich. RBB.de
● Nach 60 Jahren wird die 5'000 km lange russische Pipeline Druschba stillgelegt mit gravierenden Folgen für die Region an der Oder. Es gibt Pläne kasachisches Öl durch die Leitung zu pumpen, wenn es die EU erlaubt. RT.ru
● Das Klageverfahren gegen Papst Benedikt XVI. am Landgericht im bayerischen Traunstein läuft auch nach seinem Tod weiter, bis geklärt ist, wer die Erben Ratzingers sind. ORF.at

EU-Skandal – 20 Millionen auf panamaischen Konten? Bei Panzeri fanden die Ermittler weitere 600.000 Euro. Kaili, der auch Betrug mit EU-Haushaltsmitteln vorgeworfen wird, verlor als Konsequenz ihr EU-Amt sowie die Mitgliedschaft in der griechischen PASOK-Partei. Der Vorsitzende der griechischen Anti-Geldwäsche-Behörde, Charalampos Vourliotis, richtete laut dem Onlinemagazin Politico (politico.eu) ein dringendes Ersuchen an die Behörden in Panama. Sie sollten herausfinden, ob über das Steuerparadies Gelder aus dem Emirat an Kaili selbst oder an mutmaßliche Komplizen gingen. Dabei **gehe es um insgesamt 20 Millionen Euro**, so Politico. Kurz nach Kailis Verhaftung hatte die griechische Finanz alle Vermögenswerte der Familie Kaili eingefroren. Auch ein großes Grundstück auf der Insel Paros, das Kaili und Giorgi gekauft hatten, sowie das Konto, das zum Kauf verwendet wurde, wurden beschlagnahmt. Der Verdacht lautet auf „Annahme von Bestechungsgeldern und Geldwäsche". Nicht nur Katar und Panama sind Teil der Ermittlungen. Die belgischen Behörden gehen weiter den Hinweisen nach, wonach Marokko in dem Korruptionsskandal eine führende Rolle einnimmt. SRF.ch

Grossbritannien – 2022 überquerten knapp 46'000 Menschen in Booten den Ärmelkanal. Das sind rund 17'000 mehr als 2021. SRF.ch

Indien – Siddharth Agarwal (सिद्धार्थ अग्रवाल) verbrachte zwei Jahre damit, entlang des heiligsten Flusses der Nation, Ganga oder Ganges, zu wandern, und überall, wo er hinkam, sah er die Auswirkungen des Klimawandels und menschliche Eingriffe. Der Aktivist hat eine

Stiftung zur Dokumentation von Umweltproblemen gegründet und beabsichtigt, an vielen weiteren Flüssen Indiens entlang zu wandern. Sie haben auch Siddharth Agarwal verzaubert, einen Luft- und Raumfahrtingenieur und Umweltschützer, der entlang dieser Flüsse gelaufen ist, um die Geschichten der marginalisierten Menschen und Gemeinschaften aufzuzeichnen, die in ihrem Auf und Ab gefangen sind, um die Politikgestaltung zu beeinflussen. Agarwal gehört einer bürgerlichen Familie der ethnischen Gruppe der Marwari an, die aus der indischen Region Rajasthan stammt. Dass er sich nach seinem Abschluss am renommierten Indian Institute of Technology Kharagpur für den Aktivismus entschieden hat, war ein ungewöhnlicher Schritt. Jetzt haben seine Beobachtungen Eingang in einen Dokumentarfilm mit dem Titel „Moving Upstream" gefunden. Seit vier Jahren folgt Siddharth Agarwal Indiens Flüssen zu Fuß. Fragen Sie ihn, und er hat viele Geschichten zu erzählen – über Apfelbäume, von denen angenommen wird, dass sie schlafen, wenn es schneit; über Fischer, die sich damit begnügen müssen, hinter Dämmen zu arbeiten, anstatt ganze Flüsse zu durchqueren; über Gewässer, die im Laufe der Jahre weniger fließen und verschwinden. Diese Geschichten haben ihren Weg in Fotogeschichten, Bildungsveranstaltungen, Nachrichtenberichte, Artikel und sogar einen Film gefunden. Am Telefon sagt Siddharth aus Kalkutta: „Mein erster Spaziergang war entlang des Ganges; Ich startete in Ganga Sagar und ging 2'700 km den ganzen Weg bis Gangotri. BBC.uk

● Indien ist bereit, illegal Eingewanderte aus Österreich zurückzunehmen. Eine heute von Außenminister Schallenberg und seinem indischen Kollegen Subrahmanyam Jaishankar vereinbarte „Migrationspartnerschaft" sieht deren rasche Rückführung vor. Österreich zählte im Vorjahr über 18.000 illegal Eingewanderte aus Indien, die praktisch keine Chance auf Asyl haben. ORF.at

Italien – Das Mailänder Arcimboldi-Theater setzt eine Ballettaufführung mit dem ukrainischen Tänzer Sergej Polunin (33) ab. Er hat sich dreimal das Konterfei des russischen Präsidenten Wladimir Putin auf Brust und Schultern tätowieren lassen. ORF.at

Israel – Die israelische Luftwaffe führte am Sonntagabend einen Angriff auf den internationalen Flughafen von Damaskus durch, der ihn außer Betrieb setzte, zwei Soldaten tötete und zwei weitere verletzte. KR.il
● Hamas droht mit Eskalation. Israels Sicherheitsminister besucht Tempelberg trotz Warnungen. SRF.ch

Myanmar – Ein Gericht in Yangon hat die entmachtete Regierungschefin Aung San Suu Kyi (77) wegen mehrerer Korruptionsvorwürfe schuldig gesprochen. Sie wurde zu weiteren sieben Jahren Haft verurteilt. Insgesamt wurde die Friedensnobelpreisträgerin damit wegen verschiedener Vergehen – darunter Anstiftung zum Aufruhr – zu 33 Jahren Gefängnis verurteilt. SRF.ch

Niederlande – Geflohene Russen dürfen abgeschoben werden. Staatssekretär Van der Burg weist darauf hin, dass Russland den Abschluss der Mobilisierung angekündigt hat.
● Kirgisistan, Armenien, Türkei: Über diese Länder erhält Russland nach wie vor Sanktionsprodukte. Die niederländischen Ausfuhren von sanktionierten Produkten in die Nachbarländer Russlands nahmen spektakulär zu. Und diese Länder exportieren das Zeug nach Russland. NOS.nl

Österreich – Seit seiner Einführung am 26. Oktober 2021 haben sich mehr als 208'000 Menschen in Österreicher bereits das Klimaticket gekauft, gab das Klimaschutzministerium heute bekannt. Mit dem österreichweiten Klimaticket können die Menschen für 1'095 Euro im Jahr österreichweit alle „Öffis" nutzen. ORF.at

Russland – Vor genau 100 Jahren, am 29. Dezember 1922, unterzeichneten die Delegationen der Sowjetkongresse der Russländischen Sowjetischen Föderativen Sowjetrepublik (RSFSR), der Ukrainischen Sozialistischen Sowjetrepublik (UssR), der Belarussischen Sozialistischen Sowjetrepublik (BssR) und der Transkaukasischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik (ZSFSR) in Moskau den Vertrag über die Gründung der UdssR. Dieses Dokument wurde am 30. Dezember 1922 vom Ersten Allunionskongress der Sowjets gebilligt und von den Leitern der Delegationen unterzeichnet. Dieses Datum gilt als der Tag der Gründung der UdssR – eines Staates, der mit seinem alles entscheidenden Beitrag zum Sieg über Hitlerdeutschland und mit der Entsendung des ersten Menschen in den Weltraum nicht nur die Geschichte des 20. Jahrhunderts geprägt hat, sondern auch in den Geschichtsbüchern unserer Nachfahren in Tausenden von Jahren einen festen Platz haben wird. Keine 69 Jahre später, am 25. Dezember 1991, wurde an diesem Staatswesen durch ein Trio von Parteifunktionären „diagnostiziert", es habe nunmehr aufgehört zu existieren. Es waren die Trunkenbolde Jelzin, Krawtschuk und Schuschkewitsch. Es gibt keinen Akt der Auflösung der Union. Und so existieren heute 15 schwache Teilstaaten anstelle einer mächtigen und in mancherlei Hinsicht fortschrittlichen Union. Was von der alten Sowjetunion bleibt, ist die Erinnerung. RT.ru

● Am 28.12. kam es in Moskau zu einem bemerkenswerten Treffen. Dort verhandelten die beiden Verteidigungsminister von Syrien und der Türkei unter russischer Vermittlung. Seit elf Jahren gab es kein solches Treffen auf Ministerebene mehr. Nach Angaben des türkischen und russischen Verteidigungsministeriums wurden bei den «konstruktiven Verhandlungen» Wege für eine Lösung im Krieg in Syrien besprochen. Es sei zudem um das Thema Flüchtlinge und die gemeinsamen Anstrengungen im Kampf gegen extremistische Gruppierungen gegangen. Es betrachtet die Türkei die syrische Kurdenmiliz YPG als Bedrohung der nationalen Sicherheit. «Jetzt will sie erkannt haben, dass auch Assad gegen die Miliz vorgehen möchte», sagt Korrespondent Seibert. «Plötzlich erkennt Ankara gemeinsame Interessen mit Damaskus.» Die allermeisten Flüchtlinge sind aber schon seit Jahren in der Türkei und haben dort Existenzen aufgebaut. Die türkisch-russische Zusammenarbeit richtet sich auch gegen die USA, die im Norden Syriens Soldaten stationiert haben und mit der YPG zusammenarbeiten. SRF.ch

● Wie „The Guardian" berichtete, sind Russlands Juden in den vergangenen 100 Jahren zu Zehntausenden ausgewandert, zuerst nach Europa und Amerika und in jüngerer Zeit nach Israel. Laut der Volkszählung von 1926 lebten in der damaligen Sowjetunion 2'672'000 Juden, davon 59 % in der Ukraine. Heute würden nur noch etwa 165'000 Juden in der Russischen Föderation leben, bei einer Gesamtbevölkerung von 145 Millionen Menschen. Es hat sich der Preis für einen Flug nach Tel Aviv auf etwa das Vierfache erhöht. Im Juli schloss die russische Regierung die russische Niederlassung der Jewish Agency. Damals war Goldschmidt als Oberrabbiner von Moskau zurückgetreten und ausgewandert. Oberrabbiner Pinchas Goldschmidt warnt im Interview mit der britischen Zeitung „The Guardian" davor, dass die jüdische Bevölkerung in Russland zum Sündenbock für die Not gemacht werden könnte, die durch den Krieg in der Ukraine verursacht wird. Er rät den Juden, Russland zu verlassen. ORF.at

Saudi Arabien – Cristiano Ronaldo (37) hat seine Zukunft geregelt. Der zuletzt vereinslose Portugiese schließt sich dem saudi-arabischen Klub An-Nassr aus der Hauptstadt Riad an. Ronaldo hat sich mit dem Wüsten-Klub auf einen Vertrag bis 2025 geeinigt. Einschließlich Werbeeinnahmen soll der 37-Jährige **rund 200 Millionen Euro pro Jahr** verdienen.

● Schwere Regenfälle überschwemmen Dschidda zum zweiten Mal SRF.ch

Schweiz – Menschen aus 140 Nationen leben in Biel. Jeder Dritte hat keinen Schweizer Pass. Dies hat der Fotograf Enrique Muñoz García in einem Bildband dargestellt. «Biel ist die kosmopolitischste Stadt der Welt», ist der Chilene überzeugt. Seit 20 Jahren lebt er in

Biel. «Anders als in größeren Städten erlebt man in Biel Multikulturalität im Stadtzentrum, nicht nur in der Peripherie.» Anders als in anderen Schweizer Städten ist der Wohnraum in Biel günstig. Dies zieht zusätzlich viele Menschen in die Industriestadt.
● Das war der wärmste Silvester in der Schweiz überhaupt mit 20,9 Grad in Delsberg.
● Schweiz wird Mitglied im UN Sicherheitsrat. SRF.ch

Spanien – Auch Spanien will Testpflicht für Reisende aus China. Die durch die rasche Öffnung bedingte Coronavirus-Welle in China hat in mehreren Ländern zu Maßnahmen gegen Reisende aus China geführt. Die USA etwa verlangen ab Jänner verpflichtende CoV-Tests von Einreisenden aus China. Japan, Indien, Malaysia verschärften die Einreiseregeln. Europa ist sich nicht einig: Bisher setzte einzig Italien auf verpflichtende Tests für einreisende Chinesen. Deutschland ist dagegen. ORF.at

Südkorea – Südkorea möchte US Atombomben auf seinem Territorium, die aber nur von US Personal bedient werden dürfen. RFI.fr

Ukraine – Das Hauptziel der ukrainischen Staatsführung ist es, Russland maximalen Schaden zuzufügen. Diese Meinung äußerte Tatjana Montjan, ukrainische Anwältin und Bloggerin, „Wir haben es mit den Nominalen des kollektiven Westen zu tun. In der Ukraine gibt es seit 2013 keine Autonomie mehr. Es dürfen ukrainische Politiker stehlen, solange sie den Willen ihrer Herren erfüllen. „Es gibt keine Industrie und keine Wirtschaft mehr. Und der Westen schüttet Geld hinein, damit die Marionetten gegen Russland einen Krieg führen. ist Tatjana Montjan überzeugt. BELTA.by

● Kurz vor Jahreswechsel liegt die Zahl der Einreisen in die Ukraine nach Angaben des polnischen Grenzschutzes höher als die der Ausreisen. Gestern seien rund 31’000 Menschen von Polen aus in die Ukraine eingereist, teilte die Behörde heute auf dem Kurznachrichtendienst Twitter mit. Im gleichen Zeitraum seien 27’200 Ausreisen gezählt worden.
● Die ukrainische Regierung nimmt der ukrainisch-orthodoxen Kirche ihre bedeutendste Kathedrale in Kiew auf unbestimmte Zeit weg. Auf Initiative des Kulturministeriums **untersagte** die Behörde, die das Kiewer Höhlenkloster an die Kirche verpachtet, in der dortigen Mariä-Entschlafenskathedrale ab 31. 12. das Feiern von Gottesdiensten. ORF.at
● Die USA haben ihre Ukraine-Politik im Wesentlichen von Deutschland geerbt. Genau genommen war es der Nazi-Ideologe Alfred Rosenberg, der eine Allianz mit den ukrainischen Nationalisten zum Zwecke der Vernichtung des „Großrussentums“ begründete. RT.ru *[Aha, wer das glaubt, wird selig, sagt die AWR-Redaktion]*
● Bei einem ukrainischen Angriff auf eine Militär-Unterkunft bei Makiiwka nahe Severodonetsk sind 63 russische Soldaten getötet worden. Die Ukraine habe mit sechs Himars-Raketen angegriffen. SRF.ch

UNO – „Mit Bedauern müssen wir erneut feststellen, dass die österreichische Bundesregierung versucht, Israel und seiner kolonialen Besatzung einen unverdienten Schutz zu gewähren“, heißt es in einer Aussendung. Die mit 87 zu 26 Stimmen am Freitag von der UNO-Vollversammlung verabschiedete Resolution ersucht den Internationalen Gerichtshof (IGH) in Den Haag, die „rechtlichen Konsequenzen“ zu ermitteln, die sich „aus der fortwährenden Verletzung des Rechts des palästinensischen Volkes auf Selbstbestimmung“ ergäben. Neben Österreich stimmten unter anderem auch die USA, Großbritannien und Deutschland dagegen. Frankreich enthielt sich ebenso wie 52 weitere Staaten. ORF.at

USA. Die Einwohner New Yorks können seit gestern legal Cannabis zu Genusszwecken kaufen. In Manhattan eröffnete die erste von den Behörden genehmigte Verkaufsstelle. New

Yorks Gouverneurin Kathy Hochul sprach von einem „Meilenstein für die Cannabisindustrie“ in dem US-Bundesstaat.

● Die Natur hat Hunderte Millionen Jahre damit zugebracht, elegante Lösungen für extrem komplizierte Probleme zu entwickeln“, sagt Alon Gorodetsky von der Universität von Kalifornien. „Wenn wir uns an ihr orientieren, können wir Zeit sparen und leicht funktionierende Lösungen finden.“ Die Natur sei „die Quintessenz der Innovation und der Erfindung“, so Gorodetsky, der selbst an Versuchen mit Tintenfischhaut arbeitet. Immer öfter lassen sich Forscher bei technischen Innovationen von der Natur inspirieren. Verpackungen nach dem Vorbild von Tintenfischhaut und Früherkennung von Krebs mit der Hilfe von Ameisen sind nur zwei der beeindruckendsten Beispiele aus wissenschaftlichen Studien in diesem Jahr. Malcolm Xing von der Universität von Manitoba in Kanada hat das grüne, klebrige Gemüse untersucht und festgestellt, dass sich der getrocknete Saft von Okra pulverisieren und in ein bioadhäsives Gel verwandeln lässt. Bei Operationen angewandt kann dieses Gel Blutungen stoppen, wenn es wie ein natürlicher Verband aufgelegt wird. Glühwürmchen hat ein Forschungsteam am Massachusetts Institute of Technology (MIT) angeregt, Minidronen zu entwickeln, die beim Fliegen leuchten. Speichel von Kühen ist wirksam gegen die Verbreitung von sexuell übertragbaren Krankheiten eingesetzt werden kann. Der Schleim enthält ein Protein namens Muzin, das antiviral wirken könnte.

● Wie bereits bekannt war, zahlte Trump mehrere Jahre kaum oder gar keine Einkommenssteuer auf Bundesebene.US-Kongressausschuss veröffentlicht Steuerunterlagen von Trump von 2015 bis 2020.

● Mit ihren Erfolgen ebnete sie den Weg für nachfolgende Fernsehreporter und Nachrichtensprecher auf der ganzen Welt. Die berühmte US-Fernsehjournalistin Barbara Walters starb am 30. Dezember in ihrem Haus in Manhattan. Sie wurde 1929 in Boston als Tochter jüdischer Eltern geboren, die aus Russland und Polen stammten und eigentlich Waremwasser hießen. Während ihrer Kindheit leitete ihr Vater den Nachtclub Latin Quarter in Boston und New York. Er arbeitete auch als Broadway-Produzent, wo er 1943 die Ziegfeld Folies produzierte. Er war auch Unterhaltungsdirektor für das Tropicana Resort and Casino in Las Vegas, wo er die Bühnenshow „Folies Bergère“ aus Paris importierte. Als ihr Vater später Bankrott machte und einen Herzinfarkt erlitt, war es an Walters, ihre Eltern und ihre behinderte Schwester zu unterstützen. Walters arbeitete zunächst als Sekretärin, dann als Texterin für verschiedene Fernsehstationen, bevor sie fast 25 Jahre das Nachrichtenmagazin „20/20“ auf dem Fernsehsender ABC präsentierte. Die Starreporterin interviewte Politgrößen wie Fidel Castro, Jiang Zemin und Wladimir Putin und holte jeden US-Präsidenten seit Richard Nixon vor die Kamera. Weitere berühmte Interviewgäste waren Anwar as-Sadat, Menachem Begin, der Schah von Iran und Farah Diba, Margaret Thatcher, Indira Gandhi, Václav Havel, Muammar al-Gaddafi, König Hussein von Jordanien, König Abdullah von Saudi-Arabien, Hugo Chávez und Baschar al-Assad, Sylvester Stallone, Michael Jackson, Katharine Hepburn, Sir Lawrence Olivier, Caroline von Monaco, Steven Spielberg, Queen Elisabeth II, Mark Zuckerberg, Prince George, 2013 Papst Franziskus, Elon Musk. Zu ihren letzten Gästen gehörte am 17.12.2015 Jeff Bezos. Am öftesten (vier Mal) hatte sie Hillary Clinton im Programm. Zuletzt verdiente sie 12 Mio USD im Jahr.

● Donald Trump (76) selbst trug das Seine dazu bei, den Verdacht seiner Gegner zu nähren. Er brach mit der (wohlgemerkt durch kein Gesetz verlangten) Gepflogenheit seiner Vorgänger, die ihre Steuererklärungen bereits als Kandidaten und später als Präsidenten veröffentlicht hatten. Er nutzte die legalen Schlupflöcher und zahlte – trotz gewaltiger Einkünfte – zwischen Null und 750 USD Einkommensteuer im Jahr. Angeblich hatte er enorme Verluste mit seinen Kasinos. Er rechtfertigt sich, dass er viele Arbeitsplätze geschaffen hat. Das unparteiische Joint Committee on Taxation (JCT) kam zu dem Ergebnis, dass Trumps Steuerzahlungen stark schwankten: So zahlte er in den Jahren 2018 und 2019 zusammen eine Mio. Euro an Bundeseinkommensteuern, 2017 nur 750 Dollar und 2020 gar keine. ORF.at

● Der Schokoladenhersteller Hershey wurde in den USA wegen Behauptungen verklagt, die Firma verkaufe Produkte mit schädlichen Metallgehalten. In der Klage von Christopher Lazazzaro wird behauptet, die Firma habe die Verbraucher getäuscht, indem sie die Mengen an Blei und Cadmium in drei Tafeln dunkler Schokolade nicht offengelegt habe. Er behauptete, er hätte die Produkte nicht gekauft, wenn er es gewusst hätte. Hershey's reagierte nicht sofort auf eine Bitte um Stellungnahme. Insbesondere Hershey's Special Dark Bar und Lily's 70% Bar waren reich an Blei, während Lily's 85% Bar reich an Blei und Cadmium war. Herr Lazazzaro verlangt von Hershey in der vorgeschlagenen Sammelklage Schadensersatz in Höhe von mindestens 5 Millionen US-Dollar (4,2 Millionen Pfund). Einige Studien deuten darauf hin, dass die Antioxidantien und der relativ niedrige Zuckergehalt in dunkler Schokolade helfen könnten, Herzkrankheiten vorzubeugen. Hershey's ist einer der weltgrößten Schokoladenhersteller. Die Aktie des Unternehmens ist im Index S&P 500 gelistet. Firmensitz des Unternehmens ist Hershey im US-Bundesstaat Pennsylvania. Seine wichtigsten Marken sind Reese's, Kisses, Hershey's und KitKat. Die Produkte werden in über 60 Ländern vermarktet. BBC.uk

VAE – Der allererste koschere Supermarkt wurde in den Vereinigten Arabischen Emiraten eröffnet. Dies geschieht inmitten eines deutlichen Anstiegs der Zahl jüdischer Menschen, die in die VAE reisen und auswandern, seit das Abraham-Abkommen von 2020 die Beziehungen zwischen dem Golfstaat und Israel normalisiert hat. BBC.uk
● Die arabische Airline Ethihad ist die sicherste Fluggesellschaft weltweit. Das hat die jährliche Sicherheitsauswertung des deutschen Flugsicherheitsbüros Jacdec ergeben. Auf Platz 2 folgt die Airline Emirates, danach kommen die niederländische KLM, Jetblue aus den USA und die britische Fluggesellschaft Easyjet. Die Muttergesellschaft der Swiss, die Lufthansa, belegt den 14. Rang im globalen Ranking. SRF.ch

Vatikan – Vor knapp zehn Jahren schrieb der Papst aus Bayern mit seinem überraschenden Rücktritt Geschichte. Anschließend verbrachte Benedikt XVI. viele Jahre im Kloster Mater Ecclesiae im Vatikan, wo er am 31. Januar um 9.34 Uhr im Alter von 95 Jahren starb. Weniger als acht Jahre lang leitete er die katholische Kirche, bis er 2013 der erste Papst wurde seit Gregor XII. im Jahr 1415 zurückzutreten. Der Vatikan sagte, der Leichnam des emeritierten Papstes werde ab dem 2. Januar zum „Gruß der Gläubigen" im Petersdom beigesetzt. Benedikt, der in Deutschland als Joseph Ratzinger geboren wurde, war 78 Jahre alt, als er 2005 der 265. Papst wurde, einer der ältesten, die jemals gewählt wurden. Während eines Großteils seines Papsttums sah sich die katholische Kirche Anschuldigungen, Rechtsansprüchen und offiziellen Berichten über Jahrzehnte des Kindesmissbrauchs durch Priester ausgesetzt. Anfang dieses Jahres räumte der ehemalige Papst ein, dass Fehler bei der Behandlung von Missbrauchsfällen gemacht worden waren, als er zwischen 1977 und 1982 Erzbischof von München war. Joseph Aloysius Ratzinger wurde am 16. April 1927 in Marktl im Kreis Altötting in Bayern in eine zutiefst katholische Familie hineingeboren. Er war der Sohn eines Polizisten mit, wie er später sagte, „einfachen ländlichen Wurzeln". Seine Jugend war vom Zweiten Weltkrieg geprägt. Zum Eintritt in die Hitlerjugend gezwungen, diente er in einer Flak-Einheit, die ein BMW-Werk bei München verteidigte. Von 1946 bis 1951 studierte er Philosophie und Theologie an der Universität München. Im Juni 1951 wurde er zusammen mit seinem Bruder Georg zum Priester geweiht. Nach der Promotion in Theologie wurde Pater Ratzinger Universitätsprofessor und lehrte Dogma und Fundamentaltheologie unter anderem in Freising, Bonn und Münster. Ratzinger war damals ein Verfechter der reformistischen liberalen Agenda, die das Zweite Vatikanische Konzil vorangetrieben hatte. Nachdem er 1966 eine Stelle an der Universität Tübingen in Süddeutschland angetreten hatte, wurde er ein enger Freund des führenden liberalen Theologen Hans Küng. Küng, der Ratzinger nach Tübingen holte, wurde später von seinem ehemaligen Kollegen mit Lehrverbot belegt, nachdem er die päpstliche

Unfehlbarkeit abgelehnt hatte. Bereits am Montag wird der Leichnam des emeritierten Papstes im Petersdom aufgebahrt. Gläubige können dort Abschied nehmen. Die Basilika ist dazu am Montag von 9 bis 19 Uhr und am Dienstag und Mittwoch jeweils von 7 bis 19 Uhr geöffnet. Am Donnerstag, 5. Januar, findet auf dem Petersplatz das Requiem, also die Totenmesse statt. Diesen Gottesdienst wird Papst Franziskus zelebrieren – dass ein Papst einen anderen beerdigt, ist ein Novum. Die Feier beginnt um 9:30 Uhr. Nach der Feier auf dem Petersplatz wird Benedikt in der Krypta des Petersdoms an der Seite etlicher anderer Päpste beigesetzt. VR.va.

Venezuela – Venezuela hat für die Auflösung der Parallelregierung und die Absetzung ihres Führers Juan Guaidó (39) gestimmt. Der Schritt erfolgt vier Jahre, nachdem er sich nach der Wiederwahl von Nicolás Maduro (60) zum Präsidenten erklärt hatte. Er wurde von den USA, anerkannt, schaffte es aber nicht, den linken Präsidenten zu stürzen. BBC.uk

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

E. e) Verteidigungsbündnisse: NATO u.a. Seiten E 98 – E 100

01) Verhindert Koran-Verbrennung und aufgehängte Erdogan-Puppe NATO-Beitritt von Schweden? Eiszeit zwischen Stockholm und Ankara

26. 01. 2023

Brennender Koran, aufgehängte Erdogan-Puppe und Demos in der Türkei.-
Bilder: screenshots YouTube

Koran-Verbrennung belastet schwedischen NATO-Beitritt schwer Türkei verurteilt provokante Aktion scharf

STOCKHOLM – Eine Demonstration von Rechtsextremisten samt einer Koran-Verbrennung vor der türkischen Botschaft in Stockholm hat Empörung in der islamischen Welt ausgelöst. Die Beziehungen zu Ankara sind ohnehin durch den Streit um den schwedischen Antrag auf Beitritt zur Nato stark angespannt.

Nach der gezielten islamfeindlichen Provokation kam es, wie zu erwarten, zu den üblichen Kundgebungen von Moslems, die sich dadurch beleidigt fühlen. In der Türkei kam es zu Verbrennungen schwedische Fahnen und Tumulten vor der Schwedischen Botschaft in Ankara.

Ein geplantes Treffen mit dem schwedischen Verteidigungsminister wurde von Ankara abgesagt. Es sollte dabei um den von der Türkei geplanten NATO-Beitritt von Schweden gehen, der von der Türkei seit Monaten blockiert wird. Eine Verurteilung der Islam-Verbrennung durch den schwedischen Außenminister, „islamfeindliche Provokationen sind entsetzlich“, werden von seinem türkischen Amtskollegen zurückgewiesen.

Auch eine weitere provokante Aktion erzürnt immer noch die Türkei: „Aktivisten“ hingen eine Erdogan-Puppe kopfüber beim Stockholmer Rathaus auf. Nicht gerade die besten Voraussetzungen für die Zustimmung Ankaras zu einem baldigen NATO-Beitritt.

KORAN-VERBRENNUNG: Vorfall belastet schwedischen NATO-Beitritt schwer

WELT Nachrichtensender

1,53 Mio. Abonnenten

71.248 Aufrufe vor 4 Tagen STOCKHOLM

KORAN-VERBRENNUNG: Vorfall belastet schwedischen NATO-Beitritt schwer - Türkei verurteilt islamfeindliche Aktion in Stockholm scharf. Eine Demonstration von Rechtsextremisten

https://www.youtube.com/watch?v=Bib-Y64XJdU

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

02) USA <zündelt weiter> – Gespräche über Nuklearübungen mit Südkorea

05. 01. 2023

Südkoreas Präsident Yoon Suk-Yeol hat in einem Interview angekündigt, Verhandlungen mit den USA über eine gemeinsame Planung sowie Durchführung von Nuklearübungen zu führen.

Dies sei eine Reaktion auf Nordkoreas Drohungen mit Atomwaffen und Raketen, hieß es.

Vorwand für „Taiwan-Provokation“?
Nachdem Nordkorea Atomwaffen zu haben scheint, sei es schwierig geworden, die südkoreanischen Bürger zu beruhigen, indem man ihnen sage, dass die USA sie mit Hilfe eines „nuklearen Schutzschilds“ oder einer „erweiterten Abschreckung“ schützen könnte, erklärte Südkoreas Präsident Yoon Suk-Yeol in einem Interview mit der Zeitung *Chosun Ilbo* am 2.Jänner.

Angesichts dieser Tatsache verhandeln ihm zu Folge Seoul und Washington darüber, gemeinsame Übungen unter Beteiligung US-amerikanischer Nuklearstreitkräfte durchzuführen und ihre Operationen gemeinsam zu planen.

Suk-Yeol erklärte dazu weiter, „die Atomwaffen gehören den Vereinigten Staaten, aber der Informationsaustausch, die Planung, die Übungen und die Ausbildung müssten gemeinsam von Südkorea und USA durchgeführt werden. Auch die US-Position in dieser Frage ist ziemlich positiv.“

Nicht gänzlich aus zu schließen wäre jedoch auch ein Szenario von US-Drohgebärden gegenüber China, im anhaltenden Taiwan-Konflikt.

Übungen würden nicht einen zwangsläufigen Einsatz von Nuklearwaffen bedeuten hieß es seitens Südkorea.
Die Diskussionen über gemeinsame Nuklearübungen bedeuten nicht ebensolchen Einsatz von Atomwaffen, so der südkoreanische Staatschef. Aber dies sei ein großer Fortschritt im Vergleich zum Konzept der „erweiterten Abschreckung“, das impliziert, dass die USA ihre Verbündeten in der Region schützen und dabei alle verfügbaren Mittel, einschließlich nuklearer Fähigkeiten, einsetzen würden, hieß es.

Zugleich stellte Yoon Suk-Yeol fest, dass eine solche Zusammenarbeit nicht eine Einigung über die gemeinsame Nutzung von Atomwaffen (nukleare Teilhabe) zur Folge haben werde. Den USA würde der Ausdruck „nukleare Teilhabe“ nicht „zusagen“.

Südkoreas Präsident erläuterte hierzu, „wenn wir uns mit den Vereinigten Staaten auf ein Konzept einigen, bei dem die Republik Korea und die USA gemeinsam nicht nur die Einsätze der Nuklearstreitkräfte planen, sondern auch Übungen, Vorbereitungen und Operationen auf der Grundlage gemeinsamer Informationen durchführen, dann wird das dem gemeinsamen Einsatz von Nuklearwaffen in nichts nachstehen.“

Auf der jüngsten Sitzung des Zentralkomitees der regierenden Arbeiterpartei Nordkoreas, wies Staatschef Kim Jong-Un an, eine neue interkontinentale ballistische Rakete zu entwickeln, die einen nuklearen Gegenangriff ermöglichen solle.
Zudem soll die Massenproduktion taktischer Atomwaffen aufgebaut werden. Er betonte dabei, dies sei in einer Situation notwendig, in der „Südkorea zu einem offensichtlichen Feind geworden ist“.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

E. f) Europa, Europa und die Welt Seiten E 101 – E 111

01) Der kommende Zusammenbruch Europas: Migranteninvasion und Geburtenrückgang

06. 01. 2023

Foto: Shutterstock

Von M.Sc. TADEJ IAN | Die letzte Dimension des Zusammenbruchs von Europa, über die wir sprechen werden, ist die Migrationspolitik der Europäischen Union. Die EU nimmt Millionen von Wirtschaftsmigranten aus Afrika und Asien auf, von denen die meisten islamischen Glaubens sind. Langfristig sind die europäischen Gesellschaften gefährdet, da diese Migrationen sie destabilisieren werden.

Die von Brüsseler Technokraten vorgebrachte und von vielen europäischen Politikern übernommene Begründung für die Aufnahme einer großen Zahl von Migranten aus Asien und Afrika in die EU ist demografischer Natur. Aufgrund des Rückgangs der Geburtenrate in Europa (Geburtenhäufigkeit) wird in Zukunft ein Problem entstehen, weil es in Europa eine zu alte Bevölkerung geben wird, die von den jüngeren Europäern nicht versorgt und gepflegt werden kann. Da die Geburtenrate in Asien und Afrika sehr hoch ist, gingen die europäischen Entscheidungsträger davon aus, dass die Lösung für Europa in diesem Sinne darin besteht, Migranten aus anderen Kontinenten zu importieren. Im Gegenzug für ein besseres Leben sollen sich diese Migranten um die alten Europäer kümmern, d. h. Beiträge zahlen, aus denen die Renten für die alten Europäer gespeist werden, und Dienstleistungen

erbringen, die die alten Europäer benötigen. Das klingt zu schön, um wahr zu sein. Und das ist es auch, denn die Hypothese ist völlig falsch.

Die außereuropäische Migration ist keine demografische Lösung

Die beschriebene Hypothese fällt flach, weil sie viele Annahmen enthält, die überhaupt nicht wahr sind. Das erste Problem besteht darin, dass die potenziellen Arbeitskräfte, die nach Europa kommen, meist ungelernt sind. Die Migranten, die nach Europa kommen, stammen aus einigen Teilen der Welt, die im Vergleich zu Europa so wenig entwickelt sind, dass sie den Neuankömmlingen nicht einmal die Möglichkeit geben, in Europa zu arbeiten, weil das Leben in Europa so viel komplizierter oder herausfordernder ist als in den genannten Teilen der Welt, dass viele Migranten in Europa nie einen Job bekommen werden, selbst wenn sie einen wollten, weil sie einfach nicht über genügend entwickelte Fähigkeiten verfügen. Hier liegt der Grund natürlich nicht in der Rasse, sondern in der Umgebung, denn dasselbe würde einem Europäer passieren, der als Baby in diesen rückständigen Teil der Welt gebracht wurde und später als Erwachsener nach Europa kommt.

Ein weiteres Problem besteht darin, dass viele Neuankömmlinge aus anderen Kontinenten nicht einmal einen Arbeitsplatz in Europa wollen. Die soziale Unterstützung, die sie in Europa erhalten, bedeutet in einigen Teilen der Welt sogar Wohlstand. Wenn ein Migrant einen Teil davon nach Hause schickt, kann dieses – für europäische Verhältnisse – Kleingeld ganze Familien dort sehr gut unterstützen. Selbst ein schlechtes Leben in Europa ist besser als das Leben der Mittelschichten in der Dritten Welt, so dass Migranten, die in Europa keine Arbeit suchen, überhaupt keinen Mangel an Lebensstandard empfinden und nicht einmal die Motivation haben, eine Arbeit zu suchen.

Das dritte Problem besteht darin, dass die im vorangegangenen Abschnitt beschriebene Hypothese von einem hohen Maß an europäischer Humanität ausgeht. Es ist zu betonen, dass sich die europäische Humanität im letzten Jahrhundert entwickelt hat. Sie wurde durch den europäischen Wohlstand ermöglicht. Humanität gibt es natürlich auch in unterentwickelten Teilen der Welt, da Menschen soziale Wesen sind, aber dieses Niveau an Humanität und Gegenseitigkeit ist bei weitem nicht so hoch wie in Europa. Die Vorstellung, dass asiatische und afrikanische Neuankömmlinge sich um ältere Europäer kümmern werden, ist daher völlig illusorisch.

Das vierte und zugleich größte Problem besteht darin, dass die Hypothese auf der Theorie des Multikulturalismus beruht, die davon ausgeht, dass die kulturelle Toleranz der asiatischen und afrikanischen Neuankömmlinge in Europa der kulturellen Toleranz der Europäer ähnlich oder gleich ist. Die Europäer haben nicht nur aufgrund ihres Wohlstands eine hohe Toleranz entwickelt, sondern auch aufgrund der Erfahrung der Zerstörungen zweier Weltkriege in Europa, die Europa völlig verwüstet haben und zig Millionen Europäer das Leben kosteten. Asiaten und Afrikaner haben diese Erfahrung nicht gemacht. Im Gegenteil. Sie verstehen die Gründe für diese europäische Migrationspolitik überhaupt nicht. Die europäische „Großzügigkeit“ wird von vielen mit der Dummheit und Schwäche der Europäer in Verbindung gebracht, was bedeutet, dass sie keinen Respekt vor den Europäern haben, da sie sie für Schwächlinge halten. Da sie aus einem Umfeld kommen, in dem das System so gestaltet ist (wie es einst in Europa war), dass nur die Stärksten überleben, ist ihr Motiv vor allem, auf Kosten der Europäer das Beste aus sich zu machen. Außerdem halten sie in Europa an ihren Werten und ihrer Lebensweise fest, wie sie es von zu Hause gewohnt waren, weshalb in Europa in den Großstädten immer mehr islamische Ghettos entstehen.

Europäisches Missverständnis des Islam

Die große Mehrheit der asiatischen und afrikanischen Migranten, die in Europa ankommen, sind islamischen Glaubens. Die europäischen Entscheidungsträger, die Millionen dieser Migranten nach Europa lassen, verstehen den Islam nicht. Würden sie den Islam wirklich verstehen, hätten sie diese Migranten nicht in solcher Zahl nach Europa gelassen. Die Geschichte lehrt uns, dass islamische Einwanderer anfangs relativ friedlich sind und sich schnell in die Umgebung integrieren, in die sie kommen. Sie sind auch zu einer teilweisen Assimilierung bereit. All dies ändert sich, wenn ihre Zahl oder ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung zunimmt. In einer solchen Situation radikalisieren sie sich massiv und fordern die Einführung islamischer Gesetze, also der Scharia.

Wir haben in Europa den Nationalismus erfunden. Den gibt es aber in der islamischen Welt nicht. Natürlich gibt es auch bei den Muslimen interne Konflikte. Aber der Islam funktioniert so, dass Muslime dort, wo sie in der Minderheit sind, sich immer mit anderen Angehörigen der islamischen Religion verbinden, egal, woher sie kommen. Unter Muslimen können gegenseitige Streitigkeiten und Konflikte immer auf die Zeit warten, in der der Islam die Kontrolle übernimmt oder die politische Autorität und die Scharia in einer Region etabliert.

Islamische Revolution in Europa?

Es ist alarmierend, dass sich ein Teil der Muslime in Europa bereits radikalisiert hat. In Zukunft kann es nur noch schlimmer werden. Die niedrige Geburtenrate der einheimischen Europäer, der Grund, warum die EU die Einwanderung aus anderen Kontinenten überhaupt unterstützt, ist auf lange Sicht die Achillesferse Europas. Die nach Europa einwandernden Muslime kommen aus traditionellen Verhältnissen, in denen ein Paar viele Kinder hat. Islamistische Führer in Europa und anderswo fordern die Muslime in Europa auf, so viele Kinder wie möglich zu bekommen. Selbst wenn die EU morgen die Zuwanderung nach Europa stoppt, wird das demografische Bild in Europa aufgrund der beschriebenen Trends in 50 Jahren ein völlig anderes sein als heute. Der Anteil der Muslime in Europa wird hoch sein. Wenn die Zuwanderung weiterhin politisch geduldet wird, ist es nur eine Frage der Zeit, wann zumindest in einigen Teilen Europas (wahrscheinlich zuerst in Frankreich und Italien) die Muslime in der Mehrheit sein werden. Bei solchen Einwanderungstrends, wie wir sie derzeit erleben, kann dies in einigen Jahrzehnten, aber sicher in einem Jahrhundert geschehen. Ansonsten kann niemand mit Sicherheit vorhersagen, was dann passieren wird. Da es aber mit Sicherheit immer mehr Spannungen zwischen der einheimischen Bevölkerung und den Zuwanderern geben wird und da es nie an radikalen Islamisten mangelt, die die meist gemäßigtere islamische Mehrheit aufhetzen, können wir damit rechnen, dass es an einigen Orten in Europa irgendwann zu Bürgerkriegen und zumindest zu versuchten islamischen Revolutionen kommen wird.

Eine vernünftige Lösung für das demografische Problem

Würden die EU-Mitgliedsstaaten all das Geld, das durch die afrikanische und asiatische Migration nach Europa verschwendet wird, dazu verwenden, junge europäische Familien und Paare zu fördern und zu unterstützen, würde die Geburtenrate in Europa sicherlich steigen. Es wäre auch nichts gegen die Migration aus Asien und Afrika einzuwenden, wenn ihre Zahl gering wäre und die europäischen Behörden auswählen würden, wen sie nach Europa einladen. Wenn Tausende oder gar Zehntausende von Ärzten, Ingenieuren, Wissenschaftlern usw. nach Europa einwandern würden, anstatt Millionen von unqualifizierten Menschen aus der islamischen und der übrigen dritten Welt, wäre dies

definitiv besser und nachhaltiger. Hochgebildete oder hochqualifizierte Menschen passen sich leichter an neue kulturelle Muster an und würden in geringerer Zahl weder kurz- noch langfristig eine Bedrohung für die Mehrheitsbevölkerung darstellen.

Zum Autor:
M.Sc. TADEJ IAN ist Politikwissenschaftler, Sozialwissenschaftler und Publizist.

DEMOKRACIJA

Dieser Beitrag erschien zuerst auf DEMOKRACIJA, unser Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

E u r o p ä i s c h e U n i o n (EU) (Seiten E 105 - E 111)

02) Baerbock federführend – EU fordert Sondergericht gegen Russland und Weißrussland

23. 01. 2023

Mit großer Mehrheit hat das EU-Parlament eine Entschließung angenommen, in der die Bildung eines Sondergerichtshofs zur Aburteilung Russlands und Weißrusslands gefordert wird.

Aussicht auf internationale Anerkennung des Tribunals besteht jedoch momentan nicht.

EU Parlament mit internationaler „Zahnlosigkeit“

Das EU-Parlament ist eines der größten Parlamente der Welt, allerdings sind seine Kompetenzen vergleichsweise auch im internationalen „Ansehen“ sehr beschränkt.

Mit 472 Stimmen bei 19 Gegenstimmen und 33 Enthaltungen hat das Europaparlament in Straßburg eine Entschließung angenommen, in der ein internationaler Sondergerichtshof zur strafrechtlichen Verfolgung der, angeblich von Russland begangenen Verbrechen, gefordert wird.

Anlass sind bisher unbewiesene Anschuldigungen gegen Russland, in den ukrainischen Städten Butscha, Irpen und anderen gegen das humanitäre Völkerrecht verstoßen zu haben.

Nach dem Willen der Abgeordneten soll der Strafgerichtshof nicht nur gegen Russlands Präsidenten Wladimir Putin und die politische und militärische Führung Russlands ermitteln.

Im weiteren Fokus stehen auch der weißrussische Präsident Alexander Lukaschenko sowie die weißrussische Führung.

Wofür der weißrussische Präsident abgeurteilt werden soll, lässt die Entschließung jedoch offen. Einmal wieder zeigt sich hier offenbar, dass politische Nähe und Sanktionsverweigerung für Staaten eben von Seiten der EU „Konsequenzen“ hat.

Baerbock „schreit“ am Lautesten nach Tribunal

Die Vorarbeiten zur Einrichtung des Sondergerichtshofs sollen unmittelbar beginnen. Dazu soll, erwartungsgemäß, eng mit ukrainischen Behörden zusammengearbeitet werden, die zudem von internationalen, gemeint sind westliche, Behörden dabei unterstützt werden sollen.

Bereits zuvor hat die deutsche Außenministerin Annalena Baerbock (Die Grünen) vehement ein Sondertribunal zur Aburteilung Russlands gefordert.

Eine internationale Anerkennung des Sondergerichtshofs ist allerdings derzeit kaum vorstellbar. Dass dies von Russland und Weißrussland anerkannt würde und somit dort gesprochene Urteile für die Länder bindend wären, ist schlicht nicht denkbar.

Die Idee krankt grundlegend an einer Asymmetrie, da im Gegenzug allerdings westliche Verstöße gegen das Völkerrecht nicht in die Zuständigkeit des Sondergerichtshofs fallen sollten. Auch die Verbrechen, die mutmaßlich von der Ukraine im Donbass verübt wurden, sollen nach den Vorstellungen der Parlamentarier selbstredend, da ja in Abrede gestellt, nicht geahndet werden.

Problematisch ist zudem die Ausrichtung nach ukrainischem Recht. Die in der ukrainischen Gesetzgebung festgeschriebenen Ungleichheiten und Diskriminierungen von Teilen der Bevölkerung sind mit der zentrale Auslöser des gesamten Konflikts.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

03) EU-Abgeordneter spricht Klartext: Europaparlament ist auf dem linken Auge blind

21. 01. 2023

Bild: shutterstock

Linksextremistische und Islamistische Gefahren werden völlig ausgeblendet

Die in Deutschland und Österreich vom politischen und medialen Establishment verbreitete Wahnvorstellung, dass hinter jedem Busch ein Rechtsextremist lauere, macht sich auch auf EU-Ebene breit. So debattiert das Europaparlament über die von rechtsextremistischen Netzwerken ausgehende terroristische Bedrohung der demokratischen Grundordnung. Die für die Demokratie von Linksextremismus oder islamistischen Extremismen wie den Dschihadismus ausgehenden Gefahren scheinen hingegen keine Rolle zu spielen.

Österreichischer EU-Abgeordneter legt Zahlen auf den Tisch

Daher wirft der österreichische freiheitliche EU-Abgeordnete Roman Haider in einer Aussendung dem Europaparlament vor, „auf dem linken Auge blind“ zu sein. Seinen Vorwurf untermauert Haider mit Zahlen, die für sich sprechen: Die überwiegende Mehrheit der terroristischen Anschläge im Jahr 2021 sei dem dschihadistischen Terrorismus zuzuordnen (11 von 15 Anschlägen). Bei längerfristiger Betrachtung der Jahre 2010 bis 2021 seien zudem achtmal mehr Terroranschläge mit linksextremem als rechtsextremem Hintergrund in der EU zu verzeichnen (28 rechtsextreme Anschläge, 247 linksextreme). Zudem sei laut einem Europol-Bericht der Terrorismus in der EU zurückgegangen, wobei dazu auch neue Bewertungen linksextremer Attacken, die in einigen Staaten nicht mehr als „terroristisch“ eingestuft würden, beigetragen hätten.

Der FPÖ-Politiker weist auch auf eine Studie für die EU-Kommission über gewaltbereiten linksextremen und anarchistischen Extremismus in der EU aus dem Jahr 2021 hin, die zu dem Ergebnis komme, dass „der gewaltbereite Linksextremismus in Wissenschaft und Praxis EU-weit wenig Beachtung“ finde und „dass die Studienlage zu linksradikalem und anarchistischem Gewaltextremismus dünn ist, insbesondere gemessen an der hohen Zahl entsprechend motivierter Anschläge, die jedes Jahr von Europol erfasst werden“.

Insgesamt hält Haider die einseitige Fokussierung auf rechtsextremen Terrorismus „geradezu fahrlässig“ und vermutet hinter dieser Einseitigkeit auf politische Motive, zumal linksextremistisches Gedankengut laut der erwähnten Studie für die EU-Kommission „auch in Konzepten des gesellschaftlichen Mainstreams und in öffentlichen Debatten Widerhall“ finde.

Hauptgefahr islamistische Dschihadisten

Die größte und tödlichste Gefahr aber sieht Haider von islamistischen Dschihadisten ausgehen. Neben dieser Bedrohung würden aber auch die zunehmenden Gewaltausbrüche junger Migranten in europäischen Städten im Europaparlament unter den Tisch gekehrt. Insgesamt findet es der freiheitliche EU-Abgeordnete „erbärmlich, dass sich das Europaparlament aus Gründen der politischen Opportunität allein auf rechtsextreme Gewalttäter konzentriert und dabei sowohl gewaltbereiten Linksextremismus und Jihadismus als auch gewaltbereite und staatsfeindliche jugendliche Migranten völlig ignoriert“.

Dieser Beitrag erschien zuerst auf *ZURZEIT*, unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

04) Zehntes EU-Sanktionspaket gegen Russland in Arbeit

16. 01. 2023

Brüssel arbeitet „unermüdlich“ an der nächsten Runde von Strafmaßnahmen gegen Moskau.

Mit dem zehnten Sanktionspaket könnten einem Bericht der Nachrichtenagentur *Reuters* zu Folge, nun Russlands Atomindustrie und Diamantenhandel ins Visier genommen werden.

Polen und Litauen machen Druck

Die EU sei laut dem Bericht wohl bemüht, das Paket symbolisch bis zum 24. Februar fertig zu stellen.

Polen und Litauen fordern von der Europäischen Union (EU), im Rahmen des zehnten Sanktionspakets gegen Moskau, wegen des Ukraine-Konflikts, auch Einschränkungen im Bereich der russischen Atomindustrie zu verhängen.

Auch dies berichtete die Nachrichtenagentur *Reuters* am 13. Januar unter Berufung auf hochrangige Diplomaten der beiden genannten EU-Mitgliedsländer.

„Alles zu wenig“ für Kiew

Kiew selbst hatte die 27 Länder umfassende Staatengemeinschaft wiederholt dazu aufgefordert, Sanktionen auch gegen den staatlichen russischen Kernenergiekonzern ROSATOM zu verhängen, was jedoch von Ungarn und anderen EU-Mitgliedern bislang blockiert wurde.

Die russische Atomindustrie, die bisher nicht sanktioniert wurde, ist für den Betrieb vieler Kraftwerke in Europa von entscheidender Bedeutung. Nach Angaben des „World Nuclear Industry Status Report“, einem jährlich erscheinenden Bericht über die Kernenergiebranche, werden von den 53 Reaktoren, die bis Mitte 2022 weltweit noch in Bau waren, 20 durch ROSATOM errichtet. Alleine davon befänden sich 17 außerhalb Russlands.

Im östlichen Teil der EU sind Länder wie Bulgarien oder die Tschechische Republik, aber auch Ungarn, in hohem Maße auf das Know-how aus Russland angewiesen, um die Kraftwerke zu betreiben, die bis zur Hälfte ihres Strombedarfs produzieren. Ungarn etwa verfügt über vier in Russland gebaute Kernreaktoren und plant zwei weitere, die von ROSATOM gebaut werden sollen.

EU plant schrittweise Ausschaltung russischer Atomindustrie

Laut *Reuters* werde in der EU über einen Vorschlag nachgedacht, die Führung von ROSATOM auf die Sanktionsliste zu setzen, um so in einem ersten Schritt die Zusammenarbeit der Staatengemeinschaft mit der russischen Atomindustrie zu „beschneiden“.

Zu den weiteren Sanktionen, die ins Spiel gebracht worden seien, gehörten laut Bericht ein Ausschluss weiterer russischer Banken vom globalen Zahlungssystem SWIFT sowie das Verbot weiterer russischer Medienunternehmen. Einige EU-Mitgliedsländer, die laut Bericht zu den Hardlinern in Bezug auf Sanktionen gegen Moskau gelten, seien demnach bemüht, Brüssel dazu zu bringen, im Rahmen des zehnten Pakets auch Diamanten in die Liste der verbotenen russischen Exportgüter aufzunehmen.

Zugleich wollen sie, dass das Verbot des Handels mit Produkten, die für militärische Zwecke verwendet werden könnten, ausgeweitet wird.

Wie die namentlich nicht genannten Diplomaten gegenüber *Reuters* erklärten, sei die EU bemüht, die neuen Sanktionen „rechtzeitig“ symbolisch bis zum 24. Februar, dem ersten Jahrestag des Beginns der russischen Militäroperation in der Ukraine, zur Anwendung bereit zu haben.

Einer der Diplomaten räumte jedoch auch gegenüber der Nachrichtenagentur ein, dass es inzwischen „immer schwieriger wird, in der EU die notwendige Einstimmigkeit für weitere Sanktionen zu erzielen“.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

05) Joachim Kuhs: Was uns bei einer Bargeldabschaffung droht

10. 01. 2023

Liebe Mitbürger,

Bargeld ist gedruckte Freiheit. Gedruckt, nicht digitalisiert! Während Innenministerin Nancy Faeser (SPD) Bargeldzahlungen ab einer gewissen Obergrenze verbieten will, versuchen EZB-Präsidentin Christine Lagarde und Bundesfinanzminister Christian Lindner (FDP) den Bürgern mit der Anpreisung eines **„digitalen Euro“ eine Mogelpackung** zu verkaufen.

Die EU-Kommission hatte bereits vergangenes Jahr eine **EU-weite Bargeldobergrenze** vorgeschlagen. In vielen EU-Ländern ist diese bereits Realität. Doch **gerade die Deutschen halten klugerweise am Bargeld fest**. Nun ist die sozialdemokratische Innenministerin Nancy Faeser vorgeprescht und hat eine Obergrenze von 10.000 Euro gefordert. Begründet mit dem edlen Motiv, Geldwäsche zu erschweren.

Der Verbraucherzentrale Bundesverband (VZBV) hat der Ministerin Kontra gegeben: Es sei **„nicht gut, Bargeldnutzer unter Generalverdacht zu stellen und in ihrem Handeln zu**

beschränken“, so eine Vertreterin des VZBV. Gut erkannt! Genau darum geht es nämlich: **Die Bürger in ihrer Freiheit einzuschränken mit dem Ziel stärkerer Kontrolle**. Und wir sollten uns **keine Illusionen** machen, dass es bei der Grenze von 10.000 Euro bleiben wird. Ist erst einmal dieses Tabu gefallen, werden sich gute Gründe finden, die Grenze immer weiter zu senken.

Und **ohne Bargeld ist der gläserne Mensch Realität**. Jede Transaktion ist gespeichert und kann nachvollzogen werden, das Internet vergisst nie. Profile lassen sich erstellen: **Wer konsumiert was, wer macht mit wem Geschäfte usw**. Mehr noch: Ohne Bargeld ist man den Banken ausgeliefert, niemand wird sich noch durch Barabhebungen vor Negativzinsen schützen können. Wird die Karte aus welchen Gründen auch immer gesperrt, hätte man keine Möglichkeit mehr, irgendetwas zu kaufen.

Schlimm. Aber weitaus schlimmer wäre es mit dem geplanten Digitalgeld. Die Europäische Zentralbank unter Präsidentin Christine Lagarde treibt die Entwicklung eines **digitalen Euro** voran. Auch Bundesfinanzminister Christian Lindner (FDP) warb vor ein paar Tagen nachdrücklich dafür. Natürlich betonte Lindner, dass ein digitaler Euro die Privatsphäre garantieren müsse. Doch das ist Augenwischerei. Ein digitaler Euro würde totale Kontrolle durch die EZB, die EU-Kommission oder wen auch immer ermöglichen.

Während die herkömmlichen Kartenzahlungen gespeichert und im Nachhinein analysiert werden können bzw. die **komplette Karte gesperrt** werden kann, wäre es bei einem digitalen Euro möglich, bestimmte Transaktionen schon im Vorfeld zu verhindern: Man kann diese so programmieren, das**s bestimmte Käufe unmöglich** sind, dass bestimmte Käufer oder Verkäufer keine Geschäfte mehr machen können.

Das ist keine Science Fiction sondern wird bereits praktiziert: In Australien gibt es eine digitale Sozialhilfe, von der sich die Sozialhilfeempfänger bestimmte Dinge nicht kaufen können. Stellen Sie sich einmal vor, das würde auf die gesamte Bevölkerung ausgedehnt und mit dem Kontrollwahn der Ökosozialisten kombiniert: z.B. nur noch eine bestimmte Ration Fleisch, Treibstoff, Zucker pro Jahr oder eine individuelle Obergrenze für den sogenannten CO2-Fußabdruck, wie es das Weltwirtschaftsforum propagiert. Auch eine Ausweitung der **Kaufmöglichkeiten bei politischem Wohlverhalten** und eine Einschränkung für unbotmäßige Bürger wäre möglich. Ebenso die Beschränkung der Zahlungsmöglichkeit auf eine bestimmte Stadt oder Region. Der **Nanny-Staat** wäre perfekt.

Nochmal: Das ist technisch machbar. Mir kommt dabei unwillkürlich das Wort aus der **Offenbarung des Johannes in den Sinn, „und dass niemand kaufen oder verkaufen kann, wenn er nicht das Zeichen hat, nämlich den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens“** (Offb 13,17). Und ehrlich gesagt, es läuft mir dabei eiskalt den Rücken herunter.

Liebe Mitbürger, verstehen Sie, dass **die Zahlung mit echtem Bargeld keine persönliche Marotte ist und der politische Einsatz für das Bargeld kein Nebenkriegsschauplatz**? Es geht um unsere Freiheit. Die bekommen wir nicht geschenkt. Wir müssen darum kämpfen. Das tue ich bei meiner Arbeit im EU-Parlament nach Kräften und ich bitte Sie dazu um Ihre Unterstützung.

In großer Sorge grüßt Sie
Ihr Joachim Kuhs

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

E. g) Mitteleuropa — Seite E 112

Keine Berichte!

E. h) Deutschland und nahe Staaten Seiten E 113 – E 195

B R D e u t s c h l a n d (ohne Berlin und Land Brandenburg)

(Seiten E 113– E 170)

01) Neuer Rekord: 2022 sprengten kriminelle Migrantenbanden 500 Geldautomaten in Deutschland und den Nachbarländern in die Luft

28. 01. 2023

Auch in der Schweiz sind die Banden aktiv: Nach der Sprengung des Bankomaten am Bahnhof Killwangen-Spreitenbach AG erbeuteten die Unbekannten eine größere Menge Bargeld. Kantonspolizei Aargau *sda-ats*

Organisierte Verbrecher-Banden, die sich hauptsächlich aus marokkanischen Migranten zusammensetzen, haben in Deutschland und den Niederlanden mehr als 500 Geldautomaten in die Luft gesprengt, um sie professionell auszurauben.

Es wird davon ausgegangen, dass sich in den einzelnen Geldautomaten zwischen 50.000 und 100.000 Euro Bargeld befinden. Dies machen sich diese Banden zunutze, indem sie ihre Geldautomatenüberfälle sorgfältig planen und durch die Sprengung von Geldautomaten Menschenleben aufs Spiel setzen. Der von ihnen verwendete Sprengstoff soll so stark sein, dass er bei der Sprengung eines Geldautomaten das gesamte Gebäude schwer beschädigt.

Offizielle Zahlen liegen zwar noch nicht vor, aber einigen Polizeiquellen zufolge wurden im vergangenen Jahr fünfhundert Geldautomaten gesprengt. Dies ist ein Anstieg dieser Überfälle, denn im Jahr 2021 wurden 414 Geldautomaten in DE und NL die Luft gesprengt. Banden dieser Art sollen vor allem in Westdeutschland, aber auch in den Niederlanden und

manchmal in Frankreich aktiv sein. Auch in Österreich und der Schweiz werden Bankomaten häufig gesprengt.

Sie haben es vor allem auf Geldautomaten von Banken abgesehen, die in der Nähe von Autobahnen liegen, was ihnen eine schnelle Flucht ermöglicht, allerdings meist in den frühen Morgenstunden, wenn noch nicht viel Verkehr auf den Straßen herrscht. Sie arbeiten in Gruppen, wobei jeder Einzelne eine bestimmte Rolle spielt. Der Schaden, den sie anrichten, ist oft weit größer als die gestohlene Geldmenge. Gebäude werden stark beschädigt, und in einigen Fällen müssen die Bewohner evakuiert werden.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

02) Energiepolitik neu denken. Von Ed Koch

paperpress
seit 1976
Nr. 609-23 27. Januar 2023 48. Jahrgang

Energiepolitik neu denken

„*The Power auf Crisis*", was auf Englisch natürlich besser klingt als „*Die Macht der Krise*", war das Motto einer Energiekonferenz der **Konrad-Adenauer-Stiftung** am 26. Januar 2023 auf dem **EUREF-Campus**. Mit hochkarätig besetzen Expertenrunden diskutierten die 200 Anwesenden acht Stunden lang das wohl wichtigste Thema dieser Zeit. Gemeint ist nicht der Klimawandel, sondern die Energieversorgung, denn die Energieversorgung ist nicht nur die Grundvoraussetzung für die industrielle Produktion, wie es CDU-Chef **Friedrich Merz** betonte, sondern auch die Grundlage unseres Wohlstands.

Der Vorsitzende der Konrad-Adenauer-Stiftung, der ehemalige Bundestagspräsident **Norbert Lammert**, zeigte sich in seiner Begrüßung überrascht, mit welcher erstaunlichen Geschwindigkeit neue Energieterminals ans Netz gehen, was bislang von der Realität weit entfernt war. Auf einmal seien wir zu Lösungen in der Lage, die bisher nicht möglich waren.

In den Diskussionsrunden ging es unter anderem um Fragen wie, ob die erneuerbaren Energien sicher und Grüner Wasserstoff ein Energieträger der Zukunft seien. Über nachhaltige Rohstoffe für die Mobilität der Zukunft, heimische Energiepotenziale und um den Energiemarkt der Zukunft und die Solidarität in der EU, wurde teil kontrovers diskutiert.

Mit Beginn des Angriffskriegs auf die Ukraine sind wir aus unserer Energie-Komfortzone gerissen worden. Die Gaslieferungen aus Russland über Nord Stream 1 und anderen Pipelines wurden eingestellt, Nord Stream 2 ging erst gar nicht ans Netz. Nach der Zerstörung der Pipelines, über dessen Verursacher bis heute nichts bekannt ist, bleibt nur Schrott im Meer übrig.

Breite Ablehnung fand stets das vornehmlich aus den USA kommende Fracking-Gas. Nun ist es da und – gefühlt im Wochentakt – werden Terminals an der deutschen Küste eröffnet. Prof. **Mohammed Amro** von der TU Bergakademie Freiberg, erklärte wortreich, dass die Förderung dieses Gases inzwischen sicher sei, was **Verena Graichen** vom Bund für Umwelt und Naturschutz nicht so richtig glauben wollte. Tatsache ist, dass wir dieses Gas benötigen, ebenso wie Kohle- und Atomkraftwerke, denn, wie CDU-Chef Merz durchaus richtig sagte, ohne Energie läuft nichts. Selbst, wer kaum noch duscht und seine Heizung auf 19 Grad einstellt, braucht Energie, denn kalt duschen und bei Null Grad vor dem ausgeschalteten Fernseher zu sitzen, will niemand.

Bei aller Wertschätzung gegenüber den Experten, die sich auf der Veranstaltung äußerten, war natürlich der Auftritt von **Friedrich Merz** der Höhepunkt der Veranstaltung, was sich allein dadurch ankündigte, dass plötzlich mehrere Kamerateams im Konferenzraum Position bezogen.

Energiepolitik müsse in einem großen Zusammenhang gesehen werden, so Merz. „*Wirtschaft – Energie – Klima, müssen als Einheit verstanden werden.*" Über die Energiepolitik muss nach dem 24. Februar 2022 ganz neu nachgedacht werden. Dabei dürfe das Ziel der Klimaneutralität nicht aus den Augen verloren werden. Darauf, ob die angestrebte Klimaneutralität tatsächlich bis 2045 erreicht werden kann, wollte sich kein Teilnehmer der Konferenz festnageln lassen.

Merz verwies auf das bisher erreichte. Die 1990 festgelegten Klimaziele seien in den letzten 30 Jahren weitestgehend eingehalten worden. Der CO_2-Ausstoß wurde um 40 Prozent gesenkt, bei Verdoppelung der Wirtschaftsleistung. Unter anderem hat das Abschalten alter Braunkohlekraftwerke im Osten des Landes dazu beigetragen. Bis 2030 sollen es 65 Prozent sein, bis 2040 88 Prozent und 2045 soll dann die Klimaneutralität erreicht werden. Einerseits. Andererseits kann niemand sagen, wie lange die jetzigen Brücken-Energien benötigt werden. Merz bestreitet ohnehin, dass diese Ziele der jetzigen Bundesregierung erreicht werden können. Der schwierigere Teil läge noch vor uns.

Entweder gut leben, oder Klimaschutz, ist hier die Frage. Unstrittig war auf der Konferenz der Anspruch, Wind- und Sonnen-Energie so schnell wie möglich auszubauen. „*Aber*", so Merz, „*so lange Wind- und Sonnen-Energie nicht gespeichert werden können, kann das Ziel nicht erreicht werden.*"

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12062 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PEREG Druckcenter www.pereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Textarchiv: www.paperpress.org
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

paperpress
seit 1976
Nr. 609-23 27. Januar 2023 48. Jahrgang

Wasserstoff wäre die Lösung für die Speicherung, was allerdings mit einem sehr hohen Strombedarf einher ginge.

Friedrich Merz scheute sich nicht, die *„Büchse der Pandora"*, auf der das Etikett *„Kernenergie"* steht, zu öffnen. Die Forschung schreite voran und man sollte sie vorurteilsfrei begleiten. Weltweit sei die Kernenergie nicht im Rückgang, wie viele glauben. Die Statistik gibt Merz recht, USA 92, Frankreich 56, China 54, und selbst Japan hat 33 AKWs. Nach den Einlassungen von Merz zur Kernenergie stellte der im Saal anwesende ehemalige Umweltminister und UN-Umweltdirektor **Klaus Töpfer** die Frage, ob die CDU noch seine Partei sei.

Merz legte nach: *„Mit einem Verbot des Verbrenners ist es nicht getan."* Man solle in Deutschland mehr über das Mögliche diskutieren als über Verbote.

Wenn auch dem halbwegs informierten Beobachter der Veranstaltung die meisten Aspekte und Aussagen bekannt sind, so war es doch interessant, die Energieproblematik in dieser komprimierten Form diskutiert zu erleben.

Wirklich spannend waren die Kurzvorstellungen einiger Startups. Zum Beispiel: *„**decarbon1ze** entwickelt intelligente Lösungen für den Stromzähler, damit der Energieverbrauch von individuellen Geräten gemessen und abgerechnet werden kann."*

Oder **„Hydro2X"**. *„Übersteigt die Produktion die Nachfrage oder die Netzkapazitäten, müssen Erneuerbare Energien gedrosselt werden, der grüne Strom wird verschwendet. Hydro2X möchte es unabhängigen Betreibern von Energieparks ermöglichen, wirtschaftlich Wasserstoff aus dieser abgeregelten Energie zu produzieren. Da die Energie ansonsten verloren gehen würde, und gleichzeitig kein ganzer Wind- oder Solarpark dem Strommix vorenthalten wird, zeichnet sich unser Wasserstoff als wirklich grün aus."*

Einen besonders einprägsamen Namen hat sich das Startup **Shit2Power** gegeben, was frei übersetzt so viel heißt wie *„Scheiße an die Macht,"* oder umgangssprachlich, wie man aus Scheiße Geld machen kann, besser gesagt Energie. *„Wo Menschen leben, entsteht Abwasser. Darin sehen wir kein Abfallprodukt, sondern die Ressource. Durch die Abwasserreinigung kann die Umweltverschmutzung verhindert und geklärtes Süßwasser für uns Menschen im Kreislauf gehalten werden.*

In Deutschland werden 95% des Abwassers gereinigt. Weltweit hingegen liegt diese Quote nur bei 20%. Der Grund hierfür ist der enorme Energiebedarf und die damit verbundenen hohen Betriebskosten, wodurch ein wirtschaftlicher Betrieb der Kläranlagen nicht möglich ist. Bereits gebaute Kläranlagen stehen an vielen Orten dieser Welt still. Im anfallenden Klärschlamm einer Kläranlage steckt mehr Energie als für die Klärung des Abwassers benötigt wird. Für kleine Kläranlagen ist jedoch keine ausgereifte Technologie zur Nutzung dieses Potentials vorhanden. Dies wollen wir mit Shit2Power ändern und so einen Hebel schaffen, sodass weltweit die Menge des gereinigten Abwassers signifikant steigt."

Allen Beteiligten und Verantwortlichen in diesem Land muss man zugestehen, dass sie sich ernsthafte Gedanken um die Energieversorgung machen. Und alle betonen stets, dass man dabei die Klimaziele nicht aus den Augen verlieren dürfe. Zwischen Anspruch und Wirklichkeit klafft aber eine große Lücke. Zwar fangen wir mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien nicht erst an, in den letzten Jahrzenten ist aber viel zu wenig getan worden. Wir hatten uns mit der preiswerten Energie aus Russland eingerichtet. Es bedurfte erst eines Krieges, um wach zu werden.

Ed Koch
(auch Fotos)

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12062 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.piereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Textarchiv: www.paperpress.org
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form, entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

03) ACHTUNG REICHELT!

Von JULIAN REICHELT

27. 01. 2023

Deutschland in einem Satz: Du steigst lebend in den Regionalexpress und wirst tot wieder raus getragen. Zwei Familien, die sich am Mittag noch auf den Abend mit ihren Teenager-Kindern gefreut haben, durchleben und durchleiden nun Schock und Trauer. Ihre Kinder sind tot.

Ermordet von einem Wahnsinnigen, der niemals in dieses Land hätte einreisen dürfen, der dieses Land längst hätte wieder verlassen müssen. In einem Pendlerzug, wie ihn in diesem Land jeden Tag Millionen zur Arbeit nehmen, metzelte der staatenlose Palästinenser Ibrahim A. am Mittwochnachmittag neun Menschen mit einem Messer nieder. Zwei von ihnen starben, die anderen kamen schwer verletzt mit dem Leben davon. Die Todesopfer sind ein 17-jähriges Mädchen und ihr 19-jähriger Bekannter. Nach dem Mord an einem 14-jährigen Mädchen in Illerkirchberg und weiteren, nahezu täglichen Bluttaten mit Messern, ist das Gemetzel von Brokstedt der nächste Alptraum, über dessen Ursachen Sie bitte nicht sprechen sollen.

Innenministerin Nancy Faeser? Kein Wort über die Täterherkunft. Der NDR? Löscht Kommentare auf Facebook, die den Migrationshintergrund thematisieren. Ein ARD-Brennpunkt an diesem Abend? Fehlanzeige. Der Täter, Ibrahim A., hatte kein Recht, in unserem Land zu sein und es gab mindestens zwölf Gründe, ihn abzuschieben. Zwölf Mal ist Ibrahim A. in Deutschland straffällig geworden. Zwölf Mal. Zuletzt saß er in Untersuchungshaft, weil er einen anderen Mann „potentiell lebensgefährlich“ mit einem

Messer attackiert hatte. Vor wenigen Tagen kam er wieder auf freien Fuß. Und tötete zwei Teenager.

Flüchtling aus Gaza tötet zwei Teenager im Zug! Ibrahim A. war wegen Messer-Angriff vorbestraft

Achtung, Reichelt!

297.000 Abonnenten

175.069 Aufrufe 26.01.2023 #AchtungReichelt #StimmeDerMehrheit #Brokstedt

Deutschland in einem Satz: Du steigst lebend in den Regionalexpress und wirst tot wieder raus getragen. Zwei Familien, die sich am Mittag noch auf den Abend mit ihren Teenager-Kindern gefreut haben, durchleben und durchleiden nun Schock und Trauer. Ihre Kinder sind tot. Ermordet von einem Wahnsinnigen, der niemals in dieses Land hätte einreisen dürfen, der dieses Land längst hätte wieder verlassen müssen. In einem Pendlerzug, wie ihn in diesem Land jeden Tag Millionen zur Arbeit nehmen, metzelte der staatenlose Palästinenser Ibrahim A. am Mittwochnachmittag neun Menschen mit einem Messer nieder. Zwei von ihnen starben, die anderen kamen schwer verletzt mit dem Leben davon. Die Todesopfer sind ein 17-jähriges Mädchen und ihr 19-jähriger Bekannter. Nach dem Mord an einem 14-jährigen Mädchen in Illerkirchberg und weiteren, nahezu täglichen Bluttaten mit Messern, ist das Gemetzel von Brokstedt der nächste Alptraum, über dessen Ursachen Sie bitte nicht sprechen sollen. Innenministerin Nancy Faeser? Kein Wort über die Täterherkunft. Der NDR? Löscht Kommentare auf Facebook, die den Migrationshintergrund thematisieren. Ein ARD-Brennpunkt an diesem Abend? Fehlanzeige. Der Täter, Ibrahim A., hatte kein Recht, in unserem Land zu sein und es gab mindestens zwölf Gründe, ihn abzuschieben. Zwölf Mal ist Ibrahim A. in Deutschland straffällig geworden. Zwölf Mal. Zuletzt saß er in Untersuchungshaft, weil er einen anderen Mann „potentiell lebensgefährlich“ mit einem Messer attackiert hatte. Vor wenigen Tagen kam er wieder auf freien Fuß. Und tötete zwei Teenager. 02:40 Faeser schweigt zu Täter aus Gaza 03:57 NDR löscht Kommentare zu Gaza-Täter 05:50 Angreifer war wegen Messer-Tat verurteilt 08:03 Grünen-Chef spielt mit unserer Sicherheit 10:19 Immer mehr Messer-Attacken 13:50 Für die Grünen sind wir ein Experiment Folgen Sie uns auch auf Instagram und Twitter! Instagram: https://www.instagram.com/achtung.rei... Twitter: https://twitter.com/jreichelt #AchtungReichelt #StimmeDerMehrheit #Brokstedt

https://www.youtube.com/watch?v=zeInZ-MRTn8

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

04) ACHTUNG REICHELT!

Von Julian Reichelt

25. 01. 2023

„Wir haben Platz", sagt Annalena Baerbock. Die Wahrheit lautet: Wir haben keinen Platz. In Deutschland herrscht eine historische Wohnungsnot. Hunderttausende Wohnungen fehlen, in den Städten werden die Immobilien immer teurer, was früher eine normale Bleibe war, ist heute ein Luxusgut.

Die Grünen hassen den deutschen Traum vom Haus, weil Häuser zu viel Energie verbrauchen. Und sie hassen Menschen, die Wohnungen bauen, weil sie ihnen zu reich sind. Das Ergebnis ist, Überraschung, zu wenig Wohnungen. Die einzigen Wohnungen, die Grüne nicht hassen, sind ihre eigenen Wohnungen. Die wollen sie nur für sich und ihre kleinen Nachwuchs-Grünen. Hier ist eine Geschichte aus der taz:

„Eine 68-Jährige muss ihre Wohnung, in der sie seit 37 Jahren wohnt, bis Ende des Jahres wegen Eigenbedarfs räumen. Ein bekannter Fernsehfilmproduzent kaufte im März 2021 die Wohnung in der Manteuffelstraße und schickte der Rentnerin im Juni 2021 die Kündigung. Sein 19-jähriger Sohn wolle von München nach Berlin ziehen, studieren und Politiker werden. Er sei Mitglied der Grünen und aktiv bei Fridays for Future, so die Klageschrift."

Wenn Grüne also mehr Wohnraum schaffen, dann vor allem für sich selbst. Stellen Sie sich vor, Sie müssen nach vier Jahrzehnten aus Ihrem Zuhause ausziehen, weil ein 19-Jähriger gerne Politiker bei der Grünen Partei werden möchte. Das kann man sich nicht ausdenken.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

05) C.H.Beck-Verlag trennt sich von Autor – Kniefall vor der woken Meute?

23. 01. 2023

Der Münchener C. H. Beck-Verlag trennt sich von einem Autor.

Hans-Georg Maaßen ist den politisch Korrekten ein Ärgernis. Als Chef des deutschen Verfassungsschutzes wird er 2018 von der damaligen Merkel-Regierung in den einstweiligen Ruhestand versetzt, weil er bestreitet, dass es für eine angebliche „Hetzjagd“ auf Ausländer in der mitteldeutschen Stadt Chemnitz hinreichende Belege gegeben habe. Außerdem haftet ihm eine sogenannte Kontaktschuld an, da er mit leibhaftigen AfD-Politikern geredet habe. Derzeit ist Maaßen im Gespräch, weil er für den Vorsitz der Werteunion kandidiert. Diese Werteunion ist eine Vereinigung aus CDU-Mitgliedern und -Sympathisanten, deren Ziel es ist, die CDU auf einen konservativen Kurs zu bringen.

Das woke Milieu gibt sich freilich nicht damit zufrieden, Maaßen als obersten Verfassungsschützer abzuschießen. Nein, man will einer solchen Person auf allen Linien schaden. Zum Beispiel durch ein Publikationsverbot im wissenschaftlichen Bereich. Im konkreten Fall wirft ein gewisser Stefan Huster den ersten Stein. Huster, ein Sozialrechtler aus Bochum, betreut im angesehenen Grundgesetz-Kommentar von Volker Epping/Christian Hillgruber, herausgegeben vom Wissenschaftsverlag C. H. Beck, die Grundgesetz-Artikel 20 und 20a, Maaßen hingegen seit 2009 die Artikel 16 und 16a.

In der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ (FAZ) vom 17. August 2022 veröffentlicht Huster einen Gastbeitrag. Der Untertitel verrät bereits, woher der Wind weht: Warum ich das Grundgesetz nicht mehr gemeinsam mit Hans-Georg Maaßen kommentieren möchte. Der offenbar über Gebühr sensible Kommentator empfindet nach eigenem Bekunden ein Störgefühl, weil sein Beitrag zwischen zwei Buchdeckeln mit Maaßen erscheine. Sein leicht durchschaubares Begehren: Der C. H. Beck-Verlag möge sich doch von Maaßen trennen.

Der Verlag erteilt Huster eine Abfuhr, die beiden Herausgeber des Grundgesetzkommentars, Epping und Hillgruber, Professoren in Hannover und Bonn, werfen Huster in einem Rundbrief an die übrigen Autoren vor, den Verlag und die Herausgeber unter ungebührlichen politischen Druck zu setzen und in Misskredit zu bringen. Ihr Grundgesetz-Kommentar sei keineswegs als Gemeinschaftsunternehmen der Autoren zu verstehen. Jeder sei insoweit allein für das verantwortlich, was er selbst von sich gebe. Daraufhin zieht sich Huster zurück. Er möchte nicht mit Maaßen arbeiten, weil dieser in mancherlei Hinsicht nicht mehr auf dem Boden des Grundgesetzes zu stehen scheine. Als Beispiel nennt er Maaßens Sympathie für das „Regime“ von Viktor Orbán in Ungarn.

Doch die Woken geben sich nicht geschlagen. Am 8. Januar 2023 veröffentlicht die „Süddeutsche Zeitung“ (SZ) einen Artikel von Ronen Steinke. Der Autor rügt darin, der ehemalige deutsche Verfassungsschutz-Chef werde von C. H. Beck noch immer publiziert. Das Verlagshaus bleibt unbeeindruckt, was ihm einen anerkennenden Text in der „Neuen Zürcher Zeitung“ (NZZ) einbringt. In der Druckausgabe vom Samstag, dem 14. Jänner 2023, ist unter dem Titel Versuch einer Einschüchterung – C. H. Beck wird kritisiert, weil er Hans Georg Maassen (Anmerkung E. K.-L.: Die Schweizer verwenden kein „scharfes s“) publiziert. Zu Recht bleibt der Verlag standhaft unter anderem zu lesen, beim Verlag sei man von Maaßens wissenschaftlicher Untadeligkeit überzeugt. Dessen Beiträge zu den Artikel 16 und 16a im Beck-Online-Kommentar des Grundgesetzes seien lege artis und in keiner Weise rechtswissenschaftlich zu beanstanden.

Die NZZ wörtlich: „Was auch immer SZ und FAZ also vorhaben: Einen Kronzeugen gegen den Fachbeitrag von Hans-Georg Maassen haben sie nicht gefunden. Insofern handelt es sich hier um ein klassisches Stück Elend der deutschen Debatte: Es geht nicht darum, was jemand sagt, es geht darum, wer es gesagt hat. Das ist gefährlich für jeden pluralistischen Diskurs. Insofern ist die Standhaftigkeit des C.-H.-Beck-Verlags vorbildlich.

… Der C.-H.-Beck-Verlag schützt Maassens wissenschaftlich-publizistisches Werk, an dem nicht einmal seine Gegner etwas auszusetzen finden, vor Gesinnungs-Canceling. Und das ist sehr gut so.“

Der Standpunkt der NZZ ist erfrischend objektiv. Doch dann bekommt C. H. Beck kalte Füße. Der Verlag gibt am 18. Januar bekannt, er hätte nach Möglichkeiten gesucht, den Vertrag mit Maaßen zu beenden. Daraufhin habe dieser von sich aus den Vertrag gekündigt. Zwar sei Maaßens Kommentar zum Grundgesetz fachlich nicht zu beanstanden. Wohl aber sei, so der Verlag, hinsichtlich der Person und der öffentlichen Äußerungen von Dr. Maaßen eine heftige Diskussion mit fortschreitender Polarisierung entstanden, bei der sich die unversöhnlichen Positionen verselbstständigt haben. Diese Diskussion, so C. H. Beck weiter, schade dem Grundgesetzkommentar, den Herausgebern und dem Verlag.

Fazit: Der Fall Maaßen ist ein Lehrbeispiel, wie die Woken Zeitgenossen mit unangepassten Meinungen aus dem Verkehr ziehen. Der Mechanismus stellt sich als ausgesprochen perfid dar. Ein Journalist schreibt einen Artikel als Einschüchterung: Leute, schaut her, da ist ein Verlag, der publiziert einen hochproblematischen Autor. Zwar sei am Werk an sich nichts einzuwenden, aber der Autor agiere in seiner Freizeit in der Sphäre von Rassismus und

Verschwörungstheorien. Wenn der Verlag den Autor nicht beseitige, gelte er fortan selbst verdächtig als refugium peccatorum, sohin als Hort der Sünder wider den politisch-korrekten Zeitgeist.

Dann dräuend die unausgesprochene Frage an den Verlag: Wollen Sie diesem Mann wirklich die Treue halten? Es kommt, was kommen muss: Der Beck-Verlag knickt ein, scheitert somit als Wissenschaftsverlag mit dem Anspruch, die Freiheit der Lehre zu verteidigen, wirft sich vor der woken Meute in den Staub und tut Buße: Wir distanzieren uns von allen extremen politischen Äußerungen von Autoren, die die Grenzen des verfassungsrechtlich Vertretbaren austesten.

Armes Deutschland.

Dieser Beitrag erschien zuerst auf *ZURZEIT*, unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

06) Lasst Sie noch am Leben. Von Ed Koch

paperpress
seit 1976
Nr. 609-17 22. Januar 2023 48. Jahrgang

Lasst sie doch am Leben

Foto: SWR

So wie es aussieht, wird die dienstälteste Hauptkommissarin des Deutschen Fernsehens, **Lena Odenthal**, seit 1989 in 75 Folgen dargestellt von **Ulrike Folkerts**, ihren Einsatz heute Abend im **Tatort** um 20:15 Uhr (Wiederholung um 21:45 Uhr auf ONE), überleben. Das ist nicht selbstverständlich. Immer wieder reicht es den Krimi-Autoren nicht aus, den sonntäglichen Fernsehabend mit Leichen zu bereichern, die Opfer irgendwelcher Krimineller wurden, sondern muss auch der eine oder andere Ermittler ins Gras beißen.

Wer als TV-Kriminalbeamter in der jeweiligen Serie aufhören will, geht entweder in den Ruhestand, so wie „Der Alte" **Leo Kress** (**Rolf Schimpf**) 2009, wird zu Europol befördert, wie „**Derrick**" (**Horst Tappert**) 1998, oder erschossen wie der erste „Alte" **Erwin Köster** (**Siegfried Lowitz**) 1986. Der legendäre „Kommissar" **Herbert Keller** (**Erik Ode**) ging weder in den Ruhestand, noch wurde er erschossen. Die Serie endete am 30. Januar 1976 mit der 97. Folge *„Tod im Transit"* vergleichsweise undramatisch. Wenn auch nicht die Ermittler, so starben aber die Serien *„Der Kommissar"* und *„Derrick"* mit dem Abschied der TV-Helden. Übrigens: **Stephan Derrick** alias **Horst Tappert**, wurde in 281 Folgen nie befördert, er blieb immer Oberinspektor. Dafür ist *„Derrick"* aber die meistverkaufte deutsche Serie der Fernsehgeschichte, und wurde in über 100 Ländern ausgestrahlt. In anderen Ländern werden ausländische Filme nicht synchronisiert, sondern laufen im Original mit Untertiteln. *„Derrick"* habe ich bei Freunden in Norwegen und den USA gesehen. Für sie sind diese Krimis eine gute Gelegenheit, Deutsch zu lernen.

DCI John Barnaby (links) mit seinem Assistenten Detectiv Jamie Winter (Nick Hendrix). Foto: ZDF

Nur auf den ersten Blick hat es **Inspector Barnaby** auf der Karriereleiter auch nicht weiter als Derrick geschafft. Sein Dienstgrad *„Detective Chief Inspector"* ist aber vergleichbar mit dem deutschen Hauptkommissar. Als **John Nettles** als **Tom Barnaby** nach dreizehn Staffeln aufhören wollte, mussten weder er noch die Serie sterben. Man erfand einfach einen jüngeren Cousin namens **John Barnaby** (**Neil Dudgeon**), der die Rolle übernahm. An den letzten beiden Sonntagen liefen zwei Folgen aus der 22sten Staffel, heute um 22:45 Uhr ist im ZDF die erste Episode der 23sten Staffel zu sehen.

Foto: NDR

Als **Jan Fedder** 2019 starb, stand der von Fernsehlegende **Jürgen Roland** erfundene NDR-Erfolgskrimi *„Großstadtrevier"* auf der Kippe. Seit 1992 spielte Fedder den unkonventionellen Polizeibeamten **Dirk Matthies** mit viel Humor und noch mehr Herz. In der Serie ließ man ihn nicht sterben, sondern auf große Reise gehen. Am 4. Mai 2020 verabschiedete er sich selbst mit dem im Abspann eingespielten Lied: *„La Paloma, ohé, einmal muss es vorbei sein. Einmal holt uns die See und das Meer gibt keinen von uns zurück"*. In *„Neues aus Büttenwarder"* hingegen, wo Fedder den skurrilen Bauern **Kurt**

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12062 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.piereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Textarchiv: www.paperpress.org
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

paperpress
seit 1976
Nr. 609-17 22. Januar 2023 48. Jahrgang

Brakelmann spielte, starb dieser tatsächlich und wurde von seinen Freunden, allen voran **Adsche Tönnsen** (**Peter-Heinrich Brix**) feierlich beigesetzt. Bis zur 92sten Folge war Fedder dabei. Nach seinem Tod gab es nur noch sechs weitere Episoden, dann stieg Brix aus und die Serie fand ihre letzte Ruhestätte in den Archiven. Das *Großstadtrevier* macht weiter. Das Büro von **Dirk Matthies** im 14sten Revier ist eine Art Kultstätte geworden. Es wird zwar dann und wann für Besprechungen und Vernehmungen genutzt, man geht aber pfleglich mit dem Andenken um und spricht immer nur von Dirks Büro.

Das Team des Großstadtreviers an der Jan-Fedder-Promenade in Hamburg. Foto: ARD / Thorsten Jander

Seit dem 5. September 2022 läuft die 35ste Staffel der Erfolgsserie. Morgen, am Montag, dem 23. Januar 2023, ist das Staffelfinale um 18:50 Uhr in der ARD zu sehen. Alle Folgen auch in der Mediathek.

Das *Großstadtrevier* unterscheidet sich von den meisten anderen Krimis, die immer mit einer Leiche beginnen. Tote sind selten zu beklagen. Es geht um *„normale"* Kriminalfälle, die mit einem Happy End zu den Akten gelegt werden können. Resozialisiert gehen danach die Bösen ihren Weg und das 14te hat mal wieder Gutes getan. Das *Großstadtrevier* ist eines der angenehmsten Krimiserien im Deutschen Fernsehen.

Die Krimiserien im Fernsehen sind zwischen 50 und 90 Minuten lang. Die kürzeren sind erträglicher, weil sich die Handlung nicht endlos hinzieht und ein Auto nicht ewig die Straße entlangfährt, ohne dass irgendetwas passiert oder es Auswirkungen auf die Handlung hätte. In einer Stunde kann man alles erzählen, wie in der ZDF-Serie *„Der Staatsanwalt"* mit dem C&A-Modell für große Größen, **Rainer Hunold**, der den Oberstaatsanwalt **Bernd Reuther** spielt. Derzeit läuft die 18te Staffel. Nächste Folge von *„Der Staatsanwalt"* am Freitag, dem 27. Januar 2023, 20:15 Uhr ZDF.

Foto: ZDF

Am 13. Januar startete die neue Staffel. Und gleich hier der erste Schock. Oberkommissar **Max Fischer** (**Max Hemmersdorfer**) (links) wird beim Versuch, eine Frau zu entwaffnen, erschossen. In der nächsten Folge verabschiedete sich Hauptkommissarin **Kerstin Klar** (**Fiona Coors**) aus der Serie. Sie blieb am Leben und nimmt sich eine Auszeit.

*Das Team des „Alten", **Jan-Gregor Kremp** (links) als Hauptkommissar **Richard Voss**, **Stephanie Stumpf** als **Anna Lorenz** und **Ludwig Blochberger** als **Tom Kupfer**.* Foto: ZDF/Erika Hauri

Ein ähnlich trauriges Schicksal nahm **Tom Kupfer**, dargestellt von **Ludwig Blochberger**, beim Staffelfinale im Mai 2022. Auch er wurde im Einsatz versehentlich erschossen. Ab dem 10. März 2023 beginnt die neue Staffel. In zwei Folgen ist noch **Jan-Gregor Kremp** zu sehen, dann wird er von **Thomas Heinze** abgelöst, der den Hauptkommissar **Caspar Bergmann** spielt. Ob der vierte Alte **Richard Voss** wie der erste **Erwin Köster** auch sterben muss, wissen wir nicht. Vielleicht lässt man ihn am Leben.

Die Liste der verblichenen Tatort-Kommissare ist lang. Emanzipiert wie die ARD ist, lässt sie auch Kommissarinnen im Einsatz sterben. Auf **goldenekamera.de** ist die lange Liste der Verblichenen nachzulesen. Hier ein Auszug:

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12062 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PEREG Druckcenter www.pereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Textarchiv: www.paperpress.org
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

paperpress
seit 1976
Nr. 609-17 22. Januar 2023 48. Jahrgang

Im Dortmunder Tatort wurde **Martina Bönisch** (**Anna Schudt**) von einer Kugel getroffen und starb in den Armen ihres Kollegen **Peter Faber** (**Jörg Hartmann**). Am 15. Januar 2023 konnte man sehen, wie schwer Faber über den Verlust seiner Kollegin hinwegkommt. Im Berliner Tatort erlitt **Nina Rubin** (**Meret Becker**) das gleiche Schicksal. Auch sie wurde erschossen und starb in den Armen ihres Kollegen **Robert Karow** (**Mark Waschke**).

Christian Ulmen als Kommissar Lessing wurde im Weimarer Tatort Anfang Januar 2021 erschossen. Auch der sonst so heitere Münsteraner Tatort mit **Jan Josef Liefers** und **Axel Prahl** musste trauern. Für ihre Kollegin **Friederike Kempter** als **Nadeshda Krusenstern** endete ihre Rolle 2020. Im *„Crossover-Tatort: Das Team"* wurde die Münsteraner Ermittlerin ausgerechnet von ihrem Paderborner Kollegen **Sascha Ziesing** (**Friedrich Mücke**) erschossen. Das Besondere an diesem Tatort war nicht nur der Mord unter Kriminalbeamten, sondern auch der Gastauftritt des damaligen NRW-Ministerpräsidenten **Armin Laschet**, der den NRW-Ministerpräsidenten **Armin Laschet** spielte. Beeindruckend. Laschet überlebte den Tatort.

Nicht alle Todesfälle beim Tatort erfolgten durch Fremdeinwirkung. 2019 nahm sich **Ben Becker** als **Ludwig Tries** im Ludwigshafener Tatort das Leben, nachdem aufgedeckt wurde, dass er Teil einer Korruptionsaffäre war.

Inzwischen spielen die Tatorte fast in jeder deutschen Stadt. Der Bremer Tatort wurde 2019 eingestellt, nachdem Kommissar **Nils Stedefreund** (**Oliver Mommesen**) erschossen wurde, weil er seine Kollegin **Inga Lürsen** (**Sabine Postel**) beschützen wollte. *Stedefreund war nicht der erste Todesfall, den das Bremer Ermittlerteam betrauern musste. 2013 wurde **Leo Uljanoff** (gespielt von **Antoine Monot Jr.**) erstochen.*

Bei den Ermittlern dauert es im Regelfall länger, ehe sie erschossen werden. Manchmal geht es aber auch schnell. **Jella Haase** als **Maria Magdalena Mohr** wurde im Dresdner Tatort gleich bei ihrem ersten Einsatz ermordet, und zwar von Mitgliedern einer Volksmusikband. Das ist offenbar schwarzer sächsischer Humor. *Sogar noch kürzer als der Einsatz von **Jella Haase** war der von Ermittler **Gisbert Engelhardt** (gespielt von **Fabian Hinrichs**) in München. Im „Tatort: Der tiefe Schlaf" von 2012 starb er bereits nach einer Stunde.*

Tessa Mittelstaedt als **Franziska Lüttgenjohann** stand im Kölner Tatort 14 Jahre lang an der Seite von **Max Ballauf** (**Klaus Behrendt**) und **Freddy Schenk** (**Dietmar Bär**). Dann wurde sie von einem Gefängnisinsassen und Geiselnehmer (gespielt von **Hinnerk Schönemann**) getötet. **Hinnerk Schönemann** kann aber auch gute Charaktere spielen, wie er an den letzten beiden Donnerstagen in *„Nord bei Nordwest"* (ARD) bewies. In einem kleinen Dorf an der Ostsee ist der ehemalige Polizist **Hauke Jacobs** als Tierarzt tätig, hilft aber der Dorfpolizistin **Sarah Winter** (**Anja Schneider**) bei der Aufklärung von Mordfällen. **Sarah Winter** ist übrigens die Nachfolgering von **Lona Vogt** (**Henny Reents**), die in Staffel 11 erschossen wird. Das ist aber eine andere Geschichte.

Weiter beim Tatort. *Bei Ermittler **Felix Stark** (gespielt von **Boris Aljinovic**) ist bis heute nicht klar, ob er wirklich tot ist oder vielleicht doch überlebt hat. 2014 wurde er im letzten Fall des Teams Ritter (**Dominik Raacke**) und Stark von Schüssen getroffen. Ob er überlebt hat? Im Krankenhaus antwortete der Arzt auf diese Frage mit "vielleicht" und so lautete auch der Titel der Episode: „Tatort: Vielleicht".*

*Von 2008 bis 2012 war **Mehmet Kurtulus** als Undercover-Ermittler **Cenk Batu** in Hamburg im Einsatz. In „Tatort: Die Ballade von Cenk und Valerie" lief dann alles aus dem Ruder, denn der Ermittler nahm den Bundeskanzler als Geisel, um seine Freundin zu beschützen. Er wurde von einem SEK-Schützen erschossen.*

*1998 fiel die letzte Klappe für Ermittler **Michael Zorowski**. Im „Tatort: Berliner Weiße" wurde der von **Robinson Reichel** gespielte Kommissar von einem Drogendealer überfahren.*

*Der erste Todesfall im Tatort ereignete sich 1982. Gleich in seinem ersten Fall wurde **Werner Rolfs** (gespielt von **Klaus Löwitsch**) in einer Tiefgarage versehentlich erschossen.*

Es ist davon auszugehen, dass das Morden in den Reihen der Ermittler weitergeht. Wenn jemand verkündet, aufhören zu wollen, kann man sich nicht sicher sein, ob wieder jemand erschossen, erstochen oder überfahren wird. Ich fände es ja schöner, wenn die Kommissare oder Kommissarinnen befördert werden oder in den Ruhestand gingen. Lasst sie doch am Leben!

Ed Koch

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch · Mathias Kraft · Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press · Postfach 42 40 03 · 12082 Berlin · E-Mail: paperpress@berlin.de · Sponsor: PIEREG Druckcenter www.pereg.de
paperpress erscheint kostenlos · Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de · Textarchiv: www.paperpress.org
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

07) „Indianer“ wegzensiert: Diether Dehm zeigt Florian Silbereisen an

22. 01. 2023

Es gibt Geschichten, die sind so verrückt, dass man sie sich nicht ausdenken kann. Solche Geschichten schreibt das wirkliche Leben, und eine davon ist die von Florian Silbereisen, der politisch korrekt sein wollte – und deshalb jetzt ein Strafverfahren am Hals hat.

Das kam so: Florian Silbereisen (41) machte zusammen mit Beatrice Egli (34) Mitte Januar eine Unterhaltungssendung im ARD-Fernsehen: „Der große Schlagerabschied“. Dabei sang er eingängige Dauerbrenner aus seinem Genre, u.a. „1000 und 1 Nacht (Zoom!)“ von Klaus Lage.

Grundsätzlich darf er das, auch ohne den Urheber des Liedes um Erlaubnis zu bitten, auf den er allerdings hinweisen muss und dessen Werk er nicht verändern, also verfälschen darf. Und genau dies, eine Verfälschung des Werkes, ist jetzt sein rechtliches Problem.

Im Originaltext, der von dem bekannten Liedermacher Diether Dehm mitverfasst wurde, heißt es: „Erinnerst du dich, wir ham Indianer gespielt“. Das geht heutzutage in der ARD selbstverständlich gar nicht. „Indianer spielen“ – das ist kulturelle Aneignung, Rassismus getarnt als harmlos dahergeträllerter Schlagertext. Vielleicht sogar eine Vorstufe zum Massenmord. – Oh Gott!

Also wurde Florian Silbereisen kreativ und sang: „Erinnerst du dich, wir ham zusammen gespielt.“ Und genau das hätte er nicht tun dürfen. Das ist unzweifelhaft ein Verstoß gegen das Urheberrecht.

Diether Dehm sah die Sendung, erzürnte sich über die Verfälschung seines Werkes und stellte gegen Florian Silbereisen einen Strafantrag. Der „Fuldaer Zeitung“ sagte er dazu: „Silbereisen hatte weder dazu die Genehmigung von mir noch die mindeste geschmackliche Kompetenz. (…) Ich bestehe aber nicht nur auf Texttreue, sondern auch darauf, dass meine Kinder, Enkel und Ur-Enkel wo und wann immer sie wollen, ‚Indianer spielen dürfen‘; so wie hoffentlich auch junge Indigene ewig und überall auf der Welt ‚alte weiße Männer‘ spielen dürfen sollen.“

Das ist schon alleine deshalb bemerkenswert, weil Dehm bis vor kurzem noch für die Linkspartei als Abgeordneter im Deutschen Bundestag saß und das linke Milieu zweifellos die Ursache jener woken Welle ist, von der Silbereisen offenbar nicht erschlagen werden wollte.

COMPACT
MAGAZIN FÜR SOUVERÄNITÄT

Dieser Beitrag erschien zuerst bei COMPACT MAGAZIN, unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

08) ACHTUNG REICHELT!

Von Julian Reichelt

21. 01. 2023

Die SPD-Chefs, man kann es nicht anders sagen, erfindet Rassismus-Straftaten, um Stimmung gegen den politischen Gegner zu machen. Die Linie der Bundesregierung, der Kanzler-Partei SPD, könnte klarer kaum sein: Wer nicht uns wählt, wählt Rassisten. Wer die CDU wählt, unterstützt Gewalt gegen Ausländer. Wer die CDU wählt, wählt Menschenfeinde.

Mit Demokratie hat solche Rhetorik nichts mehr zu tun. Das ist die Einschüchterungs- und Unterdrückungssprache von Autokraten. Um es klar zu sagen: Natürlich gibt es üblen, abscheulichen Rassismus in Deutschland. Es gibt Menschen in Deutschland, die Rassisten sind. Es gibt ihn in vielen Formen. Aber sind wir ein strukturell rassistisches Land? Sind wir alle Rassisten? Nein, natürlich sind wir das nicht! Aber die Bundesregierung sagt genau das. Sie haben richtig gehört: Unsere Bundesregierung sagt ganz offiziell, dass wir alle miteinander Rassisten sind.

Sie, ich, wir alle. Das glauben Sie nicht? Wir haben es im Videobeweis! „Wir alle sind mit rassistischen Vorstellungen sozialisiert worden. Sie prägen unser Denken und unser Handeln.“ Das sagt nicht irgendwer, das sagt die Antirassismus-Beauftragte der Bundesregierung, Reem Alabali-Radovan in ihrem offiziellen Lagebericht Rassismus. Sind Sie mit rassistischen Vorstellungen sozialisiert worden? Waren Ihre Eltern Rassisten? Prägen rassistische Vorstellungen Ihr Denken und Handeln? Natürlich nicht! Und trotzdem erklärt unsere Bundesregierung das jetzt ganz offiziell: ALLE Deutschen sind Rassisten. Man fasst es nicht, aber die sagen das wirklich.

Scholz-Regierung erfindet Rassismus-Vorfälle, um uns einzuschüchtern / Die wahren Migrationszahlen

Achtung, Reichelt!

294.000 Abonnenten

190.727 Aufrufe 19.01.2023 #AchtungReichelt #StimmeDerMehrheit #Migration

https://www.youtube.com/watch?v=02Vl0k4RXB0&t=1655s

xNEU: „Achtung, Reichelt!“ jetzt auf WHATSAPP und TELEGRAM abonnieren! WhatsApp: https://chat.whatsapp.com/C00QBvYHIit... Telegram: https://t.me/AchtungReichelt

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

09) Des Kanzlers Sprachrohr. Von Ed Koch

paperpress
seit 1976
Nr. 609-16 21. Januar 2023 48. Jahrgang

Des Kanzlers Sprachrohre

Wer glaubte, dass der neue Verteidigungsminister **Boris Pistorius** neue Akzente setzen würde, wurde enttäuscht. Vielleicht ist es noch zu früh, dies zu erwarten, wünschenswert wäre es aber so schnell wie möglich. Pistorius ist in erster Linie ein *„guter Freund"* von **Olaf Scholz** und erst ein zweiter Stelle ein *„guter Politiker"*. So jedenfalls die Reihenfolge der Eigenschaftennennung des Kanzlers bei der Vorstellung des neuen Ministers. Und als *„guter Freund"* hat er sich gleich am ersten Tag bewährt, indem er genau das zu Putins Krieg sagte, was der Kanzler uns seit Monaten erzählt. Bloß keine Alleingänge, keine Führungsrolle übernehmen, erst mal sehen, was die anderen machen. Besonnenheit ja, dauerhafte Zögerlichkeit können wir uns in diesen Zeiten aber nicht leisten.

Auch **Ralf Stegner**, der SPD-Außenpolitiker, sagte bei **Sandra Maischberger** nichts anderes als sein Kanzler. Das Rededuell in der Sendung zwischen Stegner und dem CDU-Außenpolitiker **Norbert Röttgen** hinterließ die Zuschauer ratlos. Beide widersprachen das jeweils vom anderen Gesagte. Erkenntnisgewinn gleich Null. Wer hat Recht? Keine Ahnung.

In den Medien sind **Ralf Stegner** und **Michael Müller** als Außenpolitik-Experten präsent. Sie gehören zum Team Scholz und setzen auf Verhandlungen. Als gelungene Beispiele von Verhandlungen werden das Getreideabkommen und der Austausch von Gefangenen genannt. Es geht aber um mehr, nämlich, wie kann wenigstens ein Waffenstillstand gelingen. An das Ende des Krieges glaubt gegenwärtig kein Experte, ganz im Gegenteil. Auch 2023 wird im Zeichen des Angriffskrieges auf die Ukraine stehen.

Putin will nicht mit der Ukraine verhandeln, sondern nur über sie. Bloß mit wem? Und was käme dabei heraus? Ein Diktatfrieden, wie ihn **Olaf Scholz** zu Recht schon vor Monaten abgelehnt hat? Kann der Ukraine zugemutet werden, auf Teile ihres Territoriums einfach so zu verzichten? So einen dicken gordischen Knoten gab es selten und niemand ist in Sicht, der ihn durchschlagen könnte.

Ein Leser sagte mir kürzlich am Telefon, dass letztlich die Ukraine auf die von Putin *„eroberten"* Gebiete werde verzichten müssen, um Frieden zu bekommen. Putins Ziel, das er bislang nicht aufgegeben hat, ist, die Ukraine vollständig unter seine Kontrolle zu bringen und die demokratisch gewählte Regierung durch seine Leute zu ersetzen. Vermutlich hieße dann der neue Präsident Wagner, wenn dieser Scherz erlaubt sei. Während Stegner und Müller über diplomatische Lösungen schwadronieren, hört man vom Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses, **Michael Roth**, nichts mehr. Nach einer Auszeit, die er sich im Juni/Juli 2022 nahm, äußerte er sich bei **Deutschlandfunk Kultur** im August 2022. *„Der Ukraine zum Sieg zu verhelfen sei im Interesse Deutschlands und Europas."* Das würden Scholz, Pistorius, Stegner und Müller so nicht sagen. Die Annahme ist auch falsch, denn die Ukraine kann gegen Russland den Krieg nicht gewinnen. Es gibt m.E. nur eine Möglichkeit, das Morden durch Putins Söldner zu beenden, nämlich die Einsicht, dass er, Putin, diesen Krieg nicht gewinnen kann. Und um dieses Ziel zu erreichen, muss die Ukraine weiterhin mit Waffen unterstützt werden, um sich zu verteidigen.

Kritisch sehe ich, dass die Ukraine die gelieferten Waffen dazu einsetzt, um die von Putin *„eroberten"* Gebiete zurückzugewinnen. Vielmehr sollten die Waffen dazu genutzt werden, dass Putin keine weiteren Gebiete unter seine Kontrolle bringt. Vor allem ist die Region um Odessa zu schützen. Machen wir uns doch nichts vor, aus den Separatistengebiete um Donezk und von der Krim wird sich Putin nie zurückziehen. Es ist verständlich, dass die Ukraine diese Gebiete zurückerobern will, es wird ihr nicht gelingen, egal welche Fantasienamen die Panzer tragen.

Bei **Markus Lanz** wurde in dieser Woche die Frage erörtert, warum nicht **Marie-Agnes Strack-Zimmermann** neue Bundesverteidigungsministerin geworden ist. Das war natürlich eine Scheindebatte, weil dies einen größeren Umbau des Kabinette erfordert hätte. Strack-Zimmermann forderte in der ZDF-Talk-Show von Lambrechts Nachfolger Pistorius, *„dass er am Kabinettstisch die Interessen der Bundeswehr zu vertreten hat und nicht der lange Arm des Bundeskanzlers"* sein darf.

Die Bundeswehr stehe *„blank da"*, wie wir in dieser Woche mal wieder zu hören bekamen. *„Aus diesem Grund sei eine tiefgreifende Reform der Bundeswehr nötig. Im Verteidigungsausschuss des Bundestages liegt dazu eine Bestandsaufnahme vor."* Der Militärexperte **Sönke Neitzel** urteilte bei Lanz: *„Wenn Sie dieses Dokument lesen, wer sich das antut, es ist eine intellektuelle Beleidigung." Darin stünden nur Dinge, die längst bekannt seien. „Frau Strack-Zimmermann und ich hätten dieses Papier in zwei, drei Tagen schreiben können, im Wesentlichen."* Unter diesen Umständen ist es erstaunlich, dass Deutschland überhaupt etwas an die Ukraine liefern kann.

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12062 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.piereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Textarchiv: www.paperpress.org
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

paperpress
seit 1976
Nr. 609-16 21. Januar 2023 48. Jahrgang

paperpress verfügt über eine muntere Leserschaft. Über eine halbe Stunde hat mir ein Leser versucht zu erklären, dass der Krieg nur durch Verhandlungen beendet werden könne. Wer auch immer müsse sich darum kümmern. Wenn eines Tages die gesamte Ukraine in Schutt und Asche liege, gäbe es nichts mehr zu verhandeln. Alle diese Argumente legen indirekt der Ukraine nahe, aufzugeben und sich mit dem Status Quo abzufinden.

Wir bekommen auch deutliche Worte in E-Mails übermittelt. Nachdem ein Leser *„wiederholt unsere Pro-Krieg und Endsieg-Voraussagen zugunsten der Ukraine"* lesen durfte, hat er uns eine *„ernsthafte Studie"* übersandt, *„wonach der politisch wache Ostdeutsche gute Gründe hat, der Vertuschung der wahren US-Interessen in ‚unseren' Medien (paperpress eingeschlossen) keinen Glauben zu schenken."*

Michael Seidel ist seit 2013 Chefredakteur der **Schweriner Volkszeitung**. Er schreibt: *„Eine neue Studie des Mercator Forum Migration und Demokratie (Midem) der Universität Dresden belegt, dass die Haltung gegenüber dem Ukraine-Krieg in Ostdeutschland generell skeptischer ist als in den westlichen Bundesländern und in den meisten westeuropäischen Ländern. Midem-Direktor* ***Hans Vorländer*** *folgert aus seiner Studie, ‚in den nächsten Monaten könnte ein Stresstest für die Solidarität mit der Ukraine anstehen'."*

Die Befragung zeige, „dass im Osten mehr als ein Drittel der Befragten *eine Teilschuld für den Krieg bei der Nato sieht – ähnlich wie in Tschechien und Ungarn." „Wer aber die Ostdeutschen für ihre andere Haltung verurteilt, zumal mit klischeehaften West-‚Argumenten' wie ‚Putin-Versteher' oder dergleichen, liegt völlig daneben."* Viele Ostdeutsche hätten andere Lebenserfahrungen mit Russen und Ukrainern. Viele *„studierten oder lernten in Moskau, Leningrad oder Krywyj Rih."* Und *„viele schufteten in Matsch und Schnee, bei klirrendem Frost oder sengender Hitze an jenen Gas- und Öl-Pipelines mit, die heute boykottiert werden. Das trifft solche Menschen ins Herz, besonders, wenn ihre eigene Lebensqualität darunter leidet."*

„Außerdem haben zumindest politisch wache Ostdeutsche ein feines Gespür für das, was ‚zwischen den Zeilen' steht, also für das Unausgesprochene, das Zweideutige, das Verschwiegene und Geheime. Und so wird durchaus unterstellt, dass ‚der Westen', ‚die Politik' und ‚die Medien' nicht die ganze Wahrheit über Kriegsursachen, Motive der Beteiligten und tatsächliche Interessenslagen in diesem Stellvertreterkrieg preisgäben. Die öffentliche Wahrnehmung wird dominiert von einer Schwarz-Weiß-Sicht und dem Mantra einer ‚wertegeleiteten' Außen- und Sicherheitspolitik, die nur einen Schuldigen kennen will."

Michael Seidel schließt seinen Artikel, der nicht frei von Verschwörungstheorien ist, mit dem Satz: *„Vielleicht sollte man sich weniger über ostdeutsche Eigenarten in der Betrachtung der Weltlage ereifern, sondern mehr Klarheit und Wahrheit wagen bezüglich der Interessens- und Motivlagen in diesem Krieg. Und zudem lohnte es, den Ursachen für diese ostdeutschen Eigenarten auf den Grund zu gehen."*

Es könnte auch sein, dass andere politisch ebenso wache Ostdeutsche zu der Ansicht gelangen, dass es keinen Grund auf dieser Welt geben kann, der es rechtfertigt, dass ein Land ein anderes überfällt, deren Menschen tötet und die Infrastruktur vernichtet. Niemand hat Russland bedroht, weil sich niemand mit einer Nuklearmacht anlegt. Die baltischen Staaten können sich vor Putin nur deshalb sicher sein, weil sie der NATO angehören. Die NATO mag alles sein, aber kein kriegslüsternes Bündnis. Wer bestimmt denn die *„Interessens- und Motivlage"* in diesem Krieg? Doch nicht die NATO. Der Einzige, der ein Interesse hat, die Ukraine zu unterjochen, heißt **Wladimir Putin**. Ein Studium in Moskau kann einen doch nicht derart die Sicht verstellen.

Ein anderer Leser beklagt das *„weltumspannende US-Imperium."* Die Liste der Missetaten der USA ist lang und inakzeptabel. Einerseits. Andererseits wäre ohne die USA der Westteil Berlins und seit 1990 die ganze Stadt, nicht die Komfortzone, in der wir leben. Ohne die USA hätte es keine Wiedervereinigung gegeben.

Der Leser macht sich Gedanken: *„Ich denke die deutsche Regierung würde auch Gegenmaßnahmen ergreifen, wenn z.B. Polen in ein inoffizielles, aber finanzstarkes Bündnis mit China eintreten würde, die Sprache der deutschen (sehr kleinen) Minderheit wieder diskriminieren würde und sich Schützengrabenkanonaden mit ‚deutschen Dörfern' liefern würde. Ein anderes Beispiel: Wenn die dt. Regierung die bayrische Sprache diskriminieren würde, was würden die Bayern dann wohl machen?"*

Wir haben dem Leser geantwortet, dass Deutschland nicht erneut, wie 1939, Polen überfallen und vernichten würde. Was jedoch die Bayern machen würden, ist ungewiss. Sie würden Preußen vermutlich mit Weißwürsten bombardieren.

Ed Koch

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12062 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.pierog.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Textarchiv: www.paperpress.org
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form, entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

10) Lambrechts „fürstliche Rücktrittsgage“

20. 01. 2023

Die nunmehrige Ex-Verteidigungsministerin Christine Lambrecht haderte mit dem verantwortungsvollen Posten, galt stets als überfordert und glänzte mit unzähligen Fettnäpfchen während ihrer Amtszeit.

Wohl für Niemanden wirklich überraschend erhält sie trotz oder, wie in Zeiten der Ampel-Regierung wohl ebenfalls wenig erstaunlich, der ungezählten „Pleiten, Pech und Pannen“ ihrer Amtszeit, ein mehr als fürstliches „Schmerzensgeld“.

Entspannte Zukunftsaussichten für „Politversager“?

Christine Lambrecht (SPD) kann bei dem, zu erwartenden Übergangsgeld und der Aussicht auf ihre Pensionshöhe, durchaus entspannt in ihre persönliche Zukunft blicken.

Was für die jüngst aufgeflammte Medienaufmerksamkeit zur Person der Ex-Verteidigungsministerin Lambrecht verantwortlich war, wird in den kommenden Tagen wohl zügig dem Bereich „Schall und Rauch“ zuzuordnen sein.

Die Ministerin soll ein Feuer des „in Flammen geratenen Adventskranzes“ in ihrer Berliner Wohnung zu Wochenbeginn heroisch, selbst gelöscht haben. Im Anschluss hätte sie die Fenster ihres Hausflurs ohne „Zögern“ selbst geöffnet, „damit sich der Qualm verziehen konnte“.

Keine Nebelkerzen stellen dem gegenüber die feurigeren Informationen hinsichtlich der, zu erwartenden Überweisungshöhen auf das Konto der „Politikerin“, dar.

Auf der Wirtschaftsseite des *Business Insider* war dazu zu lesen, „**über 200.000 Euro** in den nächsten zwei Jahren und **mindestens 4.500 Euro Pension im Monat**, so viel steht Verteidigungsministerin Lambrecht nach ihrem Rücktritt zu."

Nach „Amtsrücktritt" volles Gehalt für 3 Monate

Der Artikel informiert, dass laut dem geltenden Minister- und Abgeordnetengesetz die üppige Alterssicherung diese Zahlen rechtfertigen würden.

Die diesbezüglichen Paragraphen geben demnach vor, dass „Minister und Ministerinnen auch mit dem Ende ihres Amts noch für die **ersten drei Monate ihre vollen Amtsbezüge** ausgezahlt bekommen".

Weiter heißt es erläuternd zu Lambrechts laufenden Gehalts- und Boni-Zahlungen dem *Business Insider* zu Folge, „dabei verdient Lambrecht als **Grundgehalt schon allein 15.547,87** Euro laut Sachstand des Wissenschaftlichen Dienstes des Bundestags im Juni 2022.

Hinzu kommen nochmal eine Reihe von Zuschlägen, zum Beispiel für Kinder oder Dienstwagen. Lambrecht dürfte demnach **über 16.000 Euro an Monatsgehalt** bekommen und für die ersten drei Monate daher mindestens 48.000 Euro Übergangsgeld.

Beruhigende Aussichten für Lambrechts „Altenteil"

Als beruhigende einzuplanende Alterssicherung erhält Lambrecht „im Anschluss mindestens für sechs Monate, höchstens aber für zwei Jahre (24 Monate) die Hälfte ihrer Amtsbezüge pro Monat". Bezugnehmend ihrer Verweildauer als Mitglied des Bundestages (seit 1998), einer Bundesregierung (im Jahre 2019 als Bundesjustizministerin) und der Zeit als Verteidigungsministerin (ab Dezember 2021) ergibt sich daraus nachstehende Rechnung.

„Da sie bereits ab 2019 als Bundesjustizministerin tätig war, erhält sie das Übergangsgeld für die Höchstdauer von zwei Jahren. Abzüglich der drei ersten Monate mit vollem Bezug ihrer Monatsgehälter macht das 21 Monate mit halben Bezügen.

Lambrecht bekommt also auch hier mindestens **168.000 Euro bis 2025."**

Ob sie die mindestens 216.000 Euro an Übergangsgeld erhalten wird, ist wiederum davon abhängig, ob sie vor Ablauf der zwei Jahre einen neuen Job annehmen wird. In diesem Fall „wird das Übergangsgeld mit den neuen Einkünften gegen gerechnet", so die Darlegungen des *Business Insider*.

Ab dem 65. Lebensjahr kann Lambrecht dann fest mit einer Ministerpension im vierstelligen Bereich rechnen. Je nach, zu betrachtender Quelle kann sich diese „auf etwa 4.500 bis 5.000 Euro monatlich belaufen, höchstens aber auf rund 12.000 Euro pro Monat".

Das Bundesverteidigungsministerium nennt oder bestätigt auf Anfrage von *Business Insider* selbstredend keinerlei konkrete Summen.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

11) Sahra Wagenknechts Wochenschau

Von Sahra Wagenknecht

20. 01. 2023

Für morgen haben die USA wieder Verteidigungsminister und Rüstungslobbyisten zu einem Treffen nach Ramstein bestellt. Schon im Vorfeld sind unsere neuen deutschen Kriegs- und Waffenfreunde aus FDP, Grünen, Union und SPD zu Hochform aufgelaufen und fordern, dass Deutschland endlich den Weg für die Lieferung von Leopard2-Kampfpanzern frei macht. Die Ukraine werde „schwerere Waffen und mehr moderne Waffen“ bekommen, denn dies sei der „Weg zum Frieden“, hat NATO-Generalsekretär Stoltenberg bereits angekündigt.

Was für eine perverse Verdrehung der Realität! Die wirkliche Alternative sieht doch so aus: Munitioniert der Westen einen jahrelangen Abnutzungs- und Stellungskrieg, der uns Unsummen kostet, in dem weitere Hunderttausende sterben, die Ukraine vollständig zerstört wird und der ein extremes Risiko birgt, irgendwann in eine nukleare Auseinandersetzung und einen Dritten Weltkrieg zu münden? Oder setzt man jetzt endlich alles daran, Friedensverhandlungen einzuleiten und ihnen durch realistische Ziele und ein gewisses Maß an Kompromissbereitschaft Aussicht auf Erfolg zu geben?

In meiner Wochenschau setze ich mich mit den Argumenten auseinander, die immer wieder gegen eine Verhandlungslösung ins Spiel gebracht werden, und begründe, warum die Ampel endlich zur Besinnung kommen, eine diplomatische Initiative starten und sich der Lieferung von Panzern verweigern muss.

Erst Panzer, dann Kampfjets, dann deutsche Soldaten? Wer stoppt den Wahnsinn?

Sahra Wagenknecht

628.000 Abonnenten

651.288 Aufrufe vor 4 Tagen

Für morgen haben die USA wieder Verteidigungsminister und Rüstungslobbyisten zu einem Treffen nach Ramstein bestellt. Schon im Vorfeld sind unsere neuen deutschen Kriegs- und Waffenfreunde aus FDP, Grünen, Union und SPD zu Hochform aufgelaufen und fordern, dass Deutschland endlich den Weg für die Lieferung von Leopard2-Kampfpanzern f …

17.663 Kommentare

Du kommentierst als

https://www.youtube.com/watch?v=U0rBBMStw9Q

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

12) Lambrecht, Roth, Lang und Co.: Linke Alt-68er-Zivilversager im „Schweinesystem“

Von Elmar Forster

18. 01. 2023

Rücktritt von Verteidigungsministerin Lambrecht: Verheerendes Presse-Echo

Der Rücktritt der deutschen Verteidigungsministerin Christine Lambrecht (57, SPD) hat zu einem verheerenden Medienskandalisierung geführt:

Sogar der linke Spiegel nannte Lambrecht „Bundesministerin der Verstörung“. Die „Berliner Zeitung“ bezeichnete sie als „Ministerin unter Dauerbeschuss“. Und die „Zeit“ orakelte rückblickend: „Das Maß ist schon lange voll“. Der Tagesspiegel machte sie nur noch lächerlich: „Sie verteidigt sich nicht mehr.“

Partei-Zugehörigkeits-Postenschacher

Und die „Süddeutsche Zeitung“ deutet an, worin das Übel tatsächlich besteht: Dass Lambrecht nämlich eine treue Kanzler-Gefolgsfrau gewesen ist – mit dem Nachsatz: „Treue genügt nicht“. Denn genau diese Unfähigkeit für einen Politposten aus Gründen der Partei-Zugehörigkeit führte zum Stoßgebet von t-online: „Ein solches Fiasko darf nie wieder passieren“. mehr!” (focus)

Linke ungebildete, unfähige 68er-Zivilversager

Immerhin werden langsam aber die richtigen Fragen gestellt… Wenn auch noch nicht tiefgreifend genug: Denn seit der Machtübernahme der Alt-68er und deren Macht-Übernahme des „Schweinesystems“ (Joshka Fischer) wird immer deutlicher: Das links-grün umgepolte Politsystem wird nun unerbittlich von einem Heer ungebildeter, unfähiger Zivilversager an die Wand gefahren. Aufgeheizt durch eine sexistische Femo-Protektion: „Lieber Herr Scholz, nach Lambrecht bitte keine Quotenfrau.“ (focus)

Christine Lambrecht

Dabei war Lambrecht aber selbst innerhalb dieses neuen linken, anti-fa-affinen „Schweinesystems“ sogar noch ein löbliche Ausnahme – nämlich mit einem angeschlossenen Jura-Studium als Rechtsanwältin.

Ricarda Lang

Die Grüne Bundesvorsitzende war als Tochter einer alleinerziehenden Sozialarbeiterin auf, welche in einem Frauenhaus arbeitete. Jura-Studienabbrecherin nach 7 Jahren.

Joschka Fischer…

…brachte es nie über Gymnasial-Abschluss hinaus, dann folgte Abbruch einer Fotographen-Lehre. Gasthörer (!) von Habermas-Vorlesungen. Gründer einer Karl-Marx-Buchhandlung. Fristlose Entlassung bei der Opel-AG: Wollte Arbeiter zur „Weltrevolution“ mobilisieren. Schauspieler im Fernsehfilm „Der Fliegende Robert“. Teilnehmer an brutalen

Straßenschlachten, wo er auf einen Polizisten einschlägt. Dann: Grüner Außenminister und Vizekanzler der BRD.

Martin Schulz

Sohn eines Dorfpolizisten. Danach Schülersprecher. Maturaloser Gymnasial-Abschluss (Mittlere Reife). Zunächst Buchhändler, danach Alkoholiker. Dann: Präsident des Europäischen Parlaments.

„Wir werden von Menschen regiert, die keine Ahnung vom Leben in diesem Land haben. Die noch nie in ihrem Leben gearbeitet haben.
Ich spreche von den Grünen. Wir haben uns die Mühe gemacht und die Lebensläufe der Grünen-Abgeordneten im Bundestag durchgeackert.“ (Reichelt)

Grüne Nichtskönner Lang, Nouripour & Co.: Die faulsten Deutschen regieren das Land der Fleißigen!

Achtung, Reichelt!

294.000 Abonnenten

1,2 Mio. Aufrufe vor 2 Monaten #RicardaLang #AchtungReichelt #grüne

Wir werden von Menschen regiert, die keine Ahnung vom Leben in diesem Land haben. Die noch nie in ihrem Leben gearbeitet haben. Diese Parteisoldaten, die uns jetzt die Kraftwerke, unseren Strom abschalten wollen, haben keine Vorstellung davon, was ihre Entscheidungen für die überragende Mehrheit in diesem Land bedeutet. Für Men …

9.569 Kommentare

https://www.youtube.com/watch?v=_-sdMDHyPTE&embeds_euri=https%3A%2F%2Funser-mitteleuropa.com%2F&feature=emb_imp_woyt

Claudia Roth und “Tote-Hosen”-Campino: Front-Wo(man) der Zivilversager-Generation

Erinnern Sie sich noch an die Echo-Musik-Preisverleihung 2018, an den „Bösen-Bubi-Zickenkrieg“ innerhalb der deutschen Möchtegern-Revoluzzer-Musikszene?

Als ein, mehr als in die Jahre gekommener Spießer-Punk-Frontman (eher nach vorne humpelnd als gehend) sich selbstgefällig auf seinen atrophiert-schmächtigen Rücken klopfen lassend (am Unterarm ein mittlerweile eingeschrummeltes Tatoo), den wohl x-ten Preis-Ausruf selbstgefällig entgegen nahm.

Von seinem Image als Vorzeige-Stinkefinger Deutschlands war nur mehr wenig übrig geblieben: Ein lauwarmer Melange aus Lebensversicherungsvertreter, vorpensionsfähigem Punk-Schlagersänger und eines Moralin-Schleuderers auf Maturapennäler-Niveau.

Andreas Frege, alias „Campino“

Alias Campino (bürgerlich Andreas Frege, Baujahr 1962), Leadsänger der „Toten Hosen“, nebenberuflich im bürgerlichen Randbereich tätig gewesen als Möchtegern-Schauspieler. In diesen Revoluzzer-Salon-Ecken überwinterten damals während der Prä-Gutmenschen-Epoche einige jener Möchtegern-Krawallbrüder und -Schwestern:

Claudia Roth – „Struwelpeter“-Actress

So etwa auch die Grüne Claudia Roth, nach ihrem Studienversagen als Rudimentärst-Kunsthandelnde (Provinzial-Dramaturgie-Assistentin, dann Managerin der Polit-Rockband „Ton Steine Scherben“: „*Macht kaputt, was euch kaputt macht!*“; stolz erwähnt wird auch deren absurde Teilnahme an einer Struwelpeter-Aufführung, wohl Absprung für eine grüne Politkarriere bis hin zur Vizepräsidentin des deutschen Bundestages).

Zivilversager aus bürgerlichem Haus

Dabei hätten doch beide, Roth und Campino, durchaus etwas Vernünftiges aus ihrem Leben machen können, vorausgesetzt freilich mit ein bisschen mehr Biss. Diese Durchsetzungskraft war ihnen aber im westlichen Wohlfahrtsstaats-Förderungsdschungel abhandengekommen, aus dem sie irgendwann einfach nicht mehr heraus in die Wirklichkeit zurückfanden.

Beide wuchsen allerdings vormals in besseren deutschen Gesellschaftskreisen auf:

Sohnemann Campino immerhin in einer bildungsbürgerlichen Richter-Großfamilie, aufmerksam umsorgt von seiner Mutter-als-nur-Hausfrau (gebürtige Engländerin, und immerhin ehemalige Oxford-Elite-Studentin): Eines seiner fünf Geschwister, der zwölf Jahre ältere Bruder John, war sein großes Vorbild als englisches Punkrock-Starlet.

Ulrike Meinhof: Eine gehörnte Ehefrau als Ursache für den RAF-Terrorismus?

Freilich: Solch ein Trauma gut-bürgerlicher Herkunft bleibt eben lebenslange Bürde und permanente Verpflichtung, diese abzutragen: Die große Vorbildnerin aller linken Revoluzzer, die aus Hamburger Bürgerskreisen ausgebrochene RAF-Terroristin Ulrike Meinhof verbrachte ihr drög-langweiligen vor-terroristischen Ehejahre an Wochenenden auf Pferderennplätzen. Zum RAF-Terrorismus soll sie nur gekommen sein, weil sie von ihrem Ehemann, Klaus Röhl, betrogen worden war:

„Wirklich – das einzige Mittel gegen die Angst ist der Hass. Mein GI (amerikanische Elitesoldaten als damaliges Hassobjekt der Linken) ist der Röhl. Und meine Angst."

„Stutenbeißer-Reflex" nennen des Psychotherapeuten. Bei so viel bürgerlich-fascho-mäßigem Vergangenheitsballast war es deshalb also nur mehr eine Frage der Zeit, mit den traditionellen Werten abzuräumen:

„Ficken, Bumsen, Blasen – alles auf dem Rasen!" (Schlagersong der Toten Hosen, 1983)

Puhhh! Das waren noch Zeiten: Allein durch bloße Evokation eines anthropologisch-uralten Fortpflanzungsprinzips konnte man damals noch Skandale auslösen! Wobei dies (evolutionshistorisch betrachtet) pure Regression auf Primaten-Stufe darstellt: Denn im Gegensatz zu letzterem trieb es der Homo sapiens (seit seiner Vertreibung aus dem Paradies) immer doch eher nur verklemmt-verschämt in den eigenen vier Wänden. Bis eben „Die Toten Hosen" kamen.

Gutmensch-Moralapostel Campino: Provoziert durch Gangsta-Rapper

Die peinlichsten Laudatio-Lub-Hudeleien sind übrigens immer die selbst gehaltenen, vor allem dann wenn sich der ehemals penetrant ausgestreckte Stinke-Mittel- in einen erhobenem Moral-Zeige-Finger verwandelt:

„Ich mach mit den Toten Hosen seit über dreißig Jahren Musik. Wir haben auch immer wieder mal mit Provokationen und Tabubrüchen gearbeitet. Und in dieser Hinsicht bin ich ein bisschen vom Fach." (Campino-Echo-Rede)

Aber was zu weit geht, geht zu weit:

„Wann ist die moralische Schmerzgrenze (…) der Toleranz erreicht." (Campino-Rede)

Unzensiertes Live-Video: Skandal auf dem ECHO 2018: CAMPINO sagt FARID BANG & KOLLEGAH die Meinung!

FUN-PARC Trittau

406 Abonnenten

319.000 Aufrufe vor 4 Jahren

Wir haben geahnt dass da jetzt was spektakuläres von CAMPINO kommt - und haben mit dem Handy einfach mal draufgehalten.

601 Kommentare

Unzensiertes Live-Video: Skandal auf dem ECHO 2018: CAMPINO sagt FARID BANG & KOLLEGAH die Meinung!

FUN-PARC Trittau

406 Abonnenten

319.000 Aufrufe vor 4 Jahren

Wir haben geahnt dass da jetzt was spektakuläres von CAMPINO kommt - und haben mit dem Handy einfach mal draufgehalten.

601 Kommentare

Nicht fehlen darf für so einen Prä-Pensions-68er-Nachzügler freilich das üblich ermüdende Relativiererei-Gelabere auf unterdurchschnittlichem Matura-Niveau:

„Im Prinzip halte ich Provokation für gut und richtig. Sie kann konstruktiv sein, Denkprozesse auslösen. Und aus ihr heraus können verdammt gute Sachen entstehen.“ (Echo-Rede 2018 – Campino)

„Ficken, Bumsen, Blasen.“

La guerre du feu

Frenchy0099
49 Abonnenten
294.618 Aufrufe vor 15 Jahren
Extrait de la guerre du feu ! ca parle de lui même...

32 Kommentare

https://www.youtube.com/watch?v=mnmgtxl4kiM

Alles freilich ein alter Hut! Im Steinzeit-Blockbuster „Am Anfang war das Feuer“ (1981) bemächtigt sich ein Ur-Höhlenbewohner des besten weiblichen (und somit noch heterosexuellen) Arsches einer sich gebückt haltenden Wasserholenden, zwecks Abfuhr überschüssiger Sexualenergie. (Heute werden in deutschen Großstädten auf Straßen-Strichen sogenannte Bedürfnis-Boxen als letzter liberaler Schrei aufgestellt. Oswald Spengler lässt grüßen.)

„Aber: Man muss unterscheiden zwischen dieser Art als Stilmittel oder einer Form von Provokation, die nur dazu da ist, um zu zerstören und andere auszugrenzen. Für mich persönlich ist diese Grenzen überschritten, wenn es um frauenverachtende … Diskriminierung geht.“ (Campino-Echo-Rede 2018)

Komisch: Wie hatte Campino das damals vor 35 Jahren nur gemeint?

„**Rot ist die Liebe, schwarz ist das Loch. Auch wenn es weh tut, rein muss er doch.*“*** (Die Toten Hosen – 1983)

Ein Dolm, wem dabei die abartigsten Konnotationen bezüglich erzwungenem Anal-Geschlechts-Verkehr einfallen! Stilistisch hochwertig ist der Reim deshalb auch nicht.

Na, ja! So war das damals ja nicht gemeint! Wir wollten nur Denkprozesse anstoßen! Lustig war’s dennoch: Auf Studentenfeten Pogo tanzend, sich Kindergarten-Ringelreihen-Vergewaltigungs-Phantasien hinzugeben. War ja damals vor allem gegen Papi und Mami und deren spießbürgerlichen Ehe-Sex gerichtet.

Changing of the Guards: Gangsta-Rap-Sexisten

In Wirklichkeit ging es in diesem maskulinen Bitch-Fight freilich aber noch um anderes: Nämlich um die Verteidigung bedrohter Skandalisierungs-Pfründe eines verstoßenen, schwachbrüstig mutierten Spießer-Punk-Skandalo-Silberrückens: Als muskelaufbauende Tätigkeit erwies sich das bloße Halten von Mikrophonen eben als nicht wirklich nachhaltig genug…

Von der anderen Seite des Horizonts allerdings hatten sich längst schon neue Provo-Eindringlinge in das abgeschottete linke Gutmenschen-Revoluzzer-Paradies aufgemacht. Irgendwie an das Aufeinandertreffen von Homo Sapiens mit Homo Neanderthalensis erinnernd. Freilich scheint diesmal (vice versa: in Umkehrung der bisher gültigen Evolutionstheorie) der Homo sapiens vor die Hunde zu gehen… Das muskelstrotzende Imponiergehabe zweier dieser neuen Neandertaler-Pöhzewicht-Struwwelpeter spricht Bände: Wie sie den Spießerpunk-Luschi-Campino in die Ecke stellten.

ZUSAMMENFASSUNG NACH DER ANSAGE - KOLLEGAH und FARID BANG ANSAGE gegen CAMPINO / ECHO 2018

fLn OG

2030 Abonnenten

514.306 Aufrufe vor 4 Jahren

Eine neue Zusammenfassung nach dem umstrittensten Themas bei der Echo Verleihung 2018! Nach der Ansage eine Zusammenfassung. …

636 Kommentare

https://www.youtube.com/watch?v=J4UE6Q-LtBM

Auch sie tragen Alias-Namen: Kollegah und Farid Bang.

Alter Hut: Seit Goethes „Leiden des jungen Werthers“

Was der Berufs-Gutmensch Campino nicht wahrhaben will: Jegliche Grenzüberschreitungen verselbständigen sich seit jeher im Sinne eskalierender Regelkreise. Vor knapp 250 Jahren gelang einem (sich in einer postpubertären Krisensituation befindlichen) literarischen Ausnahmegenie der Provo-Skandal – mit nur einem einzigen Satz: „Handwerker trugen ihn.Kein Geistlicher hat ihn begleitet!“ („Die Leiden des jungen Werthers“–1774). Der Stürmer-und-Dränger Goethe hatte einfach nur den diskriminierenden Umstand gegeißelt, dass ein Selbstmörder laut damaligem kirchlichen Ritus außerhalb des Friedhofes, auf dem sogenannten „Schandacker“, begraben und somit der göttlichen Gnade entzogen werden musste.

Seither setzte es eine Provokation nach der anderen: Knapp 125 Jahre später verewigte ein Pariser Avantgardekünstler, Gustave Courbet, eine lebensechte Vagina in Öl auf Leinwand (1866). Der Schockeffekt als Protest gegen bürgerlich-spießige Sexual-Konventionen gilt als Wendepunkt in der Geschichte der Malerei, indem er die Tabugrenzen der Kunst verschob.

[Anm. der Red.: Abbildung der Scham geschnitten!]

Doch ist auch das längst Schnee von gestern. Und so antwortet – mit einem gelangweilten „Muähhhh!“ – die Post-68-Kiddie-Generation auf des Campinos Spießer-Grenzüberschreitungen von vorvorgestern:

„Ficken, Bumsen, Blasen, / Auf dem schönen Rasen / Ist der Rasen nass / Macht es auch im Stehen Spaß“ (Die Toten Hosen – 1983)

Seither war auf der Provo-Bühne substantiell nichts Neues mehr zu erfahren (außer den inflationär gewordenen Muähhh!-Fuck-and-Love-Parades). Denn mit jenem Mama-Merkel-Gutmenschen-0815-Malocher-Gesülze (anlässlich der Wiener Refjutschie-Welcome-Empfangsparty 2015 „*Voices for Regfugees*“) – „*Wenn wir jetzt nicht zusammenstehen, kriegen wir die Situation auch nicht gelöst! Lasst euch diese bunte Stadt nicht wegnehmen von diesem Karl Heinz Strache!*“ – ließen sich beim besten Willen keine Provokationen mehr setzen.

youtu.be/7ue3AxRcNIs

Man erinnert sich: In den spießigen End-60ern trug eine gewisse Valie Export noch ein *Tapp- und Tastkino* (eine Pappschachtel mit zwei Öffnungen) vor ihren entblößten Busen her und forderte zum öffentlichen Begrapschen auf. Sowas nutzt sich natürlich irgendwann ab: Beuys lud noch schnell einen Haufen Scheiße vor einem Museum ab, ein Rauschebart-Künstler aus dem Weinviertel versprützte Unmengen von Tierblut, und eine besonders einfallreiche Künstlerin schuf aus eigenem Menstruationsblut Kunstwerke. Wohwww!

Postmodernen Gangsta-Rap-Struwwelpeter: „Jede Frau ist eine Hure“

Auffallend lange war dann nicht einmal mehr ein „Pfui Gaggi!“ sondern nur mehr ein gähnendes „Muähhh!“ zu hören. Seit der Echo-Preis-Verleihung 2018 an die Pöhzen-Gangsta-Rap-Bubis, Kollegah und Farid Bang, ist damit Schluss. Sie haben endlich die Lücke zwischen dem letzten und lange zurückliegenden Provokationssturm geschlossen. Für alle Spießer-Punk-Campinos schwer zu verdauen ist natürlich, dass die eigenen Milch-Bubi-Söhnchen-und-Töchterleins sich plötzlich abartig-pervers antisemitischen, frauenverachtenden und homophoben Selbsthass-Vergewaltigungs-Phantasien auf Gangsta-Rap-Parties hingeben.

„*Ich hab Aggro, gegen die Frauen! / … Ich ficke deinen Arsch, während du kochst! / Dumme Nutte, ich bin Frauenfeind! / Scheiß auf Beziehung, jede Frau ist eine Hure! / Frauen schreien, wenn ich ihr Arschloch ficke!“* (Buschido)

Na, na, na, na…! So haben wir das damals aber nicht gemeint mit dem Slogan: „Wer zweimal mit derselben pennt, gehört schon zum Establishment.“ Wirklich nicht? Dann habt ihr damals eben die Sache nicht zu Ende gedacht.

Linke Wohlstands-Zivilversager: Cohn-Bendit, Fischer, Schulze

Vielleicht ist aber auch ein wenig Nachsicht mit Campino angebracht: Hatte man es doch (aus gutbürgerlichen Kreisen kommend) in den revolutionär aufgeheizten Post-68er-Zeiten schwer, von der Real-Tuff-Revoluzzer-Avantgarde ernst genommen und nicht ausgegrenzt zu werden. Solche Leidensgeschichten brechen sich dann zwangsläufig ihre Bahn in Renitenz-Verhalten:

Campino wurde als zweimaligem Klassenrepetenten erst verspätet (und wohl eher gnadenhalber 1983) das Abitur gewährt, danach folgte als Kriegsdienstverweigerer der Zivildienst in der Landespsychiatrie Düsseldorf. (Vielleicht durchaus ein Motivationsschub für die Gründung der „Toten Hosen“)

Immerhin haben es aber die Campinos, die Cohn-Bendits (Vater: Rechtsanwalt, er selbst: Studiumversager), die Roths (Vater Zahnarzt, Mutter Lehrerin), die Joschka Fischers (Schul- und Lehrlingsabbrecher), die Martin Schulzes (Mittlere Reife, stolzer Letztabschluss: Buchhändler) aus der Gunst des historischen Zufalls heraus zu einer bürgerlich-verbrämten, wenn auch parasitär-gesellschaftlichen Eliten-Pole-Position gebracht, wenn auch ohne Eigenleistung. Für sie träfe besser die Berufsbezeichnung „Vom-Beruf-Sohn/Tochter-68-er-Sozialisierte“ zu.

„Die 68er hatten (…) zehn Leben. Studentenrevolte, K-Gruppe, ein paar Häuser besetzen, danach fünf Jahre Bhagwan-Sekte, ein Studium beenden, dann noch mal Karriere in der

Politik. So viele Chancen – die gab es vorher nicht, die gibt es auch heute nicht.“ (Tochter der Ex-Terroristin Meinhof)

Mittlerweile freilich stellt sich für außenstehende Kulturkritiker allerdings schön langsam eine gewisse Genugtuung ein: Die Revolution frisst wieder ihre Kinder, indem sie deren von den rasenden Zeitläufen überrolltes Möchtegern-Revoluzzer-Weltbild atomisiert. Denn die postmodernen Struwwelpeter, Kollegah und Farid Bang, setzen jetzt an zur letztmöglichen geistigen Selbstzerstörung des Abendlandes und all dessen, was die 68erHäretiker noch übrig ließen. Doch: Diese Götterdämmerung haben die Campino-Gutmensch-Welcome-Refjutschie-Klatscher selbst befeuert. Denn weder sind die ehemals „*Verdammten dieser Erde*“ (Fanon) dankbar, noch unterwürfig, noch führbar im Sinne einer Gutmensch-Toleranz-Ideologie. Und: Sie kümmern sich einen Dreck um Campinos Moral-Gesülze:

„Für mich persönlich ist diese Grenzen überschritten, wenn es um frauenverachtende, homophobe, rechtsextreme, antisemitischen Beleidigungen geht, und auch um die Diskriminierung jeder anderen Religionsform.“ (Campino-Echo-Rede)

Alles ist eben nur mehr um eine letzte Stufe tiefer, primitiver und vulgärer: Tiefer geht’s nun wirklich nimmer.

„Tote-Hosen“-Campino

Wie Campino absolvierte der (vaterlose) Gangsta-Rapa, alias Kollegah (geboren 1984, bürgerlich: Felix Blume), sein Abitur erst verspätet mit 21 Jahren, seit fast zehn Jahren blieb er Ewig-Jura-Student. Peinlich verschwiegen wird auch, dass Kollegah durch Kontakt mit seinem algerischen Stiefvater (mit 15 Jahren) zum Islam konvertierte. Er gehört also genau zu jenen „Verdammten dieser Erde“, die Campino im Herbst 2015 auf dem Wiener Heldenplatz willkommen geheißen gerufen hat.

„Die NSDAP: die Organisation der Arbeitslosen durch die Arbeitsscheuen.“ (Oswald Spengler)

Auf genau jenem Platz übrigens, von dem sich 77 Jahre vorher ebenfalls ein selbsternannter Künstler und Möchtegern-Politiker, ein Zivilversager (*„Die NSDAP ist die Organisation der Arbeitslosen durch die Arbeitsscheuen.*“ – Oswald Spengler) aufmachte, die gesamte Welt in einen gewaltigen Weltenbrand zu reiten.

Die 68er waren die ersten, die Bildungsverweigerung zum neuen Bildungsideal erhoben – mit verheerenden Konsequenzen. Getoppt werden sie diesbezüglich nur mehr von den Proletisierten dieser Erde, denen es nun aber endgültig am letzten Rest von Bildung überhaupt mangelt. Seither muss man sich auch nicht mehr schämen, wenn man sich als Oberdummkopp-Assi outet – so wie irgendein längst Vergessener aus einer Big-Brother-Show auf die Quizfrage „Wer ist Shakespeare?“ diese dahingehend beantwortete: „Shakes Bier“ – also Bier, welches vom Barkeeper ge-schüttelt, als ge-shaked wird.

Auch die biographischen Grunddaten von Gangsta-Rap-Spezi alias Farid Bang (arabisch-marokkanischer Herkunft Farīd al-ʻAbdalāwī, Realschulabschluss), bestätigen die These (mittlerweile wegen frauenfeindlicher Äußerungen und Verhöhnung von Opfern häuslicher Gewalt auf dem Index für jugendgefährdende Schriften). Ihnen allen gemeinsam ist eine Affinität zum arabischen Kulturkreis, ihr abgrundtiefer Hass gegen das abendländisch-christlich-jüdische Kulturerbe und deren Verachtung gegen jede Art auch noch so rudimentärer Bildung, sowie deren Sozialisation in gescheiterten Post-68er-Ex-Hop-Eltern-Beziehungen.

Buschido: „Ich schieß auf Claudia Roth. Wowereit wird in den Arsch gefickt."

Wie ein Berserker räumt auch alias Bushido (japanische Samurai-Sprache: „*Weg des Kriegers*") im Gutmenschen-Paradies ab: Bürgerlich Anis Mohamed Youssef Ferchichi, entsprossen aus einer Interkulti-Verbindung zwischen einem Tunesier mit einer Deutschen; seit seinem dritten Lebensjahr vaterlos und mutterseelen-alleinerziehend aufgewachsen; danach Schulversager. Der Gangsta-Raper soll seinen Erfolg der organisierten Kriminalität im Umkreis einer libanesischen Berliner Großfamilie verdanken.

Die wirklichen Provokationen reiten nun aber andere als die Campinos:

„Das war halt eine willkommene Provokationsmöglichkeit. Ich finde es aber traurig, dass die Öffentlichkeit sich so leicht provozieren lässt." (Buschido)

Und plötzlich stehen die Roths und die Campinos wie verdattert vor den selbstgerufenen Geistern, denen sie um Hausnummern unterlegen und entsetzt sind:

„Du wirst in Berlin in den Arsch gefickt wie Wowereit (Schwuler Ex-Bürgermeister von Berlin) / Ich schieß auf Claudia Roth und sie kriegt Löcher wie ein Golfplatz." (Buschido)

Entgeistert-entrüstet beißen sich die ge-out-eten Alt-68er-Gutmenschen die Fingernägel wund, dass trotz oder gerade wegen jener perversen Gangsta-Raper-Texte letztere gerade bei ihren eigenen Teenie-Kids hoch im Kurs sind: Eine 2008 veröffentlichte Bushido-Biographie erreichte auf Anhieb Platz 1 der Spiegel-Bestsellerliste.

Wen wundert's! Wie eine Heija-Popeija-Satire macht sich heute eine Tote-Hosen-Provokation zur Zerstörung des abendländischen Weihnachtsfestes aus:

„Ihr Kinderlein kommet, o kommet doch all / Zum Kiffen herkommet in Bethlehems Stall Und seht, was in dieser hochheiligen Nacht / Das Gras aus Jamaika für Freude uns macht / … Nehmt unser'n joint stick …" (Die Toten Hosen – 1998)

Muähhhhh…!

Linke Gutmenschen: „Claudia Roth ein Stück Scheiße gehört vergast"

Längst tobt im Gutmenschen-Vallhalla eine banalisiert-vulgäre Götterdämmerung. Doch sind es nicht mehr bloß die Gansta-Raper alleine, die sich der (ihnen spießig verkommen-wirkenden) linken Gutmenschen-Übermenschen bemächtigen, übelste Beschimpfungs-Beschwörungs-Orgien auskackend; gerichtet etwa an die Grüne Claudia Roth:

„Du Stück Scheiße, du gehörst vergast! Wir jagen dich, wir kriegen dich, WIR BRINGEN DICH ZUR STRECKE". (Stern-Artikel Oktober 2016)

Spätestens seit der Kataklypse der Refjutschie-Welle 2015…

„hat sich eine dunkle Parallelgesellschaft rassistischer Hetzer und Gewaltfanatiker breitgemacht," die „der politischen Klasse in Deutschland pauschal den Kampf angesagt hat." (Stern-Artikel Oktober 2016)

Unfähig zur tieferen kulturhistorischen Analyse (seit einer Generation immer noch auf Maturapennäler-Niveau verharrend) kommt dem Campino nur mehr ein rückwärts-versinkendes „Untergang-des-linken-Abendlandes-Gelabere" über seine zittrigen Lippen,

worüber sich seinesgleichen bisher verhöhnend lustig gemacht und es schlussendlich gleichzeitig befördert hatten.

„Dennoch löst dieses Lied gerade eine Debatte aus, wie weit Kunst und Meinungsfreiheit gehen darf. Und wann die Grenzen überschritten sind. (…) Es geht doch vielmehr um einen Geist, der zurzeit überall präsent ist. Nicht nur in der Musik, sondern auch in den sozialen Medien (…) und in der Politik.*“* (Campino-Echo-Rede)

Am Tag der deutschen Einheit 2016 wurde die Vorzeige-Gutmenschen-Grüne Claudia Roth in Dresden auf dem Weg in die Kirche (aus der sie vor Jahrzehnten stolz ausgetreten war) von einem Proll-Mob übelst beschimpft.

„Ich sah in Gesichter, die waren völlig verzerrt, die hatten sich völlig aufgelöst in Wut und Hass.“ (Claudia Roth – Stern-Artikel 2016)

Dresden: Claudia Roth und die "Hau-ab"-Rufer

WELT Nachrichtensender

1,53 Mio. Abonnenten

388.566 Aufrufe vor 6 Jahren

"Hau ab!" So wurde auch Claudia Roth bei der Einheitsfeier vor der Frauenkirche in Dresden empfangen. Die Grünen-Politikerin versuchte mit den wütenden Sachsen zu sprechen. "Warum sagt ihr hau ab?`", fragte die Grünen-Politikerin. "Welt"-Reporter Martin Heller hat die Szenen dokumentiert. Sie zeigen, wie tief die Gräben in Dresden sind. …

Kommentare sind deaktiviert. Weitere Informationen

https://www.youtube.com/watch?v=BVs9ztfExIY

Und ehrlich gesagt: Man weiß nicht, wovor man sich mehr fürchten oder freuen soll: Vor dem Untergang der heillosen Alt-68er-Ideologie oder dem Aufkommen der Gangsta-Raper-Fenriswölfe als Ausgeburt der ersteren.

Nachtrag:

Der Campino-Punk war eine typisch deutsche Links-Spießer-Version.

„Punk hätte niemals nostalgisch werden dürfen.“ (John Corre, Sohn des englischen „Sex-Pistols“-Managers McLaren).

Er fackelte 2016 hunderte Erinnerungsstücke an den englischen Punk in einer Scheiterhaufenszene auf der Themse ab.

„*Sie werden an irgendeiner Wand eines Bankers landen. (…) Wir leben in einem Zeitalter der Konformität. Diese Klamotten zu verbrennen zeigt, dass wir uns dagegenstellen.*“

- ist zumindest konsequent.

Campino wäre authentischer, hätte er in der Musikliga eine Nische zwischen Udo Lindenberg, Konstantin Wecker und Heino besetzt:

„Wenn diese Deutschen einen Bahnhof stürmen wollen, kaufen die sich erst eine Bahnsteigkarte!“ (Zitat wird Lenin zugeschrieben)

Selbst den Bahnhofsturm 2015 überließen sie den „Verdammten dieser Erde“. Mama Merkels Heiligsprechung hat Campino aber schon längst erhalten und sich damit gleichzeitig der Lächerlichkeit preisgegeben

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

13) Pistorius (SPD): Vom Kampf gegen rechts zum Krieg gegen Russland

18. 01. 2023

Daniel Biskup/*Wikimedia (CC BY-SA 3.0)*

Der neue Bundesverteidigungsminister ist weltanschaulich voll auf Linie. Bislang schien der Kampf gegen Rechts volle Priorität für ihn zu haben. Den Aggressionskurs gegen Russland wird Pistorius ungebremst fortsetzen.

Künftig dürfte jede andeutungsweise patriotische Äußerung innerhalb der Bundeswehr noch gefährlicher werden. Der neue Bundesverteidigungsminister Boris Pistorius hat sich bislang nämlich als scharfer „Kämpfer gegen Rechts“ profiliert.

„AfD versucht das Gleiche wie NSDAP“

Pistorius wurde 1960 in Osnabrück geboren, wo er auch für längere Zeit das Amt des Oberbürgermeisters ausübte, nämlich von 2006 bis 2013. Im Januar 2013 machte ihn Ministerpräsident Stephan Weil (SPD) zum neuen Landesinnenminister. Pistorius rückte direkt in den Mittelpunkt der bundesweiten Berichterstattung, weil er als Vorsitzender der Innenministerkonferenz maßgeblich an der Einleitung eines zweiten Verbotsverfahrens gegen die NPD beteiligt war, das es ohne ihn vermutlich gar nicht gegeben hätte.

2017 scheiterte dann auch dieses zweite NPD-Verbotsverfahren. Pistorius hat rein gar nichts aus diesem Debakel gelernt. Im November 2020 verkündete er, er könne sich „langfristig" ein AfD-Verbotsverfahren vorstellen. Noch im vergangenen Jahr äußerte er gegenüber der Bild am Sonntag:

„Generell versucht die AfD das Gleiche, was die NSDAP Ende der 20er-Jahre auch gemacht hat: in die Sicherheitsorgane, in die Justiz vorzudringen. Das macht die AfD ganz gezielt und strategisch."

„Nicht den Zeitpunkt verpassen"

Noch sei die Zeit zwar nicht reif für ein AfD-Verbot, allerdings gelte als eiserner Grundsatz:

„Wir müssen hingucken, prüfen und sammeln, damit wir den Zeitpunkt nicht verpassen."

Außerdem, so Pistorius mit Blick auf die AfD weiter, sei die Polizei „als Brandmauer gegen die Feinde der Demokratie" enorm wichtig. Ein Satz, den man sich wirklich auf der Zunge zergehen lassen muss. Die Mitglieder, Mandatsträger und Funktionäre der AfD werden selbst permanent Opfer denkbar brutalster Überfälle von Linksextremisten, obwohl sie selbst absolut friedlich auftreten. Boris Pistorius ist aber dennoch ernsthaft der Auffassung, dass es eine der Hauptaufgaben der deutschen Polizei sein sollte, Jagd auf die AfD zu machen.

Berliner Silvesternacht: „Es waren Rechtsextremisten!"

Eine geradezu kuriose Äußerung leistete sich Pistorius mit Blick auf die Migrantenkrawalle in der Berliner Silvesternacht. Er vertrat ernsthaft die Auffassung, „junge Männer (…) aus dem rechtsextremistischen Milieu" wären für die Krawalle verantwortlich und verdiente sich damit gleich mal den Preis für die dreisteste Verdrehung des Jahres. Fest steht, dass selbst nach den bisher veröffentlichten Statistiken der Berliner Polizei zwei Drittel der Festgenommenen (und längst schon wieder auf freiem Fuß befindlichen) Gewalttäter keine deutsche Staatsangehörigkeit besitzen und ganz sicher keine Rechtsextremisten sind, was auch alle Videoaufnahmen aus der Silvesternacht in Berlin.

Olaf Scholz ging es wohl in erster Linie darum, einen ihm altbekannten Fahrensmann auf den freigewordenen Posten im Bendlerblock zu hieven, der zuverlässig alle SPD-Parteilinien beachten wird. Zwar setzte sich Pistorius noch 2018 für eine Aufhebung der Russland-Sanktionen ein, doch diese Position hat er seit dem Februar 2022 natürlich schon längst einkassiert. Positiv an seiner Ernennung ist in erster Linie, dass er als niedersächsischer Innenminister keinen Schaden mehr anrichten kann. Die Jagd auf „rechte" Tendenzen in der Bundeswehr könnte unter ihm allerdings sogar noch einmal zunehmen, wenn das überhaupt möglich ist.

Dieser Beitrag erschien zuerst bei COMPACT MAGAZIN, unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

14) Nicht „woke“: Abt suspendiert Pater, weil er Gender-Ideologie kritisierte

17. 01. 2023

Pater Wernersbachs Weihnachtspredigt über Familie löste in der „woken“ Gesellschaft einen Sturm der Empörung aus. | *Foto: screenshot gloria.tv*

Bekanntlich befindet sich die katholische Kirche in einer schweren Krise. In Scharen laufen ihr in unseren Breiten, nicht ohne Grund, die Schäfchen davon. Nachwuchspriester sind immer schwerer zu finden. Parallel dazu wird von einer bereits mächtigen Clique versucht, die katholische Lehre der links-grünen Gender-Ideologie anzupassen, was den Niedergang nur beschleunigt. Wer sich dem entgegenstellt, wird diffamiert und suspendiert. Ein Schicksal, das beispielhaft Aushilfsseelsorger Pater Joachim Wernersbach in Wittichenau (Sachsen) widerfahren ist.

Kirchenfürsten hecheln gesellschaftlicher Dekadenz hinterher

Dem Seelsorger wurde zum Verhängnis, dass sein „Vorgesetzter", der Abt der Benediktinerabtei Tholey, mit aller Gewalt in seinem Wirkungskreis die Gender-Ideologie durchsetzen will. Wer sich dem widersetzt, wird, wie Pater Wernersbach, eliminiert. Seither darf er in der zum Kloster gehörenden Gemeinde keine pastorale Tätigkeit mehr ausführen und soll einer kirchlichen Untersuchung unterzogen werden. Dazu gab die Abtei bekannt:

„Die von unserem Mitbruder getroffenen Wertungen und fehlendes pastorales Einfühlungsvermögen widersprechen nicht nur der gesellschaftlichen Realität, sondern diskriminieren in vielfacher Hinsicht große Teile der Gesellschaft, etwa im Bild der Frauen, im Verständnis von Familie und auch gegenüber den queeren Mitmenschen sowie der LGBT-Gemeinde."

Weihnachtspredigt mit Folgen

Was hatte der Pater in seiner Weihnachtspredigt gesagt, die ihm den Bannstrahl des Abtes einbrachte? Er hatte es gewagt, von der Heiligkeit der Familie zu reden, und dass eine Familie aus Mann, Frau und Kind bestehe. Weiters sagte er:

„Es gibt so viele seltsame moderne Strömungen. Man hört von Gender und Transgender, von Transhumanismus und reproduktiver Gesundheit, von Wokeness und LGBTIQ, von Diversität und Identität, von multiplen Geschlechtern und Geschlechtsumwandlungen, dazu noch von diesem verheerenden neuen Offenbarungsverständnis des Synodalen Weges."

Schon die Begriffe seien befremdlich, so der Pater, und stünden nicht im Einklang und Harmonie mit der göttlichen Ordnung. Er wünschte besonders denen, welche die Familie hochhalten, am Weihnachtsfest große Freude, „weil sie sich nicht beirren lassen und den schädlichen modernen Strömungen folgen oder gar huldigen."

Empörungsmaschinerie lief an – Predigt auf „YouTube" gelöscht

Schnell ergoss sich über den Pater ein Empörungssturm der „woken" Medien. Ein Mitschnitt der Predigt auf „YouTube" wurde gelöscht. Auch für den „woken" Abt waren diese Aussagen zu viel der Provokation. Der Pater widersetzt sich der Gender-Ideologie? Familie besteht aus Mann, Frau und Kind? Es gibt nur zwei Geschlechter? Hinweg mit ihm!

Dieser Beitrag erschien zuerst auf *unzensuriert.de*

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

15) Kompetenz statt Frauenquote. Von Ed Koch

paperpress
seit 1976
Nr. 609-14 17. Januar 2023 48. Jahrgang

Kompetenz statt Frauenquote?

Was ist los in der SPD? Nach drei glücklosen Frauen auf dem Chefposten der Bundeswehr soll es nun ein Mann richten. Die Herren vor den drei Damen haben auch keinen wesentlichen Beitrag zur Landesverteidigung geleistet. Der Zustand, in dem sich die Bundeswehr heute befindet, hat sich entwickelt, über Jahre. Fehleinschätzungen der Weltlage, trotz Millionenschwerer Beraterverträge, hat unsere Armee, wie schon 1962 bei der Spiegel-Affäre, nie über den Status *„bedingt abwehrbereit"* gebracht.

Dass sich **Christine Lambrecht** mit ihrer Neujahrsbotschaft im Hagel von Silvesterraketen, ein Ding zu viel geleistet hatte, war allen klar. Spätestens dann hätte sich **Olaf Scholz** konkrete Gedanken über eine Nachfolge machen müssen. Auch wenn es schnell erscheinen mag, von einem Tag auf den anderen einen Nachfolger präsentieren zu können, nachdem viele andere, die genannt wurden, danken abgelehnt haben, dauerte es in dieser Zeit einfach zu lange, schließlich tobt ein Krieg in Europa, an dem wir mit viel Material beteiligt sind.

Scholz ist seiner Rolle als Zauderer wieder einmal gerecht geworden. Inzwischen ist dieser Mann mit seinen erheblichen Kommunikationsproblemen unerträglich geworden. Es war manchmal schon anstrengend, **Angela Merkel** zuhören zu müssen, **Olaf Scholz** ist noch eine Nummer schlimmer.

Im Tagesspiegel Checkpoint hat **Lorenz Maroldt** heute Morgen die beiden Rücktrittserklärungen von **Karl-Theodor zu Guttenberg** und **Christine Lambrecht** gegenübergestellt:

Guttenberg: *„Die monatelange mediale Fokussierung auf meine Person lässt eine sachliche Berichterstattung und Diskussion über die Soldatinnen und Soldaten (...) kaum zu. Die wertvolle Arbeit der Soldatinnen und Soldaten und der vielen motivierten Menschen im Geschäftsbereich muss im Vordergrund stehen."*

Lambrecht: *„Wenn allerdings, wie in den letzten Wochen geschehen, die öffentliche und mediale Betrachtung fast ausschließlich auf die Person (...) abzielt, so findet eine dramatische Verschiebung der Aufmerksamkeit zulasten der mir Anvertrauten statt."* Die Schuldfrage ist geklärt, es sind mal wieder die Medien, die nichts würdigen, sondern alles schlecht machen. Nun soll Niedersachsens Innenminister **Boris Pistorius** neuer Verteidigungsminister werden. Scholz lobt ihn als *„äußerst erfahren, und verwaltungserprobt."* Er habe *„sich seit Jahren mit Sicherheitspolitik beschäftigt."* In Niedersachsen. Die Wehrbeauftragte **Eva Högl** durfte es nicht werden. Berliner Genossinnen und Genossen haben es beim Kanzler ohnehin schwer.

Pistorius machte von 1978 bis 1980 eine Ausbildung zum Kaufmann im Groß- und Außenhandel, was ihn den Autor dieses Beitrages schon mal sehr sympathisch macht. *„Anschließend leistete er seinen Wehrdienst in der Steubenkaserne."* Immerhin ist er kein Wehrdienstverweigerer, was er mit vielen seiner Vorgänger gemeinsam hat.

„Ich gebe hier heute das Versprechen ab: Ein von mir als Bundeskanzler geführtes Kabinett ist mindestens zur Hälfte mit Frauen besetzt!", sagte Scholz im November 2020. Und nun?

Das uneinsichtige Ausscheiden von Lambrecht aus dem Kabinett, hätte gleich zu einer größeren Umbildung führen können. **Karl Lauterbach** ist bei weitem nicht der Gesundheitsminister, den das Land während der Pandemie gebraucht hätte. Die Liste dessen, wofür er sich bereits entschuldigt hat und noch entschuldigen müsste, ist lang. Lauterbach hat am 13. Januar das Ende der Maskenpflicht zum 2. Februar 2023 verkündet. Er hätte sich ein Beispiel an **Günter Schabowski** nehmen sollen, der den Fall der Mauer *„sofort und unverzüglich"* verkündete. Was soll diese Übergangszeit von zwei Wochen?

Schade, dass **Marie-Agnes Strack-Zimmermann** nicht Verteidigungsministerin werden kann, weil sie der falschen Partei angehört. Dann bräuchte sich die Ukraine weniger Sorgen um den Nachschub an Kriegsgerät gleich welchen Gewichts zu machen. Viele in der SPD setzen nach wie vor auf Verhandlungen. Irgendwann könnte es so weit sein. Verhandlungen aus einem Krieg heraus führt man nicht in der Position der Schwäche, sondern Stärke. Erst wenn der Kriegsverbrecher und Mörder von Frauen und Kindern **Wladimir Putin** einsieht, dass er nicht gewinnen kann, wird er sich an den Verhandlungstisch setzen. Man kann den Mut und die Entschlossenheit von **Annalena Baerbock**, Putin vor ein Kriegsverbrecher-Tribunal stellen zu wollen, nur bewundern. Auch wenn es dazu vermutlich nicht kommen wird, das Zeichen zu setzen, ist wichtig.

Na, dann gutes Gelingen, Herr Pistorius.

Ed Koch

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12062 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.pereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress.newsletter.de – Textarchiv: www.paperpress.org
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

16) Verzweiflungsakt der Ampel – Scholz „bettelt“ um irakisches Gas

17. 01. 2023

"Bittsteller" Scholz und Iraks Mohammed Shia' al-Sudani

Die Bundesregierung sucht beinahe händeringend weltweit nach Ersatz für „abgelehnte“ russische Gasimporte.

Aus diesem Grund empfängt der deutsche Bundeskanzler Olaf Scholz den irakischen Premierminister zu Gesprächen über LNG-Gaslieferungen.

Flüssiggas aus Irak als Lösung?

Olaf Scholz traf dazu am 13. Januar in Berlin mit dem irakischen Ministerpräsidenten Mohammed Shia‘ al-Sudani zusammen.

Dazu wurde mitgeteilt, dass Deutschland mit dem Irak Gespräche über die Möglichkeit des Imports von verflüssigtem Erdgas (LNG) führen will, um russisches Gas zu ersetzen.

Der irakische Premierminister traf zudem mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier sowie mit Svenja Schulze als Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland zusammen.

Der Irak sei „ein sehr gerne gesehener Kooperationspartner beim Import von Öl und Gas nach Deutschland“, erklärte der Bundeskanzler. Al-Sudani zufolge plant der Irak eine Pipeline über die Türkei nach Europa.

Am Rande des Besuchs unterzeichnete das Unternehmen Siemens Energy auch eine Absichtserklärung mit dem Elektrizitätsminister des Irak Siad Ali Fadhil, um die Infrastruktur der derzeit schlechten Stromversorgung im Land auszubauen, um die häufigen Stromausfälle im Irak zu reduzieren.

Irak durch selbst „herbeigeführte“ Not Europas wieder „salonfähig“

Kaum ein Land der Welt ist finanziell so stark abhängig von den Öleinnahmen wie der Irak. Das Land ist nach Angaben der Internationalen Energieagentur der fünftgrößte Erdölproduzent. Auch Gas exportiert der Irak über ein, 2022 eröffnetes LNG-Terminal, der Basra Gas Company.

Seit dem Beginn des Ukraine-Konfliktes und der darauffolgenden westlichen Sanktionskampagne gegen Russland hat Deutschland den Zugang zu 55 Prozent seiner LNG-Importe verloren. Diese fatale Situation hat die Bundesregierung im vergangenen Jahr dazu veranlasst, neue Energielieferanten zu suchen.

Während seines Besuchs in Berlin am 13. Januar sagte der irakische Ministerpräsident, Bagdad habe deutschen Unternehmen auch Möglichkeiten angeboten, in die Nutzung der irakischen LNG-Lieferungen zu investieren.

Was so viel heißen könnte, wer die Pipeline baut und finanziert, bekommt auch Gas. Da wird Deutschland dann wohl noch tiefer in die, ohnehin bereits durch die unermüdliche Unterstützung des Ukraine-Konfliktes, wie auch dem „wirtschaftlichen Bumerang“ der Sanktionspolitik, gähnend leere Staatskasse langen müssen.

Lieferanten müssen scheinbar durch „Subventionen“ überzeugt werden

Der Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz Robert Habeck war eigentlich überhaupt nur für dieses Ressort angetreten, um Deutschland völlig unabhängig von fossilen Energieträger zu machen.

Nun muss er, dank der EU-Sanktionen gegen Russland, erst einmal dringend neue Lieferanten für fossile Energieträger suchen und finden. Scheinbar müssen Diejenigen die da „aufgetrieben“ werden können dann aber auch noch dementsprechend „subventioniert“ werden.

Katar soll ab 2026 jährlich über einen Zeitraum von 15 Jahren bis zu zwei Millionen Tonnen verflüssigtes Erdgas nach Deutschland liefern. Dieses Flüssiggas aus Katar wird allerdings **nicht einmal zwei Prozent** des russischen Erdgases ersetzen können, das über die Nord-Stream-Pipeline einst „günstig“ gekommen war.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

17) Nato-Waffenproduzenten im Aktien-Höhenflug Dt. als Nummer 1

14. 01. 2023

Das HIMARS Raketenwerfer-System von Lockheed Martin Missiles and Fire Control

Einem Bericht zufolge sind die Aktienwerte großer westlicher Rüstungsproduzenten, die auch an Lieferungen von Militärgütern an die Ukraine beteiligt waren, im vergangenen Jahr exorbitant in die Höhe geschossen.

Der Top-Gewinner der vergangenen zwölf Monate war ein deutscher Waffenhersteller.

Marktwert-Anstieg von 21,5 Prozent

Die größten Rüstungsunternehmen der NATO-Mitgliedsstaaten verzeichneten im Jahr 2022 angesichts der Kampfhandlungen in der Ukraine und der Aufrüstung in Westeuropa einen Anstieg ihres Marktwertes um 21,5 Prozent, wie die Moskauer Tageszeitung *Vedomosti* am 11. Januar berichtete.

Das Blatt berief sich dabei auf Angaben von *Defense News,* einem US-Magazin spezialisiert auf Themen wie Rüstung, Militär und internationale Politik, sowie auf Analysen offizieller Handelsdaten.

Die gemeinsame Marktkapitalisierung der Unternehmen stieg deren Schätzungen zu Folge von 579 Milliarden US-Dollar im Dezember 2021 auf 703 Milliarden US-Dollar im Dezember 2022.

In die Bewertung flossen 25 börsennotierte Unternehmen mit einer Marktkapitalisierung von mehr als 1 Milliarde US-Dollar ein, bei denen Rüstungsgüter den größten Anteil der Einnahmen ausmachen und die auch aktiv an Waffenlieferungen an die Ukraine beteiligt sind.

Rheinmetall als unangefochtener Spitzenreiter

Die Autoren des Berichts nennen den deutschen Rüstungshersteller Rheinmetall als Top-Gewinner der letzten zwölf Monate mit einem **Kursanstieg von 122 Prozent**.

Der Marktwert des französischen Drohnen- und Raketenproduzenten Thales stieg um 54 Prozent. Das US-amerikanische Rüstungsunternehmen Northrop Grumman legte um 44 Prozent zu, während die Aktien von Lockheed Martin, dem Hersteller von HIMARS-Raketenwerfern, um 42 Prozent stiegen.

In dem Bericht werden auch der britische Konzern BAE Systems (+40 Prozent), das größte norwegische Rüstungsunternehmen Kongsberg Gruppen (+37 Prozent) sowie die zwei US-Rüstungskonzerne General Dynamics (+24 Prozent) und Raytheon Technologies (+19 Prozent) aufgeführt.

Die Autoren des Berichts wiesen zugleich darauf hin, dass während der Wert der Rüstungsgiganten der NATO-Mitgliedstaaten in die Höhe geschossen sei, der **gesamte westliche Unternehmenssektor laut dem Aktienindex S&P 1200 im vergangenen Jahr um 16 Prozent gesunken sei**. Das lasse darauf schließen, dass die Waffenhersteller wahrscheinlich die Hauptnutznießer der politischen Krise in Europa seien, so die Zeitung.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

18) ACHTUNG REICHELT!

14. 01. 2023

JULIAN REICHELT | Politische Vorstellungen mit Gewalt gegen den Staat durchsetzen wollen – das ist die Definition von Terror. Das ist genau, was wir in Lützerath erleben.

In unserem Land liegt das Gewaltmonopol beim Staat. Nur der Staat darf Gewalt anwenden. In Lützerath sehen wir nun, was passiert, wenn dieses Gewaltmonopol der Grünen Partei in die Hände fällt. Diese Leute glauben tatsächlich, dass ihre ganze unselige Bewegung Gewalt ausüben darf, absurderweise sogar gegen die eigene Politik. Noch einmal zur Erinnerung: Es waren eine grüne Ministerin in Nordrhein-Westfalen und ein grüner Wirtschaftsminister, Robert Habeck, die beschlossen, den winzigen Ort Lützerath für den Braunkohleabbau freizugeben.

Es war eine grüne Entscheidung. In Lützerath müssen Polizisten jetzt unter Lebensgefahr ausbaden, dass grüne Gewalttäter Molotowcocktails gegen die eigene Politik schleudern, begleitet und beschützt von höchstrangigen Mitgliedern der Regierungspartei. Was wir in Lützerath erleben, hat es in der demokratischen Geschichte unseres Landes noch nicht gegeben: eine Regierungspartei legt sich einen bewaffneten, vermummten, gewaltbereiten Arm zu, einen Schlägertrupp mit Öko-Aufnähern. Als Talk-Gast heute im Studio: Manuel Ostermann, Vizechef der Bundespolizeigewerkschaft. Er ist fassungslos darüber, wie die grüne Bundestagsabgeordnete die Gewalt in Lützerath relativieren – und sich teilweise alles andere als verfassungstreu äußern.

<*https://www.youtube.com/watch?v=my_NbVZh0oY&t=3s*>

Habeck und Neubauer verharmlosen Klimaterror in Lützerath: Der bewaffnete Arm der Grünen

Achtung, Reichelt!

290.000 Abonnenten

218.365 Aufrufe vor 6 Tagen #achtungreichelt #lützerath #grüne

Politische Vorstellungen mit Gewalt gegen den Staat durchsetzen wollen – das ist die Definition von Terror. Das ist genau, was wir in Lützerath erleben. In unserem Land liegt das Gewaltmonopol beim Staat. Nur der Staat darf Gewalt anwenden. In Lützerath seh …

4.831 Kommentare

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

19) Heute schon demonstriert? Von Ed Koch

paperpress
seit 1976
Nr. 609-12 13. Januar 2023 48. Jahrgang

Heute schon demonstriert?

Ob die unter Lützerath liegende Braunkohle gebraucht wird, um unsere Energieversorgung sicherzustellen, weiß ich nicht. *„Keep it in the ground"* hat **Greta Thunberg** auf ein Pappschild gemalt und empört sich über die Polizeigewalt gegen die Demonstranten. Über das Verhalten der Demonstranten gegenüber der Polizei verliert sie kein Wort.

Der Rechtsstaat funktioniert nur, wenn sich alle an die Spielregeln halten. Dass Lützerath abgebaggert werden darf, ist rechtens. Dass das Dorf von Demonstranten besetzt wird, ist es nicht. Wenn in einem Rechtsstaat jemand nicht akzeptiert, dass die Polizei das, was rechtens ist, durchzusetzen hat, hat dieser jemand ein Demokratieverständnisproblem. Genug der Binsenweisheiten.

Rund 100 Menschen lebten in dem Dorf. 2006 begann die Umsiedlung, 2022 verließ der letzte offizielle Einwohner das Dorf. *(ZDF)*

Im August 2016 hatte ich Gelegenheit, mir unter anderem in Welzow-Süd (Foto) den Braunkohleabbau aus nächster Nähe anzuschauen. *„Der Tagebau fordert auch Opfer"*, erklärten mir meine Begleiter bei der Rundfahrt. *„Immer wieder verschwinden ganze Dörfer von der Landkarte. Aber, sie tauchen einige Kilometer entfernt wieder in neuem Glanze auf."* Als Beispiel wurde mir das Dorf Haidemühl gezeigt. 1993 haben die rund 600 Einwohner erfahren, *„dass ihr Dorf dem Braunkohletagebau weichen muss. Jedes Grundstück und jedes Haus wurde erfasst und nicht mit dem gegenwärtigen Wert berechnet, sondern mit dem, was ein neues Haus kosten würde. So entstand ein völlig neues Dorf mit Gemeinschaftshaus, Feuerwehrstation und Einkaufszentrum. Sieht man sich auf alten Fotos das Dorf vorher und jetzt das neue an, kann man nur feststellen, dass sich die Lebensumwelt der Einwohner wesentlich verbessert hat."* (Auszug aus dem paperpress-Newsletter vom 17. August 2016.) Seine angestammte Heimat, Haus und Hof zu verlieren, ist ein einschneidendes Erlebnis. Anders als anderswo auf der Welt, wo das Wort Rechtsstaat im Lexikon nicht vorkommt, bleibt bei uns aber niemand auf der Strecke. Das neue Haidemühl hätte bei jedem Wettbewerb *„das schönste Dorf"* einen der vorderen Plätze belegt.

Für wen kämpfen also die Besetzer von Lützerath? Gegen wen ist klar, gegen den verhassten Staat. Geht es um Klimaschutz oder um Kriegsspiele auf und unter der Erde und auf Bäumen? Was ich mich immer frage, ist, was machen diese Leute eigentlich beruflich? Womit verdienen sie ihren Lebensunterhalt?

Von heute bis Ende des Monats finden allein in Berlin rund 250 Demonstrationen statt. Die Polizei informiert auf einer eigenen Seite darüber.
https://www.berlin.de/polizei/service/versammlungsbehoerde/versammlungen-aufzuege/
Ein schöner Service der Polizei, kann sich doch jeder sein Thema aussuchen, wofür er immer schon mal auf die Straße gehen wollte.

Von *„Revolutionsgarden des Islamischen Regime auf die Terrorliste der EU einsetzen"*, über *„Wir wollen eine neue Politik in Berlin"* (nächste Gelegenheit: Wahl am 12. Februar), *„Den dritten Weltkrieg stoppen"*, *„Beendigung der deutschen Kriegspolitik, keine direkten und indirekten Waffenlieferungen...die unverzügliche Aufhebung aller Sanktionen gegen die russische Föderation - Frieden mit Russland"*, bis hin zu *„Umgestaltung des Hermannplatzes und der Abriss von Karstadt"*, *„Für die Menschenrechte in Nordkorea"* und *„Wir pfeifen auf Stuttgart 21"* ist für jeden Geschmack und jede Ansicht etwas dabei.

Und alle Demonstrationen werden von der Polizei begleitet und geschützt, was für selbstverständlich gehalten wird. Ist es Polizeigewalt, wenn diese gegen deren Willen Demonstranten von einem Gelände entfernen, das sie widerrechtlich betreten haben? Man kann auch von früh bis spät die raffsüchtigen Energiekonzerne beschimpfen. Ob es einem passt oder nicht, ohne sie wäre die Bude kalt und im Kühlschrank würde die Tiefkühlpizza verschimmeln.

Jeder kann gegen alles demonstrieren, der Spaß hört für mich aber dann auf, wenn ich in meiner Bewegungsfreiheit eingeschränkt werde. Ein gutes Ziel rechtfertigt keine Straftat. Robin Hood war kein Held, sondern ein Dieb. Die Selbstgefälligkeit etlicher Demonstranten kotzt mich an.

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12062 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.pereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über: www.paperpress-newsletter.de – Textarchiv: www.paperpress.org
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form.
Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

paperpress
seit 1976
Nr. 609-12 13. Januar 2023 48. Jahrgang

Ständig wird in unserem Land gegen etwas gekämpft. Die Grünen haben den Autofahrern den Krieg erklärt, sorry, aber ein anderes Wort fällt mir dazu nicht ein.

„Die einseitige Politik gegen das Auto steht im Widerspruch mit steigenden Einwohner- und Kfz-Zulassungszahlen.", sagt die CDU.

*„Verkehrssenatorin **Bettina Jarasch** hat die Pläne des Senats verteidigt, die Zahl der öffentlichen Parkplätze in Berlin deutlich zu verringern."* Dazu erklärt CDU-Chef **Kai Wegner**: *„Der Kampf der Grünen gegen Parkplätze ist unsozial. Gerade viele Gering- und Normalverdiener ohne Privatparkplatz oder Tiefgarage leiden unter dem Wegfall. Viele Berliner sind auf das Auto angewiesen, um Familie, Beruf und Einkäufe unter einen Hut zu bringen. Diese normalen Berliner sind die Leidtragenden der grünen Parkplatzpläne.*

Unter SPD, Grünen und Linken gibt es schon jetzt immer längere Staus, in denen Autos, Busse und Trams steckenbleiben. Die Parkplatzsuchverkehre nehmen zu, es fehlen Pendler-Stellplätze, genügend Ladepunkte, Fahrrad-Parkhäuser und sichere Radwege. Von einer stadtverträglichen Verkehrswende, die die Menschen mitnimmt, ist der Senat weiter entfernt denn je.

Eine einseitige Politik gegen das Auto ist mit mir nicht zu machen. Angesichts steigender Einwohnerzahlen und Kfz-Zulassungen müssen wir unsere Verkehre neu und vor allem intelligent steuern. Das gelingt mit grünen Wellen und einem klugen Baustellenmanagement mit Bonus-Prämien als Anreiz. Wir brauchen mehr Parkhäuser und Tiefgaragen in der Stadt. Mit mehr Park&Ride-Angeboten erleichtern wir Pendlern den Umstieg auf die Öffis. Wer hingegen wie die Grünen Straßen zurückbauen und wahllos Parkplätze entwidmen will, gibt die falschen Antworten."

Die Grünen in Tempelhof-Schöneberg arbeiten weiter daran, die Magistrale B 96 mit Pollern vollzustellen, um den Fahrradfahrenden ein sicheres Vorankommen zu ermöglichen. Anwohner können sehen, wo sie bleiben, Kunden der immer weniger werdenden Geschäfte am Tempelhofer und Mariendorfer Damm können ja mit einem Lastenfahrrad ihre Einkäufe erledigen. Was ist eigentlich mit Behinderten oder Ärzten, die einen Anspruch auf einen Parkplatz vor der Tür haben müssten? Sollen sie umziehen?

Die Fahrradlobbyistin **Saskia Ellenbeck**, hauptberuflich Grüne Verkehrsstadträtin in Tempelhof-Schöneberg, will am Montag, dem 16. Januar 2023, um 10:00 Uhr, die nächste Rakete zünden. *„In der kommenden Woche fällt der Startschuss für den Baustart der Radverkehrsanlage auf dem Mariendorfer Damm. Nachdem die Anlage auf dem Tempelhofer Damm bereits 2022 erfolgreich umgesetzt wurde, werden nun die Arbeiten für den Bereich zwischen Alt-Mariendorf und Ullsteinstraße beginnen."*

„Ich freue mich sehr, dass die wichtige Nord-Süd-Radverkehrsverbindung nun auf dem Mariendorfer Damm ihre Fortsetzung findet. Nach Abschluss der Arbeiten wird hier weitere 2,7 km geschützte Radverkehrsanlage in beide Richtungen entstanden sein.", erklärt Frau Ellenbeck. *„Nach jetzigem Stand soll der Abschluss der Arbeiten im 3. Quartal diesen Jahres vollzogen sein. Dann wird auch dieser Bereich der Radverkehrsanlage vollständig mit Pollern geschützt sein."* Der Wahnsinn nimmt seinen Lauf.

Foto: Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg

Apropos Lauf. Während die Grünen die neuen Rennstrecken für ihre Drahtesel feiern, gehen die Sozialdemokraten zu Fuß, wie hier bei einem Rundgang durch Lichtenrade mit Stadtentwicklungssenator **Andreas Geisel**, Stadtentwicklungsstadträtin **Angelika Schöttler** und der Abgeordneten **Melanie Kühnemann-Grunow**. Der Verkehrsfunk meldet heute, Stau stadtauswärts auf dem Lichtenrader Damm und in der Bahnhofstraße, woran die SPD-Politiker nicht Schuld sein können.

Kommen Sie gut voran und glauben Sie keinem Slogan auf den Wahlplakaten.

Ed Koch

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12062 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.pireg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über: www.paperpress-newsletter.de – Textarchiv: www.paperpress.org
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

20) „Financial Times“: Scholz fürchtet Putins Zorn durch Panzerlieferungen

13. 01. 2023

Das renommierte US-Magazin analysierte ausführlich, warum Deutschland noch keine Panzer an die Ukraine geliefert hat. (FT)

Vorsicht trotz internationalen Drucks

Zwar wachse der internationale Druck auf den deutschen Kanzler zu dieser Entscheidung. Bisher nämlich hat sich Berlin jedenfalls geweigert. Und obwohl jüngste Erklärungen deutscher Minister auf eine Änderung der Position der deutschen Regierung hindeuten, liegt die endgültige Entscheidung bei Scholz. Und der würde vorerst vorsichtig bleiben.

Bisher nur defensive Waffen

Bisher haben die Deutschen der Ukraine vor allem defensive Kampffahrzeuge angeboten, und die Regierung hat den Transport von Leopard-Panzern für offensive Zwecke abgelehnt. Außerdem könne Deutschland die Weitergabe dieser schweren Waffen an ein Nicht-NATO-Mitglied nur gemeinsam mit Bündnispartnern vornehmen, so Scholz. Zudem wäre auch die Zustimmung der Deutschen für die Lieferung von Leopard-Panzer nötig, wie sie der polnische Staatschef Andrzej Duda Kiew angeboten hat.

Ohne die Unterschrift von Olaf Scholz könnte daher der Transfer der Leopard-Panzer scheitern.

SPD hinter Scholz – FDP und Grüne hinter Ukraine

Die SPD stehe offenbar hinter Scholz, während die beiden kleineren Koalitionsparteien, Grüne und FDP, mehr Unterstützung für die Ukraine fordern. Auch Andrzej Duda bestätigte, dass diesbezüglich eine Lizenz des Herstellungslandes, eben von Deutschland, unerlässlich wäre. Und fügte hinzu: Polen plane den Transport als Teil einer internationalen Koalition, um sicherzustellen, dass andere Länder am Transport von Panzern beteiligt sind.

Dieser Artikel stammt von MANDINER, unserem ungarischen Partner der europäischen Medienkooperation.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

21) Asyl, Krieg, Armut: Schicksalsjahr 2023 – ZurZeit Nr. 1–2/2023

12. 01. 2023

Wie jede Woche dürfen wir Ihnen unsere aktuelle Ausgabe des Wochenmagazin ZurZeit präsentieren. Diesmal mit folgenden Themen:

Asyl, Krieg, Armut: Schicksalsjahr 2023

- **Harald Vilimsky** im ZZ-Gespräch *Seite 28–30*
- **Werner Beutelmeyer** im ZZ-Gespräch *Seite 32–34*
- 2023: Jahr der Herausforderungen und Krisen *Seite 30–36*
- Teuerung wird bleiben *Seite 36–37*

Gastkommentare und Interviews:

- **Harald Vilimsky** im ZZ-Gespräch *Seite 28–30*
- **Werner Beutelmeyer** im ZZ-Gespräch *Seite 32–34*

Was gibt es sonst noch zu lesen?

- Silvesterkrieg in Berlin *Seite 4*
- Editorial: Der Weg zur Hölle … *Seite 6–7*
- Drei Morde innerhalb weniger Tage *Seite 7*
- Wahljahr 2023: Spannende Wahlschlachten *Seite 8–9*
- Brisante Vorwürfe gegen Arbeitsminister Kocher *Seite 10–11*
- Ex-SPD-Bundestagsabgeordnete Angelika Barbe im ZZ-Gespräch *Seite 14–15*
- „Katargate“: Linker Sumpf wird immer tiefer *Seite 16–17*
- Slowenien: Schwieriger Umgang mit Titos Massenmorden *Seite 19–21*
- Drohneneinsätze: Krieg als Versuchsfeld *Seite 21*
- Kuba baut Beziehungen zu Russland aus *Seite 22–23*
- Teure Metalle: Neue Front im Handelskrieg *Seite 24–26*
- Interventionismus: Staat gefährdet Wirtschaft *Seite 25–27*
- Andreas Mölzer: Von der Last der Verantwortung *Seite 38–41*
- Was 2023 auf Bühnen und Podien bringt *Seite 43–44*
- Ein Häretiker als König? Wenn der Herrscher einer anderen Konfession angehört als das Volk *Seite 48–49*
- Sensationsfund: Ältestes Felsenbild Mitteleuropas in der Steiermark *Seite 50–52*
- Papst Benedikt XVI. und das Ende der Zeit *Seite 53–54*
- Diskussionsforum: 45 Jahre Liberaler Klub *Seite 54–55*

- **Und noch vieles mehr…**Wir bieten wöchentlich freie und unabhängige Berichterstattung, mit einem politisch unkorrekten Zugang.

Neugierig geworden, dann lesen Sie uns 4 Wochen, unverbindlich und kostenlos, mit dem GRATIS-Probe-Abo.

Wenn Sie bereits ein E-Paper-Abo haben, geht es hier zur aktuellen Ausgabe der ZurZeit.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

22) Spritpreis-Explosion – wichtigste deutsche Raffinerie nur noch mit 50 Prozent Auslastung

11. 01. 2023

PCK Raffinerie Schwedt

Die wichtigste Raffinerie im Osten Deutschlands ist wegen des Embargos gegen russisches Öl nur noch zu 50 Prozent ausgelastet.

Alternative Lieferungen lassen weiter auf sich warten. Das könnte zu gravierenden Folgen an den Tankstellen führen.

Bald an den Tankstellen „angekommen“

Da seit dem 1. Januar kein russisches Öl mehr nach Europa und damit auch nach Deutschland fließt, drohen der Hauptstadt Berlin und der Region „Ostdeutschland“ nun Benzinknappheit und horrende Spritpreise.

Die PCK-Raffinerie im brandenburgischen Schwedt, die bislang ausschließlich mit russischem Pipeline-Öl versorgt wurde, läuft wegen der gesunkenen Liefermengen nach Informationen der Nachrichtenseite *Business Insider* nur mit einer Auslastung von rund 50 Prozent.

Die verringerte Produktion zeigt, dem Bericht zu Folge erste Auswirkungen, was sich an den Aufschlägen auf den Bundesdurchschnitt des Benzinpreises im Benzinlager Seefeld, das nordöstlich von Berlin liegt, mehr als deutlich widerspiegelt.

Dieser sei in den ersten beiden Januartagen im Vergleich zur Vorwoche bereits um 1,76 Euro pro 100 Liter auf 4,40 Euro pro 100 Liter gestiegen.

Zudem berichtet der Preisinformationsdienst *Argus Media*, dass es in der Region bereits eine Produktionsknappheit bei Benzin gäbe.

„Die Anteilseigner der PCK halten seit dem 2. Januar Benzin zurück“, schreibt *Argus Media* diesbezüglich.

Bei dem Ölkonzern Rosneft Deutschland GmbH, der PCK betreibt, arbeiten viele Mitarbeiter nach Informationen von *Business Insider* derzeit sogar in Kurzarbeit.

Größere alternative Öllieferungen aus Polen und Kasachstan, wie von der deutschen Bundesregierung angekündigt, kommen bislang noch nicht an, wie die Nachrichtenseite weiter berichtet.

Abermals nimmt sich die Ampel so Einiges vor und kündigt noch mehr an, einzig „auf dem Boden landet“ dabei kaum etwas.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

23) ACHTUNG REICHELT! – Rot/Grün gegenüber Andersdenkende immer aggressiver

JULIAN REICHELT

10. 01. 2023

Seit der Silvesternacht tobt eine verzweifelte links-politische Abwehrschlacht, um nicht über das Problem sprechen zu müssen, das jeder Mensch im Land sehen kann: Unkontrollierte Migration und gescheiterte Integration.

In Berlin hat es die CDU gewagt, nach den Vornamen der Täter zu fragen. Vornamen haben eine politische Bedeutung. Sie erzählen etwas darüber, wie sich eine Gesellschaft, ein Land, unser Land verändert. Der Grund dafür, dass man die Frage nach den Vornamen der Gewalttäter von Berlin nicht nur stellen KANN, sondern stellen MUSS, ist die links-grüne Regierungspolitik von Berlin.

Im Sommer 2022 verfügte der Berliner Senat, bei Tatverdächtigen unter 21 Jahren die Kategorie „Migrationshintergrund“ aus dem Polizeicomputer zu streichen. Warum? Ganz einfach: Sie wollten das offenkundigste Problem ihrer gescheiterten Stadt einfach verschwinden lassen, indem sie die Daten, die Belege verschwinden ließen. Wenn immer mehr Täter Migrationshintergrund haben, darf man einfach nicht mehr Migrationshintergrund ankreuzen.

So lösen linke Ideologen Probleme, die nicht zu ihrer Ideologie passen. Wer es wagt, trotzdem nach den Vornamen zu fragen, ist ein Nazi. „Wahrscheinlich müssen demnächst alle Kriminalstatistiken zusätzlich zum Ariernachweis noch Angaben zum fehlenden CDU-Parteibuch beinhalten“, twitterte die Grüne Bundestagsabgeordnete Canan Bayram. Der Ariernachweis war Kern der völkisch-rassistischen Ideologie der Nationalsozialisten und als Ausweisdokument die Grundlage für den Holocaust. Wer keine arische Abstammung nachweisen konnte, wurde vergast. Das ist es, womit linke Politiker eine einfache vollkommen legergleichen, mit Hitlers Verbrechen. Er ist wieder da. Wenn Sie nicht für uns sind, sind Sie Hitler. Wenn Sie nicht links sind, sind Sie ein Nazi.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

24) Wer Wie Was Wieso. Von Ed Koch

paperpress
seit 1976
Nr. 609-07 8. Januar 2023 48. Jahrgang

Wer Wie Was Wieso Weshalb Warum

Foto: NDR

Wer es in die „*tagesthemen*" schafft, muss schon einen gewissen Grad an Bedeutung erworben haben. Für **Ernie** und **Bert** aus der Sesamstraße trifft das zweifelsohne zu. Zu Gast bei **Caren Miosga**.

Im Laufe der Jahre haben sich die Stimmen von Ernie und Bert verändert, weil die Synchronsprecher verstorben sind. Unvergessen ist die Erstbesetzung mit **Wolfgang Kieling** (Vater von **Florian Martens** „*Ein starkes Team*") als Bert und **Gerd Duwner** als Ernie. Sonore dunkle Stimme gegen helles Kichern, das kriegt man so nie wieder hin. Duwners Stimme bleibt aber auch unvergessen als Barney Geröllheimer in der Familie Feuerstein, als Koch Hop Sing in der Western-Serie Bonanza oder als Deputy Sheriff Festus Haggen in Rauchende Colts. Als Haggen-Darsteller **Ken Curtis** vor Jahrzehnten bei einer Funkausstellung in Berlin zu Gast war, begleitete ihn **Gerd Duwner** über das IFA-Gelände. Unterschiedlicher können zwei Stimmen nicht sein. Der Countrysänger mit der tiefen Stimme und der Berliner Schauspieler, der sich wie im Stimmbruch anhörte. Das wurde zum Markenzeichen. Foto: WDR

Am 10. November 1969 erstmals in den USA ausgestrahlt, schaffte es dieses neuartige Kinderprogramm 1973 auch in die deutschen Fernsehstuben. Das war heute vor 50 Jahren.

Die bayerischen Kinder mussten allerdings bis 2003 auf die Sesamstraße warten. „*Amerikanische Slums in einer TV-Sendung seien nichts für bayerische Kinder! - fand der Fernsehdirektor des Bayerischen Rundfunks.*" Vermutlich gab es auch keine Berichterstattung in Bayern aus Berlin, Frankfurt und dem Ruhrgebiet, wo es an vielen Stellen ähnlich anarchisch zuging und geht. Auf "*in der Sendung auftretende Neger*", wie es hieß, „*aber auch auf das ausgehungerte Krümelmonster, auf Kermit, den Reporter-Frosch - und natürlich auf das wunderbar spannungsreiche Kult-Paar der Serie - Ernie und Bert, der eine quer-, der andere längsgestreift, quasselnd ohne Unterlass*", mussten die bayerischen Kinder vorerst verzichten, denn damals konnte man nicht, so wie heute, alle Dritten Programm überall empfangen. Erst 2009 machte der Spruch von **Roberto Blanco** die Runde, dass „*wir Schwarzen zusammenhalten müssen*", womit er sich und die Union meinte. 2015 bezeichnete Bayerns Innenminister **Joachim Herrmann** in „*hart aber fair*" Blanco als „*wunderbaren Neger, der den weißen Deutschen wunderbar gefallen hat*". Im Grundverständnis über diese Welt hat sich in Bayern bis heute wenig verändert.

Ab 2. Januar 1978 verließ das Deutsche Fernsehen die Slums von New York und startete eine eigene Rahmenhandlung, in der aber die Originalstorys mit Ernie und Co. weiterhin vorkamen. „*Bei der deutschen Kulisse handelte es sich weniger um eine Wohnstraße als vielmehr um eine Art offenes Haus. Den Mittelpunkt bildete dabei die Küche mit einer Theke und Hockern davor. Hauptdarsteller waren von nun an zwei Menschen und zwei Puppen: Bei den Menschen handelte es sich um Schauspieler, eine Frau und einen Mann, die meist mit ihren wirklichen Vornamen auftraten. In der ersten Staffel übernahmen* ***Henning Venske*** *und* ***Liselotte Pulver*** *diesen Teil.*" Später folgten viele weitere bekannte Schauspieler, darunter **Manfred Krug**, **Uwe Friedrichsen**, **Hildegard Krekel** und **Horst Janson**.

Die Sesamstraße ist heute auf sesamstrasse.de, in der ARD-Mediathek und in der Sesamstraßen-App jederzeit verfügbar. Die Sesamstraße ist wochentags ab 7.45 Uhr im KIKA zu sehen. Im NDR-Fernsehen läuft sie dienstags bis freitags ab 6 Uhr.

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12067 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG.Druckcenter www.pireg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress.newsletter.de – Textarchiv: www.paperpress.org
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

paperpress
seit 1976
Nr. 609-07 8. Januar 2023 48. Jahrgang

Foto: NDR

Wo ist Kermit? Der Frosch trat zwar in der Sesamstraße als Reporter auf, gehörte aber nicht zum Ensemble, sondern war vor allem Gastgeber der **Muppet-Show**, die von 1977 bis 1982 im ZDF zu sehen war. Die Muppet Show war das satirische Puppentheater für Erwachsene. Neben Kermit traten dort unter anderem seine große Liebe Miss Piggy, Fozzy Bär und Scooter auf, jeweils kritisch kommentier von zwei älteren Herren in der Loge, Waldorf und Statler. Mit **Hurra Deutschland** (1989-1991) zeigte die ARD, dass auch wir richtig gute Satire als Puppentheater können. Schade, dass es diese Shows nicht mehr gibt.

Die Kinder und auch die Eltern können sich über gute Fernsehunterhaltung nicht beklagen. Den Kinderkanal von ARD und ZDF müsste man erfinden, wenn es ihn nicht schon gäbe. Das Flaggschiff des Deutschen Fernsehens ist nach wie vor die *„Sendung mit der Maus"*, von der der Autor dieses Beitrages seit Jahrzehnten keine Folge versäumt hat. Kein Sonntag ohne die Maus!

Aber

So schön, unterhaltsam und lehrreich die Kinderprogramme im Fernsehen sind, nichts geht über eine Live-Show, quasi zum Anfassen. Dazu müssen sich allerdings die Eltern mit ihren Kindern aus der heimischen Komfortzone wegbewegen und das kuschelige Sofa mit einem Holzstuhl tauschen. Es loht sich.

Zwei wunderbare Live-Programme habe ich mir im letzten Jahr angeschaut. **Hops und Hopsi** und das **Rheinländische Figurentheater**.

Programm und Tickets unter:

https://hops-und-hopsi.de/
www.figurentheater-richter.de

Mit ihrem Erfolgsstück *„Hops, der Oberkellner"*, sind die beiden wieder unterwegs, auch in Ihrer Nähe. *„Clown Hops und Hopsi spielen einen Restaurant-Besuch. Ein turbulenter Kindertheater-Spaß mit Jonglage, Musik und Zauberei. Das Kinderprogramm ist pädagogisch wertvoll, interaktiv und abwechslungsreich gestaltet. Hops und Hopsi beziehen die Kinder immer wieder in das Programm mit ein, sodass sie selbst als kleine Artisten mitmachen können. Ideal für Kita- und Grundschulgruppen sowie Familien mit Kindern von 3 bis 11 Jahren! Hops und Hopsi haben auch in jedem Jahr neue Nummern im Programm!"*

So viel geballte Begeisterung wie bei den Shows von **Hops und Hopsi** kriegt man im heimischen Wohnzimmer nicht hin. Die Kids schauen nicht nur zu, sondern sind aktiver Bestandteil der Vorführungen. Das Gemeinschaftserlebnis ist durch nichts zu ersetzen.

Bis zum 29. Januar ist noch das **Rheinländische Figurentheater** im Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark Berlin zu Gast.

Der Grüffelo, Mascha und der Bär, Petterson und Findus, der Kleine Rabe Socke und *der Räuber Hotzenplotz* warten mit ihren Geschichten auf die kleinen und großen Zuschauer. Und auch in diesen Programmen sind die Kinder nicht nur Statisten im Zuschauerraum, sondern werden auch aufgefordert, sich mit Zwischenrufen zu beteiligen. Ein wirklich schöner Spaß für die ganze Familie.

Die große Kunst des Zauberns und Jonglierens und des Puppenspiels beherrschen die Protagonisten von **Hops und Hopsi** und dem **Rheinländischen Figurentheater** perfekt.

Machen Sie sich auf den Weg! ***Ed Koch***

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12062 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.pereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Textarchiv: www.paperpress.org
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form.
Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

25) „Neues Normal“: Lindner schwört geplagte Deutsche 2023 auf horrende Energiekosten und Inflation ein.

06. 01. 2023

Deutschlands Bundesfinanzminister Christian Lindner erwartet dauerhaft hohe Energiepreise. Lösungsansätze bleibt er freilich dabei schuldig.

Das „neue Normal“

„Es wird ein neues Normal sein. Gas über die Flüssiggasterminals ist schon aus logistischen Gründen teurer als das russische Pipeline-Gas“, sagte der FDP-Vorsitzende gegenüber der *Bild am Sonntag*.

Das Preisniveau bleibe nach seiner Einschätzung höher, „aber ohne ruinöse Spitzen“.

Er forderte in diesem Zusammenhang die „Ampel“-Regierung auf, das Fracking-Verbot in Deutschland im neuen Jahr aufzuheben, um so heimisches Gas fördern zu können.

„Nicht nur die Preise für die Verbraucher lohnen neues Nachdenken, auch die Argumente dagegen sind überholt“, erklärte Lindner.

Fracking in Deutschland als neue Perspektive

„Eine unabhängige Expertenkommission des Bundestages hat 2021 bestätigt, dass die Technologie verantwortbar ist. Das Verbot sollte fallen.“ Dann könnten private Investoren entscheiden, ob der Abbau wirtschaftlich ist.

Gegenüber Gas aus anderen Weltregionen erwartet Lindner dabei Wettbewerbsvorteile.

Der Finanzminister bekräftigte die Erwartung der Bundesregierung bezüglich der Inflationsraten.

Dazu erklärt er, „für 2023 rechnen wir mit 7 Prozent, aber 2024 und danach sinken die Zahlen laut den Prognosen weiter. Ziel bleibt 2 Prozent. Das muss für die Europäische Zentralbank und die Bundesregierung höchste Priorität haben, denn dauerhaft hohe Inflation würde unser wirtschaftliches Fundament unterspülen."

Was wohl der Grüne Koalitionspartner dazu zu vermelden haben wird? Es darf allerdings durchaus davon ausgegangen werden, dass man seitens der Grünen auch hierbei sämtlich über Jahrzehnte gepflegte Grundsätze im Handstreich über Bord zu werfen bereit sein wird.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

26) Baerbock benennt das Bismarck-Zimmer um und entfernt das Bild des Reichsgründers

05. 01. 2023

Was hat Klein-Annalena gegen Otto von Bismarck?

Ein berühmter Saal im Berliner Auswärtigen Amt ist bis vor kurzem benannt nach einer wichtigen Persönlichkeit der deutschen Geschichte: Otto Fürst von Bismarck (1815–1898) – der preußische Staatsmann ist die treibende Kraft für die Gründung des (zweiten) Deutschen Reichs im Jänner 1871.

Jetzt ist das Bismarck-Zimmer Geschichte. Die grüne Außenministerin Annalena Baerbock hat den Saal nach nicht einmal einem Jahr im Amt umbenannt und das Porträt des einstigen Reichskanzlers (angefertigt von dessen Hausmaler Franz von Lenbach) an der getäfelten Stirnseite des Saales abhängen lassen. Das Bismarck-Zimmer heißt nun *Saal der Deutschen Einheit*. Die schale Begründung für den neuen Namen: Zu Zeiten der „DDR" tagte dort das Politbüro der SED.

Weshalb Bismarck nicht mehr als Namensgeber taugt, welche Vorbehalte gegen ihn herrschen und von wem sie hervorgebracht werden – diese Fragen lassen Annalena Baerbock und ihr Auswärtiges Amt weitgehend unbeantwortet.

Otto von Bismarck selbst ist es, der das Auswärtige Amt gründet – am 8. Januar 1870, erst als Außenamt des Norddeutschen Bundes, dann des Deutschen Reiches. Der legendäre Kanzler und Reichskanzler leitet dieses Amt selbst, er ist der erste gesamtdeutsche Außenminister, der Vorfahre aller deutschen Diplomaten bis heute. Das Diplomatische Corps pflegt seine Tradition seit Bismarck besonders sorgfältig, deshalb wird der ursprüngliche Name *Auswärtiges Amt* bis heute beibehalten und bewusst nie in *Außenministerium* geändert. CDU-Außenpolitiker Jürgen Hardt kritisiert die unbegründete Umbenennung als *geschichtsvergessen, wie so vieles im Kampf der Grünen gegen alles, was nicht zum eigenen Weltbild passt.*

Die Bismarck-Familie – sie feiert 2022 immerhin ihr 750-jähriges Bestehen – zeigt sich verärgert über die Umbenennung. Um die Nachfahren des Kanzlers zu besänftigen gibt es nun als kleines Trostpflaster in der Dépendance des Bundes in Bonn einen Raum, der den Namen Bismarcks trägt.

Warum tut Klein-Annalena das alles? Weil Bismarck ein Mann war? Oder weil ihr alles Preußische stört, wie das die Ampel-Kulturstaatssekretärin Claudia Roth vorexerziert? Roth stoßt sich bekanntlich an der Bezeichnung *Stiftung Preußischer Kulturbesitz*. Als Milderungsgrund sei vermerkt: Claudia Roth, die vielen als Polit-Ulknudel der Bundesrepublik gilt, stammt aus Bayern.

Oder will Annalena Baerbock – und das wäre ein nobler, wenn auch wenig wahrscheinlicher Beweggrund – endlich die Vereinnahmung des ersten Kanzlers eines souveränen Deutschen Kaiserreichs durch die Bundesrepublik Deutschland abstellen? Weil zwischen dem von Bismarck gegründeten Staat und dem jetzigen Deutschland doch ein gewaltiger Unterschied besteht.

Was viele nicht wissen: Die Bundesrepublik ist völkerrechtlich zwar identisch mit dem von Bismarck ins Leben gerufenen Deutschen Reich, denn: *Es wird daran festgehalten …, daß das Deutsche Reich den Zusammenbruch 1945 überdauert hat und weder mit der Kapitulation noch durch die Ausübung fremder Staatsgewalt in Deutschland durch die Alliierten noch später untergegangen ist … Die BRD ist nicht ‚Rechtsnachfolger' des Deutschen Reiches, sondern als Staat identisch mit dem Staat ‚Deutsches Reich' …* (Bundesverfassungsgericht vom 31. Juli 1973).

Aber: Die Bundesrepublik ist kein souveräner Staat. Wolfgang Schäuble, der als Präsident des Bundestages protokollarisch das zweithöchste Amt des Staates innehatte, stellt 2011 fest: *Wir in Deutschland sind seit dem 8. Mai 1945 zu keinem Zeitpunkt mehr voll souverän gewesen.* Aufbauend auf Schäubles Ansatz folgt: Das bisher letzte Staatsoberhaupt eines souveränen Deutschlands ist Großadmiral Karl Dönitz, der allerdings nicht gemäß den Regeln der 1945 formal noch gültigen Weimarer Verfassung durch Volkswahl in das Amt gelangt, sondern der Situation im April/Mai 1945 entsprechend eher formlos. Sozusagen *per testamentum ducis*.

Außerdem: Die Bundesrepublik hat – auch dies ein großer Unterschied zum Bismarck-Reich – keine Verfassung, sondern bloß ein sogenanntes Grundgesetz, bei dessen Formulierung der US-General Lucius D. Clay als starker Mann innerhalb der Junta der drei westalliierten Militärdiktatoren maßgeblich die Feder führt.

Zudem stehen noch immer fremde Truppen auf deutschem Boden. Und schließlich gibt es da noch ein gut gehütetes Geheimnis: Die sogenannte *Kanzlerakte* (glaubhaft bezeugt von Egon Bahr in der Hamburger Wochenzeitung „Die Zeit“ vom 14. Mai 2009), wonach jeder deutsche Bundeskanzler am Beginn seiner Amtszeit durch Unterfertigung eines Geheimpapiers die Oberhoheit Washingtons anerkennen müsse.

All das spricht für die These vom halbkolonialen Status der Bundesrepublik als gut getarntes US-Protektorat. Und so ein Staat hat mit Bismarcks Schöpfung nicht allzu viel gemein.

Dieser Beitrag erschien zuerst bei ZUR ZEIT, unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

B e r l i n u n d L a n d B r a n d e n b u r g (Seiten E 171 – E 184)

27) Richtlinienkompetenz**.** Von Ed Koch

paperpress
seit 1976
Nr. 609-26 30. Januar 2023 48. Jahrgang

Richtlinienkompetenz

Die rbb24-Abendschau begleitet gegenwärtig die Spitzenkandidatinnen und Spitzenkandidaten im Wahlkampf. Gestern war **Franziska Giffey** an der Reihe. Ein älterer Herr sagte ihr unverblümt, dass er die CDU wählen werde. Ob er denn wisse, wer dann wahrscheinlich ins Rote Rathaus käme. „*Wegner*.", glaubt der Mann. „*Ne, Frau Jarasch*", erwidert ihm Giffey. „*Wenn Sie die CDU wählen, dann wird die SPD geschwächt*." Das trifft bei einer Wahlentscheidung für jede anderen Partei natürlich auch zu.

Wenn die Grünen vor der SPD durchs Ziel gingen, könnten die Sozialdemokraten Jarasch verhindern und **Kai Wegner** Regierender Bürgermeister mit den Juniorpartnern SPD und FDP werden. Zur FDP äußerte sich Giffey in einem Interview mit dem **Tagesspiegel** überraschend deutlich: *Die FDP gehört für sie ins Parlament. „Ich halte es für elementar, dass die FDP als liberale Kraft für Ausgleich sorgt."*

Noch muss sich die SPD aber nicht hinter den Grünen anstellen. Denn für gute Laune bei der SPD sorgt gegenwärtig das für **Tagesspiegel** und **SPIEGEL** tätige Umfrageinstitut **Civey**. Da liegt die SPD mit 19,9 Prozent vor den Grünen (18,3 Prozent). Die CDU ist mit 22,6 Prozent nach wie vor Spitzenreiter. Beide Konstellationen, SPD/Grüne/Linke oder CDU/SPD/FDP hätten eine Mehrheit im Parlament, Stand heute.

Bliebe die SPD aber stärkste Kraft im jetzigen Bündnis, würden Grüne und Linke Giffey weiterhin als Regierende Bürgermeisterin akzeptieren müssen. Der CDU nützte ihr Wahlsieg dann wenig, außer, dass sie den Parlamentspräsidenten bzw. die Parlamentspräsidenten stellen dürfte.

Frau Giffey hat von Frau Jarasch die Schnauze so richtig voll. Während sie **Kai Wegner** freundlich zulächelt, wendet sie sich leicht angewidert von **Bettina Jarasch** ab.

Dass Giffey die Stimmung mit Jarasch im Tagesspiegel-Interview als „*spitzenmäßig*" bezeichnet, kann nur satirisch gemeint sein. „*Es gibt in dieser Koalition an zentralen Punkten sehr unterschiedliche Auffassungen darüber, was der beste Weg für diese Stadt ist.*", sagte Giffey dem Tagesspiegel.

Den Vorstoß von Jarasch, die Friedrichstraße ab heute wieder für Autos zu sperren, bezeichnet Giffey im Tagesspiegel als „*Nebelkerzen*" und „*Klientelpolitik*". In ihrer wöchentlichen Kolumne schreibt die Chefredakteurin der **Berliner Morgenpost**, **Christine Richter**: „*Das ist grüne Ideologie pur. Bei der Friedrichstraße geht es nämlich schon lange nicht mehr um einen klugen, gar intelligenten Verkehrsversuch. Von einem Vorzeigeprojekt der Berliner Verkehrswende, das auch die gesamte Situation in Mitte mit Gendarmenmarkt und dem Boulevard Unter den Linden berücksichtigen würde, ganz zu schweigen. Die Grünen haben die Friedrichstraße vielmehr zum Kampfprojekt erklärt und wollen hier, an dieser zentralen Stelle in Berlins Mitte, demonstrieren, dass sie bestimmen, wie die Mobilitätswende auszusehen hat.*"

Wer bestimmt eigentlich die Richtlinien der Politik in dieser Stadt? Das ist etwas komplizierter als im Bund, wo Bundeskanzler **Olaf Scholz** an Grünen und FDP vorbei über die Verlängerung der Laufzeiten von Atomkraftwerken entscheiden konnte. Auch die Regierungschefin in Berlin bestimmt die Richtlinien der Regierungspolitik. „*Allerdings besitzt sie nur eine eingeschränkte Richtlinienkompetenz. Denn sie muss diese Richtlinien zunächst in Form einer so genannten Regierungserklärung im Abgeordnetenhaus erläutern. Anschließend müssen die Mitglieder des Parlaments diesen Richtlinien zustimmen.*" Über Jarasch hinweg zu entscheiden, ist also nicht möglich. Vom Parlament gewählt wird nur die Regierende Bürgermeisterin, die Senatoren werden von ihr ernannt und können auch von ihr entlassen werden. Giffey könnte also Jarasch rausschmeißen, wie es fast **Michael Müller** mit **Mario Czaja** in der Flüchtlingskrise getan hätte. Dann wäre allerdings die Koalition beendet. Na und?

Ed Koch

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verlag für gemeinnützige Presseerzeugnisse in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch · Mathias Kraft · Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press · Postfach 42 40 03 · 12062 Berlin · E-Mail: paperpress@berlin.de · Spender: PIEREG Druckcenter www.piereg.de
paperpress erscheint kostenlos · Bestellungen über: www.paperpress-newsletter.de · Textarchiv: www.paperpress.org
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

28) Das bringt Ärger. Von Ed Koch

paperpress
seit 1976
Nr. 609-24 29. Januar 2023 48. Jahrgang

Das bringt Ärger

Was wir derzeit in Berlin erleben, ist ein hoffentlich einmaliger Vorgang. Das kann man auch keinem Berlin-Besucher mal so auf die Schnelle erklären. Bei der Wahl im September 2021 gab es verschiedene Probleme. Alles bekannt. Die Wahlen zum Bundestag, Abgeordnetenhaus und den Bezirksverordnetenversammlungen fanden an ein und demselben Tage statt, nicht zum ersten Mal.

Während bislang nicht abzusehen ist, wann die Bundestagswahl in Berlin nachgeholt werden muss, steht der Termin für das Land fest: Sonntag, der 12. Februar 2023. In lediglich rund 400 der 2.300 Wahllokale soll die Bundestagswahl wiederholt werden. Für das Berliner Parlament jedoch komplett. Das verstehe, wer will. Gleichheitsgrundsätze scheint es hier nicht zu geben.

Es findet in und für Berlin formal keine Neu-, sondern eine Wiederholungswahl statt, und zwar in der laufenden Legislaturperiode. Knapp eineinhalb der regulären fünf Jahre sind vorbei. Die Restlaufzeit für den neuen Senat beträgt also nur noch dreieinhalb Jahre bis zur dann tatsächlichen Neuwahl im Herbst 2026. Mit Verlaub: Das ist irre!

Es wird aber natürlich neue Mehrheitsverhältnisse im Abgeordnetenhaus und den Bezirksverordnetenversammlungen geben. Wer sich im Preußischen Landtag und seinem Wahlkreisbüro für fünf Jahre eingerichtet hat, könnte unter Umständen wieder ausziehen müssen. Andere nehmen die freiwerdenden Plätze ein. Man kann nur hoffen, dass ein Abgeordneter, der nicht wiedergewählt wird, für sein Wahlkreisbüro einen Mietvertrag abgeschlossen hat, aus dem er vorzeitig aussteigen kann.

Nach der Wahl bleibt erst einmal alles wie es ist, also **Franziska Giffey** Regierende Bürgermeisterin. Auch alle Senatsmitglieder bleiben vorerst im Amt. Nur die Regierende Bürgermeisterin wurde vom Abgeordnetenhaus gewählt. Die weiteren Senatsmitglieder wurden von ihr ernannt. Das heißt, dass das Abgeordnetenhaus eine Senatschefin oder einen Senatschef neu wählen muss, um die amtierende Regierende Bürgermeisterin loszuwerden.

Schon jetzt ist absehbar, dass sich die Koalitionsverhandlungen hinziehen werden. Nach den aktuellen Umfragen, unter Berücksichtigung aller Schwankungen, könnte es sowohl für die Fortsetzung der Koalition aus SPD, Grünen und Linken als auch für eine neue Koalition aus CDU, SPD und FDP reichen. Dass die Grünen vor der SPD durchs Ziel gehen, ist noch nicht ausgemacht. Schon mehrfach waren sich die Grünen sicher, zu gewinnen und immer haben sie verloren. Nach dem Überschreiten fast aller Roten Linien, die sich ein Grüner Wähler auf seinen Fußboden gemalt hat, wird der Zuspruch bröckeln. Wo sollen sie bloß hin, die Friedensbewegten, Kriegs-Atom-und-Kohle-Gegner? Hoffentlich nicht zur AfD, wie mir am Freitag Freunde aus Pankow prognostizierten.

Während sich der Senat nach der Wahl relativ problemlos neu sortieren wird, ist das in den Bezirken nicht garantiert. Die Bürgermeister und Stadträte sind als so genannte „Beamte auf Zeit" bis 2026 gewählt. Die Bezirksverordnetenversammlungen mit ihren vermutlich neuen Mehrheiten können nicht einfach ein neues Bezirksamt wählen und die bisherigen Stadträte nach Hause schicken. Die Bezirksamtsmitglieder wird man nur durch eine Abwahl mit einer Zweidrittelmehrheit los. Das dürfte schwierig sein.

In den Bezirksämtern gibt es keine Koalitionen. Die Gremien setzen sich aus allen Parteien zusammen, die ein entsprechendes Stimmenergebnis und damit Anspruch auf einen oder mehrere der sechs Sitze im Bezirksamt haben. Wenn es in einem Bezirksamt beispielsweise je zwei Stadträte der SPD, CDU und Grünen gibt und sich nach der Wahl dieses Verhältnis rechnerisch geändert hat, würde, sogar zu Recht, in der Öffentlichkeit und natürlich in den Bezirksverordnetenversammlungen ein gehöriger Druck auf die Partei entstehen, die eigentlich einen Posten abgeben müsste.

Würde in so einem Fall ein gewähltes Bezirksamtsmitglied um des lieben demokratischen Friedenswillen freiwillig auf sein Amt und damit auch Pensionsansprüche verzichten? Wer das täte, bekäme sicherlich irgendeinen Demokratiepreis, für den er sich nichts kaufen kann. Der Ärger nach der Wahl ist also vorprogrammiert.

Ohne mich auch nur annähernd mit „**Cato dem Älteren**" (234-149 v.Chr.) auf eine Stufe stellen zu wollen, werde ich analog zu seinem Lieblingssatz, *„Im Übrigen bin ich der Meinung, dass Karthago zerstört werden muss"* auch weiterhin sagen: *„Im Übrigen bin ich der Meinung, dass eine komplette Wiederholungswahl unangemessen und überzogen ist!"* Da ich kein Verschwörungstheoretiker bin, unterstelle ich dem Verfassungsgerichtshof Berlin keine politischen Absichten.

Ed Koch

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Krafft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12062 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.pereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Textarchiv: www.paperpress.org
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

29) Schwarz bring Glück. Von Ed Koch

paperpress
seit 1976
Nr. 609-21 25. Januar 2023 48. Jahrgang

Schwarz bringt Glück

Foto: Sven Darmer/DAHDS

Es ist Tradition, dass die Berliner Schornsteinfeger auf der großen Treppe des Roten Rathauses ein Spalier bei der Amtseinführung der neuen Regierenden Bürgermeisters bilden. Auch **Franziska Giffey** wurde am 21. Dezember 2021 diese Ehre zuteil. „*Schwarz bringt Glück*" ist das Motto der Schornsteinfeger-Innung. Leider haben ihr die schwarz gekleideten Frauen und Männer mit und ohne Zylinder kein länger anhaltendes Glück gebracht, denn schon nach einem Jahr müssen Nachwahlen stattfinden. Wie es derzeit ausschaut, wird wohl ein anderer oder eine andere nach den anstehenden Koalitionsverhandlungen durch das Spalier schreiten. Die Umfragen sehen Giffeys SPD derzeit nur auf Platz Drei hinter CDU und Grünen.

Für **Kai Wegner**, dessen CDU derzeit die Umfragen anführt, kommt das Schornsteinfeger-Motto gerade richtig. Die Innungen der Schornsteinfeger und des Sanitär-, Heizung-, Klempner- und Klimahandwerks luden heute am frühen Abend die Spitzenkandidaten der Parteien auf den **EUREF-Campus** zu einer Diskussion über die Frage: „*Wie schaffen wir zeitnahe ein CO_2 neutrales Berlin?*" ein. Beantwortet wurde diese Frage zufriedenstellend nicht. Zuviel Absicht, zu wenig Konkretes.

„*Neben der Wohnungspolitik ist der Klimaschutz in Berlin und Deutschland eine Kernherausforderung für die kommenden Jahre – verbunden mit diversen Konflikten und daraus resultierenden Konsequenzen. Deshalb wird das Thema Klimaschutz und CO_2 Neutralität der Stadt Berlin, auch im Wahlkampf vor den Wahlen zum Berliner Abgeordnetenhaus am 12. Februar 2023 mit wahlentscheidend sein.*", heißt es in der Einladung der beiden Innungen. „*Mit der Unterstützung aus Politik und Handwerk, Technologieoffenheit und Ertüchtigungen im Gebäudebestand können wir die Klimaziele Berlins umsetzen.*", heißt es weiter. Die Bereitschaft des Handwerks ist vorhanden, die der Politik auch, dennoch hapert es an vielen Stellen. Wahlentscheidend dürfte für viele Berliner eher sein, wie sie finanziell über die Runden kommen und welche Hilfsprogramme angesichts der gestiegenen Energiekosten greifen. Das 29-Euro-Ticket allein reicht nicht aus. **Franziska Giffey** verwies auf die vielen Hilfen vom Bund und von Berlin.

Im Gesprächskreis versammelten sich um den Moderator **Erhard Scherfer** (Phoenix) und die Obermeister der Innungen **Norbert Skrobek** (Schornsteinfeger) und **Andreas Schuh** (SHK), die Spitzenkandidaten der CDU, **Kai Wegner**, SPD, **Franziska Giffey**, Grüne, **Bettina Jarasch**, Linke, **Carsten Schatz** (in Vertretung von **Klaus Lederer**) und FDP, **Sebastian Czaja**. Die AfD war nicht eingeladen worden.

Erwartet wurde von den Politikern Antworten zu den Kernfragen, „*Wie werden Wohnungen, Gebäude und Einfamilienhäuser zukünftig beheizt? Wie können wir den CO_2-Ausstoß im Gebäudebestand zeitnahe reduzieren? Wie kann das Handwerk unterstützt werden damit der Transformationsprozess gelingt? Wie können wir für diesen Prozess die notwendigen Fachkräfte gewinnen?*"

Wer durchgreifend Neues erwartet hatte, wurde enttäuscht. Die Politiker vermittelten den Eindruck, an allen Themen dran zu sein. **Kai Wegner** stellte nüchtern fest, dass sich in den letzten Jahren wenig getan habe. Den Altgebäudebestand energetisch auf Vordermann zu bringen, ist leichter gesagt als getan. Bei den erneuerbaren Energien hat sich auch nicht viel getan. Solaranlagen auf öffentlichen Gebäuden seien eine Seltenheit, so **Kai Wegner**. Stimmt, aber, **Franziska Giffey** wies darauf hin, dass auf dem Berliner Messegelände eine der größten deutschen solaren Dachkraftwerke errichtet wird. Bis 2025 sollen auf mehr als 20 Hallen des Messegeländes unter dem Funkturm Solarmodule angebracht werden. Es

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12062 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Spenden: PIEREG Druckcenter www.piereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Textarchiv: www.paperpress.org
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

paperpress
seit 1976
Nr. 609-21 25. Januar 2023 48. Jahrgang

handelt sich dann um die viertgrößte derartige Anlage in Deutschland. Dass es Probleme gäbe, mehr Anlagen installieren zu können, ließ **Kai Wegner** nicht gelten. Er kenne genügend Firmen, die sofort mit der Arbeit beginnen könnten. Es gibt nur ein Problem: Viele Firmen wollen überhaupt nicht für den Staat arbeiten, weil sie für die Erfüllung aller Formalitäten gar keine personellen Ressourcen haben. Das Vergabegesetz sei viel zu kompliziert. Da arbeite man lieber für private Bauträger, das sei einfacher. Die Politik ist gefordert, mal wieder.

Ein weiteres Problem ist natürlich der Fachkräftemangel. Und dieser hat seinen Ursprung schon in den Familien, wenn die Eltern ihre Kinder drängen, das Abitur zu machen und zu studieren. Eine Handwerkerausbildung müsse so gefördert werden wie Studiengänge, forderten die Innungsmeister. Und **Kai Wegner** ergänzte, *„Ein Meister muss so viel Wert sein, wie ein Master."*

Aus dem Publikum kam zum Schluss noch eine Frage eines Handwerkmeisters. Man wolle ja zu den Kunden kommen, um beispielsweise ihre Heizungen effizienter zu machen, aber wo soll man parken. **Bettina Jarasch** verkündete die Lösung. Der Handwerksverkehr sei so prioritär wie der Lieferverkehr und soll noch mehr Platz bekommen. Das klingt gut. Wie das am Tempelhofer Damm praktiziert werden soll, ist angesichts der Zupflasterung mit Pollern, die den Fahrradweg schützen, fraglich.

Bettina Jarasch begann ihren Arbeitstag heute um 09:00 Uhr mit einer Pressekonferenz zum Thema Fußgängerzone in der Friedrichstraße, ein völlig unsinniges Projekt. Harsche Kritik gab es prompt von **Franziska Giffey**. Sie schrieb auf Twitter, *dass sie diesen „Alleingang" für nicht durchdacht halte. „Erst sperren, dann planen, das ist keine gute Lösung", schrieb sie. Die Aktion sei nicht mit dem Senat abgestimmt.* (Quelle: T-Online)

Nach dem Termin mit den Innungen war Jarasch bei einer weiteren Podiumsdiskussion zu Gast. *„Mieten-Wahl 2023: Chance auf echte Veränderung?" „Auch im Jahr 2023 hat die Wohnungs- und Mietenkrise Berlin weiterhin fest im Griff. Noch immer müssen sich Mieter gegen steigende Mieten, Verdrängung, Abriss und rassistische und weitere Ausgrenzungen auf dem Wohnungsmarkt sowie explodierende Heizkosten wehren."*

Franziska Giffey begann ihren Tag um 09:30 Uhr bei der Präsentation der Koordinierungsstelle für Energieeffizienz und Klimaschutz (KEK), die Berliner Unternehmen in diesen Themenbereichen berät. Anschließend ging es zu einer Kranzniederlegung für die im Nationalsozialismus verfolgten Homosexuellen zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus (27. Januar). Der sicherlich angenehmste Termin der Regiereden Bürgermeisterin war wohl heute das Mittagessen aus Anlass des 80sten Geburtstages des 119ten Ehrenbürgers von Berlin, **Wolfgang Schäuble**.

Und kurz vor der Diskussion auf dem **EUREF-Campus** besichtigte Giffey noch das Reserve Control Center des Übertragungsnetzbetreibers 50 Hertz Transmission und führte ein Gespräch zur Stromversorgung in der Hauptstadt.

Fast interessanter als das Thema des Abends war die Körpersprache der Protagonisten. Ziemlich gelangweilt hörte Giffey Jarasch zu, fetzte sich kurz mit **Carsten Schatz** und hörte aufmerksam **Sebastian Czaja** zu. **Kai Wegner** und **Franziska Giffey** hingegen lächelten sich freundlich an, als hätten die Koalitionsverhandlungen schon begonnen.

Für das Gruppenfoto wurde professionell gelächelt, auch wenn es schwerfällt. Bis zum 12. Februar trifft sich das Polit-Ensemble noch einige Male. Und dann wird gewählt.

Alles zum Thema Energie unter berlin.de/energie

Ed Koch
(auch Fotos)

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12062 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.piereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress.newsletter.de – Textarchiv: www.paperpress.org
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwortern die männliche Form.
Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

30) Neuer Vorstand für den Träger des gemeinnützigen und anerkannten Trägers der freien Jugendhilfe, CPYE e. V.

paperpress
seit 1976
Nr. 609-19 23. Januar 2023 48. Jahrgang

Neuer Vorstand

Foto: CPYE e.V.

Auf der Mitgliederversammlung des gemeinnützigen und anerkannten Trägers der freien Jugendhilfe, **CPYE e.V.**, am 21. Januar 2023, wurde der Vorstand neu zusammengesetzt. Wiedergewählt wurden der Vorstandssprecher **Bernd Puhlmann** (Mitte), **Alexander Franke** (2.v.l.) und **Marco Herrmann** (r.). Neu in den Vorstand gewählt wurden **Louisa Richter** (2.v.r.) und **Florian Fährmann** (l.).

Foto: Lothar Ducks

Seit Gründung des CPYE e.V. am 22. August 1988 ist **Bernd Puhlmann** ohne Unterbrechung Vorsitzender des Vereins. Für seine ehrenamtliche Tätigkeit wurde er im Februar 2014 mit der Verdienstmedaille des Bezirksamtes Tempelhof-Schöneberg ausgezeichnet. Zu den Vereinsgründern gehörte auch der spätere Regierende Bürgermeister und jetzige Bundestagsabgeordnete **Michael Müller**. Der CPYE e.V., die englische Abkürzung für Komitee zur Förderung von Jugendaustauschprogrammen, führte lange Zeit Jugendbegegnungsreisen nach Norwegen und in die USA durch. Seit 1997 ist der Verein Träger des vom Jugendamt Tempelhof-Schöneberg veranstalteten Rocktreffs und Spielfestes. Die Veranstaltung findet in diesem Jahr vom 30. Juni bis 2. Juli im Volkspark Mariendorf statt.

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12062 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.pireg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Textarchiv: www.paperpress.org
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

31) Countdown zur Wende. Von Ed Koch

paperpress
seit 1976
Nr. 609-18 23. Januar 2023 48. Jahrgang

Countdown zur Wende

Es ist nach jetzigem Stand der Dinge eher unwahrscheinlich, dass die SPD „führende Kraft" in Berlin bleibt. Drei Wochen vor der missglückten Wahl im September 2021 wurden der SPD 23, der CDU 19, den Grünen 17, der FDP sechs, der Linken zwölf und der AfD elf Prozent vorausgesagt, und in etwa kam es fast genauso. Was muss sich, was kann sich 2023 in den drei Wochen vor der Wahl noch ändern?

Die CDU könnte nach langer Zeit wieder eine Wahl gewinnen. Derzeit sagt man ihr 23 Prozent voraus. Die Grünen würden es mit 21 Prozent mal wieder nicht schaffen und die SPD liegt mit 18 Prozent auf Platz Drei, das ist kaum aufholbar. Aber, wie sang schon SPD-Unterstützerin **Karin Ilse Überall**, bekannt unter ihrem Künstlernamen **Katja Ebstein**? *„Wunder gibt es immer wieder!"*

Es wird aber am 12. Februar vermutlich eine Wende geben. Entweder kommt die SPD zur Vernunft und geht eine Koalition mit CDU *(von der sich nach der aktuellen Umfrage von Infratest dimap eine Mehrheit von 30 Prozent wünschen, dass sie den nächsten Senat anführt)* und FDP ein, oder sie bleibt weiterhin Steigbügelhalter linker Ideologien und grüner Klientelpolitik. Mehr als Juniorpartner wird aber kaum drin sein. Das ist vor allem für **Franziska Giffey** tragisch, die sich im Laufe eines Jahres in ihr Amt eingearbeitet hat und die die besten Zufriedenheitswerte aller Spitzenpolitiker vorweisen kann. Zur Wahrheit gehört aber auch, dass die Mehrheit der Befragten mit allen Spitzenpolitikern unzufrieden ist. Insgesamt sind die Berliner mit ihrer Landesregierung zu 28 Prozent gar nicht zufrieden und 38 Prozent weniger zufrieden. Bei einer Direktwahl würde Giffey mit 34 Prozent deutlich vor **Kai Wegner** (20 Prozent) und **Bettina Jarasch** (15 Prozent) liegen.

Die Terminpläne der Spitzenkandidaten sind bis zur Wahl vollgestopft. Nicht immer weiß man, ob es sich um einen regierungsamtlichen oder einen Parteitermin handelt. Und immer wieder treten die Spitzenkandidaten gegeneinander an. Am 16. Dezember 2022 fand die von der **Friedrich-Naumann-Stiftung** und der **Berliner Morgenpost** veranstaltete erste „Elefantenrunde" statt, wobei sich **Klaus Lederer** von seinem Fraktionsvorsitzenden **Carsten Schatz** vertreten ließ. Nicht mit am Tisch saß die Spitzenkandidatin der AfD. Und auch andere Veranstalter von „Elefantenrunden" verzichten auf die Teilnahme der Rechtsaußenpartei.

Der **Tagesspiegel** berichtete von einer Spitzenkandidatenrunde am 16. Januar 2023, die er als *„das erste direkte Aufeinandertreffen der Spitzenkandidaten"* bezeichnete, was nicht stimmt, denn das fand bereits einen Monat zuvor statt.

Morgen, am 23. Januar 2023, veranstalten Handwerkskammer und Industrie- und Handelskammer Berlin eine Online-Runde mit den Spitzenkandidaten. Am 25. Januar findet ein weiteres, nicht öffentliches Treffen von einem Verband statt. Und am 2. Februar lädt die **Berliner Morgenpost** ihre Leser in den Zoo-Palast zum Spitzen-Talk ein.

Im rbb-Fernsehen laufen jeden Abend mehrere Wahlspots der Parteien, wodurch die Abendschau fünf Minuten kürzer ist. Die Wahlsendungen sind teilweise grauenvoll. Erstaunlich, wer sich so alles traut, gewählt werden zu wollen.

Die Wahlhelfer haben derzeit wenig Zeit für die Teilnahme an Veranstaltungen. Sie beschäftigen sich mit dem Schulungsfilm der Wahlämter. Eine Stunde und 20 Minuten lang wird einem in aller Ausführlichkeit erklärt, wie die Wahl abzulaufen hat. Das ist wirklich ein gut durchdachtes System, bei dem eigentlich nichts schief gehen kann. Gut beraten sind diejenigen, die sich den Film kurz vor der Wahl ein zweites Mal anschauen. Spätestens um 07:00 Uhr sollen die Wahlhelfer vor Ort sein, und wenn sie Glück haben, können sie nach Schließen der Wahllokale und dem Auszählen zwischen 20:00 und 21:00 Uhr den Heimweg antreten. Zwei Stunden Pause gibt es bei dem zwölf- bis 14-stündigen Einsatz. Mit 240 Euro „Erfrischungsgeld" werden die Wahlhelfer belohnt. Für das Anschauen des Schulungsfilms gibt's 25 Euro obendrauf. Der Wahlvorsteher, der die Unterlagen einen Tag vorher im Wahlamt des Bezirks abholen und die Wahlscheine Sonntagabend wieder zurückbringen muss, bekommt eine Extra-Vergütung.

Neben dem Wahlvorsteher und dem Schriftführer und ihren Stellvertretern, sind noch sechs bis acht Beisitzer in einem Wahllokal tätig, plus Helfer am Eingang, die den Wählern den Weg weisen. 2.300 Wahllokale gibt es in Berlin, in denen 43.000 Wahlhelfer tätig sein werden. Demokratie ist teuer. Knapp 40 Millionen Euro wird die Wiederholungswahl kosten. Es wäre eigentlich schade, wenn nach diesem Aufwand alles so bliebe wie es ist, oder? Von **Kurt Tucholsky** stammt allerdings der wenig optimistische Satz: *„Wenn Wahlen etwas ändern würden, wären sie längst verboten!"*

Ed Koch

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12062 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.piereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Textarchiv: www.paperpress.org
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form, entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

32) Freitag, der Dreizehnte. Von Ed Koch

paperpress
seit 1976
Nr. 609-11 13. Januar 2023 48. Jahrgang

Freitag, der Dreizehnte

Blicken wir zuerst ins Wikipedia-Lexikon:

„Der Freitag, der 13. gilt im Volksglauben als ein Tag, an dem besonders viele Unglücke passieren können. Die irrationale Furcht vor einem Freitag, dem 13., wird auch als Paraskavedekatriaphobie bezeichnet. Diese Phobie kann im Einzelfall so weit führen, dass davon betroffene Personen geplante Reisen und Termine absagen oder sich an einem Freitag, dem 13., nicht aus dem Bett trauen." Vor allem in den USA herrscht dieser Aberglaube vor. Es gibt kein ein Hotelzimmer mit der Nummer 13 und nur selten eine dreizehnte Etage, nach 12 folgt 14.

„Auswertungen von Unfalldaten haben ergeben, dass sich an einem Freitag, dem 13., nicht mehr Verkehrsunfälle mit schwerem Sachschaden ereignen als an einem Freitag, dem 6. oder 20. Auch eine Untersuchung der Unfallmeldungen durch den ADAC ergab für das Jahr 2009, dass an den drei Freitagen am 13. eines Monats die Zahl der Unfallmeldungen im Mittel nur 894 betrug, während an allen anderen Tagen durchschnittlich 975 Unfälle gemeldet wurden. Ebenso zeigt eine Auswertung der Zürich Versicherung, dass an Freitagen, die auf den 13. eines Monats fallen, weniger Schadensfälle verzeichnet werden als an allen anderen Freitagen im Jahr. Die geringere oder gleichbleibende Zahl von Unfällen an Freitagen, den 13. im Vergleich mit anderen Freitagen könnte an einer verstärkten Vorsicht zur Unfallvermeidung liegen." Der letzte Satz ist besonders schön. Eine *„verstärkte Vorsicht"* könnte doch auch anlasslos an allen anderen Tagen erfolgen. Heute nicht aus dem Haus zu gehen, liegt eher am Wetter als am Datum.

Die Wiederholungswahl findet an einem Sonntag statt, dazu noch der zwölfte. Da kann ja nun wirklich nichts schief gehen, oder? Die Welt wird am 12. Februar auf Berlin schauen, wie zuletzt bei der Rede von **Ernst Reuter** *(„Schaut auf diese Stadt!")* am 9. September 1948 vor dem Reichstag oder am 26. Juni 1963 bei **John F. Kennedy** *(„Ich bin ein Berliner!")*, vor dem Rathaus Schöneberg. Dieses Ereignis kann in diesem Jahr sein 60-jähriges Jubiläum feiern.

Ich habe gestern meinen Bescheid mit dem Einsatzort als Wahlhelfer bekommen. Obwohl ich mich freiwillig gemeldet habe, wird mir mitgeteilt, dass ich zu dieser Tätigkeit *„verpflichtet"* bin. In den nächsten Tagen ist ein weiteres Schreiben an mich avisiert, in dem die Zugangsdaten für die Onlineschulung mitgeteilt werden. 25 Euro erhält man dafür extra, also zusätzlich zu den 240 Euro. Spätestens drei Wochen nach der Wahl soll das Geld auf dem Konto sein. Schön, dann ist die Betriebskostenvorauszahlung für März wenigstens gesichert. Ich freue mich schon auf die Abstimmung zum Klimavolksentscheid, der Wiederholungswahl für den Bundestag und die Europa-Wahl 2024.

Die Gage für die Mitwirkung in einem Wahllokal heißt *„Erfrischungsgeld"*. Der Einsatz beginnt spätestens um 07:00 Uhr, das Wahllokal ist von 08:00 bis 18:00 Uhr geöffnet und danach wird ausgezählt, also vor 20:00 Uhr kommt man kaum nach Hause und versäumt zwischendurch die Statements der Gewinner und Verlierer und die *„Berliner Runde"* mit den Generalsekretären, was am leichtesten zu verkraften sein wird. An keiner Stelle wird allerdings erwähnt, ob es bei dem 12-13-Stunden Einsatz auch mal eine Pause gibt. Ist für Verpflegung gesorgt, oder muss man sich etwas mitbringen? Kommt Pizza Max oder kann man schnell zu REWE-To-Go an der nächsten Tanke gehen? Das wird einem sicherlich alles in der Onlineschulung erklärt, denn für mich ist es der erste Einsatz als Wahlhelfer, nicht aus Staatsräson, sondern nur wegen der Knete, so ehrlich sollte man sein.

Nichts macht mehr Spaß, jedenfalls mir, als die Umfragen zur Wahl zu beobachten. Bei https://www.wahlrecht.de/umfragen/landtage/berlin.htm werden nur die Umfragen von **Infratest dimap**, **INSA**, der **Forschungsgruppe Wahlen** oder **Forsa** veröffentlicht, **Civey** taucht da nicht auf. **Tagesspiegel** jetzt ohne „der" und **SPIEGEL** mit „der", schwören aber auf **Civey** und haben gestern ihre neueste Umfrage veröffentlicht. CDU: 22, SPD: 18, Grüne: 18, Linke: 12, AfD: 12, FDP: 7 Prozent. Auch die **Berliner Morgenpost** hat diese Umfrage veröffentlicht, allerdings mit dem Hinweis, dass die Fehlermarge bei plus/minus 3,9 Prozentpunkten liegt, also beispielsweise bei der CDU zwischen 18 und 26 Prozent.

„Die von Civey ermittelten Umfrage-Werte unterscheiden sich deutlich von den Ergebnissen, die bei einer Umfrage des Instituts INSA zur Berlin-Wahl im Dezember ermittelt worden waren." Die CDU mit Frank, Stefanie, Michael, Kai und Cornelia liegen vorn, könnten die Wahl also gewinnen. Ob es zu einem Regierungswechsel käme, ist dennoch fraglich. Er sieht eher danach aus, dass Gollaleh, Turgut, Vasili und Taylan weitere Fahrradwege bauen dürfen.

Ed Koch

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 01 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG.Druckcenter www.pierog.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über: www.paperpress-newsletter.de – Textarchiv: www.paperpress.org
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

33) Was Tim, Andre und Claus mit sich rumschleppen. Von Ed Koch

paperpress
seit 1976
Nr. 609-09 11. Januar 2023 48. Jahrgang

Was Tim, Andre und Claus mit sich rumschleppen

BUNDESPOLIZEI

Die Bundespolizei veröffentlichte dieses Foto mit den Utensilien, die Mitbürger dieser Stadt mit sich rumschleppen. Wozu wohl. Das ist übrigens nur ein kleiner Auszug von dem, was die Bundespolizei in den letzten Tagen sicherstellte.

Und weil immer wieder gefragt wird, welche Vornamen die Herren tragen, die schwer bewaffnet durch die Stadt wandern, lüftete die Bundespolizei auch gleich dieses Geheimnis: Tim Oliver, Andre, Claus Bernhard. Und es waren am letzten Wochenende nicht etwa junge Männer, die auffielen, sondern ein 54- und ein 41-jähriger. *„Laut Bundespolizei musste sie am Samstagnachmittag am S-Bahnhof Warschauer Straße gegen einen 54-Jährigen vorgehen, der einen 27-Jährigen beleidigte und körperlich bedrohte. Bei der Kontrolle des Tatverdächtigen entdeckte die Bundespolizei einen Schlagstock, ein Kampfmesser, drei Küchenmesser, drei Softairwaffen und eine Anscheinswaffe.*

Der 41-Jährige, der am Sonntagmorgen am S-Bahnhof Strausberg bei einem Streit mit zwei Personen einen Fleischhammer zur Hand hatte, trug auch noch ein Jagdmesser, ein Filetiermesser und eine Stahlkette bei sich." Es ging auch ein Jugendlicher ins Polizeinetz: *„Beamtinnen und Beamte mussten am frühen Sonntagmorgen gegen 4.20 Uhr einen 16-Jährigen am S-Bahnhof Treptower Park aufhalten. Er hatte einen Teleskopschlagstock bei sich, wurde dann in die Obhut der Erziehungsberechtigen übergeben."* *Quelle: Berliner Morgenpost*

In die Obhut übergeben, oder in die Waffenkammer der Eltern? Was sind das für Erziehungsberechtigte, die ihren Sohn nachts unterwegs sein lassen? Der Schlagstock diente sicherlich nur der Selbstverteidigung. Es ist wirklich besser, wenn man zu Hause bleibt und niemandem die Tür öffnet.

Experten gehen davon aus, dass die Wiederholungswahl stattfinden und das Bundesverfassungsgericht das Urteil des Berliner Verfassungsgerichtshof, so unsinnig es auch sein mag, akzeptieren wird. Derweil treffen sich die Spitzenkandidierenden (schön gegendert) zum Schlagabtausch, mal hier, mal da. Und meistens lässt sich **Klaus Lederer** durch **Carsten Schatz** vertreten.

Gute Nachrichten gibt es von den Grünen. **Bettina Jarasch** schloss gegenüber dem **Tagesspiegel** eine Koalition mit der CDU aus. Das ist wirklich sehr beruhigend, denn so eine Koalition braucht die Stadt nicht. Frei nach **Loriot** ist eine Koalition mit den Grünen möglich, aber sinnlos. Soll die Stadt noch weiter mit bunten Pollern zugepflastert werden? Während die Autofahrer durch die Kfz- und Benzinsteuer auch die Fahrradwege finanzieren, beteiligen sich die Fahrradfahrenden an diesen Kosten nicht. Das ist parasitäres teilnehmen am öffentlichen Straßenverkehr.

„Bei der Wahl am 12. Februar wird entschieden, ob künftig die CDU regiert oder eine progressive Koalition", sagte Jarasch dem Tagesspiegel. Größenwahn kommt vor der nächsten Wahlniederlage. Es ist Tradition in Berlin, dass die Grünen immer denken, sie werden gewinnen und anschließend doch nur auf dem zweiten oder dritten Platz landen. Es sieht alles danach aus, als würde diese Tradition am 12. Februar fortgesetzt.

Wie ist die Lage? Die **INSA**-Umfrage von Ende Dezember sieht CDU und SPD bei 21, die Grünen bei 20, die Linke bei zwölf, die FDP bei sechs und die AfD bei zehn Prozent. Demnach käme die jetzige Koalition auf 53 Prozent, die so genannte Deutschlandkoalition aus CDU, SPD und FDP nur auf 48 Prozent.

Das Lieblingsumfrageinstitut des Tagesspiegels, **Civey**, rechnet der CDU heute 22,1, den Grünen 18,2, der SPD 17,9, der Linken 11,4, der FDP 6,7 und der AfD 12,3 Prozent zu. Das heißt: 47,5 für die jetzige Koalition, 46,7 Prozent für die Deutschlandkoalition. In beiden Fällen wäre es aber natürlich so, dass eine Koalition der SPD mit CDU und FDP rechnerisch möglich wäre und sie auch die Mehrheit der Mandate sicher hätte. Es ist an der Zeit, dass sich Berlin von den Grünen und Linken mal wieder erholt.

Ed Koch

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12062 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.piereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Textarchiv: www.paperpress.org
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

34) Das ist der Gipfel. Von Ed Koch

paperpress
seit 1976
Nr. 609-10 11. Januar 2023 48. Jahrgang

Das ist der Gipfel

Gesagt, getan. So sieht sich Franziska Giffey am liebsten. Heute fand nun, knapp zwei Wochen nach der Silvesternacht, der *„Jugendgipfel gegen Gewalt"* im Roten Rathaus statt. *„Gipfel der Augenwischerei"* nennt die CDU diese Veranstaltung. Schauen wir zuerst auf das, was vereinbart wurde.

An der Diskussionsrunde nahmen teil: *Vertreterinnen und Vertreter des Senats, der Bezirke, der Polizei sowie der Generalstaatsanwaltschaft, die Beauftragte für Integration und Migration des Landes Berlin, die Integrationsbeauftragte des Bezirks Neukölln, der Leiter der Geschäftsstelle Landeskommission Berlin gegen Gewalt, die Geschäftsführerin GANGWAY – Straßensozialarbeit in Berlin e.V., eine Vertreterin aus der Schulsozialarbeit, der Präsident des Landessportbundes, der Vorsitzende des Berliner Beirats für Familienfragen, eine Vertreterin des Jugendtreffs „The Corner" sowie einzelne Jugendliche.*

Das Ergebnispapier im Wortlaut, mit Anmerkungen:

Initiative für mehr Respekt - Berlin gegen Jugendgewalt

Es besteht Einvernehmen, *dass die Bekämpfung von Gewalt in sozialen Brennpunkten einer gemeinsamen Kraftanstrengung für mehr Teilhabe und Chancengerechtigkeit, aber auch für mehr Respekt und die Durchsetzung von Regeln, die für alle gelten, bedarf. Daher ist neben den erforderlichen strafrechtlichen Ermittlungen insbesondere die soziale Perspektive in den Fokus zu nehmen.*

Die Teilnehmenden sind sich einig darin, *dass mehr Anstrengungen unternommen werden müssen, um Jugendliche mit Präventionsarbeit vor Ort individuell zu fördern. Daneben ist die konsequente Verfolgung von Straftaten notwendig, wo präventive Maßnahmen die (meist männlichen) Täter oder Täterinnen nicht erreichen.* Es sind also noch mehr Anstrengungen nötig, denn es ist ja nicht so, dass bisher keine Präventionsarbeit stattfand.

Die weit überwiegende Mehrheit der Berlinerinnen und Berliner – unabhängig von ihrer Herkunft – lehnt Gewalt ab. Das ist eine wichtige Feststellung, denn in der Außenwahrnehmung sieht es so aus, als versinke Berlin in Gewalt. Das ist nicht der Fall.

Die Berliner Einsatzkräfte konnten und können sich der Unterstützung von Politik und Stadtgesellschaft sicher sein. Das kann gar nicht oft genug gesagt werden, denn die Realität sieht oft anders aus. *Die personelle und materielle Ausstattung der Einsatzkräfte ist unabhängig von den Geschehnissen zum Jahreswechsel zu gewährleisten und wo erforderlich zu verbessern. Die Beteiligten haben sich auf folgende vier Arbeitsbereiche verständigt, in denen in den kommenden Wochen konkrete Maßnahmen zur Bekämpfung von Jugendgewalt erarbeitet werden:*

1. *Elternarbeit und Schulsozialarbeit*
2. *Außerschulische Jugendsozialarbeit*
3. *Starke Stadtteile und Orte für Jugendliche*
4. *Klare Konsequenzen bei Straftaten und Grenzüberschreitungen*

1. Elternarbeit und Schulsozialarbeit

Eine aktive und aufsuchende Elternarbeit ist ein wesentlicher Baustein für eine gelingende Präventionsarbeit. Bei vielen Jugendlichen sind die Eltern und die Familie nach wie vor die ersten Ansprechpartner und oftmals ist der Einfluss der Familie auf die Jugendlichen entscheidend für den Lebensweg. Der direkte Kontakt mit den Eltern muss möglichst früh beginnen, um einen Einblick in die familiäre Struktur zu erhalten und ein Vertrauensverhältnis aufzubauen. Projekte wie die Stadtteilmütter leisten seit vielen Jahren hervorragende Arbeit in der direkten Eltern- und Familienansprache. Auch die Berliner Polizei bietet eine Elternberatung an und führt frühzeitig intensive Präventionsgespräche mit Jugendlichen und ihren Eltern. Eltern straffällig gewordener Jugendlicher erhalten gezielte Hilfsangebote. Wie die direkte Ansprache der Eltern verbessert und ausgebaut werden kann, soll geprüft werden.

Alles richtig. Wenn man jemand aufsuchen will, muss dieser bereit sein, seine Tür zu öffnen. Einer, der 30 Jahre lang an diesen Türen geklingelt hat, weiß, dass dies kaum gelingt.

Neben der Familie ist die Schule der Ort, an dem Kinder und Jugendliche den überwiegenden Teil ihrer Zeit verbringen. Schulen sind nicht mehr nur ein Ort der Wissensvermittlung. Viel mehr berät die Schulsozialarbeit in vielen Lebenslagen die Schülerinnen und Schüler, die Familien und Lehrkräfte. Eine verbindliche und langfristige Beziehungsarbeit zwischen den Fachkräften der Schulsozialarbeit und den Familien ist Bedingung für eine gelingende Gewaltprävention. Die Fachkräfte der Schulsozialarbeit sichern den Austausch und die Kooperation zur Unterstützung der Lernenden. Dazu wäre auch eine Zusammenarbeit von Sozialarbeitern und Lehrern auf Augenhöhe erforderlich. Die Ansätze von Jugendarbeit und Schule sind sehr unterschiedlich.

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Krafft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12062 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.pireg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Textarchiv: www.paperpress.org
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

paperpress
seit 1976
Nr. 609-10 11. Januar 2023 48. Jahrgang

Angebote wie beispielsweise das Berliner Landesprogramm „proRespekt – gewaltfreie Schulen demokratisch gestalten", dass Schulen dabei begleitet, eine von Anerkennung und Sicherheit geprägte Schulkultur zu fördern oder die 13 Berliner Schulpsychologischen und Inklusionspädagogischen Beratungs- und Unterstützungszentren (SIBUZ), in denen Schulpsychologinnen und Schulpsychologen Schülerinnen und Schüler, deren Eltern und das pädagogische Personal beraten und unterstützen, zeigen, wie es gehen kann. Auch die Berliner Polizei bietet gezielt Präventionsprojekte an Schulen an. Die Präventionsbeauftragten der Polizei trainieren deeskalierendes Verhalten und informieren themenbezogen, beispielsweise mit dem Anti-Gewalt-Programm „Messer machen Mörder".

Der Ausbau der Schulsozialarbeit an allen Berliner Schulformen und konkreter Angebote für Berlins Schülerinnen und Schüler soll geprüft werden. „Soll geprüft werden" ist eine zu unverbindliche Formulierung.

2. Außerschulische Jugendsozialarbeit

Auch außerhalb der Schule braucht es eine aktive und niedrigschwellige Jugendsozialarbeit mit Streetworkern und mobilen Teams, aber auch mit Angeboten in Jugendfreizeiteinrichtungen. Die Jugendsozialarbeit unterstützt individuell beeinträchtigte und sozial benachteiligte junge Menschen im Alter zwischen 12 und 27 Jahren. Alle Angebote der Jugendsozialarbeit setzen an den Bedürfnissen der jungen Menschen an und sorgen für eine Verbesserung ihrer Lebenssituation und unterstützen ihr schulisches Lernen. Die Jugendsozialarbeit kümmert sich auch zielgruppenspezifisch und sozialraumorientiert um die Jugendlichen, die von anderen Institutionen nicht erreicht werden. Jugendsozialarbeiterinnen und Jugendsozialarbeiter gehen direkt auf die Jugendlichen zu. Warum hört man immer wieder von Projekten, die finanzielle Probleme haben? Die bestehenden Angebote festigen und sie nicht von jährlich neu zu verhandelnden Leistungsverträge abhängig zu machen, wäre ein erster Schritt.

Als ein Mittel der Präventionsarbeit gegen Gewalt wird z.B. die Förderung von Sportangeboten eingesetzt. Durch gemeinsames Sporttreiben werden die Einhaltung von Regeln und Fairplay gelernt sowie Gemeinschaft erlebt. Dazu gehören beispielsweise Programme wie „spOrt 365 Community" oder „Sport vernetzt". Auch die Qualifizierung von Peers bzw. die Bildung von Peerkreisen oder digitale Methoden der aufsuchenden Jugendarbeit sind erfolgreiche Ansätze der Jugendsozialarbeit. Solche Programme und Projekte weiter auszubauen und zu fördern, gilt es zu prüfen.

Im Bereich der Integration ist die Stärkung der Partizipation und Teilhabe von Jugendlichen mit Migrationsgeschichte sowie der gesellschaftlichen Verankerung und Repräsentanz von geflüchteten Jugendlichen ein zentrales Mittel. Dafür ist es erforderlich, die spezifischen Förderungen von Migrationsprojekten in Zusammenarbeit mit dem Bereich Jugend auf eine Erweiterung um eine jugendspezifische Zielausrichtung zu prüfen. Dazu gehört auch der Ausbau der Sprach- und Integrationskurse, die sich insbesondere an Interessen der Jugendlichen orientieren sollten, sowie ausbildungsbegleitende Sprachförderung, soweit diese als erforderlich angesehen wird. Bei zukünftigen Projekten sollte geprüft werden, wie ein stärkerer Fokus auf männliche Jugendliche mit Migrationsgeschichte gelegt werden kann.

3. Starke Stadtteile und Orte für Jugendliche

Jugendliche brauchen Orte und Räume der Begegnung, an denen sie sich mit Gleichaltrigen Treffen können, professionell betreut und bei Bedarf auch beraten werden und ihre Freizeit verbringen können. Solche Orte stehen nicht überall gleichermaßen zur Verfügung. Gibt es eine Statistik, aus der hervorgeht, wie viele Jugendeinrichtungen in den letzten 30 Jahren geschlossen wurden?

Das Quartiersmanagement sowie die Programme für Großsiedlungen sollen die Präventions- und Bildungsarbeit in sozial benachteiligten Stadtteilen verbessern und stärken. Die aufgebauten Kümmererstrukturen der Programme in den einzelnen Stadtteilen sollen Problemlagen frühzeitig erkennen, Akteure einbeziehen, unterstützen und vernetzen sowie passgenaue, zielgruppenspezifische und sozialraumorientierte Maßnahmen entwickeln. Mit den Programmen der Städtebauförderung werden Infrastruktureinrichtungen gebaut und saniert. Voraussetzung hierfür sind Infrastrukturelle Maßnahmen wie die Bereitstellung von Räumen, Plätzen und Sportanlagen. Eine Stärkung des Sozialraums kann auch durch den Ausbau und die Weiterentwicklung von Familienzentren in den betroffenen Sozialräumen erfolgen.

Es soll geprüft werden, wie insbesondere sozial benachteiligte Stadtteile gestärkt werden und mehr Orte für Jugendliche geschaffen, ausgebaut und erhalten werden können. In dem Papier kommt das

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12062 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.piereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Textarchiv: www.paperpress.org
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

paperpress
seit 1976
Nr. 609-10 11. Januar 2023 48. Jahrgang

Wort „prüfen" zu oft vor. Besser wäre, „es soll in Angriff genommen werden, dass..."

4. Klare Konsequenzen bei Straftaten und Grenzüberschreitungen

Trotz aller Präventionsangebote wird es immer wieder Jugendliche geben, die straffällig werden und Grenzen überschreiten. Bei diesen Fällen ist es wichtig, dass ein unmissverständliches, klares und schnelles Stoppsignal erfolgt. Ein solches Verhalten werden wir nicht hinnehmen. Insbesondere bei jungen (Erst-)Täterinnen und Tätern, aber auch bei jungen Intensivstraftätern ist es wichtig, dass die Verfahren schnell und fair durchgeführt werden.

Das Land Berlin wird dem Erziehungsgedanken des Jugendgerichtsverfahrens und dem daraus resultierenden Beschleunigungsgrundsatz vollumfänglich gerecht. Die Staatsanwaltschaft wird weiterhin darauf hinwirken, dass geeignete Fälle einfacher Kriminalität über entsprechende Anträge dem beschleunigten (Jugend-) Gerichtsverfahren zugeführt werden. Auch im regulären Jugendstrafverfahren werden Beschleunigungsmöglichkeiten genutzt. Insbesondere durch eine intensive Netzwerkarbeit wird sichergestellt, dass eine angemessene Reaktion auf die jeweilige Tat erfolgt. Hierbei wird auf das in Berlin entwickelte Neuköllner Modell zurückgegriffen, bei dem Staatsanwaltschaft, Polizei und Gerichte besonders eng kooperieren.

Auch im regulären Jugendstrafverfahren werden Beschleunigungsmöglichkeiten genutzt, insbesondere durch die frühzeitige Einbindung der Jugendhilfe und eine intensive Netzwerkarbeit mit den weiteren Institutionen. Jugendstaatsanwältinnen und Jugendstaatsanwälte, Jugendrichterinnen und Jugendrichter erhalten spezielle Fort- und Weiterbildungsangebote.

Es muss geprüft werden, wie Jugendstrafverfahren weiter beschleunigt werden können und wie die entsprechenden Stellen auch personell aufgestockt werden können.

Auch in der Entlassungsphase nach einer verbüßten Haftstrafe müssen junge Inhaftierte eng begleitet werden. Vor und nach der Entlassung soll die Übergangsbegleitung für Jugendstrafgefangene verstärkt und mit gewaltpräventiven Maßnahmen kombiniert werden. Mentorinnen- und Mentorenprogramme für ehemalige Strafgefangene sollen als Präventionsmaßnahme für gewaltbereite Jugendliche geschaffen werden. Angebote für die Freizeitgestaltung unterstützen die Jugendlichen und vermitteln Orientierung.

Prävention wird täterorientiert an besonders von Gewalt betroffenen Orten angeboten. Die Täterstruktur und die Orte, an denen gehäuft Übergriffe stattfanden, werden ausgewertet. Jugendliche erhalten bedarfsorientierte Präventions- und Interventionsangebote. Die Polizei Berlin zeigt Präsenz und spricht Jugendliche bei Auffälligkeit niederschwellig an, beispielsweise durch die Mitarbeitenden der Operativen Gruppe Jugendgewalt. Begegnungsprojekte zwischen Jugendlichen, Polizei und Feuerwehr bieten Raum, um Vorbehalte abzubauen.

Weiteres Verfahren

Nach dem heutigen Auftakt werden die federführenden Senatsverwaltungen an den vier genannten Arbeitsbereichen arbeiten und konkrete Maßnahmen zur Bekämpfung der Jugendgewalt und Stärkung der Prävention erarbeiten. Am 22. Februar 2023 wird der nächste Austausch zu den konkreten Maßnahmen stattfinden. In diesem Folgetermin sollen die weiteren Schritte für die Implementierung der Unterstützungsmaßnahmen einschließlich der finanziellen Untersetzung vereinbart werden. Dabei sollen weitere Akteure aus der Praxis einbezogen und erfolgreiche Modellprojekte und Regelangebote einzelner Stadtteile dargestellt werden.

Der Berliner Senat erklärt seine grundsätzliche Bereitschaft, zusätzliche Mittel für die erarbeiteten Maßnahmen im Rahmen von über- und außerplanmäßigen Ausgaben, der bezirklichen Globalsumme und Basiskorrekturen bereitzustellen und dafür im März einen entsprechenden Senatsbeschluss zu fassen.

Mit der Umsetzung der erarbeiteten Maßnahmen soll unmittelbar, wenn möglich auch schon im laufenden Prozess, begonnen werden. Dabei soll an vorhandene Strukturen, Regelangebote und Akteure angeknüpft werden. Vor allem bisher erfolgreiche, aber zu gering ausgestattete Jugendhilfeprojekte sollen aufgestockt werden.

Nach dem 12. Februar werden die politischen Akteure erst einmal andere Probleme zu bewältigen haben.

Die Bilanz des heutigen Gipfels der Jugendgewalt kommentieren **Kai Wegner**, Vorsitzender, und **Frank Balzer**, innenpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion Berlin, wie folgt:

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12062 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.pireg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress.newsletter.de – Textarchiv: www.paperpress.org
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

paperpress
seit 1976
Nr. 609-10 11. Januar 2023 48. Jahrgang

Kai Wegner: *„Der Gipfel ist purer Aktionismus. Vier Wochen vor der Wahl entdeckt Frau Giffey plötzlich, dass es Jugendgewalt in Berlin gibt. Wenn Neuköllns ehemalige Bürgermeisterin jetzt so tut, als wäre das alles neu für sie, ist das unglaubwürdig. Seit Jahren fordern wir neben einer vernünftigen Ausstattung der Polizei die notwendigen Maßnahmen für bessere Bildungschancen und die langfristige Finanzierung von Jugendarbeit und Prävention. Seit Jahren haben SPD, Grüne und Linke die Augen verschlossen und um Probleme herumgeredet.*

Während ganz Deutschland über die Silvesternacht spricht, verhindern SPD, Grüne und Linke diese wichtige Debatte im Parlament. SPD, Grüne und Linke haben unseren Antrag auf eine Aktuelle Stunde abgelehnt. Das zeigt einmal mehr mangelnde Wertschätzung für die Männer und Frauen von Polizei, Feuerwehr und anderen Einsatzkräften."

Frank Balzer: *„Nach 40.000 Angriffen auf Berliner Polizisten in sechs Jahren und einer unfassbaren Gewalteskalation in der Silvesternacht liefern sich SPD, Grüne und Linke noch immer einen unerträglichen Schlagabtausch um die flächendeckende Einführung von Bodycams. Berlins Regierende Bürgermeisterin Giffey und ihre Ankündigungssenatorin Spranger lassen sich von Grünen und Linken in aller Öffentlichkeit am Nasenring durch die Manege ziehen. Wie viele Übergriffe auf unsere Sicherheitskräfte muss es noch geben, bis diese Koalition endlich aufwacht? Mit dieser Koalition rückt ein friedlicheres Silvester in unserer Stadt in weite Ferne."*

Die CDU stellt lediglich in Charlottenburg-Wilmersdorf den Jugendstadtrat, drei gehören der Linken an, sechs der SPD und zwei den Grünen. Bei den Schulstadträten stellt die CDU mit sechs die Hälfte, drei gehören der SPD an, zwei den Grünen und einer der Linken. Seit 1996 stellt die SPD die Schul- und Jugendsenatoren.

Zusammenstellung und
Kommentierung: Ed Koch

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12062 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.pereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Textarchiv: www.paperpress.org
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

35) Das ist die Quittung. Von Ed Koch

paperpress
seit 1976
Nr. 609-03 4. Januar 2023 48. Jahrgang

Das ist die Quittung

Ein Feuerwehrmann mit Migrationshintergrund war der erste, der den Täterkreis der Silvesterausschreitungen benannt hat: Junge Männer, überwiegend mit Migrationshintergrund. Unter den Tätern auch Syrer und Afghanen, also Menschen, die vor Krieg und Terror im eigenen Land zu uns geflohen sind, um hier in Frieden leben zu können. Warum veranstalten sie dann zum Jahreswechsel Kriegsspiele in Berlins Straßen?

Wer die deutsche Staatsbürgerschaft besitzt, ist gesetzlich gesehen Deutscher. Der Täterkreis rekrutiert sich aus 17 Nationen, wie die Polizei mitteilt. Da gibt es jene Deutsche, die aus Einwandererfamilien stammen und jene, die nicht aus Einwandererfamilien stammen. Der größte Teil von ihnen hat aber die deutsche Staatsbürgerschaft.

Während CDU-Chef **Kai Wegner** fordert, den Täterkreis klar zu benennen, reagieren die so genannten *„Integrationsbeauftragten"* mit reflexartiger Abwehrhaltung. So warnt die Neuköllner vor der Täteridentifikation *„Migrationshintergrund"* und die Beauftragte des Bundes für gescheiterte Integration warnt vor Stigmatisierung anhand der Herkunft. Was soll das?

Die Silvesternacht ist die Quittung für eine gescheiterte Integrationspolitik. An der Stelle muss natürlich erwähnt werden, dass der größte Teil der Menschen in dieser Stadt, die aus Einwandererfamilien kommen, sich nie etwas zuschulden haben kommen lassen. Aber der kleinere Teil ist so groß und auffällig, dass er die Schlagzeilen bestimmt. Der Neuköllner Bezirksbürgermeister Hikel sagt: *„Täter seien Menschen mit wenig Perspektive."* Da nähern wir uns dem Problem. Warum ist das so?

Seit Beginn der Zuwanderung in Deutschland wurde der Fehler gemacht, die Menschen zu gettoisieren. Eine Durchmischung wurde nie ernsthaft in Angriff genommen. Deshalb ist es kein Wunder, in welchen Stadtteilen die Krawalle am schlimmsten waren, nämlich dort, wo Parallelgesellschaften mit Anspruch auf ein eigenes Rechtssystem entstanden sind. Wenn in bestimmten Gegenden der Polizei erklärt wird, dass sie hier nichts zu suchen habe, weil sie, die Ansässigen, hier allein das Sagen haben, dann dürfte doch einiges schiefgelaufen sein. Aber was?

Lassen wir noch einmal die Beauftragte für Integration in Neukölln, **Güner Balci**, zu Wort kommen. Sie sagte dem **rbb**: *„Also erstmal sind das für mich Berliner Jungs, egal, ob man das toll findet oder nicht. In dem Fall ganz viele Neuköllner Jungs. Und ich glaube, dass die sich sehr integriert fühlen in das Milieu, in dem sie leben."* Migration und Gewaltbereitschaft in einen direkten Zusammenhang zu setzen, stellte Balci in Frage. *„Die Mehrheit der Menschen mit Migrationshintergrund, die dort lebe, sei unmittelbar von der Gewalt dieser jungen Männer betroffen." „Ich bezweifle absolut, dass diese Menschen alle eine komplett negative Haltung gegenüber dem Land haben, in dem sie leben."*

Nochmal: Wir müssen uns nicht darüber streiten, dass die Mehrheit der in Berlin lebenden Menschen nicht gewaltbereit ist. Die Zahl derer, die diesen Staat nicht akzeptieren und gewaltbereit sind, ist allerdings zu groß. Des Übels Kern liegt in vielen Einwandererfamilien, in denen die Söhne als kleine Prinzen behandelt werden, die sich alles erlauben können und denen früh beigebracht wird, sich nicht mit Argumenten, sondern mit Fäusten zu äußern. Und es sind Jugendliche, die schon im Kindesalter Gewalt in der eigenen Familie zu spüren bekommen haben.

Ich hatte zwischen 1970 und 2000, vor allem ab Mitte der 1980er Jahre, das häufig zweifelhafte Vergnügen, türkische, arabische, kroatische und andere Jugendliche in einer Jugendfreizeiteinrichtung *„betreuen"* zu dürfen. Friedlich und entspannt saß eine Gruppe türkischstämmiger Jugendlicher im Clubraum und spielte Karten. Am Ende des Spiels gibt es Verlierer und Gewinner. Ein Verlierer bedankte sich beim Gewinner mit einem Faustschlag auf die Nase. Nein, das ist nicht harmlos und auch kein Kavaliersdelikt. Es ist pure Gewalt. Das danach folgende *„pädagogische Aufklärungsgespräch"* brachte nichts. Bei nächstbester Gelegenheit bekam ein anderer eins auf die Nase.

Einen Jugendlichen erwischte ich beim Klauen. Ich verkündete ihm, jetzt mit seinem Vater sprechen zu wollen, denn so ginge es nicht weiter. Fast auf den Knien flehte er mich an, bloß nicht mit seinem Vater zu sprechen. Der Junge war völlig aufgelöst bei dem Gedanken, dass ich seinem Vater von dem Vorfall berichten könnte. *„Der schlägt mich tot"*, sagte er verzweifelt. Nur Show, um das lästige Gespräch mit dem Vater zu vermeiden? Nein, die Verzweiflung war echt, wusste er doch, dass sein Vater nicht mit ihm darüber diskutieren würde, dass man nicht stiehlt, sondern ihn verprügeln würde.

Wir haben uns in der Jugendfreizeiteinrichtung immer wieder um Kontakte zu den Eltern bemüht, nicht um sie über die Missetaten ihres Nachwuchses zu

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Presseartikel in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12062 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.pereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress.newsletter.de – Textarchiv: www.paperpress.org
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

paperpress
seit 1976
Nr. 609-03 4. Januar 2023 48. Jahrgang

informieren, sondern ihnen einfach nur zu zeigen, wo und mit wem sie ihre Freizeit verbringen. Die Erfolgsquote dieser Bemühungen lag bei null, während der Kontakt zu den Eltern von Jugendlichen aus Familien ohne Einwandererhintergrund äußerst erfreulich verlief. Es gab sogar Eltern, die von allein zu uns gekommen sind, um sich ein Bild davon zu machen, wo ihre Kinder ihre Freizeit verbringen.

Was ich damit ausdrücken will, ist, dass das so genannte Elternhaus entscheidend für die Entwicklung und das Verhalten der Jugendlichen ist. Dass sie trotzdem in schlechte Gesellschaft geraten können oder angetrunken Mist bauen, steht auf einem ganz anderen Blatt. Wozu die Eltern nicht willens oder in der Lage sind, ihren Kindern an Erziehung zuteilwerden zu lassen, können Kita, Hort und Schule nicht reparieren. Bei dem jungen Mann, der einen Feuerlöscher auf ein Einsatzfahrzeug der Feuerwehr warf, dürfte einiges in seiner elterlichen Erziehung schiefgelaufen sein. Wer nicht weiß, dass man gefährliche Feuerwerkskörper nicht auf Menschen schießt, muss in Punkto Erziehung nachsitzen.

Vor langer Zeit hatte ich einmal angeregt, nicht die straffällig gewordenen Jugendlichen, sondern deren Eltern einzusperren. Das brachte mir den Vorwurf der Sippenhaft ein. Ja, die Sippe ist für ihre Mitglieder verantwortlich.

Was machen eigentlich die Integrationsbeauftragten, außer Broschüren zu verteilen, Veranstaltungen durchzuführen und ihre Klientel in Schutz zu nehmen? Sie sollen sich, steht im Internet, für eine *„erfolgreiche Integration einsetzen."* Tja. Besonders erfolgreich ist diese Arbeit in vielen Bereichen offenbar nicht.

Man kann diejenigen, die die Silvesterrandale veranstaltet haben, als *„Berliner Jungs"* bezeichnen. Klingt niedlich, ist es aber nicht. Es sind Straftäter, die nach den geltenden Gesetzen zu verurteilen sind. Parallel dazu müssen pädagogische Maßnahmen stattfinden, in Zusammenarbeit mit den Eltern, und zwar nicht auf freiwilliger Ebene, sondern verpflichtend.

Kluge Worte kommen vom Neuköllner Bürgermeister **Martin Hikel**. Er spricht von *„Menschen mit wenig Perspektive"* und von *„abgehängten Vierteln."* Was ist geschehen, um Perspektiven zu eröffnen und Viertel anzuschließen und nicht abzuhängen? Außerdem fordert Hikel schnellere Verfahren. Die meisten Straftäter der Silvesternacht befinden sich wieder auf freiem Fuß und können in ihren Cliquen berichten, was sie tolles angestellt haben. Irgendwann bekommen sie dann eine Vorladung und erscheinen vor Gericht. Bestenfalls kommen sie mit so genannten Sozialstunden davon. Sie sollten in Sonderabteilungen der Feuerwehr und Rettungskräften eingesetzt werden.

Was aber vor allem geschehen muss, ist die Einrichtung von Gerichten, die noch in der Silvesternacht die Täter verurteilen und gegebenenfalls wegsperren. In New York gibt es seit langem den Night Court in der Center Street 100. Bis früh um eins werden Gefangene angehört und sofort verurteilt.

Es kann uns in Berlin nicht beruhigen, dass es auch in Hamburg und anderen Städten zu Ausschreitungen gekommen ist. Ein komplettes Böllerverbot wäre ein Anfang. Sieht man sich die Bilanz an, so können wir es nicht länger verantworten, die Krankenhäuser mit den Folgen der Knallerei zu belästigen. Warum Kinder und Jugendliche überhaupt Sprengkörper in den Händen halten dürfen, verstehe wer will. Hallo! Wo sind die Eltern?

Gibt es wirklich keine anderen spaßmachenden Beschäftigungen, außer etwas zu zerstören? In der Eisenacher Straße in Mariendorf sind in den vergangenen Tagen zahlreiche Baumschutzbügel mutwillig aus Ihrer Verankerung gerissen worden, teilte das Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg mit. Kann jemand Freude dabei empfinden, wenn er so etwas anstellt?

„Dem Ordnungsamt ist bekannt, dass hierzu unter anderem in Facebook-Gruppen aufgerufen wurde." Aufruf zur Sachbeschädigung!? Wo leben wir eigentlich? Muss man wirklich jemand erklären, dass diese Bügel dem Schutz des Baumes dienen? Dem Autofahrer offensichtlich, denn der fuhr seinen Kleinbus direkt an den Baum.

Der Start ins neue Jahr ist missglückt. Von einem fröhlichen neuen Jahr kann keine Rede sein.

Ed Koch

Impressum: paperpress - seit 1976 - paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch - Mathias Kraft - Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press - Postfach 42 40 03 - 12082 Berlin - E-Mail: paperpress@berlin.de - Sponsor: PEREG Druckcenter www.pereg.de
paperpress erscheint kostenlos - Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de - Textarchiv: www.paperpress.org
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

Ö s t e r r e i c h (Seiten E 185 – E 195)

36) Österreich: eine Fassadendemokratie? – Neokonservativer Bundeskanzler gibt für 104 PR-Mitarbeiter 450.000 EUR aus

22. 01. 2023

„Was machen 104 PR-Mitarbeiter?“

Von ELMAR FORSTER | Nicht nur österreichische Medien fragen sich dieser Tage, „was 104 Public Relation-Mitarbeiter überhaupt machen“ (Standard). So viele leistet sich nämlich der österreichische neokonservative Bundeskanzler Karl Nehammer (ÖVP). Was mit immerhin mehr als 450.600 Euro monatlich zu Buche schlägt.

„Mega-Manipulation“

In seinem Buch „Mega-Manipulation“ sieht Ulrich Mies eine gigantische „Ideologische Konditionierung in der Fassadendemokratie“ am Werk. Indem er sich folgende rhetorische Frage stellt:

„Was sagt es über die Qualität der Demokratie aus, wenn sich die Repräsentanten des Volkes und die Regierungen des „freiheitlichen Westens“ die Zustimmung ihrer Völker nur noch mit Hilfe von Manipulationen und Propaganda sichern.“

Denselben Verdacht hegte etwa auch die österreichische SPÖ-Abgeordnete Julia Herr, indem sie Karl Nehammer unterstellt, *„vom eigenen Versagen abzulenken“*.

Mies spricht sich ebenfalls in diese Richtung hin aus:

„Ist die gezielte Verwirrung und tägliche Gehirnverschmutzung des Souveräns nicht der eindeutige Beweis für den Fassadencharakter der westlichen Demokratien?“

Riesiger PR-Apparat

Den riesigen PR-Propaganda-Apparat hatte einst Nehammers Vorgänger, der damals noch sehr junge, türkise Altkanzler Sebastian Kurz zum Zwecke von Öffentlichkeitsarbeit im Kanzleramt aufgeblasen. Und auch sein Nachfolger Nehammer (ÖVP) will darauf nicht mehr verzichten. Insgesamt arbeiten im Kanzleramt **97 Mitarbeiter (rund 85 in Vollzeit)** dafür, dass die Politik des Kanzlers ins rechte neokonservative Licht gerückt wird. Zusätzlich bemühen sich auch noch **sieben Pressesprecher** darum.

Nach Ansicht von SPÖ-Abgeordneter Herr erfüllen diese Propaganda- und Manipulationszwecke:

„Je schlechter die Vertrauenswerte, umso mehr Personal und Geld wird im Kanzleramt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit aufgewendet.“

Nehammers Sprecher Daniel Kosak sieht das auf Twitter naturgemäß anders: Nämlich als ÖVP-Bürgerservice, welche sich auch nicht alle davon der „klassischem politischen Kommunikation“ widmen würden.

„Putsch gegen die Demokratie“

Chris Heges sieht freilich dahinter eine Perfidie zur Zerstörung wahrer Demokratie mit Hilfe einer neokonservativen Agenda:

„Wir leben jetzt in einer Nation, in der Ärzte die Gesundheit zerstören, Anwälte Gerechtigkeit verhindern, Universitäten Wissen vernichten, Regierungen die Freiheit zerstören, die Presse Informationen verfälscht, die Religion die Moral untergräbt und unsere Banken die Wirtschaft ruinieren.”

Und weiter:

„Die Zentren der Macht manipulieren, konditionieren und terrorisieren die Bevölkerung. Das Resultat der neokonservativen Konterrevolution ist ein Putsch gegen die Demokratie, in dessen Folge sie zur Fassadendemokratie mutierte.“

Ullrich Mies: Die Mega-Manipulation

eingeSCHENKt.tv

120.000 Abonnenten

50.188 Aufrufe vor 2 Jahren

Sind die westlichen Demokratien echte Demokratien oder Fassadenveranstaltungen? Kann es sein, dass seitens der Herrschenden massive Manipulationsinstrumente eingesetzt werden müssen, um das Volk in Angst zu halten und somit beherrschbar zu machen? …

489 Kommentare

https://www.youtube.com/watch?v=niNstm8c4Mo

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

37) Österreichs konservativ-grüne Regierung: Konferenz in „Adults only“-Höchst-Energie-Thermal-Hotel

11. 01. 2023

ÖVP-Familien-Kanzler Nehammer - Grüner Öko-Vizekanzler Kogler

„Das Beste zweier Welten“

Die österreichische grün-konservative Regierung lancierte ihren Regierungsantritt einst mit dem Slogan „Das Beste aus zwei Welten“. Nun erkennt man langsam, was darunter zu verstehen war: Eine Volks-Veraxxxe im Sinne von Marie-Antoinettes Sager: „Sie haben kein Brot? Sollen sie doch Kuchen essen.“

Lust aus Luxus

Offenbar haben aber die Regierungs-Eliten nämlich Geschmack und ihre Freud an der Luxus-Residenz gefunden: Fand doch bereits im vergangenen Sommer dort ein sogenannter Sommer-Ministerrat statt. Nun verbringen also zum zweiten Mal die Ösi-Politeliten (der grünen Öko- zusammen mit ihren konservativen Familien-Gutmenschen) eine Regierungskonferenz im 4-Sterne-Superior-Luxus-Hotel Schlosspark Mauerbach, 10 km vor den Toren der Ex-Kaiserstadt Wien mitten im lauschigen Wienerwald. (oe24)

Öko- und Familien-„Wasser predigen und Wein trinken.“

Was schätzt also Österreichs Polit-Elite so sehr an der idyllischen Vorstadt-Waldeinsamkeit?

Natürlich erstklassige Schlemmerei. Das wird ihnen wohl kein aufrechter Österreicher wirklich vorhalten…

Dann aber wird’s schon etwas fragwürdig: Ob man nämlich mitten in der größten Energiekrise seit dem Zweiten Weltkrieg nicht doch etwa auf die energie-intensiv-st-en Annehmlichkeiten eines 1700 m²-Thermal-Spas mit ganzjährig beheiztem Innen- und Außenpool, Saunalandschaft, Dampfbad verzichten hätte können.

Außerdem haben „Adults only (nur Erwachsene)“-Hotels eine mindestens doppeldeutige negative Konnotation: Einerseits möchte man wohl nicht von Kindern und Familien belästigt werden. Und andererseits suggerieren doch – so bezeichnete Absteigen – irgendwie kinder- und jugendferne Inhalte.

Hochpreis-segment

Laut booking.com legen die Steuerzahler für eine Doppelbett-Junior-Suite satte 900.-EUR auf den Rezeptionstresen. Außerdem sollen die Massagen und Peelings puren Luxus vergönnen. Was auf die, in die Jahre gekommen, weiblichen Regierungsmitglieder doch eine gewisse Verführungskraft ausüben könnte.

Wahrscheinlich gilt das auch für den grünen Vizekanzler Kogler in Bezug auf die hoteleigene Vinothek mit mehr als 180 handverlesenen Spitzenweinen. Wofür dann aber die auf zwei Tage begrenzte Aufenthaltsdauer doch etwas kurz bemessen sein dürfte… Obwohl der Ober-Grüne einen legendären Ruf in dieser Hinsicht zu verteidigen hat.

Anspruch und Wirklichkeit

Man weiß nun beim besten Willen nicht, worüber man sich mehr fremd-ekeln soll: Denn der Grünen-Slogan „Energiewende jetzt“ bekommt auch noch eine ganze besondere Auf-Fettung, wenn man sich einige Regierungsmitglieder zusammen in erotischen Sauna-Posen vorstellen müsste…

Grüne Regierungsmitglieder

Energieintensive Luxus-Sauna Mauerbach

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

38) Innsbrucks grün-totalitärer Bürgermeister zensiert Erfolgsautor und Friedensforscher Ganser

Von ELMAR FORSTER

07. 01. 2023

Prolog

Zu Innsbruck habe ich eine besondere Verbindung:

Organisierte ich doch von hier aus, in meiner Studienzeit als unglücklicher Linker, 1984, als Grünaktivist, die Besetzung der Hainburger Au, zur Verhinderung eines Wasserkraftwerkes, aus Innsbrucker Hörsälen mit.

Hainburger Impressionen 1984

„Panta rhei! – „Alles fließt“ (Heraklit: um 500 v. Chr)

Womit ich damals den Aufstieg grün-totalitärer Polit-Eliten in die Wege leitete. Deren Stern jetzt aber – wie sich zeigt – wieder im Sinken ist…

Willis größtes Problem: die Demokratie

Der Grüne Innsbrucker Stadtchef Georg Willi hat schon einmal bessere Zeiten erlebt. Dann kam Corona, und nicht nur deshalb, aber auch, ist sein politischer Stern nun im Sinken. Selbst der linke „Standard“ spürt das:

„Willi wackelt: Denn sein grünes Öko-‚Herzensanliegen‘, eine flächendeckende Tempo-30-Beschränkung ist trotz einer klaren Empfehlung der Fachleute vom Tisch.“ (Standard)

Willis größtes Problem derzeit also: die Demokratie:

„Es gibt keine Mehrheit mehr für das Projekt.“ (Standard)

Korruptionsvorwürfe aus „den eigenen Reihen“

So führte ein kritischer Kontrollamtsbericht (zu einem der größten österreichischen Übel, der sogenannten „Freunderlwirtschaft“) über verdächtig „hohe Zulagen sowie Sonderverträge“ für einzelne seiner Politspezies, zu eine Parteiabspaltung der letzten drei aufrechten Polit-Zorros bei den Innsbrucker Grünen (im November letzten Jahres).

Deren Vorwürfe: blinder „Machterhalt“ und mangelnde Transparenz. Und dann auch noch das: Der oberste Souverän, nämlich die Innsbrucker Bevölkerung, muss mittlerweile den Ex-Polit-Zampano als Schaumschläger erkannt haben: Willis Umfrageergebnisse sind jüngst stark im Sinken. – Wer will schon mit 30 km/h durch die Alpenmetropole am Fuße der Nordkette rattern…? Wie zu Anfreas Hofers Zeiten lautet nun also die ewige Tiroler Weisheit: „Mander sisch Zeit!“

Willi der Verschwörungs-Theoretiker

Um nun aber Selbstkritik zu vermeiden, macht nun Willi genau das, was er einem anderen, nämlich dem berühmten „Querdenker“ als erfolgreicher Selfmade-Autor, Danielle Ganser, unterstellt…

Willi bastelt an einer Verschwörungstheorie… Weil er also…

…„politisch fast nichts mehr durchsetzen kann …, sah und sieht er die Verantwortung für den stadtpolitischen Stillstand aber nicht bei sich, sondern in einer ’rechtskonservativen Allianz‘, die mutwillig seine Reformpläne torpediere.‘“ (Standard)

– So was nennt man zwar Demokratie. Grün-linke Totalitaristen verstehen darunter aber etwas anderes: nämlich etwas wie „Diktatur des Proletariats“, eine Politauffassung aus dem späten 19. Jahrhundert.

Futterneid-Hass auf unabhängigen Erfolgs-Autor Ganser

Wen hassen, von Steuergeldern finanzierte „Staatskünstler“, zu denen man getrost auch die meisten österreichischen Parteibuch-Polit-Funktionäre rechnen darf, am meisten?

Richtig: Erfolgreiche und finanzielle unabhängige, und dazu auch noch couragierte Selbstdenker, welche dann durch Willi und seine will(i)-fährigen Zensurblätter orchestrierend diffamiert werden:

Und dass also ein solcher Erfolgsautor, der aus freien Stücken sogar das größte Innsbrucker Veranstaltungszentrum, die Kongresshalle, füllen kann (und zwar mittels Eintrittsgeldern), sich mitten in die von Willi beherrschte Alpenstadt wagt.

Grün-linke Kampfpresse an Willis Seite

Weil der Polit-Hut also brennt…:

„Ob Willi je wieder effektiv regieren kann, ist fraglich." (Standard)

… rückt die grün-linke Kampfpresse aus, und zwar mit den üblichen Diffamierungen, die niemand mehr glauben will:

„Im Innsbrucker Kongresszentrum wurde einst geimpft. Auch deshalb will Willi den Auftritt des Corona-Verschwörungs-Mystikers Daniele Ganser nicht zulassen." (Standard)

So zeigt sich auch der „Standard" zunehmend beängstigt – ob des demokratisch garantierten Meinungspluralismus:

„Daniele Ganser weiß, wie die Dinge ‚wirklich' sind: nämlich ganz anders als in den ‚Mainstream-medien' dargestellt." (Standard)

Etwa: Dass der Terroranschlag vom 11. September 2001 mit Wissen „der US-Regierung zugelassen worden" sein soll. Oder dass „die Spaltung der Gesellschaft rund um die Impfpflicht ihn auch an ‚Nazis und Juden im Dritten Reich' erinnere". (Standard) Oder dass „Ganser, der von Tantiemen und Vorträgen lebt," (sic!) sich die Frage stellt: „Warum ist in der Ukraine ein Krieg ausgebrochen?"

Ewige Diffamierungs-Mühle

Leider gereichen aber die ewigen Diffamierungs-Unterstellungen weiterhin zum nachhaltigen Erfolg des Bestseller-Autors Ganser:

Etwa: Gansers Scheitern seiner wissenschaftlichen Karriere wegen unterstellter „unzureichender wissenschaftlicher Standards an seiner Habilitation" – Der wahre Grund: Ganser wurde wegen „seine Verschwörungstheorien von zwei Unis gegangen" – also Meinungsdiktatur.

Futterneid, „Rechtsextremismus"-Diffamierung

„Dennoch gibt es auch in Österreich viele Fans des Aktivisten, der keine Berührungsängste mit der rechtsextremen Szene hat. So ist es kein Wunder, dass Ganser in mehreren österreichischen Städten Station macht, unter anderem in Innsbruck und Klagenfurt." (Sandard)

Willis Meinungs-Totalitarismus

„Das Besondere daran: Die Veranstaltungszentren, in denen Ganser dort auftreten sollte, gehören der öffentlichen Hand." (Standard)

Der will(-)-fährige „Standard“ gibt dem grün-totalitären Innsbrucker Bürgermeister das Stichwort zum Wiederkäuen vor:

„Hat die Innsbrucker Stadtregierung kein Problem damit, dass Ganser seine krude Thesen in ihren Häusern verbreitet?

Doch, hat sie: Willi (Grüne) wies am Donnerstagvormittag den Geschäftsführer der ‚Congress und Messe Innsbruck (CMI) GmbH‘, Christian Mayerhofer, an, die Veranstaltung nicht stattfinden zu lassen.“

Innsbruck als grüne Schrebergarten-Diktatur

Gehört doch das anscheinend auch steuer-finanzierte Veranstaltungszentrum zu 58% der Stadt Innsbruck. Was freilich die undemokratisch-feudale Grundeinstellung des Grün-Totalitärs Willi offenbart: Welcher nämlich ein Gemeinwesen mit einem Grünen Schrebergartenverein verwechselt. Oder glaubt Willi tatsächlich, dass in Innsbruck nur grüne Parteigänger und Politfunktionäre ansässig sind? Oder dass nur diese Steuern bezahlen?

Denn Willi…

…„könne nicht zulassen, dass Ganser in einem ‘mit öffentlichen Geldern finanzierten‘ Veranstaltungszentrum seine Thesen verbreite“. (Standard)

Zudem mag sich Ex-Impf-Fanatiker Willi nicht gerne an eine düstere Zeit erinnern lassen: Ist doch…

…„besagtes Kongresszentrum während der Corona-Pandemie ‘wichtige Drehscheibe‘ für Impfungen und Testungen“ gewesen.

Kärntner Sozialisten für Meinungsfreiheit

Im südlichsten österreichischen Bundesland, dem sozialistische regierten Kärnten, geht man mit dem „Verschwörungs-theoretiker“ Ganser aber gelassener um. Auf Anfrage bei der Kärntner Landesregierung heißt es: Zwar sei…

…„eine Prüfung bei der Landespolizeidirektion angeregt worden. Aber: ‚Ein Untersagen wäre nach derzeitigen Recherchen nicht gerechtfertigt.‘ “ (Standard)

Willis kostenlose Werbekampagne für Ganser – steuerfinanziert

Auf alle Fälle dürfte Willis Zensur-Ritt gegen Ganser letzterem eine weitere kostenlose Werbung gewesen sein – aus Steuergeldern finanziert, sozusagen…

Hier noch der Link zu Gansers Vortrags-Terminkalender:

Termine › Dr. Daniele Ganser

https://www.danieleganser.ch/termine/

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

39) Österreichs Medienkartell zensiert nun auch Heimatsender Servus TV

07. 01. 2023

Österreichs Mainstream-Medienlandschaft herrscht seit dem Erfolg des heimatverbundenen Privatsenders Servus TV helle Aufregung. Denn der Sender wagt oftmals auszusprechen und zu thematisieren, was andere durch Regierungstreue und Verkauf ihrer Prinzipien verschweigen.

Schmutzkübel-Kampagne gegen Servus TV

Da Servus TV als einziger deutschsprachiger TV-Sender auch während der Corona-Pandemie neutral berichtete und die diktatorischen Maßnahmen kritisch hinterfragte sowie immer wieder unterschiedlichste Sichtweisen und politische Strömungen in Talkshows zu Wort kommen ließ, im Format „Der Wegscheider“ auch in satirischem Format über die Mächtigen herzog, brachte jedoch das Fass zum Überlaufen.

Seither bricht ein ungeahnter medialer und politischer Feldzug über den patriotischen Privatsender herein. Das „Bedienen von Verschwörungsmythen, rechtsradikalen Positionen“ oder das „Laden skurriler und nicht-ernstzunehmender Talkshow-Gäste“, sind nur ein kleiner Teil der Schmutzkübel-Kampagne. Die schwarz-grüne Linksregierung aus ÖVP und Grünen strich dem Sender auch umgehend sämtliche Inseratengelder und verhängte ein striktes Inseratenverbot.

Medienbehörde zensiert Sender

Nächstes Kapitel in dem unwürdigen Schauspiel: Die Medienbehörde KommAustria sieht bei der als Satire-Format deklarierten Servus-TV-Sendung „Der Wegscheider“, moderiert

von Dr. Ferdinand Wegscheider, das „Objektivitätsgebot“ verletzt. Die Süddeutsche sprach in diesem Zusammenhang gar von einem „Lehrbeispiel für die Verunglimpfung demokratischer Prozesse“.

Der Grund: Wegscheider sprach in seiner Satire-Sendung (!) von einem „Impfsyndikat“, „Lohnschreibern im medialen Mainstream“, „Simulationsforschern, deren Prognosen in all der Zeit kein einziges Mal gestimmt haben“. Wegscheider verwendete auch das Wort „Plandemie“ statt „Pandemie“.

Die Prüfung durch die KommAustria hatte der Presseclub Concordia Ende des Jahres 2021 veranlasst, indem diese eine Sachverhaltsdarstellung einbrachte: Servus TV, so der Presseclub, würde faktenwidrige Behauptungen verbreiten. Sie würden die Öffentlichkeit verunsichern, beunruhigen, aufstacheln und spalten sowie „die Glaubwürdigkeit von Politik, Wissenschaft und Medien untergraben“, berichtet unzesuriert.at.

Gegen das Urteil der Medienbehörde hat das Red Bull Medienhaus als Eigentümer von *Servus TV* Beschwerde beim Bundesverwaltungsgericht eingelegt.

2022 erfolgreichstes Jahr für Servus TV

Die Schmutzkübelkampagne sowie die Zensurversuche haben dem Erfolg von Servus TV keinen Abbruch getan. Im Gegenteil. Im abgelaufenen Jahr 2022 verzeichnete man das erfolgreichste Jahr seit Bestehen. Erstmals erreichte der Privatsender über 4 Prozent Marktanteil. In beiden Zielgruppen erreichte man Rekordwerte: 4,3 Prozent Marktanteil in der Basis und 3,5 Prozent in der Zielgruppe 12–49. Damit erreichte man das größte Gesamtwachstum aller TV-Sender in Österreich. Besonders Vorabendprogramme, Informationssendungen und Diskussionsreihen waren bei den Zusehern beliebt.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

E. i) Ostmitteleuropa **Seiten E 196– E 220**

Tschechien (Seite E 196 – E 206)

01) Tschechische Präsidentschaftswahlen: Babiš allein gegen alle

26. 01. 2023

Andrej Babiš.- Foto: MTI/Martin Divisek

Tschechien - Die zweite Runde der tschechischen Präsidentschaftswahlen, für die sich General Petr Pavel (35,4%) und der ehemalige Premierminister Andrej Babiš (35,0%) qualifiziert haben, wird am 27. und 28. Januar stattfinden. Bis dahin wird der Wahlkampf fortgesetzt, indem sich die wichtigsten unterlegenen Kandidaten hinter die Kandidatur von Petr Pavel stellen, der auch von der Regierung von Petr Fiala unterstützt wird.

So hatte die Wirtschaftswissenschaftlerin Danuše Nerudová (13,9%) bereits am Abend des ersten Wahlgangs sehr deutlich die Farbe bekannt gegeben: „Herzlichen Glückwunsch an den Gewinner des ersten Wahlgangs, General Pavel, und drücken Sie die Daumen für den zweiten! Senator Pavel Fischer (6,8 %) tat es ihr gleich und rief dazu auf, General Pavel im zweiten Wahlgang gegen Andrej Babiš zu unterstützen: „Wir müssen unsere Kräfte vereinen“.

Die populistische Partei Freiheit und direkte Demokratie (SPD) von Tomio Okamura, die in der ersten Runde den ehemaligen Botschafter Jaroslav Bašta (4,5%) unterstützt hatte, „dankte allen Bürgern, die für [ihren] Kandidaten gestimmt haben“ und erklärte, dass sie „keinen Kandidaten unterstützen wird, der mit der Regierungskoalition in Verbindung gebracht wird“, was eindeutig einen Aufruf bedeutet, nicht für Petr Pavel zu stimmen, ohne jedoch Andrej Babiš zu unterstützen.

Was den Wahlkampf zwischen Pavel und Babiš betrifft, so nimmt dieser bereits jetzt die Form eines Kräftemessens an.

Andrej Babiš hat die Führung übernommen, indem er sagte: „Ich werde die Tschechische Republik nicht in den Krieg führen. Ich bin ein Diplomat, kein Soldat“, und bezeichnete seinen Gegner als ehemaligen „kommunistischen Geheimdienstler“. „Ich gratuliere ihm dazu, dass er es als kommunistischer Geheimdienstoffizier – ausgebildet in Russland -, der die Invasion der russischen Truppen begrüßte, bis in den Militärausschuss der NATO geschafft hat. Hut ab!“ Andrej Babiš fügte noch hinzu, dass der einzige ehemalige kommunistische Agent, der Präsident eines Landes in Europa sei, niemand anderes als Wladimir Putin sei.

Petr Pavel erwiderte im selben Ton: „Ich habe es nicht geschafft, mir die Pressekonferenz von Babiš anzusehen, aber ich habe gehört, dass sie sehr langweilig gewesen sein soll.“ Nachdem Babiš ihn herausgefordert hatte, sein internationales Format zu beweisen und ein Foto zu veröffentlichen, das ihn mit einem Präsidenten oder Weltpolitiker zeigt, kam Petr Pavel dem schnell nach und veröffentlichte Fotos, die ihn abwechselnd mit einer Vielzahl von Persönlichkeiten zeigten, darunter NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg, die ehemalige kroatische Präsidentin Kolinda Grabar-Kitarović, der russische Generalstabschef Valeri Gerassimov und der ehemalige US-Präsident Donald Trump.

Senator Pavel Fischer (6,8%), der nun Petr Pavel unterstützt, nahm ebenfalls Stellung zu der von Andrej Babiš ausgelösten Polemik: „Einer der beiden [Kandidaten] ist für mich inakzeptabel und stellt eine Bedrohung für die Sicherheit dar. Das ist Babiš. Der andere hat eine Lebensgeschichte und es ist an der Zeit, die Wahrheit zu sagen. Deshalb habe ich ihn unterstützt, Punkt“.

Dieser Beitrag erschien zuerst bei VISEGRÁD POST, unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

02) Geschmacklose Politik – CZ Ministerpräsident – Panzer-Spende mit persönlicher Widmung an Ukraine

12. 01. 2023

Tschechischer Ministerpräsident Petr Fiala mit geschmackloser "Panzer-Signatur"

Der Ministerpräsident der Tschechischen Republik, Petr Fiala, hat einen T-72-Panzer, der an das ukrainische Militär geliefert werden soll, mit einer persönlichen Widmung versehen.

Mit dieser widme er den Panzer „den tapferen Verteidigern der Ukraine“, so der Politiker.

„Tapfere Ukraine“ wird siegen

Der tschechische Ministerpräsident Petr Fiala hinterließ eine persönliche Widmung auf einem T-72-Panzer, der an die Ukraine geliefert werden soll. Auf Twitter schrieb er dazu,

„Ich habe eine kurze Nachricht an die tapferen ukrainischen Verteidiger auf den T-72-Panzer geschrieben, der bald in die Ukraine gehen wird. Ich glaube, dass die Ukrainer in ihrem Kampf gegen den russischen Aggressor gewinnen werden.“

Die Widmung auf der Kanone des Panzers lautet „Den tapferen Verteidigern der Ukraine“.

Die Aktion des Ministerpräsidenten erfolgte anlässlich des Besuchs des tschechischen Rüstungsunternehmens Excalibur Army, das zum einen Ausrüstungen für Bodentruppen herstellt, aber auch Modernisierungen älterer Militärsysteme vornimmt.

Darunter T-72-Panzer, DANA-Panzerhaubitzen sowie RM-70-Mehrfachraketen-Systeme. Fiala wies während seines Besuchs darauf hin, dass alle diese Waffentypen bereits von den ukrainischen Streitkräften eingesetzt werden.

Seinerzeit lieferte bereits Skoda an „Nazis“

In einem beinahe zynischen Sinne hat Tschechien offenbar eine „ganz besondere“ Tradition mit ihren Waffenlieferungen an „höchst suspekte Nationalisten-Armeen“. Hatte doch das tschechische Traditionsunternehmen der Rüstungsindustrie Skoda, seinerzeit und das bis Frühjahr 1945, das Hitler-Regime eifrigst mit Waffen-Nachschub versorgt.

Während seines Besuchs kommentierte Fiala, „der größte Auftrag, an dem Excalibur Army in diesem Bereich arbeitet, ist die Lieferung von modernisierten T-72-Panzern an die Ukraine, die gemeinsam von den USA und den Niederlanden finanziert wird.

Diese Zusammenarbeit hat Vorteile für alle Beteiligten. Die NATO stärkt die Fähigkeiten der tapferen Verteidiger der Ukraine, deren Erfolg von der globalen Sicherheit abhängt, und die Tschechische Republik profitiert von ihrer Verteidigungsindustrie.“

Tschechen „sammelten“ 1 Mio. € für Ukraine-Panzer

Im November 2022 hatten, das tschechische Verteidigungsministerium und Ukroboronprom (ein Zusammenschluss von Unternehmen in verschiedenen Sektoren der ukrainischen Verteidigungsindustrie,) die Einrichtung eines gemeinsamen Verteidigungsclusters für die Produktion von militärischer Ausrüstung und Munition sowie die Zusammenarbeit im Bereich Reparatur und Entwicklung begonnen.

Im Herbst 2022 sammelte eine öffentliche Initiative in Tschechien innerhalb eines Monats mehr als eine Million Euro für den Kauf eines modernisierten T-72 für die Ukraine. Der Panzer wurde anschließend zu Ehren des ersten Präsidenten der Tschechoslowakei, Tomáš Masaryk, auf den Namen Tomáš „getauft“.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

03) Zeman kommentiert Wahlergebnis und stimmt in Stichwahl für Babiš

Das scheidende tschechische Staatsoberhaupt, **Miloš Zeman**, hat in der Tageszeitung „Blesk“ (dt. Blitz) das Ergebnis der Präsidentschaftswahl von Freitag und Samstag kommentiert. Dabei haben Ex-Nato-General **Petr Pavel** und Ex-Premier **Andrej Babiš** (Ano) mit großem Abstand zum Rest der Kandidaten die meisten Stimmen erhalten und stellen sich in zwei Wochen der Stichwahl.

In dieser zweiten Runde werde er Babiš wählen, sagte Zeman in „Blesk“. Dieser habe die größere politische Erfahrung. Mit Verweis auf Pavel fuhr der Präsident fort, dass in den allermeisten zivilisierten Ländern das Staatsoberhaupt kein Soldat sei. Zudem bezeichnete er Pavel als Kandidat der Regierung.

Petr Pavel reagierte darauf in einer Diskussionssendung im öffentlich-rechtlichen Tschechischen Fernsehen (ČT). Er sei **unabhängig**, betonte der bisherige Wahlsieger. Er sei bereit, mit der Regierung zusammenzuarbeiten, aber auch sehr kritisch ihr gegenüber zu sein, so Pavel.
Das genaue Wahlergebnis sehen Sie bitte hier, gemäß den Umfragen vor der Wahl hat vor allem die Mitfavoritin **Danuše Nerudová** enttäuschend abgeschnitten – sie erhielt „nur“ 13,93% der Stimmen.

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 08, 2023

Wien, am 18. Januar 2023

https://deutsch.radio.cz/praesidentschaftswahl-tschechien-wird-durch-stichwahl-entschieden-8772242

Präsidentschaftswahl in Tschechien wird durch Stichwahl entschieden

14.01.2023

Petr Pavel und Andrej Babiš.- *Foto: Martin Vaniš, René Volfík, Radio Prague International/iRozhlas.cz*

•

Wer der vierte Präsident der Tschechischen Republik und damit Nachfolger von Miloš Zeman wird, entscheidet sich erst in der Stichwahl am 27. und 28. Januar. In der ersten Abstimmungsrunde an diesem Freitag und Samstag konnte keiner der insgesamt acht Kandidaten die absolute Mehrheit holen.

Andrej Babiš.- *Foto: Michaela Říhová, ČTK*

Während der Stimmauszählung nach Schließung der Wahllokale um 14 Uhr sah es auf dem ersten Platz zunächst nach einem mehrprozentigen Vorsprung von Ex-Premier Andrej Babiš (Ano) vor Ex-Nato-General Petr Pavel aus. Nachdem aber 98,94 Prozent der Wahlkreise ausgezählt waren, drehte sich die Reihenfolge um. Demnach liegt Pavel nun mit 35,25 Prozent vorn und Babiš mit 35,14 Prozent auf dem zweiten Platz.

Prezidentské volby 2023 1. kolo | 2. kolo

Celostátní výsledky

Sečteno: 0,00 %
|
Účast: 0,00 %
|
průběžné

Petr Pavel

Andrej Babiš

Čekáme na první data

Celkové výsledky voleb|Volební speciál

In den Vorwahlumfragen war die ehemalige Hochschulrektorin Danuše Nerudová noch als dritte Favoritin geführt worden. Sie konnte am Wochenende aber nur etwa 14 Prozent auf sich vereinen. Die anderen fünf Kandidaten liegen deutlich unter zehn Prozent. Die Wahlbeteiligung lag bei etwa 68 Prozent, was der höchste Wert in einer Präsidentschaftswahl in Tschechien ist.

Danuše Nerudová.- *Foto: Michal Kamaryt, ČTK*

Andrej Babiš hat sich bisher nur knapp zum Ergebnis geäußert. Als er während der Auszählung als Sieger gehandelt wurde, richtete er auf Twitter einen kurzen Dankesgruß an seine Wähler. Bei Eintreffen im Wahlquartier am frühen Abend sagte er außerdem, dass die Wahl für ihn fantastisch ausgegangen sei. Petr Pavel lobte bei seinem Auftritt am Nachmittag die relativ hohe Wahlbeteiligung. In der Stichwahl würde sich entscheiden, ob Tschechien auf dem pro-westlichen und demokratischen Kurs der vergangenen 30 Jahre bleibe, so der General a.D.

Petr Pavel.- *Foto: Vít Šimánek, ČTK*

Ähnlich kommentierte Premier Petr Fiala (Bürgerdemokraten) das Geschehen. Für die Stichwahl rief er zur Unterstützung Pavels auf. Fialas Worten zufolge geht es dabei um den Kampf zwischen Demokratie und Respekt gegenüber der Verfassung auf der einen und Populismus und Lügen auf der anderen Seite.

Es ist seit 2013 das dritte Mal, dass das Staatsoberhaupt in Tschechien per Direktwahl bestimmt wird. Der Sieger der Stichwahl löst Miloš Zeman ab, der die Funktion zehn Jahre lang ausgeübt hat. Die Amtsübergabe findet am 8. März statt.

Autor: Daniela Honigmann

04) Vor der Wahl liegen die Nerven blank

Die Präsidentschaftswahl in Tschechien wirft dunkle Schatten voraus – so warnt Okamuras SPD, daß bei einer Wahl des Ex-Generals Petr Pavels eine Kriegserklärung (an Rußland??) folge, eine mögliche Präsidentin Danuše Nerudová hätte nichts Besseres zu tun, als das Sudetenland zu „verscherbeln“- hier geht es zum Beitrag (in tschechisch).

https://www.seznamzpravy.cz/clanek/audio-podcast-vlevo-dole-vlevo-dole-pavel-vyhlasi-valku-a-nerudova-proda-sudety-jaka-spina-se-chysta-223042

Die deutsche Übersetzung sehen Sie hier.

https://docs.google.com/document/d/1Y7hkQQs80FQAUOejzOyyZvxspSnvOEfT/edit

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 07, 2023

Wien, am 11. Januar 2023

„Unten links“: Pavel erklärt den Krieg und Nerudová verkauft das Sudetenland. Welcher Schmutz kommt

Andrej Babiš hat einen Lauf. Und unten links spekuliert er, wie er versuchen wird, seine Rivalen zu diskreditieren. (Bildtext)

Zwei Tage bis zur Wahl. Bei den ersten beiden Direktwahlen hat Miloš Zeman all jenen den Weg gewiesen, die sich am Ende des Wahlkampfes mit einer Schmutzkampagne über ihre Gegner helfen wollen. Und alle seine Rezepte sind bereits mehr oder weniger in diesem Jahr „nachgekocht“ worden.
Im Jahr 2013 stellte Zeman Plakate mit der Aufschrift „Stoppt die Regierung" auf; im Jahr 2018 baute er seine Kampagne auf Warnungen vor der Migration auf.
„Beide werden bereits von Andrej Babiš genutzt. In einem Brief an die Wähler warnt er vor einer neuen Migrationswelle, er kandidiert für die Regierung und plant nach der ersten Runde ein parlamentarisches Spektakel mit einem Misstrauensvotum", sagt Lucie Stuchlíková (Reaktor).
Vor zehn Jahren hat die sudetendeutsche Karte gegen Karel Schwarzenberg gewirkt, und jetzt taucht sie in der Kampagne der SPD gegen Danuše Nerudová auf. Und aus den Kettenbriefen ging hervor, dass der General im Falle eines Sieges alle an die Front schicken würde.
Und während Andrej Babiš seine Lektion gelernt hat, hat das andere Lager dies eindeutig nicht getan. So wird die Regierungskoalition beispielsweise innerhalb von zehn Tagen vor dem zweiten Wahlgang eine Dringlichkeitssitzung für Babiš einberufen. Das Gesetz schreibt dies nicht vor, aber nach den Worten von Marek Výborny (KDU-ČSL) ist dies „eine Einschränkung, die respektiert werden muss".

„Das erinnert mich an den Wahlkampf von Jiří Drahoš, als man es versäumt hat, ihm zu erklären, dass ein anständiger Wahlkampf nicht funktioniert, wenn nur eine Person anständig spielt", sagt Dolejší.
Was ist das Naivste, was in der heutigen Folge passiert ist? Wird Václav dem Quiz standhalten, wenn Marek Hilšer oder Pavel Fischer ein größeres Ego haben? Und was, glauben Sie, hat Andrej Babiš gegen seine Konkurrenten in der Hand?
Lassen Sie es uns in den Kommentaren wissen. Aber hören Sie sich erst einmal den frischen Reaktor im Player am Anfang des Artikels an.

Übersetzt mit www.DeepL.com/Translator (kostenlose Version)

05) Wichtiges Urteil vor Präsidentenwahl in CZ: Freispruch für Ex-Premier Babis von Korruption

09. 01. 2023

Tschechiens Ex-Premier Babis und ungarischer Ministerpräsident Orban

Ein Prager Stadtgericht hat am Montag den ehemaligen tschechischen Premierminister Andrej Babis im sogenannten „Storchennest-Fall“ freigesprochen.

Der Freispruch wurde wenige Tage vor der Präsidentschaftswahl in der Tschechischen Republik gefällt, bei der auch Andrej Babis als Anwärter antritt. Am Freitag und Samstag entscheiden rund 8,3 Millionen tschechische Wähler über die Nachfolge des scheidenden Staatschefs Milos Zeman.

Andrej Babis wurde verdächtigt, während des Baus eines Freizeitzentrums namens „Storchennest“ vor mehr als ein Jahrzehnt über unrechtmäßig 50 Millionen Kronen (ca. 2,1 Mio EUR) an EU-Mitteln verwendet zu haben. Die Staatsanwaltschaft forderte eine dreijährige bedingte Haftstrafe und eine Geldstrafe von zehn Millionen Kronen (ca. 416.000 EUR). Wären Babis und seine Mitarbeiter für schuldig befunden worden, hätten sie bis zu zehn Jahre Haft erhalten können. Die Entscheidung des Gerichts ist nicht rechtskräftig, der Staatsanwalt hat noch die Möglichkeit, Berufung einzulegen.

Babis: „Politjustiz“

Von Anfang hatte Babis den Fall als politischen Angriff auf seine Person bezeichnet, um ihn aus der Politik zu entfernen.

„Ich freue mich sehr, dass wir ein unabhängiges Gericht haben. Das Gericht bestätigte, was ich von Anfang an gesagt habe: Ich bin nicht schuldig und ich habe nichts Illegales getan“

- wie der Präsident der derzeit oppositionellen ANO-Bewegung nach der Bekanntgabe des Urteils anmerkte.

Ungarischer Ministerpräsident Orbán gratulierte

Indem er Babis in seinem Twitter-Post „alles Gute“ wünschte.

„Ich freue mich, feststellen zu können, dass die Fakten immer noch wichtig sind“

- schrieb Orban und forderte den tschechischen Ex-Premierminister auf, „den Kampf nicht aufzugeben“.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

U n g a r n (Seiten E 207– E 218)

Auch dies ein Dokument der Scheinheiligkeit und als solches kaum zu überbieten:

06) Orban: „Europa vor dem Zusammenbruch – Zeit spricht für Russland – Transgender-Ideologie muss besiegt werden“

Von unserem Ungarn-Korrespondenten Elmar Forster

28. 01. 2023

Vor einigen Tagen empfing Viktor Orbán, anlässlich einer privaten Konferenz des „Mathias Corvinus Collegiums“ (MCC), zwei Stunden lang ausländische Journalisten.

Der Gastredner und Journalist von „The American Conservative“, Rod Dreher, berichtet in einem ausführlichen Artikel über die Themen, welche der ungarische Premierminister konkret angesprochen hatte. Auch polnische Journalisten waren zugegen und stellten überaus kritische Fragen. (vadhajtasok, index)

„Putin kann es sich nicht leisten, den Krieg zu verlieren“

Da er nächstes Jahr die Wahlen gewinnen will. Außerdem werde Russland niemals die Präsenz der NATO in der Ukraine akzeptieren. Allerdings hätte dieses aber auch nicht die Kraft, die Ukraine zu besetzen oder dort eine Marionettenregierung zu installieren.

„Die Ukraine ist wie Afghanistan ein Niemandsland“

– so der Premierminister über die Ukraine. Und weiter: Deshalb sei es jetzt Russlands Ziel, die Ukraine in ein „unregierbares Wrack“ zu verwandeln, und das ist gelungen.

Außerdem stünde die Zeit auf Putins Seite, da Russland jederzeit mehr Personal für seine Armee rekrutieren könne, während den Ukrainern dieses ausgehe. Und niemand weiß, was passieren wird, wenn sie völlig erschöpft sind.

„Der Westen ist in sehr großen Schwierigkeiten“

Sollte eine russische Frühjahrsoffensive erfolgreich sein, stünde die NATO vor der Frage, ob sie ihre eigenen Soldaten in den Krieg schicken will. Die Amerikaner würden dies zwar nicht in Betracht ziehen. In Europa werden aber solche Überlegungen durchaus erwogen, obwohl dann aber die betroffenen Länder zerstört werden, wenn der Krieg weiter eskaliert.

„Wir befinden uns im Krieg mit Russland.“

„Das ist die Realität. Tag für Tag engagieren wir uns mehr und mehr.“

– sagte der ungarische Premierminister und machte deutlich: Dass er diesen Krieg überhaupt nicht wolle. Trotzdem wären sich die Westler im Unklaren, was gerade passiert und was in naher Zukunft passieren könnte. Er verglich sich mit „einer Ziege unter den Schafen der NATO“.

Obwohl es also verrückt wäre, bestehe weiterhin die Gefahr, dass NATO-Soldaten mit den Russen in der Ukraine zusammenstoßen könnten.

„Atomwaffen könnten eingesetzt werden“

Orban schloss sogar dieses Schreckensszenario nicht aus, allerdings nur den Einsatz taktischer Atomwaffen auf dem Schlachtfeld. Den Abwurf von Atombomben, etwa über Warschau oder Berlin schloss er aus.
Die Möglichkeit eines Atomwaffeneinsatzes könnte dann gegeben sein, wenn etwa die ukrainische Armee international anerkannte Grenzen überschreitet und in russisches Territorium eindringt.

Bisher schlechtes Abschneiden der russischen Armee korrigiert

Überraschend sei dies zwar nicht gewesen, wenn man ähnliche historische Beispiele betrachte. Der Anfang des Kriegsverlaufs verlief schlecht, dann aber korrigierte Russland seine Fehler. Zwar hätte die Ukraine bisher Erfolge erzielt, auf lange Sicht könnte sie aber nicht gegen Russland gewinnen, auch nicht mit Hilfe des Westens.

EU-Führer von Washington und den Medien manipuliert

Die Tatsache, dass er als einziger Führer der 27 EU-Länder gegen den Krieg wäre, bezeichnete er als sehr frustrierend. Jene würden nämlich den Konflikt moralisch bewerten, nicht im Hinblick auf die Interessen ihres eigenen Landes. Um immer wieder zu betonen, dass sie auf der richtigen Seite der Geschichte stünden. Aber dieses Narrativ wird ihnen tatsächlich von Washington und den liberalen Medien in den Mund gelegt. Im Gegensatz dazu vertrete Orban die Interessen Ungarns und des ungarischen Volkes.

Nur der französische Staatschef Macron könnte eine eigene fundierte Position formulieren.

Warum gibt es den Dauer-Konflikt zwischen Ungarn und der EU?

Viktor Orbán zufolge vertreten Brüssel und Budapest sehr unterschiedliche Ideologien, was das Menschsein selbst und das Funktionieren der Gesellschaft betrifft. Alle Meinungs= verschiedenheiten, etwa Migration oder Geschlechterfragen betreffend, sind auf diese ideologische Differenz zurückzuführen.

„Alles Schlechte kommt aus Brüssel“

„In den letzten 30 Jahren kamen alle schlechten Dinge in der europäischen Geschichte aus Brüssel“ wie der Ministerpräsident sagte.

Und gerade deshalb würde Ungarn wegen seiner Erfolge im Zentrum der EU beneidet und dämonisiert.

„Es ist nicht einfach für mich, da rauszugehen und von alle verdammt zu werden zu tolerieren“ fügte er hinzu.

Verbleib in der EU ist nationales Interesse

Obwohl freilich die EU-Mitgliedschaft und die viele Kritik „schmerzhaft“ wäre, ist es keine Frage, dass Ungarn Teil der Union bleiben werde. Davon hänge auch das wirtschaftliche Wohlergehen des Landes ab, und es ist Ungarns nationales Interesse, dass es EU-Mitglied bleibt.

„Europa steht vor dem Zusammenbruch“

Auf die Frage nach der Bedeutung von Religion im Allgemeinen und deren Lage in Ungarn sagte der Ministerpräsident: Zwar würden heute nur wenige Menschen in Ungarn die Kirche besuchen, allerdings müsse auch Europa zur Religion zurückkehren, weil jede Zivilisation darauf aufgebaut wurde.

„Die soziale Struktur, die in den letzten dreißig Jahren aufgebaut wurde, ist völlig gegen die menschliche Natur ist. Ich bin mir sicher, dass es zusammenbrechen wird, und ich hoffe nur, dass es nicht zu einem Armageddon wird.“ – wie Viktor Orban meinte.

„Zuerst muss die Gender-Ideologie politisch besiegt werden.“

Dann aber könne sich die Gesellschaft wieder schnell erholen.“ – fügte Viktor Orban noch hinzu.

–

Aus gegebenem Anlass: „Ungarn: Freiheit und Liebe“

Orientierungshilfe für Auswanderungswillige aus dem System der „Diktatur der Political Correctness“

In letzter Zeit erreichen unseren Ungarn-Korrespondenten Elmar Forster, seit 1993 Auslandsösterreicher in Ungarn, zunehmend Anfragen von Auswanderungswilligen aus dem deutschen Sprachraum nach Ungarn: Allen ist gemeinsam, dass sie aus dem politischen System der „Diktatur der Political Correctness“ nach Ungarn entfliehen möchten.

Elmar Forster sammelt derzeit die zahlreichen Anfragen und wird dazu in nächster Zeit eine Art Leitfaden auf UM veröffentlichen…

„Herausragende Verteidigung von Ungarn. – Gründliche Analyse der Ungarn-Kritiken. Das Buch erklärt dem westlichen Leser die moralische und psychologische Dimension der ungarischen politischen Idiome.“(Magyar Hírlap)

Elmar Forster verteidigt in seinem Buch nicht nur seine neue Heimat gegen die westliche Verleumdungskampagne. Das Buch wurde in ungarischen Medien aufmerksam rezensiert und ist im deutschsprachigen Raum, trotz Verdikt durch den Mainstream, zu einem Verkaufserfolg für den Gerhard-Hess-Verlag.

„Ungarn: Freiheit und Liebe“ bietet aber auch gerade für deutsche Exil-Willige nach Ungarn eine erste Orientierungshilfe:

„Meine Zelte in Österreich sind längst endgültig abgebrochen: 1996 habe ich Österreich endgültig verlassen und bewohne seither mit meiner ungarischen Frau ein altes Bauernhaus, bewirtschafte einen Wald und zwei Weinberge… Seit damals lautet meine Devise:

„Leben als würde man jeden Tag sterben. Und arbeiten, als würde man ewig leben.“ (Klosterweisheit)

Blick von Elmar Forsters Weinberg

Ungarn hat aus mir einen glücklicheren Menschen gemacht, als ich es vorher gewesen bin.“ (auswandern-info.com)

„UM“ empfiehlt diesbezüglich auch unseren ungarischen Medienpartner, die deutschsprachige „Budapester Zeitung“ (BZ), mit mehreren Auswanderungsberichten (hier zum Abonnement und zum Probeabonnement).

Hier auch noch eine Buchvorstellung im ungarischen Kulturinstitut, dem Collegium Hungaricum“ in Wien:

Der **amazon-Bestseller** ist für UM-Leser zum **Preis von 17,80.-** (inklusive Postzustellung und **persönlicher Widmung)** beim Autor bestellbar unter <ungarn_buch@yahoo.com>

Club Pannonia rendezvénye Bécsben a Collegium Hungaricumban (2022.11.16.)

Magyarok Bécsben - Wiener Ungarn

73 Abonnenten

224 Aufrufe Premiere am 28.11.2022 #politika #Wien #Ungarn

Ungarn in deutschprachigen Medien - politischen Podiumsdiskussion Elmar Forster: Publizist und autor des Buches Ungarn Freihet und Liebe: Plädoyer für eine verleumdete Nation und ihren Kampf und Wahrheit Jan Mainka, Chefredakteur der Budapester Zeirung Moderator: Anzelm Bárány, Direktor des Collegium Hungaricum - Die Ursachen des verzerrten westlichen Ungarn-Bildes - Wie kommt Ungarn aus der Defensive heraus? - Was können Ungarn-Freunde im Westen für ein realistisches Ungarn-Bild tun? - Mit welchen Taktiken kann dem westlichen Mainstream in Sachen Ungarn begegnet werden? - Welche Perspektiven haben die ungarisch-westlichen Beziehungen? Pódium beszélgetés a Club Pannonia szervezésében a Collegium Hungaricumban Résztvevők: Bárány Anzelm, Jan Mainka, Elmar Foster #Wien #Ungarn #politika 2022.11.16. Photos: https://m.facebook.com/story.php?stor... Event: https://www.facebook.com/photo?fbid=1... https://facebook.com/events/s/podiums... ---------- AT🤝HU 🙏Ha tetszett az adás osszátok meg ismerőseitekkel!🙏 AT🤝HU Köszönjük! Magyarok Bécsben - Wiener Ungarn Social media felületei: TikTok: https://www.tiktok.com/@magyarokbecsben Instagam: https://instagram.com/ungarische.volk... YouTube: https://youtube.com/channel/UCOaPzhGM...

Facebook oldal: https://www.facebook.com/Magyarok.Bec... Anchor:

https://anchor.fm/ungarischevolksgrup Spotify: https://open.spotify.com/show/0ZZzD0a... E-mail: magyarok.becsben@gmail.com A projektben részt vevő egyesületek: *Kerekasztal - Runder Tisch: https://kerekasztal.at/ *Ungarischer Schulverein: https://ungarischlernen.at/ *Europa Club Bécs: http://hu.europaclub.at/ *Délibáb Néptánccsoport: http://www.wukv.at/rolunk-delibab-nep... *Napraforgók Néptánccsoport: https://www.napraforgok.at/ *AMAPED-Ausztriai Magyar Pedagógusok Egyesülete: https://amaped.at/

https://www.youtube.com/watch?v=BUAh4qSGsoc&t=352s

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

07) Framing, Häme und Hetze: Anmerkungen zum ZEIT-Artikel „Die Orbanologie“

14. 01. 2023

Geschrieben von Prof. em. Dr. Siegfried F. Franke

Der Artikel von Ende Dezember über die Bildungseinrichtung Mathias Corvinus Collegium (MCC) ist ein Musterbeispiel dafür, wie die deutsche Mainstream-Presse heutzutage framt, hinterhältige Häme einfügt und hetzt.

Wie immer, wenn man solchen journalistischen „Werken“ begegnet, bräuchte man mindestens das Drei- bis Vierfache an Zeit und Papier, um ein solches Gebräu auch nur halbwegs geradezurücken. Beides steht häufig nicht zur Verfügung, und der durchschnittliche Medienkonsument würde dem auch kaum bis zum Ende folgen.

Vom Meinungspluralismus zur Einheitsgesinnung

Wenn man bedenkt, dass Namen wie Marion Gräfin Dönhoff, Theo Sommer, Gerd Bucerius, aber auch Helmut Schmidt die Herausgeberschaft und Chefredaktion der ZEIT lange prägten, kann man sich nur wundern, was aus dieser einstmals vorbildlichen Zeitung geworden ist. Konnte man einst von der Politik über die Wirtschaft bis hin zum Feuilleton und Allerlei verschiedene Meinungen und politische Richtungen wie auch die Bereitschaft zur unvoreingenommenen kritischen Diskussion erkennen, so überwiegt seit geraumer Zeit eine „links-grüne“ und „woke“ Einheitsgesinnung.

Wer auch nur millimeterweise abweicht, wird zügig und hart zurückgepfiffen. Ein Beispiel dafür ist Mariam Lau; hatte sie es doch 2018 gewagt, einige Fragen an die Art und Weise der sogenannten Seenotrettung zu richten. Bernd Ulrich, stellvertretender Chefredakteur, machte ihr öffentlich und unmissverständlich klar, dass sie schleunigst auf den Pfad der Tugend zurückzukehren und Abbitte zu leisten habe. Diese Strafpredigt hat, wie der hier besprochene Artikel über das MCC belegt, nachhaltig gewirkt.

Ganzheitliches Framing

Das sogenannte Framing beginnt schon im Titel sowie im Titelbild. Mit der Wortwahl von der „Orbanologie“ soll offenbar angedeutet werden, dass der gewählte ungarische Ministerpräsident eine krude Idee vertritt und verbreiten will. Dass es sich dabei um brandgefährliche Ideen handelt, macht das Titelbild deutlich. Auf einer halbgeöffneten Streichholzschachtel prangt Orbáns Konterfei, während oben die Zündköpfe der Streichholzer herauslugen.

Diese Verpackung soll keinen Zweifel daran lassen, dass Viktor Orbán zündelt und zum gefährlichen Brandstifter mutiert, dem mit Recht EU-Mittel entzogen werden. Dass es sich dabei um völlig wirre, ja gerade wahnhafte Ideen handelt, wird in dem Artikel mit dem Rückgriff auf den „Hexenberg“, eine sehr alte Bezeichnung für den „Gellértberg“, aus dem der Sage nach schweflige Dämpfe quollen, einmal mehr unterstrichen. Orbán wird allen Ernstes unterschwellig als der „Leibhaftige“ dargestellt. Und gerade in diesen wabernden Schwefeldünsten soll der neue MCC-Komplex entstehen…

Besonders heimtückisch erscheint der Autorin die Tatsache, dass man im MCC ordentlich gekleideten, gebildeten, geschichtsbewussten und höflichen jungen Menschen begegnet, die durchaus auch die moderne Lebensart (Musik, italienischer Kaffeegenuss) zu schätzen wissen. Sollten sich Konservative, neudeutsch: Rechte, bzw. noch neudeutscher: Rechtsextreme, nicht schon an martialischem Erscheinungsbild und Auftreten zu erkennen geben?

„Klimawandelleugner“

Was den „Klimawandelleugner“ anbelangt, ein Etikett, das dem dänischen Umweltforscher Bjørn Lomborg angeheftet wird, von dem sie tatsächlich ein Buch im MCC erspäht hat, so ist festzustellen, dass sie dessen Publikationen wohl kaum gelesen hat, und wenn doch, dann hat sie ihn nicht verstanden. Auf einem seiner Bücher („Cool it!“) prangt in der deutschen Fassung schon auf der Titelseite folgender Satz: „Warum wir trotz Klimawandels einen kühlen Kopf bewahren sollten.“

Ist es Böswilligkeit oder schierer Mangel an journalistischer Sorgfalt, daraus einen „Klimawandelleugner“ abzuleiten? Lomborg stellt die ökonomische Frage, ob es nicht andere Möglichkeiten des Schutzes vor dem Klimawandel gibt, als intakte Industrienationen

– und damit auch sich entwickelnde Länder – in den Abgrund zu reißen. Eine typische und legitime Frage der ökonomischen Opportunitätskostenrechnung.

„Jüdischer Philanthrop“

Sobald in einschlägigen Presseorganen der Name George Soros erwähnt wird, so auch in diesem Artikel, wird er mit den Attributen „jüdisch“ und „Philanthrop“ versehen. Dass Soros einer jüdischen Familie entstammt, und dass er und seine Familie während des Nationalsozialismus Unfassbares erlebt haben, macht tief betroffen und wird auch von niemandem bestritten.

Ob er heute noch dem jüdischen Glauben innerlich verbunden ist, ist kaum zu beurteilen. An derlei Dingen, wie Synagogenbesuchen oder Ähnlichem, sollte man das nicht festmachen. Allerdings hätte man erwarten können, dass seine Unterstützung beim Wiederaufbau von Synagogen in Ungarn sichtbarer wäre, ganz im Unterschied zu seinem Engagement für die Central European University (CEU) in Budapest, sowie seiner Unterstützung für auch in Ungarn tätige NGOs.

Dass es bei dem Streit zwischen der ungarischen Regierung und der CEU um die zweifelhafte Vergabe von Doppeldiplomen (Ungarn, USA) ging, verschweigt die Autorin. Es sollte auch erwähnt werden, dass Soros mit seinem Ansinnen ähnlich konstruierter Universitäten in Prag und in Warschau abgeblitzt ist. Mit Häme wird indessen auf den Fortzug nach Wien hingewiesen. Dass jeder Kämmerer einer Stadt über die fremdfinanzierte Gründung eines Unternehmens oder einer Universität erfreut ist, liegt auf der Hand; verspricht sie doch Arbeitsplätze, Einkommen und Steuereinnahmen. Zum Schwur kommt es, wenn die gegründete Universität eine ähnlich eigenartige Doppel-Diplom-Vergabe vorsieht, wie es in Budapest der Fall war. Dann müssen Wien und Brüssel Farbe bekennen.

„Philanthropie“, Menschenfreundlichkeit, ist löblich. Man kann allerdings mit Fug und Recht fragen, ob mit der Unterstützung womöglich handfeste eigene Interessen oder Weltbilder verfolgt werden. Dass es Soros seinerzeit schaffte, die versammelten Staats- und Regierungsspitzen im World Economic Forum davon zu überzeugen, Griechenland im Prokrustesbett des Euro zu halten, ist vielen Menschen in Griechenland und in anderen Staaten nicht gut bekommen. Ein Schelm, wer dabei daran denkt, dass Soros bei einem Austritt Griechenlands aus dem Euro massive Verluste in seinem Portefeuille an griechischen Staatspapieren hätte hinnehmen müssen. Und wenn man in Expertisen über die Finanzkrise in Asien 1997/1998 vom Fehlverhalten internationaler Finanzmärkte liest, denkt man unwillkürlich an die Einmischung des Finanzmagnaten George Soros. Auch diese Krise ist vielen Menschen nicht gut bekommen.

Grübelnde geschichtsbewusste Studenten

Bemerkenswert ist auch, dass Mariam Lau das Nachdenken über alternative Gesellschafts- und Politikentwürfe als „Grübelei“ verunglimpft. In diesem Zusammenhang sei auch ihr Seitenhieb gegen das Geschichtsbewusstsein, das – übrigens nicht nur – im MCC gepflegt wird, erwähnt. Einem Land, dessen führende Vertreter mit dem Begriff „Heimat“ nichts anzufangen vermögen, Kreuze abhängen, Erinnerungen an Otto von Bismarck und Ludwig Erhard tilgen und am liebsten auch Preußen aus der Geschichte ausklammern möchten, täte ein wenig mehr an Geschichtskenntnis und -bewusstsein wahrlich gut. Als Vorbild könnte die oben erwähnte Marion Gräfin Dönhoff dienen, die in Ostpreußen geboren wurde und ihrer Heimat gedachte, ohne jemals auch nur den Hauch von Gebietsrevisionen zu äußern.

Dass das MCC, wie auch der Fidesz, Abstand zur AfD hält (über die Gründe dafür gab Viktor Orbán im Oktober in einem Interview für die Budapester Zeitung Auskunft), wird zwar erwähnt, zugleich wird jedoch mit einem „aber" der „Besuch" (tatsächlich war es ein Vortrag) des FDP-Mannes Marcel Luthe aus Berlin in eine deutliche Nähe zur AfD gerückt. Offenbar scheint es schon ehrenrührig zu sein, gegen eine „verkorkste" Wahl zu kämpfen. Mariam Lau scheint entgangen zu sein, dass das Berliner Landesverfassungsgericht wegen der zahlreichen Fehler und Unregelmäßigkeiten bei der Wahl eine Wiederholung verlangt. Oder will sie mit dem MCC und Luthe gleich das ganze Berliner Gericht in eine AfD-Nähe rücken?

Unterschwellige Kritik am DUI-Direktor

Nicht ersichtlich ist, was Einzelheiten aus dem Lebensweg des Direktors des Deutsch-Ungarischen Instituts (DUI) am MCC in dem Artikel zu suchen haben. Kernaussagen des Direktors, etwa, dass er überzeugter Antikommunist sei und den Werteverlust durch den Multikulturalismus beklagt, wirken bei Lau hingegen wie Anklagen. Auch ist nicht nachvollziehbar, was an einer Zusammenarbeit zwischen der Konrad-Adenauer-Stiftung und dem MCC bedenklich sein soll. Niemand hindert beispielsweise die Friedrich-Ebert-Stiftung, die auch in Budapest ein Büro unterhält, daran, mit oppositionellen Einrichtungen zusammenzuarbeiten.

Und was ist mit dem ehemaligen Ministerpräsidenten Ferenc Gyurcsány? Sein Vermögen kann sich sicher nicht mit dem eines George Soros messen, aber es dürfte bei Weitem reichen, um eine Zeitung oder einen Think Tank ins Leben zu rufen. Schließlich ist das MCC – um es im heutigen Politikjargon zu sagen – auch ein Think Tank bzw. eine Denkfabrik.

Davon gibt es nicht nur in Deutschland und Brüssel, sondern auch in anderen Ländern eine ganze Reihe. Was Deutschland anbelangt, so ist die Denkfabrik „Augora Energiewende" zu nennen. Wie der Name schon sagt, kämpft sie für eine Energiewende und macht aus ihrer Verzahnung mit den Grünen kein Hehl. Robert Habeck übernahm nahezu die komplette Führungsriege der „Augora", die zum Teil familiär miteinander verbunden ist, in das neu strukturierte Wirtschafts- und Umweltministerium. Wäre dies, Mariam Lau, nicht auch eine Betrachtung wert?

Prof. em. Dr. Siegfried F. Franke, Jahrgang 1942, lehrte Wirtschaftspolitik und Öffentliches Recht an der Universität Stuttgart und Wirtschaftspolitik an der Andrássy-Universität Budapest.

BUDAPESTER ZEITUNG

Dieser Beitrag erschien zuerst bei BUDAPESTER ZEITUNG, unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

08) US-Magazin: US-Waffen-Bestand stark geschrumpft – Orban wird recht bekommen

14. 01. 2023

Nur noch sechs Monate Zeit

Laut Rod Dreher von „The American Conservative“ haben die USA innerhalb der nächsten sechs Monate die Wahl: Entweder sich selbst oder die Ukraine zu bewaffnen. Zwar verstärkt die US-Regierung in Washington ihre militärische und finanzielle Unterstützung für die Ukraine. Doch gleichzeitig sind deren eigenen US-Waffenbestände so stark geschrumpft, dass es schon bald zu einem Munitionsmangel kommen könnte – wie „The American Conservative“ unter &„Wessen Krieg ist das überhaupt?“) am Mittwoch, berichtete.
Der Mangel an Waffen betrifft vor allem die Marine hervorgehoben.

Republikaner stellen kritische Fragen

So ist es auch kein Zufall, dass immer mehr republikanische Politiker aufgrund dieser Nachrichten eine genaue Liste der bisher an die Ukraine übergebenen Waffen sowie einen genauen Plan für die der militärischen Unterstützung fordern. So etwa der republikanische Abgeordnete Dan Bishop aus North Carolina:
„Der Kongress hat der Ukraine seit letztem Februar mehr als 100 Milliarden Dollar an Hilfe gewährt, aber wir haben keinen Einblick, wofür dieses Geld genau ausgegeben wird.“
Nur Orban will Frieden
Am Ende seines Artikels weist Rod Dreher auch darauf hin: Dass der ungarische Ministerpräsident Viktor Orban bisher der einzige europäische Führer ist, der Frieden fordert. Er werde auch von der Geschichte bestätigt werden. So sei es nicht nötig, dem ungarischen Ministerpräsidenten zuzustimmen, aber zumindest zuhören sollte man ihm.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

09) Kroatischer Präsident wünscht Deutschland nach Baerbock-Kriegserklärung „mehr Glück als vor 70 Jahren“

27. 01. 2023

Damir Sencar/HINA/POOL/PIXSELL/Social Democratic Party of Croatia/Wikimedia (CC BY 3.0 HR)

Die de facto Kriegserklärung der deutschen Außenministerin Annalena Baerbock - wir berichteten –

https://unser-mitteleuropa.com/eilt-deutsche-aussenministerin-baerbock-erklaert-russland-den-krieg-video/

schlägt international hohe Wellen. Während Russland irritiert reagierte und um eine genauere Erklärung bat, in dem Wissen, dass Baerbock einfach zu dumm sei, um zu verstehen, was sie damit genau meinte, zeigen sich auch andere Staaten fassungslos, ob der deutschen Kriegshetzerei.

Baerbocks Aussage „Wahnsinn“

So auch der kroatische Präsident und lautstarker Gegner der Eskalationspolitik gegenüber Russland, Zoran Milanovic.

Der kroatische Präsident Milanovic reagierte auf die Äußerung der deutschen Außenministerin, „wir führen einen Krieg gegen Russland“, indem er die Bemerkung als „Wahnsinn“ bezeichnete und Deutschland mehr Glück wünschte als beim letzten Krieg, den es vor 70 Jahren mit Russland führte.

https://summit.news/2023/01/27/croatian-president-calls-germanys-we-are-at-war-with-russia-comment-madness/

Milanovic machte sich über die Äußerungen lustig und sagte, eine solche Entwicklung sei für ihn neu.

Milanovic gegen Waffenlieferungen an Ukraine

„Jetzt sagt der deutsche Außenminister, dass wir uns einig sein müssen, weil wir, ich zitiere, mit Russland im Krieg sind. Das habe ich nicht gewusst. Vielleicht ist Deutschland im Krieg mit Russland, aber dann, viel Glück, vielleicht geht es diesmal besser aus als vor 70 Jahren.“, sagte Milanovic.

„Wollen Sie, dass wir in den Krieg eintreten?“, fragte Milanovic bei einem Besuch in der Hafenstadt Split und fügte hinzu, dass Kroatien der Ukraine „in keiner Weise“ militärisch helfen sollte.

Der kroatische Präsident zeigte sich erstaunt, dass ein Vertreter der sonst so pazifistischen deutschen Grünen eine derart aggressive Rhetorik an den Tag legt.

„Wenn wir uns im Krieg mit Russland befinden, dann werden wir sehen, was wir tun müssen. Aber wir werden Deutschland nicht nach seiner Meinung fragen“, versicherte Milanovic. *„Sollen sie doch herausfinden, wer da drüben der eigentliche Kanzler ist. Ich bin schon lange in der Politik, und unser Land hat viel durchgemacht, aber diese Art von Wahnsinn habe ich noch nie gesehen.“*

Milanovic verurteilte die NATO-Mächte dafür, die Region mit Panzern und anderen Waffen zu überschwemmen, um den Krieg zu verlängern.

„Diese Panzer mögen brennen oder die Krim erreichen, aber Kroatien wird damit nichts zu tun haben“, betonte er.

Wie bereits berichtet, sind die Waffenverkäufe der USA an andere Länder von 103,4 Milliarden Dollar im Jahr 2021 auf 153,7 Milliarden Dollar im Jahr 2022 gestiegen, wobei Lockheed Martin, Northrop Grumman und Raytheon mit dem Ukraine-Konflikt ein Vermögen verdienen.

In diesem Zusammenhang erklärte das französische Außenministerium, dass die Entsendung von Kampfpanzern durch die USA, Deutschland und andere Länder in die Ukraine nicht bedeute, dass sich die NATO im Krieg mit Russland befinde.

„Wir befinden uns nicht im Krieg mit Russland und keiner unserer Partner auch nicht“, sagte die Sprecherin des Ministeriums, Anne-Claire Legendre.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

K o s o v o (Seiten E 219– E 220)

10) Neun Länder, darunter sechs afrikanische, ziehen ihre Anerkennung des Kosovo zurück

10. 01. 2023

Mit Rückendeckung von USA und EU - Kosovo auf Eskalationskurs

Der serbische Präsident berichtete, dass neun Länder, darunter sechs afrikanische Staaten – Somalia, Burkina Faso, Gabun, Libyen und Guinea – ihre Entscheidung, die Unabhängigkeit des Kosovo, einer Region Serbiens, anzuerkennen, rückgängig gemacht haben. Laut Vucic wird die gleiche Ankündigung von einem zehnten Staat auf dem Kontinent erwartet.

Mindestens neun Länder, darunter sechs afrikanische Staaten, hätten ihre Anerkennung des Kosovo zurückgezogen, teilte der serbische Präsident mit.

Staaten des globalen Südes auf Serbiens Seite

Es handele sich um Somalia, Burkina Faso, Gabun, Eswatini, Libyen, Guinea, Antigua und Barbuda, die Malediven und St. Lucia, sagte Aleksandar Vucic.

Er fügte hinzu: „Wir erwarten einen Zehnten“, ohne ihn zu nennen.

Die Unabhängigkeit des Kosovo wurde 2008 einseitig ausgerufen und unter anderem von der Mehrheit der westlichen Länder anerkannt. Sie wird jedoch von Serbien angefochten und weder von den gesamten Vereinten Nationen noch von der Europäischen Union anerkannt. Nach einer diplomatischen Kampagne Serbiens im Oktober 2017 haben 16 Staaten ihre Entscheidung zur Anerkennung des Kosovo zurückgenommen. Dazu gehören Burundi, Liberia, Sao Tomé und Principe, Guinea-Bissau, Lesotho, die Komoren, Madagaskar, die Zentralafrikanische Republik, Togo und Ghana. Im Juli 2022 unterstützten 136 von 193 UN-Mitgliedsstaaten die Unabhängigkeit des Kosovo.

Ein brodelndes Kosovo

Im Jahr 1999 wurden die separatistischen Stimmungen im serbischen Kosovo immer stärker. Damals war Serbien eine der Republiken Jugoslawiens, die sich damals seit Anfang der 1990er Jahre im Zerfall befand. Washington war der Ansicht, dass die Befreiungsarmee des Kosovo (UÇK) für die Freiheit kämpfte, und gewährte ihr militärische Unterstützung.

Und das, obwohl die USA die UÇK als terroristische Organisation betrachteten. Die NATO bombardierte Jugoslawien 78 Tage lang. Dabei wurden fast 2.500 Zivilisten, darunter auch Kinder, getötet. Das Land erlitt nach Schätzungen der jugoslawischen Regierung Schäden in Höhe von 100 Milliarden US-Dollar.

Nach dem Ende der Aggression wurde die Sicherheit von Kosovo und Metochien der von der NATO umgesetzten multinationalen Streitkraft KFOR übertragen.

Jugoslawien hörte 2008 formell auf zu existieren. Ursprünglich bestand es aus sechs Republiken: Serbien, Kroatien, Slowenien, Mazedonien, Montenegro und Bosnien und Herzegowina.

Im Kosovo, einem Gebiet, in dem es regelmäßig zu Unruhen kommt, kam es 2022 erneut zu Spannungen. Im Dezember ordnete der serbische Präsident an, die Armee in höchste Alarmbereitschaft zu versetzen. Diese Entscheidung führte zu einer Beruhigung der Lage.

Eurolibertés
Le site de réinformation européenne

Dieser Beitrag erschien zuerst bei EUROLIBERTÉS, unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

E. j) Osteuropa **Seiten E 221– E 277**

U k r a i n e (Seiten E 221 – E 255)

01) Leopard-Panzer für die Ukraine: Wendepunkt oder Randnotiz des Krieges?

Eine Analyse von Marie Illner

https://web.de/magazine/politik/russland-krieg-ukraine/leopard-panzer-ukraine-wendepunkt-randnotiz-krieges-37764946

Deutschland wird den ukrainischen Streitkräften Kampfpanzer vom Typ Leopard 2 zur Verfügung stellen.- © *IMAGO/Sven Eckelkamp*

Leopard-Panzer für die Ukraine: Wendepunkt oder Randnotiz des Krieges?

Aktualisiert am 28.01.2023, 20:42 Uhr

- **Die Bundesregierung hat den Weg für die Lieferung von Leopard-Panzern freigemacht. Rufe aus der Ukraine nach den Kampfpanzern kamen bereits seit Monaten.**
- **Können die Panzer die Ukraine in die Lage versetzen, wieder in die Offensive zu kommen? Oder handelt es sich nur um einen Tropfen auf den heißen Stein?**
- **Militärexperte Gustav Gressel schätzt die Lage ein und erklärt auch, warum – anders als bei den Kampfpanzern – die Debatte über Kampfjets an Deutschland größtenteils vorbeigehen dürfte.**

Dieser Text enthält eine Einordnung aktueller Ereignisse, in die neben Daten und Fakten auch die Einschätzungen von Marie Illner sowie ggf. von Expertinnen oder Experten einfließen. Informieren Sie sich über die verschiedenen journalistischen Textarten.

Der Entscheidung gingen lange Diskussionen voraus, nun aber steht fest: Deutschland wird den ukrainischen Streitkräften Kampfpanzer vom Typ Leopard 2 zur Verfügung stellen. "Diese Entscheidung folgt unserer bekannten Linie, die Ukraine nach Kräften zu unterstützen. Wir handeln international eng abgestimmt und koordiniert", sagte der Bundeskanzler am vergangenen Mittwoch (25. Januar) in Berlin.

Mehr News zum Krieg in der Ukraine

Ziel sei es, rasch zwei Panzer-Bataillone mit Leopard-2-Panzern zusammenzustellen. Das heißt konkret: 14 Panzer aus Beständen der Bundeswehr. Geschehen soll das innerhalb der nächsten drei Monate, später soll ein zweites Bataillon aus älteren Leopard-Panzern geliefert werden.

Hinzu kommen weitere Panzer europäischer Partner. Dafür erteilte die Bundesregierung anderen Staaten die Genehmigung zur Lieferung eigener Leopard-Panzer. Die Unterstützung soll auch in Form von Ausbildung, Logistik, Munition und Wartung der Systeme erfolgen.

Anfrage schon eine Woche nach Kriegsbeginn

Polen, Finnland und die Niederlande haben ihre Bereitschaft, Kampfpanzer zu liefern, bereits signalisiert. Großbritannien hat die Lieferung von 14 Challenger-Panzern bereits zugesagt. Von einem Alleingang Deutschlands kann nicht die Rede sein: Die Entscheidung erfolgt im Gleichschritt mit den USA, die kurz nach der deutschen Leopard-Zusage ihre eigenen Lieferpläne konkret machten: 31 Kampfpanzer des Typs M1 Abrams sollen in die Ukraine gehen.

Die Forderung nach Kampfpanzern westlicher Bauart kam schon seit Monaten aus der Ukraine. Bereits eine Woche nach Kriegsbeginn ging die erste offizielle Anfrage aus Kiew bei der Bundesregierung ein. Es stellt sich die Frage: Wie groß wird der Einfluss der Leopard-Panzer sein? Handelt es sich um einen Gamechanger oder doch nur um einen Tropfen auf den heißen Stein?

Krieg in der Ukraine

Ukraine: Situation in Donezk "äußerst angespannt" - Die Lage im Überblick

vor 13 Stunden

Leopard-Panzer: "Raubtier auf Ketten"

Der Leopard-Panzer wird von der Bundeswehr selbst seit 1979 in verschiedenen Varianten genutzt, er gilt als "Raubtier auf Ketten". Eine Besatzung besteht aus vier Soldaten, mit einer 120-Millimeter-Kanone kann der Leopard Ziele in einer Entfernung bis zu fünf Kilometer treffen.

Bis Ende März soll die Ukraine in die Lage versetzt werden, die Leopard-Panzer einzusetzen. Die Ausbildung dauert mehrere Wochen.

Die Frontverläufe in der Ostukraine bewegen sich seit Wochen nur wenig. Die Leopard-Panzer sollen die Ukraine nun in die Lage versetzen, wieder in die Offensive zu kommen und Gelände zurückzuerobern.

Militärexperte Gressel ist skeptisch

Wie groß der Unterschied wirklich sein wird, hängt aus Sicht von Militärexperte Gustav Gressel stark davon ab, wie viele Leopard-Panzer tatsächlich geliefert werden. "Nach all den Wochen an Diskussion bin ich nicht so optimistisch, wie es in der öffentlichen Debatte rüberkommt", sagt er. Es sei ein großer Zirkus veranstaltet worden.

Es sei schwierig einzuschätzen, wie energisch Scholz die Umsetzung jetzt forciere. "Das muss alles organisiert werden, ständige Rücksprache mit der Industrie ist nötig", erinnert Gressel. Zwar scheine der neue Verteidigungsminister Boris Pistorius im Vergleich zu seiner Vorgängerin Christine Lambrecht energischer und tatkräftiger zu sein, doch: "Nachdem das

Vorhaben mit letzter Not über die Ziellinie geschoben wurde, ist fraglich, wie viel politische Energie jetzt investiert wird", meint Gressel.

Leopard-Panzer: Frage der Nachbeschaffung

"Es würde sich auch lohnen, noch den Panzer vom Typ Leopard 1 an die Ukraine zu liefern, anstatt ihn zu verschrotten oder herumstehen zu lassen", kommentiert Gressel. Denn die Ukraine betreibe den Gepard-Panzer, der auf demselben Fahrgestell basiert. "Im schlechtesten Fall würde der Leopard 1 also als Ersatzteillager dienen", so der Experte.

In Bezug auf den Leopard-Panzer stelle sich für die europäischen Armeen jedoch die Frage der Nachbeschaffung. "Die Panzer, die man abgibt, muss man ersetzen", sagt Gressel. Es würden auch aktive Panzer abgegeben werden, die nachbeschafft werden müssten. "Man bräuchte auch ein Bekenntnis, dass die Staaten, die aktuell den Leopard 2 verwenden, ihn auch weiterverwenden. Das ist keine ganz billige Entscheidung", meint der Experte.

Melnyk fordert Kampfjets

Aus Sicht von Andrij Melnyk, dem ukrainischen Vize-Außenminister und ehemaligem Botschafter in Deutschland, reicht die westliche Zusage nicht aus. Er forderte auf Twitter eine "Kampfjet-Koalition". "Mit F-16 und F-35, Eurofighter und Tornado, Rafale und Gripen und allem, was geliefert werden kann, um die Ukraine zu retten", schrieb er.

Krieg in der Ukraine

"Unausweichlich", "zu spät" und "gefährlich": Reaktionen zur Panzer-Entscheidung

vor 3 Tagen von Thomas Pillgruber

Scholz erteilte der Forderung schnell eine Absage: "Dass es nicht um Kampfflugzeuge geht, habe ich ja sehr früh klargestellt und mache das auch hier", betonte Scholz am Mittwoch (25. Januar) im Bundestag. Als kurz nach Kriegsbeginn über Flugverbotszonen diskutiert worden sei, hätte er gemeinsam mit US-Präsident Joe Biden deutlich gemacht: "Das werden wir nicht tun. Und an dieser Haltung hat sich gar nichts geändert und wird sich auch nichts ändern", so Scholz. Man wolle eine Eskalation zu einer Auseinandersetzung zwischen der Nato und Russland vermeiden.

Auch die FDP-Politikerin Marie-Agnes Strack-Zimmermann zeigte sich skeptisch. "Ich sehe das nicht mit den Flugzeugen, um das direkt zu sagen", sagte sie im Interview mit RTL/ntv. Die Lieferung von Flugzeugen bedeute ganz andere Herausforderungen und Risiken als die

Lieferung von Panzern. "Wenn ein Panzer unter Umständen nicht richtig bedient wird, dann bleibt er stehen. Bei einem Flugzeug fällt es runter. Und eine Luftüberlegenheit zu bekommen, ist unwahrscheinlich", erklärte sie.

Experte: Forderung nach Kampfflugzeugen "nicht ganz aus der Luft gegriffen"

Experte Gressel allerdings meint: "Die Forderung nach Kampfflugzeugen ist nicht ganz aus der Luft gegriffen. Die Ukraine betreibt Kampfflugzeuge hauptsächlich der Typen Su-27 und MiG-29, dazu noch einige Su-24 und Su-25."

Es gebe dabei wenig, was der Westen nachliefern könne. "Die Polen haben zum Beispiel schon viele Raketen für die MiG-29 nachgeliefert, die Bulgaren haben Su-25 abgetreten", sagt Gressel. Teilweise seien Ersatzteile geliefert worden, mit denen die Ukraine Geräte habe instand setzen können.

"Aber auch hier stellt sich früher oder später die Frage der Nachfolge", meint er. Es gebe Gerüchte, dass bereits ein gewisses Training ukrainischer Piloten an westlichen Maschinen stattfinde. "Offiziell heißt es: Die Ukraine hat mehr Piloten als Maschinen und die Piloten sollen ihre Flugfähigkeit nicht verlernen", sagt er.

Deutschland nicht unter Zugzwang

Wenn die Debatte um Kampfjet-Lieferungen heißer werde, sieht er Deutschland aber nicht unter großem Zugzwang. "Es wird wahrscheinlich Flugzeuge betreffen, die jetzt ausgeschieden werden. Die meisten internationalen Partner, vor allem die USA, kaufen den Kampfjet F-35", sagt Gressel. Sie bekämen dadurch gebrauchte Flugzeuge frei.

Zu den Modellen, die Melnyk forderte, zählen F-16, Eurofighter und Tornados. Die Entscheidung über Flugzeuge werde früher oder später wohl kommen, an Deutschland aber vermutlich größtenteils vorbeigehen, schätzt Gressel."Deutschland hat niemals F16 oder F18 betrieben. Die Flugzeugmuster, die für so etwas in Frage kommen, stehen in Deutschland nicht zur Verfügung", meint Gressel.

Russland reagiert mit Angriffswelle auf angekündigte Panzerlieferungen

Aktualisiert am 27.01.2023, 09:49 Uhr
Ukrainische Behörden meldeten russische Raketenangriffe auf weite Teile des Landes. Moskau wertet die vom Westen zugesagten Kampfpanzer als Beleg für eine zunehmende Beteiligung an dem Konflikt.

Experte: "Geld bei Leopard-Panzern besser angelegt"

Die Tornados seien sehr alt, Italien und Großbritannien hätten sie schon ausgeschieden, sodass man keine Koalitionen zusammenbekomme. "Der Tornado hat nur eine sehr eingeschränkte Luftfähigkeit. Hier braucht die Ukraine Maschinen, die ein viel breiteres Aufgabenspektrum abdecken", sagt Gressel.

Eine Lieferung in die Ukraine würde außerdem sehr viel Geld kosten. "Dieses Geld wäre bei Leopard-Panzern besser angelegt. Das ist die deutsche Stärke und das macht einen Unterschied auf dem Schlachtfeld", meint er.

Über den Experten: Gustav Gressel ist Experte für Sicherheitspolitik, Militärstrategien und internationale Beziehungen. Er absolvierte eine Offiziersausbildung und studierte Politikwissenschaft an der Universität Salzburg. Schwerpunktmäßig befasst sich Gressel mit Osteuropa, Russland und der Außenpolitik bei Großmächten.

Verwendete Quellen:

- Bundesregierung.de: Bundesregierung kündigt Lieferung von Leopard-2-Panzern an die Ukraine an
- Tagesschau.de: Wie der "Leopard" in die Ukraine kommt
- Twitter-Profil (Stand: 28. Januar) von Andrij Melnyk

02) Ukraine-News vom 27. Januar: Putin nicht anklagen? Widerstand in der EU gegen Baerbock-Vorschlag

Von Ludwig Horn

Aktualisiert am 28.01.2023, 16:13 Uhr

< https://web.de/magazine/politik/russland-krieg-ukraine/ukraine- news-27-januar-putin-anklagen-widerstand-eu-baerbock-vorschlag-37761424>

Bundesaußenministerin Annalena Baerbock besucht eine zerstörte Heizkesselanlage in Charkiw (Archivbild vom 10. Januar 2023).- © *IMAGO/photothek/Xander Heinl*

- **17:45 Uhr: Polen kündigt Lieferung zusätzlicher Panzer an Ukraine an**
- **17:24 Uhr: ➤ Putin nicht anklagen? Widerstand in der EU gegen Baerbock-Vorschlag**
- **16:31 Uhr: Darum ist Frankreich bei Lieferung von Kampfpanzern bisher zurückhaltend**
- **15:18 Uhr: "Das ist die Grenze": Habeck spricht über Deutschlands Rolle im Ukraine-Krieg**
- **14:47 Uhr: EU verlängert Wirtschaftssanktionen gegen Russland**
- **12:48 Uhr: Russland: USA könnten Konflikt in Ukraine schnell beenden**
- **11:08 Uhr: Detonationen um AKW Saporischschja: IAEA drängt auf Sicherheitszone**

Mehr News zum Krieg in der Ukraine

➤ Ukrainische Angaben: Russland bereitet zum Jahrestag des Kriegsbeginns neue Offensive vor

- **16:13 Uhr**

Russland bereitet ukrainischen Angaben zufolge für den Jahrestag des Kriegsbeginns in der Ukraine eine neue Offensive vor. Es sei "kein Geheimnis", dass die russische Armee für den 24. Februar eine neue Angriffswelle vorbereite, sagte der Sekretär des ukrainischen Sicherheits- und Verteidigungsrats, Oleksij Danilow, Radio Swoboda.

Ukrainischen Angaben zufolge haben die russischen Truppen zuletzt ihre Angriffe in der Ostukraine deutlich verstärkt. Besonders massive Angriffe werden auf die beiden Städte Wuhledar und Bachmut gemeldet; beide Seiten berichteten am Freitag über erbitterte Kämpfe auch um Wuhledar.

Erst vor kurzem hatten russische Soldaten und Kämpfer der Söldnergruppe Wagner die nördlich von Bachmut gelegene Kleinstadt Soledar eingenommen. Es war der erste nennenswerte Sieg der russischen Streitkräfte und ihrer Verbündeten nach mehreren Rückschläge in den vergangenen Monaten.

Nach Einschätzung des in den USA ansässigen Institute for the Study of War versucht Moskau, die zahlenmäßig unterlegenen ukrainischen Streitkräfte mit den Angriffen auseinander zu sprengen, um "die Bedingungen für eine entscheidende Offensivkampagne zu schaffen".

Russland hat hunderttausende Reservisten und Strafgefangene mobilisiert, um zu versuchen, die ukrainischen Linien zu durchbrechen und den gesamten Donbass, ein riesiges Kohle- und Industriegebiet im Osten der Ukraine, einzunehmen. (AFP)

Krieg in der Ukraine

Schwere Kämpfe in Bachmut und Awdijiwka - Lawrow erneuert Vorwürfe gegen Westen
vor 4 T

➤ Putin nicht anklagen? Widerstand in der EU gegen Baerbock-Vorschlag

- **17:24 Uhr**

Außenministerin Annalena Baerbock (Grüne) schlägt in der EU Gegenwind entgegen. Es geht dabei um die Frage, wie Russland für seine Aggression gegen die Ukraine zur Rechenschaft gezogen werden sollte. Bei einem Treffen der EU-Justizminister in Stockholm sprachen sich nun mehrere Vertreter dafür aus, ein internationales Tribunal zu schaffen und den russischen Präsidenten Wladimir Putin anzuklagen. Baerbock hatte sich dagegen zuletzt einem Vorschlag für ein anderes Vorgehen angeschlossen und dabei eingeräumt, dass Putin zunächst nicht angeklagt werden kann. Der Internationale Strafgerichtshof in Den Haag kommt nicht dafür in Frage, das Verbrechen der Aggression gegen die Ukraine zu verfolgen, denn Russland erkennt dessen Zuständigkeit nicht an.

Deshalb hatte die EU-Kommission im November zwei Alternativen vorgelegt, wie Moskau zur Verantwortung gezogen werden könnte. Dies war zum einen die Möglichkeit, ein internationales Sondergericht aufzusetzen. Die zweite Option war ein Sondergericht, das auf nationalem Recht fußt und mit internationalen Richtern besetzt ist - ein sogenanntes hybrides Gericht.

Baerbock hatte Mitte Januar für die zweite Option geworben. Dabei räumte sie ein, dass dieses Putin sowie Ministerpräsident Michail Mischustin und Außenminister Sergej Lawrow nicht anklagen kann. Dies wäre wegen ihrer Immunität voraussichtlich erst nach Ende ihrer Amtszeit möglich.

Belgiens Justizminister Vincent Van Quickenborne forderte am Freitag dagegen, dass man die "hohen Tiere" verfolgt. Er sprach sich für den Weg über die Vereinten Nationen aus. Im Sicherheitsrat werde es wegen Russland natürlich ein Veto gegen ein internationales Sondertribunal geben, man solle sich jedoch um eine Mehrheit in der Generalversammlung bemühen.

Die lettische Ministerin Inese Libina-Egnere sagte, sie spreche im Namen der drei baltischen Staaten, wenn sie ein internationales Tribunal befürworte. Luxemburgs Ministerin Sam Tanson betonte, ihr Land wolle kein hybrides Gericht. Öffentliche Unterstützung für ihren Weg bekam Baerbock am Freitag einzig von Frankreich. (dpa)

Krieg in der Ukraine

Eine Anklagebank für Putin? Warum die Hürden für ein Sondertribunal hoch sind

06. Dezember 2022

Der russische Präsident Wladimir Putin nimmt eine Videogrußbotschaft zum 15-jährigen Bestehen des staatlichen Nuklearkonzerns Rosatom in der offiziellen Residenz von Nowo-Ogarjowo am 2. Dezember 2022 in der Oblast Moskau, Russland, auf.-
© *IMAGO/ZUMA Wire/Mikhail Metzel/Kremlin Pool*

Verbrechen im Ukraine-Krieg: Experten sehen große Hürden auf Weg zu einem Sondertribunal

Aktualisiert am 06.12.2022, 00:05 Uhr

- **Die EU will mit Unterstützung der Vereinten Nationen einen Sondergerichtshof zur Bestrafung von Kriegsverbrechen in der Ukraine einrichten.**
- **Experten zufolge ist der Weg zu einem solchen Tribunal jedoch steinig.**

Mehr News zum Krieg in der Ukraine

Kiew und der Westen wünschen sich ein Gericht, das den russischen Präsidenten Wladimir Putin für die Invasion in der Ukraine zur Rechenschaft zieht. Der Internationale Strafgerichtshof (IStGH) in Den Haag untersucht zwar bereits mutmaßliche Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit in der Ukraine.

Da Russland den Gerichtshof nicht anerkennt, kann der IStGH jedoch nicht gegen Moskau wegen des Verbrechens der Aggression vorgehen. Deshalb schlug die EU vergangene Woche vor, mit Unterstützung der Vereinten Nationen einen Sondergerichtshof einzurichten. Juristen sehen jedoch große Hürden auf dem Weg zu einem solchen Tribunal:

Lesen Sie auch: Alle aktuellen Informationen zum Krieg in der Ukraine im Live-Ticker

Breite Unterstützung für Sondertribunal notwendig

Um ein Sondertribunal einzurichten, ist eine breite internationale Unterstützung notwendig. Diese Hürde sei nicht unüberwindbar, wenn es den politischen Willen dazu gebe, sagt Oona Hathaway, Professorin für internationales Recht an der Universität Yale, und verweist auf die wachsende Unterstützung für die Ukraine: 143 Staaten stimmten Mitte Oktober in der UN-Vollversammlung dafür, die russische Annexion ukrainischer Gebiete zu verurteilen.

Die Vollversammlung scheint das einzige Gremium für eine Unterstützung des Sondergerichts durch die Vereinten Nationen zu sein, denn im UN-Sicherheitsrat würde Russland sein Vetorecht dagegen nutzen. Hathaway fürchtet jedoch, dass die Zustimmung zu einem Gericht, an dem nur europäische Staaten oder eine regionale Organisation wie die EU beteiligt sind, begrenzt sein werde. Das sei die "falsche Botschaft" angesichts von Aggressionsverbrechen, sagt die Juristin.

G7-Treffen

Verfolgung von Kriegsverbrechen in der Ukraine hat "oberste Priorität"
29. November 2022

Kann man Wladimir Putin festnehmen?

Eine große Herausforderung wäre die Festnahme von Beschuldigten. Verantwortlich für die Angriffe gegen die Ukraine ist die höchste russische Führungsriege. Moskau erklärte bereits, ein Sondertribunal werde "keinerlei Legitimität" haben.

"Sofern es keinen Regimewechsel in Russland gibt, müssten Putin und andere sehr ranghohe Amtsträger Russland verlassen, um in einem anderen Staat festgenommen und an das Gericht überstellt zu werden", sagt Cecily Rose von der niederländischen Universität Leiden.

Das hält die Völkerrechtlerin für unwahrscheinlich, denn während ihres Mandats und möglicherweise auch darüber hinaus genießen Putin und sein Zirkel Immunität. "Wenn sie Russland verlassen müssten, wären andere Staaten wahrscheinlich gezwungen, die Immunität dieser Personen zu respektieren", sagt Rose.

Der UN-Sicherheitsrat könnte jedoch alle Staaten zur Zusammenarbeit verpflichten, wie er es im Fall des vom IStGH angeklagten ehemaligen sudanesischen Machthabers Omar al-Baschir getan hat. Aber dagegen würde Moskau sein Veto einlegen.

Schließlich gebe es noch die Möglichkeit, Angeklagte in Abwesenheit zu verurteilen, sagt Rose. (afp/tas)

Die Lage im Überblick:

Seit 24. Februar 2022 führt Russland aus der Luft und am Boden einen Angriffskrieg gegen die Ukraine. Kurz zuvor hatte Präsident Wladimir Putin das Existenzrecht der Ukraine als eigenständiger Staat in Zweifel gezogen und die sogenannten Volksrepubliken Donezk und Luhansk in der Ostukraine anerkannt.

Die ukrainische Armee wehrt sich seitdem nach Kräften gegen die Invasoren. Auf beiden Seiten gibt es Berichten zufolge Tausende Tote, wie viele Soldaten und Zivilisten bereits starben, lässt sich jedoch nicht unabhängig überprüfen. Fakt ist: Die humanitäre Lage in der Ukraine spitzt sich mit jedem Tag zu.

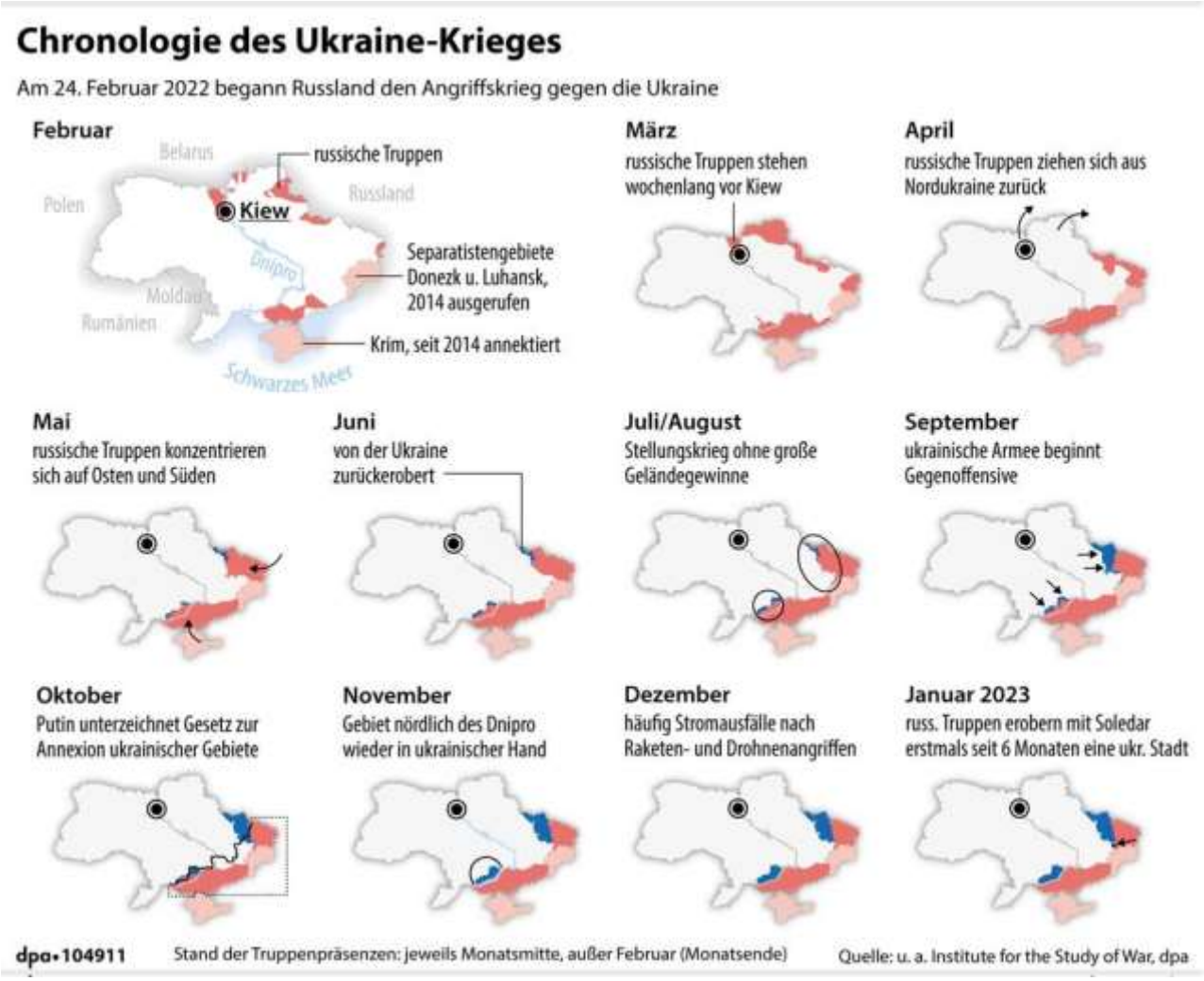
Nothilfe

Ukraine: Helfen Sie den Kindern mit Ihrer Spende

02. Dezember 2022

Das Flüchtlingshilfswerk UNHCR hat inzwischen mehr als 17,6 Millionen Grenzübertritte aus der Ukraine registriert (Stand: 17. Januar). Die Flüchtenden sind vor allem Frauen und Kinder, da Männer zwischen 18 und 60 Jahren das Land nicht verlassen dürfen. Laut UNHCR sind in dieser Zeit über 9,5 Millionen Grenzübertritte zurück in die Ukraine registriert worden (Stand: 17. Januar).

Die EU und die USA reagierten mit Sanktionen. Außerdem liefern sie der Ukraine Waffen, auch Deutschland unterstützt das Land mit Waffenlieferungen. Auch Panzer der Klasse Gepard hat die Ukraine aus Deutschland erhalten. (dpa)



Russlands Angriff auf die Ukraine: Frontverlauf im Laufe des Jahres.- © *dpa-infografik GmbH*

+++

Die weiteren Meldungen zum Krieg in der Ukraine vom 27. Januar

Polen kündigt Lieferung zusätzlicher Panzer an Ukraine an

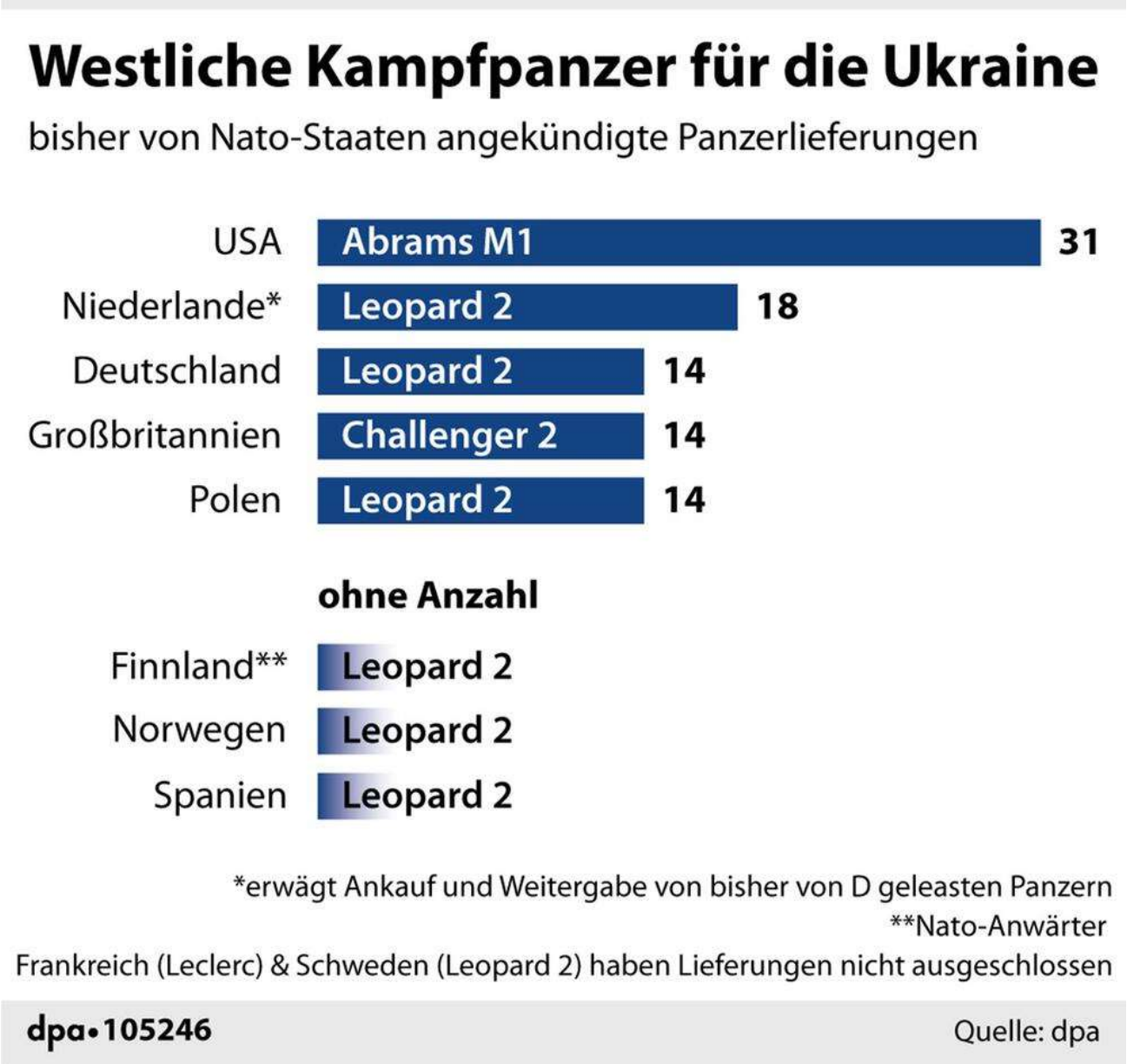
- **17:45 Uhr**

Polen will deutlich mehr Kampfpanzer an die Ukraine liefern als bisher angekündigt. Warschau sei bereit, neben 14 bereits versprochenen Leopard-Kampfpanzern aus deutscher Herstellung "60 unserer modernisierten Panzer" zu liefern, sagte der polnische Regierungschef Mateusz Morawiecki am Freitag im kanadischen TV-Sender CTV News. Unterdessen kündigte Belgien unter anderem die Lieferung von Raketen und gepanzerten Fahrzeugen an die Ukraine an.

Morawiecki sagte, bei 30 der zusätzlichen Panzer für die Ukraine handele es sich um das Modell PT-91, eine modernisierte Version sowjetischer T-72-Panzer. Zur Bauart der 30 weiteren Panzer machte der Ministerpräsident keine Angaben. Insgesamt habe Polen seit Beginn des russischen Angriffskriegs "bereits 250 Panzer (...) oder sogar noch mehr" an die Ukraine geliefert. Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj bedankte sich für die neue Zusage aus Warschau.

Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) hatte am Mittwoch nach wochenlangem Zögern und unter anderem nach intensivem Drängen Polens die Lieferung von 14 Leopard-2-Panzern an die Ukraine bekanntgegeben. Zudem genehmigte Berlin die Ausfuhr von Leopard-Panzern aus deutscher Fabrikation durch andere Staaten, was unter anderem Lieferungen aus Polen in die Ukraine ermöglicht.

Die Zustimmung Deutschlands ebnete den Weg für weitere Panzer-Zusagen: Mehrere europäische Länder wie Polen und Norwegen kündigten umgehend an, der Ukraine eigene Leopard-Panzer aus deutscher Produktion zur Verfügung zu stellen. Die USA zogen zudem mit 31 Panzern vom Typ M1 Abrams nach. (AFP)



Westliche Kampfpanzer für die Ukraine
© dpa-infografik GmbH

Darum ist Frankreich bei Lieferung von Kampfpanzern bisher zurückhaltend

- **16:31 Uhr**

Frankreichs Zurückhaltung in der Debatte um Kampfpanzerlieferungen an die Ukraine könnte mit einem eher geringen Bestand an Leclerc-Panzern und ihrem hohen Sanierungsbedarf zusammenhängen. Wie die Deutsche Presse-Agentur am Freitag vom französischen Verteidigungsministerium in Paris erfuhr, verfügt das Land selbst lediglich über 226 seiner Kampfpanzer vom Typ Leclerc. Für etwa 100 davon sind demnach Sanierungsarbeiten beantragt, was die Zahl der verfügbaren Panzer erheblich reduziert.

Frankreich hatte betont, dass eine Lieferung von Leclercs die eigene Verteidigungsfähigkeit nicht schwächen dürfe. Die Produktion des Panzers wurde bereits vor Jahren eingestellt, sodass weitergegebene Panzer nicht unmittelbar ersetzt werden können.

Aus Frankreich hatte es zudem geheißen, eine Lieferung solle die von Russland angegriffene Ukraine effizient unterstützen. Dies könnte auf die aufwendige Instandhaltung anspielen. Der Zeitung "Le Monde" zufolge sind in Rumänien etwa 200 Soldaten im Einsatz, um sich um etwa ein Dutzend Leclercs zu kümmern, die zur Verstärkung der Nato-Ostflanke dort stationiert wurden.

Bei der Frage, ob die Lieferung von Leclerc-Panzern für die Ukraine sinnvoll ist, dürfte es aber auch um die Zusammensetzung des ukrainischen Bestands gehen. "Le Monde" zufolge bräuchten die westlichen Kampfpanzer verschiedene Ersatzteile und unterschiedliche Anwendungskompetenzen. "Je mehr der Bestand aus dem gleichen Modell besteht, je einfacher ist die Anwendung für sie", zitierte die Zeitung französische Insider. Beim Leopard gebe es die besten Chancen, ihn in hoher Zahl zu bekommen.

Der Leclerc ist in Europa nur in Frankreich vorhanden. Als weitere Länder verfügen sonst Jordanien und die Vereinigten Arabischen Emirate über den Panzer. (dpa)

Pistorius: Erste Kompanie Leopard bis Anfang April in der Ukraine

Aktualisiert am 26.01.2023, 13:34 Uhr
Durch die Gespräche mit der Industrie sollen Beschaffungszeiten deutlich verkürzt werden, sagte Verteidigungsminister Boris Pistorius. Die Leoparden sollen bis Ende März, Anfang April in der Ukraine sein.

"Das ist die Grenze": Habeck spricht über Deutschlands Rolle im Ukraine-Krieg

- **15:18 Uhr**

Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) hat betont, dass Deutschland im Krieg gegen die Ukraine keine Kriegspartei sei und auch nicht werde. "Das ist die Grenze", sagte Habeck der "taz" (Samstag). "Putin hat mit der europäischen Nachkriegsordnung gebrochen

und einen souveränen Staat überfallen – hier, in Europa", sagte Habeck mit Blick auf den russischen Präsidenten Wladimir Putin.

Er halte es für notwendig, die Ukraine bei ihrer Selbstverteidigung zu unterstützen, sagte Habeck. Damit Russland nicht siege, habe Deutschland die Unterstützung immer wieder angepasst und werde sie sicher immer wieder überprüfen.

Deutschland hatte der Ukraine am Mittwoch 14 Leopard-2-Panzer aus Bundeswehrbeständen zugesagt. Auch andere Länder wie die USA hatten angekündigt, Kampfpanzer an Kiew zu liefern. Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) war wegen des Zögerns in der Kampfpanzer-Frage in Kritik geraten. Habeck sagte dazu: "Es ist eine Entscheidung, die man gut abwägen musste."

Auf die Frage, unter welchen Umständen es zu Verhandlungen zwischen Russland und der Ukraine kommen könne, sagte der Grünen-Politiker: "Glauben Sie mir, es vergeht kein Tag, an dem ich mir nicht wünsche, dass der Krieg ein Ende hat. Aber für Verhandlungen muss die Ukraine in eine militärische Situation kommen, die ihr erlaubt, ihre territoriale Integrität wiederherzustellen." (dpa)

+++

EU verlängert Wirtschaftssanktionen gegen Russland

- **14:47 Uhr**

Die EU hat die bestehenden Wirtschaftssanktionen gegen Russland wegen der Aggression gegen die Ukraine um ein halbes Jahr verlängert. Nach einem Beschluss der EU-Staaten vom Freitag laufen die Maßnahmen nun bis zum 31. Juli, wie der Rat der EU mitteilte.

Erste EU-Strafmaßnahmen gegen Russland wurden bereits nach dem Absturz eines malaysischen Flugzeugs mit 298 Menschen über der Ostukraine im Juli 2014 eingeführt. Ermittlungen zufolge schossen prorussische Separatisten die Maschine ab. Nach Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine am 24. Februar 2022 weitete die EU ihre Sanktionen massiv aus.

Derzeit umfassen die Maßnahmen unter anderem Beschränkungen in den Bereichen Handel, Finanzen, Technologie und Verkehr. Auch wurden mehrere russische Banken vom Banken-Kommunikationsnetzwerk Swift ausgeschlossen, und es gibt einen weitgehenden Importstopp für Rohöl aus Russland. (dpa)

+++

Russland: USA könnten Konflikt in Ukraine schnell beenden

- **12:48 Uhr**

Die USA könnten aus Sicht des russischen Präsidialamts den Krieg rasch beenden. "Der Präsident der USA kann das sehr schnell tun, indem er, sagen wir, seine Möglichkeiten einsetzt und dem Kiewer Regime faktisch einfach die Anweisungen erteilt", sagte Kremlsprecher Dmitri Peskow am Freitag der russischen Nachrichtenagentur Interfax zufolge. In Washington liege ein Schlüssel zur Lösung, allerdings werde dort der Weg der

Eskalation gewählt. So sei etwa der Beschluss zur Lieferung europäischer Kampfpanzer an die Ukraine unter dem Druck der USA gefallen.

Russland sieht den Westen mit den USA an der Spitze als Konfliktpartei. Die USA unternähmen unter Präsident Joe Biden keine Schritte, um den Konflikt auf dem Verhandlungsweg zu lösen, sagte Peskow. "Wir sehen jetzt, dass der derzeitige Chef im Weißen Haus dies nicht tun will, den 'Schlüssel' nicht benutzen will und im Gegenteil den Weg einer weiteren Bewaffnung der Ukraine wählt", sagte der Sprecher von Präsident Wladimir Putin.

Zugleich kritisierte Peskow, dass die USA die Privatarmee Wagner des Putin-Vertrauten Jewgeni Prigoschin als internationale kriminelle Vereinigung eingestuft haben. Die Anschuldigungen und die "Dämonisierung" der Gruppe seien haltlos. Es seien keine Beweise für etwaige Verbrechen vorgelegt worden. Auch Prigoschin fordert von den USA immer wieder, Beweise zu erbringen.

Wagner werden Kriegsverbrechen zur Last gelegt. Aus der Privatarmee seien derzeit rund 50.000 Kämpfer in der Ukraine im Einsatz, hieß es kürzlich aus dem Nationalen Sicherheitsrat der USA, darunter 10.000 Söldner und 40.000 Strafgefangene, die Prigoschin in Gefängnissen angeworben haben soll. Der Geschäftsmann wurde vom FBI wegen Einmischung in die US-Präsidentenwahl zur Fahndung ausgeschrieben. (dpa)

Bundesregierung zurückhaltend bei angeblicher Anfrage wegen Streumunition

- **12:11 Uhr**

Die Bundesregierung hat sich zurückhaltend zu Berichten geäußert, wonach angeblich ein europäisches Land mit deutscher Liefergenehmigung Streumunition an die Ukraine liefern will. Eine Sprecherin des Bundeswirtschaftsministeriums wollte sich am Freitag auf Anfrage dazu nicht konkret äußern. Sie verwies aber darauf, dass das von Deutschland ratifizierte Oslo-Übereinkommen den Einsatz und die Weitergabe von Streumunition verbietet.

Ein offizieller Vertreter eines europäischen Landes hatte am Mittwoch in Washington gesagt, seine Regierung habe die Lieferung der Streumunition an die Ukraine bereits beschlossen und wolle nun um die Zustimmung Deutschlands wegen dessen Produktionsbeteiligung ersuchen. Der Vertreter wollte anonym bleiben und auch den Namen seines Landes nicht nennen lassen.

Die Sprecherin des Wirtschaftsministeriums erklärte dazu, der Vorgang sei dort aus Medienberichten bekannt. "Die Bundesregierung erteilt grundsätzlich keine Auskunft über etwaige laufende Rüstungsexportverfahren", teilte sie mit. Dies gelte auch für Re-Exporte durch Drittstaaten.

Streumunition ist international geächtet. Sie setzt in der Luft dutzende kleinere Sprengsätze frei, die sich über ein Gebiet von hunderten Quadratmetern verteilen und wahllos Menschen töten oder verletzen. Russland wird vorgeworfen, in seinem Angriffskrieg in der Ukraine auch Streumunition einzusetzen. Der nicht genannte Regierungsvertreter hatte gesagt, Streumunition sei mittlerweile technisch weiterentwickelt worden und daher sei "der Kollateralschaden nicht mehr so groß" wie früher. (AFP)

USA stufen Söldnergruppe Wagner als "kriminelle Organisation" ein

Aktualisiert am 21.01.2023, 10:45 Uhr
Die USA stufen die im Ukraine-Krieg aktive russische Söldnergruppe Wagner offiziell als "transnationale kriminelle Organisation" ein. Der Schritt ermöglicht zusätzliche Sanktionen gegen Wagner und gegen Firmen, die mit der Gruppe zusammenarbeiten.

Detonationen um AKW Saporischschja: IAEA drängt auf Sicherheitszone

- **11:08 Uhr**

Die Internationale Atomenergiebehörde (IAEA) drängt erneut auf eine Sicherheitszone rund um das ukrainische Atomkraftwerk Saporischschja. Eine solche Zone würde dafür sorgen, dass das Kraftwerk nicht beschossen würde, und dass es von dort aus keinen Beschuss gebe, sagte IAEA-Chef Rafael Grossi in der Nacht zu Freitag.

Anlass der Forderung waren mehrere Detonationen im Umfeld von Europas größtem Atomkraftwerk am Donnerstag. Solche Vorfälle würden fast täglich von IAEA-Experten in dem russisch besetzten Kraftwerk verzeichnet.

Er wies auch russische Vorwürfe zurück, dass in ukrainischen Atomkraftwerken von Kiew Waffen gelagert würden. IAEA-Teams, die seit voriger Woche in allen AKWs stationiert sind, hätten nichts festgestellt, was mit den Sicherheitsvorkehrungen für solche Nuklearanlagen unvereinbar wäre. (dpa)

+++

Baerbock wird nach strittiger Aussage für russische Propaganda missbraucht

- **09:52 Uhr**

In Russland gibt es Aufregung um eine Äußerung von Bundesaußenministerin Annalena Baerbock (Grüne) über einen "Krieg gegen Russland". Die Sprecherin des russischen Außenministeriums, Maria Sacharowa, forderte am Freitag eine Erklärung des deutschen Botschafters in Moskau zu "widersprüchlichen" Aussagen aus Berlin. Deutschland erkläre einerseits, in der Ukraine keine Konfliktpartei zu sein. Andererseits sage Baerbock, dass sich die Länder Europas im Krieg gegen Russland befänden. "Verstehen sie selbst, wovon sie da reden?", schrieb Sacharowa im Nachrichtenkanal Telegram.

Baerbock hatte am Dienstag beim Europarat in Straßburg mit folgenden Worten zum Zusammenhalt der westlichen Verbündeten aufgerufen: "Wir kämpfen einen Krieg gegen Russland und nicht gegeneinander." Die russischen Staatsmedien griffen diese Aussage dankbar als zentralen Schlüsselsatz für Kriegspropaganda auf - als Beleg dafür, dass Deutschland und die anderen EU-Länder direkte Konfliktpartei in der Ukraine seien und gegen Russland kämpften. Mehr zu diesem Thema erfahren Sie hier. (dpa)

+++

Britischer Geheimdienst: Indizien für Desinformationen über russischen Vormarsch

- **09:28 Uhr**

Nach Einschätzung britischer Geheimdienste könnte Moskau gezielt Fehlinformationen über den Fortschritt der eigenen Truppen in der Ukraine streuen. In den vergangenen Tagen hätten russische Online-Kommentatoren über signifikante Durchbrüche der ukrainischen Verteidigungslinie in der Region Saporischschja sowie nahe der Stadt Wuhledar in der Donbass-Region berichtet, berichtete das britische Verteidigungsministerium am Freitag in seinem täglichen Kurzbericht auf Twitter.

Tatsächlich hätten russische Truppen an diesen Orten mutmaßlich lokale Sondierungsangriffe ausgeführt, aber wohl keine entscheidenden Fortschritte gemacht, hieß es aus London. Die Russen wollten damit möglicherweise den Eindruck erwecken, dass ihr Vormarsch an Dynamik gewinne.

Das britische Verteidigungsministerium veröffentlicht seit Beginn des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine unter Berufung auf Geheimdienstinformationen täglich Informationen zum Kriegsverlauf. Damit will die britische Regierung sowohl der russischen Darstellung entgegentreten als auch Verbündete bei der Stange halten. Moskau wirft London eine Desinformationskampagne vor. (dpa)

+++

Erste ukrainische Soldaten für Panzer-Ausbildung in Deutschland eingetroffen

- **04:35 Uhr**

In Deutschland sind die ersten ukrainischen Soldaten für eine Ausbildung am Schützenpanzer Marder eingetroffen. Die Gruppe landete bereits am Donnerstag in Köln und sollte zeitnah mit dem Training an dem Waffensystem beginnen, wie der Deutschen Presse-Agentur in Berlin aus Sicherheitskreisen erklärt wurde. Die Ausbildung ist Teil der Militärhilfe für die Ukraine, der auch 40 Marder überlassen werden sollen. Die USA schicken dem von Russland angegriffenen Land Schützenpanzer vom Typ Bradley.

Zudem zieht die Bundesregierung beim Flugabwehrsystem Patriot nach, dessen Lieferung Washington der Ukraine bereits kurz vor Weihnachten zugesichert hatte. Inzwischen wurde auch die Lieferung von Kampfpanzern beschlossen. In Deutschland soll auch bald eine Ausbildung am Kampfpanzer Leopard beginnen. (dpa)

Selenskyj: Geschwindigkeit und Zahl bei Panzerlieferungen wichtig

Aktualisiert am 26.01.2023, 09:36 Uhr
Nach Darstellung des ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj sind Geschwindigkeit und Zahl die wichtigsten Faktoren bei den Panzerlieferungen für die Kriegsbemühungen seines Landes. Die Bundesregierung hatte am Mittwoch 14 Kampfpanzer vom Typ Leopard-2-A6 zugesagt.

US-Regierung: Lieferung von Kampfjets an Ukraine nicht vom Tisch

- **01:03 Uhr**

Die USA schließen die Lieferung von Kampfjets an die Ukraine nicht aus. Das sagte der stellvertretende Nationale Sicherheitsberater von US-Präsident Joe Biden, Jon Finer, am Donnerstag (Ortszeit) im US-Fernsehsender MSNBC. Auf die Frage, ob die USA die Lieferung von Kampfjets in Erwägung ziehen, sagte Finer, man habe kein bestimmtes Waffensystem ausgeschlossen. Man werde die Unterstützung danach ausrichten, was die Ukraine brauche. "Wir werden das sehr sorgfältig diskutieren", sagte Finer im Hinblick auf Anfragen der Ukraine.

Zuvor hatte der frühere ukrainische Botschafter in Deutschland, Andrij Melnyk, moderne Kampfjets für den Abwehrkampf gegen den russischen Angriffskrieg gefordert. Die Verbündeten sollten eine starke Kampfjet-Koalition auf die Beine stellen, mit US-amerikanischen F-16 und F-35, Eurofightern und Tornados, französischen Rafale und schwedischen Gripen-Jets. Melnyk ist inzwischen stellvertretender Außenminister der Ukraine.

Medienberichten zufolge schließt auch Frankreich eine Lieferung von Kampfjets nicht aus. "Wir müssen Anfragen von Fall zu Fall untersuchen und alle Türen offen lassen", sagte der Vorsitzende des Verteidigungsausschusses der französischen Nationalversammlung, Thomas Gassilloud, britischen Medienberichten zufolge am Donnerstag in London.

Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) schloss nach der Zusage von Leopard-2-Kampfpanzern am Mittwoch eine Lieferung von Kampfjets aus. Auch FDP-Verteidigungsexpertin Marie-Agnes Strack-Zimmermann reagierte skeptisch auf Forderungen der ukrainischen Regierung, nach den Leopard-Panzern nun auch moderne Kampfjets zu liefern. "Ich sehe das nicht mit den Flugzeugen, um das direkt zu sagen", sagte Strack-Zimmermann - eine vehemente Unterstützerin von Waffenlieferungen an die Ukraine - am Mittwoch im RTL/ntv-"Frühstart". (dpa)

+++

Bildergalerie starten

"Unausweichlich", "zu spät" und "gefährlich": Die Reaktionen zur Panzer-Entscheidung

Aktualisiert am 25.01.2023, 12:43 Uhr
Lange wurde debattiert, nun steht fest: Deutschland will Leopard-Panzer an die Ukraine liefern. Bei vielen Ampel-Politikern und der Union stößt das auf Zuspruch. Die Linke und die AfD warnen hingegen vor großen Gefahren. Die Reaktionen im Überblick. (Mit Material der dpa)
Mit Material von dpa, Reuters und AFP

Die Ticker der vergangenen Tage zum Nachlesen:

- Die Meldungen zum Krieg in der Ukraine vom 26. Januar finden Sie hier
- Die Meldungen zum Krieg in der Ukraine vom 25. Januar finden Sie hier
- Die Meldungen zum Krieg in der Ukraine vom 24. Januar finden Sie hier
- Die Meldungen zum Krieg in der Ukraine vom 23. Januar finden Sie hier
- Die Meldungen zum Krieg in der Ukraine vom 22. Januar finden Sie hier
- Die Meldungen zum Krieg in der Ukraine vom 21. Januar finden Sie hier

03) Biden-USA denkt nicht an „Bremsung“ der Waffenlieferung an Ukraine

28. 01. 2023

Bild: Shutterstock

Für die Verbündeten der Ukraine sei es wichtig, das Tempo der Waffenlieferungen nicht zu verlangsamen, weil der Zeitpunkt dafür ungünstig sei.

Dies erklärte ein hochrangiger Beamter des US-Verteidigungsministeriums bei einem Briefing.

Hat USA die „Brisanz“ der Ukrainischen Lage erkannt?

Der US-Beamte betonte dazu aufschlussreich, „Russland versucht, sich neu zu formieren, die Reihen aufzufüllen und aufzurüsten. Dies ist nicht der richtige Zeitpunkt, um bei der Unterstützung der ukrainischen Verteidigung nachzulassen.“

Der Pentagon-Beamte fügte hinzu, dass die USA unter den derzeitigen Umständen die Waffenlieferungen an Kiew nicht einstellen und die Ukrainer weiterhin so schnell wie möglich „ausbilden und bewaffnen“ werden, da die Lage auf dem Schlachtfeld „unbeständig“ bleibe.

Gleichzeitig teilte „seine „Behörde mit, dass für die Planung der Operationen und deren weitere Durchführung das ukrainische Kommando zuständig sei.

Nach den noch immer anhaltenden allerorts dreist inszenierten Forderungen Selenskijs kann an der raschen Umsetzung des US-plans wohl nicht gezweifelt werden.

Weitere „Übererfüllung“ Selenskijs ~~dreister~~ Forderungen

Die Kiewer Behörden fordern seit Monaten vom Westen gepanzerte Fahrzeuge für offensive Operationen.

So äußerte der ukrainische Machthaber Wolodymyr Selenskij wieder einmal, unter anderem in einem Interview mit der *ARD* seine Unzufriedenheit mit dem Umfang der westlichen Hilfe für die Ukraine.

Seiner Meinung nach wird die Lieferung von zehn, 20 oder gar 50 Panzern das Problem nicht lösen, denn „die russische Armee hat Tausende davon“.

Dabei drängt sich zwangsläufig der Eindruck auf, dass ein direktes Eingreifen der NATO wohl die Erfüllung aller Träume des ukrainischen Machthabers wäre.

Moskau hat seinerseits wiederholt erklärt, dass westliche Waffenlieferungen den Konflikt nur verlängern und dass Transporte mit militärischer Ausrüstung ein legitimes Ziel für die russische Armee darstellten.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

04) Sichtung erster Leopard-Panzer in Süd-Ukraine

25. 01. 2023

Bundeswehrsoldaten beim Verladen von Leopard 2 Panzern am Bahnhof Sestokai in Litauen

Auf dem Telegram-Kanal „WarGonzo“, des Krisen-Journalisten Semjon Pegow, wird unter Verweis auf dessen Quellen, berichtet, dass Leopard-2-Panzer bereits auf den Straßen von Nikolajew in der Süd-Ukraine, gesichtet wurden.

Entladung der Leopard von Sattelschleppern

Den Angaben des Berichterstatters zu Folge, seien Sattelschlepper mit den Panzern aus deutscher Produktion in Richtung der Panzerfabrik von Nikolajew beobachtet worden.

Der Kriegsberichterstatter schrieb dazu, „während die Öffentlichkeit über die, für Deutschland heikle Frage der Lieferung von Leopard-2-Panzern an die Ukraine beschäftigt ist, berichten die operativen Quellen des Projekts, dass mindestens zwei Einheiten der deutschen Fahrzeuge bereits in Nikolajew gesichtet wurden.“

„WarGonzo“ weist darauf hin, dass in den europäischen Medien aktiv über die Lieferung deutscher Panzer an die Ukraine diskutiert wird.

Seinem Kanal zu Folge steht dies im Zusammenhang mit dem Versuch, die Novellierung des Kriegswaffenkontrollgesetzes zu verzögern, die es Drittländern nicht erlaubt, deutsche Waffen ohne die Zustimmung „Berlins“ zu verkaufen oder zu transferieren.

Pegow stellt jedoch fest, „in Wirklichkeit ist die Kriegstechnik jedoch bereits an die Ukraine geliefert worden, und die Angelegenheit ist nur noch eine Frage der Bürokratie.“

Die Panzer sollen, Angaben der „Quellen“ zu Folge, von Litauens Bahnhof Sestokai, verladen worden sein. Dies könnte, alleine durch die „übereifrige EU-Musterschüler-Manier“ der baltischen Länder, als durchaus glaubhaft und nachvollziehbar gelten.

Anders formuliert, soll die europäische, im Speziellen wohl die deutsche Bevölkerung mit „Endlos-Diskussionen“ beschäftigt werden, währen der „Deal der Ampel“, auf transatlantischen Druck, wohl längst über die Bühne gegangen ist.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

05) Erneut rassistische Provokationen gegen die ungarische Minderheit in der Ukraine

24. 01. 2023

Ungarische Fahnen verboten, ungarische Lehrer in Transkarpatien gekündigt

Und zwar unter Berufung auf ein kürzlich erlassenes Dekret. Die Umsetzung jener Verordnung, deren Existenz noch nicht einmal überprüft wurde, wird durch die ukrainische Polizei eingesetzt.

Nicht nur in der Hauptstadt der ungarischen Minderheit in der Ukraine, in Munkács / Mukachevo, wurden ungarische Nationalflaggen aus öffentlichen Einrichtungen entfernt, sondern auch in der gesamten Region – wie eine ungarisch-sprachige Zeitung berichtete aus Transkarpatien vor zwei Tagen berichtete.

In Fornos musste sogar die Stadtpolizei hinzugezogen werden, um dies durchzusetzen. Die ungarisch sprachigen Schilder wurden etwa vom Gebäude der Fußballakademie in Munkács „FC Dercen“ entfernt.

Ungarische Schul- und Uniprofessoren gekündigt

Als Höhepunkt dieser rassistischen Fahnen- und Namensschild-Razzia wurden auch noch mehrere angesehene Funktionäre ungarische Institutionen entlassen.

All diese antiungarischen Aktionen geschahen unter Bezugnahme auf ein kürzlich erlassenes Dekret, welches besagt, dass von nun an nur noch die ukrainische Flagge verwendet werden dürfen.

Lokalen Berichten wird von der ukrainischen Polizei durchgesetzt, das die ungarischen Symbole abgegeben werden müssen.

Laut Rechtsansicht der ungarischen Seite wurde aber durch den Minderheiten-Rat kein solches Dekret verabschiedet. Weswegen das nur auf lokaler Ebene erfolgen müsste, und es auch noch der Gesetzgebung auf höherer Ebene widerspricht.

Rassistisches Willkür-Gesetz

Bisher nämlich haben ukrainische Gesetze weder die Verwendung des Symbols anderer Nationalitäten verboten, noch wurden die ungarischen Flaggen dazu verwendet, um gegen die geltenden Gesetze zu verstoßen, weil jene nur das friedliche Zusammenleben neben der ukrainischen Staatsflagge symbolisierten – wie in dem Zeitungsartikel erwähnt wird.

Verschärfend kommt hinzu: Dass mehrere ungarische Hochschulleiter, welche dem „Ungarischen Kulturverein Transkarpatien“ (KMKSZ) nahe stehen, ihre Kündigung erhielten. Unter anderem der Direktor eines Gymnasiums in Munkac. (mandiner)

Die lokale Organisation der KMKSZ gab eine Erklärung dazu ab:

„In der gegenwärtigen Situation dient die Entlassung des Direktors nicht dem reibungslosen Funktionieren der ungarischen Schule und dem friedlichen Zusammenleben zwischen den Nationalitäten. Weswegen wir eine sofortige Überprüfung der Entscheidung fordern.“

Der ungarische Journalist Gergely Szilvay dazu:

„Die ukrainische Führung der ethnisch vielfältigen, ukrainisch-ungarischen Stadt Munkács/Munkacevo startete eine antiungarische Kampagne, entfernte ungarische Flaggen und entließ ungarische Lehrer. Bürgermeister: Victor Baloga: „Wo sind die Menschenrechtsaktivisten?! “

The ukrainian leadership of the ethnically diverse, ukrainian-hungarian city of Munkács/Munkacevo started an anti-Hungarian campaign, removing hungarian flags and firing hungarian teachers. Mayor: Victor Baloga. Where are the human rights activists?

Tweet übersetzen

11:03 vorm. · 21. Jan. 2023 aus Budapest, Ungarn·

6.341

Mal angezeigt

https://twitter.com/GergelySzilvay/status/1616738264668569606?ref_src=twsrc%5Etfw%7Ctwcamp%5Etweetembed%7Ctwterm%5E1616738264668569606%7Ctwgr%5E2955c6f50f0b040c9a37c1f4ca4502e936b164e1%7Ctwcon%5Es1_&ref_url=https%3A%2F%2Funser-mitteleuropa.com%2Ferneut-rassistische-provokationen-gegen-die-ungarische-minderheit-in-der-ukrain%2F

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

06) Dramatische Ent-Völkerung der Ukraine um bis zu 50% seit 1991

23. 01. 2023

Neue Wehrpflicht-Welle: Vier Millionen neue Flüchtlinge

Jüngsten Informationen zufolge könnte dies Wehrpflicht-Welle in der Ukraine die über 60-Jährigen erreicht haben, so groß ist der Mangel an Menschen mittlerweile geworden. Denn obwohl zwar viele Menschen schon bereits seit Beginn des Krieges das Land verlassen haben, hat diese Wehrpflicht-Welle Millionen weitere Flüchtlinge ausgelöst, vor allem in die EU-Mitgliedstaaten. Schätzungen gehen mittlerweile von vier Millionen aus.

Dramatische Ent-Völkerung um 50% seit 1991

Der derzeitige Zustand in der Ukraine ist nämlich sowohl für Männer im wehrfähigen Alter als auch für die allgemeine Bevölkerung sehr schlecht, und die Situation im elften Monat des Krieges ist ernster denn je.

Vorletzte fünfte ukrainische Mobilisierungswelle im Gange

Kiew gehen nämlich langsam die Menschen aus, um zu kämpfen. So findet mittlerweile nun schon die fünfte der sechs möglichen Mobilisierungswellen statt, sodass nun auch Männer ab sechzig mobilisiert werden.

Russland kann Verluste ausgleichen

Dem gegenüber hätte aber Russland trotz seiner schweren Verluste viel Spielraum, gefallene Soldaten durch Reservisten zu ersetzen, wie „Die Welt“ erst kürzlich unter Berufung auf den estnischen Militärgeheimdienst geschrieben hatte.

Bálint Somkuti, Experte für Sicherheitspolitik und Forscher am „Mathias Corvinus Collegium Geopolitical Workshop“, erwähnte „Mandiner“ eine Faustregel : Derzufolge könnten in keiner Gesellschaft jemals mehr als 10 Prozent einberufen werden. Zwar gäbe es keine

eindeutigen Beweise dafür, dass den Ukrainern langsam die Menschen ausgehen, allerdings indirekt, weswegen dies Meldung sogar russische Propaganda sein könnte. Denn neben dem Chef des estnischen Militärgeheimdienstes berichteten auch russische Kriegskorrespondenten darüber, dass jeder eingezogen würde, unabhängig von seiner körperlichen Verfassung, so dass auf dem Papier der Vorrat nach den Verlusten wieder aufgefüllt werden konnte.

Drastische Entvölkerung von 52,5 Mio (1991) auf 37 Mio (2020)

In der Zwischenzeit – und ganz offensichtlich damit und im Zusammenhang mit der Katastrophen auf dem Energieinfrastruktur – scheint es so: Dass sich das Territorium der Ukraine zu leeren beginnt, da Millionen von Menschen das Land bereits verlassen haben. War doch die ukrainische Bevölkerung schon vor dem Krieg ausgewandert: 1991 zählte die Bevölkerung noch 52,5 Millionen, und 2010 nur mehr 48,5 Millionen, zur Jahrtausendwende sank sie weiter auf 45,8 Millionen im Jahr 2010, und auf 41 Millionen schätzt man die Zahl bis 2020 (ohne diejenigen in den von den Russen annektierten Gebieten). Laut Ergebnissen einer elektronischen –Volkszählung aus dem Jahr 2020 läge die tatsächliche Einwohnerzahl noch wesentlich niedriger, nämlich bei nur 37,282 Millionen.

Kriegsflüchtlinge bis zu Dutzenden Millionen

Durch den Ausbruch des Krieges hat sich die Situation weiterhin verschlimmert: Wobei der Zuzug ukrainischer Flüchtlinge unmittelbar nach der russischen Offensive hauptsächlich in Richtung EU aber viele auch nach Russland und Weißrussland ging.

Nach Angaben des „Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen“ wurden fast 15 Millionen Grenzübertritte von der Ukraine in benachbarte, westliche Länder getan (und nur 9,5 Millionen Rückkehrer), weitere 2,872 Millionen Menschen flohen nach Russland und Weißrussland. Über die Rückkehrer gibt es keine Daten.

Andere Schätzungen beziffern die Zahl der Auswanderer noch höher, auf Dutzende Millionen, sagt Somkuti: Basierend auf Berechnungen aus zweiter Hand und könnte mittlerweile ein Viertel der Vorkriegsbevölkerung emigriert sein sein, was ungefähr der Zahl von zehn Millionen entspricht.

„Aber es ist alles nur eine Schätzung. In Herson nahmen die Russen Zehntausende von Menschen mit, die Ukrainer vertrieben eine weitere große Menschenmenge, in Marjupol wurden die humanitären Korridore ständig überall beschossen. Wie viele der Zivilisten herauskamen, wie viele der Zivilisten starben, ist fraglich“

Mindestens 7000 getötete Zivilisten

- betonte Somkutu und stellte fest: Sicher wäre nur, dass mehr als die 7.000 Zivilisten gestorben sind. Einige der Flüchtlinge flohen in andere Teile Europas, um der Einberufung zu entgehen. Und so würden sie offensichtlich für längere nicht mehr nach Hause zurückkehren, weil sie sofort eingesperrt würden, sagte der Experte.

Haupt-Flucht-Ziel-Länder: Polen, Deutschland, Tschechische Republik

Die meisten ukrainischen Flüchtlinge gingen in das benachbarte Polen, um Asylanträge zu stellen, etwa 1,5 Millionen. Gefolgt von Deutschland mit einer Million. Die Tschechische Republik verzeichnet ebenfalls fast eine halben Million Asylanträge. (In allen drei Ländern gab es bereits vor dem Kriegs bereits viele Ukrainer, um hier zu arbeiten, teilweise wegen

besserer Verdienstmöglichkeiten. In Bezug auf Polen und die Tschechische Republik ist der Alltag aufgrund der Sprachaffinität einfacher).

Weitere Flüchtlingswelle von vier Millionen erwartet

Unterdessen hat das „Zentrum für die Entwicklung der internationalen Migrationspolitik“ (ICMPD) die EU-Behörden gewarnt: Dass nämlich laut jüngster Prognose mit weiteren vier Millionen ukrainischer Flüchtlinge in EU-Länder gerechnet werden müsste. Dies liegt daran, dass etwa 18 Millionen Ukrainer möglicherweise immer noch humanitäre Hilfe benötigen, welche sie aber der Ukraine nicht unbedingt erhalten können.

Eine mögliche demografische Katastrophe wurde bereits von vielen vorhergesagt: Dass nämlich bei weitem nicht alle Flüchtlinge eine Rückkehr in ihre Heimat planen. Je länger der Krieg dauert, desto weniger Menschen werden dazu bereit sein.

Dieser Artikel erschien zuerst auf MANDINER, unserem ungarischen Partern der europäischen Medienkooperation

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

07) Estnischer Geheimdienst warnt: Verliert Ukraine den Krieg innerhalb weniger Wochen?

Von unserem Osteuropa-Korrespondenten ELMAR FORSTER

10. 01. 2023

„Die Welt“ veröffentlichte einen schockierenden Bericht des estnischen Geheimdienstes:

Demnach würden die Russen bald 200.000 neue Soldaten an die Front schicken, während sie möglicherweise bis zu 30 Millionen Reservisten rekrutieren könnten. Gleichzeitig aber gingen den Ukrainern die Soldaten aus, wobei diese bereits über 60-Jährige einziehen.

Kriegsentscheidung innerhalb weniger Wochen?

Aufgrund dieser Tatsachen wären die Russen also immer noch in der Lage, den Krieg für sehr lange Zeit fortzusetzen. Was für sie spricht: Denn je länger der Krieg andauert, desto größer wird deren Überlegenheit, den Krieg zu gewinnen. Dies könnte sich sogar innerhalb von Wochen entscheiden.

Neue Mobilisierung steht bevor

Weil der Geheimdienstbericht nicht von den Russen, sondern vom NATO-Land Estland stamm, ist nicht davon auszugehen, dass die ukrainischen Chancen unterschätzt würden. Der estnische Militärgeheimdienstchef, Margo Grosberg, geht von einer baldigen Intensivierung der russischen Angriffe aus: Nach Ende des russisch-orthodoxen Weihnachtsfestes, „wird eine neue Welle der Mobilisierung beginnen“. Bereits im Dezember stellten die Russen 300.000 Reservesoldaten auf, während ihre Verluste bisher auf 100.000 geschätzt werden.

Nachschub in wenigen Wochen, dann ab Frühlingsbeginn

Somit würde sich die Zahl der an neuen Frontsoldaten um 200.000 erhöhen – wie Grosberg auf einer Pressekonferenz laut „Die Welt“ kundtat.

Somit sei laut estnischem Geheimdienstchef die Ausbildung der ersten Welle von Reservisten abgeschlossen, die in wenigen Wochen an der Front einsatzbereit wären. Soldaten der zweiten Mobilmachungswelle konnten Ende März, Anfang April an die Front gelangen.

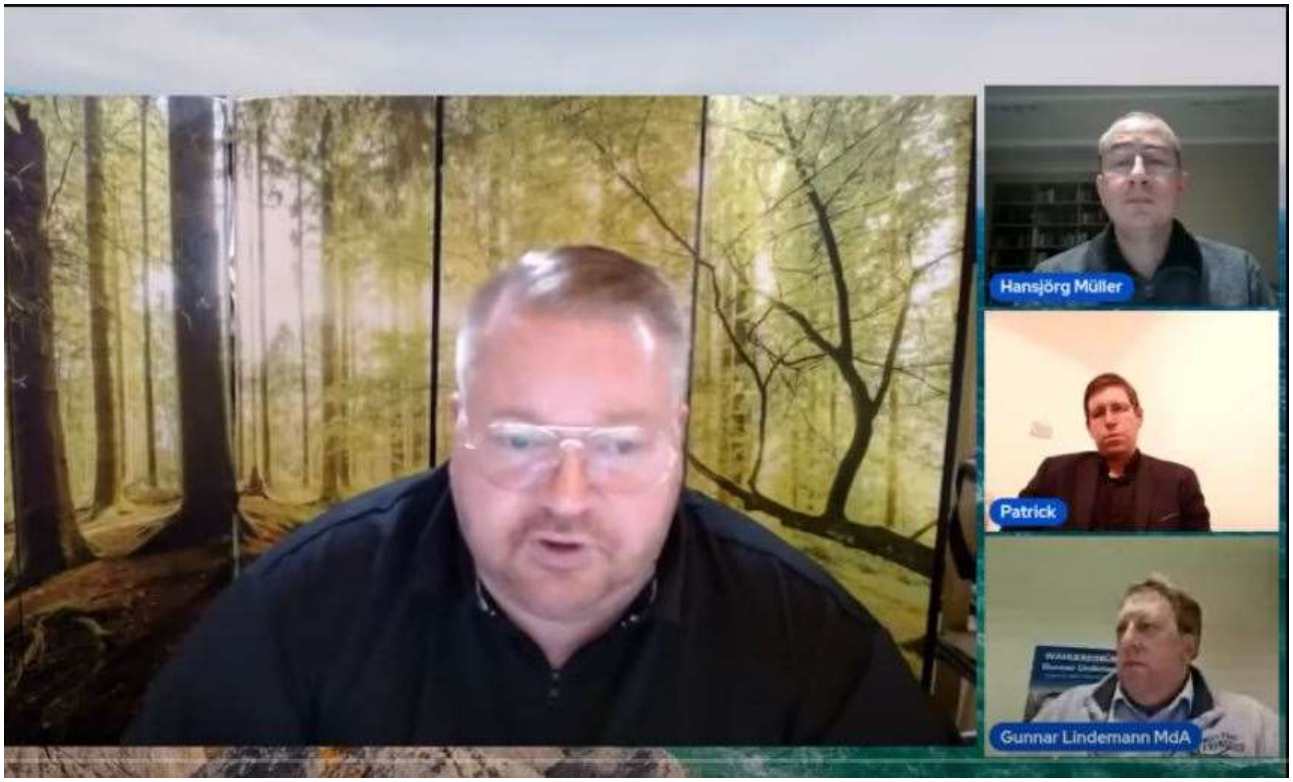
Kiew gehen die Soldaten aus

Das dürfte dramatische Folgen für die Ukraine haben, schlussfolgert „Die Welt“. Denn Kiew gehen die Soldaten langsam zur Neige. Befindet sich doch das Land bereits in der fünften bis sechsten Mobilisierungswelle, wobei derzeit Männer über 60 Jahre eingezogen werden. Das Potenzial russischer Reservisten könnte dagegen bis zu 30 Millionen betragen.“

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

08) Deutsche und österreichische Experten debattierten über Waffenhilfe an Ukraine

08. 01. 2023



Eine, dieser Tage abgehaltene online-Diskussion unter der Leitung des finnischen Politaktivisten Johan Bäckman, widmete sich dem Thema europäischer Waffenhilfe an die Ukraine. Explizit die Einflussnahme und „Verstrickung“ Deutschlands und Österreichs betreffend.

Diskussionsteilnehmer aus Deutschland und Österreich

Dazu hatte man die Teilnehmer Hansjörg Müller(AfD) Bundestagsabgeordneter von 2017–2021, Gunnar Lindemann (AfD), Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses sowie den geopolitischen Analysten Patrick Poppel aus Österreich, an den „Virtuellen runden Tisch“ gebeten.

Einige der behandelten Themengebiete haben wir hier kurz zusammengefasst, die gesamte Diskussion ist im Original für unsere Leser im beigefügten Video nach zu hören.

https://www.youtube.com/watch?v=BdxjHrkfsYU&t=14s

Ukrainian soldiers treated in EU hospitals at taxpayer's expense - German and Austrian experts

Johan Bäckman Official

5860 Abonnenten

73.266 Aufrufe vor 12 Tagen gestreamt #Roma #SovietUnion #AfD

Hansjörg MÜLLER (former member of Bundestag from #AfD): Training soldiers makes #Germany participant of the war. A #Bundestag council stated that #Russia would be right if attacking Germany in the framework of international law, because Germany started participating in anti-Russian aggression. Treating #Ukrainian soldiers in German hospitals i …

224 Kommentare

Wird Deutschland durch sein „Engagement“ indirekt zur Kriegspartei?

„Die Ausbildung von Soldaten macht Deutschland de facto zum Kriegsteilnehmer.

Russland hätte Recht, wenn es Deutschland im Rahmen des Völkerrechts angreifen würde, weil Deutschland begonnen hat, sich an der antirussischen Aggression zu beteiligen“, erklärte etwa der ehemalige Bundestagsabgeordnete Hansjörg Müller in diesem Zusammenhang.

Behandlung ukrainischer Soldaten in deutschen Krankenhäusern

„Hunderte verwundete ukrainische Soldaten werden auf Kosten der deutschen Krankenkassen in deutschen Krankenhäusern behandelt. Die EU finanziert den Transport verwundeter Soldaten in deutsche Krankenhäuser“, hieß es.

„Die Behandlung ukrainischer Soldaten in deutschen Krankenhäusern ist ein gutes Zeichen der Menschlichkeit. Aber Waffen schicken und Soldaten ausbilden hat nichts mit Menschlichkeit zu tun. Es ist ein Akt der Kriegsaggression“, erklärte Müller auf die diesbezügliche Frage Bäckmans.

Friedensopposition und Medien-Propaganda

Müller erläutert weiter, „zum Thema Friedensopposition in Deutschland, rund 40 Prozent der Bundesbürger glauben der medialen (West) Propaganda, Russland habe den Krieg begonnen, nicht“.

Schwerer Schlag gegen USA

„Die anhaltende Krise ist nichts anderes als die Fortsetzung der seit mehr als 120 Jahren andauernden angelsächsischen Aggression gegen Deutschland und Russland. Wenn

Russland gewinnt, wird das eine Veränderung für das neue Finanzsystem und ein schwerer Schlag für die USA sein“, erklärt Müller.

Reputation des neutralen Österreich geschädigt

Patrick Poppel, geopolitischer Analyst aus Österreich, macht sich Sorgen um den Ruf seiner Heimat.

„Die Neutralität war und ist die „Spezialwaffe Österreichs“. Diese Neutralität wurde uns von Russland gegeben, weil die Sowjetunion uns befreit hat. Österreich wurde außerhalb der NATO und des Warschauer Pakts gehalten und erhielt eine neutrale Verfassung. Österreich ist in dieser besonderen Situation immer noch neutral, macht aber von seiner Neutralität keinen Gebrauch“, heißt es seitens Poppel.

„Die Unterstützung der Ukraine ist ein großer Fehler, da Österreich dadurch den Ruf eines neutralen Landes verliert“, so Poppel weiter.

„Russland wird diesen Krieg zweifellos gewinnen. Österreich jedoch ist ein Verlierer in diesem Krieg, da wir uns der falschen Seite angeschlossen haben. Denn unsere Mission ist es, neutral und ein Ort des Dialogs zu sein“, sagte er.

Lösung des Ukraine-Konflikts

„Der Konflikt in der Ukraine ist nur auf diplomatischem Wege zu lösen. Wir müssen eine diplomatische Initiative starten. Wir brauchen die Freundschaft mit Russland“, erklärt Gunnar Lindemann.

Die AfD ist hier die einzige deutsche Partei, die keine Waffen in die Ukraine schicken will.

Flüchtlingsthematik

Flüchtlinge betrachtet Lindemann als kritischeres Problem. Bis November 2021 kamen 85.000 Menschen aus der Ukraine, als Flüchtlinge nach Berlin, nur tausend Ukrainer arbeiten jedoch in Berlin.

„Deutschland hat keinen Platz für mehr Flüchtlinge. Unter den Flüchtlingen sind auch viele ukrainische Männer“, sagte Lindemann.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

09) Panzer: Bekommt Kiew jetzt auch deutsche Leos?

06. 01. 2023

Eines der letzten Tabus im Ukraine-Krieg ist gefallen: Frankreich und die USA wollen nun auch moderne Kampfpanzer an das osteuropäische Land schicken. Besonders erpicht ist man in Kiew auf den deutschen Kampfpanzer Leopard.

Hinter den Kulissen der West-Mächte scheint sich etwas durchaus Entscheidendes verändert zu haben. Der französische Staatspräsident Emmanuel Macron sagte seinem Kollegen Wolodymyr Selenski bei einem Telefonat die Lieferung von Spähpanzern des Typs AMX 10-RC zu – und zwar desjenigen Typs mit dem schweren Kanonenrohr. Der Panzer kann nicht nur zur Aufklärung eingesetzt werden, sondern auch dazu, offensive Infanterieaktionen an der Front zu koordinieren.

Macron und Biden wollen liefern

Wenig später wurde bekannt, dass die USA Schützenpanzer an die Ukraine liefern werden. Entsprechende Nachfragen von Reportern wurden von US-Präsident Joe Biden während einer Reise nach Kentucky bejaht, ohne Einzelheiten zu nennen.

Der Chef des ukrainischen Militärgeheimdienstes, Kirilo Budanow, plauderte in einem Interview mit dem Sender *ABC News* schon aus, dass es sich um Panzer des Typs „Bradley“ handeln soll, der in den 80er-Jahren entwickelt wurde und seitdem quasi an allen US-amerikanischen Kriegsschauplätzen eingesetzt wurde.

Bemerkenswerterweise kündigte Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck – und nicht Bundeskanzler Olaf Scholz – während seines Besuchs in Norwegen nun an, dass auch die Bundesregierung nun zeitnah über Panzerlieferungen an die Ukraine entscheiden werde. Offensichtlich nimmt man in den westlichen Hauptstädten die erwartete Verstärkung der russischen Armee durch die Teilmobilmachung sehr ernst.

Habeck: „Ein dynamischer Prozess“

Zur Entscheidung der USA und Frankreichs über Panterlieferungen äußerte Habeck:

„Das wir sicherlich auch Einfluss auf die deutsche Diskussion haben. (…) Das heißt, dass es ein dynamischer Prozess ist.“

Die radikale Kriegsbefürworterin und Vorsitzende des Verteidigungsausschusses, Marie-Agnes Strack-Zimmermann, kommt angesichts der Nachrichten aus Paris und Washington schon gar nicht mehr aus dem Jubeln heraus. Sie äußerte:

„Frankreich übernimmt wieder einmal die Rolle, die von Deutschland erwartet wurde, und geht selbst voran. Der Bundeskanzler sollte im Sinne der deutsch-französischen Freundschaft endlich die Zeichen der Zeit erkennen und nachlegen – der Ball liegt jetzt in Berlin. Die Ukraine muss gewinnen, um auch unsere Freiheit und unsere Werte zu verteidigen – und das geht nur mit der Unterstützung von Panzern.“

Gefährliche Gedankenspiele

Hinter den Kulissen wird Strack-Zimmermann sicherlich versuchen, Druck auszuüben, um die Lieferung von Leopard 2-Kampfpanzern an die Ukraine zu erzwingen, die noch einmal ein ganz anderes Kaliber sind als die von Frankreich und den USA in Aussicht gestellten Schützenpanzer. Dabei weiß man in Washington, Paris, London und Rom sehr genau, warum man die eigenen klassischen schweren Kampfpanzer – den Abrams, den Leclerc, den Challenger 2 und den Ariete – nicht an die ukrainische Armee liefert.

Die Lieferung schwerer Kampfpanzer könnte für den Kreml nämlich tatsächlich die rote Linie sein, bei deren Überschreiten man dann selbst an den Einsatz von Nuklearwaffen denkt. Höchste Zeit also, dass Scholz in seiner eigenen Koalition Personen wie Strack-Zimmermann oder Anton Hofreiter (Grüne) energisch in die Schranken weist, bevor diese Deutschland noch tiefer in den Ukraine-Krieg hineinziehen.

Dieser Beitrag erschien zuerst bei COMPACT MAGAZIN, unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

R u s s l a n d (Seiten E 256 - E 277)

10) Planten Weltkrieg: Russland fordert Prozess gegen Angela Merkel und François Hollande

26. 01. 2023

Der Präsident der russischen Staatsduma, Wjatscheslaw Wolodin.

Der Präsident der russischen Staatsduma, Wjatscheslaw Wolodin, hat ein internationales Militärtribunal gefordert, das mit dem in Nürnberg vergleichbar ist, um die ehemalige deutsche Bundeskanzlerin Merkel und den ehemaligen französischen Präsidenten François Hollande zu verurteilen.

„Die Geständnisse des Vertreters des Kiewer Regimes und der ehemaligen Führer Deutschlands und Frankreichs sollten als Beweismittel vor einem internationalen Militärtribunal verwendet werden. Diese Führer planten einen Weltkrieg mit vorhersehbaren Folgen zu beginnen. Und sie verdienen, für ihre Verbrechen bestraft zu werden“, sagte er.

Angela Merkel hatte in einem Interview mit *Die Zeit* versichert, die Minsker Vereinbarungen nicht ausgehandelt und unterzeichnet zu haben, um Frieden in der Ukraine zu schließen, sondern um der ukrainischen Armee Zeit zu geben, sich auf den aktuellen Krieg vorzubereiten [1]. François Hollande hatte ihr in einem Interview mit *Kyiv Independent* Recht gegeben [2].

Das Völkerrecht betrachtet „Verbrechen gegen den Frieden“ als schwerwiegender als Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Die Vereinten Nationen haben jedoch nie klar definiert, was sie wirklich sind.

Die Nichtumsetzung der Minsker Vereinbarungen verlängerte den Bürgerkrieg in der Ukraine um 8 Jahre und tötete mindestens 20 000 Menschen.

Russland sei nicht in die Ukraine einmarschiert, sondern habe eine spezielle Militäroperation zur Umsetzung der Resolution 2202 des Sicherheitsrates eingeleitet. Eine Resolution zur Bestätigung der Minsker Vereinbarungen, so Wjatscheslaw Wolodin.

Dieser Beitrag erschien zuerst auf Voltairenet.org Übersetzung: Horst Frohlich

[1] „Hatten Sie gedacht, ich komme mit Pferdeschwanz?“, Tina Hildebrandt und Giovanni di Lorenzo, *Die Zeit*, 7. Dezember 2022.

[2] «Hollande: ‘There will only be a way out of the conflict when Russia fails on the ground’», Theo Prouvost, *The Kyiv Independant*, December 28, 2022.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

11) Teil II: Lawrow antwortet Medienvertretern – Pressekonferenz zum Jahresrückblick 2022

24. 01. 2023

Sergej Lawrow und Marija Sacharowa am 18.1.2023 in Moskau vor Journalisten

Sergej Lawrow und Marija Sacharowa am 18.1.2023 in Moskau vor Journalisten

Sergej Lawrow mit seinen Antworten auf die Fragen der Medien

Nach der Rede Sergej Lawrows mit seinem **Jahresrückblick 2022** zum diplomatischen Geschehen – UNSER MITTELEUROPA berichtete darüber – beantwortete der russische Außenminister die brennenden Fragen der zahlreich erschienenen Journalisten:

Frage: *Wie schätzen Sie die Chancen ein, dass Verhandlungen zwischen Russland und führenden westlichen Ländern, allen voran den Vereinigten Staaten, über die Ukraine noch in diesem Jahr möglich sein würden? Welche sicherheitspolitischen Fragen im Zusammenhang mit einer Einigung zur Ukraine wollte Russland am Verhandlungstisch stellen? Halten Sie es für wahrscheinlich, dass die aktive Phase durch Macht in diesem Jahr gestoppt werden könnte?*

Sergej Lawrow: Zur *aktiven Phase durch Macht*: Unser Militär hat sich mehr als einmal zu diesen Fragen geäußert. Der russische Präsident Wladimir Putin hat persönlich einmal mehr bekräftigt, dass die spezielle Militäroperation Ziele verfolgt, die nicht frei erfunden oder einfach *„aus der Luft gegriffen“* sind, sondern von den grundlegenden und legitimen Sicherheitsinteressen der Russischen Föderation und ihrer Stellung in der Welt und vor allem in unserer unmittelbaren Nachbarschaft, bestimmt werden.

In der Ukraine, wie auch in jedem anderen an die Russische Föderation angrenzenden Gebiet, sollte es keine militärische Infrastruktur geben, die eine direkte Bedrohung für unser Land darstellt – so auch keine Diskriminierung und Verfolgung unserer Landsleute. Diese sind durch den Willen des Schicksals zu Bürgern des ukrainischen Staates geworden, doch wollen ihre Sprache, Kultur samt Traditionen beibehalten und ihre Kinder in diesen Traditionen in voller Übereinstimmung mit der Verfassung der Ukraine, die den freien Gebrauch und den Schutz der russischen und anderer Sprachen nationaler Minderheiten garantiert, erziehen. Die Stellung der russischen Sprache wird in der Verfassung besonders hervorgehoben und das bleibt in Kraft.

Die Zick-Zack Kurs des Ex-Komikers Wolodymr Selenskyj

Wir haben Materialien an die Medien versendet, in denen die Artikel der Verfassung sowie die spezifischen Verpflichtungen der Ukraine im Rahmen internationaler Übereinkommen aufgeführt sind, sowie die umfangreiche Liste mit Gesetzen, die unter Verletzung der Verfassung und internationaler Verpflichtungen von der Ukraine verabschiedet worden sind. Ich war überrascht von Präsident Zelenskyjs Interview mit dem ZDF im Oktober 2022. Er vertrat die Meinung, falls man Russland gewinnen ließe, andere große Länder daraus

schließen könnten, dies auch sie es „dürfen“. Und es gäbe viele solcher Länder auf verschiedenen Kontinenten. Deshalb würden sie angeblich die Kleinen *„strangulieren“,* um den Rest unter sich aufzuteilen. W. O. Zelenskyj betonte, dass er für ein anderes Szenario eintrete: Wobei jedem Mensch auf der Erde, gleich wo er lebte, die gleichen Rechte zustünde und somit gleich geschützt wäre, wie jeder andere Bürger auf der Welt. Dies wurde von dem Mann gesagt, der im November 2021 – nur ein Jahr zuvor noch verlauten liess – dass im Osten *„Individuen“* und keine Menschen lebten. Und noch früher, im August desselben Jahres, meinte W. O. Zelenskyj gar, dass, falls ein Bürger der Ukraine sich russisch fühlte, russisch dächte und russisch bleiben wolle, der Zukunft seiner Kinder und Enkelkinder wegen, wohl besser nach Russland auswandere. Das sagte dieselbe Person, die jetzt erklärte, dass sie davon träume, dass alle Menschen gleich wären und jeder so leben sollte, wie er wolle. Es ist klar, dass solch *„schönen“* Worte an den Westen adressiert sind, doch all dies steht nur *„arttypisch“* für das derzeitige Regime. Es wird klar, warum wir die grundlegenden Ziele der speziellen Militäroperation nicht aufgeben können.

Der Ukraine wurde vom Westen auf „die Finger geklopft“

Was die Verhandlungsaussichten betrifft: Dies wurde bereits Dutzende Mal diskutiert und darauf eingegangen. Ich möchte die offensichtlichen Fakten nicht wiederholen. Im März 2021 unterstützten wir das Ersuchen der Ukraine um Verhandlungen. Außerdem haben wir den von diesem Land vorgeschlagenen Vergleichsentwurf fertiggestellt. Doch der Ukraine wurde von den Vertretern des Westens auf *„die Finger geklopft“* und mitgeteilt, dass es noch zu früh wäre. Seither haben jene vom Frühjahr 2022 an, über den ganzen Sommer bis in den Frühherbst hinein immer wieder verlauten lassen, dass es für die Aufnahme von Verhandlungen noch zu früh sei: Das Land müsste mit mehr Waffen ausgestattet werden, um die Verhandlungen aus einer stärkeren Position heraus beginnen zu können. J. Stoltenberg, der Generalsekretär des Atlantischen Bündnisses, erklärte zuletzt unverblümt, dass *„die Bewaffnung der Ukraine der Weg zum Frieden“* darstellte. W. O. Zelenskyj selbst schlug einige völlig absurde Initiativen gemäss zehn Punkten vor, in denen sich alles ansammelte: Nahrungsmittel-, Energie- und biologische Sicherheit, Abzug der russischen Truppen aus allen Gegenden, ein Bedauern durch die Russische Föderation mit einem Tribunal plus Aburteilung.

Es ist der Westen, welcher die Ukraine dirigiert

Eine Verhandlung mit W. O. Zelenskyj kommt nicht in Frage. Denn, es ist ihm gesetzlich untersagt, mit der russischen Regierung zu verhandeln. Dieses ganze westliche Geschwätz, dass sie bereit wären, wir jedoch nicht, gleicht einem Übel.

Sie fragten, wie die Aussichten für Verhandlungen zwischen Russland und dem Westen in der Ukraine-Frage stünden: Wir wären bereit auf alle ernsthaften Vorschläge einzugehen – diese zu prüfen und zu entscheiden. Bislang liegen uns keine derartigen Vorschläge vor. Aus den westlichen Hauptstädten vernimmt man vielmehr Beschwörungsrufe, wie *„kein Wort über die Ukraine ohne die Ukraine“.* Das alles ist Unsinn: In Wirklichkeit entscheidet der Westen über die Ukraine. Sie haben Zelenskyj untersagt, sich Ende März 2022 mit Russland zu einigen, als ein derartiges Abkommen bereits fertig vorlag. Es ist also der Westen, der entscheidet. Jener entschied ohne Ukraine über die Ukraine, dass noch nicht der richtige Zeitpunkt gekommen wäre. Jetzt sagen sie das Gleiche: Dass sie mehr Waffen bräuchten, um die Russische Föderation erst zu erschöpfen.

Ich weiß nicht, wer im Westen für die militärische Planung zuständig ist. Es gab ein Treffen zwischen dem CIA-Direktor W. Burns und dem Leiter des russischen Auslandsgeheimdienstes (SWR), Sergej Naryschkin. US-Präsident Biden schlug dieses

Treffen vor, und der russische Präsident Wladimir Putin stimmte zu. Es fand statt. Dabei kam es zu keinen Enthüllungen.

OSZE und Europarat werden vom Westen aktiv begraben

Der Westen sagt bei den sporadischen und seltenen Kontakten, die auf der einen oder anderen Ebene stattfinden, im Prinzip gar nichts, was über seine öffentlichen Verlautbarungen hinausginge. Unser Standpunkt in dieser Angelegenheit ist wohlbekannt. Es macht keinen Sinn, mit dem Westen nur über die Ukraine zu reden. Der Westen benutzt die Ukraine, um das Sicherheitssystem zu zerstören, das seit vielen Jahren in der euro-atlantischen Region bestand hatte und auf Grundsätzen des Konsenses, der Unteilbarkeit der Sicherheit und Lösung aller Fragen durch Dialog und Zusammenarbeit aufgebaut war. Die Verkörperung dieser Ideale war die OSZE, die der Westen aktiv *„begräbt“*, so wie er auch den *Europarat* praktisch *„begraben“* hat. Organisationen, die für Dialog und die Suche nach Konsens und Kompromiss stehen, werden mittlerweile dazu benutzt, um genau denselben Kurs zur totalen Vorherrschaft der USA – mit dem „restlichen Westen“ darunter – allseits und überall voranzutreiben, um uns zu sagen, dass wir mit der Ukraine *„etwas aushandeln“* sollten, doch alles andere ihnen gehörte? Nein – dies würde ein aufrichtiges Gespräch erfordern.

Ich meine, dass wir in diesem Stadium keine Initiativen in jenen Bereichen, die der Westen selbst *„geschlossen“* hat, ergreifen. So wie er es auch mit dem Europarat machte, auf den alle so stolz waren. Darüber hinaus verfügt der Europarat über ein paar Dutzend Konventionen, für die man nicht Mitglied zu sein braucht bzw. es erlauben teilzunehmen. Auch hier hat der Westen beschlossen, sich über Russland hinwegzusetzen und diskriminierende Hindernisse bezüglich der Teilnahme unserer Vertreter an der Arbeit der einschlägigen Gremien solcher Konventionen, die auch Nichtmitgliedern des Europarats offenstehen, zu errichten. In dieser Situation werden unannehmbare Bedingungen an unsere Vertreter für eine Teilnahme inklusive Überprüfungsverfahren gestellt. Unter solchen Umständen werden wir das nicht hinnehmen. Aus diesem Grund sind wir vor kurzem aus dem Anti-Korruptions-Übereinkommen ausgestiegen. Das heisst nicht, dass wir aufhören, Korruption zu bekämpfen, doch es bedeutet, dass wir uns nicht mit den *„hinteren Plätzen“* im zuständigen Gremium begnügen wollen, um die Predigten des Westens anhören zu müssen, nachdem wir in unseren Verfahrensrechten behindert worden sind. Ich könnte Ihnen noch viele andere Beispiele aufzählen.

Frage: *Viele Europäer äussern die Meinung, dass sich Russland mit seiner Entscheidung in den Krieg zu ziehen, nicht von seiner besten Seite zeigt. Damit verhalte es sie sich ähnlich anderen imperialistischen Ländern, wie die USA. Letztere haben praktisch den halben Planeten bombardiert und gegen das Völkerrecht verstoßen, um bestimmte Gebiete zu erobern. Diesbezügliche Kritik ist häufig in Griechenland, Zypern und auf dem Balkan zu hören, weil sie zu Opfern einer solchen Politik zählen. Sie sind einer der besten Experten zu diesem Thema. Es heißt, die Türkei drohe Griechenland in der Ägäis. Wie würden Sie eine solche Position bestreiten?*

Sergej Lawrow: Ich werde mich nicht streiten. Ich werde einfach meine Meinung sagen. Sie sagten, Russland habe sich nicht von seiner besten Seite gezeigt, als die spezielle Militäroperation eingeleitet wurde. Dies ist eine interessante Formulierung.

Wir haben unsere *„besten Seiten"* gezeigt, nachdem die Sowjetunion verschwunden war. Der russische Präsident Wladimir Putin hat dies mehrfach angesprochen. Im Jahr 2001, nach seiner Wahl zum Präsidenten, führte einer seiner ersten Auslandsbesuche nach Deutschland, wo er auf Deutsch vor dem Bundestag sprach. Damit ist Putin persönlich für die historische Versöhnung zwischen Deutschland und Russland *„eingetreten."* Diese Versöhnung fand in den späten 1980er und frühen 1990er Jahren mit dem Fall der Berliner Mauer und der Wiedervereinigung Deutschlands statt. Es war eine Versöhnung auf staatlicher und offizieller Ebene. Wladimir Putin hat sich persönlich für diese historische Versöhnung zwischen Russen und Deutschen stark gemacht. Vergessen wir nicht, dass Deutschland vor allem dank der Sowjetunion vereint wurde. Denn die anderen Siegermächte waren, gelinde gesagt, daran nicht allzu sehr interessiert.

Keine Organisation sollte im OSZE-Raum dominieren

Wir waren bereit und haben lange Zeit *unsere beste Seite gezeigt*, als es darum ging, das Völkerrecht zu achten und Lösungen zu finden, die für ganz Europa und die gesamte Menschheit von Nutzen sind. Ich habe das Beispiel des ersten ukrainischen *„Maidan"* (2004) angeführt, als das offizielle Europa sagte, die Ukraine müsse sich entscheiden: Entweder für Europa oder für Russland. Das war drei Jahre vor Putins Rede in München [anlässlich der Münchner Sicherheitskonferenz]. Wir hofften damals, dass die Vernunft siegen und Europa verstehen könnte, dass es unmöglich sei, fortdauernd zu täuschen und NATO entgegen den gemachten Versprechungen nach Osten auszudehnen. Es sollte nicht nur gegen verbale Versprechen, sondern auch gegen die festgehaltenen OSZE-Verpflichtungen nicht verstossen werden. Niemand sollte seine Sicherheit auf Kosten der Sicherheit anderer stärken. Keine Organisation im OSZE-Raum sollte eine dominierende Rolle beanspruchen. Dies ist schriftlich festgehalten. Es wurde unter anderem von den Staatschefs Griechenlands, denen der Vereinigten Staaten und Russlands unterzeichnet. Die gleiche Formel, dass niemand die Vorherrschaft in Europa beanspruchen dürfe, steht in den Dokumenten des NATO-Russland-Rates und wurde auf höchster Ebene festgestellt.

Wenn Sie der Meinung sind, dass rücksichtsloses Vorantreiben des NATO-Bündnisses entgegen unseren offiziellen Protesten die Erfüllung dieser Verpflichtung darstellt, dann würden wir uns hier kaum verstehen. Ich bin überzeugt, dass Sie nicht so denken, doch genau wissen, wovon wir sprechen.

Sie haben gesagt, dass wir uns wie der Rest anderer imperialer Länder verhielten. Ja, sie nennen uns jetzt wieder ein Imperium. Ich möchte diese Begriffe dem Ermessen von Spezialisten und Fachleuten überlassen.

In Russland werden fast dreihundert Sprachen gesprochen

Wir sind ein Land, in dem eine große Zahl ethnischer Gruppen lebt, in dem fast dreihundert Sprachen gesprochen werden, in dem fast alle Weltreligionen vertreten sind und in dem die nationalen Traditionen der einzelnen Völker geachtet werden. Wir sind ein multiethnisches und multireligiöses Land, das sich über Hunderte von Jahren entwickelt hat. Im Gegensatz zu den westlichen Kolonialpraktiken haben wir die Völker, die Teil des Russischen Reiches waren, nie unterdrückt und nicht vernichtet, haben sie nicht in eine Art *„Schmelztiegel“* geworfen, so dass sie alle ihre Identität, ihr Selbstverständnis verloren und allesamt zu *„identischen Amerikanern“* wurden. Das ist ihnen nicht gelungen, wie man kürzlich sehen konnte. Doch all jene, die sich dem Russischen Reich angeschlossen haben, haben ihre Bräuche, Traditionen, Identitäten, Sitten und Sprachen bewahrt.

Was die Inbesitznahme von Territorien und die Tatsache betrifft und dass wir „Instinkte“ gleich den westlichen Imperien vermeintlich folgten. Die Vereinigten Staaten sind etwa dreihundert Mal in fremde Gebiete eingefallen. In den meisten Fällen geschah dies entweder, weil sich einer der Amerikaner von irgendjemandem beleidigt fühlte (dies geschieht regelmäßig in Mittelamerika und in der Karibik), oder das Ziel vorgab, Bedrohungen für Frieden und Sicherheit zu beseitigen. Zum Beispiel verfügte S. Hussein angeblich über Massenvernichtungswaffen. Dies stellte sich später als Fiktion heraus. In Libyen wollten sie Gaddafi vernichten, der ihnen nicht als Demokrat, sondern als Diktator erschienen ist. Sie zerstörten sowohl den Irak als auch Libyen: Wohlhabende Länder, in denen es sozioökonomisch gesehen recht gut lief. In Jugoslawien beschlossen sie die Auflösung des Balkans, auch um Deutschland zu entsprechen, das nicht einmal abwartete, bis die EU eine einheitliche Linie entwickelt konnte, und Kroatien und Slowenien anerkannte. Auf diese Weise wurde der Prozess unumkehrbar und alle Möglichkeiten zur Wiederherstellung einer Konföderation oder eines anderen Formats zwischen den Balkanländern wurde unmöglich gemacht.

Massenbombardierungen haben Serben den Frieden gebracht

Serbien lehnte die Idee ab, dass sich die Balkanländer dem Westen unterwerfen sollten. Was haben sie mit Serbien gemacht? J. Biden erklärte als Senator ein Jahr vor Beginn der NATO-Aggression gegen Serbien im Jahr 1998, dass er für eine Bombardierung Belgrads eintrete. Er bot an, amerikanische Piloten zu entsenden, alle Brücken über die Drina in die Luft zu jagen und ihnen die Ölreserven wegzunehmen. Wie Sie sehen können, wurden alle Forderungen von Senator J. Biden ein Jahr später im Jahr 1999, erfüllt. Das Time Magazine brachte damals eine Titelgeschichte: *„Die Serben zum Frieden gezwungen – Massenbombardierungen öffneten die Tür zum Frieden.“* Doch sonst nichts: Keine Gerichtshöfe. Keiner dachte daran.

Niemand erinnerte sich an irgendwelche Tribunale, als die Vereinigten Staaten ohne jede legitime Grundlage in Syrien einmarschierten und begannen, Städte dem Erdboden gleichzumachen. Zum Beispiel wurde die Stadt Raqqa vollständig zerstört. Dutzende, ja Hunderte von Leichen wurden dort monatelang ohne Bergungen einfach liegen gelassen. Nur, die internationale Gemeinschaft dort – sowohl *Ärzte* ohne Grenzen wie auch *Reporter ohne Grenzen* haben irgendwo dazu etwas verlauten lassen. Aber von einem Tribunal war nirgends die Rede. Doch, nachdem der Internationale Strafgerichtshof plötzlich beschlossen hatte, die Umstände von Kriegsverbrechen der Amerikaner in Afghanistan untersuchen zu wollen, teilten die Vereinigten Staaten dem IStGH mit, dass sie alle mit Sanktionen belegen und alles Geld, das auf amerikanischen Banken läge, konfiszieren lassen wollten. Das war es und das hohe Gremium der internationalen Justiz hat dazu einfach geschwiegen. Das kann man natürlich vergleichen.

Aber wir haben unsere eigene Sicherheit geschützt. Die Ukraine war als Sprungbrett, um Russland anzugreifen und unsere Interessen zu untergraben, gedacht. Im Asowschen Meer war der Bau von Marinestützpunkten, vor allem von angelsächsischen, geplant. Das stellt eine ernste Sache dar.

Der Westen bekennt sich zur Theorie und Praxis des Nazismus

Zweitens, ist eine Erniedrigung der Russen, denen in der Verfassung der Ukraine ihre Rechte garantiert sind, nicht akzeptabel, denn sie sind unsere Landsleute. Sie sind mit uns durch den in der ukrainischen Verfassung garantierten Schutz verbunden. Und der vom Westen inspirierte Coup d'État im Jahr 2014 hat keineswegs dazu geführt, dass auch nur der Versuch unternommen wurde, einen nationalen Dialog in der Ukraine in Gang zu setzen. Der Westen hat sich eindeutig auf die Seite des Regimes gestellt, das bei der Bombardierung von Donezk und Luhansk sofort seine antirussischen Ziele und sein Bekenntnis zu den Grundsätzen der Theorie und Praxis des Nazismus verkündete. Niemand untersucht diese Verbrechen. Es gibt keine Gerichtshöfe. Niemand denkt auch nur daran, sie einzusetzen. Als dieser Krieg gegen diejenigen, die den Putsch nicht akzeptierten, beendet war, wurden die Minsker Abkommen unterzeichnet. Sie wissen, wie Deutschland und Frankreich zusammen mit Petro Poroschenko, alle drei Unterzeichner (außer Präsident Wladimir Putin), sagten, dass sie dies taten, nur um Zeit zu gewinnen, damit mehr Waffen an die Ukrainer geliefert werden könnten und sie besser auf die nächste Phase des Krieges vorbereitet wären. Wie das?

Glauben Sie, dass wir uns auch hier nicht von unserer besten Seite gezeigt haben? Wir waren die Einzigen, die sich um die Umsetzung dieser *„unglücklichen"* Minsker Vereinbarungen bemüht hatten. Alle anderen waren in dieser Situation die Scharfmacher und folgten dem Rat der Amerikaner.

Was die Tatsache angeht, dass Griechenland und Zypern auch darunter leiden. Ich weiß nicht, worunter sie mehr leiden. Wir waren immer eng mit den Griechen und Zyprioten befreundet. Ein Wandel, wie er sich in der Führung beider Länder vollzogen hat, war zu festzustellen.

Niemand würde in EU-Europa gefragt werden

Es ist allseits bekannt, wieviel Kräfte akkumuliert wurden, um einen hybriden Krieg gegen uns zu beginnen. Ich kann mir nur schwer vorstellen, dass Leute, die Posten, wie die von Premierministern und Präsidenten europäischer Länder bekleiden oder noch mehr, dass Leute aus Ländern, die lange historische Beziehungen zur Russischen Föderation pflegten, die Fakten nicht kennen oder nicht in der Lage scheinen, diese zu analysieren. Die Schlussfolgerung, die ich aus den Positionen der europäischen Länder, einschließlich Griechenlands und Zyperns, ziehe, ist nur, dass sie gezwungen wurden, sich dem amerikanischen Diktat anzuschließen, oder dass sie es freiwillig taten. Doch, ganz Europa wird von den Vereinigten Staaten *„ausgerichtet".* Niemals wird jemandem in Europa erlaubt sein über ein Mehr an *„strategischer Autonomie"* zu sprechen. Vor einem Jahr sagte US-Verteidigungsminister L. Austin, als es eine Diskussion über die Notwendigkeit gab, mehr amerikanische Truppen nach Europa zu verschieben, und er gefragt wurde, ob dies auf Dauer oder auf Rotationsbasis geschehen werde, dass sie, wie sie sagen, in Washington entscheiden würden. Niemand in Europa würde gefragt werden.

Wir haben unsere eigenen Schlussfolgerungen gezogen, und natürlich werden wir diese auch gegenüber jenen ziehen, welche die Aggression gegen die Russische Föderation so schnell und hilfreich unterstützt haben.

Irgendwann wird dieser Krieg zu Ende sein. Wir werden weiterhin unsere Wahrheit verteidigen. Aber wie wir weiterleben sollen, kann ich mir noch nicht vorstellen. Alles wird davon abhängen, welche Schlussfolgerungen Europa daraus zu ziehen gedenkt.

Versuche unmoralische und perverse Normen zu indoktrinieren

Frage: *Nach dem Beginn der speziellen Militäroperation in der Ukraine sehen wir alle, dass dies eine echte Konfrontation zwischen dem „kollektiven Westen" und Russland ist, und nicht nur das: Kleine Länder in der Region, darunter Georgien, befinden sich in einer schwierigen Situation. Ständige radikale Angriffe über die von den Amerikanern kontrollierten politischen und medialen Gruppen, die versuchen, die unmoralischen und perversen Werte westlicher Verhaltensnormen zu indoktrinieren. Solche sind unserer Kultur und Identität fremd. Auf diese Weise versucht der Westen, die kulturelle Souveränität kleiner Länder zu untergraben und die Kontrolle über sie zu erlangen. Das letzte Ziel dieser zynischen Globalisten-Politik ist es, die kleinen Länder für seine eigenen politischen Interessen zu opfern. Die Ukraine ist ein trauriges Beispiel einer solchen Entwicklung. Für Georgien und andere Länder der Region besteht die gleiche Gefahr. Unter diesen Umständen wird die Frage akut, ob Russland eine klare Strategie gegen die zerstörerische kulturelle Expansion des Westens hat und dies eine Zusammenarbeit mit Ländern impliziert, die bei der Verteidigung konservativer Werte natürliche Verbündete sein würden?*

Sergej Lawrow: Das ist eine sehr weit gefasste Frage. Wir haben gerade über die Ukraine gesprochen. Gestern fand eine Sondersitzung des UN-Sicherheitsrates statt, die auf unsere Initiative hin einberufen worden war und sich mit den Bedrohungen für den Weltfrieden und die internationale Sicherheit befasste, die sich aus der Politik des Kiewer Regimes im Bereich der Menschenrechte, der nationalen Minderheiten und der religiösen Rechte ableitete.

Die kulturelle Präsenz und Bekämpfung negativer Entwicklungen durch Bewahrung traditioneller Werte ist unmittelbar mit der Religion und den Aktivitäten der russisch- und georgisch-orthodoxen Kirche verbunden. In der Ukraine handelt es sich nicht um ein Instrument des russischen Einflusses, sondern um eine Institution zur Bewahrung von Traditionen und Geschichte. Sie gibt diese Traditionen von Generation zu Generation weiter, weswegen sie zerstört und verboten wird: Geistliche werden verhaftet und ausgebürgert – das sind jene Methoden, mit denen der Westen einen Krieg zur Durchsetzung seiner Werte führt.

Wir werden gezwungen, spiegelbildlich zu reagieren, wenn unsere Journalisten, Politologen, Politiker, die bekannt sind und die Wahrheit ins Ausland tragen, mit Sanktionen belegt werden. Sie sind gezwungen, sich zu revanchieren. Das ist nicht unsere Entscheidung. Selbst während des Kalten Krieges trafen sich sowjetische und amerikanische Wissenschaftler regelmäßig und diskutierten aktuelle Fragen damaliger Zeit. Jetzt gibt es praktisch keine solche Möglichkeit mehr. Manchmal werde ich auf völlig inoffiziellem Wege von einigen Vertretern des westlich politischen Spektrums angesprochen und gefragt, ob es möglich wäre, irgendwo auf neutralem Boden eine Art Seminar zu organisieren, zu dem *„Ihre"* und *„unsere"* Leute kommen könnten. Niemand hatte jemals zuvor darum gebeten. Ein Institut einigte sich mit einem anderen Institut: Mittlerweile haben unsere westlichen Partner, die an diesem Austausch teilnahmen, einfach nur Angst. Sie werden hart schikaniert.

Ich habe großen Respekt vor der Position der georgisch-orthodoxen Kirche, die diese Werte verteidigt. Im Allgemeinen haben wir keine Probleme mit dem georgischen Volk. Zum Jahr 2008 gibt es eine Geschichte, die damit zusammenhing, dass NATO wieder eine Rolle

spielte, als im April desselben Jahres auf dem Bündnisgipfel in Bukarest eine Erklärung angenommen wurde, dass Georgien und die Ukraine Teil der NATO werden sollten. Und dann ist da noch die US-Außenministerin: Condoleezza Rice [Aussenministerin der USA von 2005 – 2009] besuchte Georgien einen Monat bevor Micheil Saakaschwili [Staatspräsident Georgiens von 2004 – 2013] die Bombardierung von Zchinwali [Hauptstadt der Republik Südossetien] samt den Truppen der Friedensmission anordnete. Er war offensichtlich „emotional“: Ich dachte, das wäre alles nur eine Art des Ablasshandels.

Die schmutzigen Tricks der westlichen Wertegemeinschaft

Die Ukrainer brauchten etwas länger, bis der *„Impuls von Bukarest“* im Bewusstsein der Menschen dort angekommen war und sie beschlossen, alles Russische aus ihrem Gebiet verbannen zu lassen. Wir sind dafür, dass Abchasien und Südossetien Beziehungen zu Georgien aufbauen soll. Es gibt Mechanismen des Dialogs, an denen auch wir teilnehmen. Vor geraumer Zeit hat die georgische Seite ein Projekt zur Durchführung gemeinsamer wirtschaftlicher Aktivitäten vorgeschlagen, um Vertrauen herzustellen. Das sind alles nützliche Dinge. Jetzt aber versuchen die westlichen Teilnehmer an den *„Genfer Gesprächen“* zwischen Georgien, Abchasien und Südossetien – das sind die Europäische Union, UNO, OSZE und USA – dieses Format des Dialogs zu einer Geisel der Ereignisse um die Ukraine zu degradieren. Das ist unanständig, unprofessionell und bedeutet, dass sie ihre Aufgaben in einer bestimmten Region durch ihre eigenen politischen Missstände und Launen missbrauchen.

Ich freue mich, dass sich unsere Kontakte zu Georgien aktiv entwickeln. Das georgische BIP ist im Jahr 2022 um 10% gestiegen. Dies ist vor allem auf den Tourismus und die Handelsbeziehungen mit der Russischen Föderation zurückzuführen. Ich hoffe, dass wir bald wieder Direktflüge aufnehmen werden.

Wir sehen, wie sehr Georgien und alle anderen Länder unter dem Druck des Westens stehen, welcher öffentlich fordert, sich den Sanktionen gegen die Russische Föderation anzuschließen. Die Tatsache, dass ein kleines Land und seine Regierung den Mut haben aufbringen, sich von ihren eigenen Interessen und den Interessen ihrer Wirtschaft leiten lassen – das verdient unser allen Respekt.

Übersetzung aus dem Russischen: UNSER-MITTEIEUROPA

Teil III – Lawrow PK vom 18.01.2023: Fortsetzung folgt

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

12) Sanktionsbumerang – extrem hohe Nachfrage nach russischem Erdöl

24. 01. 2023

Eigentlich will der Westen die Einfuhr russischer Fossilrohstoffe durch andere Staaten einschränken, um Moskau an der weiteren Finanzierung des Krieges in der Ukraine zu hindern.

Doch diese Versuche scheinen ins Leere zu laufen.

Nachfrage in Asien steigt enorm

Die Nachfrage nach Erdöltanks in Singapur ist in die Höhe geschnellt.

Das Interesse und die Gewinne aus der Vermischung billiger Treibstofflieferungen aus Russland mit Lieferungen anderer Lieferanten sind gestiegen, wie die Wirtschaftsnachrichtenagentur *Bloomberg* am 19. Januar, unter Berufung auf anonyme Quellen, berichtete.

Nach Angaben von Personen, die mit der Angelegenheit vertraut seien, könne dieses Verfahren dazu beitragen, die Herkunft der Ladungen zu verschleiern.

Dem Bericht zufolge hat Singapur die Einfuhr von russischem Öl oder Erdölerzeugnissen nicht verboten, doch ist es den dort ansässigen Finanzinstituten untersagt, russische Waren und Unternehmen zu finanzieren oder mit diesen zu handeln.

Russische Rohöl- und Treibstoffströme nach Asien und in den Nahen Osten haben, laut *Bloomberg* in letzter Zeit zugenommen. Solche Lieferungen würden „zunehmend ihren Weg zu Misch- und Umverteilungszentren wie Singapur und Fujairah in den Vereinigten Arabischen Emiraten finden, wo sie gemischt, neu verpackt und weltweit wieder exportiert werden können“, ist dem *Bloomberg* -Bericht zu entnehmen.

Umverteilung und „Vermischung“ tricksen Sanktionen gekonnt aus

Der Trend zu mehr Lieferungen von Russland nach Asien und die wachsende Rolle der Umschlagplätze bei der Umverteilung könnten sich in den kommenden Wochen noch verstärken, da sich die EU darauf vorbereitet, am 5. Februar neue Beschränkungen für russische Erdölprodukte einzuführen.

In der Zwischenzeit haben Schiffsverfolgungsdaten von Vortexa gezeigt, dass Singapurs Öl-Empfangsterminals im Dezember mehr als doppelt so viel russisches Naphtha (Rohbenzin) und Heizöl aufgenommen haben wie vor einem Jahr.

Dem Bericht zu Folge erhielt der Stadtstaat 2,6 Millionen Barrel Naphtha, fast vierzigmal mehr als im Vorjahr.

Laut William Tan, Senior Vice President des, in Singapur ansässigen Beratungsunternehmens für Schiffskraftstoffe Miyabi Industries, seien Händler und Kraftstofflieferanten aufgrund der „sehr lukrativen“ Gewinnspannen bei solchen Aktivitäten derzeit sehr an Öllagerung und -mischung interessiert.

Das liege daran, dass russisches Heizöl und andere Produkte wie leichtes Kreislauf-Öl sehr billig zu haben seien, erklärte Tan.

Gemäß seiner Schätzungen können Händler eine Gewinnspanne von fast 20 Prozent erzielen, wenn sie russische Komponenten mit anderen Sorten mischen, um Heizölmischungen herzustellen. Normalerweise liegen solche Gewinne zwischen 10 und 12 Prozent, sagte er und fügte hinzu, dass die Gewinnspannen noch weiter steigen könnten, wenn die Verkäufer aufgrund von Handelsbeschränkungen „vorsichtiger“ werden, ihre Ladungen abzuladen.

„Ein Teil dieser Heizölmischungen könnte als Bunkeröl in Singapur verwendet oder in nahegelegene Länder wie Indonesien und Vietnam verkauft werden“, sagte Tan, wie *Bloomberg* berichtet.

Alle profitieren also von den fragwürdigen EU Sanktionen, Europa hingegen „glaubt noch immer an frieren für den Frieden“.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

13) Sergej Lawrow: “Europa hat seine Unabhängigkeit verloren, um US-Interessen zu dienen!“

19. 01. 2023

Der russische Außenminister Sergej Lawrow am 18. Januar 2023 in Moskau

Der russische Außenminister Sergej Lawrow zieht am 18. Januar 2023 in Moskau die diplomatische Bilanz des Jahres 2022

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Traditionell treffen wir uns zu Beginn des neuen Jahres, um über die Ergebnisse und Ereignisse des vergangenen Jahres zu sprechen. Es war ein sehr schwieriges Jahr und in gewisser Weise ein einzigartiges Jahr. Tiefgreifende Trends der Geopolitik und internationalen Bestrebungen führender Staaten, die sich über Jahrzehnte entwickelten, sind schließlich zutage getreten.

Westliche Kollegen versuchen die Ukraine und mit allem herum zu einem medialen, politischen und wirtschaftlichen Großereignis hochzustilisieren und zugleich die Russische Föderation wegen der vermeintlichen *„Aggression“* gegen die Ukraine für sämtliche wirtschaftlichen Probleme der Welt haftbar zu machen. Ich werde mich nicht damit aufhalten, diese Behauptungen zu widerlegen: Statistiken, einschließlich derjenigen der Weltbank, des Internationalen Währungsfonds, der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation Vereinten Nationen (FAO) und anderer internationaler Organisationen belegen deutlich, dass sich die Krise schon lange vor dem Beginn der militärischen Sonderoperation zusammengebraut hat. Der russische Präsident Wladimir Putin hat wiederholt auf Sachverhalte verwiesen, die zeigen, dass die negativen Phänomene der Weltwirtschaft in erster Linie auf die egoistische Haltung der Vereinigten Staaten und ihrer Verbündeten zurückzuführen sind.

Der hybride Krieg gegen die Russische Föderation

Was heute in der Ukraine geschieht, ist das Ergebnis jahrelanger Vorbereitungen der Vereinigten Staaten und ihrer Satelliten, um einen globalen hybriden Krieg gegen die Russische Föderation zu entfachen. Niemand verheimlicht dies. Wie Sie bei unvoreingenommenen westlichen Persönlichkeiten, darunter Politikwissenschaftlern, Gelehrten und Politikern nachlesen können, wird das jedem deutlich. Erst neulich erschien ein Artikel von Professor J. Bremmer von der Columbia University, der schrieb: *„Wir befinden uns nicht in einem ‚kalten Krieg' mit Russland. Wir befinden uns in einem ‚heißen Krieg, mit Russland. Die NATO kämpft direkt gegen die Russen. Wir kämpfen über die Ukraine gegen sie".* Ein recht offenes Eingeständnis: Das Ergebnis liegt offen zutage. Es scheint befremdlich, dass Menschen versuchen dies anzufechten. Der kroatische Präsident Z. Milanovic sagte erst kürzlich offen und ehrlich, dass dies ein Krieg der NATO sei. Vor einigen Wochen schrieb H. Kissinger, bevor er in seinem letzten Artikel die Aufnahme der Ukraine in die NATO forderte, dass es sich bei den Ereignissen in der Ukraine um einen Zusammenstoß und Konkurrenzkampf zweier Atommächte um die Kontrolle über dieses Gebiet handele. Es wird sehr klar, worüber wir hier sprechen.

Unsere westlichen Partner täuschen sich, wenn sie dies leugnen, doch mit *„Schaum vor dem Mund"* zu beweisen versuchen, dass sie sich nicht im Krieg mit Russland befänden, vielmehr vorgeben der Ukraine nur helfen zu wollen, um mit der *„Aggression"* fertig zu werden und ihre territoriale Integrität herzustellen. Der Umfang der Unterstützung macht deutlich, dass der Westen sehr viel auf seinen Krieg gegen Russland gesetzt hat. Das kann man nachvollziehen.

Das westliche Globalisierungsmodell kann künftig jeden treffen

Die Ereignisse rund um die Ukraine machen den latenten Wunsch der USA deutlich, ihrer Position in der Welt nicht mehr mit legitimen Mitteln nachzugehen, sondern illegitime Methoden zu ergreifen, um ihre Vorherrschaft zu sichern. Dazu ist ihnen alles recht: Die vom Westen unter der Führung der USA geschaffenen und als unantastbar geltenden Mechanismen – weit über die Ukraine hinaus – werden zerstört. Der freie Markt, der faire Wettbewerb, das freie Unternehmertum, die Unverletzlichkeit des Eigentums, die Unschuldsvermutung – alles, worauf das westliche Modell der Globalisierung aufgebaute – ist über Nacht obsolet geworden. Sanktionen gegen Russland und andere *„unerwünschte"* Länder werden im Widerspruch zu diesen Postulaten und Mechanismen verhängt. Es ist klar, dass solche Methoden morgen oder übermorgen gegen jeden anderen Staat, der sich auf die eine oder andere Weise nicht mehr bedingungslos amerikanischen Instruktionen unterwirft, angewandt werden können.

Die *‚Goldene Milliarde'* und der *‚Dschungel'*

Die Europäische Union hat sich dem amerikanischen Diktat vollständig unterworfen. Es erübrigt sich darüber viele Worte zu verlieren. Die Unterzeichnung der Gemeinsamen Deklaration [*Joint Declaration*] durch NATO und EU zur Zusammenarbeit am 10. Januar dieses Jahres war die Krönung eines Prozesses, der sich über mehrere Jahre angebahnt hatte. Darin heißt es ausdrücklich, dass das Bündnis und die EU die Aufgabe verfolgen, alle politischen, wirtschaftlichen und militärischen Mittel im Interesse der *„goldenen Milliarde"* einzusetzen. Sie sagt dies ausdrücklich – im Interesse der einen Milliarde an Bürgern der NATO und EU. Der Rest ist nach den Worten des Hohen Vertreters der EU für Außen- und Sicherheitspolitik, José Borrell, ein *„Dschungel",* der nur die Entwicklung des *„blühenden Gartens"* verhindere. Deshalb soll dieser [Dschungel] neu formatiert, an ihre Bedürfnisse [der Goldenen Milliarde] angepasst, in eine neue Art von Kolonie verwandelt, um mit neuen

Methoden rücksichtslos abgeschöpft zu werden. Die Mittel sind bekannt: Dämonisierung, Erpressung, Sanktionen, Androhung von Gewalt und vieles mehr. Vielmehr wird der Westen heute dadurch verhaltensauffällig, dass er die traditionellen Bindungen der historischen Partner in verschiedenen Regionen zerstört, sie zersplittert und destabilisiert. Wir können dies auf dem Balkan und im postsowjetischen Raum beobachten, insbesondere wenn immer wir die Aktionen der Vereinigten Staaten, ihrer *„Klienten“* und *„Partner“* in Zentralasien und im Transkaukasus analysieren.

Der Aufbau eines *Nazi-Staates* wurde voll in Gang gesetzt

Alles, was rund um die Ukraine geschieht, ist schon seit langem im Gange. Im Jahr 2004 gab es den ersten Maidan. Das war das erste Mal, dass europäische Beamte sagten, dass sich die Ukraine zu entscheiden hätte, ob sie sich dem Westen oder Russland anschließen wolle. Seitdem wird dieses *„Entweder-Oder“* der westlichen Politik gegenüber der Region konsequent fortgesetzt. Diejenigen, die sich für das falsche *„Oder“* entscheiden und davon ausgingen, dass ihre historischen Bindungen, verwandtschaftlichen Beziehungen, Traditionen und ihr religiöser Glaube sie an die Russische Föderation binde (obwohl sie in der Ukraine leben), wurden zunächst mehr oder weniger sanft, doch schließlich rücksichtslos *„niedergemacht“ sowie* vom politischen Leben ausgeschlossen und strafrechtlich verfolgt. Dazu gehörten die Ermordung widerspenstiger Journalisten und Politiker sowie die Schließung von Medien, die nicht den *„offiziellen“* Standpunkt vertreten. Der Aufbau eines Polizei – und *Nazi-Staates* wurde voll in Gang gesetzt. Dieser Prozess wurde nunmehr mit *„Segen“* des Westens vollendet. Die Alternative *„entweder mit dem Westen oder mit Russland“* war notwendig geworden, um diejenigen zu identifizieren, die nicht für den Westen, sondern gegen ihn waren. Und sie wurden direkt bestraft.

Europa hat seine Unabhängigkeit verloren

Um auf die [*Gemeinsame*] *Deklaration* der NATO und der EU zurückzukommen. Sie stellt ein interessantes Dokument dar: Beide Strukturen wurden zur *„Allianz der Demokratien gegen Autokratien im globalen Wettbewerb“* erklärt. Der Welt wird eine bewusst konfrontative Agenda vorgespielt. Zugleich hat Europa seine Unabhängigkeit verloren. Die *Gemeinsame Deklaration* ordnet die Europäer ausdrücklich dem *Nordatlantischen Bündnis* unter. Es enthält Verpflichtung [der EU-Staaten], den amerikanischen Interessen zur geopolitischen Eindämmung Russlands und Chinas zu dienen. Das erklärte Ziel – es ist allseits bekannt, doch nur einmal mehr dokumentiert – ist das Erreichen der globalen Vorherrschaft einer von Amerikanern angeführten Allianz.

Die Beziehungen zu China zusätzlich erschweren

Die NATO wird nicht darauf beschränkt, das Leben auf dem europäischen Kontinent zu organisieren. Die globale Verantwortung des Militärblocks wird seit dem *Madrider Gipfel* im Juni 2022 insbesondere auf den asiatisch-pazifischen Raum ausgedehnt, den die NATO-Mitglieder als *Indo-Pazifik* bezeichnen. Es ist klar, dass hier versucht wird, mit Indien zu *flirten* und die Beziehungen zu China zusätzlich zu erschweren. Das Mantra von der Unteilbarkeit der Sicherheit des euro-atlantischen – und indo-pazifischen Raums wird vorgetragen. Es war nur ein Wortspiel, denn seit den 1990er Jahren haben sich OSZE und der NATO-Russland-Rat auf den Grundsatz der Unteilbarkeit ihrer Sicherheit eingeschworen. Es bedeutete gleiche Sicherheit für jeden Staat und die Verpflichtung, die eigene Sicherheit nicht auf Kosten anderer auszuweiten. Jetzt wurde der Begriff aus dem Kontext gerissen und hat eine neue Bedeutung erhalten: Die Unteilbarkeit der Interessen von NATO mitsamt dem indopazifischen Raum – der Unterschied ist beachtlich!

‚Indo-pazifischer‘ Raum wird auf eine Blockstruktur reduziert

Die *„indo-pazifische Region“,* wie sie im Westen genannt wird, soll eine Blockarchitektur gegen Russland und China bilden. Zu diesem Zweck werden Mechanismen und Formate der Zusammenarbeit, die jahrzehntelang im Rahmen von ASEAN auf der Grundlage von Gleichberechtigung, Konsenssuche und Interessenausgleich geschaffen wurden, systematisch zerstört, obwohl man vorzieht dies zu verschweigen. Stattdessen werden Militärblöcke geschmiedet. Das anschaulichste Beispiel bildet AUKUS. Es handelt sich um einen angelsächsischen Block in Asien zu dem die Vereinigten Staaten, Großbritannien und Australien zählen. Japan wird aktiv in die Sache hineingezogen. Der jüngste Besuch von Premierminister F. Kishida in Washington hat diesen Kurs bestätigt. Japan befindet sich einmal mehr auf dem Weg der Militarisierung. Soweit wir verstehen, sollen die Artikel der [japanischen] Verfassung, die dies noch verhindern, geändert werden. Der Prozess ist in Gang gesetzt.

Eine Politik der Diktate durch Washington

Ich werde nicht im Detail darauf eingehen, was der Westen in anderen geopolitischen Bereichen anstellt. Wir sehen heute die Position der USA und des Westens als Hauptproblem, das nach allen Gesichtspunkten der Betrachtung die Schwierigkeiten erzeugt. Kurz gesagt hat Washingtons Politik der Diktate in internationalen Angelegenheiten im wahrsten Sinne des Wortes zu folgenden Erscheinungen geführt: Die Amerikaner dürfen tun und lassen, was sie wollen und wie sie es wollen – sogar auf der anderen Seite des Globus. Sie nehmen sich heraus, was immer sie für notwendig halten. Doch, niemand sonst darf etwas ohne die Zustimmung der USA unternehmen, auch nicht in Reaktion auf direkte

Sicherheitsbedrohungen, welche von den Vereinigten Staaten selbst an den Grenzen anderer Länder entstanden sind.

Das Ziel des Westens: Die *Endlösung* der *russischen Frage*

So wie Napoleon praktisch ganz Europa gegen das Russische Reich mobilisierte, so wie Hitler die meisten europäischen Länder vereinnahmte und „unter Waffen" stellte, um sie gegen die Sowjetunion loszulassen, so haben die USA jetzt eine Koalition mit praktisch allen Europäern gebildet, die Mitglieder von NATO und EU sind. Mit Hilfe der USA führen sie über die Ukraine einen *Stellvertreter-Krieg* gegen unser Land mit immer dem gleichen Ziel: Die *Endlösung* der *"russischen Frage"*. Hitler wollte noch die *Endlösung* der *„Judenfrage".*

Russland soll strategisch besiegt werden

Jetzt sagen westliche Politiker – nicht nur aus dem Baltikum, Polen, sondern auch aus *„zurechnungsfähigen"* Ländern, dass Russland strategisch besiegt werden muss. In einigen Veröffentlichungen diskutieren Politikwissenschaftler aktiv über die Notwendigkeit der *Entkolonisierung* Russlands. Sie sagen, unser Land sei wieder einmal zu groß und stehe *„im Weg".* Erst neulich habe ich einen Artikel im *„The Telegraph"* lesen müssen, in dem die Befreiung Abchasiens, Südossetiens und Transnistriens gefordert wird und Karelien, Königsberg und die Kurilen Verhandlungen überlassen werden sollen. Es ist klar, dass es sich um eine Boulevardzeitung handelt. Doch, wir sind gezwungen die Boulevardpresse zu lesen, weil manchmal solche Nachrichten sich dort auf den Titelseiten wiederfinden.

Nicht alle sind zu den neuen Konferenzen eingeladen

Es gibt viele ähnliche Aussagen, auch bei uns seitens alternativer Opposition. Keiner der westlichen Politiker bestreitet dies. Zusätzlich zum Projekt der *Europäischen Politischen Gemeinschaft* des französischen Präsidenten Macron, welche ausdrücklich ein Format vertritt, bei dem alle Europäer eingeladen sind – außer Russland und Weißrussland [natürlich] – hat Macron eine neue Idee: Die Einberufung einer *Konferenz europäischer Staaten*. Er schlug vor, Mitglieder der Europäischen Union, Länder der Östlichen Partnerschaft mit Georgien, Armenien, Aserbaidschan, Moldawien und die Ukraine einzuladen. Ich bezweifle, dass die Weißrussen eingeladen werden sollen. Aber es heißt, dass neben Teilnehmern aus den Staaten der EU und denen der Östlichen Partnerschaft plus – ich möchte Sie darauf besonders aufmerksam machen – Emigranten aus Russland, die im Ausland aktiv politisch tätig wären und daher willkommen wären. Es ist vorgesehen, nicht in Emmanuel Macrons Präsentation, aber gemäß nachfolgenden Kommentaren, dass bestimmte Regionen Russlands, die *„bestrebt sind, mit Europa in Verbindung zu bleiben",* zur *Konferenz der europäischen Staaten* eingeladen werden sollen. Ich denke, es ist klar, über was sie hier sprechen. Die Situation ist keineswegs schwarz-weiß, wie westliche Kollegen versuchen sie darzustellen, sondern es spiegelt einen Kurs in Richtung globaler Vorherrschaft und der bedingungslosen Unterwerfung von allem und jedem unter Androhung von *„Strafe"* wider.

Der Westen versucht die russische Wirtschaft zu strangulieren

Keiner der westlichen Politiker spricht über etwas anderes als Sanktionen. Kürzlich drohte Ursula von der Leyen in Davos Russland und Weißrussland einmal mehr mit neuen Sanktionen. Sie geben dabei vor zu wissen, was es bedarf, um die russische Wirtschaft zu *„strangulieren"* und einer jahrzehntelangen Rezession auszusetzen. Das ist es, worüber es sich dreht. Man könnte sagen, dass die Masken fallen gelassen wurden. Seit Jahren werden im UN-Sicherheitsrat Sanktionen gegen gewisse Länder diskutiert, die gegen das

Völkerrecht und ihre Verpflichtungen verstießen. Jedes Mal beteuerten westliche Vertreter, die bestimmte Maßnahmen verhängten, dass es sich nicht um Sanktionen handle, die Völker bzw. die Bevölkerung abstrafen sollen, sondern nur *„gegen die Regime“* gerichtet wären. Wo bleiben diese Ermahnungen jetzt?

Sanktionen sollen eine Revolution in Russland auslösen

Die Sanktionen gegen Russland werden offen als Mittel deklariert, um das Volk zu einer *„Revolution“* gegen die derzeitige Führung unseres Landes aufzustacheln. Niemand achtet hier mehr auf Anstand oder beschäftigt sich damit. Gleichwohl ist diese Reaktion der fieberhafte Versuch, mit allen Mitteln – auf Biegen und Brechen – die Vorherrschaft der USA und des übrigen Westens, den Washington schon vollständig vereinnahmt hat, herzustellen. Man kommt zum Schluss, dass der Westen historisch gesehen gegen den objektiven Lauf der Dinge angeht, um alles zu versuchen die Entstehung einer multipolaren Weltordnung zu verhindern. Dies geschieht nicht durch die Entscheidung einiger *„Büros am Potomac River“* [Washington D.C.] oder in einer anderen Hauptstadt, sondern auf besondere Weise.

Formen der Zusammenarbeit gegen neokoloniale Methoden

Viele Länder entwickeln sich wirtschaftlich: Sehen Sie sich China und Indien – unsere strategischen Partner – die Türkei, Brasilien, Argentinien, Ägypten und viele Länder des afrikanischen Kontinents an. Angesichts der enormen Reserven an natürlichen Ressourcen ist das Entwicklungspotenzial dort enorm. Neue Zentren des Wirtschaftswachstums nehmen Gestalt an. Der Westen versucht, dies zu verhindern: Unter anderem mit Spekulation auf Mechanismen, die im Rahmen der Globalisierung von Westen geschaffen wurden, um westlichen Interessen zu dienen. Hier spielt der Dollar als Reservewährung eine gewichtige Rolle. Deshalb versuchen wir mit unseren Kontakten innerhalb der SOZ [Shanghai Organisation für Zusammenarbeit], BRICS, GUS [Gemeinschaft Unabhängiger Staaten], der EAEU [Eurasische Wirtschaftsunion], sowie in Zusammenarbeit mit anderen Verbänden Asiens, Afrikas und Lateinamerikas auf jede Weise neue Formen der Zusammenarbeit aufzubauen, um nicht vom Westen und seinen (inzwischen eindeutig) neokolonialen Methoden abhängig zu bleiben. Der russische Präsident Wladimir Putin hat es offen und deutlich gesagt: Methoden werden speziell eingesetzt, um den Rest der Welt unter neuen Bedingungen auszuplündern. Zusammen mit verlässlichen Partnern und mit uns befreundeten Staaten bauen wir solche Formen der Zusammenarbeit auf, die uns zugutekommen werden. Sie lassen sich nicht mehr von jenen Kräften kontrollieren, welche die ganze Welt unterjochen wollen.

Es gilt eine multipolare Welt aufzubauen

So lautet meine Bilanz über das abgelaufene Jahr. Ein wichtiger Punkt ist, dass die Prozesse, die wir in diesem Jahr erlebt haben, nicht erst gestern einsetzten, sondern schon vor vielen Jahren. Sie werden fortgesetzt. Es wird Zeit brauchen, um eine multipolare Welt mit den notwendigen Beziehungen zu schaffen, damit sich Demokratie, Gerechtigkeit und Achtung vor den Grundsätzen der UN-Charta und der souveränen Gleichheit aller Staaten in der Welt werden durchsetzen können. Die UN-Charta ist eine gute Grundlage. Als sie angenommen wurde, war sie ein revolutionäres Dokument. Leider wurden all die richtigen Prinzipien vom Westen pervertiert. Der Grundsatz von der souveränen Gleichheit der Staaten, Nichteinmischung in innere Angelegenheiten und friedlichen Beilegung von Streitigkeiten wurde nicht beachtet. Seit der Gründung der UNO haben die Vereinigten Staaten ihre militärischen Streitkräfte viele hundert Mal im Ausland eingesetzt. In den meisten Fällen war es ein eklatanter Verstoß gegen die Charta der UN-Organisation.

Der Prozess der Schaffung einer multipolaren Weltordnung wird langwierig sein. Es wird eine bestimmte historische Epoche in Anspruch nehmen. Wir befinden uns mitten in diesem Prozess. Manchmal sehen die direkten Teilnehmer von Entwicklungen dieser Größenordnung nicht alles auf einen Blick, so dass der ständige Kontakt untereinander, der Austausch von Einschätzungen und Eindrücken für uns sehr wertvoll ist. Das gilt nicht nur für unsere Partner im Ausland, sondern auch für unsere Kollegen von den Medien. Ihre Beobachtungen und die Fragen, die Sie stellen möchten, sind für uns nützlich.

Die Fortsetzung mit den Fragen der Medienvertreter folgt

Übersetzung aus dem Russischen UNSER MITTELEUROPA

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

14) Russland erhöht Streitkräfte auf 1,5 Millionen Soldaten

17. 01. 2023

Der russische Verteidigungsminister Sergej Schoigu kündigte erhebliche Veränderungen in der russischen Armee an: Insbesondere ein Anstieg der Truppenstärke ist zwischen 2023 bis 2026 zu erwarten – wie das russische Verteidigungsministerium bekannt gab.

„Der Präsident der Russischen Föderation hat beschlossen, die Zahl der Streitkräfte auf 1,5 Millionen Soldaten zu erhöhen. Nur durch die Stärkung der Schlüsselstrukturelemente der Streitkräfte kann die militärische Sicherheit des Staates gewährleistet werden und neue Einheiten und kritische Einrichtungen der Russischen Föderation geschützt werden."

- zitierte das russische Nachrichtenportal RIA Novostyi den Minister.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

15) Russlands Handel mit China steigt trotz (wegen) der Sanktionen um satte 30 Prozent

15. 01. 2023

Zu Beginn des Ukraine-Konfliktes verkündeten die westlichen Mächte, allen voran die EU, zusätzlich zu ihren eigenen unilateralen Sanktionen, Russland global völlig isolieren zu wollen.

Dieses Ziel rückt zunehmend in immer weitere Ferne, denn der Austausch Russlands mit Drittstaaten wächst tendenziell.

Handelsvolumen von über 190 Milliarden Dollar

Der Handel zwischen Russland und China ist im Jahr 2022 um satte 29,3 Prozent gestiegen und hat einen Gesamtwert von über 190,27 Milliarden Dollar erreicht, wie aus den jüngsten Daten hervorgeht, die die chinesische Zollverwaltung am 13. Januar veröffentlichte.

Diesen Zahlen zufolge importierte Russland im Laufe des Jahres Waren und Dienstleistungen im Wert von 114,149 Milliarden Dollar aus China, während China im Gegenzug Waren im Wert von 76,122 Milliarden Dollar aus Russland einführte.

Russlands Gesamtimporte aus China stiegen im Jahr 2022 um 43,4 Prozent, während Chinas Importe um 12,8 Prozent zulegten.

Auch beim Gesamtwachstum des Handels zwischen der Volksrepublik China und anderen Staaten war Russland weltweit führend. Dies machte etwa drei Prozent des gesamten Handels der asiatischen Wirtschaftssupermacht aus.

Mit diesen Zahlen kamen die beiden Länder dem, von den Präsidenten Wladimir Putin und Xi Jinping gesteckten Ziel eines jährlichen Handelsvolumens von 250 Milliarden Dollar bis 2024 ein großes Stück näher.

„Florierender“ Handel durch Sanktionen begünstigt

Der russisch-chinesische Handel hat in den letzten zwei Jahrzehnten dramatisch zugenommen, von weniger als zehn Milliarden Dollar im Jahr 2000 auf heute über 190 Milliarden. Der Handel hat sich stark auf den Kauf russischer Rohstoffe durch den asiatischen Industrieriesen konzentriert.

Dazu zählen Öl, Gas, Holz und Lebensmittel, sowie auf die Ausfuhr von Fertigwaren und Elektronik in den nördlichen Nachbarstaat Chinas.

Die anhaltende Stärkung der russisch-chinesischen Handelsbeziehungen hat sowohl „externe“ als auch „interne“ Faktoren, erklärte Ma Youjun, ein, auf die chinesisch-russischen Beziehungen spezialisierter Forscher, an der Akademie für Sozialwissenschaften der chinesischen Provinz Heilongjiang.

Die „externen“ Faktoren konzentrieren sich auf die Ukraine-Krise, die „Anfang 2022 ausbrach“ und „ein immenses Chaos im gesamten globalen geopolitischen Umfeld verursachte“, sagte Ma in einem Interview mit der Agentur *Sputnik.*

Die USA und ihre Verbündeten verhängten fast ein Dutzend Sanktionsrunden gegen Russland und trieben damit „die Preise für wichtige Rohstoffe und Konsumgüter in die Höhe“.

Der Sanktionskrieg und eine zunehmend „kompliziertere“ geopolitische Lage rund um Russland führten zu einer Verstärkung der chinesisch-russischen Beziehungen, „vor allem im wirtschaftlichen Bereich“, erläuterte Ma. „Das äußere Umfeld könnte China und Russland dazu veranlasst haben, eine weitere Annäherung im Handel und in der wirtschaftlichen Zusammenarbeit anzustreben“, sagte er.

Neben den externen Faktoren führte Ma auch „interne“ Faktoren an, darunter die lange, allmähliche Verbesserung der russisch-chinesischen Handels- und Wirtschaftsbeziehungen in den letzten drei Jahrzehnten, die sich zu einer heutigen „umfassenden Partnerschaft“ entwickelt hätten.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

E. k) Kaukasusgebiet — Seite E 278 - E 280

01) Auf „transatlantischen Befehl“ – EU mit „Beobachter-Mission“ im Südkaukasus?

26. 01. 2023

Frontbewegungen Süd-Kaukasus-Konflikt 2008

Die EU-Staaten wollen eine Mission an die Grenze von Armenien und Aserbaidschan schicken.

Damit soll offenbar der „westliche“ Einfluss an Russlands „Süd-Grenze“, ganz im Sinne des „transatlantischen Bündnisses“ massiv gestärkt werden.

Borrell spricht von „neuer Phase“

Der EU-Außenbeauftragte Josep Borrell sprach dabei von einer „neuen Phase des EU-Engagements im Südkaukasus“. Mit diesem Schritt soll auch Russlands Einfluss in der Region klar zurückgedrängt werden.

Die EU-Außenminister haben sich auf eine neue Mission in Armenien verständigt, wie am 23. Januar bekannt wurde.

Offiziell kommunizierter Zweck der Mission sei es, zur Stabilität an der Grenze zu Aserbaidschan beizutragen und Voraussetzungen für eine „Normalisierung“ der beiden Länder zu schaffen.

Die Mission, die den Namen EUMA (European Union Mission in Armenia) tragen soll, wird bereits Ende Februar starten.

Dazu erklärte der EU-Außenbeauftragte Josep Borrell, „die Einrichtung einer EU-Mission in Armenien leitet eine neue Phase des Engagements der EU im Südkaukasus ein."

Einsatz auf angebliches „Ersuchen Armeniens"

Der Einsatz, der, angeblich „auf Ersuchen Armeniens" erfolgt, ist zunächst auf zwei Jahre angelegt, wie der Rat mitteilte.

Der Schritt baut auf früheren Aktivitäten der EU in der Region auf, insbesondere auf dem Projekt EUMCAP (EU Monitoring Capacity in Armenia), in dessen Rahmen Brüssel nach den massiven Grenzkonflikten zwischen Armenien und Aserbaidschan testweise für zwei Monate rund 40 zivile Beobachter entsandt hatte.

Die Mission beruhte damals auf einer Verständigung zwischen Armenien und Aserbaidschan und führte in den zwei Monaten 176 Patrouillen an den Grenzen zwischen beiden Ländern durch.

Nach dem Auslaufen der „Testphase" hatte sich Jerewan für eine dauerhafte EU-Mission eingesetzt. Da sich die Beobachter nur auf armenischem Gebiet aufhalten würden, sei auch keine Zustimmung Aserbaidschans notwendig.

Die EU beabsichtigt, ihren Einfluss im Südkaukasus auszuweiten und Russland aus der Region zurückzudrängen. Was seitens der USA ja bereits seit mehreren Jahren, vor allem in Georgien auch mit der „Stationierung von Bio-Laboren", wie ebenfalls in Armenien forciert wird.

Borrell rechnet nach Angaben aus seinem Umfeld jedoch nicht damit, dass die Mission die Spannungen zwischen der EU und Russland noch weiter verschärfen werde.

Armenien, eine ehemalige Sowjetrepublik, ist zusammen mit Russland, Weißrussland, Kasachstan, Kirgisistan und Tadschikistan Mitglied der Organisation des Vertrags über kollektive Sicherheit (OVKS).

Anfang dieses Monats bekräftigte der Kreml-Sprecher Dmitri Peskow, dass Jerewan ein „enger Verbündeter" Russlands bleiben werde.

Neu aufgeflammter Grenz-Konflikt in Berg-Karabach als willkommener Vorwand

Im September letzten Jahres flammten die Spannungen an der Grenze zwischen Armenien und Aserbaidschan rund um Berg-Karabach wieder auf.

Nach Zusammenstößen, bei denen dutzende Soldaten beider Seiten ums Leben kamen, beschuldigten sich die beiden Länder gegenseitig der Anstiftung zur Gewalt. Damals bat der armenische Premierminister Nikol Paschinjan die OVKS um militärische Unterstützung, doch diese weigerte sich, Truppen zu entsenden, und bestand auf einer diplomatischen Lösung der Situation.

Die beiden Staaten sind seit jeher wegen zahlreicher Probleme zerstritten, wobei die umstrittene Region Berg-Karabach, de jure Teil Aserbaidschans, aber von ethnischen Armeniern bewohnt, den Hauptstreitpunkt darstellt.

Im Jahr 2020 lieferten sich Armenien und Aserbaidschan einen 44-tägigen Krieg um dieses Gebiet, der mit einem, von Russland vermittelten Waffenstillstand und der Abtretung einiger, zuvor von armenischen Truppen kontrollierter Gebiete, an Baku endete.

Die Vereinbarung sah auch die Entsendung russischer Friedenstruppen in das Gebiet vor. Diese befinden sich bis dato in Friedensmission vor Ort.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

E. l) Südosteuropa Seite E 281

Keine Berichte!

E. m) Süd- und Westeuropa **Seiten E 282 – E 284**

I t a l i e n (Seiten E 282 - E 284)

01) Meloni schickt Außenminister nach Afrika, um um mehr Migranten zu bitten: „Lasst uns über Stipendien nachdenken“

24. 01. 2023

Während in Italiens Städten Vergewaltigungen, Mord, Raub und Totschlag durch Migranten und Illegale aller Art an der Tagesordnung steht (erst kürzlich vergewaltigten drei Einwanderer einen 15-jährigen Jungen in Genua), schickt „NGO-Premierministerin“ Gorgia Meloni ihren Außenminister Antonio Tajani derzeit nach Afrika, um um nocht mehr Einwanderer zu bitten. Natürlich nur „Fachkräfte“, etwa aus Tunesien und anderen nordafrikanischen Staaten. Will sie so die illegale zu einer legalen Migration umwandeln?

Illegale durch legale Migration stoppen

Während Meloni in Algerien „Brücken baut“, dieselben, die sie mit dem christlichen Russland niedergerissen hat, hat sie ihren Außenminister Tajani nach Ägypten geschickt, mit der Bitte, die Anlandung von Ägyptern im Austausch für mehr legale Einwanderer zu stoppen. Die verrückteste Sache, die Sie sich vorstellen können.

Außenminister Tajani, der zu einem Besuch in Ägypten weilt, erklärt, „Italien sei bereit, mehr legale Migranten aufzunehmen“. Auf einer Pressekonferenz nach seinem Treffen mit dem ägyptischen Präsidenten Abdel Fattah Al-Sisi sagte der stellvertretende Premierminister und Inhaber der Farnesina:

„Wir müssen zusammenarbeiten, um die großen Notsituationen der Gegenwart zu bewältigen, insbesondere im Mittelmeerraum. Was Italien betrifft, so beginnt es mit dem Phänomen der Einwanderung. Wir wissen, was Ägypten tut, indem es die Ausreise von

illegalen Einwanderern blockiert. Aber vielleicht gibt es ja auch Menschen, die sich legal bewegen. Ich habe bekräftigt, dass wir bereit sind, mehr legale Einwanderer aufzunehmen, auch aus Ägypten".

In diesem Sinne, fügte er hinzu, denken wir auch über Universitätsstipendien nach: „Wir denken, dass wir gemeinsame Universitätsinitiativen mit Bildungsstipendien durchführen können.

Dieser Beitrag erschien zuerst bei VOX NEWS, unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

02) Auf Zuruf der USA: Italien will unter Premierministerin Meloni Flugabwehr-System an Ukraine liefern

11. 01. 2023

Giorgia Meloni macht sich derzeit in Italien nicht viele Freunde mit ihrer aktuellen Regierungspolitik. Täglich lässt die rechte Premierministerin hunderte illegale Migranten an den Häfen Italiens ohne Konsequenz andocken, keine Asyl-Schlepper-NGOs verbieten oder justiziell verfolgen oder gar eine Seeblockade verhängen. Dafür verteidigt Meloni die

italienischen Grenzen in der Ukraine. Denn Italien wird weiter, wie von NATO und Washington gefordert, massive finanzielle und militärische Hilfe an Kiew leisten.

Italien will Flugabwehr-System liefern

„Angesichts dieser Situation hat der US-Kongress beschlossen, das Patriot-System, das Flaggschiff der US-Flugabwehr, in die Ukraine zu schicken. Es ist daher nicht auszuschließen, dass auch Italien in diese Richtung geht, zum Beispiel mit dem System des italienisch-französischen Programms (SAMP-T Sol-Air Moyenne-Portee/Terrestrial) für die Boden-Luft-Abwehr“.

Das sagt der Unterstaatssekretär für Verteidigung, Matteo Perego aus Cremnago.

„Italien und Japan werden der Ukraine volle Unterstützung gewähren und sich für den Erhalt der „auf Regeln basierenden internationalen Ordnung“ einsetzen.“

Diese Erklärung gab wiederum die italienische Premierminister Giorgia Meloni auf einer Pressekonferenz nach einem Treffen mit dem japanischen Amtskollegen Fumio Kishida ab.

Und:

„Italien beabsichtigt, der Ukraine ein Raketenabwehrsystem zu liefern, muss aber vor der Lieferung technische Probleme lösen“, so Italiens Außenminister Antonio Tajani.

Dieser Beitrag erschien zuerst bei VOX NEWS, unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

E. n) Nordwest- und Nordeuropa Seite E 285

Keine Berichte!

P. Jordan: „Großgliederung Europas nach kulturräumlichen Kriterien“, Europa Regional 13 (2005), Heft 4, Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig. Karte Europa Grünes Band.png

https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Grossgliederung_Europas.png

Eine eindeutige Definition der geografischen Regionen West- und Ostmitteleuropa ist kaum sinnvoll, weil die historische Entwicklung und der Entwicklungsstand[1] der dort liegenden Staaten zu berücksichtigen wäre.

Im Sprachgebrauch West- und Mitteleuropas spiegelt sich annähernd folgende Zuordnung der Staaten wider:

- Westmitteleuropa: Deutschland, Österreich, die Schweiz und Liechtenstein
- Ostmitteleuropa: zumindest Polen, Tschechien, die Slowakei und Ungarn. Manchmal werden auch Rumänien, Slowenien und Kroatien dazugezählt.

Landschaftlich gehört Ostösterreich zu Ostmitteleuropa, die Zuordnung Österreichs zu Westmitteleuropa wurzelt politisch-geographisch in der Zeit des mittleren zwanzigsten Jahrhunderts. Physisch ist hier die Grenze im Raum zwischen Alpen und Böhmischer Masse zu sehen. Diese Grenze entspricht etwa den klimatischen Grenzen des atlantischen Einflussbereichs zum Pannonischen Klima.

West- und Ostmitteleuropa in diesem weiteren Sinne zusammen entsprechen etwa auch dem Begriff Mitteleuropa oder Zentraleuropa, englisch Central Europe (CE). Abzugrenzen ist diese kulturgeographische Region vom wirtschaftspolitischen Begriff MOEL Mittel- und osteuropäische Länder / CEE Central and Eastern Europe, einem Konzept, das etwas umfassender dem hier erwähnten Ostmitteleuropa entspricht oder umfassend östlicher zu sehen ist.

Quelle: WIKIPEDIA „Ostmtteieuropa“, aufgerufen am 28.11.19, 12:50 Uhr:

https://de.wikipedia.org/wiki/Ostmitteleuropa

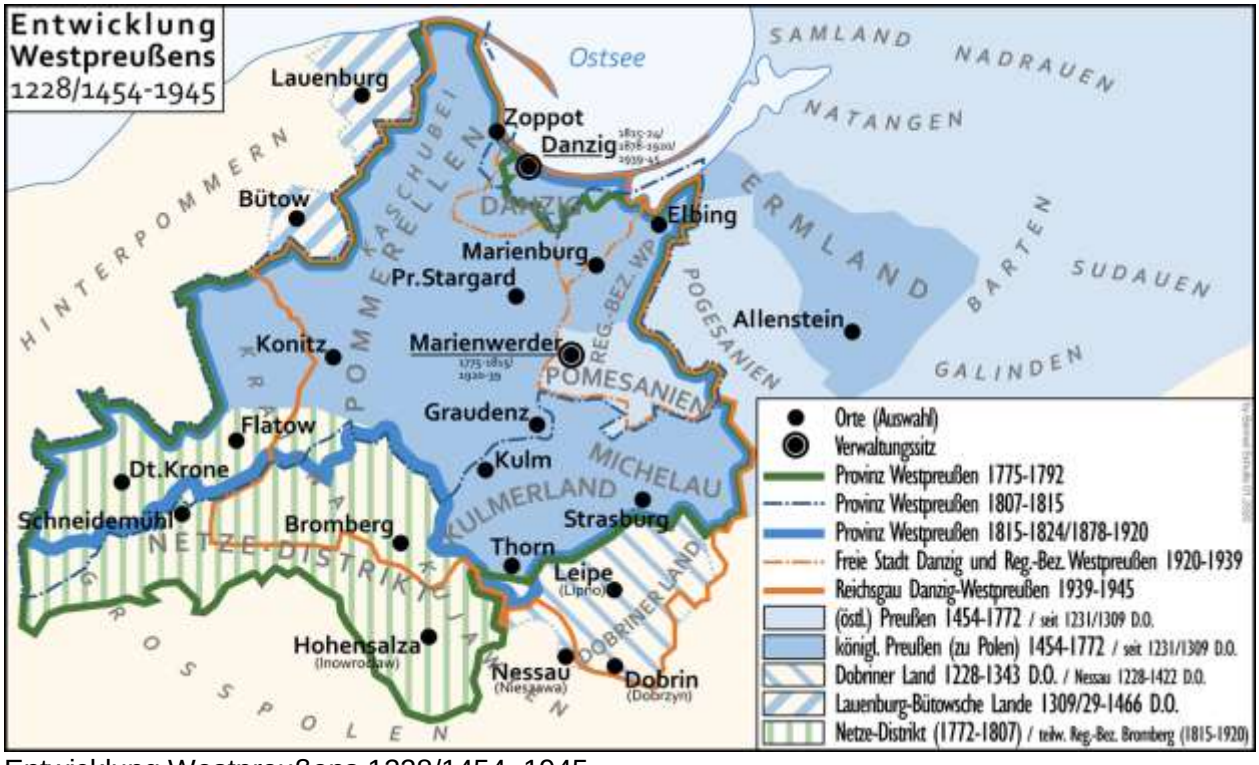
s.a. Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg: Begr. „Ostmitteleuropa“ im

Online-Lexikon zur Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa

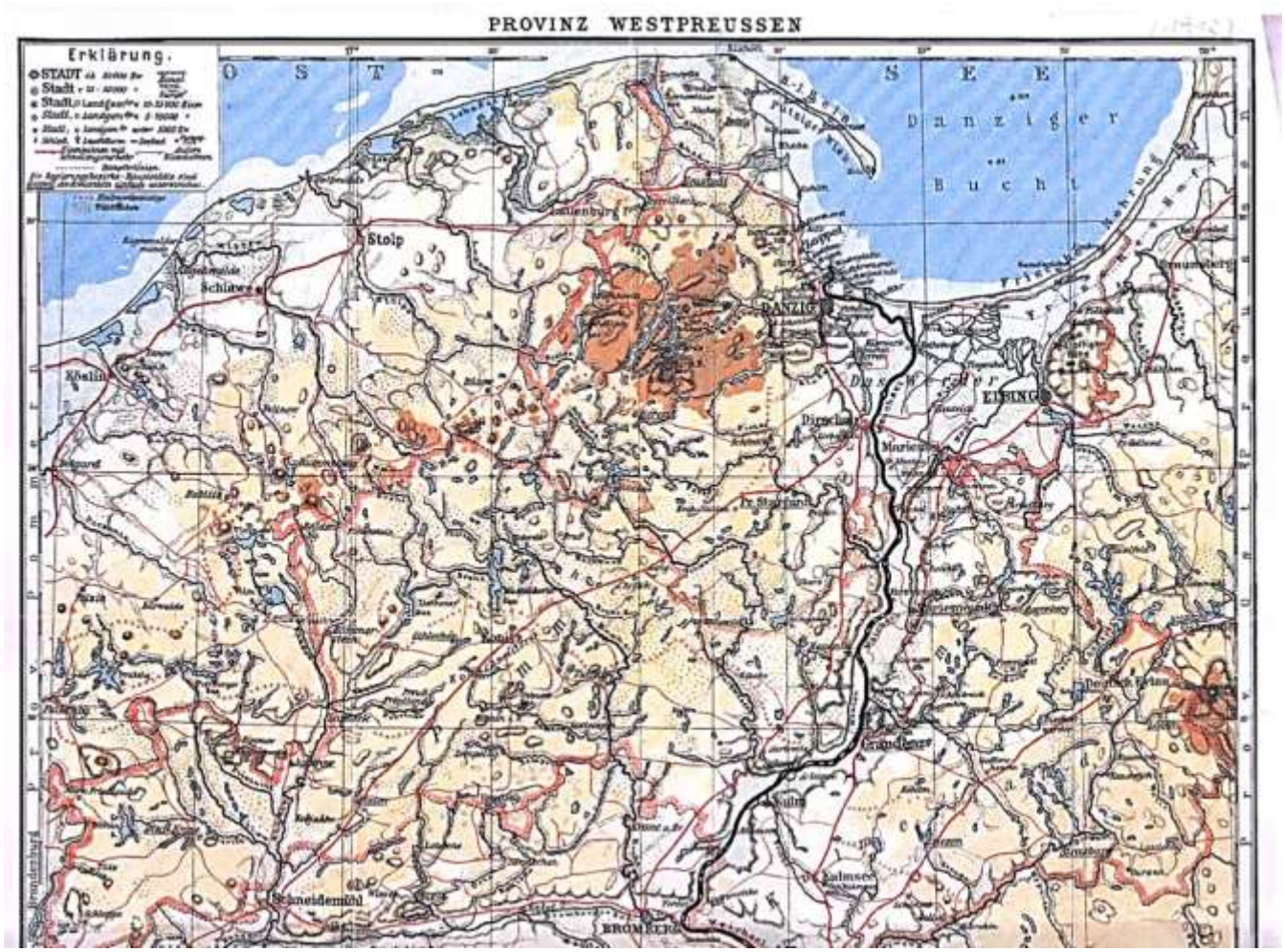
https://ome-lexikon.uni-oldenburg.de/begriffe/ostmitteleuropa

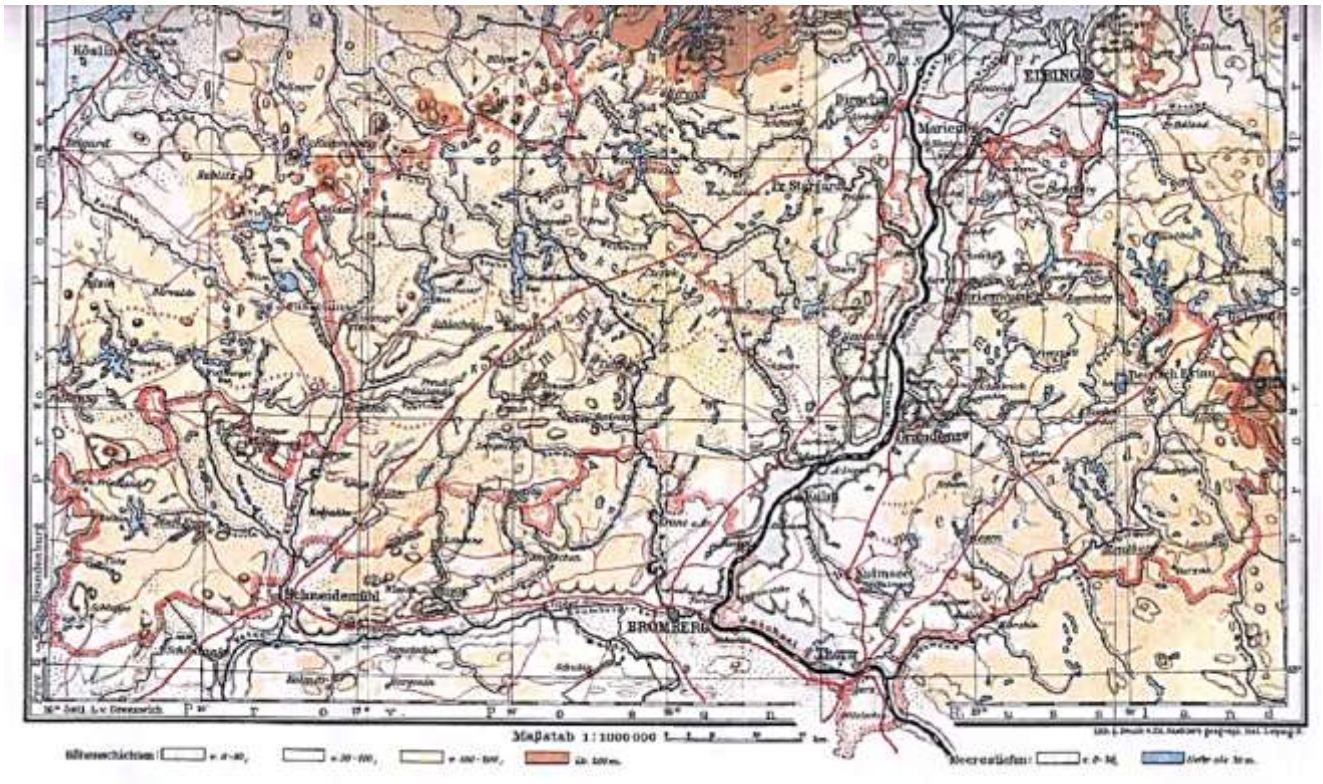
Hellgrau: Herzoglich Preußen. Farbig: Königlich Preußen mit seinen Woiwodschaften als Teil Polen-Litauens.

Beide Karten dieser Seite aus: WIKIPEDIA, aufgerufen am 04.03.2021, 09:50 Uhr: https://de.wikipedia.org/wiki/Westpreu%C3%9Fen#/media/Datei:Entwicklung%CC%A0Westpreussen.png



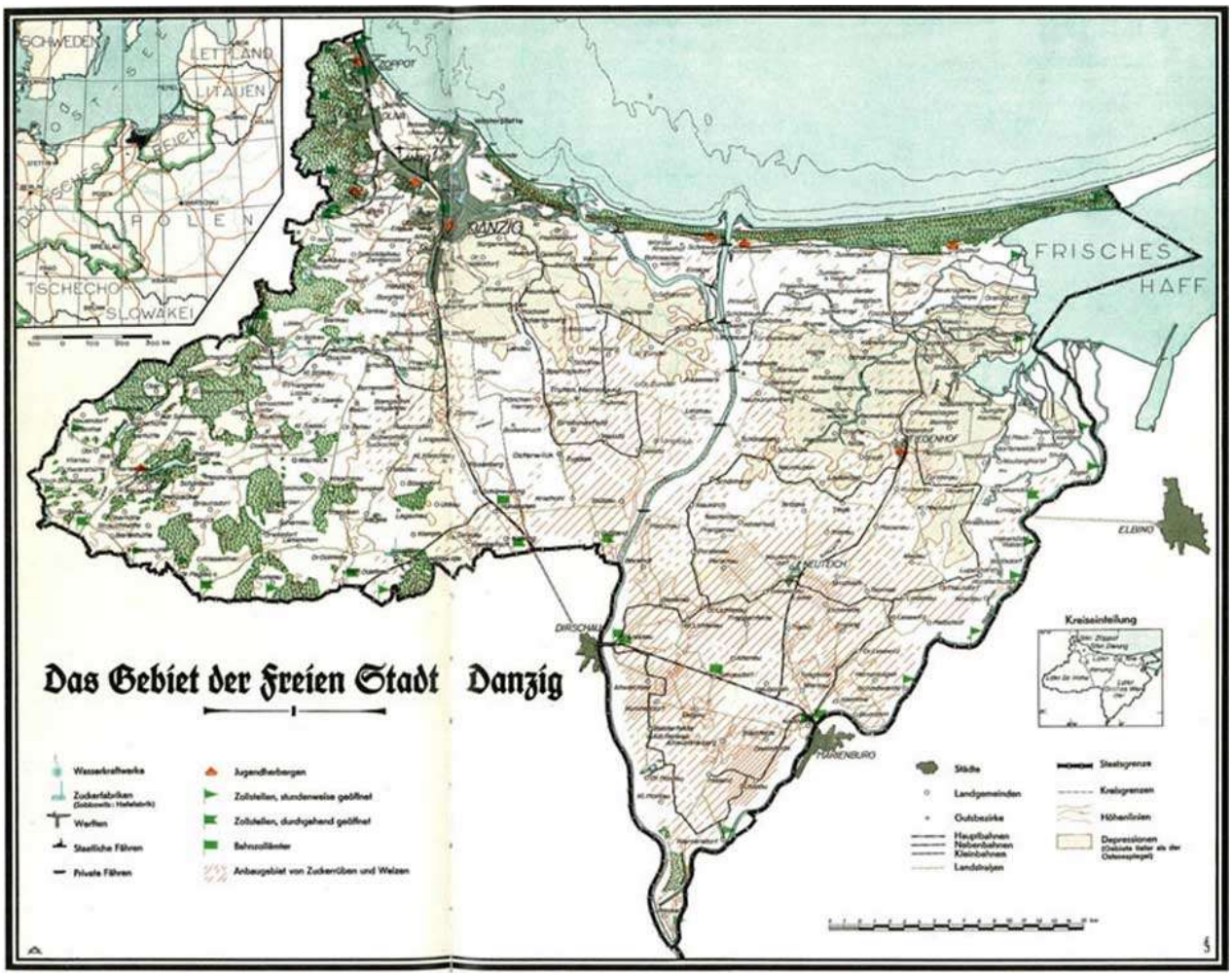
Entwicklung Westpreußens 1228/1454–1945

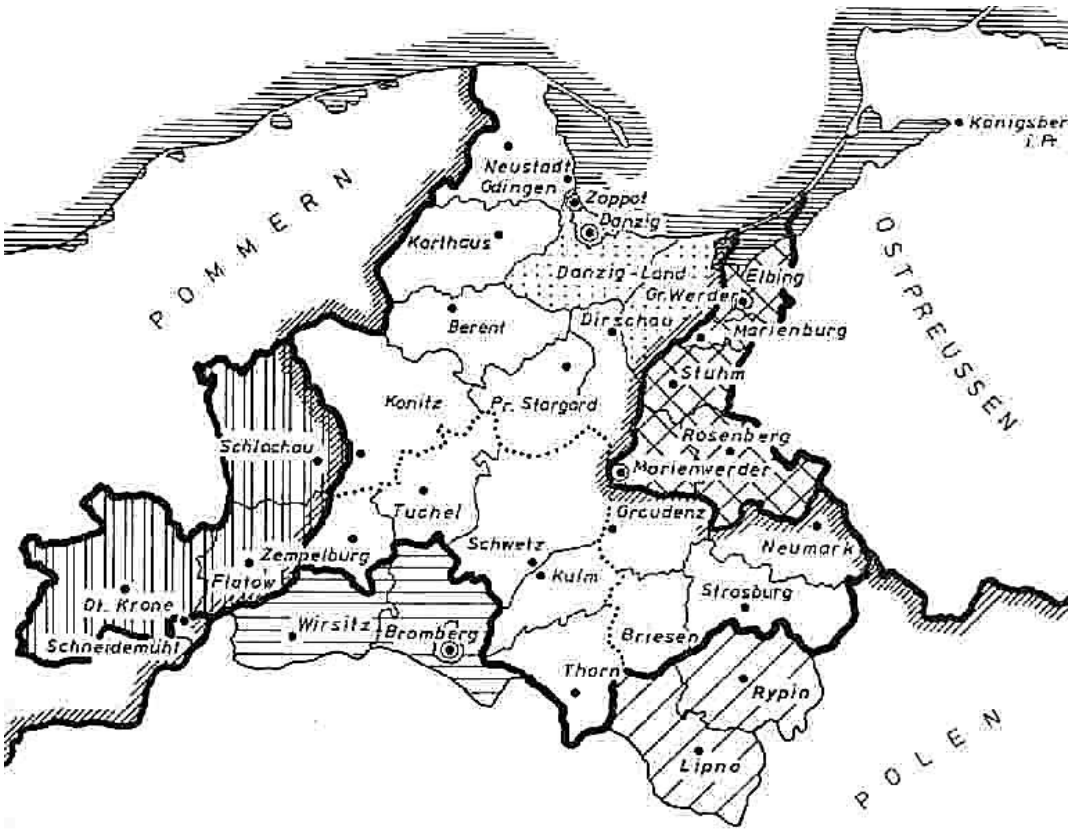

PROVINZ WESTPREUSSEN
Erklärung.
O S T S E E
Danziger
Bucht
Stolp
Schlawe
Köslin
DANZIG
ELBING
Marienburg
Graudenz
Culm
Kulmsee
Schneidemühl
BROMBERG
Thorn


Köslin
ELBING
Marienburg
Graudenz
Kulmsee
Schneidemühl
BROMBERG
Thorn
Maßstab 1:1000000

Nec temere nec timide
Weder unbesonnen noch furchtsam

- Wahlspruch der Hansestadt Danzig –





Karte der Provinz Westpreußen von 1878 – 1920

IMPRESSUM
Büro der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin:
Brandenburgische Straße 24 Steglitz,
12167 Berlin
Ruf: 030-257 97 533; Fax-Nr. auf Anfrage.
Öffnungszeit: Mo 10-12 Uhr und nach Vereinbarung.
<agom.westpreussen.berlin@gmail.com>

Unsere Geschäftsstelle im Sockelgeschoss des Hauses Brandenburgische Straße 24 in Berlin-Steglitz
Kontakt zur Wohnbevölkerung und zu den Vorbeiwandernden ist selbstverständlich!

Redaktionsschluss für diesen AWR-Nr. 832 vom 02.02.2023:

30.01.2023, 12:00 Uhr (vereinzelt auch später)

Der nächste Rundbrief Nr. 833 erscheint) voraussichtlich, am 02.03.2023.

Redaktionsschluss für AWR-833: Montag, 27.02.2023, 12:00 Uhr

Achtung! Ab Januar 2023 erscheint der AGOMWBW-Rundbrief (AWR) monatlich!

Wir bitten die Veranstalter, bei der Meldung ihrer Termine, das zu berücksichtigen!

Wir sind keine Tageszeitung!